



**Kehrt
vom Glaubensbekenntnis
von Nicäa
zum Evangelium
des Wassers
und des Geistes zurück!**

(I)

PAUL C. JONG



Warum müssen wir vom Glaubensbekenntnis von Nicäa zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren?

Das Evangelium, das die Urkirche predigte, war genau das Evangelium von Wasser und Geist. Jenes Evangelium war das Evangelium, dass Jesus durch die Taufe, die Er von Johannes empfangt, tatsächlich die Sünde der Welt auf sich nahm und abwusch.

Die Taufe, die Jesus von Johannes empfangt, diente dazu, das Gesetz des Opfersystems zu erfüllen, das im 3. Buch Mose zu finden ist. Das heißt, so wie die Sünde durch das Händeauflegen auf das Opfertier übertragen wurde, so wurde das Wesen jenes Opfergesetzes durch die Taufe Jesu erfüllt.

Doch im Prozess der Entstehung des Glaubensbekenntnisses von Nicäa wurde der Dienst Jesu, bei dem die Sünde der Welt durch die Taufe von Johannes auf Ihn übertragen wurde, aus dem Inhalt des Bekenntnisses gestrichen. Als Folge davon wurde diese Wahrheit innerhalb des Christentums etwa 1.700 Jahre lang in einem verborgenen Zustand weitergegeben und gelangte so bis in die heutige Zeit.

Heute mühen sich viele Menschen ab, die Wegnahme ihrer Sünden zu empfangen, ohne zu wissen, wann ihre Sünden auf Jesus übertragen wurden. Aus diesem Grund gelangen sie, selbst wenn sie sagen, dass sie an das Evangelium vom Kreuz glauben, nicht zur wahren Gewissheit der Errettung und leben inmitten von wiederholter Buße und Gewissensbissen.

Der Grund, warum wir zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren müssen, ist klar. Denn nur dieses Evangelium erlaubt es uns, dem Jesus zu begegnen, der zum Opfer wurde, als die Sünde der Welt auf Seinen Leib übertragen wurde, und dadurch die Gewissheit der Errettung zu haben.

Kehrt vom Glaubensbekenntnis von Nicäa zum Evangelium des Wassers und des Geistes zurück! (I)





Kehrt
vom Glaubensbekenntnis
von Nicäa
zum Evangelium
des Wassers
und des Geistes zurück!

(I)

PAUL C. JONG

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

**Kehrt
vom Glaubensbekenntnis
von Nicäa
zum Evangelium
des Wassers
und des Geistes zurück!
(I)**

KOSTENLOSES BUCH / SPENDEN

Von THE NEW LIFE MISSION

<https://www.bjnewlife.org/de>

E-mail: newlife@bjnewlife.org

The New Life Mission sucht Mitarbeiter, die beim Postdienst oder bei der Verteilung von Büchern mithelfen, um das Evangelium wirksam zu verbreiten. Interessierte an diesem Dienst werden gebeten, zunächst die christliche Buchreihe von Paul C. Jong zu lesen, anschließend **www.bjnewlife.org/de** zu besuchen und sich als Mitarbeiter zu bewerben, um ein qualifizierter Partner zu werden.

Liebe Leser dieses Buches:

Zunächst freuen wir uns sehr, dass dieses Buch Sie gut erreicht hat, und wir danken Gott von Herzen.

Unsere 'The New Life Mission', die 1991 gegründet wurde, führt einen Literaturmissionsdienst durch, der darin besteht, die geistlichen Predigtsammlungen von Pastor Paul C. Jong in mehrere Sprachen weltweit zu übersetzen und zu verbreiten.

Pastor Paul C. Jong hat bis heute das Erlösungswerk Jesu gemäß dem Wort der Bibel einfach und klar vermittelt, damit viele Menschen durch nur dieses eine Buch die wahre Wegnahme der Sünde empfangen und zu Gott zurückkehren können. Zusammen mit seinen Mitarbeitern setzt er auch jetzt noch unermüdlich seine Bemühungen fort, das Evangelium vom Wasser und dem Geist in der ganzen Welt zu verbreiten.

[Einführung in den Dienst]

• **Thematische Bücher von Pastor Paul C. Jong:** Über 68 Bände verfasst (werden kontinuierlich veröffentlicht)

• **Übersetzungssprachen:** Etwa 130+ Sprachen

• **Einsprachige Bücher:** Etwa 1.700+

• **Zweisprachige Bücher:** Etwa 370+

• **Tägliche Website-Besucher:** Durchschnittlich 80.000–100.000 (unterstützt 27 Sprachen)

• **Tägliche E-Book-Downloads:** Über 1.300 Exemplare

• **Tägliche Hörbuch-Downloads:** Über 1.400 Exemplare

[Dienstkanäle]

• Download-Dienste

Kostenlos: E-Books und Hörbuchdateien auf der Homepage von 'The New Life Mission' / Offizieller Wix-Blog

Kostenpflichtig: Amazon, Apple Books, Google Books, Kobo, Spotify, Apple Music usw. (gedruckte Bücher, E-Books, Hörbücher)

• **Weitere Inhalte:** YouTube & Blog (Predigten, Bibelstudien, Zeugnisse usw.) / Soziale Netzwerke (Facebook, Instagram usw.)

• **Offline:** Weltweites Netzwerk von Partnerkirchen und Mitarbeitern

Wir bitten Sie, dieses Buch und die Website von 'The New Life Mission' vielen Menschen in Ihrem Umfeld zu empfehlen, damit verlorene Seelen zu Gott zurückkehren können. (Für diejenigen, die gedruckte Bücher bei Amazon gekauft oder E-Books im ePub-Format, Hörbücher usw. über kostenpflichtige Seiten erworben haben, würde es unserer Mission sehr helfen, wenn Sie auf den entsprechenden Plattformen warme Rezensionen hinterlassen würden.)

• Empfehlen Sie die Bücher von Pastor Paul C. Jong und die Website (www.bjnewlife.org/de) Ihren Bekannten und Freunden

• Beteiligen Sie sich am Dienst, indem Sie Buchrezensionen auf den Kaufplattformen schreiben

Bitte schließen Sie sich diesem wertvollen Literaturdienst an, damit das Evangelium der Wahrheit in diesen letzten Tagen die verlorenen Seelen erreicht. Wir beten, dass Gottes Segen mit Ihnen sein möge.

**Kehrt
vom Glaubensbekenntnis
von Nicäa
zum Evangelium
des Wassers
und des Geistes zurück!
(I)**

PAUL C. JONG



Hephzibah Publishing House

**A Ministry of THE NEW LIFE MISSION
SEOUL, KOREA**

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Kehrt vom Glaubensbekenntnis von Nicäa zum Evangelium des Wassers und des Geistes zurück! (I)

Copyright 2025 Hephzibah Publishing House

Erstausgabe: 2025

Veröffentlichungsdatum: Dezember 2025

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags und der Urheberrechtsinhaber reproduziert, in einem Abrufsystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln — elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder anderweitig — übertragen werden.

Die in diesem Buch verwendeten Bibelzitate stammen aus der »*Elberfelder 1905 (ELB), New King James Version (NKJV)*«

ISBN 978-89-282-6224-3

Illustration: Young-ae Kim

Rezensent: Elizabeth

Übersetzer: Ruth, Martha, Luke, Abigail

Gedruckt in Südkorea

Hephzibah Publishing House

A Ministry of THE NEW LIFE MISSION

Seoul, Korea

♣ Website: <https://www.bjnewlife.org/de>
<https://www.nlmission.com>
<https://www.nlmbookcafe.com>

♣ E-mail: newlife@bjnewlife.org

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

DANKSAGUNGEN

Wir möchten dem Herrn dafür danken, dass er uns das Wort der Rettung gegeben und uns mit dem Evangelium der Wiedergeburt aus Wasser und Geist gesegnet hat.

Ich möchte auch den Dienern Gottes und den Brüdern und Schwestern für ihren unschätzbaren Dienst bei der Veröffentlichung dieses Buches danken. Wir alle haben hart gearbeitet, um dieses Buch zu schreiben.

Ich hoffe und bete, dass dieses Buch vielen Seelen zur Wiedergeburt verhelfen wird, und danke allen, die mit mir gemeinsam hart gearbeitet haben, noch einmal von Herzen.

Ich hoffe aufrichtig, dass der Herr es zulässt, dass das Evangelium der Wiedergeburt durch Wasser und Geist durch diejenigen, die an Jesus glauben, in der ganzen Welt verbreitet wird.

PAUL C. JONG

Vorwort

Zunächst möchte ich kurz die in diesem Buch verwendeten Begrifflichkeiten klären.

Historisch gesehen wurde das Glaubensbekenntnis erstmals auf dem Konzil von Nicäa im Jahre 325 n. Chr. festgelegt. Es wurde später auf dem Konzil von Konstantinopel im Jahre 381 n. Chr. ergänzt und erweitert, wodurch die Form vollendet wurde, die die Kirche heute allgemein als das „Nicänische Glaubensbekenntnis“ bezeichnet.

Streng genommen sollte diese Version aus dem Jahre 381 als das „Glaubensbekenntnis von Konstantinopel“ oder das „Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis“ bezeichnet werden. Da sich dieses Buch jedoch auf das Nicänische Glaubensbekenntnis von 325, das als Ausgangspunkt diente, sowie auf dessen nachfolgende Änderungen konzentriert, wird im Haupttext durchgehend der Ausdruck „Nicänisches Glaubensbekenntnis“ verwendet, um Verwirrung beim Leser zu vermeiden.

Wir bitten unsere Leser, sich beim Auftauchen der Bezeichnung „Nicänisches Glaubensbekenntnis“ in diesem Buch stets den historischen Hintergrund vor Augen zu halten, dass dieses Glaubensbekenntnis nachträglich in Konstantinopel überarbeitet und vollendet wurde, um zum heutigen Glaubensbekenntnis zu werden.

Was ist das Nicänische Glaubensbekenntnis?

Das Nicänische Glaubensbekenntnis, wie es heute von der Kirche verwendet wird, ist ein Glaubensbekenntnis, das erstmals

auf dem Konzil von Nicäa im Jahre 325 n. Chr. verabschiedet und im Jahre 381 n. Chr. durch theologische Ergänzung und Erweiterung festgelegt wurde.

Das Bekenntnis, das die Kirche gegenwärtig „Nicänisches Glaubensbekenntnis“ nennt, ist tatsächlich die im Jahre 381 vollendete Form.

Dieses Bekenntnis wurde verabschiedet, um die theologische Verwirrung und die Kontroversen zu lösen, mit denen die Kirche damals konfrontiert war, und damit die Kirchen im gesamten Römischen Reich im selben Glauben stehen konnten.

Der historische Hintergrund für die Festlegung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses umfasst mehrere wichtige Gründe.

Erstens bestand die Notwendigkeit, die frühen Glaubensbekenntnisse zu ergänzen, da ihre Aussagen über den Heiligen Geist sehr kurz und unvollständig waren.

Obwohl es der Kirche damals gelungen war, die Gottheit und Wesensgleichheit des Sohnes zu bekennen, blieb die Debatte über die Gottheit des Heiligen Geistes ungelöst.

Insbesondere da sich Vorstellungen verbreiteten, die die Gottheit des Heiligen Geistes leugneten, wie etwa die der Makedonianer, wurde es notwendig, einen korrekten Glauben in Bezug auf den Heiligen Geist zu formulieren.

Zweitens war es notwendig, den Arianischen Streit zu beenden, der etwa fünfzig Jahre lang andauert hatte, und für das gesamte Römische Reich, sich auf einen einzigen Glaubensmaßstab zu einigen.

In dieser Situation erweiterte und ordnete das Konzil das bestehende Glaubensbekenntnis erheblich und vollendete es als ein vollständiges Glaubensbekenntnis.

Der Inhalt des Nicänischen Glaubensbekenntnisses besteht

aus Abschnitten über Gott, den Sohn Jesus Christus, den Heiligen Geist, die Kirche und die Taufe sowie die Hoffnung auf die Auferstehung.

Gott wird als Gott, der allmächtige Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, bekannt.

Es bekennt, dass Jesus Christus wahrer Gott ist, vom Vater gezeugt, der für die menschliche Errettung Mensch wurde, am Kreuz litt und starb und wieder auferstand.

Und es wird geglaubt, dass Er wiederkommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten.

Im Nicänischen Glaubensbekenntnis wurde während seines endgültigen Bestätigungsprozesses im Jahre 381 das theologische Bekenntnis bezüglich des Heiligen Geistes erstmals detailliert ausgeführt.

Damals wurde bekannt, dass der Heilige Geist der Herr und Lebendigmacher ist, der aus dem Vater hervorgeht.

Darüber hinaus wird Er als Gott bekannt, der mit dem Vater und dem Sohn Ehre und Anbetung empfängt, und als derjenige, der durch die Propheten gesprochen hat.

Dies ist ein wichtiges Bekenntnis, das die Gottheit und die Personhaftigkeit des Heiligen Geistes offiziell etablierte.

Dieses Glaubensbekenntnis enthält auch ein Bekenntnis bezüglich der Ekklesiologie und der Sakramente. Das heißt, es erklärt den Glauben an die eine, heilige und apostolische Kirche, bekennt die eine Taufe zur Wegnahme der Sünde und erklärt den Glauben an die zukünftige Auferstehung des Leibes und das ewige Leben.

In dieser Aussage wird die Taufe als ein Sakrament der Kirche zur Wegnahme der Sünde definiert, und sie bildet das theologische Fundament des sakramentalen Systems, das zu jener Zeit etabliert wurde.

Was jedoch aus diesem Glaubensbekenntnis getilgt wurde, ist die Botschaft, welche die frühe Kirche als wichtig verkündete, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch.

Mit anderen Worten, es gibt keine Erwähnung der Taufe, die Jesus von Johannes empfing.

Die evangeliumsgemäße Perspektive der frühen Kirche – dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm und abwusch – wurde aus dem Bekenntnis gestrichen; stattdessen wurde ein Heilsverständnis, das auf das Kreuz zentriert ist, zur Struktur des Bekenntnisses.

Dieses Bekenntnis hat große historische Bedeutung als ein Glaubensmaßstab, der die Trinitätstheologie etablierte, aber gleichzeitig wurde die Tilgung des Bindeglieds des Evangeliums der Errettung – dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch – zu einem Mangel.

Als sich später die scholastische Theologie, das System der Sieben Sakramente und die Institution der Beichte etablierten, entfernte sich die Katholische Kirche allmählich von der Struktur des Evangeliums von Wasser und Geist, das die frühe Kirche gepredigt hatte.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Das Nicänische Glaubensbekenntnis ist das Standardbekenntnis, das die Lehre der Dreieinigkeit vollendete, aber es kann als ein Wendepunkt in der theologischen Lehre verstanden werden, bei dem das Verständnis der frühen Kirche von der Taufe Jesu weggelassen wurde und ein Lehrsystem etabliert wurde, das auf das Kreuz zentriert ist.

Betrachten wir die positiven Aspekte des Nicänischen Glaubensbekenntnisses

Das Nicänische Glaubensbekenntnis war die Frucht der aufrichtigen Glaubensbemühungen der frühen Kirche, geboren inmitten einer chaotischen Kirchengeschichte.

Im 4. Jahrhundert wurde die Kirche damals von außen vom Römischen Reich angegriffen und war im Inneren in heftige Kontroversen über das Wesen Jesu Christi und die Gottheit des Heiligen Geistes verwickelt.

In dieser Krise spürte die Kirche die Notwendigkeit, eine feste Wahrheit über Gott, die Heilige Dreieinigkeit, durch den Glauben zu etablieren.

Als Ergebnis wurde ein einziges Glaubensbekenntnis öffentlich festgelegt.

Gerade dieses Nicänische Glaubensbekenntnis enthält die ernste Absicht der Kirche jener Epoche, das Evangelium zu bewahren.

Die Bedeutung vertieft sich noch dadurch, dass mit der Vollendung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses im Jahre 381 die volle Gottheit Jesu Christi noch klarer verkündet wurde. Dieses erweiterte Nicänische Glaubensbekenntnis formalisierte das Bekenntnis: „Jesus Christus ist wahrer Gott“, und führte zugleich die gesamte Kirche dazu, den Glauben öffentlich anzunehmen, dass auch der Heilige Geist Gott ist.

Diese Erklärung wurde zum Ausgangspunkt für die Etablierung der Christologie und der Trinitätslehre und diente als ein wichtiges Fundament für die theologische Entwicklung innerhalb der kirchlichen Tradition.

Darüber hinaus spielte dieses Bekenntnis eine entscheidende Rolle bei der formalen Systematisierung der Trinitätslehre.

In diesem Bekenntnis wurde eine Struktur klar dargelegt, worin der Vater der Schöpfer ist, der Sohn vom Vater gezeugt wurde und das Erlösungswerk für die Menschheit vollbrachte, und der Heilige Geist Gott ist, der zusammen mit dem Vater und dem Sohn die gleiche Ehre und Anbetung empfängt.

Dies war ein Ereignis, das die Richtung vorgab, der die systematische Theologie und das Lehrsystem der universalen Kirche folgen sollten.

Zu jener Zeit kamen zahlreiche häretische Ideen wie der Arianismus und der Makedonianismus innerhalb der Kirche auf, was zu einer Situation führte, in der Glaubenssysteme nach Regionen und Anführern zersplittert waren.

Inmitten dieser Verwirrung fungierte das Nicänische Glaubensbekenntnis als ein theologischer und pastoraler Schutzschild, der dazu gedacht war, die Spaltung zu minimieren, indem er der Kirche einen einzigen, öffentlichen Maßstab bot.

Natürlich kann nicht geleugnet werden, dass politische Faktoren beteiligt waren, aber es enthielt eindeutig den gemeinschaftlichen Willen, zumindest den „einen Glauben“ zu beschützen.

Dieses Bekenntnis bot auch eine Form des Glaubens, die im Kontext von Gottesdienst und Taufe öffentlich bekannt werden konnte.

Die Tatsache, dass es das einfache Bekenntnis der Tauffrage der frühen Kirche – „Glaubst du an Gott den Vater, an den Sohn und an den Heiligen Geist?“ – erweiterte und eine Sprache darbot, durch die alle Ortskirchen denselben Glauben mit ihrem Mund bekennen konnten, war eine bedeutende Angelegenheit in der christlichen Geschichte.

Schließlich ist das Nicänische Glaubensbekenntnis insofern positiv, als es nicht mit der Absicht geschaffen wurde, die Bibel zu ersetzen.

Dieses Bekenntnis ist kein Dokument, das das gesamte Evangelium erklärt, sondern lediglich eine Erklärung, die den Kern dessen zusammenfasst, was die Kirche glaubt, und es wurde nicht als ein Werkzeug präsentiert, das Errettung schenkt.

Sein Zweck lag einzig in der „Ordnung“ und dem „Schutz“, und es beschränkte sich darauf, die grundlegende Struktur des Glaubens zu etablieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Obwohl das Nicänische Glaubensbekenntnis nicht selbst das Evangelium von Wasser und Geist ist, das Errettung schenkt, ist es darin bedeutsam, dass es ein historischer Versuch der Kirche war, die Struktur des Glaubens inmitten schwerer theologischer Verwirrung zu ordnen und zu schützen.

Die Punkte, dass es die Gottheit Christi und die Gottheit des Heiligen Geistes klärte, dass es zur Grundlage für die Etablierung der Trinitätslehre wurde, dass es zu verhindern suchte, dass die Kirche gespalten würde, und dass es eine Form für das öffentliche Glaubensbekenntnis vorbereitete, können als eine klar positive Bewertung bezeichnet werden.

Lasst uns die negativen Aspekte des Nicänischen Glaubensbekenntnisses untersuchen

Das wesentlichste Problem des Nicänischen Glaubensbekenntnisses ist die Tatsache, dass die Kernwahrheit der Bibel – dass Jesus die Sünden der Welt auf einmal auf sich übertragen bekam, als Er von Johannes getauft wurde – vollständig aus der Struktur des Glaubens getilgt wurde.

Diese Tilgung war nicht eine einfache Auslassung eines einzelnen Satzes, sondern ein historischer Wendepunkt, der genau das Wort des Evangeliums der Errettung veränderte, das die frühe

Kirche glaubte und predigte.

Die frühe Kirche glaubte und lehrte das Evangelium, dass Jesus, indem Er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich übertragen bekam, sie auf einmal abwusch und dass die Errettung durch das Gericht über die Sünde am Kreuz vollendet wurde.

Der Punkt ist jedoch, dass die Kirche, nachdem das Glaubensbekenntnis verfasst worden war, nur das Kreuz betonte und es verkündete, während der Dienst der Taufe – in dem Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er sie durch Seine Taufe durch Johannes auf sich übertragen bekam – getilgt wurde.

Mit anderen Worten: Das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist verschwand.

Anstatt Nutzen aus der Schaffung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses zu ziehen, verlor die Kirche schließlich das Wort des Evangeliums der Wahrheit, von Wasser und Geist.

Als das Nicänische Glaubensbekenntnis im Jahre 325 n. Chr. verfasst und verkündet wurde, wurde der römische Kaiser das Oberhaupt der Kirche, und von jener Zeit an wurde die Kirche zu einer Kirche, die zum Römischen Reich gehörte.

Schließlich wurde das Nicänische Glaubensbekenntnis zum Bekenntnis der Römisch-Katholischen Kirche, die das Wort des Evangeliums der Errettung verloren hatte – dass der Herr alles auf einmal vollbrachte, indem Er die Sünden der Welt durch Seine Taufe durch Johannes abwusch und am Kreuz hing.

Aufgrund dieses Nicänischen Glaubensbekenntnisses wurde das Wort des Evangeliums – dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm und abwusch, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing – als ein Thema behandelt, über das nicht mehr gesprochen werden sollte.

Ursprünglich bezeugte die frühe Kirche die Taufe Jesu als

den Kern des Evangeliums, aber nachdem das Nicänische Glaubensbekenntnis etabliert war, änderte sich die Frage des Evangeliums.

Das heißt, der Glaubensmaßstab kehrte sich völlig um: von der biblischen Frage „Wie hat Jesus uns von den Sünden der Welt errettet?“ hin zu der Frage „Welches Glaubensbekenntnis müssen wir glauben und bekennen?“

In diesem Prozess etablierte sich die Lehre des Nicänischen Glaubensbekenntnisses, gestützt durch die Macht des Kaisers, als der absolute Glaubensmaßstab, und diejenigen, die die Lehre des Bekenntnisses theologisch nicht anerkannten, wurden zu Gegenständen der Hinrichtung.

Da sich das Nicänische Glaubensbekenntnis, und nicht das Wort der Bibel, mit der Autorität des Kaisers verband, wurde das Evangelium der Wahrheit, das die Heiligen der frühen Kirche glaubten und predigten – dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde – schließlich in die Hintergassen der Geschichte gedrängt.

Daher mussten die Menschen von jener Ära an die Annahme des vom Kaiser anerkannten Nicänischen Glaubensbekenntnisses über das Wort der Wahrheit stellen, dass Jesus Christus die Sünden der Welt abwusch, indem Er sie durch Seine Taufe durch Johannes auf sich übertragen bekam.

Als Folge davon monopolisierte das Konzil von Nicäa die Autorität zur Auslegung der Bibel, und das klerikerzentrierte System wurde gestärkt.

Gewöhnliche Kirchenmitglieder wurden zu Wesen herabgewürdigt, die Gottes Wahrheit nicht mehr direkt durch die Bibel erkennen sollten.

Der Punkt ist, dass von jener Zeit an viele, die an Jesus glaubten, zu solchen herabgewürdigt wurden, die sich unterwerfen und gehorchen mussten, unter Druck gesetzt durch die Autorität des

Kaisers und die Autorität derer, die das Nicänische Glaubensbekenntnis machten.

Dieser Trend wurde zu einer absoluten Kraft beim späteren Aufbau der institutionalisierten Glaubensstruktur und des priesterzentrierten religiösen Systems der Katholischen Kirche.

Am Ende begingen sie den Fehler, die Menschen dazu zu bringen, dem Nicänischen Glaubensbekenntnis, das sie gemacht hatten, als einer höheren Autorität zu folgen als den Worten der Bibel, die eine Sammlung der Worte sind, die Gott gesprochen hat.

Und das Nicänische Glaubensbekenntnis erreichte seinen Zweck, die Katholische Kirche abhängig von den Entscheidungen des Bekenntnisses zu machen, das sie gemacht hatten.

Der Punkt ist, dass dieses Bekenntnis weniger das Ergebnis reiner theologischer Forschung war, sondern ein Produkt, das inmitten der politischen Abstimmung zwischen dem Kaiser und der Macht der Diözesen geschaffen wurde.

Dadurch degenerierte der Glaubensmaßstab vom Wort Gottes zu einer Lehre, der man gehorchen musste, wie es das Nicänische Glaubensbekenntnis diktierte.

Dies wurde zu einem historischen Wendepunkt, der das Wesen der Kirche Jesu Christi, die Gott gegründet hatte, verschleierte und veränderte.

Genau dieser Teil ist das Unrecht, für das die Katholische Kirche heute sicherlich vor Gott Buße tun muss.

Dieses Nicänische Glaubensbekenntnis spielte schließlich die Rolle, ein rituelles System zu etablieren, das auf den Sieben Sakramenten zentriert ist.

Als Folge wurde die Struktur so verändert, dass Errettung nicht durch den Glauben an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist erlangt wird, sondern nur durch das Durchlaufen der

Sieben Sakramente empfangen werden kann, die von der Kirche definiert wurden.

Ein solches religiöses Bekenntnis wurde letztlich zu einer Lehre, die von denen geschaffen wurde, die gegen den Willen des Dreieinigigen Gottes handeln, um ihre eigenen Ziele zu erreichen.

Das Wort des Evangeliums der Wahrheit, durch das der Dreieinige Gott Sünder von den Sünden der Welt errettet, ist das Evangelium, in dem Jesus, indem Er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt abwusch, ans Kreuz ging, Sein Blut vergoss, von den Toten auferstand und der Erlöser derer wurde, die glauben.

Der Punkt ist jedoch, dass sie die Lehre des Nicänischen Glaubensbekenntnisses schufen und die Menschen glauben ließen, welches nicht die Wahrheit ist, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er sie durch Seine Taufe durch Johannes auf sich übertragen bekam.

Am Ende änderte sich auch der Maßstab der Errettung von „Glaubst du an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist?“, wie im apostolischen Zeitalter, zu „Stimmst du dem Nicänischen Glaubensbekenntnis zu?“ Der Punkt ist, dass der Glaube vom Glauben an die Worte der Bibel abwich und sich in ein System des Glaubens an das Nicänische Glaubensbekenntnis verwandelte.

Um all diese Ergebnisse zusammenzufassen, ist der Punkt, dass das Nicänische Glaubensbekenntnis nicht an das Wort der Kernwahrheit des Evangeliums von Wasser und Geist glaubte – dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er sie durch Seine Taufe durch Johannes auf sich übertragen bekam –, sondern vielmehr eine Rolle dabei spielte, es zu verschleiern. Jenes Bekenntnis vereinte die Ost- und Westkirche, aber es korrumpierte das Evangelium; es etablierte theologische Lehren,

aber es verursachte den Verlust des Wortes der Wahrheit der Wiedergeburt aus Wasser und Geist.

In dieser Hinsicht kann gesagt werden, dass dieses Bekenntnis zur entscheidenden Wasserscheide wurde, die die Verschiebung von einem Fokus auf das Wort des Evangeliums der Wahrheit der christlichen Errettung hin zu einem Fokus auf die Lehre des Nicänischen Glaubensbekenntnisses verursachte.

Die Taufe Jesu, die im Nicänischen Glaubensbekenntnis fehlt, muss wieder eingefügt werden

Das Thema dieses Buches ist, dass wir das Nicänische Glaubensbekenntnis ergänzen müssen, indem wir an das Wort des Evangeliums der Wahrheit glauben: dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich übertragen bekam und sie dadurch auf einmal wegnahm.

Dies ist nicht einfach ein Aufruf, das bestehende Nicänische Glaubensbekenntnis zu überarbeiten.

Es bedeutet zu sagen, dass die Struktur des Evangeliums der Taufe Jesu, die aus der Geschichte getilgt wurde, an ihren ursprünglichen Platz zurückgebracht werden muss, und dass eine Bewegung notwendig ist, um das Wesen des Evangeliums wiederherzustellen, das dem Glaubensbekenntnis vorausgeht.

Mit anderen Worten, der Punkt ist nicht, das Nicänische Glaubensbekenntnis neu zu schreiben, sondern die ursprüngliche Form des Evangeliums von Wasser und Geist wiederherzustellen, die das Bekenntnis ursprünglich zu vereinfachen suchte.

Das heißt, das Wort der Wahrheit – dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt reinigte – muss wieder in das Nicänische Glaubensbekenntnis aufgenommen werden.

Der Dienst, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich übertragen bekam, ist kein bloßes Ritual oder Symbol, sondern der tatsächliche Ausgangspunkt der Heilsgeschichte und das Ereignis, bei dem die Sünden der Welt auf Jesus übertragen wurden.

Wir können das Kreuz nicht ohne den Dienst der Taufe Jesu durch Johannes verstehen.

Denn das Kreuz ist die Strafe für die Sünde, die ohne die Taufe, die Jesus von Johannes empfang, nicht hätte vollzogen werden können.

Das Kreuz ist der Ort, an dem das Gericht für die Sünde empfangen wird, nachdem die Sünden der Welt durch die Taufe auf den Leib Jesu übertragen wurden.

Und die Auferstehung Jesu von den Toten ist das Ereignis, das beweist, dass das Gericht über die Sünde der Menschheit vollständig vollzogen wurde.

Daher ist die Wiedergeburt die Gnade Gottes, die jenen zuteilwird, die an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glauben.

Die Struktur des biblischen Evangeliums muss der Reihenfolge folgen: Jesus wurde von Johannes dem Täufer getauft und bekam dadurch die Sünde übertragen; Er trug dann das Gericht für jene Sünde am Kreuz; und Er vollendete die Errettung durch Seine Auferstehung.

Wenn die Taufe Jesu durch Johannes hierbei weggelassen wird, wird das Kreuz zu einem Tod ohne Ursache.

Umgekehrt, wenn nur das Kreuz ohne den Dienst der Taufe betont wird, verfestigt sich die Errettung zu einem bloßen theologischen, lehrmäßigen Konzept anstatt zu einem tatsächlichen Ereignis.

Die frühen Kirchenväter wussten diese Tatsache ganz klar.

Die christliche Literatur und die Kirchenväter vor dem Nicänischen Glaubensbekenntnis lehrten die Taufe Jesu als ein zentrales Ereignis des Evangeliums.

Die Didache verzeichnet: „Er trug unsere Sünden auf einmal, indem Er von Johannes im Jordan getauft wurde.“ Tertullian erklärte: „Die Taufe ist der erste Akt der Erlösung.“ Ignatius bekannte: „Er zeugte uns durch Wasser und Blut.“

Diese Zeugnisse zeigen, dass der Dienst der Taufe Jesu durch Johannes der Anfang der Errettung und die Substanz der Übertragung der Sünde ist.

Daher war die Tilgung des Dienstes der Taufe Jesu durch Johannes aus dem Nicänischen Glaubensbekenntnis kein einfacher Fehler, sondern ein beabsichtigter Akt.

Daher ist das Wiedereinfügen des Wortes des Evangeliums der Wahrheit in das Nicänische Glaubensbekenntnis – dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt reinigte – das Werk der Normalisierung des Glaubensbekenntnisses.

Das Nicänische Glaubensbekenntnis wurde ursprünglich geschaffen, um die Wahrheit zusammenzufassen, die die frühe Kirche geglaubt hatte, aber ein entscheidendes Element des Evangeliums wurde inmitten historischer Umstände und politischer Debatten weggelassen oder getilgt.

Daher ist das, was wir heute zu tun beabsichtigen, nicht, das Bekenntnis neu zu konstruieren, sondern es zu korrigieren, sodass das Bekenntnis wieder mit der Bibel und dem Glauben der frühen Kirche in Einklang gebracht wird.

Mit anderen Worten, innerhalb der Struktur von „empfangen vom Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, und gekreuzigt wurde“, muss das Evangeliumseignis „wurde von Johannes getauft und nahm die Sünden der Welt auf sich“ an seinen richtigen Platz zurückgebracht werden.

Dieser eine Satz wird zum entscheidenden Schlüssel, um das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist an seinen ursprünglichen Platz wiederherzustellen.

Dieses Werk ist nicht eine einfache Ergänzung eines Satzes, sondern eine Wiederherstellung der Identität der Kirche.

Heute zögern viele Gläubige, wenn sie mit der Frage konfrontiert werden: „Wenn Jesus ohne Sünde war, warum wurde Er von Johannes getauft?“

Aber die Bibel sagt: *„Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“ (Matthäus 3,15).*

Die hier erwähnte *„alle Gerechtigkeit“* bezieht sich auf die Wahrheit, dass in dem Moment, als Jesus die Taufe der Handauflegung von Johannes dem Täufer empfing, die Sünden der Menschheit auf Jesus übertragen wurden, der das Lamm Gottes wurde.

Daher bedeutet die Wiederherstellung der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, durch ihre Wiedereinfügung in das Nicänische Glaubensbekenntnis, das Evangelium von Wasser und Geist wiederherzustellen.

Diese Wiederherstellungsbewegung ist ein Dienst, dem sich die globale Kirche in Zukunft unvermeidlich stellen müssen wird.

Nun muss sich die Glaubensfrage verschieben von: „Erkennst du an, dass Jesus Gott ist?“ hin zu: „Erkennst du die Tatsache an, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde?“

Wenn dieser eine Satz wiederhergestellt ist, werden sich Kirchen weltweit von einem auf bloßem Aufsagen basierenden Glauben, der auf das Nicänische Glaubensbekenntnis zentriert ist, lösen und zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren und zu solchen werden, die die Reinigung von der Sünde

empfangen.

Dann wird die Heilslehre, die bisher nur das Kreuz innerhalb des Nicänischen Glaubensbekenntnisses betont hat, zum vollständigen Evangelium wiederhergestellt werden – dass Jesus ans Kreuz ging, weil Er die Sünden der Welt durch Seine Taufe durch Johannes auf sich übertragen bekam.

Und die sich wiederholende, sakramentszentrierte Struktur wird an ihren Platz zurückkehren, die Gnade der auf einmal vollendeten Erlösung zu verkünden.

Als Ergebnis wird der Status der Gläubigen vom Sünder zum Gerechten wiederhergestellt werden, und die christliche Lehre wird ihren angemessenen Platz als eine Lehre finden, die das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist erklärt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Grund, warum die Taufe Jesu wieder in das Glaubensbekenntnis eingefügt werden muss, nicht der einfachen Ergänzung dient, sondern weil es der Weg zur Wiederherstellung des Evangeliums ist.

Innerhalb dieser wiederhergestellten Struktur hat die Kirche die Gelegenheit, nicht vom „Evangelium zur Lehre“ zurückzukehren, sondern zu einem Glauben, der die Wegnahme der Sünde aus dem Evangelium von Wasser und Geist empfangen hat.

Dies wird zur Gelegenheit, vom Nicänischen Glaubensbekenntnis zum Evangelium von Wasser und Geist zurückzukehren.

Daher ist es auch die Glaubenspflicht, die die Kirche des 21. Jahrhunderts zur Reform unternehmen muss.

Es war eine außerordentlich gute Sache, dass die Lehre vom Glauben an die Dreieinigkeit auf dem Konzil von Nicäa etabliert wurde

Die öffentliche Etablierung des trinitarischen Glaubens auf

dem Konzil von Nicäa war ein sehr wichtiger Wendepunkt in der christlichen Geschichte.

Zu jener Zeit befand sich die Kirche inmitten ernster theologischer Verwirrung, und es bestand die Notwendigkeit, klar zu definieren, was den orthodoxen Glauben ausmachte.

Inmitten dessen war die Lehre der Dreieinigkeit nicht bloß ein Produkt einer Debatte, sondern eine theologische Entschlossenheit, das Evangelium zu bewahren, und war eine sehr richtige Entscheidung, die den Glaubensmaßstab festlegte, den die Kirche glaubte.

Insbesondere hatte die vornicänische Kirche, während sie inmitten von Verfolgung überlebte und ihren Glauben verteidigte, keinen Spielraum, ihre Theologie zu systematisieren; doch als eine Gestalt namens Arius auftrat und behauptete: „Der Sohn ist ein Geschöpf und niedriger als Gott“, änderte sich die Situation drastisch.

Diese Behauptung war nicht einfach eine modifizierte Christologie, sondern eine ernste Herausforderung, die das Fundament der Errettung untergrub, indem sie die Gottheit Jesu leugnete.

Das Konzil erkannte dies und verkündete durch eine historische Erklärung: „Der Sohn ist wesensgleich (homoousios) mit dem Vater.“

Dieses Bekenntnis eines einzigen Wortes war der Moment, Jesus Christus nicht als Geschöpf, sondern als vollkommenen Gott zu bekennen, und es war ein Ereignis, das die Richtung des christlichen Glaubens danach bestimmte.

Diese Entscheidung wurde zu einem Schild, der unseren Glauben beschützte.

Wäre der Arianismus als Orthodoxie etabliert worden, wäre Jesus einfach nur als ein guter Lehrer oder ein von Gott benutztes

Geschöpf verblieben.

In jenem Fall wäre das Kreuz kein Ereignis der Errettung, sondern wäre als moralisches Beispiel interpretiert worden, und da ein Geschöpf ein anderes Geschöpf nicht erretten kann, wäre die Kraft der Errettung selbst verschwunden.

Jedoch bekräftigte das Konzil von Nicäa die Wahrheit, dass „es für Jesus möglich ist, der Erlöser zu sein, weil Er Gott ist“, und hierdurch sind wir zu Menschen des Glaubens geworden, die den Dreieinigen Gott – den Vater, Jesus Christus und den Heiligen Geist – gleichermaßen als unseren Gott anerkennen und an Ihn glauben.

Auch von nun an müssen wir glauben, dass Jesus – der von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm und reinigte und ans Kreuz ging – ein hinreichender Erlöser wurde, um unser Erlöser zu sein.

Diese Entscheidung besitzt eine Bedeutung, die über das bloße Ordnen von Lehrmeinungen hinausgeht; sie wird zu einem Glaubensbekenntnis, das die Tatsache bestätigt, dass nur Gott Sünden wegnehmen kann, und weil Jesus der Sohn Gottes ist, werden die Taufe, die Er empfangt, und das Blut des Kreuzes zu unserem Sühnopfer.

Die Erklärung der Dreieinigkeit war ein Ereignis, das einen Maßstab setzte, um die Offenbarung der gesamten Bibel harmonisch zu verstehen.

Die Bibel sagt, dass Gott, obwohl Er als Vater, Sohn und Heiliger Geist existiert, im Wesen ein Gott ist.

Jedoch hatten die Menschen bis vor dem Konzil Mühe und waren verwirrt darüber, wie diese Wahrheit zu verstehen sei.

Aber das Konzil von Nicäa antwortete nicht, indem es dieses Problem vereinfachte oder ausschloss, sondern in einer Weise, die alle Offenbarungen der Bibel respektierte.

Als Ergebnis wurde das Bekenntnis: „Gott ist eins im Wesen, aber drei in der Person“, etabliert, und dies wurde zu einer wichtigen theologischen Einsicht, die das schwierige Glaubensproblem jener Ära löste.

Darüber hinaus spielte diese Entscheidung eine Rolle dabei, die Kirche vor Spaltung zu beschützen.

Wäre der Glaube an die Dreieinigkeit nicht öffentlich etabliert worden, wären in jeder Ära und Region unterschiedliche Verständnisse von Jesus und unterschiedliche Strukturen des Evangeliums entstanden.

Das Konzil von Nicäa etablierte den Standard, dass „die Kirche eins ist, der Glaube eins ist und Christus einer ist“.

Dies wurde zu einem entscheidenden Ereignis, das das Christentum beschützte und sicherstellte, dass es eine Gemeinschaft bleiben konnte, die dasselbe Evangelium von Wasser und Geist teilt, und nicht ein philosophischer Glaube oder eine regionale religiöse Tradition.

Manche Gelehrte versuchen, diese Entscheidung nicht als Theologie, sondern als ein politisches Produkt zu bewerten, aber tatsächliche historische Quellen zeigen, dass sie das Ergebnis von Hingabe und Opfer war, um den Glauben der Wahrheit zu beschützen.

Zahlreiche Kirchenväter, einschließlich Athanasius, wurden verbannt, missverstanden und ertrugen Druck und Not, um diese Wahrheit zu beschützen.

Für sie ging es beim Abschluss des Nicänischen Glaubensbekenntnisses darum, den Glauben an den Dreieinigen Gott anzuerkennen und zu beschützen, und andererseits führte es auch zu dem Ergebnis, das Evangelium zu verlieren, dass Jesus die Sünden der Welt durch Seine Taufe durch Johannes auf sich nahm.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Den Glauben an die

Dreieinigkeit auf dem Konzil von Nicäa zu etablieren, war nicht einfach eine gute Sache, sondern ein historischer Sieg, der die frühe Kirche davor bewahrte, die Wurzeln des Evangeliums zu verlieren.

Ohne jene Entscheidung wäre Jesus ein bloßer Prophet oder ein moralisches Vorbild geblieben.

Jedoch ist eines sicher: Es war auch ein schmerzhafter Prozess des Verlustes des Wortes des Evangeliums von Wasser und Geist – der Wahrheit, dass Jesus die Sünden der Welt reinigte, indem Er von Johannes getauft wurde.

Nun, von diesem Punkt an, müssen wir unsere Reise mit den folgenden Fragen fortsetzen:

„Die Dreieinigkeit ist richtig, aber warum wurde die Taufe Jesu innerhalb jenes trinitarischen Glaubens weggelassen?

Und müssen der trinitarische Glaube und das Evangelium von Wasser und Geist im Gegensatz zueinander stehen? Oder ist es richtig, dass sie einander ergänzen sollten, um den guten Willen Gottes zu erfüllen?“

Das bedeutet, dass die Mühe, diese Fragen zu diskutieren und zu studieren, für uns notwendig ist.

Wir müssen unbedingt an die Lehre der Dreieinigkeit glauben

Wenn wir sagen, dass wir unbedingt an die theologische Lehre der Dreieinigkeit glauben müssen, ist dies kein Bekenntnis auf der Ebene eines einfachen Aufsagens von Lehren oder der Zustimmung zu einer theologischen Formel.

Diese Aussage ist eine Glaubenshaltung, die die Selbstoffenbarung Gottes, die die gesamte Bibel bezeugt, ohne Verzerrung annimmt.

Dies wird zu einer Anerkennung der Art und Weise, wie Gott Sich offenbart hat, und des Werkes, durch das Er Sünder von der Sünde errettete.

Das biblische Wort stellt Gott nicht einfach als ein einzelnes Wesen vor.

Gleichzeitig bezeugt es klar die persönlichen Wesen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sowie ihre Werke.

Gott der Vater ist derjenige, der den Errettungsplan festlegte, der Sohn Jesus ist derjenige, der Seinen Plan mit Seinem eigenen Leib vollbrachte, und Gott der Heilige Geist ist derjenige, der wirkt, indem Er die vom Sohn Jesus vollbrachte Errettung in denen, die glauben, tatsächlich anwendet.

Deshalb ist der Glaube an die Dreieinigkeit der Glaube der Wahrheit, der Gott so annimmt, wie Er durch das biblische Wort offenbart wird, und nicht teilweise.

Die Lehre der Dreieinigkeit ist ein wichtiger Rahmen, der die Ordnung von Gottes Errettungswerk zeigt.

Das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist ist die Erklärung, dass Jesus unser Erlöser wurde, indem Er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, ans Kreuz ging, dort angenagelt wurde und vom Tod auferstand. Mit anderen Worten, es ist die vollständige Heilsgeschichte, die durch das Zusammenwirken des Dreieinigen Gottes vollbracht wurde: des Vaters Plan, des Sohnes Gehorsam und des Geistes Anwendung.

Der Vater plante die Errettung, und der Sohn erfüllte Gottes Plan, diejenigen zu erretten, die glauben, durch das Kreuz und die Auferstehung, indem Er die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, trug.

Der Heilige Geist garantiert, dass die vollbrachte Errettung in denen, die glauben, nicht zu einem Versagen wird.

Wenn man daher versucht, das Evangelium ohne das Werk des Dreieinigen Gottes zu verstehen, wird jene Errettung auf ein teilweises und abstraktes Konzept reduziert.

Wenn wir jedoch die Dreieinigkeit als den Rahmen des Glaubens nehmen, wird unsere Errettung als das vollständige Evangelium der Errettung verstanden, das innerhalb von Gottes Haushaltung und Vorsehung vollbracht wurde.

Der Dreieinige Gott zeigt, dass jeder von Ihnen Sein eigenes Werk in unserer Errettung hatte.

Gott ist nicht einfach ein isoliertes Wesen allein, sondern ist der Gott, der von Ewigkeit her als Vater, Sohn und Heiliger Geist existiert hat.

Wenn die Bibel sagt: „Gott ist Liebe“, ist dies kein emotionaler Ausdruck, sondern ein Wort, das die eigentliche Seinsweise Gottes offenbart.

Daher bedeutet der Glaube an die Dreieinigkeit, die Tatsache zu glauben, dass wir zu Gott eingeladen wurden, in der Liebe Gottes, die im Plan Gottes liegt.

Dieser Glaube legt auch den Maßstab der Anbetung fest. Die frühe Kirche bekannte: „Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist empfangen die gleiche Herrlichkeit und die gleiche Anbetung.“

Wenn man Jesus nicht als Gott anbetet, ist es keine biblische Anbetung. Wenn man den Heiligen Geist lediglich als eine Kraft oder eine emotionale Eingebung behandelt, ist es ein unvollständiger Glaube.

Wenn man nur den Vater anbetet und den Sohn und den Heiligen Geist an den Rand drängt, ist jene Anbetung keine vollständige Anbetung, die dem Dreieinigen Gott dargebracht wird.

Der trinitarische Glaube ist der Maßstab, der das Zentrum und die Richtung der Anbetung korrekt setzt.

Darüber hinaus muss man die Lehre der Dreieinigkeit glauben, um das Evangelium von Wasser und Geist vollständig zu verstehen. Als Jesus von Johannes getauft wurde, war die Stimme des Vaters zu hören, und der Heilige Geist stieg herab. Dies war der Beweis, der zeigte, dass das Werk der Errettung – in dem Jesus Christus von Johannes getauft wird, um die Sünden der Welt abzuwaschen, und ans Kreuz geht – der vereinte Akt des Dreieinigen Gottes ist.

Auch das Kreuz und die Auferstehung waren nicht die Ereignisse des Sohnes allein.

Der Vater hat das Werk vorherbestimmt, der Sohn gehorchte, und der Heilige Geist garantierte es.

Daher ist das Evangelium von Wasser und Geist das trinitarische Evangelium, und dieses Evangelium kann nicht ohne die Dreieinigkeit interpretiert werden.

Schließlich ist der Glaube an die Lehre der Dreieinigkeit keine theologische Pflicht, sondern die Würde des Glaubens.

Der Grund, warum wir diese Lehre glauben, ist nicht, weil die Kirche es entschieden hat, sondern weil Gott Sich uns offenbart hat.

Der Dreieinige Gott ist Gottes Proklamation, und dies war Gottes Vorsehung, die im Errettungsplan Gottes offenbart wurde.

Zusammenfassend bedeutet der Glaube an die Lehre der Dreieinigkeit den Glauben, der Gottes vollständiges Werk der Errettung – des Vaters Willen, des Sohnes Gehorsam und des Geistes Anwendung – so annimmt, wie es ist.

Ein Glaube, der nicht an die Dreieinigkeit glaubt, verliert letztlich den Segen der Anbetung, verliert die Struktur der Errettung und verliert das Zentrum des Evangeliums.

Jedoch lässt der Glaube, der an den Dreieinigen Gott glaubt, einen klar wissen und bekennen, wer Gott ist, auf welche Weise Gott Sünder errettete und durch wessen Gnade wir leben.

Daher ist der trinitarische Glaube keine Option, sondern eine Notwendigkeit, und keine Theologie, sondern ein Lebensbekenntnis.

Sind die Lehre von der Dreieinigkeit und das Evangelium von Wasser und Geist miteinander verbunden?

„Das Evangelium von Wasser und Geist war die Wahrheit der Errettung, in der das Werk des Dreieinigen Gottes offenbart wurde.

Es zeigte, dass bei der Errettung von Sündern von der Sünde Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist am Werk waren.“

Der Dreieinige Gott zeigt, dass Er bei der Planung, Ausführung und Anwendung der Errettung identisch wirkt.

Gott der Vater plante die Errettung vor Grundlegung der Welt, Gott der Sohn, Jesus, erfüllte jenen Plan in Seinem Leib durch Seine Taufe, das Kreuz und die Auferstehung, und Gott der Heilige Geist wendet jene erfüllte Errettung auf die an, die glauben. Daher ist das Evangelium von Wasser und Geist nicht das Werk einer einzelnen Person Gottes, sondern das Ergebnis der harmonischen Zusammenarbeit des Dreieinigen Gottes, und das Evangelium von Wasser und Geist zeigt die darin enthaltene Ordnung der Errettung durch konkrete Ereignisse.

Die Taufe Jesu war der Ort, an dem das Werk des Dreieinigen Gottes am klarsten offenbart wurde.

In Matthäus 3,13-17 wurde Gott der Sohn, Jesus, als derjenige offenbart, der die Taufe von Johannes empfing, um die Sünden der Welt auf Sich zu nehmen und wegzunehmen, und als derjenige, der am Kreuz hängen würde, um das Gericht für die Sünde

zu empfangen, und der Heilige Geist stieg herab wie eine Taube. Und Gott der Vater erklärte: „*Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe*“ (Matthäus 3,17).

Diese Szene war eine Proklamation, dass der Anfang der Errettung von Sündern ein Werk war, das vom Dreieinigen Gott gemeinsam geplant wurde.

An jenem Ort proklamierte der Vater, der Sohn nahm die Sünden auf sich und wusch sie ab, und der Heilige Geist salbte.

Daher war die Taufe Jesu eine Offenbarung, die enthüllte, wer der Heilige Dreieinige Gott ist, und die Realität, die zeigte, wie die Errettung beginnt und Frucht trägt.

Das Werk Jesu, Sünder zu erretten, wurde dadurch vollendet, dass Er als der Erlöser in diese Welt kam, die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er im Alter von 30 Jahren von Johannes empfing, auf sich nahm und abwusch, und dann das Werk der Errettung vollendete, indem Er für das Gericht unserer Sünden am Kreuz gekreuzigt wurde, Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand.

Dieses Werk der Errettung wurde auf einmal in einem einzigen Fluss des Willens des Vaters, des Gehorsams des Sohnes und der Kraft des Heiligen Geistes vollbracht.

Auch die Auferstehung war ein Ereignis, das durch die Kraft des Heiligen Geistes vollbracht wurde, und nur wenn jene Errettung durch den Heiligen Geist tatsächlich auf die Gläubigen angewendet wird, wird die Errettung für sie zur Realität.

Daher ist das Evangelium von Wasser und Geist der konkrete Prozess der Errettung, der in den Herzen derer geschieht, die an die Lehre der Dreieinigkeit glauben.

In dieser Hinsicht bleibt der Glaube an die Dreieinigkeit ohne das Evangelium von Wasser und Geist eine abstrakte Lehre. Das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist zeugt davon,

zu erklären, wer der Dreieinige Gott ist.

Wenn wir nur den Dreieinigen Gott betonen, wird der Glaube zu einem System, das nur im Kopf existiert, und wenn wir nur das Evangelium von Wasser und Geist betonen, werden wir unfähig zu wissen, wer es ist, der jenes gesamte Evangelium der Errettung erfüllte.

Wenn wir den Heiligen Dreieinigen Gott und Seine Werke kennen, können wir erkennen, dass das Evangelium von Wasser und Geist die Frucht Gottes ist.

Der Heilige Geist bezeugt die Errettung derer, die an das Evangelium von Wasser und Geist glauben.

1 Johannes Kapitel 5 sagt, dass das Wasser, das Blut und der Geist als eins zeugen, wobei das Wasser die Taufe bedeutet, die Jesus von Johannes empfing, das Blut das Kreuz bedeutet und der Geist denjenigen bedeutet, der die Errettung bestätigt, die tatsächlich in die hineinkommt, die an das Wort von Wasser und Geist glauben.

Der Glaube an das Kreuz ohne den Heiligen Geist ist ein bloßes lehrmäßiges System, aber der Heilige Geist ist der Geist Gottes, der bezeugt, dass diejenigen, die an das Wasser und das Blut glauben, die Erretteten sind.

Dies bedeutet, dass diejenigen, die an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glauben, tatsächlich wiedergeboren werden.

Dies zeigt, dass die Errettung kein einfaches Verstehen oder Akzeptieren ist, sondern das lebendige Evangelium von Wasser und Geist, das der Heilige Geist von innen heraus bestätigt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Glaube an die Dreieinigkeit ohne das Evangelium von Wasser und Geist nicht vollendet ist, und das Evangelium von Wasser und Geist kann nicht ohne die Dreieinigkeit erklärt werden.

Der Dreieinige Gott ist der Baumeister des Evangeliums von Wasser und Geist, und das Evangelium von Wasser und Geist ist das gesegnete Ereignis, in dem jener Bauplan im Heiligen Dreieinigen Gott verwirklicht wurde.

Die Dreieinigkeit offenbart, wer der wahre Gott ist, und das Evangelium von Wasser und Geist beweist, dass Gott denjenigen, die glauben, die Errettung gab, indem Er auf dieser Erde von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt auf Sich zu nehmen, für das Gericht unserer Sünden am Kreuz gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss, und vom Tod auferstand.

Wir können sehen, dass die Errettung für uns vollbracht ist, wenn wir an diese beiden zusammen glauben: den Heiligen Dreieinigen Gott und das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist.

Folgen die Nachkommen der Reformatoren heute dem Evangelium von Wasser und Geist im Glauben?

Um die Schlussfolgerung vorwegzunehmen: Die meisten Kirchen in der Tradition der Reformation bleiben heute immer noch ohne ein volles Verständnis des „Evangeliums von Wasser und Geist“.

Während sie eine Glaubenstradition geerbt haben, die die Schrift achtet, an Gott glaubt und die Errettung betont, weist der Glaube, den sie innehaben und der sich nur an das Kreuz klammert, einen deutlichen Unterschied zum „Evangelium von Wasser und Blut“ auf, das von der frühen Kirche verkündet und von Jesus persönlich erfüllt wurde.

Jener Glaube verbleibt innerhalb einer Struktur, die nur das Kreuz betont, und er erreicht nicht die vollständige Struktur der

Errettung, die alle Zeugnisse des Wassers, des Blutes und des Geistes einschließt, die in 1. Johannes 5,6 erwähnt werden.

Die Reformatoren brachten eine große geistliche Veränderung hervor, indem sie die Autorität der Bibel wiederherstellten und die Wahrheit neu etablierten, dass die Errettung durch die Gnade Gottes und nicht durch menschliches Verdienst vollbracht wird.

Ihr Beitrag kann von niemandem unterschätzt werden, und sie suchten die sakramentszentrierte Heilstheologie der mittelalterlichen Kirche niederzureißen, die wie Finsternis verdreht war, und einen Glauben wiederherzustellen, der auf das Wort zentriert ist.

Jedoch stellten sie nicht die gesamte Struktur des Evangeliums wieder her.

Der Ausgangspunkt des Evangeliums – dass die Sünden der Welt auf Jesus übertragen wurden, als Er von Johannes getauft wurde –, mit anderen Worten, der erste Schritt der Errettung, wurde nicht wiederhergestellt, und die Reformation blieb bei einer kreuzzentrierten Theologie stehen.

Es ist korrekter, dies nicht als ihren Fehler zu betrachten, sondern als eine Begrenzung der Ära, als theologische Werkzeuge und Ressourcen unzureichend waren.

Seit der Reformation ist die protestantische Tradition immer noch in einer Glaubensstruktur verblieben, die auf Glaubensbekenntnissen wie dem Nicänischen Glaubensbekenntnis, dem Athanasianischen Glaubensbekenntnis und dem Westminster-Bekenntnis basiert.

Sie verstanden die Errettung im Rahmen von Jesu Geburt, Kreuz und Auferstehung und behandelten die Taufe lediglich als ein Ritual oder einen Ausdruck des Glaubensbekenntnisses.

Innerhalb dieser Struktur wurde das Evangelium von Wasser

und Blut auf das Evangelium des Blutes reduziert, und die Übertragung der Sünden durch die Taufe blieb lehrmäßig unerklärt und wurde aus der Soteriologie an den Rand gedrängt.

Deswegen hatten viele protestantische Gläubige heute keine andere Wahl, als ihr ganzes Leben mit der Identität eines „Sünders“ zu leben, inmitten von wiederholter Buße und Schuldgefühlen.

Sie waren unfähig, den Segen zu genießen, Menschen des Glaubens zu werden, die glauben, dass der Herr der Erlöser wurde, indem Er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, ans Kreuz ging und das Gericht der Sünde empfing.

Sie verbleiben in einer Glaubensstruktur, die auf den Prozess des Kampfes gegen die Sünde zentriert ist, anstatt auf die Gewissheit, die innerhalb des Evangeliums der Errettung genossen werden soll, die bereits vollbracht worden ist.

Wegen der kreuzzentrierten Theologie, die durch das Nicänische Glaubensbekenntnis geschaffen wurde, wiederholen viele Heilige heute immer noch Fragen wie: „Bin ich wahrhaftig ein von Gott Auserwählter?“, „Sind meine Sünden wirklich weggenommen worden?“ und „Ich fühle mich immer noch schuldig, bin ich also errettet?“

Dies liegt daran, dass sie an Jesu Wort festhalten und glauben, dass die Wiedergeburt durch Wasser und Geist vollbracht wird, aber nur als ein lehrmäßiges Konzept, anstatt als eine tatsächliche Erfahrung des Glaubens.

Als Folge hat sich das Zentrum des Glaubens von der Realität des Evangeliums hin zu lehrmäßigem Verständnis und religiösen Gewohnheiten verschoben.

Jedoch kehren bereits viele Gläubige und Kirchen in dieser

Welt zur Wahrheit des Evangeliums von Wasser und Geist zurück, von dem in der Bibel gesprochen wird.

Sie stellen den biblischen Fluss wieder her – welcher besagt, dass der erste Ausgangspunkt des Evangeliums von Wasser und Geist, den die Welt übersehen hatte, der war, dass die Taufe, die Jesus von Johannes empfangt, der Augenblick der Übertragung der Sünden war, und das Kreuz das Gericht für jene Sünden war. Dies ist kein bloßes theologisches Interesse, sondern die Wiederherstellung des Evangeliums von Wasser und Geist, das Gott in diesem Zeitalter wieder geöffnet hat, und man kann sagen, dass sie Teilnehmer am Strom der zweiten Reformation sind – der „Wiederherstellung des Evangeliums der Wiedergeburt“ –, welche die Reformation nicht vollenden konnte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass viele protestantische Traditionen heute den Glauben wiederhergestellt haben, der das Wort der Bibel anerkennt, aber sie haben nicht die gesamte Struktur des Evangeliums von Wasser und Geist wiederhergestellt.

Nun offenbart Gott vor der Welt erneut das vollständige Evangelium, an dem die frühe Kirche festhielt: das heißt, das Evangelium von Wasser und Geist, in dem Sünden bei der Taufe übertragen wurden, die Jesus von Johannes empfangt, das Gericht der Sünde am Kreuz vollbracht wurde, und Er uns durch Seine Auferstehung von den Toten befähigte, neues Leben zu erlangen. Dies ist in der Tat die unvollendete Aufgabe, die von der Reformation hinterlassen wurde, und es ist der nächste Schritt des Glaubens, den die Kirche des 21. Jahrhunderts sicherlich auf sich nehmen muss.

Was ist die letzte Reformation, die nach den 500 Jahren der protestantischen Reformation verbleibt?

Die Frage, die wir heute stellen, ist nicht einfach eine Schlussfolgerung der Religionsgeschichte, sondern eine Frage, die klar die Richtung verkündet, wo das Christentum heute steht und was es in Zukunft wiederherstellen muss.

Nun, da 500 Jahre seit der protestantischen Reformation vergangen sind, ist die letzte verbleibende Reformation nicht die institutionelle Reform der Kirche, sondern die Wiederherstellung des Evangeliums von Wasser und Geist selbst, und der Kern jenes Evangeliums ist es, das Evangelium von Wasser und Geist wiederzugewinnen, das aus der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, dem Kreuz und der Auferstehung besteht.

Die protestantische Reformation war ein großes Ereignis, das die Struktur der Kirche und die Richtung des Glaubens veränderte.

Die Reformatoren, einschließlich Luther, gaben dem Wort Gottes die Autorität der Kirche zurück und stellten das auf das Wort zentrierte Prinzip wieder her, dass Errettung nicht durch menschliche Werke, sondern durch den Glauben an das Wort des Evangeliums der Errettung gegeben wird.

Hierdurch verlagerte sich das Subjekt des Glaubens vom Klerus zu den Heiligen, und der Glaube wandelte sich von kirchlichen Ritualen hin zum Befolgen des Wortes der Bibel. Jedoch war die Reformation, die sie erreichten, keine, welche die Struktur der Errettung selbst vollständig wiederherstellte.

Die Struktur der ursprünglichen Form des Evangeliums – worin Jesus die Sünden der Welt auf Sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde, jene Sünden am Kreuz gerichtet wurden und

die Errettung durch Seine Auferstehung von den Toten vollendet wurde – blieb unwiederhergestellt.

Die Reformation war ein Ausgangspunkt, der die Richtung änderte, aber sie war nicht der Vollendungspunkt, der die Gesamtheit des Evangeliums wiederherstellte.

Daher ist die Richtung, in die sich die Kirche heute bewegen muss, die Rückkehr zu dem Glauben, der an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glaubt.

Nach der Reformation riss die Kirche die verzerrten Institutionen des Mittelalters nieder, aber sie verblieb immer noch innerhalb des theologischen Glaubensbekenntnisses und der Struktur, nur an das Evangelium des Kreuzes zu glauben, wie es im Nicänischen Glaubensbekenntnis ausgesprochen wird.

Die Kirche verstand den Anfang der Errettung nur als das Kreuz, nicht die Taufe, und die Taufe wurde auf ein symbolisches Ritual anstatt auf ein Ereignis des Evangeliums reduziert.

Als Ergebnis können wir sehen, dass der Glaube auf den Glauben reduziert wurde, nur durch das Evangelium des Kreuzes errettet zu werden, anstatt auf den Glauben, der an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glaubt.

Der Herr sagte in Johannes 3,5: *„Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“*

Wir müssen uns darauf konzentrieren, was Jesus sagte.

Ihr seid diejenigen, die bis jetzt ihren Glauben auf der Grundlage des Evangeliums des Kreuzes geformt und geglaubt haben.

Aber nun, wie der Herr sagte, müsst ihr „wiedergeboren werden aus Wasser und Geist“.

Nun besteht die letzte Reformation darin, dass wir auf das Wort Jesu hören, es lernen und glauben müssen, dass die Sünden

der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, übertragen und abgewaschen wurden.

Das Evangelium, das die frühe Kirche glaubte und predigte, ist das Evangelium, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf Seinen Leib übertragen bekam, Blut am Kreuz vergoss und vom Tod auferstand, nachdem Er die Errettung von unseren Sünden vollkommen vollbracht hatte.

Dies ist die Struktur für die Wegnahme der Sünde, die das Wasser, das Blut und der Geist als eins bezeugen.

Als die Struktur des Evangeliums von Wasser und Geist verschwand, wurde die gegenwärtige Kirche des 21. Jahrhunderts in theologischen Lehren gefangen, die das Problem der Sünde eher in Verwirrung stürzen, anstatt es zu lösen.

Für sie blieb Angst anstelle der Gewissheit der Errettung, und ein System des religiösen Lebens wurde vervollständigt anstelle der Gnade der Errettung.

Daher besteht die endgültige Reformation darin, sich von einem Glauben zu lösen, der auf Glaubensbekenntnissen beruht, und zum Wort des Evangeliums von Wasser und Geist zurückzukehren, von dem das biblische Wort spricht, um unseren Glauben als einen ‚glaubenden Glauben‘ wiederherzustellen.

Heute bekennen viele Heilige, dass sie an das Apostolische Glaubensbekenntnis glauben, aber die frühe Kirche verkündete, dass Jesus von Johannes getauft wurde, am Kreuz starb und aufgeweckt wurde.

Jedoch ist euer Glaube jetzt kein Glaube, der an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glaubt.

Daher ist die Reformation des Glaubens jetzt ein Prozess, von einer auf Lehre zentrierten Struktur zu einer auf das Evangelium von Wasser und Geist zentrierten Struktur wiederhergestellt zu werden, und der Inhalt des Glaubens muss zurückkehren und zu

dem Glauben wiederhergestellt werden, der das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glaubt, nicht das Kreuz, an das bis jetzt geglaubt wurde.

Die Wiederherstellung zum Glauben, der an das Evangelium von Wasser und Geist glaubt, ist genau das Werk der Wiederherstellung der Errettung der Heiligen.

Der Grund, warum viele Gläubige ihre Gewissheit verlieren und vor der Frage umherirren: „Bin ich wahrhaftig errettet?“, kann gesagt werden, rühre daher, dass sie das Wort des Evangeliums der Wiedergeburt nicht kennen, in dem der Herr die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt übertragen bekam und sie abwusch.

Es liegt daran, dass Christen, die heute im 21. Jahrhundert leben, das Evangelium von Wasser und Geist nicht vollends erkannt haben.

Einer, der nicht weiß, dass die Sünden der Welt übertragen wurden, als Jesus von Johannes getauft wurde, und nur an das Kreuz glaubt, wird ein Sünder.

Aber wenn ihr wünscht, nicht länger im Glauben eines Sünders zu verbleiben, sondern als jemand zu leben, dessen Sünden abgewaschen wurden, müsst ihr zu dem Glauben zurückkehren, der durch das Wort des Evangeliums der Wahrheit gegeben wird, in dem der Herr die Sünden der Welt von Johannes empfing und abwusch.

Diese Reformation des Glaubens ist keine einfache historische Reformation, sondern die Wiederherstellung des Glaubens, der an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glaubt. Jesus sagte, dass in den letzten Tagen das Ende kommen wird, nachdem das Evangelium des Königreichs allen Nationen gepredigt worden ist.

Dieses Evangelium des Königreichs ist das Evangelium, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und ans Kreuz ging.

Daher ist die Reformation, die nun verbleibt, das Werk, die Kirche Gottes durch den Glauben an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist neu zu gründen und gemäß jenem Glauben als ein Reformator des Evangeliums in diesem letzten Zeitalter zu stehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Dienst, der nach der protestantischen Reformation verbleibt, die Reformation der Rückkehr zum Evangelium von Wasser und Geist ist. Gott sagt nun dasselbe Wort zur Kirche des 21. Jahrhunderts. Das heißt, sich von theologischen Lehren abzuwenden und zu dem Glauben zurückzukehren, der an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist als die Wahrheit der Errettung glaubt.

„Es bedeutet, errettet zu werden, indem man zum Glauben der Wiedergeburt zurückkehrt, dem Glauben, der nicht nur an das Kreuz glaubt, sondern auch an die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, und das Blut des Kreuzes.“

Das Evangelium der frühen Kirche vs. Das Evangelium der Reformationszeit vs. Das Evangelium des letzten Zeitalters

Wenn wir das Evangelium der frühen Kirche, das Evangelium der Reformationszeit und das Evangelium von Wasser und Geist, das im letzten Zeitalter wiederhergestellt werden muss, vergleichen, entdecken wir, dass die Geschichte kein einfacher sich wiederholender Fluss ist, sondern ein Prozess, in dem das Evangelium schrittweise wiederhergestellt wurde.

Das Evangelium von Wasser und Geist, das die frühe Kirche predigte, war das Evangelium, das das Ereignis der Errettung – vollendet vom Tod bis zur Auferstehung –, in dem Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch und das Gericht für die Sünden der Menschheit am Kreuz empfing, genau so glaubte und verkündete, wie es ist.

Für die frühe Kirche war das Wort der Wahrheit, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie abwusch, kein bloßes Ritual, sondern der Anfang der Erlösung, wo die Sünden der Welt auf Jesus übertragen wurden; das Kreuz war der Ort der Bestrafung, wo diese Sünden abgehandelt wurden, und der Heilige Geist wurde zum Beweis, der denjenigen, die an jenes Evangelium glauben, die Errettung bestätigt.

Die Heiligen der frühen Kirche glaubten an das Zeugnis von Jesu Taufe, dem Blut und dem Geist als ein Evangelium, und innerhalb dieses Glaubens lebten sie als solche, die die Wegnahme der Sünde empfangen hatten.

Sie verharrten nicht in wiederholter Buße oder einem Schuldgefühl, sondern wurden zu solchen, die in dem Glauben lebten, der an das Wort des bereits vollbrachten Evangeliums der Errettung glaubt, und wurden zu solchen, die dem Dreieinigem Gott dankten.

Doch als die Zeit verging, wurden die Christen durch das Konzil von Nicäa, das im Jahre 325 n. Chr. stattfand, zu solchen, die nur an das im Nicänischen Glaubensbekenntnis aufgezeichnete Kreuz als das Evangelium der Errettung glaubten.

Dies lag daran, dass diejenigen, die nicht an das Nicänische Glaubensbekenntnis glaubten, auf Befehl des Kaisers schwerer Verfolgung ausgesetzt waren, was sie dazu zwang, ihr religiöses

Leben in erzwungener Unterwerfung anstatt in freiwilligem Gehorsam zu führen.

Daher verschwand das Evangelium von Wasser und Geist aus dem Nicänischen Glaubensbekenntnis, und nur das Wort des Evangeliums vom Kreuz trat allmählich in den Prozess ein, zu einer theologischen Lehre systematisiert zu werden.

Als das Zeitalter der Reformation anbrach, versuchten Luther und die Reformatoren, das System des Glaubens, das der Katholizismus korrumpiert hatte, niederzureißen und zur Bibel zurückzukehren.

Sie stellten die Autorität der Bibel wieder her und verkündeten kraftvoll die Wahrheit, dass Errettung nicht durch menschliche Werke, sondern durch Glauben und Gnade erreicht wird.

Jedoch verblieb das Evangelium, das sie wiederherstellten, innerhalb des Wortes des Evangeliums vom Kreuz, von dem das Nicänische Glaubensbekenntnis spricht.

Die Wahrheit, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abgewaschen wurden, verblieb in den Worten der Bibel, aber weil sie durchdrungen waren vom Wort des Evangeliums vom Kreuz, das sie bis dahin geglaubt und befolgt hatten, konnten sie nicht zum Wort des Evangeliums zurückkehren, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Als Folge verfestigte sich das Evangelium nach der Reformation zu einer Struktur von „Jesu Kreuz und Glaube“, und das Wort des Evangeliums von Wasser, Blut und Geist, welches der Kern des Evangeliums ist, schien in der Geschichte zu verschwinden. Die Kirche, gebaut auf dem Glauben, der an jenes Evangelium des Kreuzes glaubt, wurde in der auf Lehre zentrierten Struktur fixiert, die durch das Nicänische Glaubensbekenntnis geschaf-

fen wurde, und die Gläubigen, die lebten, während sie in wiederholter Buße und unvollständiger Gewissheit innerhalb einer theologischen Lehre verharrten, die sie als „immer noch Sünder“ betrachtet, verloren ihre geistliche Kraft.

Heute stehen wir vor dem Wort des Evangeliums von Wasser und Geist des letzten Zeitalters.

Das Evangelium von Wasser und Geist, das wir jetzt glauben und befolgen müssen, ist das Evangelium der Wahrheit, das die frühe Kirche glaubte.

Dieses Evangelium ist zum Wort des Evangeliums geworden, in dem Jesus von Johannes getauft wird und die Sünden der Welt übertragen werden, jene Sünden am Kreuz gerichtet werden, dass die Errettung vom Tod bis zur Auferstehung vollendet ist und der Heilige Geist jene Tatsache denen bestätigt, die glauben. In diesem Evangelium sind wir nicht länger „Sünder“, sondern „sündlose Kinder Gottes, wiedergeboren aus Wasser und Geist“.

Die Taufe, die Jesus von Johannes empfangt, ist keine einfache Zeremonie, sondern die Substanz der Erlösung, und der Heilige Geist ist nicht der Bereich der Erfahrung, sondern derjenige, der in unseren Herzen wohnt und die Wahrheit des Evangeliums bezeugt.

Die Kirche des letzten Zeitalters muss zu einer Gemeinschaft werden, die über das Nicänische Glaubensbekenntnis oder auf Lehre zentrierte Strukturen hinausgeht und zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehrt, von dem in der Bibel gesprochen wird.

Das Evangelium von Wasser und Geist muss vor allen Nationen der Welt wieder bezeugt und gepredigt werden.

Dieses Evangelium von Wasser und Geist ist das Evangelium, durch das Gott unsere Seelen wiederherstellt, und es wird zum Evangelium der Wahrheit des Glaubens, das die Wiederkunft

Jesu vorbereitet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Reformation eine Bewegung war, die die Bibel wiederherstellte.

Jedoch ist die Reformation des letzten Zeitalters, die Gott jetzt vollbringt, das Evangelium von Wasser und Geist selbst wiederherzustellen, durch Glauben wiedergeboren zu werden und dem Herrn die Ehre zu geben.

Wir müssen den Glauben haben, dass Jesus von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt abzuwaschen, gekreuzigt wurde, von den Toten auferstand und unser Herr wurde.

Wenn dieses Evangelium der ganzen Welt verkündet wird, wird sich das Wort der Wahrheit, das Gott prophezeit hat, in der ganzen Welt erfüllen, und es wird zur Ehre Gottes sein.

Und der Herr ist derjenige, der kommen wird, um uns aus der Welt der Zerstörung zu holen. Maranatha! Halleluja! ☒

INHALT

1. Die Kirche, die das Evangelium von Wasser und Geist verloren hat (Galater 1:6–9) 51
2. Was ist der Glaube von Watchman Nee, der katholischen Kirche und Paul C. Jong? (Johannes 20:19–23) 79
3. Die Taufe Jesu durch Johannes geschah, um die Übertragung der Sünden der Welt zu empfangen (Matthäus 3:13–17) 101
4. Wer sind in diesem Zeitalter diejenigen, die den Heiligen Geist Gottes als Geschenk empfangen werden? (Apostelgeschichte 8:14-24) 139
5. Geht durch die enge Pforte ein (Matthäus 7:13–23) 181
6. Über den Dienst Jesu Christi und Johannes des Täufers! (Maleachi 4:5-6, Matthäus 11:12-14) 223
7. Die Kirche Gottes, die auf dem Glauben des Petrus erbaut ist (Matthäus 16:18–19) 259
8. Das Königreich Gottes, in dem Jesus Christus regiert (Matthäus 16:13-28) 287
9. Bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist (2 Timotheus 3:12–17) 321

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

10. Kann man ein Nachfolger des Herrn werden, selbst wenn man an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glaubt? (Johannes 8:3-12).....	355
11. Jesus, der zum Brot des Lebens wurde (Johannes 6:47-58)	399
12. Wer ist durch den Glauben an das Glaubensbekenntnis von Nizäa zu jemandem geworden, der in diesem Zeitalter ausgeraubt wurde? (Lukas 10:25-37).....	443
13. Jesus ist niemand, der von Menschen Mitleid empfangen sollte (Lukas 23:26-31).....	485
14. Warum müssen wir zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren? (1 Johannes 5:6-8).....	531
15. Kehren Sie erneut zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurück (Johannes 3:5-8).....	547

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

PREDIGT 1

Die Kirche,

die das Evangelium

von Wasser und Geist

verloren hat

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Die Kirche, die das Evangelium von Wasser und Geist verloren hat

< Galater 1:6–9 >

„Ich wundere mich, daß ihr so schnell von dem, der euch in der Gnade Christi berufen hat, zu einem anderen Evangelium umwendet, welches kein anderes ist; nur daß etliche sind, die euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen. Aber wenn auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium verkündigte außer dem, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht! Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt außer dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht!“

Heute gibt es weltweit unzählige Kirchen, und jeden Sonntag werden in ihnen zahlreiche Predigten verkündet. Traurigerweise predigen jedoch nicht alle Kirchen das Evangelium von Wasser und Geist.

Die Menschen versammeln sich in den Gotteshäusern, preisen Gott, lesen in der Bibel und beten, aber es ist sehr verbreitet, dass das eigentliche Herzstück, das ‚Evangelium von Wasser und Geist‘ – das Wort davon, dass Jesus von Johannes getauft wurde,

am Kreuz starb und auferstand – nicht verkündet wird. Apostel Paulus sagte zur Gemeinde in Galatien: *„Ich wundere mich, daß ihr so schnell von dem, der euch in der Gnade Christi berufen hat, zu einem anderen Evangelium umwendet,“* Da sogar die Heiligen der frühen Kirche leicht von einem anderen Evangelium verführt wurden, ist es nicht verwunderlich, dass die Kirchen in der heutigen Zeit das Evangelium verloren haben und an Traditionen und Lehren gebunden sind. Heute müssen wir auf den Zustand der Kirche blicken, die das Evangelium von Wasser und Geist verloren hat, und gemeinsam untersuchen, warum eine Reformation des Glaubens erneut notwendig ist.

Paulus sagte, dass es außer dem Evangelium, an das er glaubte, kein anderes Evangelium gibt

Im ersten Kapitel des Galaterbriefes erklärte Paulus entschlossen: ‚Es gibt kein anderes Evangelium.‘ Das ‚andere Evangelium‘, dem die Gläubigen in Galatien verfallen waren, war eine Lehre, die besagte, dass die Erlösung allein durch die Taufe Jesu, das Kreuz und die Auferstehung unvollständig sei und dass die Werke des Gesetzes und die Beschneidung hinzugefügt werden müssten, damit die Erlösung vollendet werde. Eine solche Lehre lehnte Paulus jedoch entschieden ab. Denn das Evangelium von Jesus Christus ist bereits vollkommen.

Historisch gesehen erlebte auch die Kirche Gottes den Verlust des wahren Evangeliums von Wasser und Geist durch das Halbevangelium, das im Nicänischen Glaubensbekenntnis dargelegt wurde.

Die Heiligen der frühen Kirche hielten das ‚Evangelium von

Wasser und Geist‘ klar in ihren Herzen fest. Das heißt, sie glaubten, dass Jesus die Übertragung der Sünden der Welt empfang, indem er von Johannes getauft wurde, das Gericht für die Sünde auf sich nahm, indem er gekreuzigt wurde, und durch seine Auferstehung von den Toten diejenigen von ihren Sünden errettete, die an ihn glauben.

Doch mit der Zeit begannen einige der Kirchenväter, die Erlösung aus einer philosophischen und ethischen Perspektive auszulegen, und die Wahrheit des Evangeliums von Wasser und Geist wurde allmählich verdunkelt.

Besonders nach dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. wurde das Evangelium von Wasser und Geist der frühen Kirche im Dogma des Nicänischen Glaubensbekenntnisses eingeschlossen, als das Evangelium unter die politische Macht des Kaisers geriet.

Da die Lehre des Nicänischen Glaubensbekenntnisses ein Glaubenssatz war, der den Dienst Jesu – die Sünden der Welt durch die von Johannes empfangene Taufe hinwegzunehmen – entfernte, hat sie 1.700 Jahre lang, von jener Zeit bis heute, das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist verdunkelt.

Seit jener Zeit bis heute ist das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist zu einem Glaubenssatz geworden, der aus den Köpfen und Gedanken der Menschen verschwunden ist.

Infolgedessen sind die Kirchen im 21. Jahrhundert zu Gemeinschaften von Gläubigen geworden, die nur an den gekreuzigten Jesus und die Auferstehung glauben. Im Laufe der Geschichte wurde das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist unter der Lehre des Nicänischen Glaubensbekenntnisses begraben.

Folglich verfestigte sich die katholische Kirche zu einem religiösen System, das von Sakramenten und Traditionen abhängig

war.

Von da an wurde das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist wie ein Evangelium behandelt, das es auf dieser Erde ursprünglich nie gegeben hatte.

Geliebte Heilige, wie steht es heute um die Kirche des 21. Jahrhunderts? Sind nicht viele Kirchen zu Gruppen geworden, die immer noch glauben, dass sie ihre eigenen Sünden durch ‚Bußgebete‘ oder das Sündenbekenntnis abwaschen?

Das Wort der Bibel aber sagt, dass Jesus die Sünder ein für alle Mal von ihren Sünden errettet hat, indem er die Taufe von Johannes empfang, die Sünden der Welt auf sich übertragen ließ, gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand.

Heute müssen wir das Evangelium, an das wir selbst glauben, neu betrachten. Ist das, woran Sie glauben und worauf Sie vertrauen, das Evangelium vom Wasser und vom Geist? Oder sind es Ihre Buße und Ihr Eifer?

Wir müssen den Glauben an das Wort von der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, und vom Kreuz haben.

Sie sollten wissen, dass die heutigen Kirchen das in der Bibel verkündete Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist seit 1.700 Jahren verloren haben. Das bedeutet, dass 1.700 Jahre vergangen sind, seit der Glaube, den die Christen der Urkirche besaßen, verloren ging.

Der Zeitpunkt, an dem dieser Glaube verloren ging, war der, als das Nicänische Glaubensbekenntnis in dieser Welt geschaffen wurde.

Zu jener Zeit schuf der römische Kaiser Konstantin das Nicänische Glaubensbekenntnis und bewirkte dadurch, dass die Christen der Urkirche das Wort des Evangeliums verloren, an das sie glaubten – nämlich den Glauben, dass unser Erlöser Jesus der Retter ist, der alle Sünden der Menschheit getilgt hat, indem er

die Taufe von Johannes empfangen, damit die Sünden der Welt auf ihn übergehen, und indem er gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand.

Seitdem sind bis heute lange 1.700 Jahre vergangen. Da wir uns jetzt im Jahr 2025 befinden, sind genau 1.700 Jahre vergangen, seit das Nicänische Glaubensbekenntnis geschaffen wurde.

Bevor das Nicänische Glaubensbekenntnis in der Welt geschaffen wurde, war das Evangelium, an das die Apostel glauben, das Evangelium vom Wasser und vom Geist. (Apostelgeschichte 2,38; 1. Petrus 3,21; 1. Johannes 5,5–8)

Als jedoch einige Zeit vergangen war und der römische Kaiser Konstantin das Nicänische Glaubensbekenntnis verkündete, verschwand das Evangelium vom Wasser und vom Geist, an dem die Apostel der Urkirche festgehalten hatten, für 1.700 Jahre von dieser Erde.

Von diesem Zeitpunkt an verschwand der Glaube an Jesus, der von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt empfangen und sie abwusch und der durch seine Auferstehung vom Tod am Kreuz zum Erlöser wurde.

Sehen Sie nicht mit Ihren eigenen Augen jene, die sterben, ohne die Wegnahme der Sünde empfangen zu haben? In der heutigen Zeit sterben Christen, weil sie das Evangelium vom Wasser und vom Geist, das im Wort der Heiligen Schrift aufgezeichnet ist, nicht kennen.

Die heutigen Christen sind wie Krebspatienten im Endstadium, die geistlich im Sterben liegen. Um vor Gott die Wegnahme der Sünde zu empfangen, müssen sie wahrhaft an das Evangeliumswort der Wahrheit glauben, das bewirkt, dass sie aus Wasser und Geist wiedergeboren werden.

Das Evangelium vom Wasser und vom Geist ist eine gesegnete Evangeliumsbotschaft, die mehr als ausreicht, um Sie ein für alle

Mal von den Sünden der Welt zu erretten.

In diesem Zeitalter sind jene, die am Evangelium vom Wasser und vom Geist festhalten, Menschen, die, obwohl sie anfangs schwach sein mögen, später zu Glaubensvorfahren von überaus großer Fülle werden können. Obwohl es nicht viele gibt, die an das Evangelium vom Wasser und vom Geist glauben, offenbart sich das Werk des Lebens in ihren Herzen.

Das Evangeliumswort vom Wasser und vom Geist, an das der Apostel Paulus, Petrus und der Apostel Johannes glaubten und das sie verkündigten, ist das Evangeliumswort, an das wir jetzt glauben müssen.

Deshalb müssen wir den Glauben an das Nicänische Glaubensbekenntnis verwerfen und zum Glauben an das Evangeliumswort vom Wasser und vom Geist zurückkehren, das die Bibel bezeugt. Genau das ist die Reformation des Glaubens, die wir vollziehen müssen.

Wann begannen die frühen Christen, das Evangelium des Wassers und des Geistes zu verlieren?

Kaiser Konstantin (Regierungszeit 306–337) war eine Gestalt, die einen großen Wendepunkt in der Geschichte des Christentums herbeiführte, doch sein Einfluss war zwiespältig. Im Jahr 313 erließ er das Mailänder Edikt und legalisierte damit das Christentum. Infolgedessen wurden die Gläubigen innerhalb des Römischen Reiches nicht länger verfolgt und konnten ihren Glauben frei ausüben.

Doch gleichzeitig wurde diese Freiheit zum Anlass dafür, dass die Kirche den reinen Glauben an das Evangelium des Wassers und des Geistes verlor, den sie lange Zeit bewahrt hatte. Der Glaube an das Evangeliumswort des Wassers und des Geistes,

der durch das Martyrium und das Leiden der frühen Kirche gestärkt worden war, verschwand aufgrund der institutionalisierten katholischen Lehren in den Gassen der Geschichte.

Insbesondere das Konzil von Nicäa (325 n. Chr.), das unter der Führung Konstantins stattfand, erreichte zwar lehrmäßige Einheit durch die Formalisierung der Lehre von der Dreieinigkeit, war aber gleichzeitig auch das Ereignis, bei dem die Kirche unter die Macht des Kaisers geriet. Die Kirche war nicht länger eine einfache Glaubensgemeinschaft, sondern verwandelte sich unter dem Einfluss der Staatsmacht in eine katholische Religion. Damals hatte das Nicänische Glaubensbekenntnis zwar den Zweck, den arianischen Streit beizulegen, doch es wurde zum Anlass, bei dem die wesentliche Botschaft des Evangeliums des Wassers und des Geistes verschwand – nämlich die Botschaft, dass durch die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf Jesus übertragen wurden, und dass durch den Glauben daran das Wirken des Heiligen Geistes, das die Herzen der Menschen reinigt, vollbracht wurde.

Letztendlich wurde das Nicänische Glaubensbekenntnis zum Anlass, der das Wirken der Taufe Jesu – an das die frühe Kirche geglaubt und das sie verkündet hatte – grundlegend auslöschte, und infolgedessen verschwand das Evangelium des Wassers und des Geistes in den Gassen der Geschichte.

Der römische Kaiser wollte eine Religion, die zur römischen Nation gehörte. Was er sich wünschte, war nicht das Evangeliumswort der Wahrheit der Erlösung, sondern vielmehr eine einzige Religion, durch die die Bürger Roms vereint werden, sich nicht gegenseitig bekämpfen und als eine Gemeinschaft zusammenleben konnten.

Deshalb brauchte er nicht das Evangelium, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und

sie wegwusch; er brauchte nur eine Religion, die lediglich das Kreuz in den Vordergrund stellte.

So entstand der Katholizismus. Auf diese Weise akzeptierte der römische Kaiser ein religiöses System, das politischem Kompromiss und den Bedürfnissen der Macht den Vorzug vor dem Wesen der Wiedergeburt gab.

Vor allem aber war die größte Veränderung, dass das Evangeliumswort des Wassers und des Geistes, an das die Christen der frühen Kirche geglaubt hatten, verschwand.

Bis dahin hatten die frühen Christen ihr Leben riskiert, um das Evangelium des Wassers und des Geistes zu bewahren, und hielten fest an ihrem Glauben, doch als das Christentum zur katholischen Religion des Römischen Reiches institutionalisiert wurde, wurde dieser Glaube unter weltlicher Macht und Privilegien begraben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Christentum in der Ära Konstantins die Freiheit verlor, an das reine Evangeliumswort des Wassers und des Geistes zu glauben, und stattdessen an eine institutionelle katholische Religion gebunden wurde, die mit der politischen Macht verbündet war. Dies führte zu einem schändlichen Ergebnis, das in der Geschichte des Christentums niemals hätte geschehen dürfen.

Wann verlor die frühe Kirche das Evangeliumswort des Wassers und des Geistes?

Die Frage „Wann verlor die frühe Kirche das Evangelium des Wassers und des Geistes?“ geht über die reine Frage nach der Chronologie hinaus; sie wird zu einem wichtigen Wendepunkt, der fragt, wie das Evangelium des Wassers und des Geistes verfälscht wurde.

Im apostolischen Zeitalter, das heißt, im ersten Jahrhundert, wurde das Evangeliumswort des Wassers und des Geistes in Reinheit bewahrt. Die Apostel und die frühen Christen glaubten daran, dass Jesus von Johannes getauft worden war, die Sünden der Welt auf ihn übertragen worden waren, er gekreuzigt wurde und sein Blut vergoss und durch seine Auferstehung von den Toten zum Erlöser wurde.

Wenn wir die Apostelgeschichte, die Briefe des Paulus und die Briefe des Petrus betrachten, können wir sehen, wie deutlich dieses Evangelium des Wassers und des Geistes verkündet wurde. (1. Petrus 3,21; 1. Johannes 5,5–7; Apostelgeschichte 2,38–39)

Als jedoch das apostolische Zeitalter verging und das patristische Zeitalter (2.–3. Jahrhundert) anbrach, begann das Evangeliumswort des Wassers und des Geistes allmählich verfälscht zu werden. Einige der Kirchenväter versuchten, das Evangelium des Wassers und des Geistes in philosophischer und ethischer Hinsicht zu interpretieren.

In diesem Prozess wurde das wahre Evangelium – dass die Sünden der Welt auf Jesus übertragen wurden, als er von Johannes getauft wurde – nicht länger als das kraftvolle Wort vermittelt, das den Glauben bestimmt, sondern stattdessen in eine bloße religiöse Lehre verwandelt, die nur noch den Glauben an das Kreuz umfasste. Infolgedessen degenerierte es schließlich zu einer von vielen Religionen der Welt.

Im Jahr 325 n. Chr. wurde das unter Kaiser Konstantin einberufene Konzil von Nicäa zum entscheidenden Wendepunkt dieser Strömung. Von dieser Zeit an wurde die Wahrheit des Evangeliums des Wassers und des Geistes, an die das Christentum glaubte und der es folgte, für die politischen Zwecke des Kaisers gestrichen und zu einem Dogma gemacht.

In diesem Prozess wurde der Kern des Evangeliumswortes –

nämlich, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich übertragen bekam – offiziell aus dem Nicänischen Glaubensbekenntnis ausgelassen.

Am Ende wurde das Christentum in eine Religion verwandelt, die nur das Kreuz betonte, und innerhalb des katholischen Lehrsystems blieb nur ein einfacher Ritus übrig.

Anschließend, als Kaiser Theodosius am Ende des 4. Jahrhunderts die Katholische Kirche zur Staatsreligion des Römischen Reiches erklärte, verschwand das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes, an das die Christen der frühen Kirche glaubten. An seine Stelle trat die Katholische Kirche, in der nur noch Rituale verblieben.

Das Wort der Taufe – nämlich, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich übertragen bekam – wurde in das katholische Ritual des Taufsakraments verwandelt. Institutionelle Riten wie die Beichte und die Sakramente traten an die Stelle des Dienstes der Taufe Jesu.

Von dieser Zeit an wurde die Katholische Kirche nicht auf dem Evangelium des Wassers und des Geistes gegründet, sondern auf einem auf den sieben Sakramenten zentrierten Ritualsystem.

Letztendlich wurde der Prozess, durch den die frühe Kirche das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes verlor, deutlich zu der Zeit sichtbar, als das Nicänische Glaubensbekenntnis verfasst wurde.

Der entscheidende Wendepunkt, an dem das von den frühen Christen geglaubte Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes begann, in eine katholische Form verfälscht zu werden, war das Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr., als das Nicänische Glaubensbekenntnis geschaffen wurde.

Dann, als die katholische Religion am Ende des 4. Jahrhunderts

als Staatsreligion des Römischen Reiches etabliert wurde, verschwand das Wesen des Evangeliums des Wassers und des Geistes allmählich in der Geschichte. An seine Stelle trat die Katholische Kirche, die bis in das heutige Jahr 2025 fortbesteht.

Im 2.–3. Jahrhundert, mit dem Beginn des patristischen Zeitalters, begann das Evangelium des Wassers und des Geistes allmählich zu verblassen

Als einige der Kirchenväter versuchten, das Evangelium zu erklären, indem sie Konzepte aus der griechischen Philosophie – insbesondere aus dem Platonismus und der stoischen Philosophie – heranzogen, wurde die Wahrheit der Übertragung der Sünden durch die Taufe Jesu allmählich in den Hintergrund gedrängt.

Während die Bedeutung des Kreuzes weiterhin betont wurde, schien die Wahrheit der Übertragung der Sünden durch die Taufe unter dem Einfluss der Weltreligionen vertrieben und verloren gegangen zu sein.

Im Jahr 325 n. Chr. wurde das Konzil von Nicäa, das unter der Führung von Kaiser Konstantin einberufen wurde, zu einem Wendepunkt in der Verfälschung des Evangeliums des Wassers und des Geistes. Von dieser Zeit an schloss die christliche Lehre, die politischen Kompromissen und der Staatsmacht geopfert wurde, das Ereignis der Taufe Jesu offiziell aus dem Nicänischen Glaubensbekenntnis aus.

Infolgedessen wurde die vollständige Verknüpfung des Evangeliums des Wassers und des Geistes – „Taufe–Kreuz–Auferstehung“ – zerbrochen, und ein Lehrsystem wurde vervollständigt, in dem nur noch das Kreuz und die Auferstehung übrig blieben.

Nach dem Jahr 380 n. Chr., mit der nationalen Etablierung des Christentums als Staatsreligion unter Kaiser Theodosius, war das Christentum nicht mehr das auf persönlichem Glauben basierende Evangelium, sondern wurde in ein System der staatlichen katholischen Religion verwandelt.

Die Taufe wurde nicht als die Wahrheit der Übertragung der Sünden institutionalisiert, sondern als der sakramentale Ritus der Taufe für den Eintritt in die Kirche; und die Errettung wurde zu etwas verändert, das innerhalb der Sakramente und der Autorität der Kirche vollendet wird.

In der Folgezeit verfestigte sich dieser Trend durch die Konzilien von Konstantinopel (381), Ephesus (431) und Chalcedon (451) im 4. und 5. Jahrhundert noch weiter.

Das Heil wurde als ein System festgeschrieben, das gänzlich von den sieben Sakramenten und den Institutionen der katholischen Kirche bestimmt wird, und der Wesenskern des Evangeliums von Wasser und Geist – die Taufe Jesu und die Übertragung der Sünden – schien in der Geschichte verschwunden zu sein.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Das vollkommene Evangelium von Wasser und Geist, das durch die Taufe Jesu, das Kreuz und die Auferstehung vollbracht wurde, schien durch das Konzil von Nicäa im 4. Jahrhundert und die Etablierung des Katholizismus als Staatsreligion des Römischen Reiches für immer von der Bühne der Geschichte verschwunden zu sein.

Wird das Evangelium des Wassers und des Geistes, an das die frühen Christen glaubten, im Christentum des 21. Jahrhunderts verkündet?

In der katholischen Kirche wird innerhalb ihrer offiziellen Lehre die Erlösung durch das Kreuz und die Auferstehung Jesu

stark betont.

Jedoch wird die von der Schrift bezeugte Tatsache – dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf Ihn übertragen wurden – in ihrer Lehre kaum erwähnt.

Das katholische Sakrament der Taufe entwickelte sich zu einem Sakrament zur Abwaschung der Erbsünde, aber von der Wahrheit, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die auf Ihn übertragenen Sünden der Welt empfing, wird nicht mehr gesprochen.

Daher ist das ursprüngliche, wahre Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes unter den sieben katholischen Sakramenten verborgen geblieben und lag sogar innerhalb des Christentums 1.700 Jahre lang brach.

Nach der Reformation (16. Jahrhundert) begannen Reformatoren wie Luther und Calvin, nur den Tod am Kreuz und die Auferstehung zu betonen, wie sie vom Katholizismus verkündet wurden.

Das Wort der Wahrheit des Evangeliums – dass die Taufe Jesu durch Johannes die Sünden der Welt übertrug – blieb auch im Lehrsystem des Protestantismus unberücksichtigt.

Die meisten protestantischen Traditionen haben es versäumt, die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, als die Wahrheit des Wortes zu verstehen, das die Sünden der Welt auf Ihn übertrug und bewirkte, dass die Menschen durch das Wasser und den Geist wiedergeboren werden.

So wurden sie schließlich zu denen, die den Dienst Jesu – die Taufe von Johannes zu empfangen, um die Sünden der Welt auf sich zu nehmen – ignorierten, während sie einzig das Blut des Kreuzes wertschätzten.

Christliche Theologen begannen, das gerechte Werk Jesu –

der von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch – lediglich als Ausgangspunkt Seines öffentlichen Wirkens zu vermitteln.

Infolgedessen wurde, obwohl das Kreuz und die Auferstehung gewiss betont wurden, das Werk der Taufe Jesu durch Johannes, durch das Er die Sünden der Welt empfing und abwusch, ignoriert und vernachlässigt, während sie nur davon besessen waren, ihre eigenen Begierden zu befriedigen.

Auch wenn wir das weltweite Christentum heute betrachten, ist die Situation nicht viel anders. Sowohl im Katholizismus als auch im Protestantismus ist das offiziell verkündete Evangelium nichts weiter als die Botschaft: „Jesus starb am Kreuz und ist wieder auferstanden.“

Eine weitere wichtige, von der Schrift bezeugte Wahrheit ist jedoch, dass Jesus von Johannes getauft wurde, dadurch die auf Ihn übertragenen Sünden der Welt empfing, gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand, um der Erlöser zu werden.

Mit anderen Worten: Die heutigen christlichen Kirchen verkünden die eine Hälfte des Evangeliums (das Kreuz und die Auferstehung), aber die andere Hälfte – dass Jesus von Johannes getauft wurde und zur Erlösung die Sünden der Welt in Seinem Leib trug – wird ignoriert und verworfen, was sie zu weltlichen Religiösen macht.

Abschließend begehen die meisten heute auf der Erde existierenden katholischen und protestantischen Kirchen die Sünde, den Dienst Jesu zu missachten, indem sie nicht an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist – das der Übertragung der Sünden durch die Taufe Jesu – glauben und es nicht predigen. Im 21. Jahrhundert ist es zu einem Zeitalter geworden, in dem nur das Kreuz und die Auferstehung Jesu betont werden. Infolgedessen ist das vollständige Evangelium des Wassers und des

Geistes, von dem in der Schrift die Rede ist, innerhalb des offiziellen Kirchensystems kaum noch zu finden.

Daher leben die Menschen, die heute an das Christentum glauben, letztendlich als Törichte, die zwar an Jesus als ihren Erlöser glauben, deren Sünden aber nicht abgewaschen worden sind.

Selbst jetzt müssen wir den Glauben an Jesus Christus wiedererlangen, der durch seine Taufe, das Kreuz und die Auferstehung unser Retter wurde

Selbst jetzt müssen wir den Glauben an das wahre Evangelium wiedererlangen – dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und dadurch unsere Sünden wegusch. Ist das nicht so?

Wir müssen diejenigen sein, die durch den Glauben an den Herrn gerettet werden, der als unser Retter von Johannes getauft wurde, die auf ihn übertragenen Sünden der Welt empfing, gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand.

Gegenwärtig gibt es auf dieser Erde noch viele, die diesen Glauben haben. Auch jetzt noch glauben viele Menschen auf der ganzen Welt an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist, das vom Herrn gegeben wurde, und verkünden es.

Jesus wurde von Johannes getauft, und die Sünden der Welt wurden auf seinen Leib übertragen; er trug die Sünden der Welt, wurde gekreuzigt, vergoss sein Blut und starb; und indem er von den Toten auferstand, lebt er nun als unser Retter.

Dieses erstaunliche Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist ist nur durch weltliche Kirchenlehren und -systeme verborgen worden, doch im Wort der Heiligen Schrift ist der Dienst der Taufe Jesu immer noch genau so bewahrt, wie er ist.

Deshalb ist das Evangelium vom Wasser und vom Geist keineswegs verschwunden, sondern es bleibt das Wort des Heils Jesu Christi, der auch jetzt noch im Wort der Heiligen Schrift auf uns wartet.

Daher ist die Reformation des Glaubens nicht die Erfindung einer neuen Lehre. Sie besteht einfach darin, das ursprüngliche Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist, das durch die Schrift bezeugt wird, wiederzuerlangen und in unseren Herzen daran zu glauben.

So wie der Reformator Luther ausrief: „Allein die Schrift“, so muss auch die Reformation unseres Glaubens heute auf den Schriften des Alten und Neuen Testaments gründen, und sie muss von Neuem durch den Glauben auf dem Fundament der Taufe Jesu durch Johannes, des Kreuzes und der Auferstehung bezeugt und verkündet werden.

Eine wahre Reformation des Glaubens darf nicht auf menschlichen Gedanken oder religiösen Traditionen aufbauen, sondern muss auf dem Glauben an das in der Schrift aufgezeichnete Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist wiedererrichtet werden.

Und eine solche Reformation des Glaubens ist heute unbedingt erforderlich.

Die Rettung von der Sünde kommt nicht von religiösen Institutionen oder Sakramenten, sondern allein durch den Glauben an das von Gott aufgezeichnete Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist.

Wenn die Menschen heute Jesus Christus – der von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde, starb und von den Toten auferstand – als ihren Retter in ihre Herzen aufnehmen, dann kann durch sie die wahre Reformation des Glaubens von Neuem beginnen.

Gott hat zu jeder Zeit einen Überrest erweckt, um mit der Verkündigung des Evangeliums vom Wasser und vom Geist zu beginnen (Römer 11,5). Auch heute beginnt Gott die Reformation des Glaubens auf dieselbe Weise, durch sein Wort.

Abschließend lässt sich sagen: Die Reformation des Glaubens ist auch jetzt noch möglich.

Wenn wir an Jesus – der von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm, am Kreuz starb und von den Toten auferstand – als unseren Retter glauben, losgelöst von kirchlichen Traditionen oder religiösen Formen, dann werden wir die Rettung empfangen.

Sogar in diesem gegenwärtigen 21. Jahrhundert kann eine wahre Reformation des Glaubens entstehen. Dies ist die Herausforderung und der Ruf des Glaubens, den Gott in dieser letzten Zeit gegeben hat.

Wer also muss als Allererstes an der Reformation des Glaubens teilnehmen?

Es müssen die Leiter der Konfessionen, die Geistlichen des katholischen Ordens oder die Pastoren der heutigen christlichen Kirchen sein, die zuerst Buße tun und umkehren.

Sie müssen zu dem Glauben an Jesus Christus zurückkehren, der von Johannes getauft wurde, auf den die Sünden der Welt übertragen wurden, der gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand und der nun unser Erlöser geworden ist. Und sie müssen ihr Äußerstes geben, um gemeinsam zu wirken.

Die Bibel sagt immer, dass die religiösen Leiter des Christentums zuerst Buße tun und umkehren müssen.

Als im Alten Testament die Propheten und Priester nicht rechtschaffen vor Gott standen, wurde das ganze Volk in die Irre geführt.

Im Neuen Testament, als die Pharisäer und Schriftgelehrten an das Gesetz gebunden waren und das Wort Gottes, das Jesus predigte, versperrten, wies Jesus sie mit den Worten zurecht: „*Wehe aber euch, Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr gehet nicht hinein, noch laßt ihr die Hineingehenden eingehen.*“ (Matthäus 23,13).

Auch heute ist es so. Leiter der Konfessionen, Vorsitzende von Kirchenverbänden und Pastoren müssen zu denen werden, die an das Evangeliumswort von der Taufe Jesu durch Johannes und der Übertragung der Sünden glauben und die von neuem geboren sind.

Das Evangelium, das wir heute ausrufen müssen, ist das Evangelium des Wassers und des Geistes. Dieses Evangelium ist die tatsächliche Wahrheit, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich übertragen empfing, dass er diese Sünden trug und gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss und starb, und dass er durch seine Auferstehung von den Toten nun unser Erlöser geworden ist.

Pastoren müssen die Allerersten sein, die dieses Evangeliumswort des Wassers und des Geistes erkennen und es im Glauben mutig von ihren Kanzeln verkünden.

Die Bibel sagt: „*Denn die Zeit ist gekommen, daß das Gericht anfangt bei dem Hause Gottes*“ (1. Petrus 4,17).

Der Herr fordert zuerst Buße innerhalb der Kirche. Deshalb müssen die Konfessionen und Pastoren sich von ihren Traditionen, Institutionen und menschlichen Lehren abwenden und zum Evangelium des Wassers und des Geistes zurückkehren, das in

der Heiligen Schrift bezeugt ist.

Wenn dies geschieht, werden wahre Reformation und Erweckung innerhalb der Kirche entstehen, und unzählige Seelen werden neues Leben erlangen.

Schlussfolgernd müssen auch jetzt die Pastoren zuerst Buße tun und zum Herrn umkehren. Und von ihren Kanzeln aus dürfen sie nicht zögern, die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu als ein Evangelium zu verkünden.

Dies ist die wahre Reformation des Glaubens, die die Kirche rettet und die Welt rettet.

Geliebte, wenn die Kirche heute erweckt werden soll, müssen vor allem die Pastoren zuerst Buße tun.

Alle Pastoren müssen die Allerersten sein, die niederknien und umkehren. Als Jesus von Johannes getauft wurde, wurden all unsere Sünden auf ihn übertragen, und Jesus trug diese Sünden, wurde gekreuzigt, vergoss sein Blut und starb. Und indem er nach drei Tagen wieder auferstand, ist er nun unser Erlöser geworden.

Deshalb dürfen wir nicht länger zögern, sondern müssen dieses Evangelium des Wassers und des Geistes mutig von der Kanzel verkünden.

Die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu als ein Evangelium zu bezeugen, ist der einzige Weg, die Kirche zu retten, die Seelen der Heiligen zu retten und dieses Zeitalter zu retten.

Geliebte, wir müssen zuerst Buße tun und umkehren. Und wiederum müssen wir am Evangeliumswort des Wassers und des Geistes festhalten und es ausrufen:

„Jesus wurde von Johannes getauft und empfing die Sünden der Welt auf sich übertragen, und er starb am Kreuz und ist wieder auferstanden, und ist so unser Erlöser geworden!“

Diese Verkündigung des Evangeliums muss heute von unseren

Lippen, von der Kanzel und in alle Welt fließen.

Dies ist die wahre Reformation des Glaubens. Der Herr wird auch jetzt noch durch diejenigen verherrlicht werden, die an dieses Evangelium des Wassers und des Geistes glauben und es verkünden. Amen.

Empfangen diejenigen, die die Reformation des Glaubens vollbringen, den Segen der Erlösung Gottes?

In diesem Zeitalter werden diejenigen, die in ihren Herzen die Reformation des Glaubens vollbringen – das heißt, diejenigen, die am vollständigen Evangelium von der Taufe Jesu, dem Kreuz und der Auferstehung festhalten – gewiss den Segen der Erlösung empfangen, den Gott verheißen hat.

Was ist die wahre Reformation des Glaubens?

Die Reformation des Glaubens besteht darin, das halbe Evangelium, das unter menschlichen Traditionen, Lehren und Institutionen verborgen war, abzulegen und zum Evangelium des Wassers und des Geistes zurückzukehren, das in der Heiligen Schrift bezeugt wird.

Die wahre Reformation des Glaubens besteht darin, von Herzen zu glauben, dass der Herr die Sünden auf sich nahm, indem er sich taufen ließ, am Kreuz starb und wieder auferstand.

Das Evangelium des Segens, das sowohl im Alten als auch im Neuen Testament verheißten wird, ist das Evangelium des Wassers und des Geistes

Die Heilige Schrift gibt denen, die an dieses Evangelium glauben, eine klare Verheißung.

Johannes 1,29 sagt: *„Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.“* Diejenigen, die an dieses Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, empfangen die Wegnahme der Sünde.

Römer 8,1 erklärt: *„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“* Für diejenigen, die an dieses Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, gibt es kein Gericht mehr.

Johannes 3,16 bezeugt: *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“* Denen, die an dieses Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, wird ewiges Leben gegeben.

Deshalb genießen diejenigen, die die Reformation des Glaubens vollbringen, die Gnade der Erlösung – nämlich die Wegnahme der Sünde, das ewige Leben und die Innewohnung des Heiligen Geistes.

Welcher Aufgabe müssen wir uns heute stellen?

Heute halten viele Menschen nur an religiösen Formen fest. Aber diejenigen, die die Reformation des Glaubens in ihren Herzen aufrichten – nämlich diejenigen, die an die Tatsache glauben, dass „Jesus getauft wurde und meine Sünden auf sich nahm, und indem er am Kreuz starb und wieder auferstand, mich errettet

hat“ – empfangen gewiss den Segen, Kinder Gottes zu werden (Johannes 1,12).

Auch im gegenwärtigen Zeitalter empfangen diejenigen, die die Reformation des Glaubens in ihren Herzen vollbringen, den Segen der Erlösung, den Gott verheißen hat. Auch heute noch schenkt Gott denen, die an dieses Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, die Wegnahme der Sünde, das ewige Leben und die Gnade des Heiligen Geistes.

Geliebte Heilige, was wir heute brauchen, sind nicht neue Institutionen oder Traditionen.

Woran wir festhalten müssen, ist allein das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist, das in der Heiligen Schrift bezeugt wird.

Jesus wurde von Johannes getauft und empfing all unsere Sünden, die auf ihn übertragen wurden; er trug diese Sünden, wurde gekreuzigt, vergoss sein Blut und starb. Und nach drei Tagen stand er wieder auf und ist nun unser Erlöser geworden.

Deshalb empfangen diejenigen, die in diesem Zeitalter die Reformation des Glaubens in ihren Herzen aufrichten – diejenigen, die im Glauben an diesem Evangelium festhalten – den Segen der Erlösung, den Gott verheißen hat. Ihnen wird die Wegnahme der Sünde zuteil, es gibt keine Verdammnis, und die Vollmacht, Kinder Gottes zu werden, wird ihnen verliehen. Darüber hinaus sind ihnen das ewige Leben und die Innewohnung des Heiligen Geistes verheißen.

Geliebte, der einzige Ort, auf dem wir stehen müssen, ist das Evangelium vom Wasser und vom Geist. An dieses Evangelium zu glauben, es zu verkünden und bis ans Ende daran festzuhalten, das ist die Reformation des Glaubens, die uns heute aufgetragen ist.

Deshalb segne ich euch im Namen des Herrn, auf dass wir alle

fest auf diesem Evangelium stehen, in unseren Herzen den Segen der Erlösung genießen, den Gott schenkt, und zu Gottes Volk werden, das dieses Evangelium der Welt mutig bezeugt. Amen.

Besteht die wahre Reformation des Glaubens heute nicht darin, traditionelle Lehren aufzugeben und zum Evangelium des Wassers und des Geistes zurückzukehren?

Eines der schwerwiegendsten Probleme im heutigen Christentum ist die fälschlicherweise begründete Lehre von der Buße. Viele protestantische Konfessionen lehren immer noch „das Bußgebet“, als ob es eine Bedingung für die Erlösung wäre. Der Gedanke, dass man „jedes Mal, wenn eine Sünde begangen wird, Buße tun muss, um Vergebung zu erlangen“, ist bei denen zu finden, die nicht vollständig an die vollkommene Erlösung glauben, die Jesus ein für alle Mal durch seine Taufe und das Kreuz vollbracht hat.

Die Bibel sagt jedoch nicht, dass die Wegnahme der Sünde durch wiederholte Bußhandlungen erlangt wird. Die Bibel erklärt unmissverständlich, dass die Wegnahme der Sünde erlangt wird, indem man an Jesu Taufe, das Kreuz und die Auferstehung glaubt (Hebräer 10,10; Johannes 19,30).

Das katholische Sakrament der Beichte offenbart dasselbe Problem. Der Katholizismus lehrt, dass der Priester die Sünden wegnimmt, aber die Bibel sagt, dass die Vollmacht, die Sünden wegzunehmen, nicht menschlichen Institutionen oder Priestern gehört, sondern der Taufe Jesu und dem Blut des Kreuzes (Hebräer 9,12; 1. Petrus 3,21).

Die Beichte bringt die Menschen letztendlich dazu, sich auf

Menschen zu verlassen, und hindert sie daran, sich fest an die Erlösung Christi zu halten.

So verdunkeln und verzerren unzählige, in der christlichen Tradition begründete Lehren oft das Evangelium der Schrift. Deshalb besteht die wahre Reformation des Glaubens nicht darin, an von Menschen geschaffenen Lehren festzuhalten, sondern darin, zum in der Bibel bezeugten Evangelium zurückzukehren. Jenes Evangelium ist genau das Ereignis, dass Jesus getauft wurde, um unsere Sünden zu tragen, am Kreuz starb und wieder auferstand.

Schlussfolgernd müssen wir uns nun von den Bußlehren des Christentums, der katholischen Beichte und allen von Menschen gemachten Lehren abwenden und die Reformation des Glaubens durchführen.

Die Reformation des Glaubens liegt nicht in der Bewahrung des Lehrgebäudes, sondern allein in der Erneuerung des Glaubens durch das vollständige Evangelium von der Taufe Jesu, dem Kreuz und der Auferstehung.

Drei Kehrtwenden für die Reformation des Glaubens

Erstens müssen wir uns von der Lehre der Buße abwenden und uns dem Glauben an das Evangelium vom Wasser und vom Geist zuwenden.

Heute halten viele Kirchen an der Lehre fest, „dass man jedes Mal, wenn man sündigt, Bußgebete sprechen müsse, um Vergebung zu erlangen.“

Doch die Bibel sagt dies nicht. Die Bibel bezeugt, dass Jesus durch seine Taufe unsere Sünden auf sich nahm und ein für alle Mal alle Sünden wegnahm, indem er sein Blut am Kreuz vergoss

(Hebräer 10,10).

Deshalb müssen wir uns von wiederholten Bußhandlungen abwenden und im Glauben an dem Evangelium vom Wasser und vom Geist festhalten, das bereits vollbracht ist.

Zweitens müssen wir uns von der Lehre der Sakramente abwenden und uns dem Evangelium vom Wasser und vom Geist zuwenden.

Der Katholizismus lehrt, dass die Vergebung der Sünden und die Gnade durch die Beichte und die Messe empfangen werden. Die Bibel sagt jedoch deutlich, dass die Erlösung nicht durch menschliche Institutionen, sondern durch die Taufe Jesu und das Blut des Kreuzes vollbracht wurde (Hebräer 9,12).

Wahre Reformation des Glaubens bedeutet, sich von einem Glauben abzuwenden, der von sakramentalen Ritualen abhängt, und sich einem Glauben zuzuwenden, der an das direkt von Jesus vollbrachte Heilswerk glaubt.

Drittens müssen wir uns von menschlichen Lehren abwenden und uns dem Evangelium vom Wasser und vom Geist zuwenden.

Die Lehren und Glaubensbekenntnisse, die von Konfessionen, Versammlungen und theologischen Traditionen aufgestellt wurden, haben das Evangelium der Wahrheit in der Heiligen Schrift verdunkelt. Tatsächlich verschwand nach dem Konzil von Nizäa das Evangelium von der Übertragung der Sünden durch die Taufe Jesu aus den Lehren.

Deshalb müssen wir über die Lehren der Menschen hinausgehen und zu dem einen Evangelium von der Taufe Jesu, dem Kreuz und der Auferstehung zurückkehren.

Geliebte Heilige, bei der Reformation des Glaubens geht es nicht nur darum, äußere Institutionen zu verändern, sondern da-

rum, den Glauben des Herzens mit dem Evangelium vom Wasser und vom Geist zu erneuern.

Wir müssen uns von der Lehre der Buße, der Lehre der Sakramente und den menschlichen Lehren abwenden und allein an dem Evangeliumswort vom Wasser und vom Geist festhalten, das in der Heiligen Schrift bezeugt ist. Dies ist das Evangelium der Erlösung, das vollbracht wurde, als Jesus getauft wurde und unsere Sünden trug, gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand.

Wenn wir fest an diesem Evangelium vom Wasser und vom Geist festhalten, wird die wahre Heilsgewissheit in uns gefestigt werden, und der Segen Gottes wird auf uns kommen. Amen. ☒

PREDIGT 2

Was ist der Glaube von

Watchman Nee,

der katholischen Kirche

und Paul C. Jong?

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Was ist der Glaube von Watchman Nee, der katholischen Kirche und Paul C. Jong?

< Johannes 20:19–23 >

„Als es nun Abend war an jenem Tage, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und stand in der Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sprach nun wiederum zu ihnen: Friede euch! Gleichwie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch. Und als er dies gesagt hatte, hauchte er in sie und spricht zu ihnen: Empfanget den Heiligen Geist! Welchen irgend ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, welchen irgend ihr sie behaltet, sind sie behalten.“

Wie deutet Watchman Nee Johannes 20,22–23?

Heute gibt es auf der ganzen Welt unzählige Kirchen, und in ihnen werden jeden Sonntag unzählige Predigten verkündet. Doch leider predigen nicht alle Kirchen das Evangelium des Wassers und des Geistes.

Sie versammeln sich in Gotteshäusern, um Gott zu loben, die

Bibel zu lesen und Gebete zu sprechen, aber in Wirklichkeit wird im eigentlichen Zentrum das „Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes“ – dass Jesus von Johannes getauft wurde, am Kreuz starb und wieder auferstand – meistens nicht verkündet.

In Bezug auf Johannes 20,22, wo der auferstandene Jesus Seinen Jüngern sagte, sie sollten den Heiligen Geist empfangen, interpretiert Watchman Nee dies als das Ereignis, bei dem der Herr den Heiligen Geist als Leben in die Jünger einhauchte. Er erklärt, dass der Heilige Geist, den Jesus in sie einhauchte, ein inneres und wesentliches Werk war – nämlich der Dienst des Geistes, der Leben spendet.

Im Gegensatz dazu unterscheidet er das Ereignis von Pfingsten als ein äußeres und dispensationelles Werk – das Werk der Kraft, die von oben kommt.

Auf diese Weise erklärt Watchman Nee den Heiligen Geist in zwei Aspekten, als ‚Atem‘ und ‚Wind‘, und betont die Ordnung, in der die Kirche unter der Leitung des Heiligen Geistes öffentlich die Unterscheidung, die das Evangelium betrifft, verkündet.

Andererseits interpretiert Paul C. Jong dieselbe Stelle, indem er sie mit der Taufe Jesu und dem Kreuz in Verbindung bringt, also mit dem Evangelium des Wassers und des Geistes. Er versteht dieses Wort als das Ereignis, bei dem der Herr Seinen Jüngern den Heiligen Geist als Geschenk gab, und predigt, dass das Innewohnen des Heiligen Geistes keine einfache Erfahrung oder geistliche Gabe ist, sondern ein Geschenk der Erlösung, das denen gegeben wird, die an die Taufe Jesu und das Blut des Kreuzes glauben.

In Bezug auf Johannes 20,23 interpretiert Watchman Nee die Autorität der Kirche bezüglich der Vergebung oder des Beibehaltens von Sünden als die deklaratorische Macht der Kirche.

Er sagt, dass die Souveränität der Vergebung Gott gehört, und die Kirche unter der Leitung des Heiligen Geistes lediglich den Zustand öffentlich bestätigt und verkündet, in dem Gott bereits die Vergebung gewährt hat.

Weiterhin erklärt er, dass dies als eine kirchliche Ordnung verstanden wird, die unterscheidet und verkündet, ob Gemeinschaft möglich ist und ob man qualifiziert ist, am Abendmahl des Herrn teilzunehmen, und dass das kirchliche Privileg einer Einzelperson, willkürlich die Vergebung der Sünden zu gewähren, nicht anerkannt wird.

Umgekehrt predigt Paul C. Jong, dass den Gerechten, also denen, in denen der Heilige Geist wohnt, die Macht gegeben wurde, die Wegnahme der Sünden der Menschen zu bewirken, was die Macht bedeutet, das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes zu bezeugen.

Er sieht das Medium dafür in der Verkündigung des Evangeliums des Wassers und des Geistes und bezeugt, dass, wenn man an dieses Evangelium glaubt, die Wegnahme der Sünden und das Innewohnen des Heiligen Geistes tatsächlich im Gläubigen verwirklicht werden.

Andererseits betonte Watchman Nee durch Johannes 20,22 und 23 die duale Pneumatologie des Lebens und der Kraft sowie die deklaratorische Autorität der Kirche. Er vertrat die Ansicht, dass die Kirche die Aufgabe hat, unter der Leitung des Heiligen Geistes die Tatsache der bereits von Gott vollbrachten Vergebung der Sünden öffentlich zu bestätigen und zu verkünden.

Paul C. Jong interpretiert dieselbe Stelle mit einem Schwerpunkt auf dem Evangelium des Wassers und des Geistes. In Johannes 20,22–23 heißt es: *„Und als er dies gesagt hatte, hauchte er in sie und spricht zu ihnen: Empfanget den Heiligen Geist! Welchen irgend ihr die Sünden vergebet, denen sind sie*

vergeben, welchen irgend ihr sie behaltet, sind sie behalten.“

Er verkündet auch, dass die Autorität zur Wegnahme der Sünden den Aposteln gegeben wurde. Dies zeigt, dass der Kirche durch die Predigt des Evangeliums die Aufgabe anvertraut wurde, die Tatsache der bereits von Gott vollbrachten Wegnahme der Sünden zu verkünden und zu bestätigen.

In Apostelgeschichte 2,38 lehrt das Evangelium der Wegnahme der Sünden, dass, als die Apostel das Evangelium des Wassers und des Geistes predigten, diejenigen, die glaubten, den Heiligen Geist empfangen.

Letztendlich spricht die Kernlehre dieses Textes direkt davon, dass der auferstandene Herr den Aposteln zusammen mit der Botschaft des Evangeliums des Wassers und des Geistes die Autorität gibt, die Wegnahme der Sünden zu gewähren.

Watchman Nees Interpretation unterscheidet den Heiligen Geist in Johannes 20 von dem Heiligen Geist in Apostelgeschichte 2, indem sie den ersteren als inneres Leben und den letzteren als äußere Kraft betrachtet, was gut mit dem Kontext der Bibel und Versen wie 1. Mose 2,7 und Apostelgeschichte 1,8 harmoniert.

Darüber hinaus interpretiert er die Autorität zur Wegnahme der Sünden als die deklaratorische Autorität der Kirche, und indem er dies mit Matthäus 16,19 und 18,18 verbindet, präsentiert er eine ausgewogene Perspektive, die die Verantwortung und Ordnung der Kirchengemeinschaft betont.

Umgekehrt spricht die Interpretation von Pastor Paul C. Jong von der Wahrheit, dass die Autorität, die Wegnahme der Sünden zu gewähren, und der Heilige Geist denen gegeben werden, die die Wegnahme der Sünden im Rahmen des Glaubens der Apostel empfangen haben, welcher auf dem Evangelium des Wassers und des Geistes beruht.

Er verbindet dies eng mit Johannes 3,5, Matthäus 3,13–17 und 1. Petrus 3,21. Er sagt, dies wird durch die tatsächliche Wegnahme der Sünden und den Segen des Empfangs des Heiligen Geistes vollbracht, was im Rahmen des von den Aposteln gepredigten Evangeliums des Wassers und des Geistes geschieht. Dieses Wort steht in Verbindung mit Apostelgeschichte 2,38.

Er sagt auch, dass das von den Aposteln gepredigte Evangelium des Wassers und des Geistes mit Kraft wirkt.

Betrachtet man den Gesamtzusammenhang der Bibel, so kann man sagen, dass sich diese beiden Interpretationen eher ergänzen, als dass sie sich gegenseitig ausschließen.

In der Bibel ist es deutlich, dass das Innewohnen des Heiligen Geistes nach der Auferstehung Jesu auf die Jünger kam, und gleichzeitig ist es auch biblisch klar, dass die äußere Kraft des Heiligen Geistes zu Pfingsten kam.

Daher haben die von Watchman Nee angesprochenen dualen Aspekte des Heiligen Geistes eine ausreichende biblische Überzeugungskraft.

Jedoch ist die Wegnahme der Sünde gleichzeitig nicht nur die Verkündigung der Erlösung, die Gott bereits vollbracht hat, sondern auch ein Ereignis, das tatsächlich in der Gegenwart stattfindet, wenn das Evangelium gepredigt wird.

In dieser Hinsicht hat auch die Interpretation von Pastor Paul C. Jong bezüglich der apostolischen Verkündigung biblisch stichhaltige Grundlagen.

Zusammenfassend bezeugt die Bibel diese drei Tatsachen gemeinsam: dass mit der Auferstehung Jesu das Innewohnen des Heiligen Geistes begann; dass zu Pfingsten der Heilige Geist der Kraft und Autorität kam; und dass die Kirche unter der Autorität des Heiligen Geistes das Evangelium predigt, die Wegnahme der Sünden verkündet und die Aufgabe trägt, dies zu bestätigen.

Daher ist der Unterschied zwischen den beiden Interpretationen lediglich ein Unterschied in der Betonung, und es entspricht dem vollständigsten biblischen Verständnis, sie nicht als Entstellungen des biblischen Textes, sondern als sich gegenseitig ergänzend zu betrachten.

Aus biblischer Sicht kann die ursprüngliche Botschaft von Johannes 20,22–23 bezüglich des Innewohnens des Heiligen Geistes und der Verkündigung der Wegnahme der Sünden am treuesten verstanden werden. Dies ist dann der Fall, wenn sowohl Watchman Nees innere und deklaratorische Perspektive als auch die Perspektive von Pastor Paul C. Jong auf das Wasser und den Geist und die gegenwärtige Anwendung gemeinsam angenommen werden.

Vergleich der Ansichten von Watchman Nee und Paul C. Jong über die Gemeinschaft des Heiligen Geistes

Watchman Nee verstand die Gemeinschaft des Heiligen Geistes als „Gemeinschaft im Leben“.

Er betonte, dass die Gemeinschaft des Heiligen Geistes keine bloße Gabe oder emotionale Erfahrung ist, sondern ein Dienst, durch den der Heilige Geist innerhalb der Kirchengemeinde wirkt, um das Leben Christi tatsächlich zu teilen.

Dieser Kerngedanke findet sich in seinen Schriften wie *The Normal Christian Life* und *The Church Life and Fellowship* wieder – nämlich das innere Wirken des Geistes und die gegenseitige Gemeinschaft innerhalb der Kirche.

Er betrachtete „die Gemeinschaft des Heiligen Geistes“, die in 2. Korinther 13,13 erwähnt wird, als eine wirkliche Gemeinschaft,

in der die Kirche als ein Leib miteinander Leben teilt. Er erklärte, dass die Gemeinschaft des Geistes nicht nur eine innige Gemeinschaft mit dem Herrn bedeutet, sondern auch die organische Einheit und Gemeinschaft unter den Heiligen ermöglicht.

Dadurch wird die Kirche zu einer Gemeinschaft, die als der Leib Christi innerhalb des Wirkens des Heiligen Geistes erbaut wird. Für Watchman Nee konzentriert sich die Gemeinschaft des Heiligen Geistes daher auf eine innere und tatsächliche Vereinigung, die sich im Leben und in der Ordnung der Kirche manifestiert.

Pastor Paul C. Jong betont die Gemeinschaft des Heiligen Geistes als „die Gemeinschaft derer, die durch das Evangelium des Wassers und des Geistes die Wegnahme der Sünde empfangen haben“.

Er sagt, dass, wenn eine Person an die Taufe Jesu und das Blut des Kreuzes glaubt, der Heilige Geist zusammen mit der Wegnahme der Sünde in ihr Wohnung nimmt und von diesem Augenblick an eine persönliche und geistliche Gemeinschaft mit Gott beginnt.

In seinen Predigten und Schriften betont er, dass die Gemeinschaft des Heiligen Geistes keine bloße charismatische Erfahrung ist, sondern eine wirkliche Gemeinschaft, die durch den Heiligen Geist stattfindet, welcher in den Herzen derer wohnt, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Diese Gemeinschaft des Geistes manifestiert sich als eine geistliche Intimität, die unter denen geteilt wird, die an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, und dadurch wandeln die Heiligen mit Gott, verkünden das Evangelium des Wassers und des Geistes und erlangen die Kraft, den Dienst der Kirche auszuführen.

Für Pastor Paul C. Jong wird die Gemeinschaft des Heiligen Geistes daher zur tatsächlichen Frucht der Erlösung und zur treibenden Kraft für die Verkündigung des Evangeliums.

Beide verstehen die Gemeinschaft des Heiligen Geistes innerhalb des größeren Rahmens der Innewohnung des Heiligen Geistes und der Einheit der Kirchengemeinde. Sie teilen die Gemeinsamkeit, sie als eine lebensspendende und geistliche Gemeinschaft zu betonen, die tiefer ist als die Geistesgaben.

Jedoch betont Watchman Nee die Gemeinschaft des Heiligen Geistes aus einer ekklesiologischen und lebenszentrierten Perspektive. Sein Schwerpunkt liegt darauf, dass die Kirche als ein Leib erbaut wird, indem die Glieder ihr Leben im Heiligen Geist miteinander teilen.

Andererseits betont Pastor Paul C. Jong die Gemeinschaft des Heiligen Geistes aus einer soteriologischen und apostolischen Perspektive. Er hebt hervor, dass die Innewohnung des Heiligen Geistes beginnt, wenn man an das Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt, und dass von diesem Augenblick an die persönliche Gemeinschaft mit Gott und die Verkündigung des Evangeliums möglich werden.

Zusammenfassend verstehen beide die Gemeinschaft des Heiligen Geistes innerhalb des breiten Rahmens der Innewohnung des Heiligen Geistes und der Gemeinschaft.

Während Watchman Nee jedoch die Gemeinschaft des Heiligen Geistes erklärte, indem er sich auf die innere Lebensvereinigung und Ordnung der Kirchengemeinde konzentrierte, betonte Pastor Paul C. Jong die Gemeinschaft des Heiligen Geistes im Hinblick auf die tatsächliche Wegnahme der Sünde durch das Evangelium des Wassers und des Geistes, die persönliche Gemeinschaft mit Gott und die treibende Kraft für die Verkündigung des Evangeliums.

Vergleicht man die Schwerpunkte der beiden, lässt sich zusammenfassen, dass Watchman Nee die Gemeinschaft des Heiligen Geistes innerhalb der Existenz und Struktur der Kirche betont,

während Pastor Paul C. Jong sie innerhalb des Ereignisses der Erlösung und der Praxis der Evangelisation hervorhebt.

Was versteht Watchman Nee unter dem Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen, und wie äußert sich Pastor Paul C. Jong über diesen Glauben?

Watchman Nee sah den Empfang des Heiligen Geistes nicht als eine bloße emotionale Erfahrung oder den Erwerb äußerer Gaben, sondern verstand darunter, „den Heiligen Geist als inneres Leben zu empfangen“.

Er betonte, dass der Glaube, um den Heiligen Geist zu empfangen, der Glaube ist, der den Heiligen Geist als das Leben annimmt, das Christus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern einhauchte.

Er betrachtete den Geist der Kraft, der zu Pfingsten kam, als eine äußere Bevollmächtigung für den Dienst und betonte daher die Reihenfolge, zuerst den inneren Geist (das Leben) zu empfangen und dann mit dem äußeren Geist (der Kraft) bekleidet zu werden. Er glaubte auch, dass der Gläubige ständig Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, der in ihm wohnt, haben und den Zustand der Teilhabe am Leben Christi aufrechterhalten muss.

Letztendlich ist für Watchman Nee der Glaube, um den Heiligen Geist zu empfangen, ein „Glaube der Annahme und des Gehorsams“, der auf der vollendeten Erlösung Jesu beruht, und er betonte, dass sich das Wirken des Heiligen Geistes innerhalb der tatsächlichen Gemeinschaft der Kirchengemeinde manifestiert.

Pastor Paul C. Jong definiert den Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen, als „den Glauben, der an das Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt“. Er erklärt, dass der Glaube daran, dass die Sünden der Welt durch die Taufe, die Jesus von

Johannes dem Täufer empfing, auf ihn übertragen wurden und dass diese Sünden durch das Vergießen seines Blutes am Kreuz gerichtet wurden, der Glaube ist, durch den man die Wegnahme der Sünde empfängt.

Er sagt, dass Gott, wenn man wahrhaft an dieses Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt, den Heiligen Geist als Gabe schenkt, um im Herzen des Menschen zu wohnen.

Daher beruht der Glaube, den Heiligen Geist zu empfangen, nicht auf dem Vertrauen in die eigenen Verdienste oder Anstrengungen, sondern darauf, dass man im Glauben daran, dass alle Sünden durch die Taufe Jesu und das Kreuz bereits weggenommen worden sind, den Heiligen Geist als Gabe empfängt und genießt.

Er sieht, dass zu diesem Zeitpunkt die Wegnahme der Sünde und die Innewohnung des Heiligen Geistes gleichzeitig geschehen, und betont, dass dieser Glaube nicht als ein einmaliges Ereignis endet, sondern zu einem realen und praktischen Glauben führt, der das Evangelium verkündet und im Heiligen Geist lebt.

Beide verstehen den Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen, als „das Ergebnis der Erlösung, die Gott bereits vollbracht hat, im Glauben anzunehmen“, und sie teilen die Gemeinsamkeit, dass sie betonen, dass er nicht auf menschlichen Taten oder Errungenschaften beruht, sondern auf dem Heilswerk, das Jesus Christus vollbracht hat – nämlich dem Glauben, der im Evangelium des Wassers und des Geistes gründet.

Watchman Nee betont jedoch die Reihenfolge, zuerst den Heiligen Geist als inneres Leben zu empfangen und dann mit dem Heiligen Geist der äußeren Kraft bekleidet zu werden, und er erklärt den Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen, aus einer ekklesiologischen und lebenszentrierten Perspektive.

Andererseits lehrt Pastor Paul C. Jong, dass, wenn man an das

Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt, der Heilige Geist gleichzeitig mit der Wegnahme der Sünde in ihnen zu wohnen beginnt, und er betont den Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen, aus einer apostolischen Perspektive.

Abschließend vermittelt Watchman Nee den Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen, mit einem Schwerpunkt auf der inneren Vereinigung des Lebens und der Kirche, während Pastor Paul C. Jong ihn mit einem Schwerpunkt auf der tatsächlichen Wegnahme der Sünde und der Innewohnung des Heiligen Geistes durch das Evangelium des Wassers und des Geistes vermittelt.

Pastor Paul C. Jong definiert den „Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen“ als „den Glauben, der an das Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt“.

Er betont, dass der Heilige Geist in einem Menschen zu wohnen kommt, wenn dieser in seinem Herzen der Tatsache glaubt, dass Jesus die Taufe von Johannes dem Täufer empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, und dass er die Erlösung durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung vollendete. Er erklärt, dass der Empfang des Heiligen Geistes nicht etwas ist, das durch Buße, Eifer, Fasten oder bestimmte Erfahrungen erlangt wird, sondern dass der Heilige Geist als Gabe von Gott gegeben wird, wenn man an das bereits vollendete Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes glaubt.

Durch den Glauben, der an dieses Wort des Evangeliums der Wahrheit glaubt, finden die Wegnahme der Sünde und die Innewohnung des Heiligen Geistes gleichzeitig statt, und von diesem Augenblick an beginnen die Gemeinschaft mit Gott und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes.

Er führt ebenfalls aus, dass dieser Glaube nicht als einmali-

ges Ereignis endet, sondern in ein gegenwärtiges und praktisches Leben übergeht, in dem man das Evangelium des Wassers und des Geistes verkündet und im Heiligen Geist lebt.

Beide teilen den gemeinsamen Punkt, dass der Empfang des Heiligen Geistes nicht das Ergebnis menschlicher Taten ist, sondern das Ergebnis des Glaubens, der auf der Erlösung durch Jesus Christus basiert.

Während jedoch die allgemeinen evangelikalen Kirchen zwischen der Innewohnung des Heiligen Geistes und der Fülle des Heiligen Geistes, also der Erfahrung der Kraft, unterscheiden, lehrt Pastor Paul C. Jong, dass, wenn man an das Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt, die Innewohnung des Heiligen Geistes und die Wegnahme der Sünde gleichzeitig stattfinden.

Die beiden Positionen zeigen einen Unterschied auf. Möge jeder seinen Glauben anhand des Wortes der Bibel prüfen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die etablierten Kirchen den Unterschied zwischen der Innewohnung des Heiligen Geistes und der Erfüllung mit dem Heiligen Geist im Rahmen des von den jeweiligen Konfessionen überlieferten Glaubens erklären, nämlich: „kontinuierlichen Gehorsam durch den Glauben an das Blut des Kreuzes zu praktizieren“. Andererseits erklärt Pastor Paul C. Jong, dass der Glaube an das Evangelium des Wassers und des Geistes selbst die Wahrheit für den Empfang des Heiligen Geistes ist.

Heutzutage wird innerhalb des Christentums gelehrt, dass der Heilige Geist bereits innewohnt, wenn man an Jesus Christus glaubt, und es wird erklärt, dass die Erfüllung mit dem Heiligen Geist danach durch Bußgebete und Gehorsam erstrebt werden kann.

Im Gegensatz dazu lehrt Pastor Paul C. Jong, dass der Glaube an

Jesu Taufe und das Kreuz – das heißt, an das Evangelium des Wassers und des Geistes – genau der Glaube ist, durch den man die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Geschenk empfängt. Er betont, dass durch diesen Glauben die Wegnahme der Sünde und die Innewohnung des Heiligen Geistes gleichzeitig stattfanden.

Wie lehrt also der Katholizismus, wie man den Heiligen Geist empfängt?

Die katholische Kirche versteht den Vorgang des Empfangs des Heiligen Geistes als einen allmählichen Weg, der sich in der Gnade Gottes vollzieht. Der erste Schritt auf diesem Weg ist das Sakrament der Taufe.

Nach katholischer Lehre ist das erste grundlegende Ereignis beim Empfang des Heiligen Geistes das Sakrament der Taufe. Der Katechismus der Katholischen Kirche lehrt, dass durch die Taufe die Sünden abgewaschen werden, man als Kind Gottes neu geboren wird und der Heilige Geist Einzug hält. Er erklärt, dass der Heilige Geist zu diesem Zeitpunkt im Gläubigen wohnt und der Gläubige ein Glied der Kirche wird, welche der Leib Christi ist.

Mit anderen Worten lehrt der Katholizismus, dass eine Person durch das Sakrament der Taufe die Gnade Gottes und den Heiligen Geist empfängt.

Anschließend wird das Sakrament der Firmung als ein Sakrament verstanden, durch das der Gläubige den Heiligen Geist besonders stark empfängt. Der Katholizismus betrachtet die Begebenheit in der Apostelgeschichte 8,14–17, bei der die Apostel den bereits getauften Samaritern die Hände auflegten, damit

diese den Heiligen Geist empfangen, als Grundlage für das Sakrament der Firmung.

Die Kirche erklärt, dass der Gläubige durch die Handauflegung des Bischofs und die Salbung mit Chrisam die „besondere Gabe und Kraft des Heiligen Geistes“ empfängt, und lehrt, dass die in der Taufe empfangene Gnade des Heiligen Geistes durch das Sakrament der Firmung tiefer verwurzelt und gestärkt wird. Darüber hinaus vertritt der Katholizismus die Ansicht, dass auch nach der Taufe und der Firmung die Gnade des Gläubigen und seine Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist durch das Sakrament der Eucharistie, das Sakrament der Buße (Beichte), das Gebet, die Meditation über das Wort und das Leben in der kirchlichen Gemeinschaft fortwährend erneuert und gestärkt werden. Nach katholischem Verständnis wird der Heilige Geist als eine Gnade erklärt, die den Gläubigen sein ganzes Leben lang begleitet, und es wird gelehrt, dass die Beziehung zum Heiligen Geist hierdurch kontinuierlich vertieft wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass durch das Sakrament der Taufe der Gläubige durch das Innewohnen des Heiligen Geistes ein Kind Gottes wird. Durch das Sakrament der Firmung wird die in der Taufe empfangene Gnade des Heiligen Geistes stärker bekräftigt, und der Gläubige empfängt die Kraft und die Gaben, um die Sendung der Kirche auszuführen.

Anschließend wird gelehrt, dass der Gläubige die Gnade des Heiligen Geistes durch die Messe, das Sakrament der Eucharistie, das Gebet und das sakramentale Leben bewahrt und stärkt und seine Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist schrittweise vertieft.

Der Katholizismus lehrt, dass der Heilige Geist zum ersten Mal im Sakrament der Taufe empfangen wird und die Gnade und

Kraft des Heiligen Geistes im Sakrament der Firmung weiter gefestigt werden. Anschließend heißt es, dass der Gläubige seine Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist durch die Messe, das Gebet und das sakramentale Leben fortwährend vertieft.

Wie spricht Pastor Paul C. Jong über den Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen?

Pastor Paul C. Jong betont in seinen Büchern und Predigten durchweg den Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen, als „den Glauben, der an das Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt“.

Er verbindet Johannes 3,5, Johannes 20,21–23 und Apostelgeschichte 2,38, um zu erklären, dass die Wegnahme der Sünde durch die Taufe Jesu und das Kreuz die Wahrheit ist, die es einem ermöglicht, den Heiligen Geist zu empfangen.

Er hebt hervor, dass der Kern des Evangeliums darin besteht, von Herzen zu glauben, dass Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes dem Täufer auf seinen Leib nahm, dass diese Sünden am Kreuz gerichtet wurden und dass die Erlösung durch seine Auferstehung von den Toten vollendet wurde.

Daher lehrt er, dass der Heilige Geist in denen wohnt, die durch dieses „Evangelium des Wassers und des Geistes“ die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Er betont, dass der Empfang des Heiligen Geistes nicht durch menschliche Anstrengung, Askese, emotionale Erfahrung oder Verdienste wie Fasten oder Bußgebete verdient wird.

Da Jesus die Sünden der Welt bereits durch die Taufe von Johannes dem Täufer auf seinen Leib genommen und unsere Erlösung vollendet hat, indem er am Kreuz starb und auferstand, erklärt er, dass der Heilige Geist als Geschenk verliehen wird,

wenn eine Person das Evangelium des Wassers und des Geistes in ihrem Herzen annimmt und daran glaubt.

Er erklärt, dass man durch den Glauben, der an dieses Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt, die Gnade der Wegnahme der Sünde empfängt und der Heilige Geist sofort in dieser Person Wohnung nimmt und sie als Kind Gottes versiegelt.

Somit sagt er, dass der Glaube, den Heiligen Geist zu empfangen, kein anderer ist als der Glaube an das Evangelium des Wassers und des Geistes, und dass das darauffolgende Leben ein Leben im Geist ist, das der Verkündigung des Evangeliums des Wassers und des Geistes gewidmet ist.

Pastor Paul C. Jong führt weiter aus, dass diejenigen, die den Heiligen Geist empfangen haben, das Evangelium des Wassers und des Geistes verkündigen und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes innerhalb der Kirchengemeinde genießen. Er versteht diese Gemeinschaft des Heiligen Geistes nicht nur als eine persönliche Beziehung zu Gott, sondern auch als eine geistliche Gemeinschaft unter denen, die an dasselbe Evangelium des Wassers und des Geistes glauben.

Dadurch lehrt er, dass die Gläubigen Teilhaber an Gottes Gnade und dem Auftrag der Evangeliumsverkündigung werden.

Abschließend lehrt Pastor Paul C. Jong, dass der Glaube, den Heiligen Geist zu empfangen, ein Geschenk des Geistes ist, das denen gegeben wird, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem sie an Jesus als den Erlöser glauben, der die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes dem Täufer auf sich nahm, am Kreuz starb und auferstand (Apostelgeschichte 2,38–39).

Mit anderen Worten, bezeugt er, dass der Heilige Geist auf diejenigen herabkommt, die von ganzem Herzen an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben.

Was sagt Paul C. Jong über den Glauben, durch den Frieden ins Herz kommt?

Pastor Paul C. Jong lehrt, dass der Frieden des Herzens keine psychologische Stabilität ist, die ein Mensch aus eigener Kraft erschafft, noch ein Frieden, der aus günstigen Umständen entsteht, sondern das Geschenk des Heiligen Geistes ist, das kommt, wenn man die Wegnahme der Sünde empfängt durch den Glauben an Jesus als den Erlöser – der die Taufe von Johannes dem Täufer empfing, dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, sein Blut am Kreuz vergoss, starb und von den Toten wieder auferstand (Apostelgeschichte 2,38–39).

Er predigt, dass, wenn man in seinem Herzen die Tatsache glaubt, dass alle Sünden der Menschheit durch seine Taufe von Johannes dem Täufer auf Jesus übertragen wurden, dass diese Sünden am Kreuz gerichtet wurden und dass die Erlösung durch seine Auferstehung von den Toten vollendet wurde, dann und nur dann die Wegnahme der Sünde vollbracht wird und der Heilige Geist als Geschenk empfangen wird. In diesem Augenblick kommt der wahre, von Gott gegebene Frieden ins Herz.

Des Weiteren lehrt er, dass selbst nach dem Empfang der Wegnahme der Sünde dieser Frieden weiterhin aufrechterhalten wird, wenn man auf dem Glauben an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes steht und in der Führung und Gemeinschaft des Heiligen Geistes lebt.

Letztendlich definiert Pastor Paul C. Jong den Glauben, durch den Frieden ins Herz kommt, als den Glauben, der voll und ganz an die Taufe und das Kreuz Jesu glaubt – das heißt, an das Evangelium des Wassers und des Geistes.

Er bezeugt, dass durch diesen Glauben, wenn die Wegnahme der Sünde und die Innewohnung des Heiligen Geistes stattfinden, der wahre, von Gott gegebene Frieden in dieses Herz kommt.

Was ist das Evangelium des Wassers und des Geistes, das Pastor Paul C. Jong predigt?

Pastor Paul C. Jong bezeichnet in all seinen Büchern und Predigten das „Evangelium der Wegnahme der Sünde“ als das „Evangelium des Wassers und des Geistes“, wobei er betont, dass die Taufe Jesu und das Ereignis am Kreuz das Evangelium waren, das die Sünden der Menschheit tatsächlich wegnahm.

Er bezeugt, dass Jesus die Taufe von Johannes dem Täufer empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, dass diese Sünden am Kreuz gerichtet und bestraft wurden, und dass, wenn man an den Herrn glaubt, der von den Toten auferstanden ist, Erlösung und der Heilige Geist ins Herz kommen.

Er lehrt, dass all diese Werke Jesu als eine Einheit verbunden sind und dass durch sie das „Evangelium des Wassers und des Geistes“ erfüllt worden ist.

Er sagt auch, dass jeder, der an dieses Evangelium glaubt, gleichzeitig die Wegnahme der Sünde, die Innewohnung des Heiligen Geistes und den Frieden Gottes empfängt.

Deshalb bezeugt er durch seine Bücher, dass es heute viele Menschen gibt, die dieses Evangelium gehört und geglaubt haben und in ihren Herzen die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben.

Das Evangelium der Wegnahme der Sünde, das Pastor Paul C. Jong predigt, geht über die bloße Erklärung hinaus, dass Sünden „vergeben“ seien. Er sagt, dass diejenigen, die glauben, Erlösung empfangen können, weil Jesus durch Seine Taufe tatsächlich unsere Sünden trug und am Kreuz für sie gerichtet wurde.

Er bezeugt, dass es nicht durch menschliche Anstrengung, Verdienst oder wiederholte Bußgebete geschieht, sondern dass in ebenjenem Augenblick, in dem man an die Taufe und das Blut

Jesu am Kreuz glaubt, alle Sünden der Welt weggenommen werden.

In diesem Augenblick nimmt der Heilige Geist in jenem Herzen Wohnung, und der Friede Gottes zieht in das Herz des Gläubigen ein.

Er sagt auch, dass alle Gläubigen den Auftrag haben müssen, dieses Evangelium des Wassers und des Geistes in der ganzen Welt zu verkünden.

Wenn das Evangelium des Wassers und des Geistes gepredigt wird, kommen diejenigen, die es hören, zum Glauben, und die Wegnahme der Sünde und die Innewohnung des Heiligen Geistes finden tatsächlich in ihren Herzen statt.

Er lehrt, dass dieses Werk der Erlösung durch das Wasser und den Geist genau das Werk ist, das Jesus selbst vollbracht hat, und dass die Gläubigen in diesem Glauben leben müssen.

Zusammenfassend ist das „Evangelium des Wassers und des Geistes“, das Pastor Paul C. Jong predigt, das wahre Evangelium der Wahrheit, das verkündet, dass Jesus durch Seine Taufe (Wasser), das Blut des Kreuzes, Seinen Tod und Seine Auferstehung tatsächlich die Sünden der Menschheit weggenommen hat. Es enthält die Botschaft, dass jeder, der dies glaubt, die Wegnahme der Sünde und zugleich die Innewohnung des Heiligen Geistes und den von Gott gegebenen Frieden empfängt.

Er sagt, dass wir zu denen werden müssen, die an die Tatsache glauben, dass Jesus Christus die Taufe von Johannes empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand, um unser Erlöser zu werden – damit wir die Wegnahme der Sünde, den Heiligen Geist und den Segen des Friedens in unseren Herzen empfangen können.

Wir müssen den Segen empfangen, zu denen zu werden, die das

Evangeliumswort des Wassers und des Geistes innerhalb des Wortes des Alten und des Neuen Testaments erkennen und daran glauben.

Der Herr kam nicht in diese Welt, um uns nur durch das Blut des Kreuzes von der Sünde zu erretten, sondern erklärte vielmehr, dass die Erlösung zu denen kommt, die an die Wahrheit glauben, dass Er unser Erlöser wurde, indem Er die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, auf sich nahm, am Kreuz starb und auferstand (Matthäus 3,13-17; 1. Petrus 3,21-22).

Deshalb müssen wir zu denen werden, die an das Evangeliumswort des Wassers und des Geistes glauben, von dem das Wort Gottes spricht.

Indem man sich auf das Nicänische Glaubensbekenntnis verlässt, das von Menschen gemacht wurde, kann man die Gerechtigkeit Jesu Christi, der der Herr der wahren Wahrheit der Erlösung ist, nicht erlangen.

Ich sage euch allen dies in der Gewissheit, dass der Segen der Erlösung, den Gott gibt, durch den Glauben kommt, der an das Evangeliumswort des Wassers und des Geistes glaubt. Amen. Halleluja!

Wir preisen das rettende Werk unseres Herrn Jesus Christus und danken Gott im Glauben. ☒

PREDIGT 3

Die Taufe Jesu

durch Johannes geschah,

um die Übertragung

der Sünden der Welt

zu empfangen

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Die Taufe Jesu durch Johannes geschah, um die Übertragung der Sünden der Welt zu empfangen

< Matthäus 3:13–17 >

„Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann läßt er es ihm zu. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“

Wie viel wissen wir über das Universum?

Das Ausmaß des Universums, das wir gegenwärtig kennen, ist unermesslich groß. Wissenschaftler schätzen, dass es ein beobachtbares Universum mit einem Durchmesser von etwa 93

Milliarden Lichtjahren gibt.

Dies ist ein Wert, der berechnet wird, indem man die maximale Entfernung, die das Licht seit dem Urknall – also seit etwa 13,8 Milliarden Jahren – zurücklegen konnte, zusammen mit der Expansionsrate des Universums berücksichtigt. Berichten zufolge gibt es darin etwa 2 Billionen oder mehr Galaxien und eine weit- aus größere Anzahl an Sternen.

Nach dem aktuellen Standardmodell besteht das Universum zu etwa 5 % aus gewöhnlicher Materie, zu 27 % aus dunkler Materie und zu 68 % aus dunkler Energie.

Allerdings wurden dunkle Materie und dunkle Energie noch nicht direkt beobachtet, und ihre Existenz wird lediglich anhand indirekter Beweise wie der Schwerkraft und der Expansionsrate des Universums geschätzt.

Durch die Beobachtung der kosmischen Mikrowellenhintergrundstrahlung, die sich etwa 380.000 Jahre nach dem Urknall bildete, können wir den Zustand des frühen Universums zurückrechnen. Die Planck-Ära, die unmittelbar auf den Urknall folgte, bleibt jedoch weiterhin ein unbekanntes Gebiet.

Dass wir das Universum immer tiefer verstehen, ist der Entwicklung der Beobachtungstechnologie zu verdanken.

Durch das Hubble-Weltraumteleskop, das James-Webb-Weltraumteleskop und große bodengestützte Teleskope ist es uns möglich geworden, Galaxien in immer größeren Entfernungen und aus früheren Zeiten des Universums zu beobachten.

Insbesondere das James-Webb-Weltraumteleskop hat Galaxien in 13 Milliarden Lichtjahren Entfernung beobachtet und revidiert damit Theorien über die Entstehung des frühen Universums. Konzentrierten sich die Beobachtungen in der Vergangenheit auf sichtbares Licht, so erfassen wir das Universum heute durch die Beobachtung von Radiowellen, Infrarotstrahlen, Röntgenstrahlen, Gravitationswellen und Neutrinos dreidimensional.

Die Beobachtung von Gravitationswellen hat einen entscheidenden Durchbruch für das Verständnis extremer Phänomene, wie die Verschmelzung von Schwarzen Löchern und Neutronensternen, ermöglicht.

Zudem simulieren wir mithilfe von riesigen Supercomputern und künstlicher Intelligenz präzise die Bildung der großräumigen Struktur des Universums, die Entwicklung von Galaxien und die Verteilung der Dunklen Materie. Indem wir Beobachtungsdaten mit theoretischen Modellen abgleichen, verfeinern wir so unser Verständnis des Universums.

Dennoch bleiben viele Bereiche unbekannt. Dunkle Materie und Dunkle Energie machen 95 % der Masse-Energie des Universums aus, aber wir kennen ihre wahre Natur nicht.

Auch Aufgaben wie die Physik des frühen Universums und der Zeit unmittelbar nach dem Urknall, die Vereinigung von Gravitation und Quantenmechanik auf der Planck-Skala und die Verifizierung der Inflationstheorie bleiben ungelöst.

Darüber hinaus wurden Theorien wie das Multiversum oder zusätzliche Dimensionen vorgeschlagen, aber ihre Verifizierung ist immer noch unmöglich oder extrem schwierig.

Letztendlich zeichnet die Menschheit die Karte des Universums zwar immer detaillierter, doch das ist nicht mehr als die Erkundung der seichten Küstenlinien eines riesigen, unbekanntes Meeres.

Während sich Beobachtungstechnologie und Theorie weiterentwickeln, nimmt die Tiefe unseres Verständnisses für das Universum zu, aber gleichzeitig tauchen mehr Fragen und Geheimnisse auf.

Auf dieselbe Weise ist das Wort vom Kreuz, das die Menschen seit alters her kennen, nur ein Teil des Evangeliums von Wasser und Geist.

Wir werden erst dann erkennen können, dass dieses Evangelium zum vollkommenen Evangelium von Wasser und Geist wird, wenn das Wort hinzukommt, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Übertragung der Sünden der Welt empfing und die Sünden der Welt weggewaschen hat.

Über das geozentrische Weltbild von Aristoteles und Ptolemäus und das heliozentrische Weltbild von Kopernikus

Das von Aristoteles und Ptolemäus dargelegte geozentrische Weltbild betrachtete die Erde als feststehend im Zentrum des Universums, um das die Sonne, der Mond, die Planeten und die Sterne in kreisförmigen Bahnen kreisten. Aristoteles erklärte, dass vollkommene und unveränderliche Himmelsphären die Erde umgäben, und Ptolemäus systematisierte diese Vorstellung mathematisch im Almagest.

Um die als rückläufige Bewegung bekannte komplexe Planetenbewegung zu erklären, führte er Epizyklen und Exzenter ein. Dieses Modell galt von der griechischen Antike bis zum Mittelalter für etwa 1.400 Jahre als der Standard der westlichen Astronomie.

Ein solches Weltbild bestärkte die Vorstellung und das religiöse Weltbild, dass der Mensch und die Erde im Zentrum des Universums stehen, und basierte auf der Prämisse eines harmonischen Universums, das aus vollkommenen Kreisbewegungen und unveränderlichen Himmelsphären besteht.

Hingegen behauptete das heliozentrische Weltbild von Kopernikus, dass die Erde und die anderen Planeten um die Sonne kreisen.

Er erklärte, dass die Erde ebenfalls rotiert und dass sich die Erde

bewegt und nicht die Himmelssphäre. Dies legte er in seinem Werk *Über die Umschwünge der himmlischen Kreise* (1543) systematisch dar.

Das Phänomen der rückläufigen Planetenbewegung erklärte er ganz natürlich als eine scheinbare Erscheinung, die durch die unterschiedliche Umlaufgeschwindigkeit der Erde verursacht wird, und stellte ein einfacheres und harmonischeres System vor, das auf einer sonnenzentrierten Umlaufbahn beruht.

Diese Innovation wurde durch die Verfeinerung von Beobachtungen und Berechnungen zum Ausgangspunkt der wissenschaftlichen Revolution, die zu Keplers Theorie der elliptischen Umlaufbahnen, Galileis Teleskopbeobachtungen und Newtons Gesetz der universellen Gravitation führte. Sie bewirkte einen Wahrnehmungswandel dahingehend, dass die Menschheit nicht im Zentrum des Universums steht, und übte damit einen großen Einfluss auf Philosophie, Theologie und die gesamte Wissenschaft aus.

Im Gegensatz zum heliozentrischen Weltbild betrachtete das geozentrische Weltbild die Erde als fest im Zentrum des Universums verankert und benötigte komplexe Epizyklen und Exzenter, um die Bewegung der Planeten zu erklären, was ein anthropozentrisches und religiöses Weltbild bestärkte.

Andererseits präsentierte das heliozentrische Weltbild ein vereinfachtes System, in dem die Erde rotiert und um die Sonne kreist, erklärte auf natürliche Weise das Phänomen der rückläufigen Bewegung und betonte Naturgesetze, die auf Beobachtung und mathematischen Beweisen basieren.

Aufgrund dieser Unterschiede repräsentierte das geozentrische Weltbild die erdzentrierte Sicht des Universums, die von der Antike bis ins Mittelalter fortbestand, während das heliozentrische Weltbild diese umstürzte und die sonnenzentrierte Sicht des

Universums etablierte, die zur Grundlage der modernen Wissenschaft wurde.

Mit der Entwicklung der Weltraumforschung ist uns bewusst geworden, wie sehr unsere Gedanken uns täuschen können

Die Entwicklung der Wissenschaft hat die Grenzen des „anthropozentrischen Denkens“ offenbart, an dem die Menschheit lange Zeit festgehalten hat.

In der Antike und im Mittelalter glaubten die Menschen fest an die geozentrische Theorie, nach der die Erde der Mittelpunkt des Universums war. Doch durch die Forschungen von Kopernikus, Galileo, Kepler und Newton zeigte sich, dass das Planetensystem in Wirklichkeit die Sonne als Zentrum hat.

Bis ins frühe 20. Jahrhundert ging man davon aus, dass sich das Sonnensystem nahe dem Zentrum der Galaxie befände. Heute aber wissen wir, dass sich das Sonnensystem nicht im Zentrum, sondern am Rande des Orionarms befindet.

Mit anderen Worten hat sich bestätigt, dass das Sonnensystem viel weiter am Rande existiert, als die Menschen es sich einst vorstellten.

Zudem dachte man früher, dass es im Universum nur eine einzige Galaxie gäbe. Inzwischen ist jedoch bekannt, dass mehr als zwei Billionen Galaxien existieren, und wir haben erkannt, dass die Stellung der Menschheit im Universum zunehmend unbedeutender wird.

Auf diese Weise wurde mit dem Fortschritt der Wissenschaft auch das menschliche Denken fortlaufend revidiert. Während sich Technologien wie Teleskope, Satelliten und die

Beobachtung von Gravitationswellen entwickeln, werden Modelle oder Theorien, die einst als „richtig“ galten, im Rahmen eines breiteren Beobachtungsspektrums revidiert. Der Übergang von der Newtonschen Mechanik zur Relativitätstheorie ist hierfür ein bezeichnendes Beispiel.

Je mehr neue Entdeckungen gemacht werden, desto deutlicher wird, dass es weitaus mehr gibt, was wir nicht wissen, als das, was wir bereits wissen. Unbekannte Bereiche wie die dunkle Materie, die dunkle Energie und die Planck-Ära sind Beispiele hierfür.

Die Wissenschaft betont den Standpunkt, dass der Mensch ein Teil der Naturgesetze ist, und nicht den Gedanken, dass er der Mittelpunkt oder der Zweck des Universums sei.

Diese Veränderungen bedeuten nicht, dass früheres Wissen völlig falsch war, sondern zeigen vielmehr, dass es sich um einen Prozess der Verfeinerung handelt.

Die Wissenschaft besitzt nicht von Anfang an die vollkommene Wahrheit, sondern ist ein Prozess, in dem man sich ihr durch Beobachtung und Experimente schrittweise genauer annähert.

Wir erkennen dadurch, dass frühere Theorien einfache Modelle waren, die nur unter bestimmten Bedingungen zutrafen.

So funktioniert beispielsweise die klassische Mechanik Newtons bei geringen Geschwindigkeiten und schwacher Gravitation sehr gut, doch in Situationen mit starker Gravitation oder bei Geschwindigkeiten, die sich der Lichtgeschwindigkeit annähern, ist eine Korrektur durch die allgemeine Relativitätstheorie Einsteins erforderlichlich.

Schlussendlich hat die Entwicklung der Weltraumforschung den Menschen dazu veranlasst, seine Position und seine Gedanken demütig neu zu bewerten.

Dies hat gezeigt, dass das Wissen und das Weltbild der Vergangenheit nicht völlig falsch waren, sondern Erklärungen darstellten, die im Rahmen begrenzter Informationen entstanden sind. Und durch diesen Prozess ist die Menschheit zu einem tieferen und umfassenderen Verständnis gelangt.

Während sich die Wissenschaft weiterentwickelt, erkennen wir, wie unvollkommen das menschliche Denken war, und bestätigen zugleich, dass das menschliche Wissen immer breiter und verfeinerter wird.

Nun müssen wir nicht nur das Blut Jesu am Kreuz verstehen können, sondern auch, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem er von Johannes getauft wurde

Das biblische Wissen, das sich seit dem Mittelalter angesammelt hat, ist bis heute stetig gewachsen. Jetzt ist die Zeit gekommen, die Worte der Bibel neu zu betrachten. Die Grundlage dafür ist Jesu Wort, dass man von neuem aus Wasser und Geist geboren werden muss.

Eine dieser Erkenntnisse ist, dass die Worte der Bibel nur dann verstanden werden können, wenn wir von der bestehenden Lehre, dass ‚Er uns allein durch das Blut des Kreuzes gerettet hat‘, zum Wort des Evangeliums von Wasser und Geist zurückkehren.

Im Mittelalter wurde nur die lateinische Bibel verbreitet, und die Laien konnten die Worte nicht direkt lesen.

Infolgedessen glaubten die Menschen, hauptsächlich durch das im Jahr 325 n. Chr. aufgestellte Nicänische Glaubensbekenntnis, dass Jesus unser Erlöser wurde, indem er gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss und von den Toten auferstand.

Aus diesem Grund wurde die Auslegung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses, dass „das Blut des Kreuzes für die Sünde sühnt“, in der Kirchengeschichte der letzten 1.700 Jahre ausschließlich betont und weitergegeben.

Jetzt im 21. Jahrhundert haben wir jedoch entdeckt, wie Jesus zu unserem Erlöser wurde, der die Sünden wegnimmt: Er empfing die Taufe von Johannes, nahm dadurch die Sünden der Welt auf sich, wurde gekreuzigt, vergoss sein Blut und stand von den Toten auf.

Die Menschen haben rund 1.700 Jahre lang nur im Glauben an das Nicänische Glaubensbekenntnis gelebt.

Ich halte es jedoch für ein Glück, dass wir, die wir im 21. Jahrhundert leben, durch die Worte aus Matthäus 3,13-17 die Tatsache entdeckt haben und zu dem Glauben gekommen sind: Jesus nahm die Sünden der Welt auf sich, als er die Taufe durch Johannes empfing, und wusch so unsere Sünden auf einmal weg.

So wie die Menschen lange an das geozentrische Weltbild glaubten, bevor sie schließlich erkannten, dass das heliozentrische Weltbild, in dem die Sonne im Zentrum steht, das wahre Prinzip ist, so erkennen nun auch im Bereich des Glaubens immer mehr Menschen die Wahrheit des in der Bibel offenbarten Evangeliums des Wassers und des Geistes.

Während sich das geistliche Verständnis vertieft und das Wesen des Evangeliums auf diese Weise offenbart wird, ist es wahrhaft erstaunlich, dass auf der ganzen Welt Menschen entstehen, die wahrhaft an Jesus Christus glauben und von neuem geboren werden.

Auch heute noch glauben viele Menschen nur an das Nicänische Glaubensbekenntnis, aber in Wirklichkeit war es nicht der Glaube der Urkirche.

Mit anderen Worten, es war nicht das Evangelium, an das die

Christen der Urkirche glaubten, sondern ein Glaubensbekenntnis eines falschen Evangeliums, das von Politikern gemacht wurde.

Das Nicänische Glaubensbekenntnis war ein Glaubensbekenntnis einer weltlichen Religion, das vom römischen Kaiser fabriziert wurde, um seine eigenen politischen Zwecke zu erreichen. Der Kaiser strebte danach, die Einheit des Reiches im Namen der Religion zu erreichen.

Infolgedessen verkündete er das Nicänische Glaubensbekenntnis und etablierte eine der universellsten Religionen der Welt. Die Religion, die auf diese Weise entstand, ist die katholische Religion.

Jedoch war diese katholische Religion die universellste Religion, die danach strebte, alle Religionen dieser Welt zu integrieren, ohne den Glauben der Christen der Urkirche zu erben. Einfach ausgedrückt, es war eine Religion für jedermann ohne besondere Merkmale.

Könige, die weltliche Macht beehrten, haben schon immer neue Religionen geschaffen oder bestimmte Religionen genutzt, um ihre königliche Autorität zu stärken und ihre politischen Zwecke zu erreichen. Dies ist eine unveränderliche Tatsache, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart.

Jedoch wurde die Welt nach der Reformation im 16. Jahrhundert, als die Bibel ins Deutsche übersetzt wurde, zu einem Ort, an dem jeder das Wort Gottes lesen konnte.

Dies zum Anlass nehmend, begannen sich die Studien zum Urtext der Bibel sowie die Archäologie, die Textkritik, die Linguistik und die historische Kontextforschung aktiver zu entwickeln.

Was war das Evangelium des Wassers und des Geistes, an das die frühen Christen im Neuen Testament glaubten?

Das Wort des Evangeliums, an das die Christen der frühen Kirche glaubten, lautete wie folgt:

Sie waren diejenigen, die an Jesus als ihren Erlöser glaubten – den Jesus, der die Taufe von Johannes empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand.

Im Neuen Testament, in Johannes 3,5, heißt es: *„Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“*

Und in Matthäus 3,13-17 steht geschrieben, dass Jesus die Taufe von Johannes dem Täufer empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm.

Da Jesus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt trug, war es angemessen, dass er gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss und von den Toten auferstand, um unser Erlöser zu werden.

Da Jesus durch die Taufe, die er von Johannes empfing, die Sünden der Welt ein für alle Mal auf sich genommen hatte, wollte er gekreuzigt werden, sein Blut vergießen, von den Toten auferstehen und so seinen Dienst vollenden.

Mit anderen Worten, weil Jesus den Dienst vollbrachte, die Taufe von Johannes zu empfangen, konnte Er durch den Dienst des Todes am Kreuz und der Auferstehung zum Erlöser der Sünder werden.

Kein einziger Teil des Dienstes Jesu – das Ereignis, durch die Taufe von Johannes die Sünden der Welt auf sich zu nehmen,

und das Ereignis, am Kreuz Blut zu vergießen – war unwichtig. Der Dienst Jesu war absolut notwendig, um die Sünder von ihren Sünden zu erretten.

Das Wort der Bibel zeigt uns deutlich die Wahrheit unserer Wiedergeburt.

Sie besteht darin, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt im Leib Jesu Christi trug.

Deshalb war Jesus derjenige, der die Sünden der Welt trug, gekreuzigt wurde, das Gericht für alle Sünden empfing und den Dienst des Erlösers erfüllte.

Jesu empfing die Taufe von Johannes, nahm an unserer Stelle am Kreuz das Gericht für alle Sünden der Menschheit auf sich und wurde so zum Erlöser derer, die jetzt glauben.

Das Heilswerk, das Jesus auf dieser Erde vollbrachte, war gänzlich in seiner Taufe, dem Blut des Kreuzes, seinem Tod und seiner Auferstehung enthalten.

Mit dem Eintritt ins 21. Jahrhundert haben wir den Kontext des Evangeliums des Wassers und des Geistes durch das Studium der biblischen Originalsprachen wie Hebräisch und Griechisch sowie durch die Erforschung historischer und kultureller Hintergründe und den Vergleich mit altorientalischer Literatur klarer erkannt.

Deshalb müssen wir durch das gesamte Wort des Alten und Neuen Testaments die Begrenzung des Nizänischen Glaubensbekenntnisses klar erkennen, aus der die Tatsache ausgeschlossen ist, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing.

Wir können erkennen, dass das Vergießen des Blutes Jesu am Kreuz allein nicht die Gesamtheit unserer Erlösung war.

Die Aussage des Evangeliums des Wassers und des Geistes ist folgende: Weil Jesus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt trug, konnte er gekreuzigt werden, sein Blut

vergießen, von den Toten auferstehen und zum Erlöser werden, der die Sünden der Welt wegnahm.

Deshalb müssen wir durch das Wort der Bibel die Tatsache kennen, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt trug und sie wegwusch, und wir müssen aus dem Glauben an diese Tatsache leben.

Von nun an müssen wir uns von dem Nizänischen Glaubensbekenntnis lösen, das nur das Blut Jesu am Kreuz betont. Wir müssen von unseren Sünden reingewaschen werden, indem wir an Jesus glauben, der die Taufe von Johannes empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm.

Wir, die wir heute im 21. Jahrhundert leben, besitzen ein weitaus reicheres biblisches Wissen als die Menschen im Mittelalter.

Und Gott hat seinen Dienern die Inspiration des Heiligen Geistes gegeben, damit sie das tiefe Wort der Wahrheit erkennen können, durch das wir aus Wasser und Geist wiedergeboren werden können.

Jetzt müssen wir über das im Jahr 325 n. Chr. aufgestellte Nizänische Glaubensbekenntnis hinausgehen und zu denen werden, die die Gerechtigkeit der Taufe Jesu Christi erkennen und daran glauben, wodurch ihre Sünden abgewaschen werden. Dies ist der Segen des Glaubens, den Gott uns gegeben hat.

Insbesondere müssen wir erkennen, dass das Nizänische Glaubensbekenntnis, das nur das Blut Jesu am Kreuz betonte, vielmehr zu einem Stolperstein für diejenigen geworden ist, die an Jesus glauben, um die Wegnahme der Sünde zu empfangen. Das Nizänische Glaubensbekenntnis hat die von der Bibel bezeugte Gerechtigkeit der Taufe Jesu Christi geschmälert und ist zu einem Hindernis geworden, das diese Kernwahrheit verdunkelt hat.

Da heute viele Gläubige im Glauben an das Nizänische Glaubensbekenntnis verharren, haben sie es versäumt, dem wahren Evangelium, durch das Jesus die Sünden der Menschheit abgewaschen hat, richtig zu begegnen – nämlich dem Evangelium des Wassers und des Geistes.

Die Fälschung, die sich von dem in der Bibel offenbarten Evangelium des Wassers und des Geistes unterscheidet, ist genau der „Glaube nur an das Kreuz Jesu“, von dem das Nizänische Glaubensbekenntnis spricht.

In der heutigen Welt ist ein „Evangelium des Kreuzes“ weit verbreitet, eine Fälschung, die sich vom Evangelium des Wassers und des Geistes unterscheidet.

Jesus sagte: „Wenn ein Mensch von neuem geboren werden soll, muss er aus Wasser und Geist von neuem geboren werden“, aber die Menschen glauben nur an Jesus, der als ihr Erlöser gekreuzigt wurde – was eine Fälschung und nicht das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes ist.

Die Bibel führt uns zur Wahrheit des Evangeliums des Wassers und des Geistes, durch das Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand und uns dadurch die Wegnahme der Sünde gewährte.

Derjenige, der diese Wahrheit erkennt – dass der Herr uns nun durch das Evangelium des Wassers und des Geistes von den Sünden der Welt errettet hat –, ist derjenige, der fest am Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes festhält, das von der Bibel bezeugt wird.

Deshalb müssen wir durch den Glauben an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes, das der Herr uns allen gewährt hat, von neuem geboren werden und zu denen werden, die von ihren Sünden errettet sind.

Viele Menschen haben heutzutage ihr Glaubensleben auf der Grundlage des Glaubens an das Nicänische Glaubensbekenntnis geführt.

Infolgedessen sind diejenigen, die nur an das Kreuz Jesu als Erlösung glauben und versuchen, ihre Sünden durch Bußgebete selbst abzuwaschen, wann immer sie sündigen, zu Menschen geworden, die, da sie die Gerechtigkeit Jesu nicht kennen, den wahren Glauben nicht erreicht haben.

Jedoch führt dieser Glaubensweg letztendlich zu endlosem Leiden unter der Sünde.

Viele Menschen wiederholen, wann immer sie versuchen, ihre Sünden zu reinigen, immer wieder Bußgebete, werden dadurch erschöpft und entmutigt und geben schließlich ihr Glaubensleben auf.

Deshalb kann das bloße Bekenntnis: „Der Herr hat unsere Erlösung am Kreuz vollbracht“, die Qual der Sünde im Herzen nicht vollständig auflösen, und man verschwendet letztlich sein Leben in einer religiösen Praxis, deren Ende nicht absehbar ist.

Nun müssen wir den Glauben haben, der unsere Sünden löst, indem wir unsere Sünden erkennen, umkehren und an die Tatsache glauben, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf seinen Leib nahm und ans Kreuz ging. Ein solcher Glaube ist der Glaube, der dazu führt, aus Wasser und Geist von neuem geboren zu werden.

Das religiöse Leben, in dem man sich täglich abmüht, um Vergebung für seine Sünden zu erlangen, muss sich oft nicht anders angefühlt haben als der Glaube an einen Aberglauben. Haben Sie nicht auch selbst schon einen solchen Gedanken gehabt?

In einer solchen Zeit hat Jesus Christus nun, im 21. Jahrhundert, vor Ihnen diejenigen eingesetzt, die das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes bezeugen.

Das von den Zeugen bezeugte Wort des Evangeliums ist in Matthäus 3,13–17 deutlich aufgezeichnet: *„Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann läßt er es ihm zu. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“*

Warum ist den meisten christlichen Konfessionen von heute das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes unbekannt geworden?

Wenn wir die Frage historisch betrachten, „Warum ist das Evangelium des Wassers und des Geistes aus den meisten heutigen Konfessionen verschwunden?“, können wir erkennen, dass dies nicht nur eine Frage lehrmäßiger Auseinandersetzungen ist, sondern ein sehr wichtiger historischer Prozess in der Kirchengeschichte, der zeigt, wie das Evangelium von der Taufe Jesu und dem Kreuz durch eine menschenzentrierte Theologie ersetzt worden ist.

Dieser Prozess kann in fünf Phasen vom 1. Jahrhundert n. Chr. bis zum 21. Jahrhundert untersucht werden. Erstens war die Ära der frühen Kirche eine Zeit, in der das Evangelium von der Taufe Jesu und dem Kreuz als eine Einheit verkündet wurde.

Die Apostel bezeugten deutlich, dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm.

In Matthäus 3,15 sagte Jesus: „*Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.*“ und in Johannes 1,29 wurde verkündet: „*Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.*“

Auch rief Petrus in Apostelgeschichte 2,38 aus: „*Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.*“ und bezeugte so das Evangelium der Wiedergeburt aus Wasser und Geist.

Die Taufe dieser Zeit war nicht nur ein bloßes Ritual, sondern ein Zeugnis des Glaubens an die Übertragung und Reinigung der Sünde, und das Evangelium des Wassers und des Geistes wurde in einer sehr reinen Form weitergegeben.

Nachdem die Apostel jedoch die Welt verlassen hatten, organisierte sich die Kirche allmählich innerhalb des Römischen Reiches, und philosophische Auslegung sowie Mystik begannen einzudringen.

Zur Zeit der Kirchenväter begannen Theologen wie Origenes und Clemens von der Alexandrinischen Schule, beeinflusst von der griechischen Philosophie – insbesondere dem Platonismus –, die tatsächliche Gegebenheit der Sündenübertragung in der Taufe in einen symbolischen Glauben zu verwandeln.

Von dieser Zeit an gewann die lehrmäßige Auslegung Vorrang vor dem Glauben, und das Evangelium wurde philosophisiert. Man begann, das Ereignis der Taufe Jesu nicht mehr als den Vorgang zu bezeichnen, bei dem alle Sünden der Menschheit übertragen wurden, sondern lediglich als ein Beispiel für Demut.

Das Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. war der entscheidende Punkt, an dem das Evangelium der Taufe Jesu offiziell aus der Lehre entfernt wurde.

Als Kaiser Konstantin das Christentum in die Religion des Römischen Reiches eingliederte und es zur Staatsreligion erhob, legte das daraus resultierende Nicänische Glaubensbekenntnis zwar die theologische Definition fest, dass „Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch ist“, aber es enthielt nicht die Wahrheit, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie wegwusch.

Der Prozess der Erlösung wurde von einer „Kontinuität von der Taufe zum Kreuz und vom Kreuz zur Auferstehung“ in einen „Prozess von der Menschwerdung zum Kreuz und vom Kreuz zur Auferstehung“ geändert.

Infolgedessen wurde das Evangelium des Wassers und des Geistes durch eine auf menschlicher Logik zentrierte Trinitätslehre ersetzt, und das Evangelium des Wassers und des Geistes verschwand daraufhin aus der Geschichte, wobei nur ein auf das Kreuz zentrierter Glaube zurückblieb.

Als das Mittelalter begann, wurden die katholischen Glaubenslehren institutionalisiert, und der auf die sieben Sakramente ausgerichtete Glaube wurde formalisiert.

Die Römisch-Katholische Kirche, basierend auf dem Nicänischen Glaubensbekenntnis, etablierte das System der sieben Sakramente, doch die Taufe wurde von einem Dienst, der die Sünden abwusch, in ein symbolisches Zeichen der Wegnahme der Sünde umgewandelt, und so verschwand das Evangelium der Taufe, in dem die Sünde tatsächlich übertragen wurde, von dieser Erde.

Als danach das von einem katholischen Priester gespendete Sakrament der Taufe als der Weg zur Erlösung institutionalisiert wurde, wurde die Autorität der Kirche absolut und setzte sich über den persönlichen Glauben des Gläubigen hinweg.

Daher verschwand die evangelische Wahrheit, dass „man durch den Glauben an das Wort des Evangeliums des Wassers und des

Geistes sündlos wird“, und an ihrer Stelle fasste ein formalistischer Glaube Fuß, der besagte, dass die Erlösung durch die katholischen Sakramente der Taufe, der Buße und der Teilnahme an der Messe erlangt wird.

Nach der Reformation versuchten Reformatoren wie Martin Luther und Johannes Calvin, durch die Lehre von der „Rechtfertigung durch den Glauben“ gerettet zu werden, aber sie sahen das Ereignis, bei dem Jesus von Johannes die Taufe empfangt, nicht als den Kern der Erlösung an.

Luther interpretierte das im Katholizismus erwähnte Sakrament der Taufe als ein Zeichen des Glaubens, und Calvin definierte es lediglich als ein Zeichen des Bundes.

Infolgedessen wurde das Blut des Kreuzes betont, aber die Tatsache, dass die Sünden der Welt auf Jesus übertragen wurden, als er von Johannes getauft wurde, wurde nicht verkündet.

Vom 19. bis zum 21. Jahrhundert entstanden Evangelikalismus, Pfingstbewegung und charismatische Bewegungen, die die Erfahrung des Heiligen Geistes betonten, aber die eigentliche Wahrheit des Evangeliums des Wassers und des Geistes blieb vor ihren Augen immer noch verborgen.

Fasst man all diese Prozesse zusammen, so hatte die Urkirche das Evangelium der Taufe und des Kreuzes als eins vereint, doch als während der patristischen Ära die philosophische Interpretation Einzug hielt, wurde das Evangelium symbolisiert, und auf dem Konzil von Nicäa wurde das Evangelium der Taufe lehrmäßig beseitigt.

Im Mittelalter fasste aufgrund der Institutionalisierung der Kirche und der Etablierung der sieben Sakramente ein formaler Sakramentalismus Fuß, und nach der Reformation wurde zwar die Wiederherstellung des Glaubens versucht, aber das Konzept der Übertragung durch die Taufe fehlte weiterhin, was sich bis

heute fortsetzt.

Daher hat die globale Christenheit, da sie die Wahrheit nicht kennt, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich nahm, um sie abzuwaschen, schließlich nur den gekreuzigten Jesus betont und ist zu einer weltlichen Religion verkommen.

Letztendlich wurde das Evangelium des Wassers und des Geistes zum verlorenen Evangelium. Jedoch muss dieses Evangelium zurückgefordert und als das Evangelium der Erlösung wiederhergestellt werden.

Nur diejenigen, die glauben, dass die Sünde durch die Taufe auf Jesus übertragen wurde, dass die Sünde am Kreuz gerichtet wurde und dass durch die Auferstehung neues Leben geschenkt wurde, können wahrhaftig in das Reich Gottes eingehen.

Daher sind wir zu denen geworden, die die Verantwortung tragen, das Evangeliumswort vom Wasser und vom Geist der Urkirche zurückzufordern, indem wir glauben, dass die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, um die Sünden der Welt zu tragen, die Sünden der Sünder abgewaschen hat.

Die Erlösung von der Sünde, von der im Alten und Neuen Testament gesprochen wird, wurde nicht allein am Kreuz vollbracht. Es verkündet, dass aufgrund des Dienstes Jesu, als er von Johannes getauft wurde, unsere Sünden auf den Leib Jesu Christi übertragen und abgewaschen werden konnten.

Das heißt, diese Evangeliumsbotschaft bedeutet, dass Jesus die Sünden der Welt auf seinen Leib nahm, indem er von Johannes getauft wurde, und deshalb ans Kreuz ging, um genagelt zu werden, und von den Toten auferstand und nun unser Erlöser geworden ist.

Die Reihe der Ereignisse – dass Jesus die Sünden der Welt

auf sich nahm, als er von Johannes getauft wurde, ans Kreuz genagelt wurde und von den Toten auferstand – war ein einziger, zusammenhängender Prozess der Erlösung.

All diese Ereignisse waren das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist, das in Gottes Plan war, und das Wort des Evangeliums der Wahrheit, das uns von neuem geboren werden lässt. Die Tatsache, dass die Sünden der Welt auf seinen Leib übertragen wurden, als Jesus von Johannes getauft wurde, ist nun für uns zum Segen der wahren Erlösung geworden.

So betrachtet war das Evangelium vom Wasser und vom Geist ein viel vollständigeres und ganzheitlicheres Wort des Evangeliums als das Evangelium des Nicänischen Glaubensbekenntnisses, das besagt, dass die Erlösung nur durch das Blut des Kreuzes erlangt wird.

Der Herr ist derjenige, der uns durch das Evangelium vom Wasser und vom Geist die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes gegeben hat. Dies wird durch die Worte aus Johannes 3,5 und Matthäus 3,13–17 klar und deutlich bezeugt.

Heute haben wir ein Umfeld, das es uns ermöglicht, die Sprache, den Hintergrund und den Kontext der Bibel weitaus besser zu studieren als vor der Zeit, als das Nicänische Glaubensbekenntnis verfasst wurde.

Auf der Grundlage dieses Wissens können wir erlöst werden, indem wir dem Herrn begegnen, der nicht nur sein Blut am Kreuz vergoss, sondern der auch die Sünden der Welt durch den Dienst seiner Taufe durch Johannes auf sich nahm, gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss und von den Toten auferstand.

Wenn wir an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glauben, können wir einen festeren Glauben daran haben, von all unseren Sünden befreit zu sein.

Sollten wir uns dann nicht vom Glauben des Nicänischen Glaubensbekenntnisses abwenden und zurückkehren, um wieder an das Wasser und den Geist zu glauben?

Das „Nicänische Glaubensbekenntnis“ wurde im Jahr 325 n. Chr. auf dem Konzil festgelegt, das vom römischen Kaiser Konstantin einberufen wurde. Dabei widerlegten sie die Behauptungen der Arianer und definierten Jesus als „wahren Gott und wahren Menschen“. Zudem wurde die Lehre von der Dreifaltigkeit etabliert.

Jedoch versäumte dieses Glaubensbekenntnis, die Wahrheit des Wortes aufzunehmen, dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm und wegusch. Als die katholische Religion als Staatsreligion des Römischen Reiches anerkannt wurde, strebte man danach, die universellste Form der Religion zu schaffen, um Konflikte und Streitigkeiten mit anderen Religionen zu vermeiden.

Infolgedessen wurden allein „das Kreuz und die Auferstehung Jesu“ betont, als wären sie die Gesamtheit der Erlösung, und die Wahrheit des Evangeliums, dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch unsere Sünden auf sich nahm und wegusch, wurde nicht in ihren Herzen angenommen, und sie wurden zu denen, die sie ausschlossen.

Auf diese Weise wurde die Wahrheit des Evangeliums, dass Jesus von Johannes getauft wurde und persönlich die Sünden der Welt trug, vollständig aus dem Nicänischen Glaubensbekenntnis ausgeschlossen.

Da dieses Glaubensbekenntnis im Jahr 325 n. Chr. verfasst wurde, ist die Wahrheit des Evangeliums, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt wegusch, seit rund

1700 Jahren bis heute aus dem Glaubensbekenntnis ausgeschlossen geblieben.

Sie wurden zu denen, die 1700 Jahre lang das Wort des Evangeliums von der Taufe aus dem Nicänischen Glaubensbekenntnis ausschlossen, damit diejenigen, die an Jesus glaubten, es nicht erkennen würden.

Ob sie es nun wissentlich oder unwissentlich taten, vom Standpunkt des Glaubens an die Wahrheit des Wortes aus betrachtet, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie ein für alle Mal wegusch, kann dies nicht anders als eine wahrhaft bedauerliche Angelegenheit sein.

Vom Jahr 325 n. Chr. bis heute, dem Jahr 2025, haben diejenigen, die an das Nicänische Glaubensbekenntnis geglaubt haben, ganze 1.700 Jahre durchlebt, ohne die Wahrheit des Wortes des Evangeliums zu kennen, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie wegusch.

Bis heute muss man diejenigen, die an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist, welches die Gerechtigkeit Jesu ist, glauben wollten, so betrachten, dass sie 1.700 Jahre lang durch die Hand derer, die das Nicänische Glaubensbekenntnis schufen, Schaden erlitten haben.

Deshalb müssen wir uns auch jetzt noch vom Glauben an das Nicänische Glaubensbekenntnis abwenden und zu denen werden, die danken, indem wir die Wegnahme der Sünde durch den Glauben an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist empfangen.

Von nun an müssen diejenigen, die an Jesus glauben möchten, den Glauben wiedererlangen, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt empfing, gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand und unser Erlöser geworden ist. Diejenigen, die heute nur an das Kreuz Jesu glauben, bleiben

Menschen, die noch Sünde haben, weil sie nur an ihrem religiösen Glauben festhalten, ohne das Evangelium der Wahrheit zu kennen.

Jetzt müssen wir zu denen werden, die den Glauben wiedererlangen, dass unser Herr Jesus Christus, der von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt ein für alle Mal auf sich nahm und gekreuzigt wurde, der wahre Erlöser der Sünder geworden ist.

Diejenigen, die sich in ihren Herzen die Wegnahme der Sünde wünschen, müssen von nun an fest an dem Glauben festhalten, dass der Herr von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt empfing und gekreuzigt wurde, um den Preis der Sünde zu bezahlen, und unser Erlöser wurde.

Leben Sie aus einem Glauben, der schneeweiß gewaschen wurde, indem Sie glauben, dass Jesus die Sünden Ihres Herzens durch die Taufe, die er von Johannes empfing, auf sich genommen hat? Leben Sie als ein Volk Gottes ohne Sünde in Ihren Herzen?

Oder leben Sie, obwohl Sie an Jesus als Ihren Erlöser glauben, immer noch in Ihrem Herzen an die Sünde gebunden?

Sind Sie diejenigen, die danach streben, ihre Sünden durch Bußgebete wegzuwaschen?

Haben Sie jemals die Wegnahme der Sünde empfangen, indem Sie an die Wahrheit geglaubt haben, dass der Herr die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt, die in Ihrem Herzen waren, auf sich nahm und sie trug?

Wenn das nicht der Fall ist, dann führen Sie immer noch ein religiöses Leben als jemand, der an das Nicänische Glaubensbekenntnis glaubt, und sind ihm noch nicht entkommen.

Vielleicht haben Sie bis jetzt noch nie richtig gehört, dass Jesus durch das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes die Sünden der Welt vollständig weggenommen hat.

Wenn dem so ist, dann hoffe ich, dass Sie auch jetzt noch umkehren, das Predigtheft von Pastor Paul C. Jong mit dem Titel „SIND SIE WIRKLICH AUS WASSER UND GEIST VON NEUEM GEBOREN WORDEN? [Neue überarbeitete Auflage]“ lesen und zu denen werden, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Sie sind diejenigen, die an das Nicänische Glaubensbekenntnis geglaubt haben, und deshalb sind Sie diejenigen, die das Evangelium des Wassers und des Geistes brauchen.

Für diejenigen, die das Bedürfnis verspüren, dass ihre Seelen von der Sünde gerettet werden, ist es notwendig zu lernen und zu glauben, warum die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, notwendig war.

Es ist klar, dass das Nicänische Glaubensbekenntnis, das wir bis jetzt kannten, die Tatsache ausgeschlossen hat, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt auf sich nahm.

Wir müssen wissen, dass es wahr ist, dass die Sünden in unseren Herzen nicht gelöst worden sind, weil wir bis jetzt an Jesus geglaubt haben, ohne das Evangelium des Wassers und des Geistes zu kennen.

Deshalb müssen wir Jesus Christus, der von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand, als unseren Retter annehmen und an ihn glauben.

Nur dann können wir zu denen werden, die wiedergeboren sind. Nur dann können wir zu denen werden, die vollkommene Erlösung von unseren Sünden empfangen.

Dies ist keine einfache theologische Debatte. Ihr Zweck ist es, den wahren Glauben an die Erlösung wiederherzustellen, indem

man an das Wort des „Evangeliums des Wassers und des Geistes“ glaubt, das im Nicänischen Glaubensbekenntnis ausgelassen wurde.

Die Worte des Neuen Testaments in Matthäus 3,13-17 zeigen den Dienst Jesu, bei dem er die Taufe von Johannes empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm.

Die Worte des Alten Testaments aus Maleachi 4,5: *„Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten“*, beziehen sich im Neuen Testament, in Matthäus 3,15, auf Johannes den Täufer. Dies sind die von Jesus gesprochenen Worte: *„Aber von den Tagen Johannes' des Täufers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll.“* (Matthäus 11,12-14)

Der Dienst, bei dem Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt in seinen Körper aufnahm, war kein einfaches Taufritual, sondern ein Dienst, um alle Sünden der Menschheit auf Jesus zu übertragen.

Jetzt müssen wir Frieden in unseren Herzen genießen, indem wir an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes glauben, in dem Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und unsere Sünden abwusch.

Mit anderen Worten, wir müssen uns daran erinnern, dass wir durch den Glauben an dieses Wort der Wahrheit den Glauben der Wiedergeburt haben müssen.

Und vor dem Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes, das uns wiedergeboren hat, müssen wir den Rest unseres Lebens in Dankbarkeit im Glauben leben.

Johannes der Täufer taufte die Menschen im Jordan, und er war auch derjenige, der Jesus taufte. *„Laß es jetzt so sein; denn*

also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Diese von Jesus gesprochenen Worte bezeugen die Tatsache, dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm. (Matthäus 3,15-16)

Die „alle Gerechtigkeit“, von der hier die Rede ist, war das Wort der Wahrheit, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie ein für alle Mal abwusch.

Im Alten Testament war die Handauflegung der Akt, bei dem die Sünden des Sünders auf das Opfertier übertragen wurden.

Auf die gleiche Weise war die Taufe Jesu durch Johannes die Übertragung aller Sünden der Menschheit auf Jesus.

Der Dienst der Taufe Jesu war das Ereignis, das die Wahrheit der Erfüllung des in Levitikus verheißenen Wortes aufzeigte – nämlich das prophetische Wort, dass durch die Handauflegung die Sünden des Volkes auf Jesus übertragen würden. (Levitikus, Kapitel 1-7)

Weil Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich nahm, ging er ans Kreuz, wurde angenagelt, starb und stand von den Toten wieder auf, um diejenigen zu retten, die glauben.

Diese Wahrheit war das Werk der Erlösung, bei dem Jesus, indem er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt trug und abwusch, und Jesus war derjenige, der dem Auftrag gehorchte, den Heilsplan, den Gott der Vater vorbereitet hatte, tatsächlich zu erfüllen.

Sofort nachdem Jesus getauft war, öffneten sich die Himmel, der Heilige Geist kam auf ihn herab, und die Stimme Gottes war zu hören.

„Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (Matthäus 3,17) Diese Worte waren die Worte

Gottes des Vaters selbst, die bestätigten, dass sein Sohn, Jesus Christus, der von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt trug, das Lamm Gottes war, das die Sünde der Welt wegnimmt und das gehorchte, um den Willen Gottes zu erfüllen.

Deshalb war die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, nicht ein einfaches Ritual, sondern ein Werk der Erlösung, das seinen Gehorsam offenbarte, den Willen Gottes des Vaters zu erfüllen.

Mit anderen Worten, die Taufe Jesu durch Johannes war der Dienst, in dem er dem Heilsplan Gottes gehorchte, indem er die Sünden der Menschheit in seinem eigenen Körper trug und abwusch, und sie zeigte uns den Prozess, durch den das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes – die Wahrheit – erfüllt wird. Ich hoffe, dass ihr alle an dieses Wort glaubt und den Segen der Wegnahme der Sünde empfangt. (Matthäus 3,13-17)

Wie haben Sie bisher über die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, nachgedacht und sie verstanden?

Haben Sie vielleicht gedacht, dass Jesus von Johannes getauft wurde, nur um Demut zu zeigen?

Sie wussten wahrscheinlich nicht, dass die Schriften des Alten und Neuen Testaments sagen, dass die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, das Werk war, durch das er die Sünden der Welt auf sich nahm und abwusch.

Der Grund, warum Sie diese Tatsache nicht kannten, liegt darin, dass Sie lange Zeit im Glauben des Nicänischen Glaubensbekenntnisses geblieben sind und infolgedessen nicht erkannt haben, welche wichtige Wahrheit die Taufe Jesu ist.

Deshalb müssen wir uns die folgenden Fragen stellen:

„Habe ich jemals tiefgründig darüber nachgedacht, dass all meine Sünden auf Jesus übertragen wurden, als er von Johannes getauft wurde?“

„Habe ich jemals das Wort gehört, dass meine Sünden auf den Leib Jesu übergangen?“

„Habe ich wirklich geglaubt, dass Jesus von Johannes getauft wurde, dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm und deswegen ans Kreuz ging?“

„Habe ich jemals an das Evangelium des Wassers und des Geistes geglaubt?“

Die Antworten auf diese Fragen helfen uns sehr, fester an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist zu glauben, das Jesus uns gegeben hat.

Weil Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf seinen Leib nahm, wurden sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung zu einem einzigen, vollständigen Heilswerk, das niemals getrennt werden kann.

Dies ist eine für immer unveränderliche Wahrheit.

Die Taufe, die Jesus von Johannes empfang, war kein einfaches religiöses Ritual, sondern das Werk, durch das er die Sünden der Menschheit ein für alle Mal auf seinen Leib nahm.

Jesus Christus wurde von Johannes getauft, um Ihre und meine Sünden – die Sünden der Welt – zu tragen. Und es geschah, um alle Gerechtigkeit Gottes zu erfüllen.

Deshalb müssen wir erkennen und glauben, dass die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu das Wort der Wahrheit sind, das jetzt unsere Erlösung von unseren Sünden bewirkt, und zu Gottes Volk werden, das durch den Glauben die Wegnahme der Sünde empfängt.

Dass Jesus von Johannes getauft und gekreuzigt wurde, ist zum

Wort des Evangeliums der Wahrheit geworden, das uns aus Wasser und Geist von Neuem geboren werden lässt.

Die Tatsache, dass Jesus von Johannes getauft, ans Kreuz genagelt wurde und von den Toten auferstand, ist das Evangelium der Wahrheit, das uns, die wir an Jesus glauben, wahre Erlösung bringt.

Geliebte Heilige, nehmt die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, und das Blut des Kreuzes in eure Herzen auf. Dann werden eure Sünden abgewaschen, und in genau dem Augenblick, in dem ihr glaubt, werdet ihr nicht länger als Sünder, sondern als einer, der gerecht geworden ist, vor Gott stehen. Dieser Glaube wird zum Evangeliumswort der Wiedergeburt, das ihr braucht.

Es scheint, dass die Zeit gekommen ist, eine Reformation des Glaubens zu vollziehen, die darin besteht, an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist zu glauben

Die Reformation fand im 16. Jahrhundert statt, und einige von ihnen setzten auf den neuen Kontinent, Amerika, über, um ihre Glaubenswelt zu entfalten. Jedoch erkennen wir, dass der Traum, den sie hegten, nicht mehr als eine Hoffnung war.

Sie fassten den Entschluss, gemäß dem Wort Gottes zu leben, mit dem Glauben: „Wohin auch immer das Wort Gottes geht, dorthin werden wir gehen, und wo es anhält, werden wir anhalten.“

Doch tief in ihren Herzen blieb der Einfluss des Nicänischen Glaubensbekenntnisses bestehen.

Letztendlich, obwohl sie sich äußerlich von den Formen des Ka-

tholizismus lösten, blieb die Kernlehre des katholischen Glaubens – der „Glaube allein an das Blut des Kreuzes“ – dennoch im Zentrum ihrer Herzen.

Sie lebten in dem Glauben, dass sie errettet würden, wenn sie nur an das Nicänische Glaubensbekenntnis glaubten. Das liegt daran, dass sie bereits zu denen geworden waren, die das vom Katholizismus geschaffene Nicänische Glaubensbekenntnis so akzeptierten, wie es war.

Sie verharrten in dem Glauben an das Evangelium, dass Jesus sein Blut am Kreuz vergoss, genauso wie es im Nicänischen Glaubensbekenntnis geschrieben steht.

Darüber hinaus blieben auch viele Theologen, einschließlich Calvin, Luther und Zwingli – die repräsentativen Theologen des Christentums – letztendlich ebenfalls im Glaubenssystem des Nicänischen Glaubensbekenntnisses verhaftet.

Als Beispiel nutzte der Katholizismus das Sakrament der Beichte als Mittel, um die Sünden seiner Gläubigen abzuwaschen.

In ähnlicher Weise hat das heutige Christentum die Lehre vom Bußgebet etabliert, die lehrt, dass eine Person, wenn sie sündigt, die Sünde durch ein Bußgebet abwaschen muss.

Den Menschen wurde gelehrt, dass sie auf diese Weise glauben müssen, und sie folgen dem bis heute. Aber wissen viele Menschen, dass die Lehre vom Bußgebet und die Lehre der Beichte im Wesentlichen dasselbe sind?

Nicht nur das, sondern die katholische Kirche hat eine Lehre aufgestellt, die besagt, dass die Erbsünde weggenommen wird, wenn man das Sakrament der Eucharistie empfängt. Ebenso hat das Christentum gelehrt, dass die Erbsünde weggenommen wird, wenn man getauft wird, und dass die persönli-

chen Sünden abgewaschen werden, wenn man Bußgebete darbringt.

Daher kann man sagen, dass heute der Glaube der katholischen Religion und jener der reformierten Kirchen zu etwa 80–90 % gleich sind.

In einem solchen Zustand würde keine Veränderung stattfinden, selbst wenn eine weitere Reformation stattfinden würde. Deshalb ist das, was wir in unseren Herzen brauchen, der Glaube an das Wort der Wahrheit, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie abwusch.

Worüber wir tief nachdenken müssen, ist, dass wir nun zu denen werden müssen, die an das wahre Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glauben und in die Arme Jesu zurückkehren.

Was sollen wir also tun?

Wir müssen zum Herrn zurückkehren, der, indem er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und abwusch, und der, indem er sein Blut am Kreuz vergoss, den Preis für unsere Sünden vollständig bezahlte und uns errettete.

Jedoch ist es zweifelhaft, ob die heutigen christlichen Leiter ihre wohl erworbenen Rechte wirklich ablegen werden. Es ist keine leichte Sache für die heutigen Christen und Leiter, zu Jesus zurückzukehren.

Was wir jetzt als das Wichtigste festhalten müssen, ist die Tatsache, dass jeder Einzelne zu Jesus zurückkehren muss, indem er an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glaubt.

Wir müssen diese Wahrheit glauben – dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm und abwusch – und, bei uns selbst beginnend, eine Reformation des Glaubens herbeiführen.

Heutige Christen dürfen nicht länger im Glauben verharren, nur an das Blut des Kreuzes zu glauben.

Von nun an müssen wir an das Werk glauben, durch das Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm, unsere Sünden abwusch und am Kreuz das Gericht für unsere Sünden empfing.

Jetzt ist die Zeit gekommen, dass diese beiden Religionen – das Christentum und der Katholizismus – eine Reformation des Glaubens durchlaufen. Nur dann können wir zu denen werden, die von der Sünde errettet sind.

Außerdem müssen unsere Seelen die Wegnahme der Sünde empfangen, um an der Herrlichkeit Gottes teilzuhaben.

Deshalb müssen wir an der Reformation des Glaubens teilnehmen, indem wir an das Evangelium vom Wasser und vom Geist glauben.

Jesus wurde von Johannes getauft und nahm dadurch die Sünden der Welt auf seinen Leib und wusch sie ab, und indem er ans Kreuz genagelt wurde und sein Blut vergoss, ist er nun unser Erretter geworden.

Wir müssen an diesem Glauben festhalten und zu denen werden, die die Reformation des Glaubens durchführen.

In dieser Zeit gießt Gott Glauben und Kraft über uns aus, die wir an das Evangelium vom Wasser und vom Geist glauben, damit wir eine Bewegung zur Reformation des Glaubens erwecken.

Jesus Christus erweckt dich und mich zu Reformatoren des Glaubens in diesem letzten Zeitalter.

Gott wird mit denen zusammenwirken, die wiedergeboren worden sind, bis zu dem Tag, an dem sein Wille auf der ganzen Welt erfüllt ist.

Heute erlebt die ganze Welt viele Schwierigkeiten, sowohl

geistlich als auch körperlich.

Da wir in einer solchen Zeit leben, müssen wir umso mehr den Rest unseres Lebens als diejenigen leben, die eine Reformation des Glaubens herbeiführen, indem wir an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glauben, und dem Herrn begegnen.

Kürzlich haben viele Pastoren und Gläubige aus verschiedenen Ländern berichtet, dass sie an das Evangelium vom Wasser und vom Geist geglaubt, die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen empfangen haben und verwandelt worden sind, und wir können nicht anders, als Gott dafür Dank und Ehre zu geben.

Wir danken Gott noch mehr dafür, dass sich unzählige Menschen auf der ganzen Welt nach diesem Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist sehnen.

Außerdem laden heutzutage viele Menschen unsere Predigtbücher als E-Books, Hörbücher und kombinierte Ausgaben herunter.

Wir sind in diesem Zeitalter zu Reformatoren des Glaubens geworden, die das Evangelium vom Wasser und vom Geist predigen, das dem Herrn gefällt.

Wenn du im Herzen an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glaubst, wirst du erfahren, dass die ewige Wegnahme der Sünde in deinem Herzen vollbracht ist.

Wir können die Wegnahme der Sünde empfangen, indem wir glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, und unser Sühneopfer wurde, indem er ans Kreuz genagelt wurde und sein Blut vergoss.

Gott möchte, dass wir leben, indem wir den Glauben, durch den wir die Wegnahme der Sünde empfangen haben – also das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist – zur Nahrung für unsere Geister machen.

Der Glaube, der Gott gefällt, ist der Glaube derer, die genau in diesem Augenblick die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem sie an das Evangelium vom Wasser und vom Geist glauben.

Im Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist ist der Glaube enthalten, dass Jesus durch die Taufe, die er von Johannes empfing, und das Opferblut, das er am Kreuz vergoss, unsere Sünden weggenommen hat.

Wir müssen zu denen werden, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem wir an das wahre Wort der Errettung glauben – dieses Evangelium –, das Gott gefällt.

Andererseits müssen diejenigen, die immer noch Sünde in ihren Herzen haben, aber denken, dass sie in Zukunft geheiligt werden, wissen, dass Gott kein Gefallen an ihnen hat.

Deshalb müssen wir an das Evangelium vom Wasser und vom Geist in unseren Herzen glauben, die Gerechtigkeit Gottes in unsere Seelen einprägen und den Glauben haben, der Gott gefällt.

Nun müssen wir uns alle selbst prüfen, ob wir mit dem Glauben an das Evangelium vom Wasser und vom Geist leben, der Gott gefällt.

Wir dürfen nicht als Menschen verharren, die nur eifrig an religiöse Lehren wie das Nicänische Glaubensbekenntnis glauben. Wir müssen als diejenigen leben, die errettet worden sind, indem wir an das Evangelium vom Wasser und vom Geist glauben, das Gott uns gegeben hat.

Wir müssen noch einmal tief darüber nachdenken, ob wir in unseren Herzen wirklich glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, und dass das Werk, das er durch das Vergießen seines Blutes am Kreuz vollbrachte, die Wahrheit der Errettung ist.

Gott schaut nicht auf die äußere Erscheinung eines Menschen, sondern auf das Zentrum des Herzens. Deshalb müssen wir einen Glauben haben, der nicht bloß an das Nizänische Glaubensbekenntnis glaubt, sondern einen Glauben, der den Herrn kennt und an ihn glaubt, der, indem er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und durch das Vergießen seines Blutes am Kreuz unsere Sünden ein für alle Mal wegnahm.

Wir müssen Gott, der voller Liebe und Güte ist, mit einem Glauben danken, der an das Evangelium vom Wasser und vom Geist glaubt.

Wir müssen Gott auch im Glauben preisen für das Werk des Herrn, der für uns zur Sühnung wurde und der, indem er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und wegwusch.

In Zukunft werden die Menschen versuchen, den Glauben an das Evangelium vom Wasser und vom Geist zu haben, selbst um den Preis ihres Lebens in den letzten Tagen.

Deshalb müssen wir jetzt um der Reformation des Glaubens willen jeden Tag im Glauben leben. Wir beten, dass Gott uns beschützen und seinen Willen vollbringen wird. Halleluja! ☒

PREDIGT 4

Wer sind in diesem Zeitalter

diejenigen, die

den Heiligen Geist Gottes

als Geschenk

empfangen werden?

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Wer sind in diesem Zeitalter diejenigen, die den Heiligen Geist Gottes als Geschenk empfangen werden?

< Apostelgeschichte 8:14-24 >

„Als aber die Apostel, welche in Jerusalem waren, gehört hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen; welche, als sie hinabgekommen waren, für die beteten, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten; denn er war noch nicht auf einen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist. Als aber Simon sah, daß durch das Auflegen der Hände der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, bot er ihnen Geld an und sagte: Gebet auch mir diese Gewalt, auf daß, wem irgend ich die Hände auflege, er den Heiligen Geist empfangen. Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre samt dir ins Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei! Du hast weder Teil noch Los an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott. Tue nun Buße über diese deine Bosheit und bitte den Herrn, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben werde; denn ich sehe,

daß du in Galle der Bitterkeit und in Banden der Ungerechtigkeit bist. Simon aber antwortete und sprach: Bittet ihr für mich den Herrn, damit nichts über mich komme von dem, was ihr gesagt habt.“

Simon (der Magier), der in Apostelgeschichte Kapitel 8 auftritt, gilt als eine wichtige Negativfigur in der Geschichte der frühen Kirche. Sein Einfluss kann unter drei Hauptaspekten verstanden werden.

Das Auftreten Simons und die Herausforderung für die frühe Kirche

Laut Apostelgeschichte 8,9–24 war Simon ein Mann, der in Samaria Zauberei trieb und vom Volk hochgeachtet wurde. Durch die Predigt des Diakons Philippus kam er zum Glauben an Jesus Christus und wurde sogar getauft. Als er jedoch sah, wie der Heilige Geist verliehen wurde, bot er Geld an und sagte: *„Gebet auch mir diese Gewalt, auf daß, wem irgend ich die Hände auflege, er den Heiligen Geist empfangen.“* (Apostelgeschichte 8,19).

Dies war eine fehlgeleitete Haltung, die die Gabe des Heiligen Geistes nicht als eine ‚heilige Gabe Gottes‘ betrachtete, sondern als eine Macht, die mit menschlicher Autorität und Geld erkaufte werden konnte.

„Simonie“ – Ein warnendes Wort der Kirche

Simons Tat wurde vom Apostel Petrus scharf zurechtgewiesen.

„Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre samt dir ins Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei! Du hast weder Teil noch Los an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott.“ (Apostelgeschichte 8,20-21).

Nach diesem Vorfall wurde der Versuch, ein kirchliches Amt oder eine geistliche Gabe mit Geld zu kaufen, in der Kirchengeschichte als „Simonie“ bezeichnet und im Mittelalter wiederholt als großes Problem angeprangert.

Mit anderen Worten, Simon wurde so zu einem wichtigen Fall, der in der Kirche fortan als Warnung vor Korruption und Verfall diente.

Der Same ketzerischer Gedanken

Den Aufzeichnungen der frühen Kirchenväter zufolge (zum Beispiel Eusebius und Irenäus) beließ es Simon nicht bei einem bloßen persönlichen Fehler, sondern ist als eine Gestalt bekannt, die mit der frühen Form der späteren gnostischen Bewegung in Verbindung gebracht wird.

Er behauptete von sich, „die große Kraft“ zu sein, und vergöttlichte sich selbst. Indem er dies mit gnostischen Ideen verband, galt er als die Wurzel einer ketzerischen Bewegung.

Aus diesem Grund kann Simon als jemand angesehen werden, der außerhalb der Kirche Einfluss auf die Verbreitung geistlicher Verwirrung und ketzerischer Gedanken ausübte.

Simon hinterließ in der frühen Kirche die klare Lektion, dass „die Gnade Gottes nicht mit Geld gekauft werden kann“. Darüber hinaus wurde seine Haltung zu einem Beispiel, das später vor der Korruption der katholischen Kirche warnte (wie dem

Verkauf von Ämtern und dem Streben nach Macht), und gleichzeitig wurde er als Ausgangspunkt für ketzerische Lehren wie den Gnostizismus angesehen.

Daher war Simon für die frühe Kirche kein positives Vorbild, sondern vielmehr eine Gestalt, vor der man sich entschieden hüten musste, um die Identität und Reinheit der Kirche zu bewahren.

In Apostelgeschichte 8,14-24 können wir sehen, dass Petrus und Johannes, als sie hörten, dass die Menschen in Samarien das Wort Gottes angenommen hatten, ihnen die Hände auflegten und sie den Heiligen Geist empfangen.

Dieser Mann namens Simon jedoch, der die Zauberei zu seinem Beruf gemacht hatte, wollte selbst eine solche Person werden, als er das Wirken des Heiligen Geistes durch Philippus sah.

Simon versuchte schließlich, Petrus und Johannes Geld zu geben, um diese Macht zu erhalten. Der Zauberer Simon wollte ebenfalls ein Mensch werden, der an Jesus glaubte und den Heiligen Geist empfing.

Sein Herz hatte jedoch nicht die reine Absicht, durch den Glauben an Jesus die Erlösung zu erlangen.

Vielmehr war er ein Mann, der den Heiligen Geist Gottes empfangen wollte, um materiellen Reichtum zu gewinnen, anstatt von Herzen an Jesus zu glauben, um die Erlösung zu erlangen.

Die Apostelgeschichte berichtet über das Wirken des Heiligen Geistes zusammen mit den Jüngern Jesu. Wir nennen die Apostelgeschichte auch „die Apostelgeschichte des Heiligen Geistes“.

Zu jener Zeit nahmen die Menschen in Samarien das Wort Gottes an, das Philippus predigte, und empfangen Jesus als ihren Retter.

Jedoch waren sie in Bezug auf den Heiligen Geist unwissend. Deshalb gingen Petrus und Johannes zu ihnen hinab und legten

ihnen die Hände auf ihre Köpfe, damit sie den Heiligen Geist empfangen.

Die Diener Gottes verkündeten das Wort des Evangeliums von Jesus Christus auch in Samarien.

Zu dieser Zeit nahmen die Menschen in Samarien das Wort Gottes an.

Dies kann als ein wundersames Ereignis bezeichnet werden, denn die Juden waren diejenigen, die sich von den Menschen in der Region Samarien fernhielten.

Als Philippus jedoch in die Region Samarien ging und das Wort von Gottes Evangelium predigte, öffneten sie die Türen ihrer Herzen und nahmen Jesus als ihren Retter an.

Jesus wurde zum Retter, der ihre Sünden abwusch, indem er die Taufe von Johannes empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich übertragen ließ.

Der Heilige Geist war der Geist, der auf diejenigen kam, die glaubten, dass der Herr – nachdem er die Taufe von Johannes empfangen und die Sünden der Welt auf seinen Leib hatte übertragen lassen – ans Kreuz genagelt wurde, sein Blut vergoss und von den Toten auferstand.

Daher schenkte er denen, die an das Wort des Evangeliums der Wahrheit glauben, dass Jesus der Retter der Menschheit ist, den Segen, die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gabe zu empfangen.

Die Katholische Kirche lehrt, dass man den Heiligen Geist durch das Sakrament der Firmung empfängt

Steht das Sakrament der Firmung in Beziehung zur heutigen Pfingstbewegung?

Das Sakrament der Firmung und die heutige Pfingstbewegung haben keine direkte institutionelle Kontinuität, aber man kann sie so betrachten, dass sie Parallelen und Verbindungen im Umfeld der „Erfahrung des Heiligen Geistes“ aufweisen.

1. Das katholische Sakrament der Firmung

Nach dem Sakrament der Taufe institutionalisierte die Kirche die Erfahrung des Heiligen Geistes und etablierte sie als eines der Sakramente.

In diesem Prozess legte der Bischof die Hände auf und goss heiliges Öl auf den Kopf, wobei er lehrte, dass die Gläubigen dadurch die „Fülle des Heiligen Geistes“ empfangen.

Somit wurden die Gegenwart und die Garantie des Heiligen Geistes von dem institutionellen Akt der Kirche abhängig – nämlich von dem Vorgang des Empfangs der Firmung.

Infolgedessen zeichnete sich die Erfahrung des Heiligen Geistes dadurch aus, nur auf begrenzte Weise innerhalb des institutionellen Prozesses, der als Sakrament bezeichnet wird, gegeben zu werden.

2. Die Taufe des Heiligen Geistes in der Pfingstbewegung

Im frühen 20. Jahrhundert, insbesondere ausgehend von der Erweckung in der Azusa Street von 1906, begann sich die Bewegung des Heiligen Geistes ernsthaft auszubreiten.

Diese Bewegung betonte, im Gegensatz zur Taufe, die Jesus von Johannes empfing, oder zur traditionellen institutionellen Firmung der Kirche, die Taufe des Heiligen Geistes als eine direkte persönliche Erfahrung.

Es wurde so verstanden, dass sich die Gegenwart des Heiligen Geistes durch charismatische Phänomene wie Zungenrede, Prophetie und Heilung manifestiert, und durch solche Erfahrungen erlangten die Gläubigen die Gewissheit, dass der Heilige Geist auf sie herabgekommen war.

In dieser Strömung wurde die Taufe im Heiligen Geist nicht einfach mit dem Ereignis der Erlösung gleichgesetzt, sondern oft als eine weitere besondere Erfahrung betrachtet, die nach der Erlösung gegeben wird – eine „zweite Erfahrung“.

3. Gemeinsamkeit

Indem sie die Erfahrung des Heiligen Geistes nach dem Sakrament der Taufe betonen, weisen die traditionelle kirchliche Firmung und die Pfingstbewegung des frühen 20. Jahrhunderts strukturelle Ähnlichkeiten auf, obwohl sie unterschiedliche Wege gehen.

Die Firmung wurde als ein Sakrament etabliert, in dem der Heilige Geist durch die Handauflegung eines Bischofs und die Salbung mit heiligem Öl innerhalb des institutionellen Rahmens der Kirche empfangen wird. Die Pfingstbewegung hingegen übernahm die direkte persönliche Erfahrung der Taufe im Heiligen Geist und charismatische Phänomene wie Zungenrede, Prophezie und Heilung als Beweis für die Gegenwart des Geistes.

Obwohl das eine ein institutionalisiertes Sakrament und das andere eine auf geistlichen Gaben zentrierte Erfahrung ist, teilen beide Traditionen das gemeinsame strukturelle Merkmal, die ‚Erlösung (Taufe)‘ von der ‚Erfahrung der Fülle des Heiligen Geistes‘ zu trennen und somit die Erfahrung des Heiligen Geistes als eine separate Etappe auf dem Glaubensweg zu verstehen.

4. Unterschiede

Sowohl die Firmung als auch die Pfingstbewegung betonen die Erfahrung des Heiligen Geistes nach der Taufe, aber sie weisen erhebliche Unterschiede in ihrer Grundlage und ihrem Kontext auf.

Es wurde so verstanden, dass die Firmung durch die Salbung mit Öl und die Handauflegung durch den Bischof empfangen wird, wobei sie sich auf die Autorität der Kirche und der Sakramente

stützt. Dies war eine normative Methode, um die Gegenwart des Heiligen Geistes innerhalb der kirchlichen Institution zu garantieren.

Im Gegensatz dazu betonte die Pfingstbewegung die individuelle Glaubenserfahrung und betrachtete charismatische Phänomene wie die Zungenrede als Beweis für den Empfang des Heiligen Geistes.

Das heißt, sie gab der direkten Erfahrung des Wirkens des Geistes den Vorrang, anstatt sich auf die institutionelle Autorität der Kirche zu verlassen.

Trotz dieser Unterschiede besteht die strukturelle Ähnlichkeit beider Traditionen darin, dass sie die Taufe von der Erfahrung des Heiligen Geistes trennen und diese als „eine weitere Erfahrung nach der Erlösung“ verstehen.

Daher können Firmung und Pfingstbewegung als zwei unterschiedliche Kontexte beschrieben werden, die die Erfahrung des Heiligen Geistes darstellen: die Firmung innerhalb der institutionellen und sakramentalen Tradition des Katholizismus und die Pfingstbewegung innerhalb der Strömung von Erweckungsbewegungen und Charismatik.

5. Theologischer Zusammenhang

Aus kirchengeschichtlicher Perspektive betrachtet, ist das Verständnis der Pfingstkirche von der „Taufe des Heiligen Geistes“ nicht plötzlich aus dem Nichts in den Erweckungsbewegungen des 20. Jahrhunderts aufgetaucht, sondern teilt dieselbe Traditionslinie wie die seit dem Mittelalter andauernde Sehnsucht nach der Erfahrung des Heiligen Geistes.

Nachdem der Protestantismus nach der Reformation die sakramentenzentrierte Pneumatologie – also das auf Taufe und Firmung basierende Verständnis – allmählich schwächte, entwickelten sich die neo-evangelikalen und pfingstlerischen Bewegungen als Glaubensbewegungen, die diese Lücke durch

das direkte Erleben des Heiligen Geistes zu füllen suchten. Letztendlich zeigt die Pfingstbewegung auf individueller Ebene dieselbe Struktur, so wie die Firmung institutionell von der „zweiten Erfahrung des Heiligen Geistes nach der Taufe“ spricht. Mit anderen Worten: Indem das pfingstlerische Verständnis des Heiligen Geistes die Erfahrung der Fülle des Heiligen Geistes durch die Erfahrung der Taufe des Heiligen Geistes nach dem Empfang der Erlösung durch die Taufe betont, kann es so gesehen werden, dass es die Firmung der Kirche auf eine persönliche und erfahrungsbezogene Weise geerbt hat.

Fazit:

Die Lehren der Firmung und der Geistestaufe der Pfingstkirche stehen nicht in direkter Nachfolge zueinander, aber sie ähneln sich darin, dass sie beide eine duale Struktur aufweisen, die zwischen „Erlösung“ und „der Erfahrung der Erfüllung mit dem Heiligen Geist“ unterscheidet.

Der Unterschied besteht darin, dass das institutionelle Sakrament ebenfalls die erfahrbaren Gaben des Heiligen Geistes einbezieht.

Im Katholizismus heißt es, dass der Empfang der Firmung den Glauben mit der Hilfe des Heiligen Geistes stärkt.

Das Wort der Bibel sagt dies jedoch nicht. Die Bibel sagt, dass man den Heiligen Geist als Gabe zur gleichen Zeit wie die Wegnahme der Sünde empfängt.

Sie begründeten die Lehre der „Firmung“ auf dem Ereignis, bei dem Petrus und Johannes denen, die an Jesus glaubten, die Hände auflegten und sie den Heiligen Geist empfangen.

Diese Lehre stützt sich auf die Worte aus Apostelgeschichte 8,14–24.

Die heutige Praxis jedoch, die Köpfe derer zu salben, die an Jesus glauben, und die Firmung zu vollziehen, ist eine törichte

Handlung, die die ursprüngliche Bedeutung der Bibel missversteht.

Diejenigen, die an solche Lehren glauben, sind nicht auf die katholische Kirche beschränkt, sondern sind sogar innerhalb des Christentums weit verbreitet. Letztendlich müssen wir erkennen, dass Menschen wie Simon der Magier auch heute noch innerhalb des Christentums weiterhin in Erscheinung treten.

Darüber hinaus müssen wir beachten, dass auch heute viele Menschen glauben, dass der Heilige Geist in der Strömung des vollen Evangeliums durch Handauflegung empfangen wird. Die Tendenz innerhalb des heutigen Christentums, dass Menschen den Heiligen Geist durch Gebet mit Handauflegung empfangen, hat sich fast schon als eine Art offizielle Lehre etabliert.

Über den von Paul C. Jong verkündeten Glauben, den Heiligen Geist zu empfangen!

Das Wort der Bibel bezeugt deutlich den Glauben, durch den man den Heiligen Geist empfängt. Es ist der Glaube, der an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glaubt. Es ist die Tatsache, dass durch den Herrn Jesus Christus – der von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf seinen eigenen Leib nahm, gekreuzigt wurde, starb und dann auferstanden ist – uns nicht nur unsere Sünden abgewaschen wurden, sondern wir auch die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben. (Apostelgeschichte 2,38–40)

Das Alte und das Neue Testament sagen übereinstimmend, dass der Weg für einen Menschen, die Wegnahme der Sünde zu empfangen, darin besteht, dass er an das Wort des Evangeliums glaubt, wonach Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden

der Welt trug und an das Kreuz ging.

Und es steht geschrieben, dass man zur gleichen Zeit wie die Wegnahme der Sünde den Heiligen Geist als Gabe empfängt. (Apostelgeschichte 2,38)

Deshalb müssen wir glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und gekreuzigt wurde, um der Erlöser der Sünder zu werden. Der Heilige Geist Gottes ist eine Gabe, die auf diejenigen kommt, die die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen empfangen haben.

Damit wir den Heiligen Geist als Gottes Gabe empfangen können, müssen wir glauben, dass Jesus durch die Taufe, die er von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und für uns gekreuzigt wurde und sein Blut vergoss.

Dann werden wir die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gabe empfangen. (Apostelgeschichte 2,38–39)

Mit anderen Worten: Damit wir den Heiligen Geist als Gabe in unsere Herzen empfangen können, müssen wir von Neuem glauben, dass Jesus, indem er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss und als unser Erlöser von den Toten auferstanden ist.

Dennoch glauben die heutigen Christen fälschlicherweise, dass sie das Händeauflegen im Gebet empfangen müssen, um mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden.

Wir müssen solche irrigen Überzeugungen reformieren und an das wahre Wort der Wahrheit glauben, das von der Bibel bezeugt wird.

Solche Menschen, die die Wahrheit des Evangeliums nicht kennen – dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch –, sind immer noch diejenigen, die versuchen, den Heiligen Geist durch menschliche Methoden zu empfangen.

Was wir wissen müssen, ist, dass der Heilige Geist eine

„Gabe“ ist, die auf diejenigen kommt, die an Jesus, der von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch, als ihren Erlöser glauben.

Eine Gabe bedeutet, etwas zu empfangen, das ohne einen Preis gegeben wird. Wenn wir in unseren Herzen an die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, und an das Werk seines Blutes als das Wort des Evangeliums glauben, das unsere Sünden abgewaschen hat, und dadurch die Wegnahme der Sünde empfangen, dann gibt uns Gott den Heiligen Geist als Gabe.

Genau dieser Glaube an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist ist der Glaube, durch den wir die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gabe empfangen.

Zu jener Zeit mangelte es den Samaritern an Erkenntnis der Wahrheit. Als die Apostel also ihren Glauben bezüglich des Empfangs der Wegnahme der Sünde prüften und ihnen die Hände auflegten, konnten sie sehen, dass der Heilige Geist auf ihre Herzen gekommen war.

Auch heute noch, im 21. Jahrhundert, gibt es unter denen, die an Jesus als ihren Erlöser glauben, viele, die in ihren Herzen unter Verwirrung leiden, weil ihnen die Erkenntnis über die Wahrheit des Empfangs des Heiligen Geistes fehlt.

Sie denken: „Warum läuft mein Glaubensleben nicht gut?“

„Warum kann ich dem Wort des Herrn nicht aus ganzem Herzen im Glauben folgen?“ – und viele solcher Menschen denken, dass sie, weil ihr Glaube mangelhaft ist, zu denen geworden sind, die den Heiligen Geist nicht als Gabe empfangen haben.

Damit wir den Heiligen Geist als Gabe empfangen können, müssen wir diejenigen sein, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem wir daran glauben, dass Jesus, indem er von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf seinen Leib auf sich nahm, durch das Blut, das er vergoss, seinen Tod

und seine Auferstehung am Kreuz zu unserem Erlöser wurde. Wir müssen die Tatsache kennen, dass wir, wenn wir die Wegnahme unserer Sünden empfangen haben, dann den Heiligen Geist als Gottes Gabe empfangen. Deshalb, selbst wenn Sie den Wunsch haben, jemand zu werden, der den Heiligen Geist empfängt, können Sie ohne die Erkenntnis des und den Glauben an das Evangelium vom Wasser und vom Geist den Heiligen Geist nicht als Gabe empfangen.

Es gibt viele Menschen auf dieser Erde, die behaupten, die Gabe der Heilung auszuüben. Doch selbst wenn Sie sich wünschen, von ihnen das Händeauflegen zu empfangen, um den Heiligen Geist zu empfangen, ist es von überhaupt keinem Nutzen, wenn der Zustand Ihres eigenen Herzens die Wegnahme der Sünde nicht empfangen hat.

Damit Sie den Heiligen Geist empfangen können, müssen Sie den Glauben haben, der daran glaubt, dass der Herr, indem er von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, durch das am Kreuz vergossene Blut zu unserem ewigen Erlöser wurde.

Damit wir die Gerechtigkeit Jesu erkennen, an sie glauben und zu denen werden, die in ihren Herzen die Wegnahme der Sünde empfangen haben, müssen wir dem Herrn begegnet sein, der von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm, am Kreuz starb und von den Toten auferstand.

Wir müssen den Zusammenhang zwischen dem Händeauflegen und der Taufe, von dem im Alten und Neuen Testament durch das Wort Gottes gesprochen wird, kennen und daran glauben.

Das Händeauflegen von denen zu empfangen, die heutzutage behaupten, die Gabe der Heilung auszuüben, unterscheidet sich jedoch nicht von dem Aberglauben, von dem in der Welt gesprochen wird.

Wir können zu Menschen werden, die wiedergeboren sind, indem wir an das Evangeliumswort vom Wasser und vom Geist glauben.

Diejenigen, die wissen können, dass der Heilige Geist in ihren Herzen wohnt, sind diejenigen, die die Wahrheit kennen und daran glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie wegwusch.

Sie und ich dürfen nicht zu denen werden, die von der Verblendung der Falschen, die böse Geister besitzen, getäuscht werden. Denn der Teufel wirkt bereits mächtig in denen, die nicht an das Evangeliumswort von Gottes Gerechtigkeit glauben.

Jesus hat, indem er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf seinen eigenen Leib genommen.

Und indem er gekreuzigt wurde, starb und von den Toten auferstand, hat er nun denen, die glauben, die ewige Erlösung und den Heiligen Geist als Gabe geschenkt.

Darüber hinaus hat er uns als Beweis dafür, dass wir gerettet worden sind, die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist zusammen als Gabe gegeben.

Was ist die Bedeutung dessen, was in Apostelgeschichte 2,36-38 gesagt wird: „zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen“?

„Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, daß Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.“ (Apostelgeschichte 2,36)

Als die Juden diese Worte hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie zitterten und sprachen: „Was sollen wir tun?“ Da sprach Petrus: „*Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf den*

Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ (Apostelgeschichte 2,38)

Dies bedeutet, dass Jesus Christus, der die Taufe von Johannes empfing und dadurch die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde und wieder von den Toten auferstand, es uns ermöglicht hat, die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen.

Es bedeutet, dass wir die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem wir an die Wahrheit glauben, dass Jesus durch die Taufe, die er von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm.

Wenn wir also auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden, bedeutet dies, dass wir die Wegnahme der Sünde im Glauben an diese Wahrheit angenommen haben – dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde, starb und von den Toten auferstand – und dass wir getauft werden, indem wir an diese Wahrheit glauben.

Wie wir wissen, ist dies eine Verheißung, dass der Heilige Geist als Gabe an diejenigen gegeben wird, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Der Heilige Geist zieht in die Herzen derer ein, die an die Botschaft des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glauben, weil sie die Wegnahme der Sünden empfangen haben, und der Heilige Geist gibt die endgültige Bestätigung der Erlösung.

Mit anderen Worten, die Wegnahme der Sünde ist die Gewissheit der Erlösung, und wir können sagen, dass sie die Voraussetzung ist, um die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen.

Buße ist nicht einfach nur das Vergießen von Tränen, son-

dern bezieht sich auf den Glauben, die eigene Gerechtigkeit aufzugeben und die Wegnahme der Sünden im Herzen anzunehmen, indem man an das von Jesus Christus gegebene Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glaubt und dadurch den Heiligen Geist als Gabe empfängt.

Es ist die Wahrheit, dass wir die Wegnahme der Sünden und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, wenn wir an Jesus glauben, der die Taufe von Johannes empfing, das Opfer am Kreuz darbrachte und von den Toten auferstand.

Die Wegnahme der Sünden kann empfangen werden, wenn wir zusammen mit dem Kreuz daran glauben, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt auf sich nahm – vergangene Sünden, gegenwärtige Sünden und zukünftige Sünden.

Wie sollen diejenigen leben, die die Wegnahme der Sünden und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben?

Die Frage „Wie sollen diejenigen leben, die die Wegnahme der Sünden und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben?“ spricht vom Glaubensleben der Heiligen, die von den Sünden dieser Welt errettet worden sind.

Es ist eine unveränderliche Wahrheit, dass der Heilige Geist auf diejenigen kommt, die die Wegnahme der Sünden empfangen haben.

Gemäß Apostelgeschichte 2,3–8 heißt es, dass diejenigen, die die Wegnahme der Sünden empfangen haben, den Heiligen Geist als Gabe empfangen.

Daher müssen wir die Tatsache kennen, dass der Heilige Geist auf diejenigen kommt, die glauben, dass der Herr die Taufe von

Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde und unser Erlöser wurde.

Deshalb müssen die Heiligen sich selbst prüfen, indem sie sich fragen: „Glaube ich wirklich daran, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und ans Kreuz ging, um Sein Blut zu vergießen und der Erlöser zu werden?“

Wir müssen wissen, dass wir in dem Moment, in dem wir die Wegnahme der Sünden empfangen, auch zu denen geworden sind, die den Heiligen Geist als Gabe empfangen.

Der Heilige Geist ist Derjenige, der uns, die wir glauben, befähigt, kraftvoll als Zeugen des Evangeliums vom Wasser und vom Geist zu leben.

„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ (Apostelgeschichte 1,8)

Wir haben die Wegnahme der Sünden empfangen, indem wir an das Werk glauben, dass Jesus, indem er die Taufe von Johannes empfing, unsere Sünden ein für alle Mal trug und Sein Blut am Kreuz vergoss.

Infolgedessen wurden wir, die wir den Heiligen Geist als Gabe empfangen haben, dazu eingesetzt, als Zeugen des Evangeliums zu leben. Ein Leben zu führen, nachdem man die Wegnahme der Sünden und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen hat, bedeutet, ein Leben zu leben, das dem Willen Christi entsprechend das Evangelium vom Wasser und vom Geist verkündet.

Wie wurden die Jünger Jesu zu denen, die am Pfingsttag den Heiligen Geist empfangen?

Der Grund, warum Pfingsten genau auf den fünfzigsten Tag fallen musste, enthält eine tiefe geistliche Bedeutung, die über eine einfache Datumsberechnung hinausgeht. Erstens stammt das Wort „Pfingsten“ selbst vom griechischen Wort „Pentekoste“ ab, das ‚der 50. Tag‘ bedeutet. Im Alten Testament gebot Gott dem Volk, vom Tag nach dem Passahfest (dem Fest der Erstlingsfrüchte) an sieben Wochen, also 49 Tage, zu zählen und den darauffolgenden Tag, den 50. Tag, als das „Wochenfest“ oder Pfingsten zu feiern.

Dies war ein Fest, bei dem Gott für die ersten Früchte des Getreides gedankt wurde, und in der jüdischen Tradition gilt dieser Tag zudem als der Tag, an dem Mose nach dem Auszug aus Ägypten auf dem Berg Sinai das Gesetz Gottes empfing.

Dieser Zeitpunkt, der fünfzigste Tag, fällt jedoch im Neuen Testament exakt mit einem sehr wichtigen heilsgeschichtlichen Ereignis zusammen.

Noch vor dem Passahfest empfing Jesus die Taufe von Johannes, wodurch die Sünden der Welt auf Seinen Leib übertragen wurden. So wurde Er zu unserem Erlöser – durch den Glauben an den Herrn, der gekreuzigt wurde, Sein Blut vergoss und von den Toten auferstanden ist.

Weil Jesus die Taufe von Johannes empfangen und die Sünden der Welt auf sich genommen hatte, sagte Er den Jüngern voraus, dass Er gekreuzigt werden und von den Toten auferstehen würde, und versprach, den Heiligen Geist zu senden. *„Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten, die ihr von mir gehört habt“ (Apostelgeschichte 1,4).*

Genau 50 Tage nach dem Tag, an dem Jesus die Taufe von Johannes empfing und vom Tod am Kreuz auferstand, kam der Heilige Geist wie Feuerzungen herab, während die Jünger im Obergemach des Markus versammelt waren und beteten. Dies wurde der Tag, an dem der Heilige Geist am im Neuen Testament erwähnten Pfingsttag auf die Jünger herabkam.

Im Alten Testament war Pfingsten der Tag, an dem die ersten Früchte der Ernte dargebracht wurden, aber in der Zeit des Neuen Testaments wurde es der Tag, an dem der Heilige Geist herabkam.

Auch war das Pfingsten des Alten Testaments der Tag, an dem das Gesetz gegeben wurde, so wurde das Pfingsten des Neuen Testaments der Tag, an dem der Heilige Geist gegeben wurde. Das Gesetz des Heils, welches nicht das auf steinerne Tafeln geschriebene Gesetz ist, wurde nun durch den Heiligen Geist in die Herzen der Menschen geschrieben, und dies spricht von dem Übergang vom Bund des Gesetzes zum neuen Bund des Geistes. Der 50. Tag, welcher der Tag nach 7×7 , also 49 Tagen, ist, bedeutet einen neuen Tag der Gnade. Deshalb machte Gott diesen Tag im Alten Testament zum Pfingstfest, und indem er genau diesen Tag erwählte, um den Heiligen Geist im Neuen Testament zu senden, sprach er vom Anbruch einer neuen Ära in Gottes Zeitplan – dem Zeitalter des Geistes.

Letztendlich ist der Grund, warum Pfingsten am 50. Tag sein musste, der, dass Gottes Heilsgeschichte nur dann vollständig erfüllt wird, wenn zwei entscheidende Ereignisse – die Gesetzgebung im Alten Testament und das Herabkommen des Heiligen Geistes im Neuen Testament – genau an diesem Tag stattfinden.

Dieser Tag verbindet daher die Erstlingsfrüchte der Ernte mit

den Erstlingsfrüchten des Heils, die steinernen Tafeln des Gesetzes mit den Herzenstafeln des Geistes und den Alten Bund mit dem Neuen Bund und zeigt damit, dass es eine Vorsehung des Heils war, die sorgfältig auf Gottes Plan abgestimmt war.

Gott hielt sein Versprechen präzise.

So wurden am Pfingsttag die Jünger vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, mutig das Evangelium zu predigen.

Von diesem Tag an hat sich die Ära der Verkündigung des Evangeliums von Wasser und Geist fortgesetzt.

Wir haben die Wegnahme der Sünde empfangen können, indem wir daran glauben, dass Jesus der Erlöser ist, der die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf seinen Leib nahm, gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss und von den Toten auferstand. Und wir müssen uns daran erinnern, dass diejenigen, die an die Evangeliumsbotschaft von Wasser und Geist glauben, zur selben Zeit, als sie die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen empfangen, zu Empfängern der Gabe des Heiligen Geistes wurden.

Und am Pfingsttag gab es das Wirken des Heiligen Geistes, der auf diejenigen herabkam, die im Obergemach versammelt waren.

Heute jedoch müssen wir die Tatsache erkennen, dass der Heilige Geist als Gabe auf diejenigen ausgegossen wird, die an das von den Aposteln gepredigte Evangelium glauben – das heißt, auf diejenigen, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem sie an Jesus glauben, der die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich übertragen ließ und gekreuzigt wurde.

Diejenigen, die heute im 21. Jahrhundert leben, müssen die Wegnahme der Sünde empfangen, indem sie an das Wort des Evangeliums glauben, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie wegwusch.

Wir können zu Empfängern der Gabe des Heiligen Geistes werden, wenn wir die Wegnahme der Sünde empfangen, indem wir an die Evangeliumsbotschaft von Wasser und Geist glauben. Wir können zu denjenigen werden, die in ihren Herzen die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist empfangen, indem sie an die Taufe Jesu und sein Werk am Kreuz glauben.

In der neutestamentlichen Zeit gab Gott den Heiligen Geist als Gabe an diejenigen, die die Wegnahme der Sünde empfangen, indem sie an Wasser und den Geist glaubten.

Und der Heilige Geist wurde zu dem, der als unser Herr in unseren Herzen wohnt.

Dieses Wirken des Heiligen Geistes hat sich von der Zeit an, als Gott uns ein für alle Mal von den Sünden der Welt errettete und uns den Heiligen Geist als Gabe schenkte, bis in dieses 21. Jahrhundert hinein fortgesetzt.

Gott gab den Heiligen Geist als Gabe an diejenigen, die die Wegnahme der Sünde empfangen, indem sie an die Gerechtigkeit Jesu glaubten, und machte ihn so zu einem Unterpfand ihres Heils.

Deshalb wirkt der Heilige Geist mit der Evangeliumsbotschaft von Wasser und Geist zusammen und begleitet sie, die Gott uns gegeben hat.

Folglich schenkt er uns von dem Augenblick an, als wir die Wegnahme der Sünde empfangen, Verständnis, wenn wir Gottes Wort hören.

Wenn wir in Gottes Gemeinde das Werk der Verkündigung seines Evangeliums tun, erkennen wir auch: „Das ist es, was Gott gefällt!“

Der Heilige Geist ist derjenige, der mit den Wiedergeborenen wirkt und sie befähigt, die Frucht des Geistes zu tragen.

Die Evangeliumsbotschaft von der Wegnahme der Sünde ist für diejenigen, die an Jesus glauben, unbedingt erforderlich, um den Heiligen Geist als Gabe zu empfangen

Damit wir alle den Heiligen Geist Gottes als Gabe empfangen können, müssen wir erkennen, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich übertragen ließ, gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand, um zum Erlöser derer zu werden, die jetzt glauben.

Dann schenkt uns der Herr gleichzeitig die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes in unsere Herzen.

Wir werden zu Empfängern des Heiligen Geistes als Gabe, wenn wir die Wegnahme der Sünde empfangen, indem wir an die Gerechtigkeit Jesu glauben. Das ist die Wahrheit.

Wir können nur dann gleichzeitig zu Empfängern des Heils und des Heiligen Geistes als Gabe werden, wenn wir an das Werk Jesu glauben, der die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt auf sich übertragen ließ, und wenn wir an Jesus als den Erlöser glauben, der am Kreuz die Strafe erduldet.

Der Grund, warum Christen heute den Heiligen Geist nicht vollständig verstehen, liegt darin, dass sie an das Nicänische Glaubensbekenntnis geglaubt haben.

Sie wissen nicht vollständig, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und sie wegusch. Deshalb müssen wir schnell zu Gläubigen an die Gerechtigkeit Jesu Christi werden, des Erlösers, der die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf seinen Leib empfing und am Kreuz das Gericht für unsere Sünden trug. Durch diesen Glauben müssen wir zu denjenigen werden, die von ihren Sünden errettet sind. Dann werden wir zu den Empfängern des Heiligen Geistes als Gabe.

Petrus spricht zu uns über das Evangelium der Wahrheit, durch das wir die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen

Betrachten wir die Botschaft, die Petrus in Apostelgeschichte 2,38 überbringt:

„Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ Der Hintergrund dieses Verses ist das Ereignis, bei dem das Volk Israel Jesus Christus, den Messias, nicht erkannte und rief: „Kreuzige ihn!“

Als sie jedoch die Predigt des Petrus hörten, ging es ihnen durchs Herz, und sie wurden von Furcht und Wehklagen ergriffen und fragten: „Brüder, was sollen wir tun?“ (Apostelgeschichte 2,1–37).

Dann sagte Petrus zu ihnen: „Ihr habt dies in Unwissenheit getan, aber kehrt jetzt um und bekehrt euch, damit eure Sünden ausgelöscht werden.“

Petrus predigte präzise und sagte: *„Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“* (Apostelgeschichte 2,38)

Die Wahrheit des Evangeliums, die Petrus bezeugt, ist, dass Jesus von Johannes die Taufe empfing, die Sünden der Welt auf seinen Leib übertragen bekam, gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss und von den Toten auferstand und dadurch denen, die glauben, die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes schenkt.

Petrus sagt, dass wir die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, indem wir an Jesus Christus als

den Erlöser glauben.

Deshalb müssen diejenigen, die im 21. Jahrhundert leben, die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, indem sie an das Taufwerk Jesu glauben, an den Petrus glaubte – an Jesus, der von Johannes die Taufe empfing und die Sünden der Welt trug – und indem sie an das Blut des Kreuzes glauben.

Wir können die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist in unseren Herzen empfangen, indem wir an das Werk des Herrn glauben, der von Johannes die Taufe empfing, die Sünden der Welt auf seinen Leib nahm, gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss und sprach: „Es ist vollbracht.“

Hier lehrt uns die Tatsache, dass die Wegnahme der Sünde und der Heilige Geist als Gaben geschenkt und durch den Glauben empfangen werden, auch heute noch eine wichtige Wahrheit der Erlösung.

Der Heilige Geist ist eine Gabe, die nur denen gewährt wird, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Deshalb konnten wir die Wegnahme der Sünde in unseren Herzen empfangen, indem wir an Jesus als unseren Erlöser glaubten, und wurden so zu denen, die den Heiligen Geist als Gabe von Gott empfangen konnten.

Der Heilige Geist ist die Gabe der Wegnahme der Sünde, die Gott denen gibt, die an Jesus glauben, der von Johannes die Taufe empfing, die Sünden der Welt trug und ans Kreuz ging, um den vollen Preis für die Sünde zu bezahlen.

„Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen“ – genau das war der Glaube des Apostels Petrus.

Der Heilige Geist wurde als Gabe zusammen mit der Wegnahme der Sünde denen gegeben, die an die Tatsache glauben, dass der Herr von Johannes die Taufe empfing, die Sünden der Welt auf

sich nahm und sein Blut am Kreuz vergoss.

Wir müssen zu denen werden, die glauben, dass der Herr von Johannes die Taufe empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und durch das Vergießen seines Blutes am Kreuz zum Erlöser derer geworden ist, die jetzt glauben.

Nur diejenigen, die an die Taufe Jesu und das Blut des Kreuzes als ihre Erlösung glauben, können in die Reihen derer eintreten, die von neuem geboren sind.

Weil wir die Wegnahme der Sünde in unseren Herzen empfangen haben, sind wir in der Lage, den Heiligen Geist als Gabe zu empfangen.

Der Heilige Geist ist eine kostbare Gabe Gottes, die nur denen gewährt wird, die durch den Glauben die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Jesus empfing von Johannes die Taufe und nahm dadurch die Sünden der Welt auf seinen Leib, wurde gekreuzigt, vergoss sein Blut, starb und ist von den Toten auferstanden und ist so nun unser Erlöser geworden.

Deshalb werden diejenigen, die jetzt an dieses erstaunliche Heilswerk Jesu glauben, zu denen, die die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gabe empfangen haben.

Wir müssen zu denen werden, die durch den Glauben an dieses Wort des Evangeliums der Erlösung die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gabe in ihren Herzen empfangen.

Deshalb sind wir vor Gott keine Sünder mehr, sondern müssen zu gerechten Menschen werden, die Gott durch den Glauben an ihn gefallen.

Genau in diesem Augenblick müssen wir den Herrn bitten, uns einen solchen Glauben zu schenken.

Der Herr wohnt nicht im Glauben an das Nizänische Glaubensbekenntnis.

Wir müssen wissen und glauben, dass der Herr nur in denen wohnt, die glauben, dass er von Johannes die Taufe empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und als ihr Erlöser ans Kreuz ging.

Wenn Sie daher jetzt das Gefühl haben, dass es Ihnen an dem Glauben an dieses Wort des Evangeliums der Wahrheit mangelt, dann empfehle ich Ihnen, das Predigtbuch von Paul C. Jong mit dem Titel „SIND SIE WIRKLICH AUS WASSER UND GEIST VON NEUEM GEBOREN WORDEN? [Neue überarbeitete Auflage]“ aufzuschlagen und zu lesen. (<http://www.bjnewlife.org/de>)

Ist der Heilige Geist als Gabe in eure Herzen gekommen, nun, da ihr an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes glaubt?

Ja, das ist richtig. Der Herr hat denen den Heiligen Geist als Gabe gegeben, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben. Deshalb sind Jesus Christus und der Heilige Geist nun diejenigen geworden, die immer gemeinsam in unseren Herzen wohnen.

„Gehet nun hin und machet alle Nationen zu Jüngern, und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“ (Matthäus 28,19-20)

Der Heilige Geist ist derjenige, der immer gemeinsam mit Jesus wohnt.

Petrus sagte in 1. Petrus 3,21: *„welches Gegenbild auch euch jetzt errettet, das ist die Taufe (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches, sondern das Begehren eines guten Gewissens vor Gott), durch die Auferstehung Jesu Christi.“*

Der Glaube des Apostels Petrus war klar. Jesus empfing die Taufe von Johannes und nahm dadurch die Sünden der Welt auf seinen Leib, wurde gekreuzigt, starb und ist wieder auferstanden und gab dadurch denen, die glauben, die ewige Wegnahme der Sünde.

Wir brauchen jetzt den Glauben, dass Jesus durch Wasser und Geist unser Erlöser geworden ist.

„welches Gegenbild auch euch jetzt errettet, das ist die Taufe (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches, sondern das Begehren eines guten Gewissens vor Gott), durch die Auferstehung Jesu Christi.“ (1. Petrus 3,21)

Die Wahrheit der Erlösung, die von Jesus vollbracht wurde – der die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und gekreuzigt wurde – ist kein Evangeliumswort, das nur für die Zeit der Urgemeinde gegeben wurde.

Dieses Evangelium ist auch heute noch Gottes ewiges Wort der Erlösung, das für uns im neutestamentlichen Zeitalter gilt, mit anderen Worten, für diejenigen von uns, die im 21. Jahrhundert leben.

Der Herr sagte zu Nikodemus in Johannes 3,5: *„Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“ (Johannes 3,5)*

Dieses Wort ist auch jetzt noch an uns alle gerichtet. Wir müssen in unseren Herzen das Wort der Wahrheit erkennen, dass wir aus Wasser und Geist von neuem geboren werden müssen.

Diese Wahrheit ist der Glaube, der an das Wort der Wahrheit glaubt, dass Jesus durch die Taufe, die er von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf seinen Leib nahm und unsere Sünden abgewaschen hat.

Durch diesen Glauben müssen wir zu denen werden, die die

Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gabe empfangen haben.

Jetzt müssen wir zu Menschen des Glaubens werden, die glauben, dass Jesus die Taufe von Johannes empfang, die Sünden der Welt auf sich nahm, ans Kreuz ging, sein Blut vergoss, starb und von den Toten wieder auferstand, und dass dieser Jesus nun unser Erlöser ist.

Petrus sagte: „Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht.“

In Apostelgeschichte 2,40 steht Folgendes geschrieben: *„Und mit vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie, indem er sagte: Laßt euch retten von diesem verkehrten Geschlecht!“*

Petrus sagte: „Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht.“

Wenn Sie die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist in Ihrem Herzen empfangen wollen, müssen Sie den Glauben an das Nicänische Glaubensbekenntnis aufgeben, der uns seit 1.700 Jahren getäuscht hat.

Und Sie müssen den Glauben haben, dass unser Erlöser Jesus die Taufe von Johannes empfang, wodurch er die Sünden der Welt auf seinen eigenen Leib übertrug, gekreuzigt wurde, starb und von den Toten wieder auferstand. (Matthäus 3,13–17)

Sie müssen glauben, dass der Heilige Geist als Gabe Gottes in das Herz desjenigen kommt, der die Wegnahme der Sünde empfangen hat, indem er an das Wirken der Taufe glaubt, die Jesus von Johannes empfang.

Im Neuen Testament berichtet die Apostelgeschichte 2,41 Folgendes: *„Die nun sein Wort aufnahmen, wurden getauft; und*

es wurden an jenem Tage hinzugetan bei dreitausend Seelen.“
So wie dieses Wort es sagt, müssen Sie auch heute wissen, dass überall auf der Welt Menschen aufstehen, die an den Herrn glauben – den Herrn, der die Taufe von Johannes empfangt, um die Sünden der Welt zu tragen, und der gekreuzigt wurde.

Auch in diesem Zeitalter müssen diejenigen, die an Jesus Christus als ihren Erlöser glauben wollen, den Glauben aufgeben, der, wie im Nicänischen Glaubensbekenntnis dargestellt, nur an das Kreuz glaubt. Stattdessen müssen sie an den Jesus glauben, der die Taufe von Johannes empfangt, dadurch die Sünden der Welt auf seinen eigenen Leib übertrug, gekreuzigt wurde und von den Toten wieder auferstand.

Diejenigen, die diese Wahrheit glauben, müssen zu denen werden, die in ihren Herzen glauben, dass der Herr die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gabe gegeben hat.

Zu denen, die glauben, dass das Wirken der Taufe, die Jesus von Johannes empfangt, zusammen mit dem Blut des Kreuzes die Wahrheit der Erlösung ist, kommt der Heilige Geist als Gabe in ihre Herzen und wirkt mit den Gläubigen zusammen.

Was ist, wenn Sie immer noch zu denen gehören, die das Evangelium des Wassers und des Geistes nicht kennen und nicht daran glauben?

Wenn Sie immer noch zu denen gehören, die das Evangelium des Wassers und des Geistes nicht kennen und nicht daran glauben, liegt die Verantwortung bei Ihnen, weil Sie bisher nur an den gekreuzigten Jesus geglaubt haben, wie er im Nicänischen Glaubensbekenntnis dargestellt wird.

Wir alle müssen an das Werk Jesu glauben, durch das er unsere Sünden abwusch, indem er von Johannes getauft wurde.

Und wir müssen zu denen werden, die glauben: Weil Jesus durch die Taufe von Johannes alle Sünden der Welt auf sich nahm, ging er als Preis dafür ans Kreuz, vergoss sein Blut, starb und stand von den Toten auf, um der Erlöser derer zu werden, die jetzt glauben.

Sie müssen wissen, dass es in dieser Welt viele gibt, die nur an das Kreuz glauben, wie es im Nicänischen Glaubensbekenntnis dargestellt wird, und deshalb als Sünder leben, ohne dass ihre Sündenfrage gelöst ist.

Daher brauchen wir den Glauben, der das Evangelium des Wassers und des Geistes kennt und daran glaubt, damit wir von unseren Sünden errettet werden und den Heiligen Geist empfangen. Die Erlösung muss durch den Glauben daran empfangen werden, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem sie durch die Taufe von Johannes auf ihn übertragen wurden, und dass er an unserer Stelle das Gericht für die Sünde am Kreuz auf sich nahm.

Sie müssen wissen, dass das Evangelium, das Jesus der Menschheit gab, das Evangelium des Wassers und des Geistes ist und nicht das „Evangelium des Kreuzes, das im Nicänischen Glaubensbekenntnis dargestellt wird“.

Wenn Sie nur den Jesus kennen, der unter Pontius Pilatus gelitten hat und gekreuzigt wurde, ohne die Taufe zu kennen, die Jesus von Johannes empfing, dann gehören Sie zu denen, die die Worte Jesu nicht verstehen: ‚Ihr müsst von neuem geboren werden aus Wasser und Geist‘.

Die Bibel bezeugt es deutlich: Sie bezeugt, dass Jesus für uns, die wir jetzt glauben, dadurch unser Erlöser wurde, dass die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf seinen Leib übertragen wurden, er gekreuzigt wurde, starb und auferstand. Deshalb müssen wir an diese Tatsache glauben.

Wir konnten durch die Worte der Bibel erkennen und glauben,

dass der Herr, weil er von Johannes getauft wurde, ans Kreuz ging und sein Blut vergoss, um unser Erlöser zu werden.

Versuchen Sie gegenwärtig, Ihre Übertretungen mit einem Bußgebet abzuwaschen, so wie jene, die in der katholischen Kirche die Beichte empfangen?

Jedoch können Sie mit solch einem religiösen Glauben nicht von Ihren Übertretungen reingewaschen werden.

Sie müssen wissen, dass Sie mit dem Glauben an das von Menschen gemachte Nicänische Glaubensbekenntnis nicht durch Beichte oder ein Bußgebet von den Sünden in Ihrem Herzen reingewaschen werden können.

Derjenige, der alle meine und Ihre Sünden abgewaschen hat, ist Jesus Christus.

Wenn Jesus nicht durch die Taufe, die er von Johannes empfang, die Sünden der Welt auf sich genommen hätte, gekreuzigt worden wäre, sein Blut vergossen hätte, gestorben und von den Toten auferstanden wäre, um der Erlöser derer zu werden, die jetzt glauben, dann hätten wir niemals die Wegnahme der Sünde empfangen können.

Wir haben die Wegnahme der Sünde durch den Glauben an das Wort des Evangeliums empfangen, das besagt, dass Jesus Christus die Sünden der Welt durch die Taufe, die er von Johannes empfang, trug, gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand.

Ihr alle müsst zu denen werden, die sich danach sehnen, die Wegnahme der Sünde durch den Glauben an die Gerechtigkeit Jesu zu empfangen. Der Grund dafür ist, dass Jesus dadurch zum Erlöser der Sünder wurde, dass die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf seinen Leib übertragen wurden, er gekreuzigt wurde und starb und von den Toten auferstand.

Apostelgeschichte, Kapitel 2, Vers 41, sagt uns Folgendes:
„Die nun sein Wort aufnahmen, wurden getauft; und es wurden

an jenem Tage hinzugetan bei dreitausend Seelen.“

Die Apostel predigten dieses Evangelium auch anderen, im Glauben an den Herrn – der dadurch unser Erlöser wurde, dass die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf seinen Leib übertragen wurden, er gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand.

Die Bibel berichtet, dass allein an jenem Tag dreitausend Gläubige hinzugetan wurden, nachdem sie dieses Evangelium gehört hatten: das Wort der Wahrheit, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem er die Taufe von Johannes empfing und ans Kreuz ging.

Wir müssen uns an die Tatsache erinnern, dass die Menschen dazu kamen, an die Taufe Jesu und das Blut des Kreuzes als das Evangelium der Erlösung zu glauben.

Heute predigen wir das Evangelium in der ganzen Welt, indem wir an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glauben.

Wenn das so ist, wie viele Menschen in diesem Zeitalter werden von neuem geboren und empfangen die Wegnahme der Sünde, indem sie in ihren Herzen an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben? Nur Gott weiß das.

Lasst uns gemeinsam Apostelgeschichte Kapitel 2, Vers 42 betrachten. *„Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“* Dieser Vers bedeutet, dass die Heiligen der frühen Kirche sich alle vereinten und ihre Kräfte bündelten, um ein Leben der Verkündigung des Evangeliumswortes zu führen.

Sie empfingen die Lehre der Apostel, pflegten Gemeinschaft miteinander im Glauben, teilten die Speise und widmeten sich dem Gebet.

Sie führten auf dieser Erde ein Leben der Verkündigung von

Jesu Evangeliumswort der Gerechtigkeit, und nun sind sie zum Herrn zurückgekehrt und ruhen.

Die Heiligen der frühen Kirche empfingen die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen, indem sie daran glaubten, dass Jesus der Erlöser ist, der durch die Taufe, die er von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und ans Kreuz genagelt wurde; und sie wurden vom Herrn in die Arme geschlossen, nachdem sie durch die Kraft des Heiligen Geistes ein Leben der Evangeliumsverkündigung geführt hatten.

Da die Ära der frühen Kirche eine Zeit war, in der die Verkehrsmöglichkeiten unbequem waren, gingen diejenigen, die das Evangelium predigten, zu Fuß, um Gottes Evangeliumswort zu verkünden, nämlich das Evangelium vom Wasser und vom Geist. Heute jedoch leben wir in einem Zeitalter, in dem wir das Evangeliumswort vom Wasser und vom Geist durch den Literaturdienst in der ganzen Welt verkünden.

Heute befinden sich viele Menschen im 21. Jahrhundert in tiefer geistlicher Verwirrung.

Der Grund dafür ist, dass sie zuerst das Nicänische Glaubensbekenntnis kannten und daran glaubten.

Das Nicänische Glaubensbekenntnis wurde im Jahr 325 n. Chr. verfasst, während das Evangeliumswort vom Wasser und vom Geist – dass Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe, die er von Johannes empfing, auf sich nahm, gekreuzigt wurde, starb und auferstand – das Evangeliumswort ist, das im Jahr 33 n. Chr. entstand.

Deshalb sagen auch heute noch diejenigen, die an das Nicänische Glaubensbekenntnis glauben, zwar: „Ich glaube an Jesus“, aber sie leben in einem sündigen Zustand.

Das liegt daran, dass sie nur das Kreuz Jesu kennen und nicht erkannt haben, dass das Wort des Evangeliums vom Wasser und

vom Geist das wahre Evangelium der Erlösung ist.

Diejenigen, die an das Nicänische Glaubensbekenntnis glauben, sagen zwar mit ihren Lippen: „Ich habe die Wegnahme der Sünde empfangen“, aber da die Sünde in ihren Herzen verbleibt, sind sie zu Menschen geworden, die in Furcht davor leben, vor Gott zu stehen.

Auch diese Menschen müssen, wenn sie die wahre Wegnahme der Sünde und die Fülle des Heiligen Geistes, wie die Bibel davon spricht, empfangen wollen, zu denen werden, die die Wegnahme der Sünde durch den Glauben an den Herrn empfangen haben, der die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand.

Doch heute behaupten viele Menschen nach der Etablierung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses, an das Evangelium des Kreuzes zu glauben, und führen dennoch ihr religiöses Leben fort, während sie in einem sündigen Zustand verbleiben. Viele Menschen, die der wahren Erlösung – das heißt, dem Evangelium vom Wasser und vom Geist – nicht begegnet sind, leben als diejenigen, die die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen nicht empfangen haben. Sie praktizieren ein vergebliches religiöses Leben wie die religiösen Menschen der Welt.

Gott möchte, dass diese Menschen sich von dem Glauben, der im Nicänischen Glaubensbekenntnis verharret, abwenden und zu dem wahren Glauben zurückkehren, der an das Wort des Evangeliums vom Wasser und vom Geist glaubt.

Deshalb gehen heute viele Menschen in Fasten-Gebetszentren und versuchen, ihre Sünden durch Bußgebete abzuwaschen. Warum ist das so?

Der Grund, warum sie so fasten, ist, die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen zu empfangen. Und es ist, um den Heiligen Geist

zu empfangen.

Sie sehnen sich danach, den Heiligen Geist durch Handauflegung zu empfangen, aber mit der Zeit erkennen sie, dass all ihre Bemühungen vergebens sind.

Der Grund dafür ist, dass ihr Glaube ein religiöser Glaube ist, der von Gefühlen abhängt.

Deshalb dürfen sie nicht länger diejenigen sein, die emotional an Jesus glauben, sondern müssen glauben, dass die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, durch die Er die Sünden der Welt auf sich nahm, und Seine Kreuzigung, Sein Tod und Seine Auferstehung die Werke für unsere Erlösung sind, und dadurch die wahre Wegnahme der Sünde in ihren Herzen empfangen.

Deshalb müssen wir nicht eine religiöse Reformation, sondern eine Reformation des wahren Glaubens durchführen.

Diejenigen, die die wahre Reformation des Glaubens erreichen wollen, müssen diejenigen werden, die den Herrn Jesus Christus – der die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und gekreuzigt wurde – als ihren Erlöser annehmen.

Solchen Menschen hat der Herr die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als ein Geschenk in ihre Herzen gegeben.

Diese Menschen gibt es auch im 21. Jahrhundert noch, und sie sind die wiedergeborenen Kinder Gottes, die wie die Sterne am Himmel leuchten.

Da Gott ihnen die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als ein Geschenk gegeben hat, müssen auch wir leben, indem wir dem Pfad des Glaubens folgen, den sie gegangen sind.

Der Wille Gottes des Vaters uns gegenüber ist klar: dass wir das Volk Gottes werden, indem wir durch den Glauben an Jesus Christus gerettet werden, der die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde, starb

und wieder von den Toten auferstand.

Deshalb müssen wir zu Menschen des Glaubens werden, die an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, welches der Wille Gottes ist.

Wir müssen uns an die Tatsache erinnern, dass sich auch in diesem Zeitalter an verschiedenen Orten diejenigen erheben, die an das Evangelium der Erlösung glauben, und Gott die Ehre geben.

Jesus wünscht sich, dass es auf der ganzen Welt viele Kinder gibt, die an Jesus Christus – der die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm, gekreuzigt wurde, starb und wieder auferstand – als ihren Erlöser glauben.

Deshalb müssen wir zu denen werden, die an die Tatsache glauben, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt trug und ans Kreuz ging.

Außerdem müssen wir als diejenigen, die von Gott die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben, zu denen werden, die dieses Evangelium in der Welt verbreiten.

Als wir an die Gerechtigkeit Jesu glaubten und die Wegnahme der Sünde empfingen, kam der Heilige Geist als ein Geschenk in unsere Herzen.

Der Heilige Geist bleibt in unseren Herzen bis zum Tag der Wiederkunft Jesu und bewirkt, dass wir unsere Leiber und Herzen der Verkündigung des Evangeliums hingeben, damit wir nicht von der Welt befleckt werden.

Deshalb kommen wir durch den Heiligen Geist, der in unseren Herzen wohnt, dazu, noch tiefer zu empfinden, wie erstaunlich und kostbar das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes – die Wahrheit des Evangeliums der Erlösung, an das wir geglaubt haben – wirklich ist.

Eines, das wir klar wissen, ist dies:

Damit ein Mensch die Wegnahme der Sünde für seine Sünden empfängt, muss er an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes glauben.

Es gibt nur einen einzigen Weg für uns, die Wegnahme der Sünde in unseren Herzen zu empfangen. Diese Wahrheit ist das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes.

Wir müssen zu denen werden, die an diese Tatsache glauben – dass Jesus Christus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf seinen eigenen Leib nahm, gekreuzigt wurde, sein Blut vergoss, von den Toten auferstand und nun unser Erlöser geworden ist.

Indem wir diese Wahrheit des Evangeliums der Erlösung in unseren Herzen glauben, werden wir zu denen, die die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als ein Geschenk empfangen. Wenn wir an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes glauben, erst dann werden wir zu denen, die von ihren Sünden errettet sind, und zu denen, in denen der Heilige Geist wohnt.

In dem Wort Gottes, an das wir glauben und das wir predigen, ist das Wort der Wahrheit, das Sie von den Sünden der Welt errettet hat, klar enthalten.

Deshalb müssen wir fest an die Wahrheit glauben, dass wir die Wegnahme der Sünde und die Gabe des Heiligen Geistes im Glauben an das Wort Gottes empfangen können.

Wenn wir in diesem Glauben bleiben, werden wir die Segnungen Gottes in vollem Umfang genießen.

Doch heutzutage denken die meisten Menschen auf der ganzen Welt: „Wenn ich an das Kreuz Jesu glaube, werde ich gerettet“, und glauben dann: „Ich muss die Handauflegung empfangen, um den Heiligen Geist zu empfangen.“

Ein solcher Glaube ist nicht der wahre Glaube, von dem in der

Bibel die Rede ist, sondern lediglich ein abergläubischer Glaube, wie er in weltlichen Religionen häufig zu finden ist.

Deshalb müssen wir durch den Glauben an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes eine Reformation des Glaubens in unseren Herzen herbeiführen.

Wir müssen wissen, dass Gott derjenige ist, der denen, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, den Heiligen Geist als Geschenk gibt, und wir müssen zu denen werden, die diese Tatsache in ihren Herzen glauben.

Denn der Heilige Geist ist der Geist Gottes, der in die Herzen derer kommt, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Jesus empfing die Taufe von Johannes, nahm die Sünden der Welt auf sich, vergoss sein Blut am Kreuz, starb und ist wieder auferstanden.

In die Herzen derer, die an jenen Jesus als ihren Erlöser glauben, kommt der Heilige Geist.

Der Herr ist auch heute noch derjenige, der denen, die an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes glauben, die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gaben schenkt.

Wir müssen klar erkennen, was es in diesem Zeitalter bedeutet, an das Nicänische Glaubensbekenntnis zu glauben, und der Glaube an das vom Herrn gegebene Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes muss in unseren Herzen Wurzeln schlagen.

Wir müssen zu denen werden, die jetzt in ihren Herzen an das Evangelium glauben – dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich nahm und gekreuzigt wurde – und dadurch eine Reformation des Glaubens herbeiführen.

Auch müssen wir als diejenigen, die an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, in dieser Welt leben, während

wir auf den Tag hoffen, an dem wir vor dem Herrn stehen werden, und auf die Wiederkunft des Herrn warten.

Wir alle müssen als wahre Reformatoren des Glaubens in den verbleibenden Tagen unseres Lebens den Auftrag erfüllen, Evangelisten des Evangeliums des Wassers und des Geistes zu sein und die Herzen der Menschen zu verwandeln.

Ich werde die heutige Botschaft hier abschließen. Halleluja! Wir danken im Glauben unserem Herrn Jesus Christus, der uns von den Sünden der Welt errettet und uns die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gaben geschenkt hat. Halleluja! Amen! ☒

PREDIGT 5

Geht durch die enge Pforte ein

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Geht durch die enge Pforte ein

< Matthäus 7:13–23 >

„Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden. Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liest man etwa von Dornen eine Traube, oder von Disteln Feigen? Also bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt, und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben, und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“

Was glauben die einzelnen christlichen Konfessionen weltweit?

Das Christentum steht weltweit unter einem Namen, doch unterscheidet sich jede Konfession in ihren Glaubensschwerpunkten, ihrer Sicht auf die Errettung, ihrem Kirchenverständnis und ihrer Auslegung der Sakramente.

Diese Unterschiede sind aus der Vielfalt historischer Hintergründe und theologischer Interpretationen entstanden.

Nachstehend folgt eine historische und theologische Beschreibung der zentralen Glaubensinhalte der großen christlichen Konfessionen.

Die katholische Kirche glaubt an Jesus Christus als Gott und lehrt, dass die Gnade der Errettung durch die Tradition und die Schriften der Kirche vermittelt wird.

Sie betrachtet die Errettung als etwas, das durch Glauben und Werke, das heißt durch die Sakramente und Gehorsam, vollendet wird.

Sie erkennt den Papst als Stellvertreter Christi an und lehrt, dass die sieben Sakramente – Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Ehe, Weihe und Krankensalbung – Kanäle der Errettung sind.

Darüber hinaus versteht sie die Kirche als eine, heilige, katholische und apostolische Gemeinschaft und glaubt, dass das Erlösungswerk im Heiligen Geist fortgesetzt wird.

Die Orthodoxe Kirche besitzt eine Tradition, die der katholischen Kirche ähnelt, erkennt jedoch die Autorität des Papstes nicht an.

Sie betrachtet die Theosis (Vergöttlichung), bei der der Mensch durch Gottes Gnade an der göttlichen Natur teilhat, als das Wesen der Errettung.

Die Sakramente werden als reale Gegenwart des Heiligen Geistes verstanden, und der Gottesdienst gilt als ein Mysterium, in

dem Himmel und Erde eins werden.

Neben der Bibel misst sie auch den Traditionen der frühen Kirchenväter als Glaubensgrundlage dieselbe Autorität bei.

Der Protestantismus hält an den Prinzipien „Allein der Glaube (Sola Fide), Allein die Gnade (Sola Gratia) und Allein die Schrift (Sola Scriptura)“ als Grundlage der Errettung fest.

Er glaubt, dass die Errettung nicht durch menschliche Taten oder Verdienste empfangen wird, sondern einzig und allein durch das Sühnopfer Jesu Christi am Kreuz.

Die Sakramente werden als Symbole und Zeichen des Glaubens verstanden, und der Protestantismus lehnt das katholische Konzept der sakramentalen Wirksamkeit ab.

Jedoch unterscheiden sich die Schwerpunkte innerhalb der Konfessionen. Das Luthertum betont die Rechtfertigung; die Reformierte Kirche (Presbyterianismus) stellt die Souveränität Gottes und die Lehre von der Vorherbestimmung in den Mittelpunkt.

Der Methodismus legt Wert auf die Heiligung und die Früchte eines heiligen Lebens, während die Baptistenkirche die „Glaubensstaufe“ auf der Grundlage eines persönlichen Glaubensbekenntnisses betont.

Die Pfingst- und charismatischen Bewegungen praktizieren einen Glauben, der sich auf die Taufe mit dem Heiligen Geist, das Zungenreden, Heilung und geistliche Gaben konzentriert.

Die Anglikanische Kirche stellt eine Synthese aus katholischer Tradition und protestantischer Lehre dar.

Sie übernimmt das „dreifache Prinzip“ von Schrift, Tradition und Vernunft als Maßstab des Glaubens, wobei sie die Taufe und die Eucharistie als wichtige Sakramente anerkennt, während sie die päpstliche Autorität ablehnt.

Sie behält eine liturgische Form des Gottesdienstes bei, führt aber gleichzeitig die protestantische Tradition der Predigt fort.

Der Evangelikalismus betont die absolute Autorität der Bibel, das Sühnopfer Jesu Christi am Kreuz und die Wiedergeburt. Er stellt die persönliche Bekehrung und die Verkündigung des Evangeliums in den Mittelpunkt des Glaubens und misst dem auf das Wort zentrierten Gottesdienst und dem persönlichen Glaubensbekenntnis eine höhere Bedeutung bei als den Sakramenten.

Obwohl er in verschiedene Strömungen wie die Pfingstbewegung, die Reformierten, die Baptisten und die Methodisten unterteilt ist, ist der gemeinsame Kern der „Glaube an Jesus Christus als den Retter“.

Die liberale Theologie und die moderne Theologie verstehen die Bibel nicht als absolute Wahrheit, sondern als ein historisches Glaubenszeugnis.

Sie interpretieren Wunder, die Auferstehung und das Wirken des Heiligen Geistes als symbolische Ereignisse und streben danach, das Evangelium zu einem Prinzip für das moralische Wachstum der Menschheit, für soziale Gerechtigkeit und für die Verwirklichung des Friedens auszuweiten.

Eine solche Theologie neigt dazu, Jesus nicht als den Retter, sondern als eine Vorbildfigur für die Menschheit zu verstehen.

Schließlich steht im Mittelpunkt des evangelikalen Glaubens, der das Evangelium von Wasser und Geist betont, der Glaube, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, dadurch die Sünden der Welt auf seinen eigenen Leib nahm, sein Blut am Kreuz vergoss, starb und wieder auferstand und so alle Sünden der Menschheit ewig abwusch.

Die Taufe und das Kreuz sind keine getrennten Ereignisse, sondern als ein einziges Heilsereignis des Evangeliums miteinander verbunden, und die Errettung wird als etwas angesehen, das durch den Glauben vollkommen und sofort geschenkt wird.

Der Heilige Geist wird als Beweis dieser Errettung gegeben, und dieser Glaube an das Evangelium betont, an das Werk Jesu zu glauben, anstatt sich auf menschliche Taten oder Gefühle zu verlassen.

Wie wurde das Evangelium symbolisiert?

Die Geschichte, wie das Evangelium zu einem Symbol wurde, zeigt nicht einfach nur einen Wandel in der Theologie, sondern offenbart den Prozess, durch den Gottes Heilswerk innerhalb des menschlichen Verständnisses allmählich philosophiert und institutionalisiert wurde.

Die Taufe und das Kreuz Jesu waren ursprünglich ein einziges, vollständiges Heilsereignis, doch im Laufe der Zeit wandelte sich ihre Bedeutung zu Symbolen und Institutionen.

Die Zeit der Urkirche war die Zeit, in der die Apostel und Jünger die Worte Jesu direkt predigten und an die Taufe und das Kreuz als ein einziges Heilsereignis glaubten.

Sie verkündeten klar das Evangelium, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf seinen eigenen Leib nahm und für diese Sünden am Kreuz Sühne leistete.

Für sie war das Evangelium nicht bloß eine Lehre oder ein Ritual, sondern ein tatsächliches Ereignis der Wegnahme der Sünde, und das „Wiedergeborenwerden aus Wasser und Geist“ wurde als der Kern der Errettung verkündet.

Doch nachdem die Apostel gestorben waren und das Zeitalter der Kirchenväter begann, fing das Evangelium an, von Philosophie und Apologetik beeinflusst zu werden.

Die frühen Kirchenväter versuchten, das Evangelium durch griechische Philosophie und Logik zu erklären, und als Folge verschob sich der erfahrbare Wesenskern des Evangeliums

allmählich hin zu einer theoretischen Auslegung.

Die Taufe wurde teilweise vom tatsächlichen Mittel für die Wegnahme der Sünde in eine Zeremonie für den Eintritt in die Glaubensgemeinschaft umgewandelt, und man begann, das Evangelium in der Form eines „mystischen Rituals“ zu verstehen.

Beginnend mit dem Konzil von Nicäa im Jahre 325 n. Chr. schlug das Evangelium den Weg der dogmatischen Formalisierung ein.

Das Konzil unterschied klar zwischen der Gottheit und der Menschheit Jesu und etablierte die Lehre von der Dreieinigkeit, doch das Ereignis, bei dem Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich nahm, wurde aus dem Glaubensbekenntnis ausgeschlossen.

Von dieser Zeit an wurde die Taufe nur noch als ein Symbol des Heiligen Geistes betrachtet, und der Schwerpunkt des Glaubens wurde von der Einheit von Taufe und Kreuz auf einen kreuzzentrierten Glauben reduziert.

Da das Evangelium rund um Lehren und Glaubensbekenntnisse systematisiert wurde, wandelte es sich allmählich vom tatsächlichen Heilsereignis zu einer Glaubenserklärung.

Als die päpstliche Autorität im Zeitalter des mittelalterlichen Katholizismus gestärkt wurde, wurde das Evangelium weiter institutionalisiert und in eine sakramentszentrierte Struktur umgewandelt.

Die Kirche etablierte sich als der einzige Kanal der Gnade und lehrte die Taufe als einen Ritus zur Abwaschung der Erbsünde und die Eucharistie als eine Zeremonie, in der das Opfer des Kreuzes wiederholt nachvollzogen wurde.

Das Wesen des Evangeliums wandelte sich vom „Glauben“ zum „Vollzug von Ritualen“, und die Errettung wurde als etwas angesehen, das nur durch die Kirche gewährt wird. Infolgedessen

wurde das Evangelium allmählich durch Symbole und Zeremonien ersetzt, und die Bedeutung des tatsächlichen Erlösungserignisses wurde verdunkelt.

Im Zeitalter der Reformation kritisierten Luther, Calvin, Zwingli und andere die verzerrten Lehren des mittelalterlichen Katholizismus und riefen nach „allein der Schrift“ und „allein dem Glauben“.

Sie initiierten eine Reformbewegung, um das Evangelium zur Bibel zurückzuführen.

Doch die stellvertretende Bedeutung der Taufe wurde nicht wiedergewonnen. Die Taufe wurde lediglich auf ein Zeichen des Glaubens beschränkt, und das Blutvergießen am Kreuz wurde als die einzige Grundlage der Errettung hervorgehoben.

Obwohl das Evangelium wieder dazu zurückkehrte, „glaubenszentriert“ zu sein, blieb die tatsächliche erlösende Bedeutung der Taufe auf ein Symbol reduziert.

Im Zeitalter der modernen und zeitgenössischen Kirche verschob sich das Zentrum des Evangeliums allmählich hin zu persönlichen Gefühlen, Erfahrungen und sozialer Ethik.

Die Theologie wurde spezialisierter, und das Evangelium wurde im Sinne von psychologischem Trost und moralischer Lehre ausgelegt.

Die Taufe wurde lediglich als eine Aufnahmezeremonie betrachtet, und das Kreuz wurde nur noch als ein Symbol der Liebe und Hingabe verstanden.

Infolgedessen wurde das Evangelium nicht durch das tatsächliche Ereignis der Wegnahme der Sünde ersetzt, sondern durch die ‚Bedeutung‘ und ‚Symbole‘, die von Menschen empfunden werden.

Betrachten wir auf diese Weise den historischen Verlauf des Evangeliums, so sehen wir, dass in der Zeit der Urkirche die

Taufe und das Kreuz ein einziges, miteinander verbundenes, tatsächliches Ereignis der Errettung waren. Doch im Laufe der Zeit wurde das Evangelium philosophisiert und dogmatisiert, und während des Mittelalters folgte es dem Weg der Ritualisierung und Symbolisierung.

Nach der Reformation kehrte das Evangelium zwar wieder zur Bibel zurück, doch es blieb ein unvollständiges Evangelium – das heißt, ein Glaube, der sich allein auf das Kreuz konzentrierte –, und in der Moderne wurde es sogar zu psychologischen und kulturellen Interpretationen abgeschwächt.

Letztendlich wurde das Evangelium „von einem Ereignis in ein Symbol“ verwandelt.

Die Menschen reduzierten Gottes Erlösungswerk auf eine Sache des intellektuellen Verständnisses, und infolgedessen wurde die Kraft des Evangeliums unter theologischen Konzepten begraben. Heute verbleibt das Christentum nicht im „Evangelium vom Wasser und dem Geist“, sondern im „symbolischen Evangelium allein vom Kreuz“.

Die Wiederherstellung des wahren Evangeliums liegt darin, diese beiden Ereignisse – dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich nahm, und dass Er für diese Sünden am Kreuz gerichtet wurde – wieder als ein einziges, vollständiges Ereignis der Errettung zu glauben.

Betrachtet man den Zeitverlauf, so wurde das Evangelium im Jahr 30 n. Chr., in der Ära der Urkirche, als ein tatsächliches Ereignis verkündet.

Nach dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. begann das Evangelium, dogmatisiert zu werden.

Von 500 bis 1500 n. Chr., während des Mittelalters, verfestigte sich das Evangelium als ein auf die Sakramente zentriertes Ritual, und in der Reformationszeit um 1500 wurde es in ein symbolisches Evangelium verwandelt.

Mit dem Eintritt in die Moderne der 2000er Jahre wurde das Evangelium dann in psychologische und kulturelle Interpretationen umgewandelt.

Letztendlich war das Evangelium, das die Urkirche verkündete, „das tatsächliche Ereignis der Errettung, vollbracht durch die Einheit von Taufe und Kreuz“, aber das Evangelium, das die Kirche heute verkündet, ist als ein „symbolischer Glaube“ verblieben.

Um daher das Wesen des Evangeliums wiederherzustellen, müssen wir zu dem Glauben zurückkehren, der an die Taufe und das Kreuz Jesu als ein einziges, vollständiges Erlösungsereignis glaubt.

Das tatsächliche Evangelium der Urkirche

Das tatsächliche Evangelium der Urkirche ist ein Schlüsselthema für die Wiederherstellung des Ursprungs des Glaubens, der heute in vielen Konfessionen lediglich als ein Symbol verstanden wird.

Das Evangelium, das die Urkirche predigte, war keine kurze Aussage wie: „Jesus starb am Kreuz für unsere Sünden“, sondern ein reales und erfahrbares Evangelium, das auf dem Glauben an die Taufe Jesu, das Kreuz und die Auferstehung als ein einziges, fortlaufendes Erlösungsereignis beruhte.

Zu jener Zeit verkündeten die Apostel und Jünger das Evangelium, in dessen Mittelpunkt das Wort von der „Wiedergeburt aus Wasser und Geist“ stand.

In Johannes 3,5 sagte Jesus: „*Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.*“

Die Urkirche nahm dieses Wort nicht als bloße Metapher oder Symbol an, sondern als die tatsächliche Bedingung der Errettung. Für sie bezog sich „Wasser“ auf das Ereignis, bei dem Jesus im Jordan getauft wurde, und „Geist“ bezog sich auf das Innewohnen des Heiligen Geistes, das durch den Tod und die Auferstehung Jesu am Kreuz kam.

Das heißt, „Wasser“ bedeutete das Ereignis der Übertragung der Sünde, und „Geist“ bedeutete das Ergebnis der Erlösung, bei dem die übertragenen Sünden am Kreuz gerichtet und durch die Auferstehung vollendet wurden.

Deshalb war das Evangelium der Urkirche ein einziges, vollständiges Ereignis der Errettung, bei dem die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu untrennbar waren.

Die Taufe Jesu wurde als das tatsächliche Ereignis verstanden, bei dem die Sünden der Menschheit auf Jesus übertragen wurden.

In Matthäus 3,15 sagte Jesus: *„Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“*

Die Urkirche legte diesen Vers nicht als ein bloßes Beispiel des Gehorsams aus, sondern als das Ereignis, das die gerechte Vorgehensweise der Errettung Gottes vollendete.

Man glaubte, dass alle Sünden der Menschheit auf seinen Leib übertragen wurden, als Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde.

Johannes der Täufer erfüllte als der letzte Priester, der dem Geschlecht Aarons aus dem Alten Testament angehörte, die Rolle, die Sünden der Menschheit auf Jesus zu übertragen, so wie unter dem Gesetz die Sünden durch das Händeauflegen auf das Opfertier übertragen wurden.

In Levitikus 16,21 heißt es: *„Und Aaron lege seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes und bekenne auf ihn*

alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel und alle ihre Übertretungen nach allen ihren Sünden.“ Dies zeigt das ursprüngliche Muster dieses Ereignisses.

Die Urkirche betrachtete dieses Ereignis – dass die Sünden der Menschheit durch die Taufe Jesu übertragen wurden – als den Ausgangspunkt des Evangeliums.

Das Kreuz Jesu war das tatsächliche Gericht Gottes über die Sünden, die übertragen worden waren.

Da Jesus durch die Taufe alle Sünden der Menschheit auf seinen Leib nahm, war das Blut, das er am Kreuz vergoss, das gerechte Gericht Gottes über diese Sünden und der Akt der vollkommenen Sühne.

Jesaja 53,5 sagt: *„doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen“*, und sagt damit voraus, dass das Opfer Jesu die Realität der Sühne sein würde.

Die Urkirche bezeugte das Blut Jesu nicht als bloßes Symbol, sondern als den tatsächlichen Beweis der Sühne.

Für sie war das Blut des Kreuzes nicht einfach ein Zeichen des Todes, sondern das tatsächliche Ergebnis davon, dass die Sünden, die bereits durch die Taufe übertragen worden waren, gerichtet wurden.

Mit anderen Worten, sie verstanden, dass der Tod am Kreuz ohne die Taufe nicht direkt mit den Sünden der Menschheit verbunden werden konnte.

Die Auferstehung Jesu war das Ereignis, das die Vollen-
dung der Wegnahme der Sünde und das Kommen des Heiligen Geistes bezeugte.

Römer 4,25 sagt: *„welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.“*

Die Urkirche betrachtete die Auferstehung nicht bloß als ein wunderbares Ereignis, sondern als Gottes Bestätigung, dass die Wegnahme der Sünde vollständig vollbracht war.

Darüber hinaus war die Auferstehung der Zeitpunkt, an dem die Einwohnung des Heiligen Geistes begann, und der Bericht in der Apostelgeschichte, dass die Jünger den Heiligen Geist empfangen, war darauf zurückzuführen, dass sie in ihren Herzen an das Evangelium von der Taufe Jesu und dem Kreuz geglaubt hatten.

Die Struktur des Evangeliums in der Urkirche war klar.

Erstens wurden durch die Taufe Jesu die Sünden der Welt auf ihn übertragen (Matthäus 3,13–17);

zweitens wurden durch seinen Tod am Kreuz die übertragenen Sünden tatsächlich gerichtet und die Sühne vollbracht (Johannes 19,30; Jesaja 53,5–6);

drittens wurde durch die Auferstehung die Gerechtigkeit bestätigt und die Gegenwart des Heiligen Geistes begann (Römer 4,25; Apostelgeschichte 2,32–33);

und viertens bezeugten sie, dass diejenigen, die an dieses Evangelium glaubten, aus Wasser und Geist wiedergeboren wurden und die Wegnahme der Sünde empfangen (Johannes 3,5; Markus 16,16).

Das Evangelium der Urkirche zeigt einen deutlichen Unterschied zum heutigen symbolischen Evangelium.

Die Urkirche verstand die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung als ein untrennbares Heilsereignis, aber viele Konfessionen heute haben die Taufe auf ein bloßes Ritual des Glaubensbekenntnisses reduziert und stellen allein das Blut des Kreuzes in den Mittelpunkt.

In der Urkirche war die Taufe die tatsächliche Übertragung der Sünde und der Ausgangspunkt des Heils, aber in der modernen Kirche ist sie zu einer symbolischen Handlung verkommen.

Auch war das Kreuz in der Urkirche das Gericht über die Sünden, die übertragen worden waren, aber heute wird es lediglich als ein Symbol für die Wegnahme der Sünde verstanden.

Deshalb war das Evangelium der Urkirche ein reales und erfahrbares Evangelium der vollständigen Wegnahme der Sünde, während das heutige Evangelium zu einem teilweisen und konzeptionellen symbolischen Glauben geworden ist.

Zusammenfassend war das Evangelium der Urkirche das Ereignis, in dem Jesus getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich nahm, anstelle dieser Sünden am Kreuz gerichtet wurde und durch seine Auferstehung die Gerechtigkeit vollbrachte.

Sie nannten dieses Evangelium „das Evangelium vom Wasser und Geist“ und bezeugten, dass diejenigen, die daran glaubten, die Wegnahme der Sünde und den Heiligen Geist als Gabe empfangen.

Dieses Evangelium war das tatsächliche Evangelium, das die Urkirche verkündete, und es ist die Wahrheit des Heils, die wir heute wiedergewinnen müssen.

Wie wurde das eigentliche Evangelium der Urkirche aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis und dem Glaubensbekenntnis von Nicäa weggelassen?

Das eigentliche Evangelium der Urkirche – das heißt, die Sichtweise, die Jesu Taufe, Kreuzigung und Auferstehung als ein einziges, fortlaufendes Heilsereignis betrachtete – wurde im Laufe der Zeit innerhalb der formalen Glaubensbekenntnisse des Apostolischen Glaubensbekenntnisses und des Glaubensbekenntnisses von Nicäa allmählich abgeschwächt oder weggelassen.

Dieser Wandel kann nicht bloß als theologischer Rückschritt verstanden werden, sondern als ein historischer Prozess, der aus Unterschieden in den literarischen Zwecken, den polemischen Kontexten und den liturgischen Strukturen der Kirche jener Zeit entstand.

Erstens legten die frühen Schriften nach der Zeit der Urkirche einen größeren Schwerpunkt auf die Praxis der Taufe durch die Gläubigen als auf die erlösende Bedeutung der Taufe Jesu selbst.

Die Didache, Kapitel 7, gibt detaillierte Anweisungen zur konkreten Art und Weise der Taufspendung – zum Beispiel die Art des zu verwendenden Wassers oder das dreimalige Übergießen –, interpretiert jedoch die erlösende Bedeutung der Taufe Jesu im Jordan nicht in einem theologischen Sinne.

In der Apologie von Justin dem Märtyrer, Kapitel 61, betonte dieser ebenfalls die Notwendigkeit von Buße und Fasten vor der Taufe sowie das Verfahren, „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes mit Wasser gewaschen“ zu werden, doch er verband Jesu eigene Taufe nicht mit dem Ereignis der Erlösung.

Tertullians Schrift „Über die Taufe“ schätzte die Taufe ebenfalls hoch ein als „das Sakrament des Wassers, das Sünden abwäscht und zum ewigen Leben führt“, aber das Hauptanliegen blieb auf die Theologie der Gläubigentaufe und kirchliche Vorschriften konzentriert.

Innerhalb dieses Trends verlagerte sich das Gewicht der frühen Schriften mehr auf die Taufe der Gläubigen als auf die Taufe Jesu, und als Folge davon fand die Sichtweise, dass „die Taufe Jesu der Ausgangspunkt für die Übertragung der Sünden ist“, wenig Raum, um sich zu einem zentralen Satz in den öffentlichen Glaubensbekenntnissen zu entwickeln.

Während die Bedeutung der Taufe in Predigten und Kommentaren anhand von Bibelstellen wie Matthäus 3,15 erörtert wurde, war das Glaubensbekenntnis eine Gattung mit einem im Wesentlichen anderen Zweck.

Was das Apostolische Glaubensbekenntnis betrifft, so lag sein Ursprung in den Taufbefragungen, die während der Taufriten verwendet wurden.

Das Altrömische Glaubensbekenntnis, das ursprüngliche Glaubensbekenntnis der frühen römischen Kirche, entwickelte sich zwischen dem 6. und 8. Jahrhundert zu einer Form, die der heutigen nahekommt.

Da der Zweck dieses Bekenntnisses darin bestand, die Taufbewerber vor der Taufe zu bitten, die Hauptpunkte des Glaubens zu bekräftigen, war es nicht dazu gedacht, die detaillierten Prozesse oder theologischen Mechanismen der Erlösung zu beschreiben.

Daher fasst der Text den großen Ablauf des Heils – „Menschwerdung – Leiden – Kreuz – Auferstehung – Wiederkunft“ – prägnant zusammen und erwähnt das Ereignis der Taufe Jesu nicht direkt.

Letztendlich fungierte das Apostolische Glaubensbekenntnis nicht als Bezugnahme auf die Taufe Jesu selbst, sondern als ein Glaubensrahmen, der durch den Akt der Taufe bekannt wurde.

Im Falle des Glaubensbekenntnisses von Nicäa-Konstantinopel (381 n. Chr.) war dessen Zweck viel klarer definiert.

Im 4. Jahrhundert war das größte Problem, dem sich die Kirche gegenüber sah, der arianische Streit, dessen Kernfrage darin bestand, wie die Gottheit und Menschheit Jesu Christi zu definieren seien.

Das Konzil konzentrierte sich auf die Festlegung der Trinitätslehre und bekräftigte, dass „der Sohn als wahrer Gott das gleiche

Wesen wie der Vater besitzt“.

Daher bekennt der Text des Glaubensbekenntnisses die zentralen Erlösungsereignisse – „der Sohn hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria, wurde für uns gekreuzigt und ist wieder auferstanden“ – aber er erwähnt nicht die Taufe Jesu im Jordan.

Es enthält lediglich den Satz: „Wir bekennen die eine Taufe zur Wegnahme der Sünden“, was sich nicht auf die Taufe Jesu bezieht, sondern auf die sakramentale Taufe der Kirche.

Mit anderen Worten: Dieses Glaubensbekenntnis konzentrierte sich als Produkt doktrinäer Auseinandersetzungen auf die Definition der „Natur des Sohnes“, während die theologische Bedeutung der Taufe Jesu als „der Beginn der Übertragung der Sünden“ kein Diskussionsthema war.

Letztendlich lassen sich die Gründe, warum das Ereignis der Taufe Jesu in den Glaubensbekenntnissen weggelassen wurde, in mehreren funktionalen Faktoren zusammenfassen.

Erstens: der Unterschied in Gattung und Zweck.

Da die Glaubensbekenntnisse als knappe Aussagen wesentlicher Wahrheiten gedacht waren, um Spaltungen oder Irrlehren innerhalb der Kirche zu begegnen, wurde die detaillierte innere Logik des Erlösungsprozesses – nämlich, dass die Übertragung der Sünde in der Taufe geschah, dass die Sünde am Kreuz gerichtet wurde und dass die Gerechtigkeit durch die Auferstehung vollendet wurde – den Bereichen der Schriftauslegung, der Predigt und der katechetischen Unterweisung überlassen.

Zweitens: der Einfluss der liturgischen Struktur.

Das Apostolische Glaubensbekenntnis wurzelte in der dreifachen Fragestruktur des Taufritus („Glaubst du an den Vater? Glaubst du an den Sohn? Glaubst du an den Heiligen Geist?“); daher passte das Ereignis der Taufe Jesu nicht natürlich in diesen Rahmen.

Drittens: der Schwerpunkt der theologischen Debatte.

Der Hauptstreitpunkt der Konzilien des 4. Jahrhunderts war die Frage nach der Gottheit und Menschheit Christi, und daher gehörte die innere Logik der Sündenübertragung durch die Taufe nicht zu den zentralen Themen.

So betrachtet bewahrten das Apostolische Glaubensbekenntnis und das Glaubensbekenntnis von Nicäa das „Grundgerüst des Evangeliums“ – Menschwerdung, Kreuz, Auferstehung –, aber die theologische Bedeutung der Taufe Jesu im Jordan, das heißt, der Ausgangspunkt des Erlösungsdramas als „die Taufe, die alle Gerechtigkeit erfüllt“, wurde als ein Detail eingestuft, das über den beabsichtigten Umfang der Glaubensbekenntnisse hinausging, und daher weggelassen.

Dies sollte nicht als bewusste Leugnung verstanden werden, sondern als eine strukturelle Verkürzung, die sich aus den Unterschieden in der Gattung und der theologischen Aufgabenstellung ergab.

Mit anderen Worten: Das eigentliche Evangelium der frühen Kirche blieb im Bereich der Predigt und der Bibelauslegung lebendig, aber innerhalb der formalen Struktur der offiziellen Glaubensbekenntnisse – zusammengefasst als knappe Bekenntnisse, die den Schwerpunkt doktrinärer Kontroversen widerspiegeln – wurde die erlösende Bedeutung der Taufe von ihrer zentralen Position verdrängt.

Auf welche Art von Glauben beziehen sich die Worte Jesu „Geht durch die enge Pforte ein“ in Matthäus 7,13?

In Matthäus 7,13 ist die Aufforderung Jesu, „*Gehet ein durch die enge Pforte*“, keine bloße moralische Warnung oder

ethische Lehre, sondern eine Einladung zur Errettung, die das Wesen des wahren Glaubens offenbart.

Dieser Ausspruch weist auf die Gerechtigkeit Gottes hin – die nicht durch menschliche Anstrengung oder religiöse Taten erlangt werden kann –, auf die Pforte der Errettung, durch die man nur durch Jesus Christus eintreten kann.

Aus der Sicht des Evangeliums der Urkirche bedeutet diese „enge Pforte“ die Pforte durch das Evangelium von Wasser und Geist, das heißt, die Pforte der Gerechtigkeit Gottes, die durch die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu geöffnet wurde.

Dieser Ausspruch gehört zum Schlussteil der Bergpredigt, und durch diese Passage warnte Jesus vor heuchlerischem Glauben und vor falschem Glauben.

Jesus sagte: *„denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“* (Matthäus 7,13–14)

Dies betont, dass der wahre Weg der Errettung nach menschlichen Maßstäben eng und schwierig erscheinen mag, aber nur diejenigen, die die Gerechtigkeit Gottes im Glauben annehmen, können durch diese Pforte gehen.

Die „enge Pforte“, von der Jesus sprach, symbolisiert den Weg, der in die Gerechtigkeit Gottes führt.

Als Jesus von Johannes im Jordan getauft wurde, sagte Er: *„Denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“* (Matthäus 3,15).

Jene Taufe war genau das Ereignis, bei dem alle Sünden der Menschheit auf den Leib Jesu übertragen wurden.

Deshalb bedeutet der Befehl *„Geht durch die enge Pforte ein“*, an die Gerechtigkeit Gottes zu glauben und in sie einzutreten, die Jesus vollbrachte, indem Er durch Seine Taufe die Sünden

der Menschheit auf Sich nahm und diese Sünden am Kreuz sühnte.

Hingegen symbolisiert die „weite Pforte“ die menschliche Gerechtigkeit und Anstrengung.

Der Weg, auf dem man versucht, durch eigene Werke und religiöse Rituale die Errettung zu erlangen, ist die weite Pforte.

Viele gehen auf diesem Weg, aber er führt letztendlich ins Verderben.

Paulus stellte in Römer 10,3 klar: „Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.“ Damit machte er deutlich, dass die Menschheit sich Gott nicht durch menschliche Gerechtigkeit nähern kann.

Die Heiligen der Urkirche nahmen dieses Wort nicht als bloßes Gleichnis oder Warnung an.

Sie verstanden den Befehl „Gehet ein durch die enge Pforte“ als eine Einladung zur Errettung – „Werdet wiedergeboren aus Wasser und Geist.“

Als Jesus im Jordan getauft wurde, wurden die Sünden der Menschheit auf Ihn übertragen; am Kreuz wurden jene Sünden von Gott gerichtet; und durch die Auferstehung wurde die Gerechtigkeit vollbracht.

Deshalb war der Glaube an dieses Evangelium der Glaube, der durch die enge Pforte eintrat.

Die Urkirche predigte dieses Evangelium – dass „Jesus Christus von Johannes getauft wurde, um unsere Sünden zu tragen, Sein Blut vergoss und am Kreuz starb, und uns durch Seine Auferstehung gerecht machte“ – als die enge Pforte, das heißt als das Evangelium von Wasser und Geist.

Heute bekennen jedoch viele Menschen, dass sie an Jesus glauben, doch wenn dieser Glaube nicht auf dem vereinten

Evangelium der Taufe und des Kreuzes aufgebaut ist, verbleiben sie immer noch in dem Glauben, der durch die „weite Pforte“ eintritt.

Durch die enge Pforte einzutreten bedeutet nicht bloß, eine religiöse Entscheidung zu treffen oder eifrigen Glauben zu haben, sondern es bedeutet den Glauben, der wahrhaftig an die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu als die tatsächlichen Ereignisse der Errettung glaubt.

Nur diejenigen, die das Evangelium annehmen, dass Jesus die Sünden der Welt durch Seine Taufe trug, dass jene Sünden am Kreuz gerichtet wurden und dass durch Seine Auferstehung die Gerechtigkeit Gottes vollbracht wurde, können durch jene enge Pforte eintreten.

Letztendlich sind die Worte „Geht durch die enge Pforte ein“ eine Einladung, an die Übertragung der Sünden durch die Taufe Jesu, die Sühnung am Kreuz und die durch die Auferstehung vollendete Gerechtigkeit zu glauben.

Jene Pforte ist in der Tat eng und wenige finden sie, aber am Ende jenes Weges stehen die Wegnahme der Sünde, die Einwohnung des Heiligen Geistes und das ewige Leben.

Dies ist genau das Evangelium von Wasser und Geist, das die Urkirche glaubte und verkündete, und der wahre Glaube, der in die enge Pforte der Gerechtigkeit Gottes eintritt.

Die weite Pforte und die enge Pforte

In der heutigen Passage, Matthäus 7,13, sagt Jesus: „Geht durch die enge Pforte ein.“

Diese Aussage ist nicht bloß eine moralische Warnung oder ein Aufruf zu einer religiösen Entscheidung, sondern eine Erklärung der Errettung, die offenbart, welchen der zwei Wege die

Menschheit wählen muss.

Gott hat zwei Pforten vor die Menschheit gestellt:

die eine ist die weite Pforte – der Weg des Gesetzes – und die andere ist die enge Pforte – der Weg des Evangeliums.

Äußerlich sprechen beide von „Glauben“, doch Inhalt und Richtung dieses Glaubens sind völlig verschieden.

Jesus befahl uns, die enge Pforte zu wählen, die zum Leben führt.

Die weite Pforte ist der Weg, der auf menschlichen Werken und Anstrengungen beruht.

Von Natur aus haben Menschen das Verlangen, aus sich selbst heraus gerecht zu werden.

Die Illusion, dass das Halten des Gesetzes einen vor Gott gerecht machen wird, ist genau die weite Pforte.

Durch menschliche Anstrengung kann jedoch niemand die vollkommene Gerechtigkeit Gottes erreichen.

Dieser Weg mag äußerlich fromm und religiös erscheinen, aber letztendlich ist es der Pfad, die eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sein Ende ist das Verderben.

Deshalb sagte Jesus: *„Weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen.“*

Im Gegensatz dazu ist die enge Pforte der Weg, der in die Gerechtigkeit Gottes führt.

Als Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde, sagte Er: *„Denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“*

Dies war kein bloßer Akt des Gehorsams, sondern das Ereignis, in dem Er die Gerechtigkeit Gottes zur Errettung der Menschheit vollendete.

Als Jesus getauft wurde, wurden die Sünden der Menschheit auf Seinen Leib übertragen, und Er trug alle Sünden der Welt.

Dann wurden diese Sünden am Kreuz gerichtet, und durch Seine Auferstehung wurde die Gerechtigkeit Gottes erfüllt.

Deshalb ist die enge Pforte die Pforte, durch die man ein- geht, indem man an den Weg des Evangeliums glaubt, das durch die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu vollbracht wurde.

Diese Pforte kann nicht durch menschliche Werke geöffnet werden.

Durch menschliche Güte, religiöse Frömmigkeit oder gesetzli- che Gerechtigkeit kann niemand jemals durch diese Pforte gehen. Nur diejenigen, die an das Evangelium glauben, dass Jesus un- sere Sünden auf Sich nahm, als Er im Jordan getauft wurde, dass Er das Gericht für diese Sünden am Kreuz an unserer Stelle trug und dass Er die Gerechtigkeit durch Seine Auferstehung voll- brachte, können durch diese enge Pforte eingehen.

Die Worte Jesu: „*Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes einge- hen*“ (Johannes 3,5), weisen genau auf diese Wahrheit hin.

Die frühe Kirche nahm diese Worte nicht als bloße War- nung auf, sondern als eine Einladung zum Evangelium.

Sie verstanden den Befehl „Geht durch die enge Pforte ein“ als einen Ruf, „aus Wasser und Geist wiedergeboren zu werden“.

An das Evangelium zu glauben, dass durch die Taufe Jesu Sün- den übertragen wurden, dass diese Sünden am Kreuz gerichtet wurden und dass durch die Auferstehung die Gerechtigkeit voll- bracht wurde – das war der Glaube, der durch die enge Pforte einging.

Diejenigen, die diesen Glauben hatten, lebten mit der Gewissheit der Wegnahme der Sünden, genossen das Innewohnen und den Frieden des Heiligen Geistes und führten ein demütiges Leben,

indem sie ihre eigene Gerechtigkeit aufgaben und durch die Gerechtigkeit Gottes lebten.

Auch heute bekennen viele Menschen, dass sie an Jesus glauben; doch wenn dieser Glaube nicht auf dem Evangelium von der Taufe Jesu und dem Kreuz gründet, bleiben sie immer noch an der breiten Pforte.

Die breite Pforte ist der Weg des religiösen Glaubens, der in menschlicher Gerechtigkeit und doktrinärem Eifer verharrt; die enge Pforte hingegen ist das Evangelium der Erlösung, die Pforte der Errettung, die von Gott geöffnet wurde.

Durch die enge Pforte einzugehen bedeutet nicht bloß, eine religiöse Entscheidung zu treffen, sondern sich Gott mit dem Glauben zu nahen, der die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu als die tatsächlichen Ereignisse der Errettung glaubt.

Letztendlich sind die Worte „Geht durch die enge Pforte ein“ eine Einladung des Evangeliums, in die Gerechtigkeit Gottes einzutreten.

Durch die Taufe Jesu wurden die Sünden der Menschheit auf Ihn übertragen; am Kreuz wurden diese Sünden gerichtet; und durch die Auferstehung wurde die Gerechtigkeit Gottes vollendet.

Nur diejenigen, die an dieses Evangelium glauben, gehen durch die Pforte ein, die zum Leben führt.

Jene Pforte ist eng und wenige finden sie, aber am Ende dieses Weges stehen die Wegnahme der Sünde, die Gabe des Heiligen Geistes und das ewige Leben.

Das Fazit dieser Predigt wird in einem Bekenntnis zusammengefasst:

„Herr, lass mich nicht durch die breite Pforte, sondern durch die enge Pforte eingehen. Ich glaube, dass Jesus im Jordan getauft wurde, um meine Sünden zu tragen, und dass Er das Gericht für diese Sünden am Kreuz an meiner Stelle getragen hat. Lass mich

in diesem Glauben im Gehorsam gegenüber der Gerechtigkeit Gottes leben. Amen.“

Was ist das Evangelium, das zum Leben führt?

Das in der Bibel erwähnte „Evangelium, das zum Leben führt“, ist kein bloßer religiöser Glaube oder eine emotionale Liebe zu Jesus, sondern der Glaube an das tatsächliche Ereignis der Errettung, das Jesus Christus selbst vollbracht hat – nämlich das Evangelium vom Wasser und Geist.

Nur dieses Evangelium ist das wahre Evangelium, das die Menschen von Sünde und Tod errettet und sie zum ewigen Leben führt, und darin wird die Gerechtigkeit Gottes vollkommen offenbart.

Erstens liegt der Mittelpunkt des Evangeliums des Lebens in der Gerechtigkeit Gottes. Der Apostel Paulus sagte in Römer 1,17: *„Denn Gottes Gerechtigkeit wird im Evangelium geoffenbart aus Glauben zu Glauben.“*

Das Evangelium, das zum Leben führt, gründet sich nicht auf menschliche Gerechtigkeit oder gute Taten.

Es ist das Evangelium, das allein auf der Tatsache gegründet ist, dass Jesus die Gerechtigkeit Gottes vollständig erfüllt hat.

Menschen können durch ihre eigenen Taten keine Errettung erlangen; sie können nur in der von Jesus selbst vollbrachten Gerechtigkeit Gottes gerecht werden.

Deshalb ist das Evangelium nicht etwas, das durch menschliche Anstrengung vollendet wird, sondern das Evangelium der Gerechtigkeit Gottes, in dem Gott selbst die Errettung vollbracht hat und uns diese durch den Glauben empfangen lässt.

Dieses Evangelium des Lebens wird konkret als „das Evangelium vom Wasser, dem Blut und dem Geist“ offenbart.

In 1. Johannes 5,6 heißt es: „*Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, der Christus.*“

Die Taufe Jesu, das Blut des Kreuzes und der Heilige Geist, der durch die Auferstehung kam, sind ein untrennbares Erlösungsereignis.

Die Taufe Jesu war das Ereignis, in dem die Sünden der Welt auf den Leib Jesu übertragen wurden, und das Kreuz war das Ereignis, in dem diese übertragenen Sünden unter dem Gericht Gottes vollständig gesühnt wurden.

Und die Auferstehung war das Ereignis, das bestätigte, dass die Sühnung vollkommen vollbracht war, und das den Gläubigen durch das Kommen des Heiligen Geistes ewiges Leben verlieh. Diese drei Ereignisse existieren niemals getrennt voneinander, sondern sind als ein vollständiges Evangelium vereint.

In dem Augenblick, als Jesus von Johannes getauft wurde, nahm Er alle Sünden der Menschheit auf sich.

Die Worte aus Matthäus 3,15: „*Denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen*“, zeigen den Beginn dieser Erlösung. Am Kreuz trug Jesus persönlich die Sünden, die durch jene Taufe übertragen worden waren, vergoss Sein Blut und empfing das gerechte Gericht Gottes.

Dieses Blut war kein bloßes Symbol, sondern der Beweis der Sühnung, in der Gottes Gericht über die Sünden der Menschheit tatsächlich vollendet wurde.

Und durch die Auferstehung überwand Jesus Sünde und Tod und vollbrachte die Gerechtigkeit.

Diese Auferstehung war kein bloßes Wunder, sondern der Beginn eines neuen Lebens, in dem – zusammen mit der Erfüllung der Errettung – der Heilige Geist kam, um in denen zu wohnen, die glauben.

Deshalb ist das Evangelium, das zum Leben führt, das Evangelium vom Wasser (der Taufe), dem Blut (dem Kreuz) und dem Geist (der Auferstehung), und der Glaube, der an diese drei Ereignisse als eine Einheit glaubt, ist der Glaube, der zum Leben führt.

Der gesetzliche Glaube gründet sich auf menschliche Taten und Anstrengungen, aber das Evangelium des Lebens ist der Glaube, der auf der Taufe und dem Kreuzeswerk Jesu ruht.

Der gesetzliche Glaube sucht die Wegnahme der Sünde durch menschliche Anstrengungen wie Buße, Fasten und wiederholte Gebete, aber das Evangelium des Lebens nimmt die Wegnahme der Sünde an, indem es glaubt, dass die Sünden bereits durch die Taufe Jesu übertragen und am Kreuz vollständig gerichtet wurden.

So verbleibt der gesetzliche Glaube in ständiger Angst und wiederholter Buße, wohingegen das Evangelium des Lebens die gewisse Wegnahme der Sünde und den Frieden des Heiligen Geistes genießt.

Wenn der Weg des Gesetzes der Eifer ist, die eigene Gerechtigkeit aufzurichten, so ist der Weg des Evangeliums der Weg des Lebens, der die Frucht der Dankbarkeit und eines heiligen Lebens trägt.

Jesus selbst hat dieses Evangelium des Lebens gezeigt.

Als Er im Jordan getauft wurde, nahm Er alle Sünden der Menschheit auf Seinen Leib.

Und am Kreuz empfing Er stellvertretend für uns das Gericht für diese Sünden und erfüllte die Gerechtigkeit Gottes.

Durch Seine Auferstehung bestätigte Er, dass die Wegnahme der Sünde vollständig vollbracht war, und durch die Kraft dieser Auferstehung gab Er denjenigen, die glauben, den Heiligen Geist und schenkte ihnen ewiges Leben.

Diese Ordnung der Erlösung – das Tragen der Sünden durch die Taufe, das Richten der Sünden durch das Kreuz und das Geben des Lebens durch die Auferstehung – ist das Evangelium, das zum Leben führt.

Es gibt einen klaren Beweis bei denen, die an dieses Evangelium glauben.

Erstens verschwindet das Schuldgefühl aus dem Herzen, weil die Gewissheit besteht, dass Jesus bereits alle Sünden getragen hat.

Zweitens wohnt der Heilige Geist im Inneren. Durch den Glauben an die Taufe und das Blut Jesu wohnt der Heilige Geist in demjenigen, der keine Sünde hat, und schenkt Frieden.

Drittens entsteht der Wunsch, das Evangelium zu verkünden. Wer das Leben empfangen hat, bekommt ein Herz, das dieses Leben teilen möchte.

Viertens wird das Leben erfüllt vom Wort und von Dankbarkeit. Man lebt nicht mehr unter der Angst vor dem Gesetz, sondern in Freiheit und Freude innerhalb der Gnade Gottes.

Letztendlich ist das Evangelium, das zum Leben führt, „das Evangelium vom Wasser und Geist“.

Diejenigen, die an dieses Evangelium glauben – dass Jesus die Taufe im Jordan empfing, Sein Blut vergoss und am Kreuz starb und durch Seine Auferstehung die Gerechtigkeit vollbrachte –, sind bereits vom Tod zum Leben hinübergewandert.

So wie Jesus sagte: „Eng ist die Pforte und beschwerlich ist der Weg, der zum Leben führt“, mag dieser Weg in den Augen der Welt eng und schwer erscheinen, aber nur dieser Weg ist der wahre Weg der Errettung und der Weg, der zum ewigen Leben führt.

Zusammenfassend ist das Evangelium, das zum Leben

führt, das Evangelium von der Taufe, dem Kreuz und der Auferstehung Jesu.

Durch die Taufe Jesu wurden unsere Sünden auf Ihn übertragen; am Kreuz wurden diese Sünden gerichtet; und durch Seine Auferstehung wurde das Leben vollendet.

Wer an dieses Evangelium glaubt, ist bereits vom Tod zum Leben hinübergegangen und wird das ewige Leben in der Gerechtigkeit Gottes genießen.

Dies ist das wahre Evangelium, das die Bibel bezeugt – das Evangelium, das zum Leben führt.

Was bedeutet es, wenn Er sagte: ‚Die Pforte, die ins Verderben führt, ist weit‘?

Die Worte aus Matthäus 7,13: *„Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen“*, sind nicht bloß eine moralische Warnung, dass die Menschen der Welt Sünden begehen.

Der Zweck, aus dem Jesus diese Worte sprach, war, vor dem Ausgang derer zu warnen, die den Weg des Evangeliums verlassen – den Weg der Errettung, den Gott bestimmt hat – und stattdessen den Weg eines selbstgemachten Glaubens gehen, das heißt, den Weg, der sich auf das Gesetz und auf religiöse Taten stützt.

Die weite Pforte steht für alle Wege, auf denen Menschen versuchen, nach ihrer eigenen Gerechtigkeit die Errettung zu erlangen, und dieser Ausspruch Jesu war Seine Erklärung, die den gesetzorientierten Glauben und den formalen religiösen Glauben, die dem Evangelium entgegenstehen, zerstörte.

Jesus sagte: *„Gehet ein durch die enge Pforte“*, und zeigte damit den Weg auf, der zum Leben führt.

Doch gleichzeitig sagte Er, dass es „eine weite Pforte“ gibt. Diese weite Pforte ist nicht die von Gott geöffnete Pforte, sondern die von Menschen gemachte Pforte.

Äußerlich scheint sie eine Pforte des Glaubens zu sein, aber in ihr liegen Selbstgerechtigkeit, Werke und religiöse Anstrengung. In Römer 10,3 warnte Paulus: *„Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.“*

Genau dies ist das Wesen des Glaubens der weiten Pforte. In dieser Pforte sind alle Versuche inbegriffen, durch das Halten des Gesetzes gerecht zu werden oder durch die eigene Frömmigkeit und Werke die Errettung zu erlangen.

Dieser Weg erscheint vielen Menschen attraktiv, weil es ein Glaube ist, den sie aus eigener Kraft praktizieren können.

Die Menschen beten, bringen Opfer dar, dienen und fasten, um ihre Frömmigkeit zu zeigen; doch wenn all diese Handlungen darauf gerichtet sind, ihre eigene Gerechtigkeit zu befriedigen, wird dieser Weg zu einem Pfad, der die Gerechtigkeit Gottes ausschließt.

Jesus sagte, dass dieser Weg „ins Verderben führt“.

Die weite Pforte symbolisiert den menschenzentrierten Glauben, die gesetzliche Anstrengung und die religiöse Form des Glaubens, und an ihrem Ende wartet nicht das Leben, sondern das Verderben.

Theologisch gesprochen repräsentiert die weite Pforte den Weg des Gesetzes.

Die Menschen haben von Natur aus die Neigung, zu versuchen, aus sich selbst heraus gerecht zu werden, anstatt sich auf Gott zu verlassen.

Deshalb suchen sie die Errettung durch das Halten des Gesetzes, aber dieser Weg kann niemals zu Gott führen.

Im Gegensatz dazu ist die enge Pforte der Weg des Evangeliums. Dieser Weg wird nicht durch menschliche Werke begründet, sondern durch die Gerechtigkeit Gottes – das heißt, durch die Taufe und das Kreuz Jesu.

Als Jesus im Jordan getauft wurde, nahm Er die Sünden der Welt auf Sich, und indem Er am Kreuz das Gericht für diese Sünden empfing, erfüllte Er die Gerechtigkeit Gottes.

Wer an dieses Evangelium glaubt, ist derjenige, der durch die enge Pforte eingeht.

Die „weite Pforte“, von der Jesus sprach, schließt nicht nur die Heiden in der Welt ein, sondern auch jene innerhalb der Religion.

Zu dieser Gruppe gehören diejenigen, die behaupten, an Gott zu glauben, aber den wahren Weg des Evangeliums nicht kennen.

Jesus sagte: *„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.“* (Matthäus 7,21).

Manche weissagen im Namen Jesu, treiben Dämonen aus und vollbringen mächtige Taten, aber weil sie nicht an das Evangelium von der Taufe und dem Kreuz Jesu glauben, sagt der Herr zu ihnen: *„Ich habe euch niemals gekannt.“*

Dies ist das Ende des religiösen Glaubens, der durch die weite Pforte eingetreten ist.

Deshalb bezieht sich der Gegensatz zwischen der „weiten Pforte und der engen Pforte“ nicht einfach nur auf den Unterschied zwischen Gut und Böse.

Er zeigt den Unterschied zwischen dem Gesetz und dem Evangelium, zwischen menschlicher Gerechtigkeit und der Gerechtigkeit Gottes, zwischen Religion und Glauben.

Die weite Pforte ist der auf den Menschen zentrierte Weg, während die enge Pforte der auf Gott zentrierte Weg ist.

Die weite Pforte beruht auf Werken und Anstrengung, aber die enge Pforte gründet auf Glauben und Gnade.

Die weite Pforte ist eine vom Menschen gemachte Pforte, aber die enge Pforte ist die Pforte, die Jesus Selbst geöffnet hat.

Die weite Pforte symbolisiert das Gesetz, die Selbstgerechtigkeit und die religiöse Formalität, während die enge Pforte die Gerechtigkeit des Evangeliums durch die Taufe und das Kreuz Jesu symbolisiert.

Letztendlich endet die weite Pforte im Scheitern des Weges, der versucht, sich selbst zu rechtfertigen, aber die enge Pforte führt zum Leben durch die Wegnahme der Sünde und die Einwohnung des Heiligen Geistes.

Aus der Sicht des Evangeliums bedeutet die weite Pforte einen Glauben, der das Evangelium vom Wasser und dem Geist ablehnt.

Gott hat Seine Gerechtigkeit durch die Taufe und das Kreuz Jesu vollbracht.

Doch viele betrachten die Taufe als bloßes Symbol oder versuchen, durch ihre Taten und Anstrengungen von Gott anerkannt zu werden.

Manche sagen: „Es reicht aus, nur an das Kreuz zu glauben“, aber wenn man nicht glaubt, dass Jesus durch den Empfang der Taufe die Sünden der Welt auf Seinen Leib nahm, dann kann auch das Blut des Kreuzes nicht mit den eigenen Sünden verbunden werden.

Letztendlich verbleibt ein solcher Glaube in der Selbstgerechtigkeit, und sein Ende führt ins Verderben.

Zusammenfassend ist die weite Pforte die Pforte der Religion, und die enge Pforte ist die Pforte des Evangeliums.

Jesus sagte: „*Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden und wird ein-und ausgehen und Weide finden*“ (Johannes 10,9).

Jesus Selbst ist die Tür, die zum Leben führt.

Doch diese Tür ist niemals weit.

Nur diejenigen, die an das Evangelium von der Taufe und dem Kreuz Jesu glauben, können durch sie eintreten.

Menschliche religiöse Anstrengungen, doktrinäre Rituale und moralische Taten mögen wie die enge Pforte erscheinen, aber am Ende sind sie die weite Pforte, und ihr Ende ist nicht das Leben, sondern das Verderben.

Zusammenfassend ist die weite Pforte die von Menschen gemachte Pforte der Rettung – der Weg, der versucht, durch Selbstgerechtigkeit und religiöse Werke gerecht zu werden.

Aber die enge Pforte ist die von Gott geöffnete Pforte der Rettung – die Pforte des Evangeliums vom Wasser und dem Geist, in dem Jesus die Taufe im Jordan empfing, um unsere Sünden auf sich zu nehmen, für diese Sünden am Kreuz gerichtet wurde und durch Seine Auferstehung die Gerechtigkeit vollbrachte.

Nur diejenigen, die durch den Glauben durch diese Pforte eintreten, werden zum Leben geführt.

Dies ist genau der Grund, warum Jesus sagte: „Geht durch die enge Pforte ein“, und es ist der Kern des Evangeliums, der den wahren Weg der Rettung offenbart.

Das Evangelium vom Wasser und dem Geist war das Wort der Wahrheit, das uns von aller Sünde rettet.

Dies ist so, weil Jesus Christus der Retter ist, der uns liebt und uns von all unseren Sünden erlöst hat.

Jesus Christus ist unser Retter, unser Gott und unser Bräutigam. Weil Jesus Christus von Johannes getauft wurde, um unsere Sünden wegzunehmen, und gekreuzigt wurde, um uns zu retten,

müssen wir dieses Evangelium im Glauben bewahren.

Lasst uns an dem Glauben festhalten, der an das Wort des Evangeliums vom Wasser und dem Geist glaubt, das der Herr uns gegeben hat.

Halleluja! Gelobt sei unser Herr.

Was ist die Didache?

Die Didache ist eines der wichtigsten Dokumente der frühen Kirche, und ihr Name bedeutet auf Griechisch „Die Lehre“. Ihr vollständiger Titel lautet „Die Lehre der Zwölf Apostel“, und sie ist ein kostbares Zeugnis, das zeigt, wie die Lehren des Evangeliums, die von den Aposteln überliefert wurden, im Leben der Kirche tatsächlich praktiziert wurden.

Man geht davon aus, dass sie gegen Ende des 1. Jahrhunderts verfasst wurde, etwa zwischen 70 und 120 n. Chr., und sie gilt als eines der ältesten katechetischen Handbücher der Kirche, das fast zeitgleich mit dem Neuen Testament existierte.

Die Didache enthält die Gottesdienstformen der frühen Kirche, die Regelungen für die Taufe und das Abendmahl, ethische Richtlinien für das Leben der Gläubigen sowie die Prinzipien der Gemeindeorganisation und Mission – praktische Inhalte für das Leben im Glauben.

Mit anderen Worten, die Didache kann als praktischer Leitfaden und Handbuch für das Leben der frühen Kirche bezeichnet werden, das zeigt, wie die apostolische Lehre des Evangeliums im tatsächlichen Leben der Kirche umgesetzt wurde.

Der Inhalt der Didache setzt sich größtenteils aus vier Teilen zusammen.

Erstens stellt „Die Lehre von den zwei Wegen“ den Weg des

Lebens und den Weg des Todes einander gegenüber und lehrt, wie ein Christ leben sollte.

Sie enthält moralische Ermahnungen wie „Liebe deinen Feind“ und „Halte dich fern von Habgier und Unzucht“.

Zweitens präsentieren „Die Vorschriften für kirchliche Riten“ konkrete Anweisungen bezüglich Taufe, Gebet und Fasten. Die Taufe soll „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ vollzogen werden und, wenn möglich, in fließendem Wasser – das heißt, in lebendigem Wasser – stattfinden. Sie lehrt die Gläubigen auch, das Vaterunser dreimal täglich zu beten.

Drittens enthalten „Die Vorschriften über das Abendmahl“ detailliert die Dankgebete der frühen Kirche für das Abendmahl; im Gegensatz zum heutigen Eucharistie-Gottesdienst betont sie eher die Dankbarkeit und die Bedeutung der gemeinschaftlichen Verbundenheit als das Vergießen des Blutes Jesu.

Viertens bieten „Die Anweisungen bezüglich Aposteln, Propheten und Gemeindeleitern“ praktischen Rat zu den Kriterien für die Unterscheidung wahrer Apostel von falschen Propheten, zu den Prinzipien des Sonntagsgottesdienstes und der Opfergaben sowie zur Art und Weise der Einsetzung von Bischöfen und Diakonen in der Kirche.

Aus theologischer Perspektive ist die Didache ein Übergangsdokument, das eine Brücke zwischen dem apostolischen Zeitalter und dem Zeitalter der Kirchenväter schlägt und die einfache und praktische Glaubensform der frühen Kirche zeigt.

Diese Zeit lag vor dem Aufkommen komplexer dogmatischer Kontroversen wie der Dreieinigkeit oder der Gottheit und Menschheit Jesu Christi; daher konzentrierte sich die Didache mehr auf das Leben und die Praxis als auf theologische Debatten. Insbesondere ihre detaillierten Aufzeichnungen bezüglich der

Taufe und des Abendmahls werden als äußerst wertvolle historische Quellen angesehen, um zu verstehen, wie sich der Gottesdienst und die Sakramente der Kirche nach der neutestamentlichen Zeit entwickelten.

Wenn man die Didache mit dem Glaubensbekenntnis von Nicäa vergleicht, wird der Unterschied im Charakter der beiden Dokumente deutlich sichtbar.

Die Didache, ein Dokument aus dem späten 1. Jahrhundert, befasste sich mit dem praktischen christlichen Leben und den Vorschriften der Kirche, wohingegen das Glaubensbekenntnis von Nicäa, das im Jahr 325 n. Chr. festgelegt wurde, ein dogmatisches Glaubensbekenntnis ist, das die Gottheit Jesu Christi und die Dreieinigkeit betont.

Das Taufverständnis der Didache war eine einfache praktische Anweisung, die sich auf Buße und Veränderung konzentrierte, während die Taufe im Glaubensbekenntnis von Nicäa eher die Form eines formalen Bekenntnisses als die einer theologischen Definition annahm.

Darüber hinaus betonte die Didache Ethik, Danksagung und gemeinschaftlichen Gottesdienst, aber nach dem Glaubensbekenntnis von Nicäa entwickelte sich die Kirche allmählich zu einer institutionellen und auf die Lehre zentrierten Form des Gottesdienstes.

Die Didache war lange Zeit in Vergessenheit geraten. Jedoch entdeckte im Jahr 1873 ein Mönch aus Konstantinopel namens Philotheos Bryennios dieses Dokument unter alten Manuskripten und brachte es wieder ans Licht. Danach wurde die Didache in die Apostolischen Väter aufgenommen und wird heute in theologischen Studien als ein sehr wichtiges frühchristliches Dokument anerkannt.

Zusammenfassend ist die Didache ein praktischer Leitfa-
den, der zeigt, wie die apostolische Lehre des Evangeliums im
tatsächlichen Leben der frühen Kirche umgesetzt wurde, und der
den Gottesdienst, die Taufe, das Abendmahl und den ethischen
Glauben der damaligen Kirche lebendig vermittelt.

Auch heute noch bleibt die Didache eine kostbare Quelle, die
uns hilft, die reine Glaubensform der frühen Kirche zu verstehen,
und uns zum wesentlichen Leben des Evangeliums zurückführt.

Wie sind die Taufe und das Abendmahl in der Di- dache mit dem Evangelium der Bibel (insbeson- dere der Taufe Jesu und dem Kreuz) verbunden, oder wie unterscheiden sie sich davon?

Das Verständnis von Taufe und Abendmahl, das in der Di-
dache präsentiert wird, ist ein wertvolles Zeugnis, das das tat-
sächliche Glaubensleben der frühen Kirche zeigt, aber es weist
einen deutlichen Unterschied zur Tiefe des Erlösungsevangeliums
auf, das in der Bibel bezeugt wird.

Die Didache ist ein Dokument, das die Glaubenspraxis, das ethi-
sche Leben und die Ordnung der Gemeinschaft betont und die
„Anwendung des Evangeliums im Leben“ beinhaltet, aber ihr
theologischer Schwerpunkt unterscheidet sich von dem in der
Bibel bezeugten Evangelium, dessen Zentrum „die Gerechtig-
keit Gottes und das Erlösungsereignis“ ist.

Erstens, wenn wir das Verständnis der Taufe betrachten,
sah die Didache die Taufe als ein Symbol für die Wegnahme der
Sünde und als ein Zeichen der Buße an.

Sie lehrt, dass die Taufe „auf den Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes“ gesendet werden sollte und
dass dies, wenn möglich, mit fließendem Wasser geschehen

sollte; wenn jedoch nicht genügend Wasser vorhanden ist, kann es auf das Haupt gegossen werden.

Die Taufe wird so dargestellt, dass sie bedeutet, dass derjenige, der Buße getan hat, ein neues Leben vor Gott beginnt, und sie wurde als ein Akt des Glaubensbekenntnisses und der ethischen Umkehr verstanden.

Im Gegensatz dazu erscheint die Taufe im Evangelium der Bibel nicht als bloßes Symbol, sondern als ein tatsächliches Ereignis der Erlösung.

Dass Jesus die Taufe von Johannes empfang, geschah nicht einfach, um ein Vorbild zu geben, sondern es war ein historisches Ereignis, bei dem Er die Sünden der Welt auf Seinen Leib nahm. In Matthäus 3,15 sagte Jesus: „*Denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen*“, und genau in diesem Moment bezeugt die Bibel, dass die Sünden der Menschheit auf Jesus übertragen wurden.

Daher ist das Wesen der biblischen Taufe kein Symbol der Buße, sondern die Übertragung der Sünde und der Ausgangspunkt der Errettung, das Erlösungsereignis, in dem die Gerechtigkeit Gottes erfüllt wird.

Während sich die Didache auf die menschliche Buße und Frömmigkeit konzentrierte, betont das Evangelium der Bibel Gottes Erlösungsplan und das Werk der Sühne.

Auch das Verständnis des Abendmahls zeigt Unterschiede zwischen den beiden Traditionen.

Das Abendmahl in der Didache wird als ein Gemeinschaftsmahl beschrieben, bei dem die Danksagung (εὐχαριστία, eucharistia) im Mittelpunkt steht.

Darin kommen Ausdrücke vor wie „Wir danken für die Frucht des Weinstocks“ und „Wir danken für das Brot des Lebens“, doch das Blut Jesu am Kreuz wird fast gar nicht erwähnt.

Das Abendmahl wurde vor allem als ein Gemeinschaftsmahl

verstanden, das die Danksagung an Gott und die Einheit der Kirche symbolisiert.

Im Gegensatz dazu ist das Abendmahl in der Bibel kein schlichtes Dankmahl, sondern ein Ritus des Glaubens zum Gedenken an das Erlösungsereignis, das durch das Fleisch und Blut Jesu vollbracht wurde.

Jesus sagte: „*Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird; dieses tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird*“ (Lukas 22,19–20). Damit stellte Er das Blut der Sühne in den Mittelpunkt des Abendmahls. Das Abendmahl in der Bibel ist die Bestätigung der Wegnahme der Sünde, der Tisch der Gnade, an dem die Gläubigen des Opfers Jesu Christi gedenken und durch den Glauben daran teilhaben.

Während also die Didache das Abendmahl als Ausdruck gemeinschaftlicher Danksagung und Einheit verstand, ist das Abendmahl der Bibel als ein tatsächliches Gedenken an die Erlösung und Sühne eingesetzt.

Um die theologischen Unterschiede zwischen den beiden Traditionen zusammenzufassen: Die Didache konzentrierte sich auf Ethik, Buße und die Praktiken der Gemeinschaft, wohingegen das Evangelium der Bibel die Erlösung, die Wegnahme der Sünde und die Errettung durch den Glauben in den Mittelpunkt stellt.

Das Evangeliumsverständnis der Didache betonte die Lehren und das vorbildliche Leben Jesu, aber das Evangelium der Bibel hebt das Erlösungswerk hervor, das durch die Taufe und das Kreuz Jesu vollendet wurde.

Die Didache neigte dazu, gute Taten und ein frommes Leben als

Grundlage der Errettung zu sehen, doch die Bibel erklärt, dass „ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird“, und legt den Grund der Errettung allein auf das Werk Jesu Christi und den Glauben an Ihn.

Theologisch gesehen bewahrte die Didache die praktische Form des Evangeliums, doch sie enthielt nicht klar die grundlegenden Ereignisse des Evangeliums – nämlich die erlösende Bedeutung der Taufe und des Kreuzes Jesu.

Deshalb ist sie zwar ein wertvoller Leitfaden für das Glaubensleben der Urkirche, aber unzureichend, um das vollständige Evangelium der Erlösung zu offenbaren.

Im Gegensatz dazu steht das Evangelium der Bibel als das tatsächliche Erlösungsereignis im Mittelpunkt, in dem die Gerechtigkeit Gottes durch die Taufe und das Kreuz Jesu erfüllt wurde. Die Errettung wird nicht durch menschliche Buße und Anstrengung erreicht, sondern durch den Glauben an das Werk Jesu Christi geschenkt.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Während die Didache ein Dokument war, das die äußere Praxis des Evangeliums betonte – das heißt, menschliche Taten und Lebenseinstellungen –, konzentriert sich das Evangelium der Bibel auf die innere Wahrheit des Evangeliums, nämlich den Glauben und das Wesen der Erlösung.

Die Didache lehrte, „wie man leben soll“, wohingegen die Bibel verkündet, „was man glauben muss“.

Daher liegt die Quelle der Errettung nicht in menschlichen Werken, sondern in der Gerechtigkeit Gottes, die in der Taufe und dem Kreuz Jesu Christi vollendet wurde. ✉

PREDIGT 6

Über den Dienst Jesu Christi --- **und Johannes des Täufers!**

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Über den Dienst Jesu Christi und Johannes des Täufers!

< Maleachi 4:5-6 >

„Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten, ehe der Tag Jehovas kommt, der große und furchtbare. Und er wird das Herz der Väter zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern wenden, auf daß ich nicht komme und das Land mit dem Banne schlage.“

< Matthäus 11:12-14 >

„Aber von den Tagen Johannes' des Täufers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll.“

Warum sprach Jesus zu Beginn der vier Evangelien über den Dienst Johannes des Täufers?

Johannes der Täufer war eine Person, die an der Grenze zwischen dem Gesetz und dem Evangelium stand. Er war der letzte Prophet des Alten Testaments und zugleich derjenige, der die Tür zum Neuen Testament öffnete und auf den Wendepunkt vom Zeitalter des Gesetzes zum Zeitalter des Evangeliums hinwies.

Dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, war die Erfüllung des Wortes des Gesetzes bezüglich der Sünden der Menschheit.

Diese Taufe war kein bloßes Ritual, sondern das Werk der Errettung, bei dem die Sünden der Menschheit durch Johannes auf Jesus übertragen wurden, und hierdurch begann Gottes Erlösungsplan, verwirklicht zu werden.

Das Ereignis der Taufe Jesu durch Johannes war der Ausgangspunkt für die Erfüllung der Gerechtigkeit Gottes.

In Matthäus 3,15 sagte Jesus: „*Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.*“ Dieses Wort zeigt, dass die Taufe Jesu keine bloße religiöse Handlung war, sondern der erste Schritt hin zur Erfüllung der Gerechtigkeit Gottes – das heißt, die Vollendung der Errettung der Menschheit. Deshalb dient die Erwähnung des Dienstes Johannes des Täuflers zu Beginn der Evangelien als eine Einleitung, die verkündet, dass Jesus nicht bloß jemand war, der Wunder vollbrachte, sondern der Retter, der die Gerechtigkeit Gottes erfüllte.

Die Taufe der Buße durch Johannes und die Taufe der Wegnahme der Sünde durch Jesus sind grundlegend verschieden. Die Taufe des Johannes war eine Taufe, die die Buße symbolisierte, aber die Taufe, die Jesus empfing, war das Werk der Errettung, um die Sünden der ganzen Menschheit auf seinen Leib zu nehmen.

Die Platzierung des Dienstes Johannes des Täuflers an den Anfang der vier Evangelien diente dazu, zu zeigen, wie wichtig sein Dienst war.

Gott öffnet immer den Weg der Buße, bevor er die Tür der Errettung öffnet.

Der Dienst Johannes des Täuflers war der Dienst eines Knechtes Gottes, der die Sünden der Menschen aufdeckte und sie dazu brachte, vor dem gerechten Werk Jesu Christi niederzuknien.

Deshalb wurde Jesu Erwähnung des Dienstes Johannes des Täuflers am Anfang der vier Evangelien zur Ankündigung des

Beginns von Jesu öffentlichem Wirken.

Als Gott Johannes den Täufer in diese Welt sandte, was war der Grund, weshalb Er ihn sechs Monate vor Jesus sandte?

Gott sandte Johannes den Täufer sechs Monate vor Jesus in diese Welt, um das zu erfüllen, was bereits in Gottes Vorsehung prophezeit worden war.

Indem Er Johannes sechs Monate früher sandte, offenbarte Gott, dass dieser derjenige war, der die Aufgabe erfüllen würde, „derjenige, der den Weg des Herrn bereitet“, zu sein.

Wie in Maleachi 3,1 und Jesaja 40,3 prophezeit, erschien Johannes der Täufer als „die Stimme eines Rufenden in der Wüste“, dazu berufen, den Weg für das Kommen des Messias zu bereiten. Er predigte den Menschen die Taufe der Buße und drängte sie, ihre Herzen wieder Gott zuzuwenden.

Deshalb war dieser Zeitraum von sechs Monaten eine Zeit der geistlichen Vorbereitung, in der der Boden der menschlichen Herzen gepflegt wurde.

Durch diesen Zeitraum ließ Gott die Herzen der Menschen durch Buße vorbereiten, damit sie bereit wären, Jesus Christus als ihren Retter aufzunehmen.

Zweitens wurde die Geburt Johannes des Täufers vor Jesus zum Scheidepunkt zwischen dem Zeitalter des Gesetzes und dem Zeitalter des Evangeliums.

Johannes der Täufer wurde als der letzte Prophet des Alten Testaments derjenige, der Jesus Christus taufte, der im neutestamentlichen Zeitalter in diese Welt kam, und dadurch die Sünden der Welt auf Ihn übertrug.

Er wurde als der letzte Prophet unter dem Gesetz derjenige, der seine Hand auf Jesus legte und Ihn taufte, wobei er die Sünden der Welt auf Seinen Leib übertrug.

Andererseits kam Jesus als der Retter der Sünder in diese Welt; indem Er die Taufe von Johannes empfing, nahm Er die Sünden der Welt auf Sich, und indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, wurde Er zum Erlöser der Sünder.

Durch den Dienst von Johannes dem Täufer wurde das Ereignis, dass die Sünden der Welt auf Jesus übertragen wurden, zu dem entscheidenden Werk, das die Gerechtigkeit Gottes erfüllte.

Wie in Römer 3,20 geschrieben steht, bringt das Gesetz die Erkenntnis der Sünde, und indem Johannes der Täufer seine Hand auf das Haupt Jesu legte und Ihn taufte, wurden die Sünden der Welt auf Ihn übertragen; und indem Er gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss, wurde Er der Retter derer, die glauben.

Drittens begann der Dienst Jesu auf dem Weg, den Gott im Voraus bereitet hatte.

Weil Johannes der Täufer am Jordan die Taufe der Buße ausrief, konnte Jesus das Werk der Erfüllung der Gerechtigkeit Gottes auf genau dem Weg des Dienstes beginnen, den Johannes geordnet hatte.

In Matthäus 3,15 sagte Jesus: *„Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“*

Wenn Jesus die Taufe nicht von Johannes empfangen hätte, hätte Er die Sünden der Welt nicht auf Sich nehmen können, und deshalb hätte Er die Gerechtigkeit Gottes nicht erfüllen können.

Gott ist immer derjenige, der Seinen Willen mit dem Wort der Prophezeiung beginnt und ihn durch dessen Erfüllung vollendet. Gott ließ das Rettungswerk Jesu Christi auf der Grundlage der gesprochenen Prophezeiungen vollbringen.

Viertens ließ Gott das gnädige Werk zu, dass *„die Stimme*

in der Wüste“ zuerst auf dieser Erde erschallen sollte.

Der Dienst Johannes des Täufers war die Stimme, die zur Buße rief, und der Dienst der Taufe Jesu durch Johannes wurde zum Werk des Retters, der die Sünden der Welt auf Sich nahm, gekreuzigt wurde und Sein kostbares Blut vergoss zur Wegnahme der Sünden der Menschheit.

Gott bestimmte, dass Jesus nach dem Dienst der Buße die Taufe von Johannes empfangen, die Sünden der Welt auf Sich nehmen, ans Kreuz gehen und durch das Vergießen Seines Blutes der Retter werden sollte.

Wenn Johannes der Täufer rief: „Tut Buße“, dann nahm Jesus, indem Er die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Sünder auf Sich, ging ans Kreuz, vergoss Sein kostbares Blut und wurde so zum Retter derer, die glauben.

Deshalb können Sünder die Errettung, die der Herr gegeben hat, nicht erlangen, ohne zuerst von ihren Sünden umzukehren, und nur diejenigen, die ihre Herzen demütigen, können das Evangeliumswort von Gottes gerechter Errettung empfangen.

Fünftens ist die Beziehung zwischen Johannes dem Täufer und Jesus wie die des Vertreters der Erde und des Vertreters des Himmels, die zusammentreffen, um den Willen Gottes zu vollbringen.

In Lukas 1,76–79 wird Johannes der Täufer als „*der Prophet des Höchsten*“ beschrieben und Jesus als „*die aufgehende Sonne*“. Johannes der Täufer war wie der Morgenstern, der in der dunklen Nacht erscheint, um das Kommen eines neuen Lichts anzukündigen, und Jesus kam als der gerechte Retter, der die ganze Welt erleuchtet.

Indem Gott Johannes den Täufer zuerst in diese Welt sandte, tat Er der Welt kund, dass die Sonne der Gerechtigkeit bald aufgehen würde.

Wie geschrieben steht: „*Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, in welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe*“ (Lukas 1,78), erfüllte Johannes der Täufer seine Mission als der Stern, der die Dunkelheit weckt, bevor das Licht Jesu erschien.

Jesus kam als der Messias auf diese Erde, um den Willen Gottes zu vollbringen, und Johannes der Täufer war der Diener Gottes, der sechs Monate früher als Jesus in diese Welt gesandt wurde, um den priesterlichen Dienst als Vertreter der Menschheit auszuführen.

Gott wollte Seinen Willen durch diese beiden Dienste vollbringen.

Johannes der Täufer erfüllte als Mensch treu die letzte priesterliche Mission, die ihm anvertraut worden war.

Und Jesus empfing als der Sohn Gottes, der durch den Heiligen Geist empfangen wurde, die Taufe von Johannes dem Täufer, nahm die Sünden der Welt auf Sich, wurde gekreuzigt, vergoss Sein Blut, starb und stand wieder auf und wurde so zum ewigen Retter derer, die glauben.

Gott der Vater sandte Johannes den Täufer sechs Monate früher als Jesus und vertraute ihm die letzte Mission des Priestertums an.

Und indem Jesus die Taufe von Johannes empfing, nahm Er die Sünden der Welt auf Sich, und indem Er gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss, wurde Er zum Retter der Sünder.

Johannes der Täufer taufte als der Größte unter den von Frauen Geborenen Jesus Christus, der als das Lamm Gottes kam.

Durch diese Taufe nahm Jesus die Sünden der Welt auf Seinen Leib und erfüllte alle Gerechtigkeit Gottes.

So offenbarte Jesus klar, dass Er der Messias der Menschheit ist.

Gott sandte Johannes den Täufer sechs Monate früher als

Jesus, um das Wort der Prophezeiung Gottes zu erfüllen. Johannes der Täufer war derjenige, den Gott auf diese Erde sandte, und er wurde zu demjenigen, der den Weg für den Messias bereitete.

Jesus wurde von Johannes getauft, nahm die Sünden der Welt auf Sich, und indem Er gekreuzigt wurde und all Sein Blut vergoss, offenbarte Er, dass Er zum Retter der Sünder geworden war.

Warum musste Johannes der Täufer als Nachkomme des Hauses Zacharias geboren werden?

Es gab einen Grund, warum Gott veranlasste, dass Johannes der Täufer in die Familie des Hohenpriesters Zacharias hineingeboren wurde.

Denn damit Johannes der Täufer die Pflicht des letzten Priesters des Alten Testaments erfüllen konnte, war es notwendig, dass er dem Geschlecht des Hohenpriesters entstammte – eine Wahl, die durch die Blutlinie bestimmt war.

Dies geschah zu dem Zweck, das priesterliche System des Alten Testaments mit der Stimme zu verbinden, die in der Wüste des Neuen Testaments ruft.

Diese Tatsache wird noch deutlicher, wenn wir den Hintergrund der Geburt Johannes des Täufers mit dem Taufdienst Jesu verbinden.

Erstens musste Johannes der Täufer aus der priesterlichen Familie des Zacharias geboren werden, um das Wort der Prophezeiung zu erfüllen, das Gott durch die Propheten gesprochen hatte.

Johannes der Täufer war derjenige, der die Mission eines priesterlichen Nachfolgers innerhalb des Opfersystems des Alten

Testaments ausführen sollte.

Johannes' Vater, Zacharias, war ein Priester aus der Abteilung Abija, und seine Mutter, Elisabeth, war eine Nachkommin Aarons (Lukas 1,5).

Dies zeigt, dass Johannes der Täufer zur rechtmäßigen Abstammungslinie der Hohenpriester gehörte.

Durch Johannes den Täufer beabsichtigte Gott, die Erfüllung der prophetischen Verheißung zu vollbringen – das heißt, das „Opfergesetz der Übertragung der Sünden“, das im priesterlichen System des Alten Testaments vorgebildet war.

Im Alten Testament war der Hohenpriester derjenige, der seine Hände auf den Kopf des Sündopfers legte, um die Sünden des Volkes darauf zu übertragen (Levitikus 4,27–31).

Im Zeitalter des Alten Testaments hatte nur der Hohenpriester die Vollmacht, seine Hände auf den Kopf des Opfertieres zu legen und die Sünden des Volkes darauf zu übertragen.

Deshalb ließ Gott Johannes den Täufer in der Abstammungslinie des Hohenpriesters geboren werden, damit er die Mission ausführen konnte, die Sünden der Welt auf den Leib Jesu zu übertragen.

Der Dienst, in dem Jesus die Taufe von Johannes im Jordan empfing, war das Werk der Übertragung der Sünden der Menschheit auf Jesus zu deren Wegnahme.

Die Worte: „*Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde, und Jesus getauft war und betete, daß der Himmel aufgetan wurde*“ (Lukas 3,21), zeigen, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem er von Johannes getauft wurde.

Zweitens war Johannes der Täufer der letzte Priester des Zeitalters des Gesetzes und derjenige, der im Zeitalter des Neuen Bundes von Jesus als der Größte unter den von Frauen Geborenen anerkannt wurde.

Im Alten Testament legte der Priester seine Hände auf den Kopf des Opfertieres, um die Sünden seines Volkes zu übertragen, und im Neuen Testament taufte Johannes der Täufer Jesus und übertrug dadurch die Sünden der Menschheit auf seinen Leib.

So wurde Johannes der Täufer zu demjenigen, der die Mission des letzten Priesters des Opfersystems des Alten Testaments erfüllte.

In Lukas 16,16 sagte Jesus: „*Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt.*“

Johannes der Täufer wurde in die priesterliche Familie des Zacharias hineingeboren, weil er der Diener war, den Gott gesandt hatte, um dieses Wort zu erfüllen.

Drittens hatte Johannes der Täufer das Amt eines Hohenpriesters inne, weil er qualifiziert sein musste, das Haupt Jesu zu taufen.

Obwohl Jesus Gott war, kam er im Leibe eines Menschen und musste dem Willen Gottvaters vollkommen gehorchen, um das im Gesetz geschriebene prophetische Wort zu erfüllen.

Deshalb war Jesu Gang zu Johannes und das willige Empfangen der Taufe eine Handlung, durch die er alle Sünden der Welt auf einmal auf sich nahm.

Die Worte: „*Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen*“ (Matthäus 3,15), bedeuten, dass – so wie im Alten Testament die Sünden des Sünders durch das Händeauflegen auf das Opfertier übertragen wurden – Jesus durch die Taufe von Johannes die Sünden der Welt empfing, gekreuzigt wurde und sein Blut vergoss und dadurch diejenigen, die an ihn glauben, von ihren Sünden errettete.

Weil Johannes der Täufer als Nachkomme der priesterlichen Familie des Zacharias geboren wurde und weil Jesus der Hohepriester des Himmelreichs war, war es ihm möglich, der Erlöser

zu werden, indem er im Gehorsam gegenüber dem Willen seines Vaters durch den Dienst der Taufe von Johannes die Sünden der Sünder auf sich nahm.

Viertens stammte Johannes der Täufer aus der Familie des Zacharias, der die Linie des hohepriesterlichen Amtes vor Gott geerbt hatte.

Sein Vater Zacharias vernahm die frohe Botschaft durch den Engel Gabriel, als er im Tempel das Räucheropfer darbrachte (Lukas 1,8–13).

Diese Szene zeigt, dass das alttestamentliche Zeitalter, in dem Opfer unter Darbringung von Räucherwerk im Tempel geopfert wurden, beendet war und nun ein neues Zeitalter der Gnade begonnen hatte.

Dies lehrt uns, dass Gott nicht länger die Opfer begehrt, die mit dem Blut der Opfertiere des Alten Testaments dargebracht wurden, sondern dass nun das Zeitalter angebrochen ist, in dem Jesus Christus, der die Übertragung der Sünde der Welt durch die Taufe von Johannes empfing, die Sünder von der Sünde errettete, indem er gekreuzigt wurde und sein Blut vergoss.

Es bezeugt die Tatsache, dass Jesus Christus zum Erlöser wurde, indem er die Übertragung der Sünde der Welt durch die Taufe von Johannes dem Täufer empfing und sein Blut am Kreuz vergoss.

Fünftens verlief auch dieser Vorgang, bei dem Jesus die Übertragung der Sünde der Welt empfing, nicht auf ungeordnete Weise, sondern er vollzog sich innerhalb des prophetischen Wortes von Gottes Bund.

Da Johannes der Täufer als Nachkomme der Priesterfamilie geboren wurde und im Alter von 30 Jahren das Haupt Jesu taufte, wurde dies als eine Handlung anerkannt, die alle von Gott verheißenen prophetischen Worte erfüllte.

Als Folge davon öffnete Gott sogleich den Himmel, und der Heilige Geist fuhr wie eine Taube auf Jesus herab (Matthäus 3,16). Damit bezeugte Gott der Vater persönlich, dass sowohl der Dienst von Johannes dem Täufer als auch der Dienst von Jesus Christus Werke der Errettung waren, die dem Willen des Himmels entsprachen.

Letztendlich müssen wir wissen, dass Gott Johannes den Täufer in der Familie des Hohenpriesters Zacharias geboren werden ließ, damit er als Vertreter der Menschheit das Werk der Übertragung der Sünden der Welt auf das Haupt Jesu ausführen konnte.

Während die Priester des alttestamentlichen Zeitalters die Sünden des Volkes durch das Händeauflegen auf das Opfertier übertrugen, vervollständigte Johannes der Täufer im Neuen Testament das prophetische Wort, indem er Jesus die Taufe spendete und dadurch die Sünden der Menschheit auf den Leib Jesu übertrug.

Und weil Jesus Christus jene Übertragung der Sünde empfing, wurde er gekreuzigt, vergoss sein Blut, stand von den Toten auf und vollendete so das ewige Sühneopfer für die Menschheit, womit er bewies, dass er der wahre Gott der Wahrheit ist.

Warum wollte Jesus von Johannes dem Täufer getauft werden?

Diese Frage ist von zentraler Bedeutung und offenbart, wo und wie das Erlösungswerk Jesu begann.

Die Frage, warum Jesus von Johannes getauft werden musste, ist gleichbedeutend mit dem Aufzeigen des Prozesses, durch den die Gerechtigkeit Gottes in dieser Welt erfüllt wurde.

Denn indem Jesus die Taufe von Johannes empfing, nahm er die

Sünden der Welt auf sich und beabsichtigte, durch das Vergießen seines kostbaren Blutes am Kreuz zum Erlöser der Sünder zu werden.

Erstens bestand der Grund, warum Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, darin, die Sünden der Menschheit auf seinen eigenen Leib zu übertragen.

In Matthäus 3,15 sagte Jesus: *„Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“*

Hier bezieht sich „alle Gerechtigkeit“ auf die Gerechtigkeit von Gottes Erlösung – das heißt, es bedeutet, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, um die Sünden der Welt auf sich zu nehmen und so die Wegnahme der Sünden der Sünder zu bewirken. So wie im Alten Testament der Hohepriester seine Hände auf die Opfergabe legte, um die Sünden des Volkes zu übertragen, war Johannes der Täufer derjenige, der dazu bestimmt war, den Auftrag der Übertragung der Sünden der Menschheit auf Jesus auszuführen.

Indem Jesus von Johannes im Jordan getauft wurde, nahm er die Sünden der Welt auf seinen Leib. Deshalb war Jesu Taufe durch Johannes kein bloßes formales Ritual.

Sie diente dazu, die tatsächliche Erlösung aufzuzeigen, in der alle Sünden der Menschheit wahrhaftig durch die Taufe auf den Leib Jesu übertragen wurden.

Nach diesem Ereignis konnte Johannes der Täufer verkünden: *„Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!“* (Johannes 1,29).

Dies zeigt, dass Johannes der Täufer selbst das priesterliche Amt der Übertragung der Sünden der Menschheit auf Jesus ausübte.

Zweitens war die Taufe Jesu das Werk, das das Sühneopfer des Alten Testaments erfüllte. Im Alten Testament musste man, um die Wegnahme der Sünde zu empfangen, die Hände auf die

Opfergabe legen, um die Sünde zu übertragen (Levitikus 4,27–31; 16,21).

Doch zur Zeit Jesu geschah die Übertragung der Sünden der Welt auf den Leib Jesu nicht durch ein Opfer in der Stiftshütte, sondern durch die Taufe, die Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan empfing.

Die Taufe, die Johannes an Jesus vollzog, war kein bloßes Symbol der Buße, sondern der Akt der Übertragung der Sünden der Welt durch die Handauflegung.

Im Alten Testament legte der Priester seine Hände auf, um die Sünden zu übertragen, aber im Neuen Testament musste Johannes Jesus taufen, um die Sünden der Welt zu übertragen.

Auf diese Weise nahm Jesus alle Sünden der Welt auf sich, und als Preis für diese Sünden vergoss er sein Blut und erlitt den Tod am Kreuz.

Drittens war Jesus Christus, der die von Johannes dem Täufer verrichtete Taufe empfing, derjenige, der an dem Werk der Erfüllung aller Gerechtigkeit Gottes teilnahm und ihm gehorchte. Obwohl Jesus im Grunde ohne Sünde war, demütigte er sich in Übereinstimmung mit Gottes Heilsplan und gehorchte dem Werk, die Übertragung der Sünde der Welt auf seinen Leib durch die Taufe von Johannes dem Täufer, dem Vertreter der Menschheit, zu empfangen.

Die Worte: *„Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“*, sprechen davon, dass Jesus sich demütigte und die Stellung des Lammes Gottes einnahm.

Jesus Christus ist derjenige, der die Sünden der Menschheit durch die Taufe auf sich nahm und die Stellung des Lammes Gottes einnahm, indem er sein Blut am Kreuz vergoss.

Die Gerechtigkeit Gottes war das Werk der Erlösung, das innerhalb von Gottes Plan vollbracht wurde.

Viertens war die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, das Werk, das die Wahrheit der Errettung offenbarte – dass Er die Sünden der Welt tragen, gekreuzigt werden und sein Blut vergießen würde.

Römer 6,3 sagt: *„Oder wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Christum Jesum getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind?“*

Als Jesus von Johannes getauft wurde, sprach sein Untertauchen im Wasser vom Tod, und sein Heraufsteigen aus dem Wasser sprach von der Auferstehung.

Die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, spricht davon, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm und sie abwusch.

Mit anderen Worten: Das Werk der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, war der Dienst, in dem Er die Sünden der Welt trug, um Sünder von der Sünde zu erretten, sein Blut am Kreuz vergoss und selbst zum Retter der Sünder wurde.

Fünftens war die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, die Erfüllung von Gottes Bund, wodurch der Wille des Himmels auf Erden vollbracht wurde.

Sobald Jesus getauft war und aus dem Wasser heraufstieg, öffneten sich die Himmel, der Heilige Geist fuhr wie eine Taube herab, und die Stimme Gottes war vom Himmel zu hören, die sprach: *„Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe“* (Matthäus 3,17).

Diese Szene zeigt, dass der dreieinige Gott – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – gemeinsam das Werk der Errettung der Menschheit vollendeten. Das heißt, dass Jesus Christus, indem er die Taufe von Johannes empfing, den Prozess zeigte, durch den Gottes Heilsbund erfüllt wurde.

Von da an wurde Jesus, nachdem er die Taufe von Johannes empfangen und die Sünden der Welt auf sich genommen hatte, zum Retter für diejenigen, die glauben, indem er gekreuzigt

wurde und sein Blut vergoss.

Schließlich machte die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, Ihn zum Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt. Jesus Christus vergoss schließlich sein Blut am Kreuz und bezahlte vollständig den Preis für die Sünden der Menschheit ein für alle Mal und rettete so diejenigen, die glauben.

Daher wurde die Taufe, die Jesus von Johannes im Jordan empfing, zur Wahrheit der Errettung, die den Gläubigen wahre Errettung brachte, indem Er die Übertragung der Sünde der Welt empfing, gekreuzigt wurde und sein Blut vergoss.

Der Grund, warum die Verfasser der vier Evangelien diese beiden Ereignisse gleich zu Beginn aufzeichneten, war genau dieser.

Letztendlich war der Empfang der Taufe Jesu von Johannes dem Täufer der Prozess der Übertragung der Sünden der Menschheit auf seinen eigenen Leib.

Der Dienst Jesu Christi, die Taufe von Johannes zu empfangen, diente dazu, die Gerechtigkeit zu zeigen, die notwendig war, um Gottes Gerechtigkeit zu erfüllen. Er diente auch dazu, den Zweck des Vergießens des Sühneblutes am Kreuz zu erreichen. Die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, war das Mittel, um die Sünden der Menschheit auf den Leib Jesu zu übertragen und durch das Vergießen seines Opferblutes denen, die daran glauben, die Wegnahme der Sünde zu gewähren.

Der Dienst Johannes' des Täufers erschien als der Dienst des Rufens zur Buße und der Taufe Jesu – warum musste das so sein?

Diese Frage: „Warum veranlasste Gott Johannes den Täufer, zur Buße zu rufen und gleichzeitig Jesus zu taufen?“, ist eine

sehr wichtige Frage, die die grundlegende Struktur des Evangeliums behandelt.

Diese beiden Dienste Johannes' des Täuflers waren keineswegs getrennt, sondern zeigten den Schnittpunkt innerhalb von Gottes Erlösungsplan, wo das Gesetz und das Evangelium, menschliche Buße und Gottes Gerechtigkeit aufeinandertreffen.

Mit anderen Worten, der Dienst Johannes' des Täuflers war keine bloße religiöse Bewegung, sondern musste notwendigerweise so beschaffen sein als der Kanal der Wahrheit der Errettung, durch den die Sünden der Menschheit auf Jesus übertragen wurden.

Erstens machte der Ruf Johannes' des Täuflers zur Buße den Menschen ihre Sünden bewusst.

Gott sandte Johannes und ließ ihn ausrufen: „*Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen*“ (Matthäus 3,2).

Dieser Ruf war nicht bloß ein Aufruf zur moralischen Erneuerung, sondern die Ausführung des Werkes des Gesetzes.

Das Gesetz offenbart die menschliche Sünde (Römer 3,20) und lässt diejenigen, die sich selbst für gerecht halten, ihre Hilflosigkeit und Sündhaftigkeit erkennen, was sie dazu führt, allein auf Gottes Errettung zu schauen.

Und der Ruf Johannes' des Täuflers erfüllte genau diese Rolle. Er warnte das Volk Israel und sagte: „*Bringet nun der Buße würdige Frucht; und denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater*“ (Matthäus 3,8–9).

Das heißt, durch den Mund Johannes' des Täuflers deckte Gott die Sünde des Menschen auf und demütigte ihre Herzen, um sie darauf vorzubereiten, den Messias zu empfangen.

Denn ein Sünder kann nicht in die Errettung eintreten, die Jesus gibt, ohne zuvor die Buße durchlaufen zu haben.

Daher war der Ruf Johannes' des Täuflers ein Teil des Prozesses, durch den die Gerechtigkeit Gottes erfüllt wurde.

Zweitens war der Taufdienst des Johannes der Kanal für die Übertragung der Sünde.

Hätte der Dienst Johannes' des Täufers nur mit dem Ruf zur Buße geendet, wäre er innerhalb der Funktion des Gesetzes verblieben.

Gott setzte ihn jedoch als „den Taufenden“ ein, weil die Taufe das Werk der Errettung Gottes war, das die Übertragung der Sünde bedeutete.

Im Alten Testament legte der Priester seine Hände auf das Opfertier, um die Sünden des Volkes zu übertragen (Levitikus 4,27–31).

Im Neuen Testament taufte Johannes der Täufer Jesus und übertrug die Sünden der Welt auf Ihn (Matthäus 3,13–16).

Die Taufe des Johannes war kein bloßes Ritual, sondern sollte die Prophezeiung bezüglich der Handauflegung im Alten Testament erfüllen.

So wurde Johannes der Täufer zu demjenigen, der durch die Taufe Jesu die Sünden der Welt auf Ihn übertrug.

Nachdem er dieses Werk vollendet hatte, legte Johannes der Täufer Zeugnis von Jesus ab und sagte: „*Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt*“ (Johannes 1,29).

Diese Erklärung zeigte, dass der Dienst der Buße Johannes' des Täufers als die Brücke diente, die die Verbindung zum Dienst der Errettung Jesu herstellte.

Drittens waren Buße und Taufe das Verbindungsglied zwischen dem Gesetz und dem Evangelium vom Wasser und Geist. Der Grund, warum Gott Johannes den Täufer zur Buße rufen ließ, war, dass die Menschheit das Evangelium der Errettung nicht annehmen konnte, ohne zuerst ihre Sünden zu erkennen.

Jesus sagte: „*Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße*“ (Lukas 5,32).

Buße ist die menschliche Reaktion, die Sünde zu erkennen und umzukehren, und die Taufe war die gerechte Handlung, die die Sünden der Menschheit auf Jesus übertrug, damit sie die Wegnahme der Sünden empfangen konnten.

Gott verband diese beiden Prozesse durch Johannes den Täufer und Jesus.

Deshalb war der Dienst Johannes' des Täufers der Prozess der Übertragung der Sünden der Welt auf Jesus, und Jesus, der die Sünden der Welt auf sich genommen hatte, wurde gekreuzigt und vergoss Sein Blut, wodurch Er das gerechte Opfer wurde, das Sünder errettete.

Deshalb können wir durch den Glauben an den Dienst Johannes' des Täufers und an das gerechte Erlösungswerk Jesu die Wegnahme unserer Sünden empfangen und zu solchen werden, die den Segen Gottes empfangen.

Viertens waren die beiden Dienste Johannes' des Täufers wie das Pflügen des Herzensackers und das Säen der Saat des Evangeliums.

Die Verkündigung der Buße durch Johannes den Täufer war wie das Aufpflügen der verhärteten Herzen der Menschen.

Er brach ihren religiösen Stolz und formalen Glauben und brachte sie dazu, sich demütig vor Gott niederzubeugen.

Und als er Jesus taufte, säte er die Saat der Errettung, indem er die Sünden der Welt auf Seinen Leib übertrug.

Die von Johannes dem Täufer verkündete Buße war das Pflügen des Feldes, und die Taufe Jesu war die Handlung des Empfangens der Sünden der Menschheit auf Seinen Leib.

Somit waren diese beiden Dienste notwendig, um ein untrennbares Werk der Errettung zu vollbringen.

Gott berief Johannes den Täufer als den letzten Priester des Alten Testaments.

Johannes der Täufer wurde als Sohn des Hohepriesters Zacharias geboren und war derjenige, der die letzte, von Gott gegebene Mission des alttestamentlichen Priestertums ausführte.

Sein Dienst der Buße diente dazu, die Sünden des Volkes aufzudecken und sie zu Jesus zu führen.

Sein Werk verband die prophetischen Worte des Alten Testaments mit Jesus Christus des Neuen Testaments und erfüllte so den Willen Gottes, des Vaters.

Wenn Menschen Johannes den Täufer als einen Versager im Glauben betrachten, welche Folgen hätte das?

Bei dieser Frage geht es nicht bloß darum, den persönlichen Erfolg oder das Versagen des Glaubens von Johannes dem Täufer zu bewerten. Vielmehr hat sie einen entscheidenden und tiefgreifenden Einfluss auf das Verständnis der Wurzel des Evangeliums und des Erlösungswerkes Gottes.

Wenn Menschen Johannes den Täufer als einen im Glauben Gescheiterten ansehen, bedeutet dies, dass sie den von Gott festgesetzten Errettungsplan leugnen. Dies führt letztendlich dazu, dass sie den eigentlichen Anfang des Evangeliums selbst leugnen.

Da der Dienst Johannes' des Täufers der Prozess der Übertragung der Sünden der Welt auf Jesus Christus war, war sein Dienst als erster Schritt des Evangeliums niemals eine persönliche Angelegenheit, sondern ein entscheidender Faktor, um Gottes großes Erlösungswerk zu verstehen und daran zu glauben.

Erstens: Johannes den Täufer als Versager zu betrachten, bedeutet, das Erlösungswerk zu leugnen, das Gott Selbst festgesetzt hat.

Als Gott das Werk der Errettung der Menschheit von der Sünde vollbrachte, tat Er dies niemals ohne Plan.

In Seinem Errettungsplan gab Gott im Voraus die Worte der Weissagung durch die Propheten des Alten Testaments, und Er erfüllte alles gemäß diesen Worten.

Die Reihenfolge, in der Gott uns von der Sünde errettet, beginnt mit der Verkündigung der Buße durch Johannes den Täufer, dann mit der Übertragung der Sünde durch die Taufe Jesu, dem Blutvergießen und dem Tod am Kreuz und schließlich mit der Geschichte des Segens der Wegnahme der Sünden, die über diejenigen kommt, die an Seine Auferstehung glauben.

Hierbei war der erste Schritt der Dienst Johannes' des Täufers, der Jesus taufte.

Wenn Menschen Johannes den Täufer daher als Versager bezeichnen, werden sie wie jene, die den ersten Knopf aus Gottes Errettungsplan herausreißen.

Dann können sie ihre Sünden nicht durch den Glauben an das Wort der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, weitergeben, und so bleiben sie letztendlich Sünder.

Auf diese Weise führen sie ein verfluchtes Leben und werden zu religiösen Menschen, die nur das Kreuz Jesu kennen und daran glauben.

Jesus sagte: „*Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen*“ (Matthäus 3,15).

Dieses Wort offenbart den Vorgang, durch den Gottes Gerechtigkeit mittels der Taufe erfüllt wird, die Johannes der Täufer an Jesus vollzog.

Johannes den Täufer als einen Versager zu betrachten, bedeutet daher, ‚alle Gerechtigkeit Gottes‘ zu leugnen.

Zweitens werden diejenigen, die Johannes den Täufer als Versager ansehen, zu Menschen, die die Verbindung zwischen

‚dem Gesetz‘ und ‚dem Evangelium von Wasser und Geist‘ durchtrennen.

Johannes der Täufer war der letzte Priester des Gesetzes und derjenige, der den Leib Jesu taufte, wodurch er das Amt des letzten Priesters des Alten Testaments erfüllte.

Jesus sagte: *„Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein“ (Lukas 16,16).*

In dem Moment, in dem Sie Johannes den Täufer fälschlicherweise als einen gescheiterten Gläubigen betrachten, werden Sie zu jemandem, der die Leiter verliert, die es einem ermöglicht, zum Evangelium der Errettung hinüberzugelangen, das uns vom Fluch des Gesetzes errettet.

Jesus empfing die Sünde der Welt, die Ihm durch Seine Taufe von Johannes übertragen wurde, Er wurde gekreuzigt, vergoss Sein Blut und wurde für uns der wahre Retter.

Wir müssen zu Menschen werden, die gerettet sind, indem wir an diese Tat Johannes des Täufers glauben, der die Sünde der Welt durch die Taufe auf den Leib Jesu übertrug, sowie an das Opfer Jesu, der getauft wurde und Sein Blut am Kreuz vergoss.

Drittens wird ein Glaube, der Johannes den Täufer als Versager betrachtet, bald zu einer Handlung, die den Taufdienst Jesu herabwürdigt.

Jesus wurde von Johannes dem Täufer getauft, um die Sünden der Menschheit durch die Übertragung auf Seinen Leib zu nehmen.

Wenn jedoch gesagt wird, dass Johannes der Täufer ein gescheitertes Mensch sei, dann wird sein Dienst für Sie bedeutungslos, und Sie werden zu jemandem, der in keiner Beziehung zu Jesus steht.

In diesem Fall werden Sie zu einer Person, die nicht an die Wirksamkeit der Sündenübernahme durch Jesu Taufe von Johannes glaubt, und Ihre Sünden bleiben in Ihrem Herzen.

Folglich wird Ihr Glaube zu einem toten Glauben, und das Blutvergießen Jesu sowie Sein Tod am Kreuz werden zu einem Evangeliumswort der Wahrheit, das für Sie keine Bedeutung hat.

Das Versagen von Johannes dem Täufer zu behaupten, wird bald zu einer Handlung, die Jesu Taufe und Sein gesamtes Sühnewerk leugnet.

Als Johannes der Täufer verkündete: „*Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!*“ (Johannes 1,29), konnte er kühn bezeugen, dass Jesus das Lamm Gottes war, das die Sünde der Welt wegnimmt, weil er an den Dienst der Taufe glaubte, den er vollzog.

Dieses Wort gilt genau deshalb, weil der Dienst Johannes des Täufers in Jesus Christus, dem Lamm Gottes, zur wahrhaftigen Errettung wurde.

Viertens wird derjenige, der Johannes den Täufer als Versager ansieht, im Ergebnis an menschlicher Gerechtigkeit festhalten anstatt an Gottes Gerechtigkeit.

Der Dienst von Johannes dem Täufer war der Ausgangspunkt für die Erfüllung des alttestamentlichen Opfergesetzes der Übertragung menschlicher Sünde auf Jesus.

Wenn sie ihn jedoch als Versager betrachten, werden die Menschen diejenigen sein, die versuchen, diese Leere mit ihren eigenen gerechten Taten und Bußgebeten zu füllen.

In diesem Fall wird es zu einem „weltlich-religiösen Glauben der Errettung durch eigene Buße und Entschlossenheit“ verkommen, anstatt zum „Evangelium von Wasser und Geist, das einen durch Glauben gerecht macht“.

Dies ist genau die geistliche Unwissenheit, die heute unter

vielen religiösen Menschen vorherrscht.

Die Menschen sagen, dass sie an das Kreuz Jesu glauben, doch sie kennen oder glauben nicht die Tatsache, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt auf Sich nahm. Als Folge davon sind sie zu Menschen geworden, die immer noch ihre eigenen Sünden tragen und mit ihnen leben. Sie sind zu Menschen geworden, die durch ihre Bußgebete versuchen, sich selbst gerecht zu machen.

Fünftens wird derjenige, der Johannes den Täufer als Versager betrachtet, zu jemandem, der dem Dienst der Gerechtigkeit Jesu misstraut.

Jesus Selbst hat den Dienst von Johannes dem Täufer hoch gepriesen. Er sagte: *„Unter den von Weibern Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer“ (Matthäus 11,11).*

Jesus bezeichnete ihn nicht als Versager, sondern sagte vielmehr, dass er der Größte unter allen Propheten sei. Warum nennen Sie dann Johannes den Täufer einen Versager?

Von wem haben Sie einen solch falschen Glauben gelernt? Haben Sie ihn von Gott gelernt? Oder haben Sie ihn von denen gelernt, die an das Nicäische Glaubensbekenntnis glauben?

Von wem auch immer Sie es gelernt haben, ein solcher Glaube und ein solches Wissen verfallen der Sünde, Johannes den Täufer zu verleumden, den Jesus preist.

Nun hoffe ich, dass Sie Ihren falschen Glauben anerkennen, zu dem Dienst von Johannes dem Täufer zurückkehren, den der Herr anerkennt, Ihre Sünden abwaschen lassen und zum Volk Gottes werden.

Johannes der Täufer war als der letzte Priester des Alten Testaments derjenige, der durch die Taufe Jesu die Sünden der Welt auf den Leib Jesu übertrug.

Johannes der Täufer war derjenige, der das Zeitalter des Gesetzes zu einem Ende brachte und den Dienst erfüllte, das Zeitalter des Evangeliums zu eröffnen. Aber wenn die Menschen ihn einen Versager nennen, bedeutet das, die Worte und die Bewertung Jesu Selbst zu leugnen, und es führt letztendlich dazu, sich Jesus zu widersetzen.

Letztendlich wird ein Glaube, der Johannes den Täufer als Versager ansieht, zu einem, der die Errettung, die Jesus gibt, nicht empfangen kann.

Wenn man seinen Dienst leugnet, wird das Verbindungsband zwischen dem Alten Testament und dem Neuen Testament durchtrennt.

Darüber hinaus macht ein Glaube, der nur die Buße betont, das eigene Leben zu einem verfluchten Leben, das die Wegnahme der Sünde nicht empfangen kann. Man wird zu einem Menschen, der nicht glaubt, dass Jesus der Retter der Sünder ist.

Als Folge davon endet man als ein religiöser Mensch, der nur die Lehren der weltlichen Religion betont, nicht das Evangelium von Wasser und Geist.

Deshalb bringt die Ansicht, Johannes der Täufer sei ein Versager des Glaubens, ein schweres Verbrechen hervor, das die Vorsehung Gottes umstößt.

Wenn das geschieht, verschwindet die Gerechtigkeit Gottes und menschliche Gerechtigkeit tritt ein, und man wird zu einem Gläubigen der Buße, der keine Gewissheit der Errettung hat.

Johannes der Täufer war niemals ein Versager. Er war ein Diener, den Gott eingesetzt hat, und er war derjenige, der Jesus direkt die Taufe auf das Haupt gab.

Es ist so, dass ohne seinen Dienst auch das Werk der Errettung der Sünder von der Sünde – indem die Sünden der Welt durch die Taufe, die Jesus empfing, übernommen wurden und Er Blut

am Kreuz vergoss – nicht hätte vollendet werden können. Indem Jesus Christus die von Johannes dem Täufer gegebene Taufe empfing, nahm Er die Sünden der Welt auf einmal auf Sich, wurde an das Kreuz genagelt und wurde durch das Vergießen Seines kostbaren Blutes zum wahren Retter für diejenigen, die glauben.

War Johannes der Täufer in seinem Dienst treu?

War Johannes der Täufer ein treuer Mensch in seinem Dienst? Eine solche Frage geht über die Dimension hinaus, lediglich das Leben eines einzelnen Menschen zu bewerten, und ist eine große Hilfe, um zu verstehen, ob Gott das Werk der Errettung innerhalb Seines prophetischen Wortes vollbracht hat. Die Bibel bezeugt den Dienst von Johannes dem Täufer zu Beginn der vier Evangelien eindeutig.

Johannes der Täufer war ein Mensch, der die ihm von Gott anvertraute Mission vollständig und treu ausführte.

Sein Dienst wird nicht nach menschlichem Erfolg oder weltlichem Ruhm bewertet, sondern er wurde innerhalb von Gottes prophetischem Wort zu einem Werk, das anerkannt wurde.

Erstens war Johannes der Täufer ein Bote, den Gott direkt gesandt hat. Seine Mission entsprang nicht menschlicher Entscheidung oder menschlichem Eifer, sondern war ein Dienst, der gemäß Gottes Plan und Prophezeiung begann.

In Maleachi 3,1 sagte Gott: „*Siehe, ich sende meinen Boten, daß er den Weg bereite vor mir her*“, und Johannes 1,6 bezeugt: „*Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name Johannes*“.

Johannes der Täufer wirkte nicht aus eigenem Willen. Er wurde zu jemandem, der gebraucht wurde, um die Gerechtigkeit

Gottes zu erfüllen, indem er dem von Gott festgesetzten priesterlichen Gesetz gehorchte und, wie Jesus es befahl, Jesus die Taufe auf das Haupt gab.

Den Menschen am Jordan die Taufe der Buße zu geben und den Weg des Messias zu bereiten, entsprang nicht seinen eigenen Gedanken oder seiner Leidenschaft, sondern war ein Dienst des Gehorsams gemäß Gottes Befehl.

Indem er bekannte: „*Ich bin die ‚Stimme eines Rufenden in der Wüste: Machet gerade den Weg des Herrn‘, wie Jesajas, der Prophet, gesagt hat.*“ (Johannes 1,23), war er ein Mensch, der genau wusste, wer er selbst war und welche Rolle er übernommen hatte.

Zweitens kannte Johannes der Täufer seine Stellung genau und war bis zum Ende in Demut treu. Seine Größe bestand darin, dass er jemand war, der sich gemäß der Führung des Heiligen Geistes dem Dienst Jesu unterordnete.

Als Jesus erschien, wusste er, dass es Zeit für ihn war, zurückzutreten, und bekannte wie folgt: „*Er muß wachsen, ich aber abnehmen*“ (Johannes 3,30).

Dieses Bekenntnis war nicht bloß ein Wort der Demut, sondern geschah, weil er sich selbst als Diener Gottes erkannte.

Johannes der Täufer beehrte nicht die Stellung des Messias, und er arbeitete mit der Haltung, nur Seinen Weg zu bereiten.

Er führte den ihm vor Gott anvertrauten Dienst bis zum Ende aus, und als seine Rolle vorüber war, verschwand er selbst von der Bühne.

Dies ist die wahre Treue und die Vollendung des Auftrags vor Gott.

Drittens bedeutete der Dienst von Johannes dem Täufer den Abschluss des alttestamentlichen Priestertums.

Er wurde als Sohn des Priesters Zacharias geboren und war die letzte Gestalt im levitischen Priestergeschlecht. Seine priesterliche Aufgabe bestand jedoch nicht mehr in einem Opfer, bei dem im Tempel das Blut von Tieren vergossen wurde.

Er rief am Jordan zur Buße auf und war jemand, der treu darin war, die Sünden der Welt auf den Leib Jesu zu übertragen, indem er Ihm die Taufe gab.

Als er daher Jesus schließlich die Taufe spendete, wurde er zu demjenigen, der einen Schlusspunkt unter den priesterlichen Dienst setzte, alle Sünden der Menschheit auf Jesus zu übertragen.

In dem Moment, als Jesus sagte: *„Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“* (Matthäus 3,15), wurde der Dienst von Johannes dem Täufer als ein Kanal benutzt, um die Gerechtigkeit Gottes zu erfüllen, und erreichte seine Vollendung.

Viertens war Johannes der Täufer derjenige, der den Dienst als der letzte Prophet des Gesetzes verrichtete und der die Tür zum Evangelium der Errettung öffnet.

Jesus sagte: *„Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein“* (Lukas 16,16).

Johannes der Täufer war jemand, der daran teilnahm, das Zeitalter des Gesetzes abzuschließen und das Zeitalter des Evangeliums zu eröffnen. Sein Dienst war eine Brücke, die das Ende und den Anfang verband; er war der Vollender des Gesetzes und derjenige, der das letzte Priestertum des Alten Testaments zum Abschluss brachte.

Fünftens scheint das Leben von Johannes dem Täufer, wenn man es aus menschlicher Perspektive betrachtet, wie eine Tragödie, aber geistlich gesehen erreichte es die Vollendung.

Er wurde ins Gefängnis geworfen und enthauptet (Matthäus 14,10). Aus weltlicher Sicht mag er wie ein Versager erscheinen. Jedoch erkannte Gott ihn als einen treuen Diener an, der seinen Auftrag vollendet hatte.

Jesus bewertete den Dienst von Johannes dem Täufer als vollständig, indem er sagte: „*Unter den von Weibern Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer*“ (Matthäus 11,11).

Er suchte weder Ehre noch Würde, sondern erfüllte nur seinen Auftrag bis zum Ende an dem Ort, den Gott ihm anvertraut hatte. Dies zeigt, dass er ein wahrhaft Treuer und ein loyaler Diener Jesu Christi war.

Zuletzt wurde der Glaube von Johannes dem Täufer durch das Zeugnis Jesu zur Vollendung gebracht.

Genau an dem Ort, an dem Jesus von Johannes getauft wurde, öffneten sich die Himmel, der Heilige Geist stieg wie eine Taube herab, und die Stimme Gottes, des Vaters, war zu hören, die sprach: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe“ (Matthäus 3,17).

Diese Szene war der Augenblick, in dem der Dienst Jesu Christi und der Dienst von Johannes dem Täufer von Gott anerkannt wurden.

Er (Johannes) erhob seine Hand und vollzog die Taufe am Leibe Jesu, und durch seinen (Johannes') Dienst übernahm Jesus die Sünden der Welt, trug diese Sünden, wurde ans Kreuz genagelt, vergoss Sein kostbares Blut und wurde zum Erlöser für uns, die wir glauben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Johannes der Täufer kein Versager war, sondern jemand, der treu der Anordnung gehorchte, das prophetische Wort von Gottes Errettung zu erfüllen.

Als der letzte Priester des Zeitalters des Gesetzes und der erste Diener des Zeitalters des Evangeliums wurde er zu demjenigen, der das ihm von Gott anvertraute Werk ohne die geringste Abweichung ausführte.

Er suchte nicht seine eigene Ehre, sondern erniedrigte sich selbst, nur um die Gerechtigkeit Gottes zu erfüllen. An dem Ort, an dem der Dienst von Johannes dem Täufer begann, begann der Evangeliumsdienst Jesu Christi.

Johannes der Täufer war als treuer Diener Gottes und als jemand, der Gottes Auftrag gehorcht, ein Arbeiter Gottes, der von Gott anerkannt wurde.

Wie bewertete Jesus den Dienst Johannes des Täufers?

Wie bewertete Jesus den Dienst Johannes des Täufers? Diese Frage fragt danach, wie Gott den Dienst Johannes des Täufers sah.

Es ist, mit anderen Worten, eine Frage nach Gottes direkter Bewertung des Ausgangspunktes des Evangeliums.

Wenn wir die vier Evangelien des Neuen Testaments als Ganzes betrachten, sprach Jesus kein einziges Mal von Johannes dem Täufer als einem Versager oder einem unvollkommenen Menschen.

Vielmehr schätzte Er ihn hoch ein als den größten Propheten und als jemanden, der dem Erlösungswerk Gottes dient.

Jesus bewertete Johannes den Täufer als den „Größten unter denen, die von Frauen geboren sind“.

„Wahrlich, ich sage euch, unter den von Weibern Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer“ (Matthäus 11,11; Lukas 7,28).

Dieser Ausspruch ist ein Wort, das die Größe der heilsgeschichtlichen Stellung erklärt, in der das prophetische Wort über Johannes den Täufer im Dienst Jesu erfüllt wird.

„Die von Frauen Geborenen“ bedeutet alle Menschen, die als menschliche Wesen geboren wurden. Und der Grund, warum Johannes der Täufer unter ihnen der Größte genannt wurde, liegt darin, dass er derjenige wurde, der dem Messias tatsächlich begegnete, von dem alle Propheten nur in Weissagungen gesprochen hatten, und dass er, indem er Ihm direkt die Taufe gab, die Sünden der Welt auf den Leib Jesu übertrug.

Abraham empfing die Verheißung Gottes, Mose überbrachte das Gesetz und David deutete das Königreich des Messias voraus, aber Johannes der Täufer war derjenige, der durch die Taufe des Messias Jesus Christus das Werk der Übertragung der Sünden der Welt ausführte.

Dies ist der Grund, warum Jesus ihn den Größten nannte.

Darüber hinaus erkannte Jesus Johannes den Täufer als den von Gott verheißenen Boten an.

„Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht: ‚Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.‘“ (Matthäus 11,10; Maleachi 3,1).

Jesus bestätigte Johannes den Täufer als den Boten Gottes, den der Prophet Maleachi prophezeit hatte.

Johannes der Täufer nannte sich selbst nicht einen Propheten, aber Jesus selbst erkannte ihn als den Boten an, der die Prophezeiung Gottes erfüllte.

Sein Dienst war kein menschlicher Eifer, sondern ein Teil des Erlösungsplans, den Gott im Voraus bereitet hatte.

Er war nicht bloß ein Prediger der Buße, sondern ein großer Diener Gottes, der der Vollendung der Vorsehung der Errettung Gottes diente und lebte, um Gott zu verherrlichen.

Jesus erklärte den Dienst Johannes des Täufers zum Abschluss des Gesetzes und der Propheten und zum Beginn des Evangeliums.

„Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein“ (Lukas 16,16).

Dieses Wort zeigt, dass Johannes der Täufer der letzte Prophet des Gesetzes war und derjenige, der die erste Tür des Zeitalters des Evangeliums öffnete.

Durch den Dienst Johannes des Täufers ging das Zeitalter des Gesetzes zu Ende, und das Reich Gottes – das heißt, das Zeitalter des Evangeliums – begann.

Deshalb war der Dienst Johannes des Täufers kein Versagen, sondern der perfekte Übergangspunkt, der die Gerechtigkeit Gottes eröffnete.

Die Worte, die er ausrief: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, waren dieselben Worte, die Jesus später selbst verkündete.

Dies beweist, dass der Dienst Johannes des Täufers perfekt mit dem Dienst Jesu verbunden war.

Jesus beurteilte Johannes den Täufer als jemanden, der einer Leuchte glich. *„Jener war die brennende und scheinende Lampe; ihr aber wolltet für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein“ (Johannes 5,35).*

Jesus verglich Johannes den Täufer mit einer Leuchte, die zuerst inmitten der Dunkelheit Licht spendete.

Er war nicht das Licht selbst, sondern er war derjenige, der treu die Aufgabe erfüllte, die Menschen zu dem wahren Licht, Jesus, zu führen.

Der Dienst Johannes des Täufers war wie das Licht des Morgensterns, der kurz vor dem Ende der Nacht leuchtet.

In der Dunkelheit der Welt verkündete er das Kommen des Messias und öffnete den Weg, und als seine Aufgabe vollendet war, übergab er jenes Licht vollständig an Jesus.

Diese Beurteilung durch Jesus zeigt deutlich, dass der Dienst Johannes des Täufers nicht unterbrochen, sondern erfüllt wurde.

Jesus wies diejenigen zurecht, die den Dienst Johannes des Täufers leugneten.

„Denn Johannes ist gekommen, der weder aß noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da ißt und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von ihren Kindern“ (Matthäus 11,18–19).

Jesus erklärte, dass diejenigen, die Johannes den Täufer kritisierten, Menschen waren, die den Willen Gottes nicht verstanden.

Den Dienst Johannes des Täufers abzulehnen bedeutet, das Evangelium selbst abzulehnen, denn er war ein notwendiger Diener, der innerhalb der Weisheit Gottes eingesetzt war.

Auch als Johannes der Täufer im Gefängnis war und fragte: „Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?“ (Matthäus 11,3), wies Jesus ihn nicht zurecht.

Vielmehr verkündete Er den Menschen durch diese Frage, dass Johannes der Täufer wahrhaftig der Prophet war, den Gott verheißen hatte.

Jesus bemängelte seine menschliche Schwäche nicht, weil es innerhalb des Dienstes Jesu bereits vollbracht war.

Sein Dienst war durch den Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes erfüllt.

Zusammenfassend beurteilte Jesus Johannes den Täufer als den letzten Priester des Gesetzes und den größten Propheten, der dem Evangelium diene.

Er war kein Versager, sondern ein Diener Gottes, der treu an dem Ort stand, an dem die Gerechtigkeit Gottes begann.

Halleluja! Nun danken auch wir dafür, dass durch den Dienst Johannes des Täufers, der Jesus taufte, die Sünden der Welt auf den Leib Jesu übertragen wurden und Er durch das Vergießen Seines Blutes am Kreuz unser Retter wurde. Amen. Halleluja! ☒

PREDIGT 7

Die Kirche Gottes,

die auf dem Glauben

des Petrus erbaut ist

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Die Kirche Gottes, die auf dem Glauben des Petrus erbaut ist

< Matthäus 16:18–19 >

„Aber auch ich sage dir, daß du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. Und ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.“

Als Petrus auf die Frage Jesu antwortete: „*Du bist der Christus*“, welche Art von Glauben bekannte er mit dieser Antwort?

Das Bekenntnis des Petrus in Matthäus 16,16: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“, ist das vollkommenste Glaubensbekenntnis darüber, wer Jesus ist. Dieser kurze Satz beinhaltet das gesamte Wesen des Glaubens. Seine Bedeutung kann wie folgt in drei Teilen beschrieben werden.

Erstens ist das Bekenntnis „*Du bist der Christus*“ das Glaubensbekenntnis, dass Jesus der Messias ist, den Gott verheißen hat.

Das Wort „Christus“ hat dieselbe Bedeutung wie das hebräische Wort „Messias“, was „der Gesalbte“ bedeutet.

Petrus betrachtete Jesus nicht bloß als einen Propheten oder einen gerechten Lehrer, sondern glaubte, dass Er der von Gott gesandte Messias ist, um die Menschheit von der Sünde zu erretten. Als König überwand Jesus die Macht der Sünde und des Todes und regiert über unsere Herzen und die Welt.

Auch als Hohepriester opferte Er Seinen eigenen Leib als Sühneopfer und nahm die Sünden der Menschheit ein für alle Mal weg, und als Prophet verkündete Er das Wort Gottes und zeigte der Menschheit klar den Weg der Errettung.

Deshalb ist das Bekenntnis des Petrus die Verkündigung des Glaubens, dass Jesus mein Retter ist und derjenige, der das ganze Gesetz und die Propheten erfüllt hat.

Zweitens ist das Bekenntnis „der Sohn des lebendigen Gottes“ das Glaubensbekenntnis, das die Gottheit Jesu anerkennt.

Petrus sah Jesus nicht bloß als einen Beauftragten Gottes oder eine heilige Person an, sondern glaubte, dass Er der Sohn Gottes ist, der das Leben und das Wesen Gottes besitzt.

Dieses Bekenntnis ist das Glaubensbekenntnis, dass Jesus eins mit Gott ist, das heißt, dass Gott Selbst im Fleisch gekommen ist.

In Jesus sah Petrus die lebendige Gegenwart, die Kraft und das ewige Leben Gottes.

Auch ist der Ausdruck „der lebendige Gott“ eine Erklärung, dass inmitten einer Welt, die Götzen dient, nur Gott die wahre Quelle des Lebens ist.

Drittens ist dieses Bekenntnis ein Glaube, der von Gott, dem Vater, offenbart wurde.

Jesus sagte: *„Glücklich bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der*

in den Himmeln ist“ (Matthäus 16,17).

Diese Worte zeigen, dass der Glaube des Petrus nicht aus menschlicher Vernunft oder menschlichem Wissen stammte, sondern ein Glaube der Offenbarung ist, den Gott ihn durch den Heiligen Geist erkennen ließ.

Daher ist das Bekenntnis des Petrus kein bloßes Wissen, sondern ein Glaubensbekenntnis, das durch die Eingebung des Heiligen Geistes gegeben wurde, und auf eben diesem Glauben sagte Jesus: „*will ich meine Versammlung bauen*“.

Dieses Glaubensbekenntnis ist der Glaube, der zum Fundament aller wahren Kirchen wird, und es wird zum Fundament des Glaubens.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Aussage „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ ist ein Glaubensbekenntnis, das daran glaubt, dass Jesus unser Retter, der Messias und Gott ist.

Heute wird ein solches Glaubensbekenntnis gleichermaßen von uns verlangt.

Der Glaube, der an Jesus nicht nur als eine achtbare Persönlichkeit glaubt, sondern als den Retter, der meine Sünden auf sich nahm, und als den lebendigen Gott, ist in der Tat der wahre Glaube, so wie das Bekenntnis des Petrus.

War Petrus ein Jünger, der an die Tatsache glaubte, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing?

Um das Fazit vorwegzunehmen: Petrus war ein Jünger, der glaubte, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing.

Sein Glaube war jedoch nichts, was von Anfang an vollständig verstanden wurde; vielmehr war es ein Glaube, der sich im Zuge des gemeinsamen Wirkens mit Jesus durch Offenbarung allmählich bestätigte und reifte.

Wenn wir den Prozess Schritt für Schritt dem biblischen Verlauf entsprechend untersuchen, verhält es sich wie folgt.

Erstens war die Bedeutung der Taufe Jesu kein einfaches Zeichen der Buße, sondern ein Ereignis, das alle Gerechtigkeit erfüllte.

Als Jesus von Johannes im Jordan getauft wurde, sagte Er: „*Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen*“ (Matthäus 3,15).

Hier bedeutet ‚alle Gerechtigkeit‘ die Gerechtigkeit der Errettung, die Gott geplant hat.

Mit anderen Worten, es war ein Ereignis der Übertragung aller Sünden der Menschheit auf den Leib Jesu. Als das sündlose Lamm Gottes trug Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes.

Deshalb bezeugte Johannes der Täufer, als er auf Jesus blickte: „*Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!*“ (Johannes 1,29).

Sodann erkannte Petrus diese Tatsache und begann, Jesus nachzufolgen.

Wenn wir Johannes Kapitel 1 betrachten, können wir sehen, dass der Bruder des Petrus, Andreas, ein Jünger von Johannes dem Täufer war.

Als Johannes auf Jesus zeigte und sagte: „*Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!*“, folgten die beiden Jünger, die ihn hörten, Jesus nach, und einer von ihnen war Andreas.

Andreas ging zu Jesus, bekannte: „*Wir haben den Messias gefunden*“ (Johannes 1,41) und brachte Petrus zu Jesus.

Daher war am Ausgangspunkt, als Petrus zu Jesus kam, der Samen des Glaubens – nämlich das Zeugnis des Evangeliums von Johannes dem Täufer, dass „Jesus das Lamm Gottes ist, das die Sünden der Welt trug“ – bereits vorhanden.

Danach bestätigte Petrus diesen Glauben allmählich, indem er den Dienst Jesu aus erster Hand sah.

Jesus heilte die Kranken und verkündete die Wegnahme der Sünden, und dies waren Ereignisse, in denen Seine Vollmacht als der ‚Träger der Sünden der Welt‘, nachdem Er im Jordan getauft worden war, tatsächlich offenbart wurde.

Indem er all diesen Dienst an Seiner Seite beobachtete, erkannte Petrus, dass Jesus kein bloßer Mensch war, sondern der Sohn Gottes, der die Vollmacht hat, die Sünden der Menschen wegzunehmen.

Und schließlich bekannte er in Matthäus 16,16: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.*“

Dieses Bekenntnis ging über die Ebene der bloßen Anerkennung der Gottheit Jesu hinaus; es war ein Glaubensbekenntnis, das die innere Überzeugung enthielt, dass Jesus derjenige war, der Gottes Plan erfüllte, Sünder durch das Evangelium vom Wasser und Geist zu retten.

Dieser Glaube wurde durch das Kreuz und die Auferstehung Jesu vollendet.

Petrus verleugnete Jesus dreimal unmittelbar vor dem Ereignis des Kreuzes, aber nachdem er dem auferstandenen Herrn begegnet war, wurde er völlig verändert.

Nachdem er an Pfingsten den Heiligen Geist empfangen hatte, predigte er kühn das Evangelium. Indem er verkündete: „*Diesen*

Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind“ (Apostelgeschichte 2,32), bezeugte er, dass Jesus für die Sünden der Menschheit starb und auferstanden ist.

Auch indem er bekannte: „Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechte“ (1. Petrus 3,18), enthüllte er klar die Bedeutung der stellvertretenden Sühne Jesu.

Petrus erklärte später die Bedeutung der Taufe in seinem Brief wie folgt:

„welches Wasser als Gegenbild auch euch jetzt errettet, das ist die Taufe (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches, sondern das Begehren eines guten Gewissens vor Gott), durch die Auferstehung Jesu Christi“ (1. Petrus 3,21).

Dieses Wort zeigt deutlich, dass der Dienst der Taufe Jesu mit einer einzigen Wahrheit der Errettung verbunden ist.

Mit anderen Worten, Petrus war ein Apostel, der das Evangelium vollends erkannte, dass der Dienst der Errettung, der durch die Taufe begann, durch das Kreuz und die Auferstehung vollendet wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Petrus derjenige unter den Jüngern Jesu war, der zuerst die Tatsache glaubte und bekannte, dass Jesus das Lamm Gottes war, das die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing.

Obwohl sein Glaube anfangs unvollständig war, wurde er zu einem Apostel, der das Evangelium vom Wasser und Geist durch das Kreuz, die Auferstehung und die Offenbarung des Heiligen Geistes vollständig erkannte.

Jesus ist derjenige, der die Sünden der Welt auf sich nahm, als Er im Jordan getauft wurde, diese Sünden am Kreuz sühnte und die Errettung durch die Auferstehung vollendete.

Dies ist der Kern des Evangeliums, das Petrus glaubte und predigte, und es war der Glaube eines Jüngers, der die Bedeutung von Matthäus 3,15-17 am tiefsten erkannte.

Petrus war ein Apostel, der das Evangelium der Errettung der Menschheit durch die Taufe Jesu und das Blut des Kreuzes bezeugte

Petrus war ein Apostel, der das Evangelium der Errettung der Menschheit durch die Taufe Jesu und das Blut des Kreuzes bezeugte.

Sein Glaube war ein Glaube, der die Taufe Jesu, die am Jordan begann – das heißt, das Ereignis des Auf-sich-Nehmens der Sünden der Welt –, und das Blutvergießen am Kreuz – das heißt, die Wahrheit der Errettung, den Preis für jene Sünden auf einmal bezahlt zu haben –, miteinander verband.

Dieser Glaube war kein bloßes Verständnis einer Lehre, sondern stammte aus der Erfahrung des Evangeliums, das durch das Leben und den Dienst Jesu direkt gesehen und erkannt wurde.

Erstens begann das Evangelium des Petrus mit dem Dienst der Taufe Jesu.

Der Dienst, in dem Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan die Taufe empfing, war kein bloßes Zeichen der Buße, sondern der Beginn des Dienstes der Übertragung der Sünden der Menschheit auf Jesus.

Jesus empfing die Taufe und sprach: „*alle Gerechtigkeit zu erfüllen*“ (Matthäus 3,15).

Hier bedeutet ‚alle Gerechtigkeit‘ den Errettungsplan Gottes, das heißt die Vollendung der Gerechtigkeit durch die Übergabe aller Sünden der Menschheit auf den sündlosen Jesus.

Zu dieser Zeit bezeugte Johannes der Täufer: „*Siehe, das Lamm*

Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Johannes 1,29).

Petrus begegnete Jesus durch seinen Bruder Andreas, der dieses Zeugnis gehört hatte; und schon zu jener Zeit nahm er die Wahrheit des Evangeliums in sein Herz auf, dass Jesus der Retter sei, der die Sünden der Welt auf sich nahm.

Später, nach Jesu Auferstehung und Himmelfahrt, wurde Petrus als Apostel eingesetzt, der das Evangelium predigt.

Wenn wir seine in der Apostelgeschichte aufgezeichneten Predigten betrachten, sehen wir, dass das Evangelium der Errettung – dass Jesus durch die Taufe die Sünden der Welt auf sich nahm und diese Sünden durch das Blutvergießen am Kreuz abwusch – immer im Mittelpunkt steht.

Er verkündete: *„Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind“ (Apostelgeschichte 2,32) und: „Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr ermordet habt, indem ihr ihn an ein Holz hängtet. Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und Heiland erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben“ (Apostelgeschichte 5,30-31).*

Das Evangelium, das Petrus predigte, lautete nicht einfach nur „Jesus ist gestorben“, sondern es war die Wahrheit des Evangeliums, dass „Sühnung durch seinen Tod geleistet wurde, weil Jesus die Sünden der Menschheit durch die Taufe auf sich genommen hatte“.

Mit anderen Worten, er war ein Apostel, der beides verkündete: die Zurechnung der Sünden, die mit der Taufe begann, die Johannes der Täufer an Jesus vollzog, und die Vollendung der Wegnahme der Sünden, die durch das Blut des Kreuzes vollbracht wurde.

Wenn wir den 1. Petrusbrief betrachten, sehen wir, dass er die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung erklärte, indem er sie

als ein einziges Werk der Errettung miteinander verband.

Die Aussage: „Denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten“ (1. Petrus 3,18), setzt voraus, dass die Sünden Jesus bereits zugerechnet worden waren. Was den Zeitpunkt betrifft, an dem diese Sünden zugerechnet wurden, so geschah dies genau, als Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde.

Und er fährt fort mit den Worten: „Das Wasser, das als Gegenbild auch euch jetzt errettet, ist die Taufe, durch die Auferstehung Jesu Christi“ (1. Petrus 3,21).

Petrus sah die Taufe nicht als ein bloßes religiöses Ritual an. Er verstand sie als das Symbol der Errettung, durch das Jesus die Sünden der Menschheit auf sich nahm, und als ein Ereignis, das bezeugt, dass diese Errettung durch die Auferstehung vollendet wurde.

Daher war in seiner Glaubensstruktur ein einziger Strom der Erlösung – ‚Taufe, Kreuz, Auferstehung‘ – klar verankert.

Auch der in Johannes 19,34 aufgezeichnete Vers: „Sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und alsbald kam Blut und Wasser heraus“, ist ein Ereignis, das Jesu Taufe und das Kreuz als Errettung zeigt.

Das ‚Wasser‘ bezeichnet Jesu Taufe, und das ‚Blut‘ bezeichnet das Opfer am Kreuz.

Auch in 1. Johannes 5,6 wird bezeugt: „Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, der Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und das Blut.“ Dies offenbart klar, dass Jesu Dienst aus der Taufe bestand, die er von Johannes empfing, dem Blutvergießen am Kreuz sowie seinem Tod und seiner Auferstehung.

Innerhalb solcher apostolischer Zeugnisse predigte auch Petrus dasselbe Evangelium von Wasser und Geist.

Er ist jemand, der klar bezeugte, dass Jesus der Retter wurde, der

die Sünden durch die von Johannes empfangene Taufe trug, für jene Sünden mit dem Blut des Kreuzes Sühnung leistete und durch die Auferstehung vom Tod ewiges Leben gab.

Zusammenfassend war Petrus ein Apostel, der Jesu Taufe und das Blut des Kreuzes als das Evangelium von Wasser und Geist bezeugte, die als eins verbunden sind.

Im Zentrum seiner Predigten und Briefe fließt immer die Glaubensstruktur, dass „Jesus die Sünden der Welt durch seine Taufe auf sich nahm, für jene Sünden ein für alle Mal am Kreuz Sühnung leistete und uns durch seine Auferstehung gerecht machte“. Dies ist genau das Evangelium von Wasser und Geist, das Petrus predigte, und es ist die Wahrheit der Errettung, die durch Jesu Taufe, Kreuz und Auferstehung vollendet wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Dass Jesus Christus im Jordan die Taufe empfing und die Sünden der Welt auf sich nahm, jene Sünden am Kreuz erlöste und durch seine Auferstehung die Wegnahme der Sünde und neues Leben gab, ist das wahre Evangelium von Wasser und Geist, das Petrus bezeugte. Auch wir erlangen heute die Errettung, indem wir an dieses Evangelium von Wasser und Geist glauben.

Jesus sagte, dass Er die Gemeinde auf das Wort des Evangeliums bauen würde, an das Petrus glaubt; was bedeutet diese Aussage?

Als Jesus sagte: „*daß du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen*“ (Matthäus 16,18), bedeutete dies nicht, dass Er die Gemeinde auf die Person namens Petrus bauen würde.

Es bedeutet, dass Er die Gemeinde auf den Glauben an das Evangelium bauen würde, den Petrus bekannte, das heißt auf das Glaubensbekenntnis: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.*“

Mit anderen Worten bedeutete es, dass Jesus die wahre Gemeinde Gottes auf die vollendete Wahrheit der Errettung der Menschheit bauen würde, das heißt auf das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist, das durch die Taufe Christi und das Blut des Kreuzes vollbracht wurde.

Erstens sprach Jesus in dem Ausdruck „auf diesen Felsen“ von dem ‚Glaubensbekenntnis‘ als dem Felsen, nicht von einer ‚Person‘.

Im griechischen Originaltext bedeutet ‚Petrus‘ (Πέτρος, Petros) einen kleinen Stein, und ‚Fels‘ (πέτρα, Petra) bedeutet einen großen, massiven Felsen. Das heißt, Jesus baute die Gemeinde nicht auf das Individuum namens Petrus, sondern Er baute die Gemeinde auf den Inhalt des Glaubens, den er bekannte.

Das Bekenntnis des Petrus war kein einfaches Glaubensbekenntnis, sondern wurde zum Felsen des Glaubens, der an das Evangelium der Errettung glaubt, das dadurch vollendet wurde, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, Sein Blut am Kreuz vergoss und von den Toten auferstand – das heißt, das Evangelium von Wasser, Blut und Geist.

Als Nächstes ist das Fundament der Gemeinde, die Jesus gründete, das Evangelium von Wasser und Geist, das aus Wasser und Blut besteht.

Jesus nahm die Sünden der Welt auf sich, indem Er die Taufe von Johannes im Jordan empfing, bezahlte den Preis für jene Sünden ein für alle Mal, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, und gab der Menschheit durch die Auferstehung neues Leben.

Diese Ordnung, nämlich die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung, ist das Fundament des Glaubens der Gemeinde, und das Glaubensbekenntnis des Petrus beinhaltet genau dieses Evangelium von Wasser und Geist.

Als er bekannte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“, schloss dies den Glauben ein, der an den Dienst glaubt, durch den Jesus als Hohepriester die Sünden der Welt auf sich nahm, Sein Blut vergoss und am Kreuz starb und die Gerechtigkeit vollbrachte, indem Er als das Wesen Gottes selbst auferstand.

Daher ist die Gemeinde nicht etwas, das einfach als Gebäude oder Institution existiert, sondern sie bedeutet eine Glaubensgemeinschaft, die auf der Wahrheit dieses Evangeliums von Wasser und Geist erbaut ist.

Auch als Jesus sagte: „Ich will meine Gemeinde bauen“, offenbarte Er klar, dass der Eigentümer der Gemeinde keine Person oder Institution ist, sondern Jesus selbst.

Die Gemeinde Gottes gehört nicht Petrus, noch gehört sie den Aposteln, und sie ist nicht auf menschliche Tradition oder Autorität gebaut.

Nur die Gemeinschaft, die auf dem Evangelium erbaut ist, das Jesus mit dem Wasser und dem Blut vollendete, ist die Gemeinde des Herrn. Daher kann eine Gemeinde, die vom Evangelium von Wasser und Geist abgewichen ist, nicht länger Gemeinde des Herrn genannt werden.

Durch diese Worte lehrte Jesus, dass, wenn jemand an das Evangelium glaubt, das Jesus mit dem Wasser und dem Geist vollbrachte, das Werk des Herrn in ihren Herzen mit ihnen ist.

Und die Worte: „*und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen*“, sind eine Verheißung, dass die auf dem Evangelium erbaute Gemeinde niemals überwunden werden wird.

Die ‚Macht des Hades‘ bedeutet die Macht der Sünde und des Todes, das heißt die Macht Satans.

Da jedoch die auf dem Evangelium erbaute Gemeinde nicht durch menschliche Kraft, sondern durch das Rettungswerk Jesu gegründet wurde, kann keine Macht sie zu Fall bringen.

Jesus nahm die Sünden der Welt mit der Taufe, die Er von Johannes empfing, auf sich, überwand den Tod am Kreuz und offenbarte das ewige Leben durch die Auferstehung.

Die Gemeinde Gottes, die auf dieser Kraft Gottes erbaut ist, wird niemals wanken, selbst wenn sich die Zeiten ändern und die Welt sich wandelt.

Zusammenfassend bedeuten die Worte, die Jesus sprach: *„Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen“*, dass „Er die wahre Gemeinde auf das Wort des Evangeliums baut, durch das Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, auf sich nahm, jene Sünden mit dem Blut des Kreuzes sühnte und die Gerechtigkeit durch die Auferstehung vollbrachte.“

Die Gemeinde Jesu ist keine religiöse Organisation, die auf menschlicher Autorität oder Tradition aufgebaut ist, sondern eine Glaubensgemeinschaft, die auf dem Evangelium aus Wasser und Blut erbaut ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Auf dem Glaubensbekenntnis *„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“* baut Jesus auch jetzt noch Seine eigene Gemeinde.

Die auf diesem Evangelium erbaute Gemeinde wird niemals überwunden werden, auch nicht durch menschliche Autorität oder die Angriffe Satans, und wird in der Kraft Gottes für immer fest stehen.

Ist die auf dieser Erde gegründete Gemeinde auf dem Evangelium von Wasser und Geist erbaut, an das Petrus glaubt?

Genau gesagt ist die wahre Gemeinde, die Jesus gründete, jene Gemeinde, die auf dem Evangelium erbaut ist, an das Petrus glaubte – nämlich „das Evangelium aus Jesu Taufe, dem Blut des Kreuzes und der Auferstehung“.

Doch nicht alle Gemeinden, die heute in der Welt existieren, sind auf diesem Evangelium erbaut.

Die „Gemeinde“, von der die Bibel spricht, und die „religiöse Kirche“, die von Menschen mit Institutionen und Traditionen geschaffen wurde, sind im Wesentlichen unterschiedlich, und wir müssen diesen Unterschied klar verstehen.

Zunächst wurde die wahre Gemeinde, die Jesus gründete, auf dem Bekenntnis des Petrus zum Evangelium erbaut.

Als Jesus sagte: „*Daß du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen*“ (Matthäus 16,18), bedeutete dies nicht, dass Er die Gemeinde auf die Person namens Petrus bauen würde, sondern dass Er sie auf den Glauben an das Evangelium aus Wasser und Geist bauen würde, den dieser bekannte.

Als Petrus bekannte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Matthäus 16,16), besaß er den Glauben, dass Jesus – weit mehr als nur der Messias zu sein – derjenige war, der die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe im Jordan empfing, am Kreuz starb, indem Er diese Sünden stellvertretend trug, und durch die Auferstehung alle rechtfertigte, die glauben.

Jesus baute die Gemeinde genau auf das Glaubensbekenntnis zu diesem Evangelium – das heißt, auf die Wahrheit der Errettung durch das Wasser und das Blut.

Des Weiteren wurde die Urgemeinde auf diesem Evangelium des Petrus erbaut.

Betrachtet man die Predigten des Petrus, die in der Apostelgeschichte erscheinen, so bezeugte er stets Jesu Taufe und Blut sowie Seinen Tod und Seine Auferstehung.

In seinen Worten, die verkündeten: „*Diesen Jesus hat Gott auf-erweckt, wovon wir alle Zeugen sind*“ (Apostelgeschichte 2,32) und „*Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und Heiland erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben*“ (Apostelgeschichte 5,31), war der Kern des Evangeliums enthalten: dass Jesus die Sünden der Welt mit der Taufe, die Er von Johannes empfing, auf sich nahm und jene Sünden sühnte, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss.

Der Glaube der Urgemeinde gründete sich nicht auf menschliche Tradition oder das Gesetz. Sie waren eine Versammlung von Menschen, die an das Evangelium glaubten, das Jesus vollendete, indem Er die Taufe von Johannes empfing, gekreuzigt wurde und Sein Blut am Kreuz vergoss und von den Toten auferstand. Eben dieser Glaube war der Glaube, der das Fundament der Gemeinde bildet.

Doch im Laufe der Zeit wurde das Wesen der Gemeinde allmählich verdorben.

Besonders nach dem 4. Jahrhundert n. Chr., als der römische Kaiser Konstantin das Christentum offiziell anerkannte, begann sich die Gemeinde von einer evangeliums-zentrierten Gemeinschaft in eine politische Institution und eine Machtorganisation zu wandeln.

In diesem Prozess verschwand die Kernwahrheit des Evangeliums – dass Jesus durch Seine Taufe die Sünden der Welt auf sich nahm – in einem Augenblick, und die unvollständige Lehre, dass „die Sühne allein durch den Tod am Kreuz vollbracht wurde“,

nahm den zentralen Platz der sogenannten orthodoxen Kirche ein.

Die Taufe wurde bloß zu einem formalen Ritual, und die Menschen begannen zu glauben, dass sie Vergebung der Sünden durch Bußgebete oder Beichte empfangen.

Diese Veränderungen waren der Anfang einer religiösen Kirche, die aus menschlichen Lehren und Institutionen gemacht war, nicht der von Gott gegründeten Gemeinde.

Diese Kirchen waren nicht die Gemeinde, die auf dem Bekenntnis des Petrus zum Evangelium erbaut war, sondern Organisationen, die auf der Tradition der katholischen Kirche erbaut waren, die von Konstantin geschaffen wurde.

Auch heute gibt es viele Gemeinschaften in der Welt mit dem Namen ‚Kirche‘, doch innerhalb dieser existieren zwei Arten von Kirchen.

Die erste ist die wahre Gemeinde, jene Gemeinde, die an das Evangelium glaubt, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe im Jordan empfing, jene Sünden sühnte, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, und die Errettung durch die Auferstehung vollendete.

Diese Gemeinde ist eine geistliche Gemeinschaft, die auf den Felsen des Evangeliums gebaut ist, das Jesus gründete.

Die zweite ist die religiöse Kirche, jene Kirche, die Jesu Taufe als ein einfaches Ritual betrachtet, nur das Blut des Kreuzes betont oder versucht, das Heil durch menschliche Bußwerke zu erlangen.

Eine solche Kirche ist nicht das Subjekt der Worte, die Jesus sprach: *„Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen.“*

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die wahre Gemeinde, die Jesus gründete, wurde auf dem Evangelium erbaut, an das Petrus glaubte, nämlich dem Evangelium von Wasser und Geist,

bestehend aus der Taufe, die Jesus von Johannes empfangt, dem Blut des Kreuzes sowie Tod und Auferstehung.

Doch nicht alle Kirchen, die heute in der Welt existieren, sind auf diesem Evangelium erbaut.

Die wahre Gemeinde ist keine, die als Gebäude oder Institution existiert, sondern ist eine geistliche Gemeinde, die in den Herzen der Menschen gegründet ist, die an dieses Evangelium glauben.

Um es zusammenzufassen: Nur die Gemeinde, die auf dem Evangelium des Bekenntnisses „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ erbaut ist – das heißt, dem Evangelium, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe empfing, mit dem Blut des Kreuzes Sühne leistete und durch die Auferstehung neues Leben gab – ist die wahre Gemeinde, die Jesus gründete.

Eine solche Gemeinde ist die ewige Gemeinde Gottes, gegründet in der Kraft Gottes, die keine Autorität der Welt oder die Macht des Satans jemals zerstören kann.

Sind diejenigen, die das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente geschaffen haben und daran glauben, diejenigen, die den Glauben des Petrus geerbt haben?

Diese Frage befasst sich mit dem grundlegenden Problem: „Ist der Glaube der Gemeinde, die Jesus gründete, wirklich derselbe wie der Glaube der institutionalisierten Kirche der Geschichte?“

Um die Schlussfolgerung vorwegzunehmen: Diejenigen, die das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente als Grundlage ihres Glaubens genommen haben, sind nicht diejenigen, die den Glauben des Petrus geerbt haben.

Sie sind diejenigen, die das Evangelium verlassen haben, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe im Jordan empfing – das heißt, das Evangelium von Wasser und Geist – und die sich auf von Menschen gemachte religiöse Lehren und Institutionen gestellt haben.

Wenn man dies biblisch, historisch und theologisch untersucht, verhält es sich wie folgt.

Erstens war der Glaube des Petrus der Fels des Glaubens, der an das Evangelium von Wasser und Geist glaubte.

Petrus bekannte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Matthäus 16,16). In diesem einen Satz ist der gesamte Errettungsplan Gottes enthalten.

Jesus nahm die Sünden der Welt auf Seinen eigenen Leib, indem Er die Taufe empfing, die von Johannes im Jordan gegeben wurde (Matthäus 3,15–17), wurde gekreuzigt, vergoss Sein Blut und starb (Johannes 19,30), und durch die Auferstehung gab Er der Menschheit Gerechtigkeit und neues Leben (Römer 4,25).

Jesus gründete die wahre Gemeinde genau auf diesem Bekenntnis des Evangeliums von Wasser und Geist. Daher ist das Fundament der Gemeinde nur „das Evangelium von Wasser und Geist“, und dies war das Evangelium, an das Petrus glaubte, und der Glaube der Urkirche.

Doch im Jahre 325 n. Chr. beseitigte das Glaubensbekenntnis von Nicäa, das auf dem unter der Führung von Kaiser Konstantin abgehaltenen Konzil von Nicäa festgelegt wurde, vollständig die Wahrheit der Taufe Jesu, die der Ausgangspunkt des Evangeliums ist.

Dieses Glaubensbekenntnis wurde zu dem Zweck verfasst, die Gottheit Jesu zu verteidigen, aber das Wort der Taufe, die grundlegende Wahrheit des Evangeliums von Wasser und Geist, fehlte. Das Glaubensbekenntnis von Nicäa bekennt: „Er hat durch den

Heiligen Geist Fleisch angenommen von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden, und wurde für uns gekreuzigt ...“

Mit anderen Worten, es lässt den Prozess der Errettung aus, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe von Johannes im Jordan empfing.

Deswegen deutete es an, dass ‚die Sühne allein durch den Tod am Kreuz vollendet wurde‘, und als Folge davon wurden sie schließlich zu solchen, die die Hälfte des Evangeliums beschädigt hatten.

Sie sind diejenigen, die dazu kamen, nur an das Ergebnis zu glauben, dass Er gekreuzigt wurde und am Kreuz starb, ohne zu wissen, wie Jesus die Sünden der Welt trug.

Danach etablierte die katholische Kirche auf der Grundlage des Glaubensbekenntnisses von Nicäa das System der „sieben Sakramente“ (Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Ehe, Priesterweihe und letzte Ölung).

Dieses System verwandelte die Errettung, die Gott durch Jesu Taufe und Blut ein für alle Mal vollendet hatte, in eine Struktur, in der sie durch menschliche Handlungen und Rituale immer wieder aufrechterhalten werden muss.

Das Sakrament der Taufe wurde als Ritual zur Abwaschung der Erbsünde institutionalisiert, das Sakrament der Buße als eine Handlung, bei der man jedes Mal Sünden bekennen muss, und das Sakrament der Eucharistie als eine Zeremonie, die das Opfer Jesu wiederholt nachvollzieht.

Die Taufe Jesu war jedoch die Wahrheit, durch die Er alle Sünden der Menschheit ein für alle Mal auf sich übertrug, und das Blut des Kreuzes offenbarte, dass Er den Preis für die Sünden der Menschheit bezahlt hat.

Andererseits verfälschte das System der sieben Sakramente dies zu einer unbiblischen Struktur, die versucht, die Errettung durch

menschliche Handlungen und religiöse Verfahren aufrechtzuerhalten.

Infolgedessen wurde die Wahrheit verdunkelt – die dadurch vollendet wurde, dass Jesus mit Seiner Taufe im Jordan die Sünden der Welt auf sich nahm und am Kreuz den Preis für diese Sünden bezahlte.

Als Folge begannen das Evangelium des Petrus und der Glaube, der sich auf das Glaubensbekenntnis von Nicäa gründete, grundlegend unterschiedliche Wege zu gehen.

Das Evangelium des Petrus lehrte, dass die Sünden der Welt bei der Taufe Jesu übertragen wurden und dass durch das Blut des Kreuzes eine vollkommene Sühne vollbracht wurde.

Der auf das Glaubensbekenntnis von Nicäa zentrierte Glaube ließ jedoch das Wort von der Wahrheit der Taufe aus und erklärte die Sühne allein durch den Tod am Kreuz.

Der Glaube des Petrus gründete sich auf das Wort der Schrift und die Offenbarung des Heiligen Geistes, aber der Glaube des Glaubensbekenntnisses von Nicäa folgte der Autorität von Glaubensbekenntnissen und päpstlichen Lehren.

Die Gemeinde des Petrus war auf das Evangelium gebaut – das heißt, auf das Wasser und den Geist –, aber die Kirche nach Nicäa war auf Institutionen und Traditionen gebaut.

Letztendlich beschädigten das Glaubensbekenntnis von Nicäa und das System der sieben Sakramente die Wahrheit, dass die Sünden der Welt durch die Taufe Jesu übertragen wurden.

Doch in der heutigen Zeit errichtet Gott die Gemeinde Gottes erneut auf dem Evangelium von Wasser und Geist.

Das Evangelium von Wasser und Geist, das seit Nicäa in Lehrmeinungen verborgen war, wird nun durch das Wort der Bibel wiederhergestellt.

Jesus sprach zu Nikodemus:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen“ (Johannes 3,5).

Dieses Wort lehrt den Kern des Evangeliums – dass man wiedergeboren werden muss, indem man an die Taufe Jesu (das Wasser) und das Werk des Heiligen Geistes (das Blut und die Auferstehung) glaubt.

Dies ist genau der Glaube, den Petrus bekannte, und eben der Fels, von dem Jesus sagte: „Auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen.“

Zusammenfassend lässt sich sagen: Diejenigen, die ihren Glauben auf das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente gebaut haben, sind nicht diejenigen, die die Nachfolge von Petrus' Glauben an das Evangelium von Wasser und Geist angetreten haben.

Sie sind diejenigen, die die Taufe, die Jesus von Johannes empfing – den Anfang des Evangeliums –, aufgegeben haben und versuchten, die Errettung durch menschliche Systeme und Rituale zu ersetzen.

Hingegen sind diejenigen, die die Nachfolge von Petrus' Glauben angetreten haben, jene, die an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glauben, in dem Jesus die Sünden der Welt durch Seine Taufe im Jordan auf sich nahm, diese Sünden durch das Vergießen Seines Blutes am Kreuz ein für alle Mal sühnte und durch Seine Auferstehung neues Leben gab.

Zusammenfassend ist das Bekenntnis: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“, das Bekenntnis zum Evangelium, dass Jesus Sünden durch Seine Taufe auf sich nahm, durch Sein Blut Sühne leistete und durch Seine Auferstehung die Gerechtigkeit vollbrachte.

Nur die Gemeinde, die auf dieses Evangelium gebaut ist, ist die

wahre Gemeinde, die den Glauben des Petrus geerbt hat, und sie ist die Gemeinde, die der Herr selbst gegründet hat.

Existiert heute im 21. Jahrhundert noch eine Gemeinde, die auf dem Glauben erbaut ist, der das Evangelium geerbt hat, an das Petrus glaubte?

Ja, auch im 21. Jahrhundert gibt es jene, die an dasselbe Evangelium glauben, an das Petrus glaubte – das Evangelium von Wasser und Geist, das durch die Taufe Jesu, das Blut des Kreuzes und die Auferstehung vollbracht wurde – und es existiert wahrlich eine Gemeinde, die auf diesen Glauben gebaut ist. Doch diese Gemeinden sind keine Organisationen, die durch Systeme oder Traditionen gegründet wurden wie die meisten religiösen Kirchen der Welt, sondern sie existieren als wahre Glaubensgemeinschaften, die auf dem Evangelium erbaut sind, dass Jesus die Sünden der Welt am Jordan auf sich nahm und diese Sünden am Kreuz sühnte.

Vor allem ist der Maßstab der Gemeinde, die Jesus gründete, nicht ‚Organisation‘, sondern das ‚Evangelium‘.

Jesus sagte: *„Auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen“ (Matthäus 16,18).*

Hier bezieht sich ‚dieser Fels‘ nicht auf Petrus selbst, sondern auf den Glauben an das Evangelium, den er bekannte.

Das Bekenntnis: *„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ (Matthäus 16,16),* ist das eigentliche Fundament der Gemeinde.

Daher hängt der wahre Maßstab der Gemeinde nicht von ihrer Größe, ihrem System oder ihrer Tradition ab, sondern davon, ob sie auf dem Evangelium steht, das an die Taufe glaubt, die Jesus

von Johannes empfing.

Der Ort, an dem geglaubt wird, dass Jesus von Johannes im Jordan getauft wurde, um die Sünden der Welt auf sich zu nehmen, Sein Blut am Kreuz vergoss und jene, die glauben, durch Seine Auferstehung von den Toten rettete – dies ist in der Tat die Gemeinde, die den Glauben des Petrus in der heutigen Zeit geerbt hat.

Wenn man auf die Geschichte zurückblickt, wurde das Evangelium, das an die Taufe Jesu und das Kreuz gemeinsam glaubt, nach dem apostolischen Zeitalter allmählich von jenen ausgelöscht, die das Glaubensbekenntnis von Nicäa schufen.

Doch in jedem Zeitalter hat Gott Menschen erweckt, die das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist erkannten.

Im apostolischen Zeitalter predigten Petrus, Johannes und Paulus das Evangelium von Wasser und Geist, und selbst in den dunklen Zeiten des Mittelalters war das Licht der Wahrheit nicht vollständig erloschen.

Im Zeitalter der Reformation entstand eine Bewegung zur Rückkehr zur Bibel, doch die Bedeutung der Taufe Jesu blieb weiterhin verborgen.

Doch nach dem 20. Jahrhundert, inmitten tiefgehenden Studiums der Worte der Bibel, begannen jene hervorzutreten, die das Wesen des Evangeliums wieder verstanden – dass „die Taufe Jesu der eigentliche Dienst der Sündenübertragung war“.

Dies war keine von Menschen gemachte orthodoxe Konfessionsbewegung, sondern die Barmherzigkeit Gottes, der die Wahrheit des Evangeliums von Wasser und Geist am Ende des Zeitalters im 21. Jahrhundert erneut offenbarte.

Auch heute im 21. Jahrhundert existiert die wahre Gemeinde Gottes noch.

Es gibt zahlreiche Kirchen auf der Welt, aber die meisten von

ihnen betonen, ohne die Bedeutung der Taufe Jesu zu kennen, nur „das Blut des Kreuzes“.

Doch eine Gemeinde, die an das Evangelium glaubt, genau so, wie es in der Bibel steht – das heißt an die Wahrheit, dass „Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde, für all diese Sünden auf einmal Sühne leistete, indem Er gekreuzigt wurde, Sein Blut vergoss und am Kreuz starb, und uns durch Seine Auferstehung neues Leben schenkte“ – existiert ganz gewiss.

Sie nennen sich selbst „die Gemeinde derer, die durch das Evangelium von Wasser und Geist wiedergeboren sind“, und sie bewahren einen bibelzentrierten Glauben und führen ein evangeliumszentriertes Leben.

Ihr Glaube konzentriert sich nicht auf äußere Institutionen oder Traditionen, sondern auf die Errettung, die durch jenen Glauben empfangen wird, der auf die Wahrheit der Errettung vertraut – welche durch das Blut vollbracht wurde, das Er am Kreuz vergoss, nachdem die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, auf Ihn übertragen worden waren.

Im 21. Jahrhundert haben diejenigen, die den Glauben des Petrus geerbt haben, das folgende gemeinsame Glaubensbekenntnis:

Die Taufe Jesu ist der Dienst, durch den die Sünden der Welt auf Ihn übertragen wurden (Matthäus 3,15-17; Johannes 1,29), und der Tod am Kreuz ist der Dienst, der den Preis für diese Sünden ein für alle Mal bezahlte (Hebräer 9,12; 1. Petrus 3,18).

Und die Auferstehung ist der Dienst, der das ewige Leben für jene bestätigte, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben (Römer 4,25), und der Heilige Geist wohnt in den Herzen derer, die an dieses Evangelium glauben (Apostelgeschichte 2,38; Johannes 3,5).

Dieser Glaube ist der eigentliche Wesenskern des Evangeliums

von Wasser und Geist, das Petrus bekannte, und die Gemeinde, die an das Evangelium genau so glaubt, wie es ist, ist das, was heute noch als die „Gemeinde Gottes“ existiert.

Die Verheißung, die Jesus gab, als Er sagte: „*und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen*“, bedeutet nicht einfach das Fortbestehen einer Organisation.

Es ist Gottes Bund, dass das wahre Evangelium, also das Evangelium von Wasser und Geist, bis zum Ende der Welt verkündet werden wird.

Deshalb gibt es auch im 21. Jahrhundert Menschen, die an dieses Evangelium glauben, und ihre Versammlung ist genau jene Gemeinde, die den Glauben des Petrus geerbt hat – die Gemeinde, die Jesus selbst gegründet hat.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Gemeinde, die den Glauben des Petrus geerbt hat, auch im 21. Jahrhundert eindeutig existiert.

Es sind diejenigen, die an das Evangelium von Wasser und Geist glauben, das durch die Taufe Jesu, das Blut des Kreuzes und die Auferstehung vollendet wurde; es ist eine Gemeinde, die auf dem Glauben an die Gerechtigkeit Gottes gegründet ist, nicht auf menschlichen Lehren oder Traditionen.

Diese Gemeinde mag nach weltlichen Maßstäben nicht groß sein, aber in ihr sind das wahre Evangelium der Errettung und das Wirken des Heiligen Geistes lebendig.

Zusammenfassend ist das Bekenntnis: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“, genau das Glaubensbekenntnis der Gemeinde des 21. Jahrhunderts.

Jesus nahm die Sünden der Welt auf sich, indem Er getauft wurde, leistete am Kreuz Sühne für diese Sünden und machte uns durch Seine Auferstehung gerecht. Die Versammlung derer,

die an dieses Evangelium glauben – das ist genau die wahre Gemeinde, die auf dem Glauben des Petrus erbaut ist und heute noch existiert.

Im Glauben danke ich dafür, dass Gott Seine Gemeinde auf dieser Erde gegründet hat. Halleluja!

Ich hoffe, dass auch Sie der Gemeinde Gottes begegnen, das Evangelium von Wasser und Geist entdecken, durch den Glauben wiedergeboren werden und das ewige Leben erlangen.

Amen. ✉

PREDIGT 8

Das Königreich Gottes,

in dem Jesus Christus regiert

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Das Königreich Gottes, in dem Jesus Christus regiert

< Matthäus 16:13-28 >

„Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Wer sagen die Menschen, daß ich, der Sohn des Menschen, sei? Sie aber sagten: Etliche: Johannes der Täufer; andere aber: Elias; und andere wieder: Jeremias, oder einer der Propheten. Er spricht zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Aber auch ich sage dir, daß du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. Und ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein. Dann gebot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagten, daß er der Christus sei. Von der Zeit an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, daß er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden, und getötet und am dritten Tage auferweckt werden müsse. Und Petrus nahm ihn zu sich und fing an, ihn zu strafen, indem er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht widerfahren. Er aber wandte

sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist. Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber seine Seele einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine Seele? Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun. Wahrlich, ich sage euch: Es sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reiche.“

Der Glaube des Petrus, der Jesus als König, Hohepriester und Prophet bekannte, und der Glaube der Heiligen heute

Der Glaube, mit dem Petrus Jesus als König, Hohepriester und Propheten bekannte, ist nicht bloß ein Glaubensbekenntnis jener Zeit, sondern ein wesentliches Glaubensbekenntnis, das direkt auf uns Gläubige heute angewandt werden muss.

Der Glaube, der an Jesus als den König aller Könige glaubt, ist der Glaube, der anerkennt, dass Jesus der Herrscher ist, der über unser Leben regiert, und der wahre König, der das Königreich Gottes verwaltet.

Petrus sah Jesus nicht als bloßen Anführer oder Lehrer an.

Er bekannte Jesus als den himmlischen König, der Gottes Herrschaft verwirklicht.

Ein Mensch, der an Jesus als König glaubt, betrachtet Seine Worte nicht als einfache Lektionen, sondern nimmt sie als die Worte des Absoluten an. Deshalb sind sie diejenigen, die Gottes Willen über ihren eigenen stellen und den Werten des Königreiches Gottes folgen statt den Werten der Welt.

Dieser Glaube schafft Ordnung in unserem Leben und bringt unseren Herzen wahren Frieden.

Als Nächstes bedeutet der Glaube an Jesus als den himmlischen Hohepriester, die Tatsache zu glauben, dass Jesus Selbst ein Opfer wurde, um die Sünden der Menschheit zu sühnen.

Der Hohepriester des Alten Testaments vermittelte zwischen Gott und den Menschen, indem er Opfer für die Sünden des Volkes darbrachte.

Jesus jedoch hat alle Sünden der Menschheit auf einmal weggenommen, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing und Sein Blut am Kreuz vergoss.

Deshalb bedeutet der Glaube an Jesus als den himmlischen Hohepriester, den Glauben zu bekennen, dass ich nicht durch meine Werke gerecht gemacht werde, sondern dass Jesus an meiner Stelle die Sünden der Welt durch die von Johannes gespendete Taufe auf sich genommen hat.

Ein Mensch mit solchem Glauben verharret nicht in Schuldgefühlen, sondern lebt ein Glaubensleben in Freiheit und Dankbarkeit, in der Gewissheit des Glaubens, dass Jesus seine Sünden bereits durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, getragen hat.

Weiterhin bedeutet der Glaube an Jesus als Propheten zu glauben, dass Er derjenige ist, der den Willen und das Wort Gottes verkündet.

Petrus sah Jesus nicht bloß als jemanden, der Wunder vollbringt,

sondern erkannte, dass Er derjenige war, der als das Wort Gottes selbst gekommen war.

In Johannes Kapitel 1 wird bezeugt: *„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“*

Dass wir heute an Jesus als Propheten glauben, bedeutet, Seine Worte nicht als bloße religiöse Lehren anzunehmen, sondern als das Wort Gottes, das mir jetzt gegeben ist.

Jesus spricht auch heute noch durch die Worte der Schrift und das Licht des Heiligen Geistes zu uns. Deshalb müssen wir, wann immer wir das Wort hören, mit einem Herzen gehorchen, das sagt: „Rede, HERR, denn dein Knecht hört.“

Zusammenfassend war das Bekenntnis des Petrus kein einfacher Glaubensausdruck, sondern ein vollständiges Bekenntnis des Evangeliums, indem er an Jesus in Seinem dreifachen Amt glaubte: das heißt, an Jesus, der König, Hohepriester und Prophet ist.

Wenn auch wir heute leben und diesen Glauben in unseren Herzen bewahren, wird Jesus zu dem König, der unser Leben regiert, dem Hohepriester, der unsere Sünden wegnimmt, und dem Propheten, der unsere Seelen leitet.

Wahrer Glaube liegt darin, richtig zu wissen, wer Jesus ist, und im Gehorsam gegenüber Seiner Herrschaft und Seinem Erlösungswerk zu leben.

Man kann sagen, dass diejenigen, die mit dieser Art von Glauben leben, jene sind, die mit einem Glauben wie dem des Petrus leben, der uns heute gegeben ist.

Über Jesus, den König der Könige

Die Aussage: „Jesus ist der König der Könige“, ist ein Be-

kenntnis von tiefer Bedeutung, das die gesamte Erlösungsgeschichte Gottes beinhaltet.

Die Bibel bezeugt, dass Jesus nicht als Herrscher einer einzelnen Nation oder als eine Gestalt der Geschichte verbleibt, sondern als der absolute Souverän und Herrscher lebt, der alle Vollmacht im Himmel und auf Erden hat.

Die Tatsache, dass Jesus König wurde, ist nichts, das zufällig in der menschlichen Geschichte geschah, sondern sie spricht von dem Vollender des Heils, den Gott der Vater vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt hat.

Wie es in Psalm 2 heißt: „*Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge.*“ Gott hatte bereits geplant, noch bevor die Menschheit in Sünde fiel, den König einzusetzen und durch Ihn zu wirken, den wahren Retter, der die Welt durch Jesus Christus regieren würde.

Die Herrschaft, die durch Adams Sünde verloren ging, wurde wiederhergestellt, als Jesus die Sünde der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe von Johannes empfing, sowie durch Seinen Tod am Kreuz und Seine Auferstehung.

Er kam als der König, der die in Sünde gefallene Menschheit rettete, und durch Seinen eigenen gerechten Dienst rettete Er Gottes Volk und forderte das verlorene Königtum zurück.

Deshalb ist das Königtum Jesu der Wille Gottes, vorherbestimmt vor Grundlegung der Welt, und es ist der Plan Gottes, der durch das gerechte Erlösungswerk Jesu Christi vollständig erfüllt worden ist.

Jesus ist jedoch ein völlig anderer König als die Könige der Welt.

Während die Könige der Welt das Volk mit Macht und Autorität regieren, regiert Jesus mit der Wahrheit der Liebe und der Erret-

tung, die durch Seinen Dienst der Gerechtigkeit und der Errettung vollendet ist.

In Johannes 18,36 sagte Jesus: „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt.*“

Das Königreich Jesu ist kein Königreich, das durch politische Gewalt oder weltliche Macht errichtet wurde. Es ist ein geistliches Königreich, dem durch den Glauben im menschlichen Herzen gehorcht wird.

Jesus überwand die Welt dadurch, dass die Sünde der Welt durch die Taufe von Johannes auf Ihn übertragen wurde, und Er brach die Macht des Todes, der Sünde und des Teufels durch Seine Kreuzigung, Sein Blutvergießen im Tod und Seine Auferstehung.

Indem sie die ganze Schöpfung vor Ihm niederknien lassen, sind der gerechte Dienst und die gerechte Herrschaft Jesu die wahre Vollmacht, die der König der Könige besitzt.

Jesus, der von den Toten auferstanden ist, verkündete Seinen Jüngern in Matthäus 28,18: „*Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.*“

Diese Aussage bedeutet, dass Jesus nicht nur der König der Juden wurde, sondern der Souverän aller Nationen und der ganzen Schöpfung. Es bedeutet, dass die Engel des Himmels, die Obrigkeiten der Erde und sogar die Mächte Satans sich vor Seinem Namen unterwerfen müssen.

Offenbarung 19,16 bezeugt: „*Und er trägt auf seinem Gewande und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.*“

Dies zeigt, dass Jesus derjenige ist, der als der absolute König erscheinen wird, der am Jüngsten Tag alle Mächte der Welt richten und für immer regieren wird.

Deshalb müssen diejenigen, die an Jesus glauben, im Gehorsam gegenüber Seinem Königtum leben.

Jesus als König anzunehmen bedeutet anzuerkennen, dass nicht ich der Herr meines Lebens bin, sondern dass Jesus mein Herr ist.

Das Wort über mein eigenes Urteil zu stellen, dem Willen des Herrn mehr zu folgen als meinen Plänen und die Herrschaft Jesu im Zentrum meines Lebens zu errichten, ist das Leben des wahren Glaubens.

Nur wenn wir auf diese Weise leben, führen wir ein Leben, in dem das Königreich Gottes gekommen ist. Ein von Jesus regiertes Leben ist nicht Chaos, sondern Frieden, und nicht Furcht, sondern die Kühnheit des Glaubens.

Jesus regiert auch jetzt als König zur Rechten des himmlischen Thrones, und Er ist derjenige, der am Jüngsten Tag alle Feinde unter Seine Füße legen und als der König der Herrlichkeit wiederkommen wird.

Wie die Worte aus Daniel 7,14, ist die Erklärung: „*Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird*“, eine unveränderliche Wahrheit.

Deshalb ist wahrer Glaube der Glaube, der an Jesus nicht nur als Retter glaubt, sondern auch als den König der Könige.

Ihm zu gehorchen und in Erwartung Seines Reiches zu leben, ist das Leben eines Menschen, der an den König der Könige glaubt.

Über Jesus, der den hohepriesterlichen Dienst für die Menschheit ausführte

Dass Jesus den hohepriesterlichen Dienst für die Menschheit ausführte, bedeutet, dass Er als Mittler zwischen Sündern

und Gott stand und durch Seinen eigenen Dienst alle Opfersysteme des Alten Testaments erfüllte.

Das Opfersystem des Alten Testaments war ein von Gott eingesetztes Vorbild der Errettung zur Sühnung der Sünde, und all jene alttestamentlichen Opfer prophezeiten den Dienst Jesu Christi, der kommen sollte.

Der gerechte Dienst Jesu Christi war ein Dienst, bei dem die Sünden der Welt durch die von Johannes dem Täufer gespendete Taufe auf Ihn übertragen wurden, Er gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss sowie von den Toten auferstand, um die ewige Sühnung zu erreichen.

In der Zeit des Alten Testaments war der Hohepriester die einzige Person, die Gott im Namen des Volkes Opfer darbrachte. Er übertrug die Sünde des Sünders auf das Opfertier, die Opfergabe, indem er seine Hände darauf legte, und erwirkte die Wegnahme der Sünde, indem er dessen Blut auf den Altar sprengte. Dies zeigte gleichzeitig die Tatsache, dass Menschen ihre eigenen Sünden nicht reinigen können, und es zeigte auch, dass Jesus Christus, der wahre himmlische Hohepriester, der kommen sollte, durch den Empfang der Taufe von Johannes die Sünden der Welt auf sich nehmen und die Errettung durch das Blutvergießen am Kreuz vollenden würde.

Nach dem Hebräerbrief war Jesus kein Priester aus dem Stamm Levi, sondern ein Hohepriester, der nach der Ordnung Melchisedeks eingesetzt wurde.

Mit anderen Worten, Jesus ist kein Priester durch menschliche Abstammung oder das Opfersystem, sondern ein himmlischer Priester, der durch den Willen Gottes und ewige Gerechtigkeit eingesetzt ist.

Genau wie das Wort sagt: *„Christus aber, gekommen als Hohepriester der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größeren*

und vollkommneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht (das heißt nicht von dieser Schöpfung ist)“ (Hebräer 9,11), ließ Jesus, um Seinen eigenen Leib als ein Opfer ein für alle Mal darzubringen, die Sünden der Welt durch die von Johannes dem Täufer vollzogene Taufe auf sich übertragen, wurde gekreuzigt und ist von den Toten auferstanden, wodurch Er zum ewigen himmlischen Priester wurde.

Der Dienst Jesu als Hohepriester besteht aus drei Stufen. Erstens empfing Jesus die Taufe von Johannes dem Täufer und ließ alle Sünden der Menschheit auf sich übertragen. Indem Jesus die Sünden der Welt auf sich übertragen ließ, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing, rettete Er die Sünder durch das Vergießen Seines Blutes am Kreuz. Deshalb konnte Johannes der Täufer über Jesus bezeugen: *„Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Johannes 1,29).*

Zweitens wird gesagt, dass Jesus – indem Er die von Johannes gespendete Taufe empfing, die Sünden der Welt auf sich übertragen ließ und gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss – als die Wirklichkeit des Blutes, das auf den alttestamentlichen Altar gesprengt wurde, das gesamte Gericht Gottes gegen die Sünde auf einmal empfing.

Da Jesus der Hohepriester im Himmelreich ist, konnte Er durch das einzige Opfer Seiner von Johannes empfangenen Taufe und Seiner Kreuzigung und Seines Blutvergießens die ewige Sühnung erreichen.

Das Wort, das besagt: *„Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden“ (Hebräer 10,14),* wurde erfüllt.

Das Ereignis, dass Jesus Christus durch die Taufe von Johannes

die Sünden der Welt auf sich übertragen ließ und Sein Blut vergoss, wurde zu einem vollkommenen Opfer der Errettung, das keiner Wiederholung bedarf.

Drittens: Nach Seiner Auferstehung fuhr Jesus in den Himmel auf und übt im himmlischen Heiligtum einen ewigen Dienst der Fürbitte aus.

So wie der Hohepriester des Alten Testaments am Versöhnungstag in das Allerheiligste eintrat und das Blut sprengte, so hat Jesus durch Seine eigene Taufe und Sein Blut das ewige Sühnopfer für uns vollendet, die wir in das himmlische Heiligtum eintreten. Auch jetzt tritt Jesus zur Rechten des Thrones Gottes für die Heiligen ein und ist als Mittler gegenwärtig, der unsere Schwächen kennt.

Das Wort, das besagt: „*indem er immerdar lebt, um sich für sie zu verwenden*“ (Hebräer 7,25), bezeugt diese Tatsache.

Der Dienst der Errettung, in dem Jesus, der zum Hohepriester wurde, von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt auf sich übertragen zu lassen, gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss, war ein Dienst, der die Wegnahme aller Sünden derer, die an Jesus glauben, auf einmal bewirkte.

Erstens vollbrachte Er vollkommen die Wegnahme der Sünden des Sünders. Er machte die sich wiederholenden Opfer des Alten Testaments und die Bußgebete, die religiöse Menschen heute praktizieren, nicht mehr notwendig.

Das Opfer, das Jesus darbrachte, indem Er von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt auf sich übertragen zu lassen, gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss, wurde zu einem ewigen Opfer, das die Wegnahme der Sünden aller Zeitalter und aller Menschen bewirkt.

Zweitens wurde Er zu demjenigen, der die Versöhnung mit Gott herbeiführt. Die Tat Jesu, die die Wegnahme aller Sünden

bewirkte – durch die von Johannes empfangene Taufe, durch welche die Sünden der Welt auf Ihn übertragen wurden, und durch das Blut, das Er am Kreuz vergoss –, riss die Trennmauer zwischen Gott und den Sündern nieder; nun ist es uns ermöglicht, uns Gott durch den Glauben freimütig zu nähern.

Wie geschrieben steht: „*Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe*“ (Hebräer 4,16), konnten wir durch den Glauben gerettet werden, der darauf vertraut, dass die Taufe und das Blut Jesu den Weg der Errettung geöffnet haben, der uns zu Gott führt.

Drittens dient Jesus im Heiligtum des Himmelreichs auch jetzt ewiglich als unser Mittler.

Dies bedeutet, dass selbst wenn wir schwach sind oder in Sünde fallen, Jesus als unser Fürsprecher und Vermittler uns mit Seiner eigenen Gerechtigkeit vertritt, die uns von der Sünde rettete.

Zusammenfassend ist der hohepriesterliche Dienst Jesu der sichere Beweis, dass Er als derjenige, der das Opfergesetz des Alten Testaments vollendete, alle dessen Vorbilder erfüllte.

Jesus ließ durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, Sünden auf sich übertragen, und indem Er Sein kostbares Blut am Kreuz vergoss, erreichte Er die ewige Sühnung für die Menschheit.

Und durch Seine Auferstehung und Himmelfahrt wurde Er der ewige Mittler. Durch Seinen Dienst haben wir die Gewissheit der Errettung von der Sünde erlangt und sind zu Menschen geworden, die sich Gott mit Freimütigkeit anstatt mit Furcht nähern können.

Dies ist der sichere Beweis, dass Jesus Christus der Hohepriester für die Menschheit geworden ist.

Wie hat Jesus als Hohepriester des Himmelreichs Sein Volk von seinen Sünden gerettet?

Der Dienst, durch den Jesus als Hohepriester des Himmelreichs Sein Volk von der Sünde rettete, ist die Kernwahrheit der vollkommenen Erfüllung des alttestamentlichen Opfersystems. Der Hohepriester des Alten Testaments war eine Person, die Gott im Namen des Volkes Opfer darbrachte und für die Wegnahme der Sünden vermittelte, aber sie mussten jedes Jahr wiederholt Opfer zur Sühnung darbringen, und diese Opfer waren bloß ein Schatten, der den kommenden Christus ankündigte. Jesus kam jedoch als die Wirklichkeit des Opfertieres des alttestamentlichen Opfersgesetzes auf diese Erde, und als der wahre Hohepriester des Himmelreichs rettete Er die Menschheit von aller Sünde, indem Er sich selbst ein für alle Mal als vollkommenes Opfer darbrachte.

Die Art und Weise, wie Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, wurde durch die von Johannes dem Täufer vollzogene Taufe bewerkstelligt.

Indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer im Jordan empfing, ließ Jesus alle Sünden der Menschheit auf Seinen eigenen Leib übertragen. Dies ist die Wirklichkeit der Handlung der Sündenübertragung durch das Händeauflegen auf das zu opfernde Tier gemäß dem alttestamentlichen Opfersgesetz.

Der Ausruf von Johannes dem Täufer in Johannes 1,29: „*Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!*“, ist der genaue Beweis dafür, dass Jesus der Erlöser ist, der als Hohepriester alle Sünden der Menschheit auf Seinen Leib übertragen bekam, gekreuzigt wurde und den Preis für die Sünden Seines Volkes mit Seinem kostbaren Blut bezahlte.

Nachdem die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes dem Täufer auf Ihn übertragen worden waren, vollendete Jesus das Opfer der Errettung, indem Er Sein kostbares Blut am Kreuz vergoss.

Das Blut Jesu Christi machte Ihn als die Wirklichkeit des auf dem alttestamentlichen Altar geopfertem Opfertieres zu demjenigen, der die Gerechtigkeit des Gesetzes und die Liebe der Errettung vollkommen erfüllte.

Jesus schenkte denjenigen die Errettung, die glauben, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing, um die Sünden der Welt auf sich übertragen zu lassen, gekreuzigt wurde, Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand.

Nun sind wir durch den Glauben, der an die Taufe, die der Herr empfing, und an das kostbare Blut des Kreuzes glaubt, fähig geworden, freimütig vor den Thron der Gnade zu treten.

Und Jesus, der Hohepriester des Himmels, kennt auch jetzt unsere Schwachheit und wird unser Fürsprecher, wann immer wir fallen.

Deshalb ist jemand, der an die Taufe Jesu Christi und das Vergießen Seines Blutes am Kreuz glaubt, kein Sünder mehr, der sich in Angst und Schuld fürchten muss, sondern ist zu einem Gerechten geworden, der von allen Sünden gerettet ist und aus Glauben leben kann.

Zusammenfassend wurde der hohepriesterliche Dienst Jesu auf dieser Erde zu einem Dienst der vollkommenen Wegnahme der Sünden.

Jesus ließ durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, die Sünde der Welt auf sich übertragen, wurde gekreuzigt und vergoss Sein Blut, und durch Seine Auferstehung von den Toten und Seine Himmelfahrt vollendete Er die Gerechtigkeit Gottes.

Deshalb, wie geschrieben steht: „*Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesu sind*“ (Römer 8,1), haben wir eine Errettung empfangen, in der wir nicht mehr verdammt werden und nicht in der Furcht vor der Sünde leben müssen.

Jesus garantiert als Hohepriester des Himmels, dass Er der ewige Erlöser für diejenigen geworden ist, die auch jetzt glauben, indem Er die Sünde der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes dem Täufer empfing, auf sich nahm und das Sühnopfer vollendete, indem Er gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss.

Über den Beweis, dass Jesus der König der Liebe ist!

Die Tatsache, dass Jesus der König der Liebe ist, ist eine Kernwahrheit, die die gesamte Bibel bezeugt.

Sein Königtum ist keines, das durch Macht und Herrschaft wie die Autorität der Welt errichtet wurde; Er ist der Herrscher des Himmelreichs, das durch Sein eigenes Opfer und Seine Liebe errichtet wurde.

Die Herrschaft Jesu ist keine Unterdrückung, sondern eine liebevolle Führung, die Leben schenkt, und Er ist der ewige Herr, der unseren Herzen wahren Frieden und Freiheit gebracht hat.

Jesus ist der König, der die Errettung durch Gerechtigkeit und Liebe vollbrachte.

Die Könige der Welt unterwerfen ihre Völker durch Macht und Gewalt, aber Jesus schenkte Seinem eigenen Volk die Errettung durch die Gerechtigkeit und Liebe Gottes. Jesus sagte: „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt*“ (Johannes 18,36).

Sein Reich ist keines, das durch Zwang oder Gesetz aufrechterhalten wird, sondern ist das Himmelreich, das für diejenigen, die glauben, durch das Gesetz der Liebe der Gerechtigkeit und

das Gesetz der Gerechtigkeit der Wahrheit errichtet wurde. Diejenigen, die Sein Volk geworden sind, sind nicht solche, die sich Ihm durch Gewalt unterwerfen, sondern solche, die freiwillig gehorchen, nachdem sie Seine Liebe erkannt haben.

Jesus nennt Sein Volk Freunde, nicht Knechte, indem Er sagt: *„Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; aber ich habe euch Freunde genannt“* (Johannes 15,15).

Dies ist die Herrschaft des Königs der Liebe, ein Königreich, das mit Freiheit und Vertrautheit regiert.

Die liebevolle Königsherrschaft Jesu war erfüllt von Opfer und der Liebe der Gerechtigkeit.

Die Könige der Welt vergießen kein Blut für ihr Volk, aber Jesus ließ durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, die Sünde der Welt auf sich übertragen, und mit dem Blut, das Er am Kreuz vergoss, vollzog Er die Wegnahme der Sünden Seines eigenen Volkes.

Wie die Schrift sagt: *„Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“* (Markus 10,45), kam Jesus, obwohl Er ein König war, in der Gestalt eines Knechtes, empfing die Taufe von Johannes dem Täufer, um die Sünde der Welt auf sich übertragen zu lassen, wurde gekreuzigt und vergoss Sein kostbares Blut, und indem Er Sein eigenes Leben hingab, wurde Er zum wahren Erlöser für diejenigen, die glauben.

„Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, daß Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist“ (Römer 5,8).

Die Herrschaft Jesu wird nicht durch Macht errichtet, sondern ist eine Herrschaft des Regierens und Beschützens eines Königreiches, das durch Selbstaufopferung und Liebe errichtet wurde.

Jesus ist der König, der Sein Volk mit Seiner Liebe der Gerechtigkeit umorgt. Er nutzt Seine Autorität nicht, um das Volk zu unterdrücken; stattdessen heilte Er die Kranken, suchte die Verlorenen und schenkte jenen die Liebe, die rettet, indem Er die Sünde der Sünder durch die Taufe auf Seinen eigenen Leib übertragen ließ, Sein Blut am Kreuz vergoss und von den Toten auferstand.

Wie die Schrift sagt: „*Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe*“ (Johannes 10,11), offenbarte Jesus als der gute Hirte Seine Liebe der Gerechtigkeit.

Jesus streckte Seine Hand zu den Kranken aus und heilte sie und sagte zu dem Sünder: „*So verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige nicht mehr*“ (Johannes 8,11).

Seine Liebe ist eine bedingungslose Liebe der Errettung, und Seine Herrschaft wurde durch Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und die Liebe der Errettung vollbracht.

Jesus, der König der Liebe, wohnt auch heute durch den Heiligen Geist in den Herzen der Gläubigen.

Jesus ist kein König der vergangenen Geschichte; vielmehr regiert Er auch heute als der König der Liebe durch den Heiligen Geist in unseren Herzen.

Wie die Schrift sagt: „*Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen*“ (Kolosser 3,15), ist Seine Herrschaft keine Herrschaft äußerer Macht, sondern wird durch den inneren Frieden des Herzens bewerkstelligt.

Wenn Jesus als König der Liebe in unseren Herzen inthronisiert ist, verschwindet die Furcht, und Vergebung und Friede nehmen unsere Herzen ein. Er verwandelt Furcht in die Liebe der Errettung und Verdammnis in Gnade und Barmherzigkeit.

Am letzten Tag ist Jesus derjenige, der wiederkommen und das Königreich der Liebe vollenden wird.

Das Buch der Offenbarung bezeugt Jesus als den „König der Könige und Herrn der Herren“, und Seine Wiederkunft, obwohl Er als König des Gerichts kommt, zeigt die Vollendung Seiner liebevollen Herrschaft.

Die Schriftstelle, die besagt: *„Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein“* (Offenbarung 21,4), zeigt die endgültige Herrschaft, die der König der Liebe vollbringen wird – das heißt, ein Königreich, in dem alles Leiden verschwunden ist und ein vollkommener Himmel verwirklicht wird.

Zusammenfassend ist die Königsherrschaft der Gerechtigkeit und Liebe Jesu ewig.

Jesus ließ durch die Taufe, die Er von Johannes dem Täufer empfing, die Sünden der Welt auf sich übertragen, wurde am Kreuz gekreuzigt und vergoss Sein Blut, und Er schenkt denjenigen Errettung und Leben, die an Seinen Tod und Seine Auferstehung zu unserer Errettung glauben.

Die Königsherrschaft Jesu Christi wurde nicht auf Furcht gegründet, sondern auf Liebe und Barmherzigkeit, und diese Liebe wurde auf der Kraft gegründet, die sich nicht ändert und ewig währt.

Sein Königreich wird feststehen mit Liebe und Wahrheit, und Seine Herrschaft ist ewig.

Die Tatsache, dass Jesus der König der Liebe ist, bedeutet, dass Seine Herrschaft auf der barmherzigen Liebe der Taufe, die Er von Johannes dem Täufer empfing, und des Blutes, das durch die Kreuzigung vergossen wurde, errichtet wurde.

Er ist kein König, der das Volk unterdrückt, sondern ist der König, der denjenigen Freiheit von der Sünde gegeben hat, die an die Taufe der Liebe und das Blut des Kreuzes glauben.

So ist Jesus der wahre Erlöser und ewige König, der Gottes Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit der Errettung vollendete.

Über Jesus, der der Herrscher wurde

Die Aussage: „Jesus ist der Herrscher geworden“, ist eine großartige Erklärung, dass Gottes Heilsplan vollendet ist.

Jesus ist nicht bloß einer, der als der Retter der Menschheit kam, sondern Er existiert auch jetzt als der ewige Herrscher, der alle Dinge im Himmel und auf Erden regiert.

Die Bibel bezeugt klar die Grundlage, auf der Jesu Herrschaft begann, und ihre Bedeutung.

Jesu Vollmacht zu regieren wurde nicht von Ihm selbst erlangt, sondern ist die himmlische Vollmacht, die von Gott dem Vater übertragen wurde.

Jesus, der von den Toten auferstanden war, sagte zu Seinen Jüngern: „*Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden*“ (Matthäus 28,18).

Diese Aussage bedeutet, dass Jesus nicht nur als Mittler des Heils eingesetzt wurde, sondern als der Herrscher, der das gesamte Universum regiert.

Seine Autorität ist nicht auf eine bestimmte Nation oder Ära beschränkt, sondern ist eine ewige Souveränität, die alle Zeitalter und alle Räume überschreitet.

Jesu Herrschaft wurde durch Seine Taufe, das Leiden am Kreuz und Seine Auferstehung errichtet.

Die Könige der Welt erlangen Autorität durch Schwert und militärische Gewalt, aber Jesus wurde König als Preis Seines Opfers der Liebe und Errettung.

Offenbarung 1,5 bezeugt: „*und von Jesu Christo, welcher der*

treue Zeuge ist, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde!“

Jesus bestieg den wahren Thron, indem Er die Autorität der Sünde und des Todes überwand und die Macht des Satans brach, die die Menschheit in Knechtschaft gehalten hatte.

Sein Thron wurde durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, und das Blut des Kreuzes errichtet, und Seine Herrschaft ist keine der unterdrückenden Macht, sondern eine Herrschaft, die aus Gottes Gerechtigkeit, der Liebe der Gerechtigkeit und der Wahrheit der Errettung besteht.

Jesu Herrschaft ist kein Ereignis der Vergangenheit, sondern eine gegenwärtige, andauernde Herrschaft, die auch jetzt fortbesteht.

Jesus sitzt zur Rechten des himmlischen Thrones, steht allen Dingen in der Welt vor und regiert über die Gemeinde.

1 Petrus 3,22 bezeugt: *„welcher, in den Himmel gegangen, zur Rechten Gottes ist, indem Engel und Gewalten und Mächte ihm unterworfen sind.“*

Darüber hinaus ist Seine Herrschaft nicht bloß eine Herrschaft äußerer Autorität, sondern sie wird auch in den Herzen der Gläubigen durch den Heiligen Geist vollzogen.

Wie das Wort sagt: *„Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen“ (Kolosser 3,15)*, regiert Jesus unsere Herzen mit Wahrheit und Liebe, und im Leben eines Menschen, wo Seine Herrschaft eingekehrt ist, werden Frieden und Ordnung hergestellt.

Als der Herrscher ist Jesus derjenige, der am letzten Tag die Welt richten wird. Für jetzt regiert Er mit der barmherzigen Liebe und Gnade der Errettung, aber in der Zukunft wird Er als der gerechte Richter wiederkehren.

Apostelgeschichte 17,31 sagt: *„weil er einen Tag gesetzt hat, an*

welchem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn auferweckt hat aus den Toten.“

An jenem Tag wird Jesus die Gerechten und die Gottlosen scheiden, und Er wird das Reich Gottes vollständig wiederherstellen. Offenbarung 19,16 bezeugt: *„Und er trägt auf seinem Gewande und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.“*

An jenem Tag wird sich jedes Knie vor Jesus beugen, und jede Zunge wird bekennen, dass „Jesus Christus der Herr ist“ (Philipp 2,10–11).

Diejenigen, die an die Liebe Jesu glauben, der die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, auf sich übertragen ließ und gekreuzigt wurde, wobei Er Sein Blut vergoss, werden das wahre Volk Gottes.

An Jesus als den Herrscher zu glauben, ist ein Bekenntnis, Ihm die Souveränität des eigenen Lebens zu übergeben.

Ein Mensch, der Jesus als Herrn annimmt, stellt den Willen des Herrn über seinen eigenen und nimmt das Wort Gottes als das Gesetz des Lebens an.

In jenem Herzen verschwinden das Chaos und die Angst der Welt, und der Frieden und die Ordnung, die der Herr gibt, werden errichtet.

Wie in den Worten von Römer 14,17 manifestiert sich die Wahrheit in ihrem Leben: *„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geiste.“*

Zusammenfassend hat Jesus Sein Königtum durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, Seinen Tod des Blutvergießens am Kreuz und Seine Auferstehung errichtet, und Er regiert noch immer die Gemeinde und die Welt vom himmlischen Thron aus.

Seine Herrschaft ist keine Herrschaft der Macht, sondern eine Herrschaft der Liebe und Gerechtigkeit.

Jesaja 9,6 prophezeite: „*Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich, um es zu befestigen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit.*“

Jesus ist der ewige Herrscher, der auch jetzt unsere Herzen, die Gemeinde und die ganze Welt regiert.

Für diejenigen, die an die Evangeliumsbotschaft des Wassers der Errettung und des Heiligen Geistes glauben, die Er gegeben hat, regiert Er in ihren Herzen mit Frieden.

Über die Segnungen, die jene empfangen, die unter der Herrschaft Jesu leben!

Menschen, die unter der Herrschaft Jesu leben, das heißt, diejenigen, die Seine Regierung annehmen, genießen einen wahren Frieden des Herzens, den die Welt nicht geben kann.

Dieser Segen ist nicht einfach materieller Wohlstand oder äußerer Erfolg, sondern ein geistlicher Frieden, der sich im Inneren und im Leben derer offenbart, über die Gottes Herrschaft gekommen ist.

Die Bibel nennt solche Menschen „das Volk des Reiches Gottes“.

Sie leben unter der Souveränität des Himmels und genießen wahren Frieden nicht in den Werten der Welt, sondern in der Gerechtigkeit und Liebe Gottes.

Erstens genießen diejenigen, die Jesu Herrschaft annehmen, zuerst den Segen des Friedens.

Jesus wurde in der Bibel der „*Friedefürst*“ (*Jesaja 9,5*) genannt. Seine Herrschaft manifestiert sich nicht als Furcht und Angst,

sondern als Frieden und Stabilität. Wie das Wort sagt: „*Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen*“ (Kolosser 3,15), wird im Herzen eines Menschen, der Jesu Herrschaft empfängt, ein Frieden errichtet, den die Welt nicht geben kann.

Selbst inmitten sturmgleicher Lebenssituationen herrscht im Zentrum ihres Herzens ein unerschütterlicher innerer Frieden.

Es ist eine Gnade, die gegeben wird, wenn man auf Jesu Souveränität vertraut, und ein Frieden, der nur in der himmlischen Herrschaft genossen werden kann.

Zweitens werden diejenigen, die Jesu Herrschaft empfangen, in ein gerechtes Leben geführt.

Jesu Herrschaft bricht die Macht der Sünde und Ungerechtigkeit und befähigt Sein Volk, in Gerechtigkeit zu leben.

Wie das Wort sagt: „*Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit*“ (Matthäus 6,33), lebt ein Mensch, der Jesu Regierung empfängt, nach Gottes Willen, nicht nach seinen eigenen Begierden oder Interessen.

Als Folge verschwinden die Sünden des Herzens, und die Wegnahme der Sünde und Heiligkeit offenbaren sich als die Frucht des Lebens dieses Menschen. Dies ist genau der Beweis im Herzen eines Menschen, über den die himmlische Herrschaft gekommen ist.

Das Leben, das Jesu Herrschaft empfängt, wird – befreit von allen Sünden der Welt – in ein Leben verwandelt, das gerecht handelt, und erhält den Segen eines Lebens, das in Frieden lebt und Gott wohlgefällt.

Drittens glauben diejenigen, die Jesu Herrschaft empfangen, an das Evangeliumswort der wahren Errettung durch Wasser und Geist.

Die Herrschaft der Welt unterdrückt die Menschen, aber Jesu Herrschaft macht sie in Liebe frei und gibt dem Herzen Frieden.

Jesus sagte: *„Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Johannes 8,32).*

Ein Mensch, der Jesu Herrschaft empfängt, ist von der Verdammnis der Sünde oder Furcht befreit und genießt Frieden in seinem Herzen. Sein Wort ist keine Unterdrückung, sondern die Kraft, die aus der Knechtschaft befreit.

Dieser rettende Glaube ist keine Freiheit zur Zügellosigkeit, sondern eine Freiheit, die das Vorrecht eines heiligen Lebens genießt, nach Gottes Willen leben zu können.

Viertens genießen diejenigen, die Jesu Herrschaft empfangen, den Segen überschwänglichen Lebens.

Jesus sagte: *„Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben und es in Überfluß haben“ (Johannes 10,10).*

Ein Mensch, der von Jesus und Seinem Wort regiert wird, ist nicht bloß ein lebendes Wesen, sondern wird einer, der Gemeinschaft mit Gott hat und Gottes Herz durch geistlichen Glauben erfreut.

Ihr Glaubensleben fließt über vor Dankbarkeit und Freude sowie Liebe und Frieden.

Das Leben, wo der Herr regiert, ist kein Leben der Trockenheit, sondern ein Leben von überschwänglicher Lebendigkeit.

Jenes Leben kommt nicht aus weltlichen Umständen, sondern fließt aus der Gegenwart des Herrn.

Fünftens genießen diejenigen, die Jesu Herrschaft empfangen, den Segen, das Bürgerrecht im Himmelreich zu erlangen.

Obwohl ein Mensch, der Jesu Herrschaft empfängt, auf dieser Erde lebt, ist sein Bürgerrecht im Himmel.

Wie das Wort sagt: *„Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln“ (Philipper 3,20)*, gehören sie nicht der Ordnung und den Werten der Welt an, sondern leben unter dem Gesetz des Himmels.

Sie werden von den Werten und Trends der Welt nicht erschüttert und leben in Gottes Schutz und Führung, während sie auf das ewige Reich blicken. Sie sind diejenigen, die bereits leben, während sie das Himmelreich auf dieser Erde im Voraus schmecken.

Sechstens werden diejenigen, die Jesu Herrschaft empfangen, Erben der zukünftigen Herrlichkeit.

Offenbarung 3,21 sagt: „*Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron.*“

Jesus bleibt nicht bloß als einer, der über uns herrscht, sondern Er hat uns als Erben der Herrlichkeit eingesetzt, die gemeinsam an Seiner Herrschaft teilhaben werden.

Dies ist der ultimative Segen für diejenigen, die unter Seiner Herrschaft leben, und die ewige Herrlichkeit, dass wir auch als Könige gemeinsam mit dem König des Himmels herrschen.

Zusammenfassend genießt ein Mensch, der Jesu Herrschaft empfängt, die Segnungen, Frieden im Herzen, Gerechtigkeit im Leben, Freiheit in der Seele, Fülle des Lebens, den Besitz des himmlischen Bürgerrechts und die Teilhabe an der ewigen Herrlichkeit zu haben.

Jesu Herrschaft ist keine Herrschaft der Unterdrückung, sondern der Wiederherstellung; es ist eine Herrschaft nicht der Furcht, sondern des Friedens und des Lebens.

Diejenigen, die unter Seiner Regierung leben, sind jene, die die Segnungen des Himmelreichs bereits genießen, beginnend auf dieser Erde.

Wenn Jesus der Herr wird und Sein Wort und Seine Liebe unser Leben regieren, kommen wir dazu, die Segnungen wahren Friedens, der Freiheit und des ewigen Lebens zu erfahren.

Über diejenigen, die im von Jesus regierten Himmelreich leben!

Das Himmelreich, das Jesus regiert, ist ein Reich voller ewiger und geistlicher Segnungen, die die Welt nicht geben kann. Dieser Segen bedeutet nicht einfach den Himmel, in den man nach dem Tod kommt. Diejenigen, die im Glauben leben, erfahren die Realität dieser himmlischen Herrschaft bereits auf dieser Erde.

Das Leben derer, über die Jesu Herrschaft gekommen ist, ist erfüllt von einer neuen Dimension des Friedens, des Lebens und der Liebe.

Die Bibel nennt diesen Segen den „Segen des Reiches Gottes“ und bezeugt, dass all dies in Jesus erfüllt worden ist.

Vor allem ist das von Jesus regierte Himmelreich ein Reich, in dem Gott Selbst gegenwärtig ist.

Wie in dem Vers: *„Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen“* (Offenbarung 21,3), ist der größte Segen jenes Reiches die Gegenwart Gottes selbst.

An dem Ort, wo Sünde und Tod verschwunden sind, wird die Gegenwart Gottes zu Leben und Freude. Sein Volk ist in dieser Gegenwart ewig geschützt und genießt den innigen Segen der unmittelbaren Gemeinschaft mit Gott.

Diejenigen, die Jesu Herrschaft empfangen, leben ein Leben in ewiger Begleitung, nicht getrennt von Gott.

Das Himmelreich unter Jesu Herrschaft ist ein Reich, in dem Sünde und Tod vollständig verschwunden sind.

Wie in dem Vers: *„Und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“* (Offenbarung 21,4), gibt es an jenem Ort keine Tränen, keinen Schmerz und keine Wunden.

Nur jene Menschen, die durch die Taufe und das Blut Jesu rein-
gewaschen wurden, gehen in jenes Reich ein, und jenes Reich
ist eine Welt des vollkommenen Friedens.

Der Bereich der Heiligkeit, wohin die Macht der Sünde nicht
mehr reichen kann – das ist das eigentliche Wesen des Himmel-
reichs.

Das Volk des Himmelreichs genießt den Segen des ewigen
Lebens und der Auferstehung. Jesus sagte: „*Ich bin die Aufer-
stehung und das Leben*“ (Johannes 11,25).

Wer an Ihn glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt, und ewig
bei Gott sein. Jenes Leben ist nicht an die Beschränkungen der
Zeit gebunden und setzt sich fort in endloser Freude in der Herr-
lichkeit Gottes.

Dies ist der gewisseste Segen des Volkes des Himmelreichs,
nämlich der Segen des ewigen Lebens.

Das von Jesus regierte Reich ist ein Reich wahren Friedens
und der Ruhe.

Der Vers: „*Und der Wolf wird bei dem Lamme weilen, und der
Pardel bei dem Böcklein lagern; und das Kalb und der junge
Löwe und das Mastvieh werden zusammen sein, und ein kleiner
Knabe wird sie treiben. Und Kuh und Bärin werden miteinander
weiden, ihre Jungen zusammen lagern; und der Löwe wird Stroh
fressen wie das Rind*“ (Jesaja 11,6–7), bedeutet symbolisch ei-
nen Zustand vollkommenen Friedens, in dem aller Konflikt und
Zwietracht verschwunden sind.

An jenem Ort gibt es keine Schuld, keine Furcht und keinen
Wettbewerb.

Diejenigen unter Jesu Herrschaft wohnen in völliger Ruhe, und
ihre Herzen sind gänzlich unbeschwert.

Die Verheißung des Himmelreichs, die Jesus gab, als Er sagte:
„*Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und*

ich werde euch Ruhe geben“ (Matthäus 11,28), wird zur ewigen Realität.

Des Weiteren empfängt das Volk des Himmelreichs den Segen, das herrliche Erbe mit Jesus zu genießen.

Wie in dem Vers: *„Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron“ (Offenbarung 3,21),* sind sie nicht nur Errettete, sondern auch als Erben eingesetzt, die die Autorität des Königs teilen.

Wie in dem Vers: *„Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi“ (Römer 8,17),* werden die Kinder Gottes in Jesu Herrschaft zu Teilhabern an der Herrlichkeit des Königs.

Jesu Reich ist voller Liebe und Freude. Gott ist Liebe, und in Seinem Reich ist diese Liebe vollkommen erfüllt.

Wie in dem Vers: *„Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm“ (1. Johannes 4,16),* ist das Himmelreich dort, wo Liebe das Gesetz und Liebe das Leben ist.

An jenem Ort gibt es keinen Hass und keine Spaltung, und das ganze Volk ist in Liebe als eins vereint. Die Freude, die aus dieser Liebe fließt, ist eine vollkommene Freude, die die Welt nicht geben kann.

Schließlich genießen die Heiligen im von Jesus regierten Himmelreich auch den herrlichen Segen, gemeinsam mit Jesus zu herrschen.

Der Vers: *„Und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 22,5),* zeigt, dass Jesu Herrschaft keine einseitige Beherrschung ist, sondern eine Herrschaft der Liebe, die gemeinsam mit dem Volk regiert.

Jesus hält Sein Volk nicht bloß als gehorsame Untertanen, sondern setzt sie als Mitherrscher ein, die gemeinsam Seinen Willen

erfüllen.

Sie werden mit dem Herrn die Arbeit des Himmels übernehmen und eine herrliche Mission ausführen.

Zusammenfassend werden diejenigen, die unter der Herrschaft Jesu leben, den Segen der ewigen Gemeinschaft mit Gott genießen, den Segen des Friedens, wo Sünde und Tod verschwunden sind, den Segen des ewigen Lebens und der Auferstehung, den Segen voller Liebe und Freude und den herrlichen Segen, gemeinsam mit Jesus zu herrschen.

Jesu Reich ist kein Reich der Macht, sondern ein Reich der Liebe und Gerechtigkeit; es ist keine Herrschaft des Zwangs, sondern eine Herrschaft der Gnade.

Diejenigen, die zu jenem Reich gehören, schmecken bereits auf dieser Erde die Erstlingsfrüchte jenes Segens und hoffen auf die Herrlichkeit, für immer bei Jesus zu sein.

Wie in dem Vers: *„Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird“* (Daniel 7,14), ist Jesu Herrschaft ewig, und diejenigen, die in Ihm bleiben, genießen jenen ewigen Segen schon von jetzt an.

Inwiefern ist Jesus derjenige, der uns alles über das Reich Gottes erklärt?

Jesus ist derjenige, der in diese Welt kam, alles über das „Reich Gottes“ direkt lehrte und jenes Reich tatsächlich öffnete und zeigte.

Er war nicht einfach ein Lehrer, der das Himmelreich erklärte, sondern Er kam als die eigentliche Substanz und der König jenes Reiches.

Durch Sein Wort und Leben sowie durch den Dienst Seiner Taufe und des Kreuzes offenbarte Jesus uns das Wesen des Reiches Gottes.

Erstens erklärte Jesus das Reich Gottes durch Gleichnisse. Um den Menschen zu helfen, es zu verstehen, nutzte Er alltägliche Dinge, um die Natur des Himmelreichs zu lehren.

Jesus sprach: „*Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte*“ (Matthäus 13,31), und zeigte damit, dass das Reich Gottes ein Reich ist, das klein beginnt, aber größer wird und alles Leben umfasst.

Zudem erklärte Er mit den Worten: „*Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker verborgenen Schatz*“ (Matthäus 13,44), dass jenes Reich kostbarer ist als jeder Wert in der Welt.

Des Weiteren ließ Er uns durch die Worte: „*Das Reich der Himmel ist gleich einem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz durchsäuert war*“ (Matthäus 13,33), wissen, dass das Reich Gottes ein Reich ist mit der Kraft, einen Menschen tief im Inneren seines Herzens zu verändern.

Letztendlich lehrte Jesus, dass das Reich Gottes kein Reich sichtbarer Macht ist, sondern ein geistliches Reich, das durch den Glauben in das Herz kommt.

Das Wort: „*Das Reich Gottes ist mitten unter euch*“ (Lukas 17,21), bedeutet genau dies.

Zweitens zeigte Jesus die Wahrheit der Errettung durch den Dienst Seiner eigenen Taufe und des Kreuzes.

Sein Leben selbst war die Wahrheit der Errettung für die Menschheit. Seine Heilung der Kranken war eine Demonstration der Herrschaft des Reiches Gottes.

Jesus verkündete: „*Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubet an das Evangelium*“ (Markus 1,15), und Sein Kommen selbst zeigte, dass das Reich Gottes auf diese Erde gekommen war.

Wer an die Gerechtigkeit Jesu glaubt, ist bereits jemand geworden, der in das Reich Gottes eingetreten ist.

Drittens gewährte uns Jesus das Reich Gottes durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, das Kreuz und die Auferstehung.

Die Taufe Jesu und das Opfer am Kreuz waren kein bloßes Opfer, sondern das Heilsereignis, das die Tore des Himmelreichs öffnete, die verschlossen waren.

Er ist derjenige, der den Gläubigen den Eintritt in das Reich Gottes gewährte, indem Er die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt auf Seinen eigenen Körper übertragen bekam und für unsere Sünden am Kreuz gerichtet wurde.

Indem Jesus von den Toten auferstand, ermöglichte Er uns, die wir glauben, das ewige Leben zu erlangen.

Der gerechte Dienst Jesu war der Eckstein, der die Grundlage für die Errichtung des Reiches Gottes bildete, und es war der Dienst, der die Welt der Herrschaft Gottes begründete.

Das Wort: „*Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geiste*“ (Römer 14,17), zeigt akkurat das Wesen jenes Reiches. Jesus ist die vollkommene Verkörperung dieses Wortes, und wer an Ihn glaubt, wird bereits ein Bürger jenes Reiches.

Zusammenfassend ist Jesus der Weg, um durch das Wort Gottes in das Reich Gottes einzutreten, und Er ist die Substanz der Wahrheit.

Er zeigte das Reich Gottes durch das Wort Gottes, und Er öffnete

die Tore jenes Reiches mit der Taufe, die Er von Johannes empfing, dem Blut des Kreuzes und der Auferstehung.

Deshalb ist Jesus nicht bloß ein Lehrer oder ein Prophet, der das Himmelreich erklärte, sondern Er ist der König und die eigentliche Substanz jenes Reiches.

Diejenigen, die an Jesus glauben, sind jene, die bereits unter Seine Herrschaft eingetreten und zum Volk des Himmelreichs geworden sind.

Dieses Wort: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich*“ (Johannes 14,6), erklärt, dass Jesus der einzige Weg zum Reich Gottes ist.

Kurz gesagt, erklärte Jesus das Reich Gottes durch Gleichnisse, und Er zeigte und vollendete das Reich Gottes durch den erlösenden Dienst der Taufe Jesu Christi und das Opfer des Kreuzes.

Deshalb ist jemand, der durch den Glauben in Jesus Christus bleibt, bereits ein Mensch des Reiches Gottes geworden und hat den Segen empfangen, schon jetzt auf dieser Erde unter jener gesegneten Herrschaft zu leben.

Halleluja! Wir sagen unendlichen Dank und geben die Ehre dem Verdienst des Herrn, der uns durch das Wort des Evangeliums aus Wasser und Geist von allen Sünden der Welt errettet hat.

Der Herr ist zu demjenigen geworden, der jenen ewige Errettung schenkt, die durch den Glauben an die Taufe, die Er von Johannes empfing, und das Blut des Opfers am Kreuz die Wegnahme der Sünde empfangen und somit die Errettung erlangt haben.

Diejenigen, die durch den Glauben an den Dienst unseres Herrn in die Herrschaft des Herrn eingetreten sind, werden die Gerechtigkeit des Herrn ewiglich preisen. Halleluja. ✉

PREDIGT 9

Bleibe in dem,

was du gelernt hast

und wovon du

völlig überzeugt bist

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist

< 2 Timotheus 3:12–17 >

„Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, werden verfolgt werden. Böse Menschen aber und Gaukler werden im Bösen fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden. Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die vermögend sind, dich weise zu machen zur Seligkeit durch den Glauben, der in Christo Jesu ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.“

Ist das von den Reformatoren etablierte Christentum eine Gruppe, die völlig von der katholischen Religion getrennt ist?

Um das Fazit vorwegzunehmen: Das von den Reformatoren geformte Christentum, also der Protestantismus, scheiterte

daran, ein Glaubenssystem zu etablieren, das völlig vom Katholizismus getrennt ist. Vielmehr hat er es versäumt, selbst die grundlegende Wahrheit des Evangeliums von Wasser und Geist wiederherzustellen, die die Bibel bezeugt, während er viele Elemente aus dem Lehrgebäude und der rituellen Struktur des Katholizismus unverändert übernahm und eine bloße Teilreform blieb.

Die Reformatoren des 16. Jahrhunderts wie Luther, Calvin und Zwingli strebten von Anfang an keine Abspaltung vom Katholizismus an.

Sie begannen mit der Absicht, die Korruption und die unbiblischen Elemente innerhalb des Katholizismus zu reformieren, wie etwa die absolute Autorität des Papstes und den Ablasshandel.

Auch Luther leugnete anfangs die Autorität des Papsttums nicht vollständig, sondern suchte vielmehr den wahren Glauben durch die Reinigung der Kirche wiederherzustellen. Daher war das Wesen der Reformation eher eine Bewegung der ‚Reinigung‘ als der ‚Trennung‘.

Infolgedessen wurde auch nach der Reformation das wesentliche Lehrgebäude des Katholizismus im Protestantismus unverändert beibehalten.

Die Trinitätslehre wurde so übernommen, wie sie auf dem Konzil von Nicäa festgelegt worden war, und auch das kanonische System der Bibel nutzte die vom Katholizismus festgelegte Liste des Alten und Neuen Testaments unverändert.

Darüber hinaus wurden im Sakramentsverständnis zwei der sieben katholischen Sakramente, nämlich Taufe und Eucharistie, als Zeichen des Heils beibehalten, und auch das theologische Sprachsystem verwendete Begriffe der katholischen Theologie unverändert weiter, wie ‚Wesen‘, ‚Person‘, ‚Heiligung‘ und

„Sühne“.

Obwohl sich die Form und die Institutionen änderten, lagen seine Wurzeln immer noch in der theologischen Tradition des Katholizismus.

Ein grundlegendes Problem blieb jedoch im Verständnis des Wesens des Glaubens bestehen, nämlich dem Evangelium von Wasser und Geist.

Dies liegt daran, dass der Kern des Evangeliums, den die Bibel bezeugt, das Evangelium von Wasser und Geist ist, welches aus der Taufe Jesu Christi, dem Blut des Kreuzes und der Auferstehung besteht.

Doch auch nach der Reformation betont der Protestantismus immer noch nur das Blut des Kreuzes als Grundlage des Heils und hat das Wort der Wahrheit des Evangeliums nicht hinreichend angenommen, dass Jesus ans Kreuz ging, nachdem die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes dem Täufer auf Ihn übertragen worden waren.

Als Folge davon setzte der Protestantismus, obwohl er äußerlich vom Katholizismus getrennt war, eine Glaubensstruktur fort, die doktrinär nicht aus dem Rahmen des Glaubensbekenntnisses von Nicäa ausbrechen konnte.

Letztlich war die Reformation der Beginn eines neuen Glaubens, aber die vollständige Wiederherstellung des Evangeliums wurde nicht erreicht.

Die Reformatoren riefen: „Allein durch die Schrift“, aber sie gelangten nicht zur vollständigen Wahrheit des Evangeliums innerhalb der Bibel, in der Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde.

Daher ist es schwierig, die Reformation als ein Ereignis zu betrachten, das den Ursprung des Evangeliums vollständig wiederherstellte, auch wenn sie historisch ein wichtiger Ausgangspunkt

war.

Inwieweit sind die Protestanten von heute, die Nachfolger der Reformatoren, vom Katholizismus getrennt?

Man kann sagen, dass die heutigen Protestanten, also die evangelischen Kirchen, organisatorisch vom Katholizismus getrennt sind, aber lehrmäßig immer noch teilweise verbunden sind.

Dies liegt daran, dass sie zwar nach der Reformation in formalen Institutionen und Organisationen unabhängig wurden, aber einen beträchtlichen Teil der katholischen Tradition innerhalb ihrer theologischen Wurzeln und ihrer Lehrstruktur übernommen haben.

Zunächst hat sich der Protestantismus aus institutioneller Sicht vollständig von der Autorität des Papstes und dem Regierungssystem der Römischen Kurie gelöst. Luther, Calvin, Zwingli und andere erkannten den Papst nicht als Oberhaupt der Kirche an und erklärten, dass allein Jesus Christus das Haupt der Kirche ist. Infolgedessen wurde die katholische hierarchische Struktur von Papst–Kardinal–Bischof–Priester im Protestantismus nicht mehr aufrechterhalten. Daher existiert der Protestantismus vom institutionellen Standpunkt aus als ein unabhängiges Kirchensystem, das völlig vom Katholizismus getrennt ist.

In Bezug auf Gottesdienst und Rituale blieb die Trennung jedoch teilweise. Die Form des protestantischen Gottesdienstes und der sakramentalen Riten, nämlich die Struktur von Taufe und Abendmahl, basiert immer noch auf den liturgischen Formen der katholischen Tradition. Natürlich unterscheidet sich der

Protestantismus von der ‚Transsubstantiation‘ (Wesensverwandlung), die der Katholizismus vertritt, indem er die Bedeutung des Abendmahls als ‚symbolisches Gedächtnis‘ interpretiert. Der Ablauf des Gottesdienstes, die Form der Hymnen und der liturgische Kalender (Kirchenjahr) wurden jedoch fast vollständig aus den Traditionen übernommen, die sich im mittelalterlichen Katholizismus entwickelt haben. Daher kann man sagen, dass es zwar äußerliche Veränderungen gab, der grundlegende Rahmen des Gottesdienstes aber immer noch die Spuren des Katholizismus trägt.

Auch auf der doktrinären Seite wurde der Protestantismus nur teilweise getrennt. Die dogmatische Theologie des Protestantismus, systematisiert durch Luther und Calvin, übernahm einen wesentlichen Teil der Struktur der katholischen Theologie, die sich aus der scholastischen Tradition von Thomas von Aquin entwickelt hatte. Konzepte wie die Dreieinigkeit, die Erbsünde, die Menschwerdung (Inkarnation), die Erlösungslehre sowie Himmel und Hölle stehen alle in einem Kontinuum mit den katholischen Lehren, die auf den Konzilien von Nicäa und Chalcedon festgelegt wurden. Daher kann man sagen, dass es sich, obwohl formal getrennt, inhaltlich um ein Glaubenssystem handelt, das auf demselben Bekenntnis aufgebaut ist. Tatsächlich verwenden die meisten protestantischen Kirchen heute das Glaubensbekenntnis von Nicäa oder das Apostolische Glaubensbekenntnis unverändert als ihre Glaubensbekenntnisse.

Auch im Wesen des Evangeliums befindet sich der Protestantismus in einem Zustand der unvollständigen Trennung. Die Reformatoren riefen „Sola Fide (allein durch Glauben)“, „Sola Gratia (allein aus Gnade)“ und „Sola Scriptura (allein die Schrift)“, aber sie stellten die vollständige Wahrheit des Evangeliums, die die Bibel bezeugt, nicht vollständig wieder her,

nämlich das Evangelium von Wasser und Geist, das aus der Taufe Jesu, Seinem Blut und dem Geist besteht. Sie behielten die vom Katholizismus etablierte Struktur der ‚kreuzzentrierten Errettung‘ bei, während sie den ersten Schritt des Evangeliums übersahen, in dem Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe empfing. Infolgedessen blieb das theologische Fundament des Protestantismus ein halbes Gebilde, das die katholische Lehre nur teilweise reformiert hatte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der moderne Protestantismus vollständig von den Institutionen des Katholizismus getrennt ist, aber in seinen Gottesdienstformen, seinem Lehrsystem und dem Wesen seines Evangeliumsverständnisses immer noch nicht dem Einfluss der katholischen Tradition entkommen ist. Eine vollständige Trennung wurde in organisatorischen Strukturen wie dem Papsttum erreicht, aber in den Formen von Gottesdienst und Ritualen bleibt es bei einer teilweisen Trennung, und im Verständnis von Lehre und Evangelium verharrt er in einem Stadium der unvollständigen Reform.

Daher sind die modernen Protestanten diejenigen, die von den Institutionen des Katholizismus getrennt sind, aber sie sind nicht diejenigen, die sich vollständig von den Wurzeln der katholischen Lehre gelöst haben. Sie sind organisatorisch unabhängig, aber theologisch stehen sie immer noch unter dem Schatten des Glaubensbekenntnisses von Nicäa, und es ist treffender zu sagen, dass sie eher die Nachkommen von Teilreformatoren sind als Wiederhersteller des Evangeliums.

Was sind die Grenzen der protestantischen Lehre aus der Perspektive des „Evangeliums von Wasser und Geist“?

Dieses Thema ist direkt mit der Wurzel unseres grundlegenden Glaubens verbunden: der Frage: ‚Wo beginnt das Wesen des Evangeliums?‘ Das Wort in 1. Johannes 5,6-8 ist wie folgt aufgezeichnet: *„Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, der Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und das Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einstimmig.“*

Dieser Vers zeigt die vollständige Struktur des Evangeliums: dass Jesus die Sünden der Welt durch Seine Taufe (Wasser) auf sich nahm, den Preis für diese Sünden am Kreuz (Blut) bezahlte und uns neues Leben gab, indem Er durch den Heiligen Geist auferstand.

Mit anderen Worten, das Evangelium von Wasser und Geist, das aus den vier Stufen ‚Sündenübertragung → Sühne → Gerechtmachung → Einwohnung des Heiligen Geistes‘ besteht, ist der vollständige Rahmen der Errettung, den die Bibel bezeugt.

Das Lehrsystem des modernen Protestantismus hat jedoch diese gesamte Struktur des Evangeliums von Wasser und Geist nicht vollständig wiederhergestellt.

Indem der Protestantismus nur die Hälfte des Evangeliums von Wasser und Geist – nämlich „das Blut des Kreuzes“ – als das Zentrum der Errettung betont, hat er die Bedeutung der Taufe Jesu verfehlt, die der Anfang und der Kern des Evangeliums ist. Aus diesem Grund ist das protestantische Evangelium mit einer unvollständigen Struktur zurückgeblieben, und seine Grenzen offenbaren sich in mehreren Aspekten.

Erstens hat die protestantische Theologie die Bedeutung des „Wassers“, also der Taufe Jesu, auf eine symbolische Handlung reduziert.

Das Ereignis, dass Jesus von Johannes im Jordan getauft wurde, war kein einfacher Ausdruck der Demut, sondern der Beginn Seines Erlösungswerkes, in dem Er alle Sünden der Menschheit auf Seinen eigenen Leib nahm.

So wie der Priester im Alten Testament Sünden übertrug, indem er seine Hände auf den Kopf des Opfertieres legte, erfüllte Johannes der Täufer als der letzte Priester des Zeitalters des Gesetzes den Dienst, die Sünden der Menschheit an Jesus weiterzugeben.

Protestantische Theologen wie Luther, Calvin und Wesley sahen dieses Ereignis jedoch lediglich als ein ‚Zeichen der Sündenvergebung‘ und verstanden es nicht als das tatsächliche Ereignis der Sündenübertragung.

Infolgedessen ist das protestantische Evangelium zu einer Theologie geworden, die das entscheidende Glied der Erlösung verloren hat: die Frage: ‚Wann und wie wurden die Sünden an Jesus weitergegeben?‘

Zweitens wurde die Bedeutung des „Blutes“, also des Kreuzes Jesu, unvollständig interpretiert. Das Blut Jesu ist das Blut für die Wegnahme der Sünde, aber es ist das Blut der Sühne, das Er vergoss, nachdem Er bereits durch Seine Taufe die Sünden auf sich genommen hatte.

Der Protestantismus interpretiert diese Reihenfolge jedoch umgekehrt und lehrt, dass „alle Sünden am Kreuz übertragen wurden“. Dies ist ein Irrtum, der die Reihenfolge der Erlösung umkehrt, und eine theologische Unterbrechung, die den ersten Schritt des Evangeliums löscht: ‚Warum wurde Jesus getauft?‘ Folglich ist das protestantische Evangelium ein unvollständiges

Evangelium geblieben, das nur das ‚Ergebnis der Sühne‘, aber nicht den ‚Anfang der Sühne‘ beinhaltet.

Drittens ist auch das Verständnis der Einwohnung des „Geistes“ unklar. Die Bibel besagt eindeutig, dass der Heilige Geist Gottes Beweis ist, der jenen gegeben wird, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Die Worte, die Jesus nach Seiner Auferstehung zu Seinen Jüngern sprach: „*Empfanget den Heiligen Geist! Welchen irgend ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben*“ (Johannes 20,22-23), zeigen, dass der Heilige Geist über diejenigen kommt, in denen die tatsächliche Wegnahme der Sünde stattgefunden hat.

Der Protestantismus lehrt jedoch, dass man den Heiligen Geist allein durch ein Glaubensbekenntnis empfängt, und versäumt es, den Prozess der tatsächlichen Wegnahme der Sünde konkret darzulegen, nämlich die Kontinuität der Sündenübertragung durch die Taufe und der Sühne durch das Kreuz.

Aus diesem Grund wurde das Konzept der Einwohnung des Geistes oft durch emotionale und psychologische Glaubenserfahrungen ersetzt.

Viertens hat die protestantische Glaubensstruktur die trinitarische Einheit des Evangeliums, die in der Bibel dargestellt wird, durchtrennt.

Die Bibel präsentiert eine vollständige Struktur der Errettung, in der das Wasser (Taufe), das Blut (Kreuz) und der Geist (Auferstehung) als eins verbunden sind, aber der Protestantismus betont hauptsächlich nur zwei Elemente: das Blut und den Geist.

Eine Evangeliumsstruktur, die die Taufe auslöst, kann den Prozess der tatsächlichen Übertragung und Wegnahme der Sünde nicht erklären und ist folglich zu einer Lehre verkommen, die die Wegnahme der Sünde durch das abstrakte Konzept des

„Glaubens“ ersetzt.

Letztendlich gelang dem Protestantismus die „Vereinfachung des Glaubens“ besser als dem Katholizismus, aber er verharrt in einer unvollständigen Evangeliumsstruktur, die daran gescheitert ist, das Prinzip der Erlösung zu interpretieren: „Wie wurden die Sünden auf Jesus übertragen?“

Infolgedessen wurde die Taufe, der Anfang des Evangeliums, auf ein bloßes Symbol reduziert; das Kreuz, das Zentrum des Evangeliums, wurde ohne die Grundlage für die Sündenübertragung betont; und die Einwohnung des Geistes, die Vollendung des Evangeliums, wurde durch eine emotionale Glaubenserfahrung ersetzt anstatt durch den Beweis der tatsächlichen Wegnahme der Sünde.

Aus diesen Gründen kann das Evangelium des modernen Protestantismus nicht als ein „vollständiges Evangelium“ bezeichnet werden, sondern als ein „teilweises Evangelium“, aus dem der Anfang des Evangeliums weggelassen wurde.

Über die „Reise der Erlösung, die bei der Taufe Jesu begann“

Die „Reise der Erlösung, die bei der Taufe Jesu begann“, ist das Zentrum des Evangeliums und eine Reise, die die vollständige Heilsordnung zeigt, die Gott festgesetzt hat, um die Menschheit von der Sünde zu retten.

Diese Reise ist nicht einfach das Ereignis, dass Jesus die Taufe empfing, sondern der Fluss der Heilsgeschichte, der schrittweise offenbart, wie die Gerechtigkeit Gottes erfüllt und auf die Menschheit übertragen wurde.

Erstens war die Taufe Jesu, die am Jordan begann, das erste

Tor der Erlösung.

„Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann läßt er es ihm zu. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe“ (Matthäus 3,13–17). Die Taufe Jesu war der entscheidende Moment, in dem die Sünden der Menschheit auf Jesus übertragen wurden.

Johannes der Täufer vollendete als der letzte Priester des Zeitalters des Gesetzes das Werk der alttestamentlichen Priester – die Sünden durch das Auflegen ihrer Hände auf das Opfertier übertragen –, indem er die Taufe an Jesus vollzog.

Bei den Opfern im Alten Testament bedeutete das Händeauflegen die Übertragung der Sünde, und im Neuen Testament hat die Taufe diese Rolle übernommen.

Daher war der Jordan nicht bloß ein Fluss aus Wasser, sondern der Ort, an dem alle Sünden der Menschheit an Jesus weitergegeben wurden, und die erste Stufe, wo die Erlösung begann. Somit wird die Bedeutung der Taufe durch die Worte zusammengefasst: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt!“ (Johannes 1,29).

Zweitens ist der Tod am Kreuz auf dem Hügel von Golgatha die Vollendung der Erlösung.

„Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und er neigte das Haupt und übergab den Geist“ (Johannes 19,30).

Dass Jesus Sein Blut vergoss und am Kreuz starb, bedeutete, dass Er den Preis für die Sünden der Menschheit trug, die Ihm bereits am Jordan zugerechnet worden waren, und dass Er die Strafe empfing.

Indem Er für unsere Sünden starb, hat Jesus, der ohne Sünde war, die Forderung des Gesetzes vollständig erfüllt, die lautet: „*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod*“ (Römer 6,23).

Deshalb war das Kreuz nicht ein bloßes Symbol des Opfers, sondern der Ort, an dem die Strafe für die durch die Taufe übertragenen Sünden vollstreckt wurde, und der Ort, an dem die Gerechtigkeit Gottes erfüllt wurde.

„*Doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen*“ (Jesaja 53,5).

Drittens ist das Begräbnis im Grab die Bestätigung der Erlösung.

Durch Seinen Tod trug Jesus vollständig den Lohn der Sünde, und indem Er im Grab beigesetzt wurde, vollbrachte Er das geistliche Ereignis, dass unser alter Mensch – also das Ich, das ein Sünder war – zusammen mit Ihm begraben wurde.

Der Apostel Paulus bezeugte: „*Oder wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Christum Jesum getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind?*“ (Römer 6,3).

Die Taufe ist kein bloßes religiöses Ritual, sondern ein Zeichen des Glaubens, das sich mit dem Tod Jesu vereint.

Daher ist das Grab der Ort, an dem der alte Mensch, der ein Sklave der Sünde war, mitbegraben wird, und wie es heißt: „*in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in der Taufe*“ (Kolosser 2,12), ist es der Ort, an dem der Prozess der Erlösung vollzogen wird, worin unsere alte Natur durch den Tod beendet wird.

Viertens ist die Auferstehung die Vollendung des Lebens,

ein Ereignis, in dem die Zurechnung der Gerechtigkeit durch das Wirken des Heiligen Geistes vollbracht wurde.

Dass Jesus von den Toten auferweckt wurde, ist der Beweis, dass Gott die Gerechtigkeit des Sohnes anerkannte, und gleichzeitig war es der Beginn des Dienstes des Heiligen Geistes, der uns neues Leben schenkt.

Wie es im Wort heißt: *„Wenn aber der Geist dessen, der Jesum aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt“ (Römer 8,11)*, ist die Auferstehung nicht eine bloße Wiederherstellung des Lebens, sondern die Vollendung der Erklärung, dass Er *„und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist“ (Römer 4,25)*.

Das heißt, die Auferstehung ist der Höhepunkt der Gerechtigkeit Gottes, an dem derjenige, der die Wegnahme der Sünde empfangen hat, gerechtfertigt wird; und sie ist die Lebensader des Evangeliums, die es ermöglicht, durch die Einwohnung des Heiligen Geistes neues Leben zu genießen.

Fünftens ist der fürsprecherische Dienst Jesu nach Seiner Himmelfahrt die Bestätigung der ewigen Erlösung und die Vollendung Seines hohepriesterlichen Dienstes.

Wie es im Wort heißt: *„auch nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blute, ist ein für allemal in das Heiligtum eingegangen, als er eine ewige Erlösung erfunden hatte“ (Hebräer 9,12)*, ist Jesus nach Seiner Auferstehung in das himmlische Heiligtum eingetreten und hat mit Seinem eigenen Blut ein für alle Mal eine ewige Erlösung vollbracht.

Er ist der ewige Hohepriester, der auch jetzt noch vor Gott für uns eintritt.

„jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.“ (Hebräer 9,26).

Dieses Wort zeigt, dass die Erlösung, die am Jordan begann, am himmlischen Thron vollständig bestätigt wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Erlösung Jesu am Jordan begann, auf dem Hügel von Golgatha vollendet wurde und durch die Auferstehung und Himmelfahrt als eine ewig gültige Erlösung bestätigt wurde.

Der Kern des Evangeliums von Wasser und Geist ist nicht nur das Kreuz, sondern die Reise der Gerechtigkeit Gottes, in der die Taufe am Jordan, das Blut von Golgatha und das Leben der Auferstehung als eins verbunden sind.

Auf diesem Weg der Erlösung wurden die Liebe und Gerechtigkeit Gottes perfekt erfüllt, und darin wurde die Errettung der Menschheit vollendet.

Wohin steuert das heutige Christentum?

„Wohin steuert das heutige Christentum?“

Diese Frage erkundigt sich nicht bloß nach der Richtung der Kirche, sondern ist eine grundlegende Anfrage nach dem gegenwärtigen Zustand des Wesens des Evangeliums.

Heute verliert das Christentum inmitten von externem Wachstum und technologischem Fortschritt seine geistliche Mitte, und indem es sich immer weiter von den Kernwahrheiten des Evangeliums entfernt, beschreitet die Kirche einen Weg, auf dem sie zur bloßen Religion wird und der Glaube verweltlicht.

Erstens bewegt sich die heutige Kirche vom Zentrum des Evangeliums weg und wandelt sich zu einer formalistischen Religion.

Die meisten Kirchen sprechen vom Kreuz Jesu, aber sie kennen den Anfang des Evangeliums nicht, wo Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf sich nahm.

Die Taufe wird immer noch als bloßes Symbol oder traditionelles Ritual betrachtet, und Gottesdienste sind zu lobpreis- und gefühlsorientierten Veranstaltungen geworden.

Sogar die Heilsgewissheit hängt oft nicht von der Wahrheit des Wortes ab, sondern von emotionalen Erfahrungen oder moralischen Veränderungen.

Die Bibel sagt jedoch: „*Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen*“ (Johannes 3,5).

Eine Kirche, der das Evangelium von Wasser und Geist fehlt, degeneriert zu einer religiösen Gruppe, die die von Jesus festgesetzte Heilsordnung verloren hat, und dies ist die fundamentalste Krise, der die Kirche heute gegenübersteht.

Zweitens hat sich das Evangelium säkularisiert und sich von einer Ausrichtung auf Gott hin zu einer Ausrichtung auf den Menschen verschoben.

Viele moderne Predigten konzentrieren sich auf Botschaften des Erfolgs, des Segens, der Selbstentfaltung und des positiven Denkens, anstatt auf das Reich Gottes und die Wahrheit der Errettung.

Die Kirche wandelt sich von einem Ort, der Seelen rettet, zu einem Raum für das Streben nach Selbstzufriedenheit, und ein Trend, der das menschliche Glück über Gottes Gerechtigkeit stellt, hat Wurzeln geschlagen.

Jesus wird zu einem ‚Helfer für mich‘ reduziert, und das Kreuz wird eher wie ein Symbol des Wohlstands konsumiert als als ein Symbol des Leidens.

Der Herr sagte jedoch: „*Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach*“ (Matthäus 16,24).

Die moderne Kirche hat diese Worte verloren und degeneriert zu einem Glauben, der ‚meine eigene Ehre‘ sucht.

Drittens ist die Absolutheit der Wahrheit durch die Vermischung von Lehren verloren gegangen.

Das heutige Christentum steuert im Namen der Liebe und Toleranz auf einen doktrinären Synkretismus zu, indem es verschiedene Religionen und Ideologien umarmt.

Behauptungen wie „Es gibt Wahrheit in allen Religionen“ oder „Gott wird letztendlich alle retten“ werden sogar auf theologischen Kanzeln als selbstverständlich hingenommen.

Infolgedessen wird das einzigartige Erlösungswerk Jesu Christi relativiert, und das Evangelium der Taufe und des Kreuzes wird als eine von vielen optionalen Lehren behandelt.

Die Bibel sagt jedoch klar: *„Und es ist in keinem anderen das Heil, denn auch kein anderer Name ist unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in welchem wir errettet werden müssen“ (Apostelgeschichte 4,12).*

Diese Worte sind eine kompromisslose, absolute Wahrheit, doch die heutige Kirche, die sich um die Meinung der Welt sorgt, verblasst zu einem Glauben, der sich dieser Wahrheit schämt.

Viertens kehrt das heutige Christentum historisch zu dem religiösen System zurück, das nach dem Konzil von Nicäa geformt wurde.

Dazu gehören: konfessionszentrierte Institutionalisierung, ein Glaube, der sich auf Katechismen statt auf das apostolische Evangelium konzentriert, und eine Struktur, die theologische Kommentare über die Bibel stellt.

Obwohl sie äußerlich den Namen des Protestantismus trägt, kehrt sie im Wesentlichen zu einer katholischen Struktur zurück – das heißt, zur Form eines Glaubens, der zur Religion geworden ist.

Dies gleicht dem Prozess, in dem das System von ‚Babylon der Großen, der Hurenkirche‘, vor dem im Buch der Offenbarung

gewarnt wird, vollendet wird.

Die Worte: „*Gehet aus ihr hinaus, mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mitteilhaftig werdet, und auf daß ihr nicht empfanget von ihren Plagen*“ (*Offenbarung 18,4*), sind genau Gottes Ruf an die Kirche dieses Zeitalters.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das heutige Christentum den Weg der Religion geht.

Der Weg, den Gott wünscht, ist jedoch der Weg des Evangeliums, der Weg der Wiederherstellung der Wahrheit.

Religion ist der Versuch des Menschen, zu Gott zu gelangen, aber das Evangelium ist der Weg der Gnade, durch den Gott zum Menschen herabkam.

Es gibt nur einen Weg für die Kirche zu leben: zum Evangelium der Taufe Jesu, des Kreuzes und des Heiligen Geistes zurückzukehren.

Nur dieser Weg ist der Anfang der wahren Wiederherstellung, und nur die Kirche, die darauf steht, wird die Kirche des Reiches Gottes werden, die aus Wasser und Geist wiedergeboren ist.

Um es zusammenzufassen: Das heutige Christentum muss von einem menschenzentrierten Glauben des Wohlstands zu einem gottzentrierten Glauben der Gerechtigkeit zurückkehren.

Das Evangelium, das nur das Kreuz betonte, muss nun wiederhergestellt werden zum vereinten Evangelium der Taufe, die Jesus von Johannes empfangt, des Kreuzes und des Heiligen Geistes.

Die Kirche muss sich von einer Struktur lösen, die auf Institutionen und Traditionen zentriert ist, und zentriert auf den Geist und die Wahrheit stehen. Ihr Ziel darf nicht auf die Ausweitung der kirchlichen Macht oder den weltlichen Einfluss gesetzt werden, sondern auf die Wiederherstellung der Wahrheit des Evangeliums von Wasser und Geist und die Errettung der Seelen.

Wenn das geschieht, wird die zur Religion gewordene Kirche neu geboren werden als die Kirche des Evangeliums von Wasser und Geist.

Über die geistliche Ausrichtung des Christentums im 21. Jahrhundert und der letzte Ruf zur Wiederherstellung des Evangeliums

Diese Frage fragt nicht einfach nach der Zukunft der Kirche, sondern verlangt eine grundlegende Einsicht, wohin sich die geistliche Ausrichtung des Christentums im 21. Jahrhundert neigt und welche Wiederherstellung Gott in diesem Zeitalter fordert.

Das heutige Christentum scheint äußerlich weltweit expandiert und gewachsen zu sein, aber innerlich verschwindet das Wesen des Evangeliums allmählich.

Die sichtbare Größe und der Einfluss der Kirche sind gewachsen, aber das Zentrum des Evangeliums und die geistliche Wahrheit verblassen zusehends.

Dieser Trend manifestiert sich als ein Merkmal des Zeitalters: „der Gipfel der sichtbaren Ausbreitung und die Periode des Niedergangs der inneren Wahrheit.“

Erstens können wir bei der Untersuchung der geistlichen Ausrichtung des Christentums im 21. Jahrhundert vier deutliche Anzeichen identifizieren.

Erstens ist das Zentrum des Evangeliums von Wasser und Geist verschwunden, und die Kirche hat sich in eine formalistische Religion verwandelt.

Viele Kirchen sprechen immer noch vom Blut des Kreuzes Jesu, aber sie wissen nichts von dem vorausgehenden Ereignis der Taufe am Jordan – das heißt, vom Evangelium von Wasser und

Geist der Übertragung der Sünden.

Infolgedessen steht die Kirche auf einem Glauben mit einer unklaren Grundlage für die Wegnahme der Sünde, und die Menschen verwechseln emotionale Buße oder vorübergehende Erfahrungen mit dem Evangelium.

Jesus nahm jedoch am Jordan die Sünden der Menschheit auf sich, bezahlte den Preis für diese Sünden am Kreuz und gab durch seine Auferstehung das Leben der Gerechtigkeit.

Der Verlust dieses vollständigen Evangeliums – also des Evangeliums von Wasser und Geist – ist die größte geistliche Krise der heutigen Kirche.

Zweitens dominieren Säkularismus und Humanismus die Kirche.

Der gottzentrierte Glaube verschiebt sich allmählich hin zu einem menschenzentrierten Glauben, und die Themen der Predigten haben sich von der Errettung zum Erfolg, vom Kreuz zur Selbstentfaltung und von der Gerechtigkeit Gottes zum menschlichen Glück und Wohlstand bewegt.

Das Evangelium wird nicht als Errettung von der Sünde konsumiert, sondern als Werkzeug, um das eigene Leben erfolgreich zu machen.

Dies ist letztlich eine Rückkehr zum Glauben von Babel – zur alten Natur des Menschen, der seinen eigenen Namen erhöhen will.

Die Kirche ist nicht mehr ein Ort geworden, um Gott zu erhöhen, sondern ein Raum für den Menschen, um Selbstzufriedenheit zu erlangen.

Drittens bricht die Absolutheit der Wahrheit zusammen, und die Vermischung von Lehren nimmt zu.

Das heutige Christentum verwässert die Wahrheit im Namen der

Liebe und Toleranz, und eine inklusivistische Theologie, die besagt: „Es gibt Heil in allen Religionen“ oder „Gott vergibt letztendlich jedem“, ersetzt das Evangelium.

Jesus erklärte jedoch klar: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich“ (Johannes 14,6).*

Eine Kirche, die die Wahrheit dieses absoluten Evangeliums verloren hat, mag zwar das Lob der Welt erhalten, wird aber zu einer religiösen Institution, die die Anerkennung Gottes verloren hat.

Viertens institutionalisiert sich die Kirche, und das Wirken des Heiligen Geistes verschwindet.

Die heutigen kirchlichen Organisationen werden immer größer und komplexer, aber in ihnen schwächen sich das Leben des Heiligen Geistes und die Kraft des Wortes ab.

Viele Gläubige sagen, sie hätten „den Heiligen Geist erfahren“, aber in vielen Fällen baut diese Erfahrung nicht auf dem Evangelium der Wahrheit auf, sondern auf den Wellen der Emotionen. Letztendlich verfestigt sich die heutige Kirche, während sie den theologischen Rahmen des Glaubensbekenntnisses von Nicäa beibehält, zu einem religiösen System, das an Institutionen und Traditionen festhält statt an der Wahrheit.

Gott ruft jedoch jetzt zur „Wiederherstellung des Evangeliums“ in diesem Zeitalter auf.

Diese Wiederherstellung ist keine neue Lehre oder theologische Bewegung, sondern eine Rückkehr zum ersten Evangelium – das heißt, zur Wahrheit von Jesu Taufe, Kreuz und Auferstehung. Die Wiederherstellung des Evangeliums ist eine Bewegung der Wiederherstellung, die jenseits menschlicher Religion wieder in der Gerechtigkeit Gottes steht.

Der Ausgangspunkt der Wiederherstellung ist der Jordan.

Die Erlösung durch Jesus begann am Jordan.

Dort, als Johannes der Täufer seine Hände auf Jesu Haupt legte und Ihn stellvertretend für die Welt taufte, wurden alle Sünden der Menschheit auf Jesus übertragen (Matthäus 3,15–17; Johannes 1,29).

In genau diesem Moment öffnete Gott den Himmel und sprach: *„Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“*

Dies ist der Ort, an dem die Gerechtigkeit Gottes erfüllt zu werden begann, und es ist der Ursprungspunkt, auf den die Wiederherstellung des Evangeliums ausgerichtet sein muss.

Das Kreuz ist der Ort der Erlösung, vollendet als Ergebnis der Taufe.

Dass Jesus sein Blut vergoss und am Kreuz starb, war das Ereignis, in dem Er gerecht gerichtet wurde für die Sünden der Menschheit, die bereits am Jordan auf Ihn übertragen worden waren.

Das Kreuz ist die Vollendung der Strafe, vollbracht nach der Übertragung der Sünde, und wenn die Ordnung von Taufe und Kreuz wiederhergestellt ist, ist die Struktur des Evangeliums vollständig verbunden.

Auch der Heilige Geist kommt auf das Zeugnis von Wasser und Blut.

Johannes 5,6–8 sagt: *„Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, der Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und das Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einstimmig.“*

Der Heilige Geist ist nicht das Ergebnis einer emotionalen Er-

fahrung, sondern Gottes Zeugnis, das auf die Wahrheit der Erlösung kommt, die Jesus durch seine Taufe und sein Kreuz vollbracht hat.

Deshalb muss die Wiederherstellung des Evangeliums durch ein Evangelium geschehen, in dem das dreifache Zeugnis von Wasser, Blut und Geist als eins wiederhergestellt ist.

Der Zweck der Wiederherstellung, die Gott wünscht, ist nicht der äußere Wiederaufbau der Kirche, sondern der Wiederaufbau der Wahrheit.

In den Worten des Herrn: *„und auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen“* (Matthäus 16,18), ist dieser Fels nicht die Person Petrus, sondern das Glaubensbekenntnis zum Evangelium von Jesu Taufe und Kreuz.

Die Wiederherstellung der Wahrheit ist die Wiederherstellung der Kirche, und der Wiederaufbau des Evangeliums ist die Wiederherstellung des Reiches Gottes.

Schließlich ruft Gott der Kirche dieses Zeitalters zu: *„Kehrt zurück zum ersten Evangelium.“*

In Offenbarung 2,4–5 warnte der Herr die Gemeinde in Ephesus und sprach: *„Aber ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast. Gedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke!“*

Diese Worte sind der letzte Ruf, der an die Kirche von heute ergeht. Es ist eine Einladung, zur ersten Liebe zurückzukehren, das heißt, zum Evangelium, in dem Jesus die Sünden der Welt am Jordan trug.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Christentum des 21. Jahrhunderts nun am Ende der Religion steht.

Aber Gott ruft uns durch dieses Zeitalter auf, zum Anfang des Evangeliums zurückzukehren.

Die Kirche muss sich von dem auf das Kreuz zentrierten halben Evangelium, das sie heute festhält, wegbewegen und zum vollständigen Evangelium wiederhergestellt werden, in dem die Taufe, das Blut und der Geist als eins vereint sind.

Sie muss sich von Institutionen und säkularisierten Strukturen lösen und zu der in Geist und Wahrheit gegründeten Kirche zurückkehren; und sie muss sich von einem Glauben wegbewegen, der menschliche Befriedigung sucht, und zu einem Glauben vorschreiten, der die Gerechtigkeit Gottes erfüllt.

Gott schließt nun das Zeitalter der Religion und sucht das Zeitalter des Evangeliums neu zu eröffnen.

Denen, die zu diesem Evangelium zurückkehren – dem Evangelium, in dem Jesus die Sünden der Welt am Jordan trug, starb, indem Er sein Blut am Kreuz vergoss, und durch seine Auferstehung die Gerechtigkeit erfüllte –, gibt Gott den letzten Ruf.

Dieser Ruf ist keine Bewegung für eine neue Konfession oder Organisation, sondern eine Bewegung der Wiederherstellung, die die Wahrheit vor Gott richtig aufrichtet, und diejenigen, die auf diesen Ruf antworten, sind der wahre Überrest des Christentums im 21. Jahrhundert.

Welche Verluste muss das heutige Christentum also hinnehmen, um zum Evangelium von Wasser und Geist zurückzukehren?

Wenn das heutige Christentum wirklich zum „Evangelium von Wasser und Geist“ zurückkehren soll – das heißt, zur grundlegenden Wahrheit des Evangeliums, in dem Jesus die Sünden der Menschheit durch seine Taufe auf sich nahm und den Preis für diese Sünden am Kreuz bezahlte –, reicht es nicht aus, ein-

fach eine geringfügige Anpassung an der Glaubensrichtung vorzunehmen.

Dieser Weg ist einer, auf dem theologische, institutionelle, soziale, menschliche und geistliche Verluste hingenommen werden müssen, und genau dieser Weg des Opfers ist der Weg zur Wiederherstellung der Wahrheit, die Gott wünscht.

Erstens muss es theologischen Verlust hinnehmen.

Die heutige christliche Theologie baut auf einem Lehrsystem auf, das über etwa 1.700 Jahre seit dem Glaubensbekenntnis von Nicäa etabliert wurde. Diese Struktur basiert auf der traditionellen Versöhnungslehre, die nur das Kreuz Jesu als Grundlage für die Wegnahme der Sünde betrachtet.

Das Evangelium von Wasser und Geist besagt jedoch klar: „Die Sünden wurden durch seine Taufe auf Jesus übertragen, und das Kreuz ist der Ort, an dem die Strafe für diese Sünden vollendet wurde.“

Um diese Wahrheit anzunehmen, müssen die bestehende Versöhnungslehre, das Sakramentsverständnis, die Rechtfertigungslehre und das gesamte Lehrsystem der theologischen Seminare neu interpretiert werden. Dies bedeutet den theologischen Zusammenbruch der bestehenden Lehren, und für Konfessionsführer und Theologen wird dies als Verlust von Autorität und Gesichtsverlust kommen. Um jedoch die Wahrheit wiederherzustellen, muss man den Verlust hinnehmen, menschliche Lehren niederzureißen.

Zweitens folgt institutioneller Verlust.

Die gegenwärtige Kirchenstruktur ist auf Konfessionen, Qualifikationen und Institutionen ausgerichtet.

Das Evangelium von Wasser und Geist gründet jedoch eine Kirche, in deren Zentrum die Wiedergeborenen stehen, das heißt, eine Gemeinschaft, die sich um diejenigen zentriert, die an das

Evangelium glauben.

Wenn das Evangelium wiederhergestellt ist, wird der Maßstab der Kirche nicht in Diplomen von Seminaren, Ordinationsurkunden oder konfessioneller Zugehörigkeit bestehen, sondern vielmehr darin: „Glaubst du an jenes Evangelium von Wasser und Geist?“

Dies bedeutet den Zusammenbruch der konfessionszentrierten Macht und die Auflösung der kleruszentrierten Struktur. Die Kirche mag ihre institutionelle Stabilität verlieren, aber sie wird zu einer wahren Evangeliumsgemeinschaft neu organisiert werden.

Um also zum Evangelium von Wasser und Geist zurückzukehren, ist das Opfer notwendig, die organisatorische Stabilität der Kirche und die von Menschen etablierte Autorität niederzulegen.

Drittens folgen soziale und wirtschaftliche Verluste. Das heutige Christentum ist zu einer einzigen riesigen religiösen Industrie geworden.

Kirchengebäude, Spendensysteme, theologische Seminare, Verlage, Rundfunksender und verschiedene kirchliche Netzwerke bilden ein religiöses Ökosystem und sichern den Lebensunterhalt unzähliger Menschen.

Die Wiederherstellung des Evangeliums ist jedoch eine Bewegung, die allein die Gerechtigkeit Gottes offenbart.

Wenn dieses Evangelium wiederhergestellt ist, wird der religiöse Markt, der ein falsches Evangelium verkaufte, zusammenbrechen, und die menschenzentrierte Glaubensindustrie wird aufgelöst werden.

Die Kirche wird nicht mehr in der Lage sein, den Reichtum und die Ehre der Welt aufrechtzuerhalten, und nur die Gerechtigkeit Gottes wird erhöht werden.

Wie es in dem Vers heißt: *„und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“* (Johannes 8,32),

ist diese Freiheit auch eine Freiheit, weltlichen Ruhm zu verlieren.

Um zum Evangelium von Wasser und Geist zurückzukehren, muss man materiellen Überfluss ablegen und den Weg wählen, Freiheit nur innerhalb der Wahrheit Gottes zu erlangen.

Viertens muss man menschlichen Verlust hinnehmen.

Diejenigen, die die Wahrheit wiederherstellen, waren schon immer eine Minderheit, und sowohl die Apostel der frühen Kirche als auch die Reformatoren mussten die Kritik und Isolation der Welt ertragen.

Ebenso werden diejenigen, die das Evangelium von Wasser und Geist predigen, als Ketzer, Fanatiker und Spalter missverstanden werden.

Sie könnten aus ihren Konfessionen ausgeschlossen, von ihren Glaubensgemeinschaften abgeschnitten, sozial isoliert werden oder Schwierigkeiten mit ihrem Lebensunterhalt erfahren.

Dies ist jedoch der Preis des schmalen Weges, von dem Jesus sprach. *„Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch dieselbe eingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden“* (Matthäus 7,13–14).

Der Weg der Nachfolge der Wahrheit ist ein Weg des Leidens, aber am Ende dieses Weges steht das Leben.

Schließlich gibt es einen geistlichen Verlust und gleichzeitig eine Herrlichkeit.

Nach weltlichen Maßstäben betrachtet, ist dieser Weg ein Weg, alles zu verlieren, aber vor Gott ist es ein Weg, alles zu gewinnen. Jesus sagte: *„Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinet-und des Evangeliums willen, wird es erretten“* (Markus 8,35).

Der Weg der Rückkehr zum Evangelium von Wasser und Geist ist ein Weg der Selbstverleugnung und ein Weg der Abkehr von der Welt.

Doch genau auf diesem Weg wird das Reich Gottes wiederaufgerichtet, und die Herrlichkeit der Gerechtigkeit wird offenbart.

Letztendlich ist die Wiederherstellung des Evangeliums kein Weg des Verlustes, sondern ein Weg der Wiederherstellung der Wahrheit.

Die Kirche kann ihre Organisation verlieren, die Theologie kann ihr System verlieren, und die Menschen können ihre Ehre verlieren.

Doch inmitten all dieses Verlustes wird die Kirche die Gerechtigkeit und das Leben Gottes wiedererlangen.

„Dieses Evangelium ist ein Verlust für diejenigen, die verlieren, aber für diejenigen, die glauben, ist es die Kraft Gottes.“

Gott reißt nun das Gerüst des institutionellen Christentums nieder und sucht, eine neue Kirche auf dem Evangelium von Wasser und Geist zu bauen.

Dieser Weg ist ein Weg der Tränen und des Verlustes, aber nur auf genau diesem Weg wird die Gerechtigkeit Gottes wieder auf dieser Erde aufgerichtet werden.

Die Flucht aus der Kirche von Babylon

Offenbarung 18,4–8 sind die Worte, die Gottes Gericht über das ‚große Babylon‘ verkünden, das in den letzten Tagen kommen wird – das heißt, das religiöse System, das von Gott abgefallen ist, und die säkularisierte Kirche.

Diese Passage ist keine einfache Prophezeiung, sondern Gottes letzte Warnung und sein Ruf zur Wiederherstellung, gerichtet an die Kirche und die Gläubigen der heutigen Zeit.

Die Stimme vom Himmel ruft entschlossen: „*Geht aus ihr hinaus, mein Volk!*“ Dies ist ein dringender Befehl an die Menschen, die zwar den Namen Gottes anrufen, aber immer noch in einem religiösen System verbleiben, das bereits von der Wahrheit abgeirrt ist.

„*Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Gehet aus ihr hinaus, mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mitteilhaftig werdet, und auf daß ihr nicht empfanget von ihren Plagen!*“ (Offenbarung 18,4)

In dieser Passage bedeutet die „*andere Stimme aus dem Himmel, die sprach*“ die direkte Warnung des Heiligen Geistes. Es ist ein Befehl, den Gott Selbst spricht.

Die Worte „*Geht hinaus aus ihr, mein Volk*“ setzen voraus, dass sich Gottes Volk bereits innerhalb jenes babylonischen Systems befindet.

Hier symbolisiert ‚Babylon‘ nicht bloß ein politisches Weltreich, sondern ein religiöses System, das den Namen Gottes benutzt, aber die Wahrheit verloren hat – mit anderen Worten, das heutige formalistische und säkularisierte Christentum.

Gott sagt: „Wenn ihr in diesem System bleibt, werdet ihr gemeinsam an seinen Sünden und Plagen teilhaben. Deshalb geht aus ihm hinaus.“ Dies ist genau der Ruf, zum „Evangelium von Wasser und Geist zurückzukehren“.

Es ist ein Ruf, sich vom falschen Evangelium und der menschenzentrierten religiösen Struktur zu lösen und zum wahren Evangelium zurückzukehren, das durch Jesu Taufe, das Kreuz und den Heiligen Geist vollendet wurde.

„*Denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.*“ (Offenbarung 18,5)

Diese Passage erklärt, dass trotz Gottes Langmut ihre Ungerechtigkeit und Bosheit nun ihre Grenze erreicht haben.

Der Ausdruck „reichen bis zum Himmel“ bedeutet, dass ihre Sünden vor Gott in einem Ausmaß aufgehäuft wurden, dass sie nicht länger geduldet werden können.

Gott gedenkt der ungerechten Taten derer, die sich zwar Kirche nennen, aber das durch die Taufe und das Blut Jesu vollbrachte Evangelium verlassen und einen Weg der Errettung gelehrt haben, der aus menschlichen Ritualen und Lehren besteht.

Als die Lehre anstelle des Evangeliums und die Tradition anstelle der Wahrheit Gottes Platz einnahmen, wurde all jener verzerrte Glaube vor Gottes Gericht aufgezeichnet.

„Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt ihr doppelt nach ihren Werken; in dem Kelche, welchen sie gemischt hat, mischet ihr doppelt!“ (Offenbarung 18,6)

Diese Passage ist eine Erklärung der Gerechtigkeit, dass Gott jenen nach ihren Taten vergelten wird, die Menschen mit dem Evangelium des Glaubensbekenntnisses von Nicäa getäuscht und weltliche Gier verfolgt haben.

„Ihr gemischter Becher“ bezeichnet einen vermischten Glauben, in dem Wahrheit und Weltliches, das Evangelium und menschliche Ideen miteinander vermengt sind.

Gott bringt ein doppeltes Gericht über diejenigen, die Seinen Namen missbraucht haben, um Menschen zu täuschen und Seelen zu töten.

Jakobus 3,1 warnt: *„Seid nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, daß wir ein schwereres Urteil empfangen werden!“* Wenn jemand, der die Wahrheit lehrt, diese Wahrheit verdreht, wird diese Sünde doppelt so schwer.

„Wieviel sie sich verherrlicht und Üppigkeit getrieben hat, so viel Qual und Trauer gebet ihr“ (Offenbarung 18,7)

Dieses Wort ist ein Gericht über ein religiöses System, das voll von Stolz und Überheblichkeit ist.

Babylon erhöhte sich selbst und sprach: „*Ich sitze als Königin, und Witwe bin ich nicht, und Traurigkeit werde ich nicht sehen.*“

Der Anblick vieler Kirchen heute, die sich selbst verherrlichen und prahlen: „Wir sind die Orthodoxie“, „Wir sind die größte Denomination“, ist genau die Erfüllung dieses Wortes.

Doch Gott sagt: „So sehr er sich selbst erhöht hat, vergeltet ihm mit Qual und Leid.“

Dies ist ein Wort, das vor dem Fall der säkularisierten Religion und dem Zusammenbruch des menschenzentrierten Glaubens warnt.

„*Darum werden ihre Plagen an einem Tage kommen: Tod und Traurigkeit und Hungersnot, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat.*“ (Offenbarung 18,8)

Der Ausdruck „*an einem Tag*“ bedeutet, dass Gottes Gericht plötzlich und entscheidend kommen wird.

Gottes Gericht verzögert sich nicht, und wenn Seine Zeit kommt, wird es in einem Augenblick vollzogen.

„*Tod und Leid und Hunger*“ symbolisieren den geistlichen Tod, den Verlust der Gelegenheit zur Buße und den Mangel an Gottes Wort.

Es wird zu einer Religion, in der die Kirche bestehen bleibt, aber das Evangelium verschwunden ist, eine Religion, von der nur noch die Form übrig ist.

„*Sie wird mit Feuer verbrannt werden*“ bedeutet Gottes Gericht durch Feuer.

Dieses Feuer ist kein physisches Feuer, sondern das Feuer der Wahrheit, das Feuer des Heiligen Geistes. Jenes Feuer brennt alles falsche Evangelium, den weltlichen Glauben, den menschlichen Stolz und die Ungerechtigkeit weg.

Dieses Wort, dass Gott „*stark ist*“, erklärt, dass keine Denomination und kein religiöses System Gottes Gericht entkommen

kann.

Letztendlich ist Offenbarung 18,4–8 Gottes Warnung an die Kirche von heute.

Das Wort „Geht hinaus aus ihr“ ist nicht einfach ein Befehl zur physischen Flucht, sondern eine geistliche Einladung, sich von menschenzentrierten religiösen Strukturen und formalistischem Glauben zu lösen und zum wahren Evangelium zurückzukehren. Wir müssen aus dem Lehrsystem des Glaubensbekenntnisses von Nicäa, dem konfessionszentrierten traditionellen Glauben und dem auf das Kreuz zentrierten unvollständigen Evangelium, das die Taufe Jesu ausschließt, herauskommen.

Nur dann können wir das Volk Gottes werden, das zum Evangelium des Jordan zurückkehrt, die Gerechtigkeit des Kreuzes wiederherstellt und das Leben des Heiligen Geistes wieder empfängt.

Offenbarung 18 ist Gottes letzte Stimme, die sagt: „Kehrt zurück zum Evangelium von Wasser und Geist.“

Gott richtet die zur Religion gewordene Kirche, aber Er ruft zuerst Sein Volk der Wahrheit heraus.

Die Übriggebliebenen müssen den Stolz der Welt und die falschen Lehren aufgeben und auf den Weg des Evangeliums zurückkehren, wo Jesus im Jordan getauft wurde und Sein Blut am Kreuz vergossen hat.

Nur jener Weg ist der wahre Weg der Errettung, der das Gericht des Feuers vermeidet und in Gottes Gerechtigkeit und Leben bleibt. ☒

PREDIGT 10

Kann man

ein Nachfolger des Herrn werden,

selbst wenn man

an das Glaubensbekenntnis

von Nicäa glaubt?

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Kann man ein Nachfolger des Herrn werden, selbst wenn man an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glaubt?

< Johannes 8:3-12 >

„Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen ein Weib zu ihm , im Ehebruch ergriffen, und stellen sie in die Mitte und sagen zu ihm: Lehrer, dieses Weib ist im Ehebruch, auf frischer Tat selbst, ergriffen worden. In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten, solche zu steinigen; du nun, was sagst du? Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, auf daß sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst den Stein auf sie. Und wiederum bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, anfangend von den Ältesten bis zu den Letzten; und Jesus wurde allein gelassen mit dem Weibe in der Mitte. Als aber Jesus sich aufrichtete und außer dem Weibe niemand sah , sprach er zu ihr: Weib, wo sind jene, deine Verkläger? Hat niemand dich verurteilt? Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: So verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige nicht mehr. Wiederum

nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Der Abschnitt aus Johannes 8,3 bis 12 sagt uns, dass Jesus der Herr wurde, der die Sünden der Sünder durch das ‚Evangelium vom Wasser und dem Geist‘ löste.

Dieser Vorfall ist eine Passage, die zeigt, dass die Sünde einer Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde, durch die Taufe gelöst wurde, die Jesus von Johannes empfing.

Als Jesus wieder vom Ölberg in den Tempel kam, kam das Volk zu Ihm und hörte Sein Wort.

Zu dieser Zeit brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau, die auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt worden war, stellten sie vor Jesus und sprachen Worte, um Ihn zu versuchen. *„In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten, solche zu steinigen; du nun, was sagst du?“ (Johannes 8,5)*

Durch diesen Vorfall suchten sie, Jesus zu versuchen und einen Grund zu erhalten, Ihn anzuklagen.

Diese Szene zeigt, dass die menschliche Gerechtigkeit vor dem Gesetz hilflos zusammenbricht und einem keine andere Wahl lässt, als ein Sünder zu werden und unter das Gericht der Sünde gestellt zu werden.

Das Gesetz offenbart die Sünde eines Menschen, aber es kann diese Sünde nicht wegnehmen.

Indem sie vor dem Richterstuhl des Gesetzes stand, konnte die ehebrecherische Frau erkennen, dass sie eine Sünderin war.

Da der Lohn der Sünde der Tod ist, kann niemand dem Gericht seiner eigenen Sünde entkommen.

Zu dieser Zeit bückte sich Jesus nieder und schrieb mit dem

Finger auf die Erde.

Die Leute begannen, ihn fortwährend mit denselben Worten zu versuchen.

„In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten, solche zu steinigen; du nun, was sagst du?“

Jesus richtete sich auf und sagte zu ihnen: *„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“*

Als sie Jesu Worte hörten, verschwanden sie, einen Vorwurf in ihrem Gewissen spürend, einer nach dem anderen, von den Ältesten bis zu den Jüngsten.

Obwohl viele Menschen an diesem Ort waren, konnte kein einziger bleiben.

Dies liegt daran, dass das Gesetz jeden unter die Sünde einschließt und zu Objekten des Fluches macht, der aus der Sünde resultiert.

Deshalb ist für einen Sünder das Werk der Errettung, das Jesus vollbracht hat, absolut notwendig.

Nun waren nur noch Jesus und diese Frau übrig.

Jesus sprach zu der Frau, die auf frischer Tat beim Ehebruch er-
tappt worden war.

„Weib, wo sind jene, deine Verkläger? Hat niemand dich verurteilt?“

Sie sagte: *„Niemand, Herr.“*

Jesus sagte dann zu ihr:

„So verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige nicht mehr.“

Dies war eine Szene, in der die Frau, die in ihrer Sünde starb, Jesus traf und die Wegnahme der Sünde empfing.

Jesus war derjenige, der sich selbst als der Retter offenbarte, der kam, um alle Sünder dieser Welt von ihren Sünden zu erretten.

Jesus wusch die Sünden der Welt weg, indem Er die Taufe empfing, die von Johannes dem Täufer im Jordan gegeben wurde. Dies geschah, weil Jesus die Sünden der Welt auf Seinen Körper übertragen bekam, indem Er von Johannes getauft wurde. Danach ging Jesus, die Sünden der Menschheit tragend, ans Kreuz und vergoss Sein Blut, um das Gericht für unsere Sünden an unserer Stelle zu empfangen, und Er stand von den Toten auf, um uns ewiges Leben zu geben.

Jesus Christus wurde unser Retter, indem Er unsere Sünden mit der Taufe wusch, die Er von Johannes empfing. Jesus sagte zu der beim Ehebruch ertappten Frau: *„So verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige nicht mehr.“* Was Jesus für diese Frau tat, ist das Wort der Wahrheit, dass der Herr die Sünden der Welt mit Wasser und Geist wewegwaschen hat, und durch diese Wahrheit hat Er uns errettet.

Wenn die Urheber des Glaubensbekenntnisses von Nicäa die Sünde dieser Frau lösen sollten, welche Methode hätten sie vorgeschlagen?

Wenn man versuchen würde, die Sünde der Frau aus Johannes Kapitel 8, die beim Ehebruch ertappt wurde, durch den Glauben an das Glaubensbekenntnis von Nicäa zu lösen, hätten sie höchstwahrscheinlich zuerst versucht, ihre Sünde durch das Sakrament der Beichte zu lösen.

Menschen sind jene, die in diese Welt geboren werden und ihr ganzes Leben lang sündigen. Manche Menschen können die Sünde des Diebstahls ihr ganzes Leben lang nicht aufgeben, während andere unablässig sexuelle Vergehen begehen.

Das Sakrament der Beichte, eines der sieben Sakramente, die von der katholischen Kirche geschaffen wurden, ist eine der

Lehren, die aufgestellt wurden, damit solchen Menschen ihre Sünden abgewaschen werden können.

Alle Religionen haben mindestens eine Lehre, durch die Menschen leben können, während ihre Sünden gereinigt werden. Das Christentum versucht es durch Bußgebete zu lösen, der Katholizismus durch das Sakrament der Beichte und der Buddhismus durch das Gewähren von Barmherzigkeit.

Doch die Methode, mit der Jesus die Wegnahme der menschlichen Sünde bewirkte, bestand darin, die Sünden abzuwaschen, indem Er als Retter in diese Welt kam, die von Johannes gegebene Taufe empfing und dadurch die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam.

Mit anderen Worten, die Methode für die Wegnahme der Sünde, die der Herr der Menschheit gegeben hat, ist das Evangelium von der Wiedergeburt aus Wasser und Geist.

Dennoch versuchen sie, die Sünde durch das Sakrament der Beichte oder durch Bußgebete zu lösen.

Es gibt viele Arten von Sünden, die Menschen begehen, aber Menschen haben nicht die Fähigkeit, diese Sünden selbst zu lösen, während sie leben.

Deshalb wird ein Mensch nur dadurch zu jemandem, der von all diesen Sünden befreit werden kann, indem er die Hilfe eines Retters empfängt. Bei dieser Frau war es genauso.

Die Religionen, die in dieser Welt existieren, haben jeweils mindestens eine Lehre aufgestellt, um die Sünde zu lösen.

Unter ihnen versuchte die Glaubensstruktur des Glaubensbekenntnisses von Nicäa, das von der katholischen Religion geschaffen wurde, das Sündenproblem ihrer Mitglieder durch das Kreuz Jesu Christi und das Sakrament der Beichte zu lösen.

Doch Jesus empfing die Taufe von Johannes, um die Sünden der Welt auf Sich übertragen zu bekommen, und indem Er diese

Sünden trug und den Preis dafür am Kreuz bezahlte, rettete Er die Gläubigen von ihren Sünden.

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa betonte jedoch nur das Blut des Kreuzes und leitete die Menschen dazu an, nur daran zu glauben, während es den Dienst der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, ausließ.

Um daher den Mangel bei der Reinigung der Sünde innerhalb des Systems des Glaubensbekenntnisses von Nicäa zu füllen, schuf die katholische Kirche die Lehre, dass ein Priester die Sünde eines Mitglieds durch das Ritual der sieben Sakramente entfernen muss. Dies ist genau das Sakrament der Beichte.

Folglich, wenn man versuchen würde, das Sündenproblem der ehebrecherischen Frau innerhalb der theologischen Struktur des Glaubensbekenntnisses von Nicäa zu lösen, war dies im Katholizismus nur durch das Sakrament der Beichte möglich.

Und im Christentum heißt es, sei es nur durch Bußgebete möglich.

Doch die Grundlage für Jesu Worte zu der Frau: „*So verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige nicht mehr*“, wurde möglich gemacht, weil Jesus bereits die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekommen hatte und sie weggewaschen hatte, indem Er die Taufe von Johannes empfing.

Aber innerhalb des Glaubensbekenntnisses von Nicäa manifestiert sich die Barmherzigkeit Jesu durch die vergebende Autorität des katholischen Priesters.

Innerhalb der Struktur des Glaubensbekenntnisses von Nicäa muss das Sakrament der Beichte einen Prozess spezifischer Stufen durchlaufen.

Wenn Sie jemand sind, der derzeit an die katholische Lehre glaubt, können Ihre Sünden erst vergeben werden, nachdem Sie

zuerst Ihre Sünden einem Priester der Kirche durch das Sakrament der Beichte bekannt haben.

Dies wird zu einer Sünde der Anmaßung der Souveränität Gottes.

Der Priester der katholischen Kirche erklärt im Akt der Entfernung der Sünde eines Gläubigen: „Im Namen Christi spreche ich dich von deinen Sünden los.“ Der Sünder muss dann eine bestimmte Bußhandlung als Zeichen der Sühne vollziehen.

Gemäß dieser Lehre wird die Sünde der Frau, die auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt wurde, nicht durch eine Begegnung mit Jesus gelöst, sondern muss durch eine religiöse Lehre mittels der Autorität eines katholischen Priesters gelöst werden.

Auf diese Weise kann man aus der Perspektive des Glaubensbekenntnisses von Nicäa sehen, dass im Prozess der Wegnahme der Sünde der beim Ehebruch ertappten Frau die Rollen des Hauptakteurs und des Untergeordneten vertauscht wurden.

Sie begehen die arrogante Sünde, zu versuchen, das rettende Werk Jesu in den Rahmen einer kirchlichen Institution einzusperren.

Wenn man den Vorfall der ehebrecherischen Frau in Johannes Kapitel 8 aus der Perspektive der Glaubensstruktur des Glaubensbekenntnisses von Nicäa betrachtet – das heißt, der Perspektive des Glaubens, der nur an das Blut des Kreuzes glaubt – wird klar offenbart, dass ihre Sünde durch das Sakrament der Beichte bearbeitet werden muss.

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa etablierte einen Glaubensrahmen, der auf den Tod am Kreuz und die Auferstehung Jesu Christi zentriert ist.

Deshalb verwandelt sich die Methode für die Wegnahme der Sünde in der katholischen Kirche, die das Glaubensbekenntnis von Nicäa schuf, in eine Erklärung, durch die ein Kirchenpries-

ter die Sünde der Frau mittels des Sakraments der Beichte entfernt.

Innerhalb einer solchen Struktur ist es ein sich wiederholendes und zyklisches Muster, bei dem eine Person eine Sünde begeht, zur Beichte geht und der Priester dann diese Sünde entfernt.

Wenn man auf diese Weise die Sünde dieser Frau durch die doktrinäre Interpretation betrachtet, die dem Glaubensbekenntnis von Nicäa folgt, wird das Sakrament der Beichte absolut notwendig.

Im Gegensatz dazu sagt das Evangelium vom Wasser und dem Geist, dass Er vor Grundlegung der Welt in Jesus Christus bereits die Sünde der Frau durch die Taufe, die Er von Johannes empfang, gewaschen hatte.

Die Sünde der Frau, die auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt wurde, wird nicht dadurch gelöst, dass sie Buße tut und um Vergebung bittet.

Jene Sünde wurde dadurch gelöst, dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, als Er von Johannes im Jordan getauft wurde, und dann den Preis für jene Sünde am Kreuz bezahlte.

Sie wird durch den Glauben gelöst, dass ihre Sünde durch die Taufe gewaschen wurde, die der Retter Jesus Christus von Johannes empfang.

Die Worte Jesu: „*So verurteile auch ich dich nicht*“, waren keine bloße Erklärung der Barmherzigkeit, sondern eine Aussage, dass Er all ihre Sünden durch die Taufe, die Er von Johannes empfang, gelöst hatte.

Dieses Wort bedeutet, dass die Erlösung, die durch die Taufe und das Blut Jesu vollbracht wurde, der Segen der Errettung ist, eine tatsächliche Anwendung auf alle Sünden der Menschheit.

Und es gibt jene, die genau diesen gleichen Glauben haben; sie sind die Christen.

Im neutestamentlichen Zeitalter hat uns der Herr gesagt, dass Er die Sünden der Menschheit durch die Taufe, die Er von Johannes empfangt, und das Blut des Kreuzes gelöst hat

Wenn wir betrachten, wie Er das Sündenproblem der Frau, die auf frischer Tat beim Ehebruch ertappt wurde, gelöst hat – im Glauben derer, die an das Evangelium vom Wasser und dem Geist glauben –, können wir sehen, dass dies ein Glaube ist, der dem derjenigen, die an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben, völlig entgegengesetzt ist.

Wenn wir auf das Wort der Wahrheit blicken, in dem Jesus die Sünde dieser Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde, löste, bedeutet dies, dass ihre Sünde gelöst wurde, weil Jesus die Taufe von Johannes empfangt, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie am Kreuz löste.

Jesus Christus wurde als der Retter geboren, indem Er sich den Leib der Jungfrau Maria lieh, um alle Sünder dieser Erde zu retten.

Und als Er dreißig Jahre alt wurde, ging Er zu Johannes dem Täufer, um die Taufe zu empfangen und die Sünden der Welt auf Sich übertragen zu bekommen.

Zu dieser Zeit sagte Jesus zu Johannes dem Täufer: „*Denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.*“

Indem Er diese Worte sagte, beabsichtigte Jesus, die Sünden der Welt abzuwaschen, indem Er die Taufe von Johannes empfangt. Mit anderen Worten, es gab diese Absicht Jesu, der diese Worte sprach.

Deshalb konnte Jesus, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfangt, zu demjenigen werden, der alle Sünden der Welt auf einmal auf Sich nahm und sie abwusch.

Im alttestamentlichen Zeitalter gab es ein Opfersystem, in dem die Sünde eines Sünders durch das ‚Handauflegen‘ auf ein Opfertier übertragen wurde, wobei der Priester seine Hände auf den Kopf des Opfertieres legte.

Auf die gleiche Weise empfing Jesus im neutestamentlichen Zeitalter die Taufe von Johannes, um die Sünden der Welt auf Sich übertragen zu bekommen, vergoss Sein Blut am Kreuz und stand von den Toten auf, um der ewige Retter der Menschheit zu werden.

Dies zeigt, dass Jesus derjenige wurde, der das Opfergesetz des Alten Testaments erfüllte.

Johannes der Täufer taufte den Leib Jesu. Zu jener Zeit wurden die Sünden aller Menschen auf den Leib Jesu übertragen und abgewaschen.

Indem Er die Taufe von Johannes empfing, trug Jesus die Sünden der Welt an Seinem eigenen Leib.

„Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann läßt er es ihm zu. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen.“ (Matthäus 3,13-16)

Auf diese Weise wusch Jesus unsere Sünden ab, indem Er die von Johannes gegebene Taufe empfing.

Als Jesus die von Johannes gegebene Taufe empfing und aus dem Wasser heraufstieg, wurden diese Worte vom Himmel gehört:

„Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen

gefunden habe.“

Diese Worte bedeuteten, dass Gott der Vater Wohlgefallen daran hatte, dass Jesus die Taufe empfing, die Sünden der Welt auf Sich nahm und der Retter der Sünder der Welt wurde.

Dies bedeutet, dass Gott der Vater Wohlgefallen am Werk Jesu Christi hatte, der die Sünden der Welt abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing.

Deshalb gewährte Jesus im neutestamentlichen Zeitalter jenen die Reinigung von Sünden, die an dieses Wort der Wahrheit glauben – dass Er Selbst die Sünden der Welt auf einmal abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing und sie auf Sich nahm.

Durch diese Worte können wir wissen, dass wir zu solchen geworden sind, die durch den Glauben gerettet werden können, nicht an das Glaubensbekenntnis von Nicäa, sondern an den Dienst Jesu, der die Sünden der Welt abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing.

Dieses gegenwärtige Zeitalter ist zweifellos die Ära des Endes der Welt

Die Veränderungen in der Weltpolitik und Gesellschaft, der Klimawandel und die Krankheiten der Natur und sogar die Herzen der Menschen – alles eilt rasend schnell dem Ende der Welt entgegen. Dies ist die Realität.

Wir sind bereits zu jenen geworden, die am äußersten Rand des Weltendes stehen.

Klimaforscher warnen, dass in 25 Jahren die Durchschnittstemperatur der Erde steigen wird und das Ökosystem des Planeten schwerwiegend zusammenbrechen wird.

Nach Analysen von Wissenschaftlern könnten etwa 4 Milliarden

Menschen der älteren Bevölkerung aufgrund extremen Klimawandels ihr Leben verlieren.

Dies liegt daran, dass ältere Menschen mit ihrer schwächeren Lungenfunktion Klimaveränderungen wie Hitzewellen nicht ertragen können.

Darüber hinaus sagen Klimaexperten, dass in Zukunft Teile der Welt überflutet werden, neue Krankheiten grassieren, die Politik instabil wird und die Möglichkeit eines Dritten Weltkriegs besteht.

Somit gibt es fast keine positiven Aussichten für die Zukunft der Menschheit. Die meisten Berichte sind negativ und hoffnungslos. Es wird vorhergesagt, dass bis etwa zum Jahr 2050 ungefähr 4,5 Milliarden Menschen auf der Erde verbleiben werden.

Wie lange können sie wirklich noch aushalten? Vielleicht könnten sie noch etwa hundert Jahre durchhalten.

Wenn diese Zeit kommt, wird die Menschheit all ihre Wissenschaft und Technologie mobilisieren, um die bereits stark geschädigte Erde wiederherzustellen.

Zum Beispiel könnten neue Technologien entstehen, wie Geräte, um Kohlendioxid in der Atmosphäre drastisch zu reduzieren, oder Methoden zur Reinigung verschmutzter Luft durch Flugzeuge, die in den Himmel geschickt werden.

Aber die klare Tatsache ist, dass die Welt nun ihrem Ende entgegensteilt.

Deshalb ist das Wichtigste für uns, während wir in diesem Zeitalter leben, durch den Glauben an das Evangeliumswort vom Wasser und dem Geist wiedergeboren zu werden.

Während wir in dieser Welt leben, gibt es nur zwei Wege, die wir wählen können.

Der eine ist der Weg, an das Evangelium vom Wasser und dem Geist zu glauben, die Errettung von der Sünde zu empfangen und zu leben, bis wir dem herrlichen Herrn begegnen.

Der andere Weg ist, an das Glaubensbekenntnis von Nicäa zu glauben und danach zu streben, die täglich begangenen Sünden durch Beichte oder Bußgebete abwaschen zu lassen, nur um schließlich zu sterben und vor dem Herrn zu stehen.

Ein Weg ist der Weg der Errettung, wie er vom Herrn geplant wurde, und der andere Weg ist der Weg des Verderbens.

Wir haben versucht, die Wegnahme der Sünde zu empfangen, indem wir an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glaubten, aber dieser Weg ist einer, auf dem ein Mensch sein Leben beendet, ohne dass seine Sünden jemals weggenommen wurden.

Es gibt jedoch einen anderen Weg: an das Evangelium vom Wasser und dem Geist zu glauben – in dem Jesus die Taufe von Johannes dem Täufer empfing und die Sünden der Welt abwusch – und in das Hochzeitsmahl einzutreten, das der Herr bereitet hat. Wir müssen einen dieser beiden wählen.

Das Leben der Menschen teilt sich in zwei Hauptarten auf. Eine dieser Gruppen besteht aus Gesetzlichen, die an Jesus als ihren Retter glauben.

Die Schriftgelehrten und Pharisäer, die in der Bibel erscheinen, waren genau diese Art von Menschen.

Solche Menschen im 21. Jahrhundert sind diejenigen, die an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben.

Wie sich herausstellt, gehören Christen heute alle zu dem Glauben, der an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glaubt.

Sie sind zu Menschen geworden, die ständig sündigen und glauben, dass sie es durch Bußgebete abwaschen.

Wenn man sich den Inhalt des Glaubensbekenntnisses von Nicäa ansieht, heißt es: „Jesus wurde von der Jungfrau Maria geboren, litt unter Pontius Pilatus, wurde gekreuzigt und starb...“

Die Verfasser des Glaubensbekenntnisses von Nicäa schlossen

den Dienst Jesu aus, der die Taufe von Johannes dem Täufer empfing, um die Sünden der Welt abzuwaschen, und hoben stattdessen nur Sein Kreuz hervor, indem sie es im Glaubensbekenntnis von Nicäa aufzeichneten.

Um Sünder von den Sünden der Welt zu retten, empfing Jesus die Taufe von Johannes und wusch die Sünden der Welt ab.

In jenem Moment wurden alle Sünden der Menschheit auf den Leib Jesu übertragen.

Weil Jesus Christus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, wurde Er gekreuzigt, vergoss Sein Blut, stand von den Toten auf und ist nun unser Retter geworden.

Wenn man sich das Glaubensbekenntnis von Nicäa ansieht, lautet es wie folgt:

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, die Wegnahme der Sünde, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“

Der Ausdruck ‚die heilige katholische Kirche‘, der in diesem Glaubensbekenntnis von Nicäa vorkommt, bezieht sich auf

die katholische Kirche.

Aus biblischer Sicht ist die katholische Kirche jedoch nichts weiter als eine Religion, die geschaffen wurde, um die politischen Ziele des römischen Kaisers zu erreichen.

Und der Inhalt des Glaubensbekenntnisses bezüglich „der Wegnahme der Sünde“ war auch völlig verschieden von der Wahrheit in der Bibel, in der Jesus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt abwusch.

Jesus kam als der Retter, empfing die Taufe von Johannes dem Täufer, bekam die Sünden der Welt auf einmal auf Sich übertragen und wusch sie auf einmal ab; doch das Glaubensbekenntnis von Nicäa beinhaltet die Vorstellung, Sünden fortwährend abzuwaschen.

Jesus ist der Retter, der kam, die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf einmal auf Sich übertragen bekam, sie auf einmal abwusch und auf einmal gekreuzigt wurde, wodurch Er der Retter wurde, der das Gericht für die Sünden unserer Menschheit empfing.

Indem Er die Taufe von Johannes im Jordan empfing, bekam Jesus die Sünden der Welt auf Seinen eigenen Leib übertragen. Indem Er die Sünden der Welt trug, gekreuzigt wurde, Sein Blut vergoss und starb und von den Toten auferstand, ist Er der Retter derer geworden, die nun glauben.

Im Glaubensbekenntnis von Nicäa wurde jedoch die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, entfernt.

Der Grund ist, dass der römische Kaiser die Wahrheit der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, löschte, um seine politischen Ziele zu erreichen.

Dies liegt daran, dass sie das Glaubensbekenntnis von Nicäa schufen, um das Christentum dem römischen Staat unterzuordnen.

Deshalb löschten sie aus dem Glaubensbekenntnis von Nicäa den Teil, in dem Jesus die Taufe von Johannes empfing und die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, zeichneten nur die Kreuzigung auf und schufen so ein anderes Glaubensbekenntnis, das sich von der Bibel unterscheidet.

Deshalb wollen wir den Glauben der Apostel der frühen Kirche wiederherstellen, die an die Wahrheit glaubten, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing, und zu jenen werden, die durch Glauben die Wegnahme der Sünde empfangen.

Im Katholizismus sagt man, dass persönliche Sünden abgewaschen werden, indem man die Beichte empfängt.

Und im modernen Christentum von heute sagt man auch, dass die Erbsünde weggenommen wird, wenn man die Taufe im Namen Jesu empfängt. Dies liegt jedoch daran, dass das Glaubensbekenntnis von Nicäa den Dienst des Herrn löschte, in dem Jesus die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing.

Auf diese Weise schufen sie das Glaubensbekenntnis von Nicäa, sodass die Menschen die Wegnahme der Sünde nicht empfangen konnten, selbst wenn sie an Jesus glauben.

Sie schufen das Glaubensbekenntnis von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. und verordneten, dass jeder, der nicht daran glaubte, als Ketzler betrachtet würde.

Zu jener Zeit war der Befehl des römischen Kaisers absolut. Wenn es sogar römischen Bürgern, den Menschen seines eigenen Landes, schwerfiel, sich dem Befehl des Kaisers zu widersetzen, wie hätten Christen dagegen protestieren können?

Für Christen konnte kein anderer König als Jesus Christus ihr Beschützer sein.

Wenn jedoch einer der Christen beim römischen Kaiser und

seinen Verhörern protestiert und gefragt hätte: „Warum habt ihr die Tatsache aus dem Glaubensbekenntnis von Nicäa entfernt, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf Sich nahm?“, hätten sie Folgendes gesagt:

„Der römische Kaiser schuf zuerst das Glaubensbekenntnis von Nicäa, um eine neue Religion zu schaffen, um die römische Nation zu regieren. Wie wagst du es, dies als falsch zu verurteilen?“, hätten sie gesagt.

Sie hätten gesagt: ‚Die römische Nation gehört dem römischen Kaiser. Wie wagst du es zu versuchen, gegen das Glaubensbekenntnis von Nicäa vorzugehen, das gemacht wurde, weil der Kaiser es wollte?‘

Wenn man im Mittelalter als Ketzer verurteilt wurde, wurde man gefangen genommen und viel Folter unterzogen oder auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

So kamen die Menschen dazu, etwa tausend Jahre lang, von 325 bis 1500 n. Chr., das dunkle Zeitalter zu durchleben.

Diejenigen, die sich zu jener Zeit gegen das Glaubensbekenntnis von Nicäa stellten, lebten zitternd vor Angst; sie hatten Münder, aber konnten nicht sprechen, und wenn sie ihre Münder öffneten, erwartete sie nur der Tod.

Der Ausdruck im Glaubensbekenntnis von Nicäa, „zur Wegnahme unserer Sünden“, bedeutet, dass sie eine andere Lehre schufen, aus der das Evangeliumswort der Wahrheit – dass der Herr von Johannes dem Täufer getauft wurde und die Sünden der Welt abgewaschen hatte – gestrichen wurde.

Im Katholizismus etablierten sie eine Lehre, dass, wenn man an Jesus als den Retter glaubt, die Erbsünde weggenommen wird und die Sünden, die man während des Lebens begeht, die Wegnahme der Sünde durch das Sakrament der Beichte empfangen. Und sie wurden zu jenen, die die sieben Sakramente einführten

und ein katholisches religiöses System allein für ihre eigene Politik schufen.

Letztendlich wurde aufgrund des Glaubensbekenntnisses von Nicäa eine neue Religion geschaffen, die das Christentum nachahmte.

Diese Religion wurde die neue römisch-katholische Kirche genannt, nicht das frühe Christentum.

Der römische Kaiser der alten Zeit besaß die stärkste Macht in der ganzen Welt, und danach schufen sie den Papst und übten, während sie die päpstliche Autorität der katholischen Kirche stärkten, sogar Einfluss auf die weltliche Macht aus.

Der katholische Papst kontrollierte die Monarchen Europas, und diese Machtausübung dauerte lange an und beeinflusste die europäische Gesellschaft über einen Zeitraum von fast tausend Jahren stark.

Danach schufen sie aufgrund der bösen Taten, die sie begangen hatten, das dunkle Zeitalter für tausend Jahre.

Zu jener Zeit glaubten sie, dass „sich die Sonne um die Erde dreht“, und da dies auch den Glauben der katholischen Religion beeinflusste, wurde jeder, der das von der Kirche ausgesprochene Wissen leugnete, als Ketzer gebrandmarkt und getötet.

Doch als die Zeit verging und Wissenschaftler dies durch Beobachtung bestätigten, wurde verifiziert, dass das von der Kirche verfochtene geozentrische Weltbild falsch war.

Dies begann mit der Frage, die aus der Tatsache entstand, dass unterschiedliche Phänomene auftraten, selbst wenn man denselben Ort zur selben Zeit mit einem Teleskop betrachtete.

Erst dann entdeckten jene, die Wissenschaft studierten, die Tatsache, dass sich die Erde um die Sonne dreht, anstatt dass sich die Sonne um die Erde dreht.

Anders als Kopernikus, der diese Tatsache kannte, aber aus

Angst schwieg, fasste der Wissenschaftler Galileo Mut und verkündete diese Tatsache der Welt.

Und er schrieb und behauptete, dass „sich die Erde um die Sonne dreht“. Daraufhin lud der Heilige Stuhl ihn vor und verhörte ihn.

„Die Kirche verficht das geozentrische Weltbild, und doch sagst du, du würdest diese Theorie umstoßen? Wenn du das Buch, das du geschrieben hast, nicht widerrufst und sagst, dass du im Unrecht warst, wirst du als Ketzer gebrandmarkt und dem Tod nicht entkommen.“

Letztendlich begann Galileo, gedrängt durch die Macht der Kirche, von seiner Behauptung abzurücken.

Er widerrief seine Worte sofort.

Es wird jedoch gesagt, dass er, als er aus dem Gericht der Inquisition ging, vor sich hin murmelte:

„Und doch dreht sich die Erde um die Sonne.“

Das war eine Ära, in der jeder, der eine Behauptung aufstellte, die der Kirche widersprach, an ein religiöses Tribunal verwiesen und hingerichtet werden sollte.

„Und doch dreht sich die Erde um die Sonne.“ Denn das Gewissen der Religion ist frei!

So musste im Mittelalter alles genau so geglaubt werden, wie es die katholischen religiösen Führer sagten, da niemand außer dem Klerus die Worte der Schriften des Alten und Neuen Testaments sehen konnte.

Sie legten fest und sagten: „Das Glaubensbekenntnis von Nicäa ist die orthodoxe Kirche, die den Glauben der frühen Kirche direkt geerbt hat, und alle, die sich dagegenstellen, sind Ketzer“, und sie verfolgten und fingen und töteten jene, die sich dem nicht unterwarfen.

Die Menschen, die an Jesus glaubten, hatten Angst, dass sie als Ketzer gebrandmarkt würden, wie von der katholischen Kirche ausgesprochen.

Deshalb hatten die Menschen jener Zeit keine andere Wahl, als zu schweigen, und wir können sehen, dass sogar die Reformatoren schließlich zu jenen wurden, die das Glaubensbekenntnis von Nicäa so akzeptieren mussten, wie es war.

Die Reformatoren akzeptierten es und sagten: „Nicht alle der sieben von den Katholiken eingeführten Sakramente sind falsch. Fünf der sieben Sakramente sind unrichtig, aber zwei sind richtig.“

Und weil sie auch das Glaubensbekenntnis von Nicäa so akzeptierten, wie es war, sind sie selbst jetzt im 21. Jahrhundert zu jenen geworden, die dieses Glaubensbekenntnis so verwenden, wie es ist, was zu einem törichtem Ergebnis führt.

Selbst jetzt, innerhalb des Christentums, wird man, wenn man von den auf dem Glaubensbekenntnis von Nicäa basierenden christlichen Doktrinen abweicht, als Ketzer verurteilt, und dies kann als dasselbe wie bei der katholischen Kirche bezeichnet werden.

Selbst jetzt macht ihre Macht die Herzen der Menschen ängstlich, aber wir müssen uns vereinen, indem wir zu jenen werden, die die Errettung erlangen, indem wir das Wort der Wahrheit glauben, das in den Schriften des Alten und Neuen Testaments aufgezeichnet ist – dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch.

Und es ist so, dass wir denselben Willen teilen sollten, diese Wahrheit der Errettung der ganzen Welt zu verkünden.

Die Ära, in der die Menschen nicht sagen konnten, dass das vom römischen Kaiser anerkannte Glaubensbekenntnis von Nicäa falsch war, selbst wenn es falsch war, hat etwa 1700 Jahre lang von 325 bis 2025 n. Chr. andauert.

Der Punkt ist daher, dass sie jetzt, selbst in der katholischen Religion oder im Protestantismus, indem sie in ihren Herzen an den

Dienst der Taufe glauben, die Jesus von Johannes empfing, und indem sie an das Evangelium von Wasser und Geist glauben, ihre Sünden abgewaschen bekommen und Wiedergeborene werden müssen.

Selbst die Pharisäer und Schriftgelehrten, die im Gesetz bewandert waren, waren jene, die ihre eigenen Sünden nicht abgewaschen bekommen konnten.

Die Frage ist dann, ob die Menschen des Mittelalters jene waren, die die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen empfangen hatten, indem sie an das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente glaubten, die die katholische Kirche predigte.

Der Punkt ist, dass wir, weil wir heute wie die Heiligen der frühen Kirche die Worte des Evangeliums von Wasser und Geist hören können, mit unseren Herzen glauben und die Errettung empfangen sollten.

Jetzt könnt auch ihr die Kinder Gottes werden, indem ihr an das Evangelium glaubt, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch.

Das Evangelium der Wahrheit, das in den Worten der Schriften des Alten und Neuen Testaments erscheint, ist, dass Jesus von Johannes getauft wurde, dadurch die Sünden der Welt auf Sich nahm und unsere Sünden abwusch.

Und Er wurde am Kreuz gekreuzigt und empfing anstelle unserer Sünden die Strafe für die Sünde und das Gericht für unsere Sünden.

Und Jesus ist vom Tod auferstanden und sitzt nun zur rechten Hand des Thrones Gottes, des Vaters. Unser Herr gibt jenen die Errettung, die gemäß diesem Wort glauben.

Was wir wissen sollten, ist, dass im Jahr 325 n. Chr., zur Zeit des Konzils von Nicäa, die Theologen und griechischen Philosophen, die sich dort versammelten, ihren Willen vereinten,

um das Glaubensbekenntnis von Nicäa zu schaffen, und es dem Kaiser darboten.

Der Inhalt jenes Glaubensbekenntnisses enthielt unzureichenden Inhalt, der sich von den Worten des Evangeliums von Wasser und Geist unterschied, das die Apostel der frühen Kirche glaubten.

Es wurde dort nur aufgezeichnet, dass Jesus am Kreuz hing und der Retter wurde, und so war es bis zum heutigen Tag nicht in der Lage, jene, die an Jesus als ihren Retter glauben, zum Evangelium von Wasser und Geist zu führen.

Und der Glaube, dass alle Sünden durch das Sakrament der Beichte vergeben werden, der in den sieben Sakramenten aufgezeichnet ist, die sie machten, hat heute einen großen Einfluss auf Christen gehabt und sie dazu gebracht, ihre Herzen ebenfalls auf die Doktrin der Buße anstatt auf die Taufe Jesu zu setzen.

Deshalb wurden sie am Ende zu Sündern, die ihre eigenen Sünden nicht abgewaschen bekommen konnten.

Wahrlich, wir alle müssen zu jenen werden, deren Sünden gereinigt wurden, indem wir an das Wort des Evangeliums der Wahrheit glauben, das in den Worten des Alten und Neuen Testaments erscheint, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch. Da jedoch das Glaubensbekenntnis von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. gemacht wurde, ist die Realität, dass die Menschen, indem sie an jenes Glaubensbekenntnis glaubten, nicht zu vor Gott Wiedergeborenen werden konnten und stattdessen weltliche religiöse Menschen wurden.

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa unterschied sich vom Evangelium von Wasser und Geist, das im Alten und Neuen Testament erscheint.

Während Jesus Christus, um Sich persönlich unserer Sünden anzunehmen, die Taufe von Johannes empfang, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, alle Sünden abwusch und dann das Gericht für diese Sünden am Kreuz empfing, besagte das Glaubensbekenntnis von Nicäa, dass Jesus jene, die an Ihn glauben, am Kreuz rettete, ohne die Taufe, durch die Er die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam.

Tatsächlich war das Kreuz die Wahrheit, die bedeutet, dass Er das Gericht für unsere Sünden an unserer Stelle empfing.

Jesus ist niemand, der unsere Sünden vergibt, wann immer wir sündigen.

Da Jesus Christus derjenige ist, der durch die Taufe, die Er von Johannes empfang, die Sünden der Welt auf einmal übernahm und sie abwusch, können wir von all unseren Sünden durch den Glauben errettet werden, der an die Wahrheit des Dienstes der Taufe Jesu glaubt.

Wenn wir versuchen würden, unsere Sünden jedes Mal durch Bußgebete zu lösen, wenn wir sündigen, hätte es dann eine Notwendigkeit für den Herrn gegeben, auf diese Erde zu kommen, von Johannes getauft zu werden, Sich der Sünden der Welt anzunehmen und sie abzuwaschen?

Der Herr hat durch Sein 33-jähriges Leben unsere Errettung vollendet durch die Taufe, mit der Er von Johannes getauft wurde und Sich der Sünden der Welt annahm, und durch das Wort des Kreuzes.

Der Herr ist der Retter, der Sich unserer Sünden durch die Taufe, die Er von Johannes empfang, auf einmal annahm und sie abgewaschen hat. Und Er ist derjenige, der zum Retter wurde, der uns durch das Blut, das Er vergoss, als Er am Kreuz gekreuzigt wurde, vor dem Gericht der Sünde errettet hat.

Als Jesus dieser Frau begegnete, befand Er sich in einem

Zustand, in dem Er Sich bereits ihrer weltlichen Sünden angenommen und sie bereits abgewaschen hatte, da Er die Taufe von Johannes empfangen hatte. Da diese Frau jedoch den Dienst des Herrn nicht kannte, war es notwendig, dass Jesus sie über diese Tatsache informierte.

Deshalb konnte Jesus, als Er die Frau ansah, sagen: „*So verurteile auch ich dich nicht.*“

Der Grund, warum der Herr nicht sagte, dass die beim Ehebruch erappte Frau Sünde habe, ist, dass Jesus Selbst die Sünde dieser Frau durch den Dienst der Taufe, die Er von Johannes dem Täufer empfing, abgewaschen hatte.

Die Worte von Vers 12: „*Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben*“, bedeuten, dass jene, die dem Herrn mit dem Glauben folgen, der die Tatsache glaubt, dass Jesus unsere Missetaten durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, beseitigte, zu jenen werden, die nicht in der Finsternis wandeln.

Dies sind die Worte, die verkünden, dass Jesus Christus der einzige Retter und das Licht des Lebens in einer Welt voller Missetaten ist.

Weil Jesus die von Johannes gegebene Taufe empfing, Sich der Sünden der Welt annahm und sie abwusch, sollten jene, die dieses Wort des Evangeliums der Wahrheit glauben, zu jenen werden, deren Sünden durch Glauben gereinigt sind.

Weil der Herr von Johannes getauft wurde, Sich der Sünden der Welt auf einmal annahm und sie alle abwusch, werden die Sünden derer, die dies glauben, gereinigt. Sie werden zu gerechten Menschen, die von der Sünde errettet sind.

Dass wir von der Sünde errettet wurden, ist nicht bloß eine theoretische Aussage.

Wir leben immer noch mit schwachem Fleisch in dieser Welt und begehen von Zeit zu Zeit Sünden.

Dennoch sind wir aufgrund der Erlösung der Taufe Jesu Christi und des Kreuzes zu jenen geworden, die ohne Sünde sind.

Wenn wir sündigen, ist es eindeutig eine Sünde vor Gott. Deshalb müssen wir sie anerkennen und bekennen.

„Herr, ich habe wieder gesündigt. Aber ich glaube, dass auch diese Sünde bereits durch Dich weggenommen wurde.“

Jene, die ihren Glauben so bekennen und, indem sie wieder Kraft sammeln, versuchen, nach Gottes Willen zu leben, sind jene, die ein Leben des Glaubens führen.

In Zukunft werden zwei Arten von Gläubigen in der Welt erscheinen.

Die einen werden jene sein, die an das von Menschen gemachte System des Glaubensbekenntnisses von Nicäa glauben und ihm folgen, wie der Katholizismus, und die anderen werden jene sein, die an die Gerechtigkeit Gottes glauben und ihr folgen, welche besagt, dass Jesus Christus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch.

Der Herr sagt uns, wir sollen einem der beiden Evangelien durch Glauben folgen.

Welchem Weg werdet ihr folgen?

Werdet ihr den religiösen Menschen der Welt folgen, die an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben, nur das Blut des Kreuzes betonen und in Bußgebeten und ritualzentrierten Gottesdiensten verharren?

Oder werdet ihr dem Glauben folgen, der an Jesus Christus als den Retter glaubt – der von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, an das Kreuz genagelt wurde, Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand?

Jesus sagte: „*Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben*“ (Johannes 8,12).

Der Grund, warum wir die Errettung von all unseren Sünden empfangen konnten, ist, dass wir durch den Glauben errettet werden konnten, der an die Taufe glaubt, die der Herr empfing, und an das Blut des Kreuzes.

„*So verurteile auch ich dich nicht*“ (Johannes 8,11). „*Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesu sind*“ (Römer 8,1).

Dies bedeutet, dass jene, die an die Taufe und das Blut Jesu glauben, keine Sünde haben können.

Der Herr hat uns nun das Evangeliumswort von Wasser und Geist geschenkt.

Daher ist diese Ära eindeutig ein Zeitalter der Wahl.

Ob man den Lügen Satans und der Welt folgt oder dem Evangeliumswort von Wasser und Geist folgt – offenbart im Wort Jesu Christi, wo Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt abwusch und das Gericht am Kreuz empfing –, ist eine Angelegenheit, die ihr und ich entscheiden müssen. Es gibt keinen Mittelweg.

Egal wie sehr die Menschen, die an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben und ihm folgen, sagen: „Ich glaube an Jesus“ oder „Ich bin bereit, den Märtyrertod zu sterben“, sie sind immer noch nur Sünder.

Dies liegt daran, dass sie nicht an das Wort der Wahrheit geglaubt haben, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie abwusch.

Jeder kann nur durch den Glauben errettet werden, der glaubt, dass Jesus die vollkommene Errettung vollbrachte, indem Er im Jordan von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf

Sich übertragen bekam und abwusch, Sein Blut am Kreuz vergoss und von den Toten auferstand.

Wenn ihr jedoch das Evangeliumswort von Wasser und Geist, das alle Sünden der Welt abwusch, nicht in eurem Herzen glaubt, könnt ihr niemals die Wegnahme eurer Sünden empfangen.

Das Wort der Bibel sagt: „*Der Glaube aber ist die Wirklichkeit des Erhofften und der Beweis des Unsichtbaren—NKJV*“ (Hebräer 11,1).

Was ist dann die ‚Substanz‘ davon, dass Jesus uns von der Sünde errettet hat?

Es ist, dass Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, unsere Sünden auf Sich übergehen ließ und sie abwusch.

Wenn Jesus unsere Sünden nicht abgewaschen hätte, indem Er von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, wären wir nicht in der Lage, die Wegnahme der Sünde zu empfangen, egal wie sehr wir die Tatsache glauben, dass Jesus uns rettete, indem Er an das Kreuz genagelt wurde, Sein Blut vergoss, starb und auferstand.

Denn wenn ihr die Tatsache nicht kennt, dass, als Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, auch eure Sünden auf den Leib Jesu übergingen, könnt ihr nicht den Glauben haben, um euch der Wegnahme eurer eigenen Sünden sicher zu sein.

Wenn das der Fall ist, ist das, was ihr über den Glauben an das Kreuz Jesu sagt, am Ende nichts weiter als ein Glaube nur aus Worten.

Es heißt: „*Der Glaube aber ist die Substanz des Erhofften und der Beweis des Unsichtbaren.*“

Deshalb müssen wir, wenn wir die Wegnahme der Sünde empfangen wollen, die Tatsache kennen, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam

und sie abwusch.

Dann wird auch die Tatsache, dass Jesus an das Kreuz genagelt wurde und das Gericht für unsere Sünden empfing, automatisch im Herzen anerkannt und geglaubt, und man gelangt dazu, die Wegnahme der Sünde zu empfangen.

Bis jetzt waren die Menschen zum Scheitern verurteilt, weil sie versuchten, die Wegnahme ihrer Sünden zu empfangen, indem sie dem Glaubensbekenntnis von Nicäa folgten, nur an das Kreuz Jesu glaubten und auch nur an die sieben Sakramente glaubten.

Mit anderen Worten, es lag daran, dass sie die Wahrheit nicht kannten, dass Jesus durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch.

Jesus nahm die Sünden dieser Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, auf Sich und wusch sie ab.

Ihr alle müsst diese Wahrheit glauben, um die Wegnahme der Sünde empfangen zu können.

Deshalb müssen wir alle zu jenen werden, die an das Wort der Taufe glauben, die Jesus empfing.

Und dann müssen wir glauben, dass Jesus uns, indem Er ans Kreuz ging und Sein Blut vergoss, vom Gericht der Sünde befreite.

Ihr müsst wissen, dass jene, die an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben, im Laufe der Zeit die sieben Sakramente schufen und innerhalb dieser religiösen Doktrin über euch geherrscht haben.

Dies liegt daran, dass eure Sünden nicht einfach deshalb weggenommen werden, weil irgendein Priester oder Pastor erklärt: „Nun hast du keine Sünde mehr.“

Eure Sünden werden nicht einfach deshalb weggenommen, weil ihr an christliche Doktrinen glaubt.

Selbst wenn ihr an die Doktrin der Buße und die Doktrin der Heiligung glaubt, wie Theologen es sagen, werden eure Sünden nicht weggenommen.

Die Wegnahme der Sünde für alle Menschen wird im Herzen nur empfangen, indem man das Wort der Wahrheit glaubt: dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie abwusch.

Wenn ihr in der Torheit gefangen seid, an das Glaubensbekenntnis von Nicäa oder christliche Doktrinen zu glauben, als wären sie das Wort Gottes, könnt ihr der Finsternis der Sünde nicht entkommen.

Wer kann den Zustand erreichen, dass seine Sünden abgewaschen sind, indem er Bußgebete betet und nach Heiligung strebt?

Christliche Doktrinen oder die Doktrin der sieben Sakramente sind Lehren, die keinen Sinn ergeben.

Wenn wir durch unsere eigenen Anstrengungen geheiligt werden könnten, hätte es keine Notwendigkeit gegeben, dass Jesus von Johannes dem Täufer getauft wird und die Sünden der Welt auf Sich nimmt.

Denn wenn man die Wegnahme der Sünde empfängt, indem man an die Doktrin der Heiligung glaubt, die eine der Doktrinen des Christentums ist, widerspricht dies direkt der Wahrheit, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie ein für alle Mal abwusch.

Deshalb, wenn ihr nicht einmal das Evangelium von Wasser und Geist kennt, welches das Wort Gottes ist, und nicht den Glauben habt, es zu glauben, wie könnt ihr dann glauben, dass Jesus euch von euren Sünden befreit hat?

Wenn wir, die wir im 21. Jahrhundert leben, unsere Sünden durch den Glauben an die Tatsache abgewaschen bekommen,

dass der Herr von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf Sich nahm, wird es keine glücklicheren Menschen auf dieser Welt geben als uns.

Der Grund dafür ist, dass wir jetzt fast keine Zeit mehr haben.

Bis jetzt haben jene, die an Jesus Christus glauben, nur an das Glaubensbekenntnis von Nicäa geglaubt und haben nur an das Kreuz geglaubt und sind ihm gefolgt. Was ist das Ergebnis? Sie sind zu Sündern geworden, die an Jesus glauben.

Ein Mensch, der Sünde in seinem Herzen hat, ist niemand, der von seiner Sünde errettet wurde.

Sie sind nicht jene, die das Evangelium von Wasser und Geist kennen. Der Grund, warum sie so geworden sind, ist, dass sie an das Glaubensbekenntnis von Nicäa geglaubt haben.

Wenn ihr erkennen wollt, dass das Glaubensbekenntnis von Nicäa falsch ist, und ihm entkommen wollt, müsst ihr die Motive derer kennen, die dieses Glaubensbekenntnis geschaffen haben. Sie machten das Glaubensbekenntnis von Nicäa, um es für politische Zwecke zu nutzen.

Zu jener Zeit war die politische Situation des römischen Staates instabil. Das Volk war auch nicht miteinander vereint, und der römische Staat war schwach gegenüber ausländischen Invasionen.

Doch gemäß den Aufzeichnungen von Historikern heißt es, dass bis zu 80 % der Menschen des römischen Staates zu jener Zeit jene waren, die den Glauben der Christen bewunderten.

Zu jener Zeit wurden jedoch jene, die an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glaubten, das die Urkirche gepredigt hatte, nicht formell als römische Bürger anerkannt.

Bis dahin wurden Christen als Ausländer behandelt, die gekommen waren, um im römischen Staat zu leben.

Dennoch hatten jene, die an das Wort des Evangeliums von

Wasser und Geist glaubten, einen so großen Einfluss, dass sie von 70-80 % der römischen Bürger geliebt wurden.

Deshalb konnte der Kaiser, der das Römische Reich regierte, den Christen gegenüber nicht feindselig sein.

Schließlich nahm der römische Kaiser die Christen als Volk seiner eigenen Nation an, gewährte ihnen Religionsfreiheit und schuf 12 Jahre später das Glaubensbekenntnis von Nicäa.

Jedoch verdrehte das Glaubensbekenntnis von Nicäa die Wahrheit ihres Glaubens, um die katholische Religion zu schaffen, und sie begannen, diese als die orthodoxe Kirche zu beanspruchen.

Auf diese Weise hatten sie eine polytheistische Religion geschaffen, an die die Menschen der ganzen Nation glauben konnten.

Sie ließen die Menschen nur an die Tatsache glauben, dass der Herr gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand, wie es im Glaubensbekenntnis von Nicäa aufgezeichnet ist.

Aus diesem Grund kannten sie das Wort des Evangeliums der Wahrheit nicht: dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie abwusch.

Weil sie das Evangelium von Wasser und Geist nicht kannten, wurden sie letztendlich zu solchen, die viele Menschen auf den falschen Weg führten.

Aufgrund des Glaubensbekenntnisses von Nicäa genossen die religiösen Führer Ruhm und konnten auch den Reichtum und die Ehre der Welt besitzen.

Aber was gewannen die Kirchenmitglieder, die ihnen folgten? Wegen des Glaubensbekenntnisses von Nicäa, das sie geschaffen hatten, lernten die Menschen nur den Jesus kennen und glauben, der am Kreuz hing, und als Folge davon erschienen sie nur äußerlich wie Christen.

Sie wurden zu solchen, die nur an das Kreuz Jesu glauben, und indem sie auch an die sieben Sakramente glaubten, wurden sie schließlich zu Menschen, die immer als Sünder leben.

Dennoch können jene, die nur an das Kreuz Jesu glauben, jetzt nicht aufhören, an Jesus zu glauben.

Dies liegt daran, dass Jesus der wahre Schöpfer ist und auch der Retter, der in diese Welt kam und die Menschheit rettete.

Deshalb müssen sie, wenn sie Jesus Christus auch wahrhaftig begegnen wollen, Jesus als den Retter kennen und an Ihn glauben, der von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch.

Der Grund, warum sie bis jetzt keine andere Wahl hatten, als immer als Sünder zu leben, lag daran, dass sie niemanden treffen konnten, der ihnen mitteilte, dass der Herr der Retter ist, der von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch.

Wer unter denen, die an Jesus glauben, sind diejenigen, die geistlich Räubern begegnet sind?

In Lukas 10,25–37 erscheint ein Mann, der auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho unter die Räuber fiel, schwer geschlagen wurde, seiner Kleider beraubt wurde und blutend und halb tot liegen gelassen wurde.

Zu jener Zeit sah ihn ein Priester, der diese Straße hinabzog, ging aber auf der anderen Seite vorüber; ebenso sah ihn ein Levit, ging auf der anderen Seite vorüber und setzte seinen Weg fort.

Ein Samariter aber, der auf der Reise war, sah ihn, und es jammerte ihn; er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn.

Und er gab dem Wirt zwei Denare und sprach: „Pflege ihn; und

wenn du mehr aus gibst, will ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.“

In diesem Abschnitt deutet der wahrhaft barmherzige Samariter auf Jesus Christus hin.

Jesus wurde zum Retter der Glaubenden, indem Er von Johannes getauft wurde, wodurch die Sünden der Welt auf Ihn übertragen und abgewaschen wurden, und indem Er das Gericht für diese Sünden am Kreuz empfing.

Es wird jedoch gesagt, dass diejenigen, die ohne dieses Wort der Wahrheit zu kennen an das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente glauben, nur an den Jesus glauben, der am Kreuz hing. Und weil sie die Herrlichkeit der Wegnahme ihrer Sünden nicht empfangen haben, leben sie heute als religiöse Menschen.

Aber heute senden viele Menschen zahlreiche Zeugnisse und sagen, dass sie wiedergeboren wurden, nachdem sie das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist gehört haben – dass der Herr von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie abwusch.

Ich danke dem Herrn wahrhaftig, dass ich die Nachrichten derer hören darf, die so Zeugnis ablegen.

Um diejenigen zu retten, die aufgrund der christlichen oder katholischen Doktrinen in dieser Welt die Abwaschung ihrer Sünden nicht empfangen hatten, sandte der Herr Seine Diener auf diese Erde, um das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist zu predigen.

Deshalb ließ Er alle, die dieses Wort des Evangeliums hören, von all ihren Sünden errettet werden und darüber hinaus als Diener des Herrn leben.

Ihr alle, ihr müsst die Tatsache kennen und glauben, dass Jesus durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, die Sünden

der Welt abgewaschen hat.

Ihr alle, hat das Evangelium vom Kreuz, das von denen gepredigt wird, die sagen, ihre eigene Konfession sei eine orthodoxe, eure Sünden nun abgewaschen?

Haben sie euch das Evangelium von Wasser und Geist, das die Wegnahme eurer Sünden bewirkt, richtig gepredigt?

Heute sagen Christen zueinander, dass ihre Kirche eine orthodoxe Kirche sei. Gibt es jedoch Hoffnung für diejenigen, die Mitglieder solcher orthodoxen Kirchen geworden sind?

Das Wort der Wahrheit für die wahre Wegnahme der Sünde ist das Wort, dass Jesus zu dem Retter geworden ist, der eure Sünden nun abgewaschen hat, indem eure Sünden durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, auf Ihn übertragen und abgewaschen wurden, und indem Er an das Kreuz genagelt wurde, Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand.

Kann man dann aber von den Menschen, die jetzt nur an das Kreuz Jesu glauben, wirklich sagen, dass sie diejenigen sind, die den Glauben der Apostel der frühen Kirche haben?

Heute folgen zahllose Menschen dem Glaubensbekenntnis von Nicäa, glauben nur an das Kreuz, und obwohl ihre Sünden nicht beseitigt wurden, behaupten sie, sie seien die ‚orthodoxe Kirche‘.

Diejenigen jedoch, die heute das Evangelium von Wasser und Geist glauben und predigen, verkünden das folgende Evangelium.

Das heißt, sie predigen im Glauben, dass Jesus auf diese Erde kam und im Alter von dreißig Jahren die Sünden der Welt abwusch, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing. Und sie predigen, dass Jesu Tod am Kreuz und das Vergießen Seines Blutes der Dienst war, der uns vom Gericht für unsere Sünden rettete.

Im heutigen Christentum gibt es jedoch viele, die sagen,

dass Johannes der Täufer in seinem Glaubensleben ein Versager war.

Wenn Johannes der Täufer, wie sie sagen, ein Versager in seinem Glaubensleben war, ist dann der Dienst der Abwaschung der Sünden – bei dem Jesus die Taufe von Johannes dem Täufer empfing, um die Sünden der Welt auf Sich übertragen zu lassen – ebenfalls falsch?

Sind dann die Worte, die Jesus sprach, als Er Johannes den Täufer als den Größten unter denen bezeichnete, die von Frauen geboren sind, ebenfalls falsch?

Johannes der Täufer war ein Diener Gottes, der gebraucht wurde, um Jesus die Taufe zu geben und die Sünden der Welt auf Ihn zu übertragen.

Im Zeitalter des Neuen Testaments sagte Jesus, dass Johannes der Täufer der Größte unter denen ist, die von Frauen geboren sind.

Die Bibel sagt, dass Johannes der Täufer der letzte Prophet des Alten Testaments ist.

Indem Er die von Johannes dem Täufer gespendete Taufe empfing, konnte Jesus die Sünden der Welt auf Sich nehmen und abwaschen.

Danach wurde Jesus an das Kreuz genagelt, vergoss Sein Blut, starb und wurde zum Retter, der nach drei Tagen auferstand.

Auf diese Weise wurde Jesus zum Retter dieser Welt und zum Licht des Heils.

Jesus ist der wahre Retter der Sünder, und Er ist der Herr des wahren Evangeliums von Wasser und Geist, der die Mächte der Finsternis vertrieb.

Es ist auch Jesus Christus, der die gesamte Macht der Sünde und des Todes vollständig beseitigte, die Satan über die Menschheit

brachte, indem er Adam und Eva dazu verführte, Sünde zu begehen.

Er ist derjenige, der die Sünden der Welt abwusch, und Er wurde auch zu demjenigen, der uns vom Gesetz der Sünde und des Todes rettete.

Auch jetzt gibt uns Jesus Christus das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist, und Er gewährt jenen wahres Heil, die an dieses Wort glauben.

Deshalb gibt es nur eine Sache, die wir tun müssen.

Es ist, dass wir die Wegnahme unserer Sünden empfangen müssen, indem wir an das Wort des Evangeliums der Errettung glauben – dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing.

Was ist es nun, das Sie und ich tun müssen?

Zu der Zeit, als Jesus auf dieser Erde war, verleumdeten die Menschen Jesu Dienst.

Sie klagten Ihn an, den Sabbat nicht zu halten, und sie beschuldigten Ihn, am Sabbat Kranke zu heilen.

Jesus aber verkündete der Frau, die beim Ehebruch ergriffen worden war, das Evangelium von der Wegnahme der Sünde.

Er sprach: „Auch ich verurteile dich nicht. Ich kann dich wegen deiner Sünde nicht richten.“

Das ist es, was Er damit sagte: „Auch ich spreche dich nicht schuldig. Ich bin als der Retter auf diese Erde gekommen, um das Werk zu vollbringen, jene, die wie du Sünde begehen, von der Sünde dieser Welt und vom Gericht zu erretten. Und als ich dreißig Jahre alt war, habe ich durch den Empfang der Taufe von Johannes dem Täufer die Sünden der Welt auf mich übertragen

lassen und sie alle auf einmal abgewaschen.“

Deshalb konnte Jesus diese Frau nicht wegen ihrer Sünde richten.

Dies liegt daran, dass Jesus derjenige ist, der das Werk vollbracht hat, die Sünden der Welt auf Sich übertragen zu lassen und sie abzuwaschen, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing.

Jesus ist derjenige, der unsere Sünden mit der Taufe, die Er von Johannes empfing, und dem Blut des Kreuzes gelöst hat.

Als Jesus also zu dieser Frau sagte: „Auch ich verurteile dich nicht“, bedeutete dies, dass Er damit sagte: Als Er im Jordan getauft wurde, waren auch die Sünden dieser Frau bereits auf Ihn übertragen und abgewaschen worden.

Schließlich wurde diese Frau zu jemandem, der an die Errettung glaubte, die Jesus gab.

Auch wir können, indem wir an die Taufe glauben, die Jesus von Johannes empfing, und an das Blut des Kreuzes, die Errettung von all unseren Sünden empfangen.

Wir sind nicht diejenigen, die Errettung erlangen, indem sie an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben.

Haben Sie bis jetzt an das Glaubensbekenntnis von Nicäa geglaubt?

Diejenigen, die an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben, glauben, dass nur das Kreuz Jesu die Wahrheit der Errettung ist. Sie sagen auch, dass der Herr sie von ihren Sünden errettet hat. Doch der Glaube dieser Menschen ist ein Glaube, der nur an das Blut des Kreuzes glaubt.

Dies sind Menschen, die glauben, dass sie, wenn sie nur bedingungslos allein an das Blut des Kreuzes glauben, die Errettung von der Sünde erlangen und alles gut gehen wird.

Der Grund, warum sie an das Glaubensbekenntnis von

Nicäa glaubten, liegt darin, dass die katholische Kirche das im Jahr 325 n. Chr. festgelegte Glaubensbekenntnis von Nicäa als Orthodoxie akzeptierte, und auch sie folgten dem und glaubten es.

Und es liegt daran, dass sie es als den orthodoxen Glauben betrachteten, der seit 1700 Jahren bis heute, ins Jahr 2025, überliefert wurde.

Weil die katholische Kirche sagt, dass sie es ist, die den Glauben der orthodoxen Kirche geerbt hat, glauben auch die protestantischen Reformatoren genau wie sie an das Glaubensbekenntnis von Nicäa.

Sie wurden zu solchen, die glauben, dass Jesus Sünder errettete, indem Er am Kreuz hing und Sein Blut vergoss, während sie über die Bedeutung der Taufe, die Jesus empfing, unwissend waren, so wie es das Glaubensbekenntnis von Nicäa lehrt.

Tatsache ist jedoch, dass in den Herzen derer, die nur an das Kreuz Jesu glauben, die Wegnahme der Sünde nicht stattgefunden hat.

Weil sie an das menschengemachte Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente glauben, sind sie zu solchen geworden, die die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen nicht empfangen haben.

Auch ich selbst habe früher nur an das Glaubensbekenntnis von Nicäa und das Kreuz Jesu geglaubt.

Meine Sünden wurden nicht abgewaschen, ganz gleich, wie sehr ich Bußgebete sprach.

Aber indem ich die Tatsache erkannte und glaubte, dass durch die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, alle Sünden der Welt auf den Leib Jesu übertragen wurden, wurden alle meine Sünden durch den Glauben abgewaschen. Und ich wurde zu jemandem, der an die Wahrheit glaubt, dass auch das Gericht für alle meine

Sünden dadurch gelöst wurde, dass Jesus ans Kreuz genagelt wurde.

Ich kam dazu, an das Evangeliumswort vom Wasser und Geist zu glauben: dass Jesus die Taufe von Johannes empfang, die Sünden der Welt auf Sich übertragen ließ und sie abwusch.

„Ah! Jesus ist mein Retter geworden! Durch den Empfang der Taufe von Johannes ist Jesus der Herr geworden, der meine Sünden abgewaschen hat!“

Ich wurde gerettet, indem ich die Tatsache erkannte und glaubte, dass Jesus meine Sünden abgewaschen hat, weil Er die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfang, auf Sich übertragen ließ.

Ich war jemand, der glaubte, dass nur das Kreuz die Errettung sei, aber nun bin ich jemand geworden, der gerettet ist, indem er an die Tatsache glaubt, dass das Evangeliumswort vom Wasser und Geist meine Sünde abgewaschen und mich gerettet hat.

Nun bin ich durch den Glauben an das Evangeliumswort vom Wasser und Geist zu jemandem geworden, der den Heiligen Geist in seinem Herzen hat, und zu einem Gesegneten, der als Diener Jesu dient.

Diejenigen, die nun versuchen, von ihrer Sünde gerettet zu werden, indem sie an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben, sind zu Menschen geworden, die den Schmerz erleiden, an Geist und Körper zu sterben, weil sie die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen nicht empfangen haben.

Sie befinden sich in einer Situation, in der sie von falschen Leuten um alles ausgebeutet werden.

Ich hoffe, dass die heutigen Gemeindeleiter vor allem zuerst zu solchen werden, die an das von Jesus gegebene Evangelium vom Wasser und Geist glauben, die Wegnahme der Sünde

in ihren Herzen empfangen und dann ihren Dienst ausüben. Sie selbst müssen zuerst Gläubige werden, und Sie müssen auch Ihren eigenen Gemeindemitgliedern dieses Evangelium vom Wasser und Geist predigen. Sie müssen das Evangelium vom Wasser und Geist genau an dem Ort predigen, an dem Sie dienen.

Auch für die Gemeindemitglieder gilt: Ganz gleich, wie sehr sie auf das Wort derer hören, die nur die Botschaft vom Kreuz als Errettung predigen, die Sünde in ihren Herzen wird nicht weggenommen.

Und in der Kirche verlangen sie während jeder Predigt von den Gemeindemitgliedern: „Seid treu, dient mehr, betet viel, führt ein Leben der Heiligung.“

Mit der Zeit nehmen die Forderungen zu, aber schließlich kommt ein Tag, an dem sie ihr Glaubensleben nicht mehr fortsetzen können, weil sie keine Kraft mehr dazu haben.

Die Kirche Gottes jedoch kann Ihnen das Evangelium vom Wasser und Geist predigen und es Ihnen ermöglichen, die Wegnahme der Sünde in Ihrem Herzen zu empfangen, Frieden zu erlangen und auch den Heiligen Geist als Geschenk zu empfangen. Paulus sagte, man solle sich allezeit freuen und mit Danksagung leben, und auch Sie können durch den Glauben solche Menschen werden.

Weil Sie zu Menschen geworden sind, die in ihren Herzen an das Evangelium vom Wasser und Geist geglaubt, die Wegnahme der Sünde empfangen und Frieden erlangt haben, werden die Dinge, die der Herr von uns verlangt, überhaupt nicht zur Last. Warum? Weil Derjenige, der uns liebt, Derjenige ist, der sie von uns verlangt.

Wenn Sie und ich in unseren Herzen an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glauben und die Wegnahme unserer Sünden sowie Frieden empfangen, werden wir zu solchen,

die durch Glauben treu sein können.

„Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)

Wir, die wir wiedergeboren sind, indem wir an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glauben, können leben, indem wir an die Gerechtigkeit Jesu glauben und ihr folgen.

Wir sind zu Glaubensmenschen geworden, die von allen Sünden befreit worden sind.

Wir leben durch den Glauben, der an die Gerechtigkeit des Herrn glaubt.

Ich hoffe, dass Sie alle mit Dankbarkeit dafür leben werden, dass Sie in dieser letzten Zeit dem Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist begegnet sind.

Seit 1.700 Jahren leben die Menschen in geistlichem Leid, da sie durch den Glauben an das Glaubensbekenntnis von Nicäa getäuscht wurden.

Lassen Sie sich nun nicht länger geistlich betrügen.

Ich hoffe, dass Sie nun die Wegnahme Ihrer Sünden empfangen, indem Sie an das Evangelium vom Wasser und Geist glauben, das der Herr gegeben hat. Dann werden Sie diesem Evangeliumswort der Wahrheit gemeinsam mit der Kirche Gottes dienen wollen.

Der Herr rettete die beim Ehebruch ergriffene Frau mit dem Evangelium vom Wasser und Geist von ihren Sünden.

Auch wir waren genauso wie diese Frau, und der Herr hat unsere Sünden mit der Taufe, die Er von Johannes empfing, abgewaschen.

Wir danken der Kirche Gottes, die uns dieses Evangeliumswort der Errettung gepredigt hat.

Und wir danken Gott dem Vater und unserem Herrn Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Halleluja! ✉

PREDIGT 11

Jesus, der zum

Brot des Lebens wurde

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Jesus, der zum Brot des Lebens wurde

< Johannes 6:47-58 >

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, hat ewiges Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel erniedergekommen ist; wenn jemand von diesem Brote ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, daß ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Die Juden stritten nun untereinander und sagten: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch selbst. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage; denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat und ich lebe des Vaters wegen, so auch, wer mich ißt, der wird auch leben meiner wegen. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel erniedergekommen ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.“

Qin Shi Huang wurde zu einem, der bei seinem Versuch scheiterte, das Problem seines Todes mit dem Kraut der ewigen Jugend zu lösen

Qin Shi Huang (Qin Shihuangdi, 259–210 v. Chr.) war der erste Kaiser in der chinesischen Geschichte, der das riesige Land China zu einem einzigen Reich vereinte.

Obwohl er bereits in jungen Jahren ein gewaltiges Imperium errichtete, war das, was er in seinem Leben am meisten fürchtete, sein Tod.

Er versuchte auf jede erdenkliche Weise, den Tod zu überwinden, dem keine menschliche Autorität oder militärische Macht entkommen konnte.

Und die eine Methode, die er dafür fand, war ein geheimnisvolles Kraut namens „Bullocho“ (das Kraut der ewigen Jugend oder das Elixier der Unsterblichkeit).

Er sandte seine Untertanen in alle Winkel des Landes, um die Berge und Meere zu durchsuchen, und entsandte sogar Boten zu den „Drei Geisterbergen“ im Westmeer, mit dem Befehl, das Bullocho aus dem legendären Land zu beschaffen, wo angeblich unsterbliche Wesen wohnten.

Die Realität unterschied sich jedoch von dem Verlangen des Kaisers.

Seine Untertanen konnten das Kraut der ewigen Jugend nicht finden, und einige täuschten den Kaiser sogar, indem sie ihm Fälschungen präsentierten.

Schließlich glaubte Qin Shi Huang den Worten der „Fangshi“ (Alchemisten) und nahm Quecksilber sowie verschiedene Mineralien und medizinische Substanzen zu sich, da er dachte, es seien wundersame Elixiere für die Unsterblichkeit.

Aber diese giftigen Substanzen schädeten stattdessen seinem Körper und verkürzten seine Lebensspanne.

Aufzeichnungen zufolge erkrankte er während einer Rundreise durch das Reich und starb schließlich im Jahr 210 v. Chr. im Alter von 49 Jahren.

Seine Besessenheit, den Tod zu vermeiden, führte letztendlich zu dem Ergebnis, dass er sein Leben tatsächlich verkürzte.

Selbst jene, die den Reichtum und die Macht der Welt besitzen, konnten das Problem ihres eigenen Todes nicht lösen

Wenn wir das Leben derer, die über den Reichtum und die Macht der Welt verfügen, im Zusammenhang mit der Geschichte von Kaiser Qin Shi Huang betrachten, wird die Wahrheit, die die Bibel verkündet, noch deutlicher.

Zunächst war Qin Shi Huang, der als der erste Kaiser Chinas bezeichnet wird, eine Gestalt, die die Autorität der Welt und ein riesiges Territorium in seinen Händen hielt.

Doch trotz seiner Versuche, dem Tod zu entgehen, indem er nach dem Kraut der ewigen Jugend suchte, endete sein Leben letztlich frühzeitig.

Ganz gleich, wie mächtig seine Armee und seine Autorität auch waren, er konnte den Tod nicht aufhalten.

Des Weiteren war Alexander der Große von Mazedonien ein Mann, der im Alter von nur zwanzig Jahren ein in der westlichen Geschichte beispielloses Großreich eroberte.

Er errichtete ein kolossales Imperium, das sich über Asien und Europa erstreckte, doch er starb bereits im jungen Alter von 33 Jahren an einer Krankheit.

Der Überlieferung nach hinterließ er im Angesicht des Todes ein Testament mit den Worten: „Wenn ihr mein Begräbnis abhaltet,

lasst meine Hände aus dem Sarg hängen. Lasst die Menschen wissen, dass wir mit leeren Händen kommen und mit leeren Händen gehen.“

Dies hinterließ eine tiefgründige Lehre, dass man, selbst wenn man alles in der Welt gewinnt, letztendlich mit leeren Händen gehen muss.

König Salomo von Israel war ebenfalls eine Gestalt, die Weisheit und Reichtum genoss.

Silber und Gold waren so gewöhnlich wie Steine, und er kostete die Herrlichkeit der Welt in vollen Zügen aus, dennoch bekennt er im Predigerbuch Folgendes:

„*Eitelkeit der Eitelkeiten! Alles ist Eitelkeit*“ (Prediger 1,2).

Er war jemand, der, nachdem er all den Reichtum und die Vergnügen der Welt erfahren hatte, erkannte, dass ein Leben fern von Gott letztlich nichts als Eitelkeit ist.

Auch heute gibt es Wirtschaftsmagnaten, Politiker und globale Machthaber.

Sie mögen so erscheinen, als würden sie die Welt mit ihrem Geld und ihrer Macht bewegen, aber am Ende sind sie vor dem Tod und vor Krankheiten alle nur schwache Menschen.

Weder große Vermögen noch hohe Autorität können den Tod aufhalten.

Zusammenfassend lässt uns dies erkennen, dass der Reichtum und die Macht der Welt zwar für einen Moment glänzen mögen, aber das Problem des Todes nicht lösen können.

Die Bibel jedoch zeigt uns den Weg zum ewigen Leben.

Autorität und Reichtum können uns nicht die Wegnahme der Sünde und das ewige Leben bringen, aber die Wegnahme der Sünde und das ewige Leben, die durch den Glauben an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist in Jesus Christus gegeben werden, sind ewig.

Ganz gleich, wie reich oder stark ein Mensch auch sein mag, er kann dem Tod letztlich nicht entkommen und wird zu einer Handvoll Staub zurückkehren.

Das bedeutet, dass es solche Menschen auch unter den modernen Individuen gab, die in einer Zeit lebten, die unserer eigenen nahe ist.

Das heißt, selbst unter den Gestalten der modernen Geschichte, die wir heute gut kennen, gab es Fälle von jenen, die den Reichtum und die Macht der Welt besaßen, aber dem Tod letztlich nicht entkommen konnten.

Erstens war Steve Jobs (1955–2011), der Gründer von Apple, ein Innovator, der die Weltzivilisation mit Produkten wie dem iPhone und dem iPad veränderte.

Er genoss immensen Reichtum und Einfluss, erlag aber schließlich dem Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Sein Bekenntnis, ähnlich seinen letzten Worten, dass „in den letzten Momenten des Lebens Reichtum und Ruhm nutzlos sind“, ist ein Paradebeispiel dafür, dass die Herrlichkeit der Welt den Tod nicht überwinden kann.

Auch Michael Jackson (1958–2009), genannt der ‚King of Pop‘, besaß weltweiten Ruhm und gewaltigen Reichtum, aber sein Inneres befand sich stets in einem Zustand der Angst und Leere.

Sein Leben, das aufgrund einer Drogenüberdosis endete, zeigt, dass selbst wenn man alle Reichtümer und Ehren der Welt besitzt, alles nur Eitelkeit ist, wenn man keinen Seelenfrieden und kein ewiges Leben erlangen kann.

Prinzessin Diana (1961–1997), die wie ein Symbol der britischen Königsfamilie war, erhielt ebenfalls die Liebe und Aufmerksamkeit von Menschen weltweit, aber sie konnte inmitten ihrer Autorität und Popularität kein wahres Glück genießen.

Ihr Leben, das bei einem Autounfall in Paris endete, beweist die Tatsache, dass der Ruhm und die Macht der Welt weder Leben noch Tod garantieren können.

Und auch heute träumen Milliardäre wie Elon Musk und Jeff Bezos vom ewigen Leben, indem sie ins Weltall streben oder auf künstliche Intelligenz und wissenschaftliche Technologie setzen. Doch ganz gleich, wie sehr die Menschen die Wissenschaft voranbringen, sie können das Problem des Todes letztlich nicht lösen.

Ihre Versuche unterscheiden sich nicht von dem Umherirren des antiken Kaisers Qin Shi Huang auf der Suche nach dem Kraut der ewigen Jugend.

Wir müssen wissen, dass wahres Leben nicht durch Wissenschaft oder Geld gegeben wird, sondern nur von Gott kommt, und es wird verwirklicht, indem man Ehrfurcht vor Ihm hat.

Über diejenigen, die versuchten, ihr Leben mit ihrem eigenen Reichtum und ihrer Macht länger zu erhalten!

Nicht bloß Geschichten von Menschen, die Reichtum und Macht genossen, sondern die Geschichten derer, die diese Macht nutzten, um zu versuchen, ihr eigenes Leben zu verlängern, haben sich im Laufe der Geschichte wiederholt. Jedoch war das Ergebnis immer dasselbe.

Zunächst ließ der Erste Kaiser von Qin, um dem Tod zu entgehen, nach dem Kraut der ewigen Jugend suchen, und er nahm unzählige Male die Medizin des ewigen Lebens und der Unsterblichkeit ein, die von den Fangshi (daoistischen Alchemisten) empfohlen wurde.

Jedoch war diese Medizin ein mit Quecksilber vermisches Gift,

und letztlich verkürzte es sein Leben vielmehr.

Obwohl er die Macht besaß, die die Welt vereinte, sowie unermesslichen Reichtum, konnte er sein Leben nicht einmal um einen einzigen Tag verlängern.

Bei den antiken römischen Kaisern verhielt es sich ebenso. Kaiser wie Nero und Augustus versammelten Ärzte und Alchemisten und ließen sie nach der Medizin der Unsterblichkeit suchen.

Jedoch konnten ihre Macht und ihr Reichtum ihr Leben nicht verlängern; vielmehr fanden sie ihren Tod durch Ausschweifung und falsche Medizinen.

Am Ende bleiben die Spuren jener, die sich abmühten, den Tod zu vermeiden, nur als Namen in der Geschichte zurück.

Auch heute versuchen Wirtschaftsmagnaten und Milliardäre mit Reichtum und Macht, mit der Kraft der Wissenschaft am Leben festzuhalten.

Calico, gegründet von den Gründern von Google, betreibt Forschung mit dem Ziel, das ‚Altern zu besiegen‘, und Amazon-Gründer Jeff Bezos investiert in Altos Labs, um zu versuchen, die menschliche Lebensspanne durch die Verjüngung von Zellen zu verlängern.

Des Weiteren träumt Teslas Elon Musk davon, das menschliche Gehirn durch künstliche Intelligenz und gehirnimplantierte Chips (Neuralink) mit Maschinen zu verbinden, um das Bewusstsein für immer zu erhalten.

Jedoch sind all diese Versuche im Grunde nicht anders als das Umherirren des Ersten Kaisers von Qin auf der Suche nach dem Kraut der ewigen Jugend. Letztendlich lehrt es uns, dass der Tod nicht mit Geld und Wissenschaft überwunden werden kann.

Selbst einige der Reichen von heute sind besessen von Langlebigkeit, erhalten erstklassige medizinische Versorgung,

halten spezielle gesunde Diäten ein und geben sogar Geld für Kryonik aus.

Es ist der Traum, ihre Körper nach dem Tod bei hundert Grad unter Null einfrieren zu lassen, um in der Zukunft wiederbelebt zu werden.

Aber dies ist bloß das vergebliche Verlangen von Menschen, die den Tod nicht akzeptieren können, und das Leben lässt sich nicht wieder festhalten.

Sei es der Erste Kaiser von Qin, die römischen Kaiser oder die heutigen Milliardäre – sie können den Tod niemals durch ihre eigene Kraft vermeiden.

Jedoch wurde Jesus Christus von Johannes getauft, nahm die Sünden der Welt auf Sich, wurde am Kreuz gekreuzigt und vergoss Sein Blut für die Wegnahme der Sünde der Sünder, und gewährte dadurch jenen, die glauben, die ewige Reinigung von der Sünde und das ewige Leben.

Die Macht und der Reichtum der Welt können den Tod nicht verhindern, aber wer an die Gerechtigkeit Christi glaubt, empfängt die ewige Reinigung von der Sünde, steht vom Tod auf und wird für immer im Königreich Gottes leben.

Dies ist die wahre Hoffnung und die Wahrheit, an der wir festhalten müssen.

Was ist der Grund dafür, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, am Kreuz gekreuzigt wurde und Sein kostbares Blut vergoss?

Der Grund, warum Jesus auf diese Erde kam, war, die Sünden der Welt abzuwaschen, indem Er von Johannes getauft wurde.

Als der wahre Retter, der unter die Menschheit kam, kam Jesus Christus im Leib eines Menschen, um Sein eigenes Fleisch und Blut zu geben.

Deshalb übernahm Jesus, indem Er die Taufe von Johannes empfing, alle Sünden der Welt auf einmal, und nachdem Er diese Sünde am Kreuz durch das Vergießen Seines kostbaren Blutes beseitigt hatte, stand Er von den Toten auf.

Hierdurch wurde Jesus zum Retter der Menschheit, und jene, die durch den Glauben Sein Fleisch essen und Sein Blut trinken, haben durch diesen Glauben die Errettung erlangt.

Dass Jesus von Johannes getauft wurde, geschah zu dem Zweck, die Sünden der Welt auf Sich übertragen zu bekommen, um sie abzuwaschen, und dass Er an unserer Statt das Gericht am Kreuz empfing, war das vollkommene Werk, um die Errettung der Sünder zu vollbringen.

Die Worte des Herrn: „*Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank*“ (Johannes 6,55), weisen auf den Dienst Jesu hin, der unsere Sünden durch die Taufe abwusch und das Gericht für diese Sünde mit dem Blut des Kreuzes trug.

Das Brot der Welt gibt nur dem Fleisch Leben, aber die Taufe, die Jesus empfing, und das Blut, das Er vergoss, sind die wahre Speise, um unsere Sünden abzuwaschen und ewiges Leben zu geben.

Diese Taufe war kein einfaches Ritual, sondern ein entscheidendes Ereignis innerhalb von Gottes Plan, die Errettung zu vollbringen.

Indem Er von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch, gab Jesus uns wahren Frieden und die Reinigung von der Sünde, und am Kreuz empfing Er an unserer Statt das Gericht über die Sünde und vollendete die Errettung.

Aus diesem Grund, als Er beim Letzten Abendmahl das Brot brach und sagte: „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird“, geschah dies, weil Er bereits durch die Taufe die Sünden der Welt auf Seinen Leib genommen hatte.

Jedoch haben viele Menschen bis heute nur an den Jesus, der Sein Blut am Kreuz vergoss, als ihren Retter geglaubt. Wenn die Errettung allein durch das Kreuz vollendet wäre, hätten ihre Sünden aus ihren Herzen verschwinden müssen, aber in Wirklichkeit haben sie als Sünder gelebt, bei denen die Sünde noch verblieben ist.

Der Grund dafür ist, dass sie das Ereignis der Taufe Jesu durch Johannes und dessen Bedeutung nicht kannten.

Aber wenn wir wissen und glauben, warum Jesu Taufe notwendig war, erkennen wir die Tatsache, dass unsere Sünden bereits im Ereignis der Taufe auf einmal abgewaschen wurden.

Deshalb ist der Glaube, der den Dienst Jesu kennt, der von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, sehr wichtig.

Dies ist genau der Grund, warum Jesus zu Nikodemus sagte: „Ihr müsst aus Wasser und Geist wiedergeboren werden.“

Jesus beabsichtigte, indem Er Sünden durch die Taufe abwusch und indem Er Sein Blut vergoss, am Kreuz starb und auferstand, den Gläubigen die Wegnahme der Sünde und neues Leben zu geben.

Die Bibel sagt: „*Durch welchen Willen wir geheiligt sind durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi*“ (Hebräer 10,10).

Dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, und an unserer Statt das Gericht für jene Sünden am Kreuz empfing, war Gottes Errettungsplan, um uns allen die Wegnahme der Sünde und neues

Leben zu geben.

Deshalb ist das, was wirklich notwendig ist, während wir leben, der Akt des Glaubens an diesen Dienst der Errettung.

Dieses Wort der Wahrheit – dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf einmal abwusch und uns rettete, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss – ist das Evangelium des Lebens, das für uns absolut notwendig ist.

„Ich bin das Brot des Lebens.“

Zuerst speiste Jesus die Menschen mit Brot, die körperlich hungrig waren.

Doch zu den Leuten, die Jesus nachfolgten, nachdem sie jenes Brot gegessen hatten, sagte Jesus: „Wirkt nicht für die Speise, die vergänglich ist, sondern für die Speise, die bis ins ewige Leben bleibt“, und lehrte sie, nach welcher Speise sie wirklich streben sollten.

Als die Leute fragten: *„Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, auf daß wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat“ (Johannes 6,28-29).*

Jesus wurde der Retter, der die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und indem wir an diesen Herrn glauben, sind wir fähig geworden, geistliche Speise in unseren Herzen zu essen.

Die Juden fragten Jesus erneut: „Was tust du denn für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du?“

Darauf sagte Jesus: *„Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat und ich lebe des Vaters wegen, so auch, wer mich ißt, der wird auch leben meinethwegen“ (Johannes 6,57).*

Jedoch verstanden die Leute dieses Wort nicht: „So auch, wer

mich ißt, der wird auch leben meinetwegen“, und die Juden waren sehr verwirrt.

Sie dachten: „Jesus, wie können wir möglicherweise Dein Fleisch essen und Dein Blut trinken?“, und versuchten, Seine Worte nur in einer physischen Dimension zu verstehen.

Während das Essen von physischem Brot eine Art des Essens ist, ist das Annehmen der Tatsache mit einem gläubigen Herzen, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt übertragen bekam, ebenfalls etwas, das man das Essen des Brotes durch Glauben nennen kann.

Jedoch verstanden die Menschen nicht gut, was es bedeutet, dieses Wort der Wahrheit des Evangeliums in ihren Herzen zu essen – dass Jesus, indem Er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt abwusch.

Auf diese Weise kannten sie nicht das Geheimnis, die wahre Speise des Lebens, von der Jesus sprach, durch Glauben als Nahrung aufzunehmen – nämlich das Evangelium von Wasser und Geist.

Wir müssen es durch Glauben zur Speise für unsere Herzen machen, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf Sich nahm.

Die Tatsache im Glauben anzunehmen, dass Jesus durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, die Sünden in unseren Herzen auf Sich nahm und auf einmal abwusch, ist wie ein Mensch, der Speise in seinem Herzen isst. Wir sind Wesen, die nicht nur die sichtbare Speise für das Fleisch essen können, welche Brot ist, sondern auch die Speise des Glaubens mit unseren Herzen. Deshalb ist Training notwendig, um die Speise des Lebens in unseren Herzen zu essen, welche die Wegnahme der Sünde ist.

Im Hebräerbrief heißt es: *„Der Glaube aber ist die Substanz dessen, was man hofft, der Beweis der Dinge, die man*

nicht sieht—NKJV“ (Hebräer 11,1). Dieser Vers besagt, dass wir die Errettung durch den Glauben erlangen können, der an die Tatsache glaubt, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde. Diese Art von Glauben ist der Glaube, der die Speise des Lebens isst.

Der Glaube, der an die Tatsache glaubt, dass Jesus von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt auf Sich zu nehmen, am Kreuz gekreuzigt wurde und an unserer Statt das Gericht für unsere Sünden empfing, um uns zu retten, ist genau der Glaube, der die Speise des Lebens isst.

Indem wir in unseren Herzen an alles glauben, was Jesus für uns getan hat, können wir sowohl die Abwaschung der Sünden als auch die Errettung vor dem Gericht der Sünde empfangen. Das Herz, das den Worten glaubt, die Jesus sprach, ist auf einer geistlichen Ebene wie das ‚Essen‘.

Deshalb sagte Jesus auch: *„Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit“* (Johannes 6,58), *„Ich bin das Brot des Lebens“* (Johannes 6,48), und *„Das Brot aber, daß ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt“* (Johannes 6,51).

Im Zeitalter des Neuen Testaments, weil Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünde der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, kann jeder die Abwaschung seiner eigenen Sünde empfangen, indem er an dieses Evangeliumswort der Wahrheit glaubt.

Weil Jesus unsere Sünden trug, ging Er ans Kreuz, wurde gekreuzigt, vergoss Sein Blut und stand von den Toten auf, und indem wir an diese Tatsache glauben, empfangen wir den Segen, Kinder Gottes zu werden.

Durch den Glauben, der dem Wort Gottes vertraut, können

wir jenes Wort als Speise des Lebens für unsere Seelen essen. Die Tatsache, dass Gott im Opfersystem des Alten Testaments die Sünde des Sünders durch Handauflegung auf das Opfertier übertragen ließ, und die Tatsache, dass Jesus im Zeitalter des Neuen Testaments die Sünde der Welt auf Seinen eigenen Leib nahm, indem Er von Johannes getauft wurde, sind dasselbe Wort. Deshalb erhalten wir das ewige Heil, indem wir die Tatsache erkennen und glauben, dass Jesus die Sünde der Welt auf Sich übertragen bekam, indem Er von Johannes getauft wurde, gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss, von den Toten auferstand und nun den Gläubigen neues Leben schenkt.

Das Evangelium des Heils, das das Alte und das Neue Testament bezeugen – das heißt, das Evangeliumswort der Wahrheit – weist letztendlich auf die Wahrheit hin, dass Jesus die Sünde der Welt abwusch, indem Er sie durch Seine Taufe von Johannes auf Sich übertragen ließ.

Indem wir an dieses Wort glauben, empfangen wir die Abwaschung der Sünde in unseren Herzen.

Durch den Glauben, der gemeinsam an das Wort der Taufe Jesu durch Johannes und an das Wort des Blutes am Kreuz glaubt, können wir von allen Sünden der Welt errettet werden.

Die Grundlage des Heils, das wir empfangen haben, liegt in der Tatsache, dass Jesus die Sünde der Welt abwusch, indem Er sie durch Seine Taufe von Johannes auf Sich übertragen ließ, und dass Er den Preis für die Sünde bezahlte, indem Er an unserer Stelle die Strafe für unsere Sünden mit dem Blut des Kreuzes empfing, um uns neues Leben zu geben.

Wir empfangen das Heil in unseren Herzen, indem wir an das Wort der Wahrheit glauben, dass Jesus die Sünde der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und Sein Blut für uns vergoss.

Wenn wir nicht glauben, dass Jesus unsere Sünden auf Sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde, und stattdessen getrennt nur an die Tatsache glauben, dass Er den Preis für unsere Sünden bezahlte, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, können wir die vollkommene Wegnahme der Sünde nicht empfangen. Der Zweck, zu dem Jesus Christus in diese Welt kam, war es, alle Sünder von der Sünde der Welt zu retten, das heißt, unser Sündenproblem für uns vollständig zu lösen.

Jesus wurde von Johannes im Jordan getauft und ließ die Sünde der Welt auf Sich übertragen, und dadurch wusch Er unsere Sünden auf einmal ab.

Weil Jesus die Sünde der Welt abwusch, indem Er sie durch Seine Taufe von Johannes auf Sich übertragen ließ, und ans Kreuz ging und Sein Blut vergoss, um das Werk der Wegnahme unserer Sünden zu vollbringen, erfüllte Er alle Gerechtigkeit Gottes gemäß dem Wort: *„denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“ (Matthäus 3,15).*

Jesus Christus wurde zu demjenigen, der den Preis für unsere Sünden auf einmal bezahlte, indem Er die Sünde der Welt durch die Taufe trug, die Er von Johannes empfing, und indem Er gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss.

Der alttestamentliche Prophet Jesaja prophezeite: *„Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen“ (Jesaja 53,5).*

Der Grund, warum Jesus von Johannes getauft wurde, war, unser Erlöser zu werden, indem Er die Sünde der Welt auf Sich übertragen ließ und sie abwusch; und Er wurde am Kreuz gekreuzigt und empfing an unserer Stelle die Strafe für die Sünden Seines Volkes.

Jesus endete jedoch nicht mit dem Tod, sondern als der Erlöser, der von den Toten auferstanden ist, wurde Er zu demjenigen, der

denen, die glauben, ewiges Heil schenkt.

Für diejenigen, die durch den Glauben an den Dienst der Taufe Jesu durch Johannes und Sein Blutvergießen am Kreuz des Heils gewiss sind, werden klare Früchte getragen.

Erstens empfangen sie den Segen, Errettete zu werden, die die Abwaschung aller Sünden der Welt auf einmal empfangen haben.

Dies liegt daran, dass dadurch, dass Jesus die Sünde der Welt durch Seine Taufe von Johannes auf Sich übertragen ließ, bereits sogar die Sünden der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft alle abgewaschen wurden.

Nun sind diejenigen, die an die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, und an das Blut des Kreuzes als die Wahrheit ihres Heils glauben, diejenigen, die die wahre Gabe des Heils empfangen haben; und weil Jesus Christus die Sünde der Welt auf Sich übertragen ließ und sie abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, sind sie als diejenigen, die die Wegnahme der Sünde durch Glauben empfangen haben, auf ewig rein geworden (Hebräer 10,10).

Zweitens werden diejenigen, die diesen Glauben haben, zu Kindern Gottes, die ohne Sünde sind. Die Beziehung zu Gott, die durch die Sünde blockiert war, wird wiederhergestellt, und sie werden mit Gott versöhnt (Johannes 1,12).

Drittens kommt der Heilige Geist, um in ihren Herzen zu wohnen.

In die Herzen derer, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem sie an das Evangelium des Heils glaubten – das heißt, an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist –, kommt der Heilige Geist als Geschenk und bleibt bei ihnen (Apostelgeschichte 2,38).

Viertens erlangen sie ewiges neues Leben.

Diejenigen, die durch den Glauben an die Taufe und das Blut Jesu die Wegnahme der Sünde empfangen haben, sind nicht länger Sklaven der Sünde, sondern werden zu Gerechten, die von aller Sünde errettet sind und gerecht leben können (Johannes 3,16).

Zusammenfassend lässt sich sagen: Weil Jesus die Sünde der Welt auf Sich übertragen ließ und sie abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, können diejenigen, die diese Tatsache glauben, ewige Kinder Gottes werden.

In der Tat ist der Dienst der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, zusammen mit dem Blut des Kreuzes, der vollkommene Dienst von Gottes Heil, der uns von der Sünde rettet.

Diese Gnade des Heils ist das wahre Heil, das nur durch den Glauben an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist empfangen wird.

Über das Glaubensbekenntnis von Nicäa, das heute auf dieser Erde existiert!

Die katholische Kirche legte das Fundament für eine synkretistische Religion, indem sie das Glaubensbekenntnis von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. erließ.

Der Hauptgrund, warum sie das Glaubensbekenntnis von Nicäa schufen, war erstens der Zweck, die Menschen im gesamten Römischen Reich zu vereinen.

Sie suchten das religiöse Mittel des Glaubensbekenntnisses von Nicäa zu nutzen, um die Heiden – die aus verschiedenen Regionen und Kulturen kamen und verschiedenen Göttern dienten – unter einem einzigen System zu binden.

Und durch jenes Bekenntnis schufen sie eine neue, synkretisti-

sche Religion in dieser Welt und errichteten durch diese Religion ein Fundament, auf dem sie ihre eigene Macht, ihren Reichtum und ihre Herrlichkeit genießen konnten.

Das Glaubenssystem jedoch, das sie schufen, war keine Lehre, die auf dem Opfersystem basierte, das Gott im Alten Testament errichtet hatte.

Darüber hinaus war es kein Bekenntnis, das die Wahrheit des Heils bezeugte – dass im Neuen Testament Jesus Christus die Sünde der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, als Er von Johannes getauft wurde.

Vielmehr veränderten sie Gottes Opfersystem, um eine einzige, synkretistische Religion in der Welt zu schaffen, und indem sie dies taten, dienten sie dazu, das alttestamentliche Opfersystem zu verschleiern, das Gott für die Wegnahme der Sünde des Menschen eingesetzt hatte.

Dennoch präsentierten sie das Glaubensbekenntnis von Nicäa als orthodoxen Glauben, taten so, als ob sie diejenigen wären, die den wahren Glauben geerbt hätten, und suchten über viele Menschen zu herrschen.

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente, die von den Katholiken geschaffen wurden, hatten keinerlei Verbindung zu der Wahrheit, die von der Bibel bezeugt wird – das heißt, zum Evangelium vom Wasser und Geist, in dem Jesus die Sünde der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Deshalb wird der Glaube, der an das von ihnen gemachte Bekenntnis glaubt, zu einem Glauben, der nichts mit der biblischen Wahrheit zu tun hat, und als Folge konnten diejenigen, die an jenes Bekenntnis glauben, nur in einem religiösen Leben verbleiben, wo sie die Abwaschung der Sünde von Gott nicht empfangen konnten.

Oberflächlich betrachtet schien das Glaubensbekenntnis von Nicäa die Gottheit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu verteidigen.

Wenn man jedoch das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente, die sie schufen, tatsächlich untersucht, dient der Großteil des Inhalts dazu, ein synkretistisches religiöses System zu stärken, das keine Beziehung zum dreieinigen Gott hat. Dies bedeutet, dass sie zu denjenigen wurden, die den Dienst der Wahrheit entfernten oder zum Schweigen brachten – in dem Jesus Christus die Sünde der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, als Er von Johannes getauft wurde – und an dessen Stelle synkretistische religiöse Lehren etablierten, um die Kontrolle über die Seelen der Menschen zu ergreifen.

Sie versuchten, sich selbst als Gläubige an Jesus erscheinen zu lassen, indem sie nur Sein Kreuz betonten, aber wenn man die Lehre der sieben Sakramente betrachtet, die sie später schufen, kann man sehen, dass sie, wie die Pharisäer, beabsichtigten, die Gläubigen religiös zu kontrollieren, indem sie sich selbst in die Position von Richtern stellten.

Sie glaubten nicht an die Wahrheit, dass Jesus die Sünde der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und sie schufen ein Glaubenssystem, das das Wort des Papstes über die Bibel erhob.

Ein Paradebeispiel, das dies zeigt, ist die „päpstliche Unfehlbarkeit“. Indem sie behaupteten, dass das Wort des Papstes dieselbe Autorität habe wie die Worte der Bibel, offenbarten sie, dass sie selbst keine Gläubigen an die Bibel sind.

Gott gewährte jedoch denjenigen das Heil, die an die Wahrheit glauben, dass Er die Sünde der Welt durch die von Johannes empfangene Taufe abwusch, und an das Wort des Blutvergießens am Kreuz.

Auch jetzt erweckt Gott in allen Winkeln der Welt diejenigen, die gerettet sind, indem sie an das Evangelium vom Wasser und Geist glauben.

Im Gegensatz dazu dienten das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die sieben Sakramente, die von den Katholiken geschaffen wurden, dazu, die Wahrheit zu verschleiern, dass Jesus die Sünde der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und sie wurden zu einem klaren Gegenstand des Zorns vor Gott.

Am Ende geschah ihre Erschaffung einer neuen Religion nicht zum Zweck der Predigt des Evangeliums der Wahrheit, sondern war nichts weiter als ein Mittel, um ihre eigenen fleischlichen Begierden und ihre Autorität zu erfüllen.

Man kann sagen, dass die katholische Theologie und die Theologie der Reformatoren in ihren wesentlichen Kernbereichen gleich sind

Die Reformationsbewegung, die im 15. und 16. Jahrhundert stattfand, war lediglich ein Versuch, die Irrtümer der katholischen Kirche zu korrigieren, und keine Bewegung, um die theologischen Doktrinen oder katholischen Systeme, die sie bereits etabliert hatten, grundlegend zu reformieren.

Daher verringert sich die Kluft zwischen dem Glauben, den Katholiken heute glauben, und den Doktrinen, denen Protestanten folgen, allmählich und bewegt sich schließlich darauf zu, ein ähnliches System zu teilen.

Zum Beispiel akzeptieren und glauben auch protestantische Gläubige die Doktrinen, die dem katholischen Sakrament der Taufe und dem Sakrament der Buße entsprechen, so wie sie sind.

Sie glauben, dass die Erbsünde gereinigt wird, wenn sie an Jesus glauben, und sie denken, dass danach begangene Sünden durch Bußgebete Reinigung empfangen.

Darüber hinaus haben sowohl der Katholizismus als auch der Protestantismus Systeme verfestigt, sodass man nur durch ihre eigenen Konfessionen und Seminarsysteme Geistlicher werden kann.

Der Katholizismus schuf ein System von sieben Sakramenten, was es unmöglich macht, die Priesterweihe ohne theologische Ausbildung zu empfangen, und auch der Protestantismus schuf eine Struktur, in der die Qualifikation, die Gemeinde zu leiten, erst vergeben wird, nachdem man eine theologische Ausbildung in einer Konfession absolviert und die pastorale Ordination empfangen hat.

In der katholischen Doktrin des Sakraments der Buße ist ein System etabliert, in dem die Erbsünde durch das Sakrament der Taufe Reinigung empfängt und alle nachfolgenden Tatsünden durch das Sakrament der Buße Reinigung empfangen müssen.

Ebenso hat der Protestantismus gelehrt, dass die Erbsünde gelöst wird, indem man an Jesus glaubt und die Taufe empfängt, und Tatsünden durch Bußgebete gelöst werden.

Letztendlich haben katholische und christliche Konfessionen gesagt, dass die wahre Wegnahme der Sünde nur innerhalb der religiösen Doktrinen und Systeme erreicht wird, die sie geschaffen haben.

Jesus sagte jedoch: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, hat ewiges Leben. Ich bin das Brot des Lebens*“ (Johannes 6,47-48).

Er sagte auch: „*Es sei denn, daß ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in*

euch selbst“ (Johannes 6,53) und offenbarte klar, dass das Heil der Menschheit darin liegt, an diese zwei Werke zu glauben: dass Jesus von Johannes getauft wurde, wodurch Er die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie reinigte, und dass Er an ihrer Stelle den Preis für die Sünde bezahlte, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss.

Jesus sagte diese Worte nicht nur einmal.

Warum hätte Er sie so wiederholt betonen sollen? Es ist deshalb, weil diese Worte die wichtigste Wahrheit sind, die der Menschheit Leben gibt.

Die Worte Jesu: „Wenn ihr nicht mein Fleisch esst und mein Blut trinkt, habt ihr kein ewiges Leben“, bedeuten, dass wahres Heil nur erreicht wird, indem man an die Tatsache glaubt, dass Jesus von Johannes getauft wurde, wodurch Er die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie reinigte, und dass Er sogar das Gericht über die Sünde an unserer Stelle mit dem Blut trug, das Er am Kreuz vergoss.

Deshalb müssen wir, um von allen Sünden gerettet zu werden, die Reinigung der Sünden durch den Glauben an das Evangelium vom Wasser und Geist empfangen – das heißt, die Taufe und das Werk des Kreuzes Jesu Christi, durch welche Er die Sünden der Welt auf Sich nahm, als Er von Johannes getauft wurde, und Sein Blut am Kreuz vergoss. Dies ist der wahre Weg zum Heil, von dem Jesus zur Menschheit sprach.

Was bedeutet es dann, das Fleisch Jesu im Glauben zu essen?

Die Bedeutung von Jesu Worten: „Ihr müsst mein Fleisch essen“, ist mit anderen Worten, dass man die Reinigung der Sün-

den nur empfangen kann, indem man an das Wort des Evangeliums der Wahrheit glaubt – dass Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, wodurch Er die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie auf einmal reinigte.

Jesus sagt damit, dass Er von Johannes getauft wurde, wodurch Er die Sünden der Welt aufnahm und sie auf einmal reinigte.

Viele Christen versuchen heute jedoch, ihre eigenen Sünden durch Methoden wie die in der Theologie besprochenen Lehren der Buße und der Beichte abzuwaschen, und aus diesem Grund verbleiben sie letztlich in einem Glauben, der nicht vollkommen an das Werk Jesu glaubt.

Ob Katholiken oder Protestanten, jeder muss die Reinigung der Sünden durch den Glauben an jenes gerechte Werk empfangen, durch das Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt reinigte und Sein Blut am Kreuz vergoss.

Um diese Worte richtig zu verstehen, muss man zuerst das Opfersystem des alttestamentlichen Zeitalters kennen.

Ein Sünder übertrug seine Sünden auf das Opfertier, indem er seine Hände auf den Kopf des Opfers legte, und erst wenn jenes Opfer sein Blut vergoss und starb, wurden die Sünden des Sünders weggenommen.

Wenn wir dieses Muster des alttestamentlichen Opfersystems kennen, können wir klar den Grund erkennen, warum Jesus Christus im neutestamentlichen Zeitalter im Alter von 30 Jahren von Johannes dem Täufer getauft wurde und die Sünden der Welt auf Sich nahm, um die Menschheit zu retten.

Darüber hinaus können wir auch richtig verstehen, warum Er den Preis des Opfers bezahlen musste, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss.

Deshalb müssen wir an die Errettungsmethode glauben, die Jesus genau gemäß dem im Alten Testament aufgezeichneten

Opfersystem erfüllte.

Der Weg, auf dem Gott Menschen von der Sünde rettet, wurde gemäß dem Opfersystem vollbracht, das Er bereits im Alten Testament etabliert hatte.

Auch im neutestamentlichen Zeitalter nahm Jesus die Sünden der Welt auf einmal auf Sich und reinigte sie, indem Er von Johannes getauft wurde, und anschließend bezahlte Er, indem Er ans Kreuz genagelt wurde und Sein Blut vergoss, den Preis für das Gericht der Sünde auf einmal.

Deshalb müssen wir die Reinigung der Sünden durch den Glauben an dieses Evangelium empfangen – das heißt, die Taufe und das Werk des Kreuzes Jesu.

Wir müssen auch an der Zeremonie des Heiligen Abendmahls teilnehmen und uns an diese Wahrheit erinnern.

Wenn wir das Brot brechen, müssen wir die Wahrheit glauben, dass Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, die Sünden der Welt auf Ihn übertragen wurden und Er sie reinigte.

Auch wenn wir den Wein trinken, müssen wir uns im Glauben an die Tatsache beteiligen, dass das Blut, das Jesus am Kreuz vergoss, uns vor dem Gericht der Sünde gerettet hat.

Das Heilige Abendmahl ist nicht bloß eine formelle Zeremonie, sondern ein Glaubensbekenntnis, das die Wahrheit glaubt, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünde aufnahm und den Preis der Sünde bezahlte, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss.

Daher wird die Reinigung der Sünden nicht durch religiöse Zeremonien oder von Menschen gemachte Formen vollbracht.

Gemäß dem im Alten Testament etablierten Opfersystem müssen wir die Reinigung der Sünden durch den Glauben an das Werk der Taufe und des Kreuzes Jesu empfangen.

Dies ist Gottes Weg der Errettung für Sünder, und es ist der ein-

zige Weg, um von allen Sünden und dem Gericht der Sünde befreit zu werden.

Genau das meinte Jesus mit Seinen Worten in Johannes 8,32: *„Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“*.

Unser Herr reinigte nicht nur unsere Sünden mit Seiner Taufe, sondern wurde auch der Retter, der sogar das Gericht der Sünde empfing, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss.

Deshalb müssen wir an die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, und an das Blut, das Er am Kreuz vergoss, als Gottes Werk der Wahrheit für unsere Errettung glauben, und in diesem Glauben müssen wir diejenigen sein, die gerettet worden sind.

Nun müssen wir zu jenen werden, die die Reinigung der Sünden in ihren Herzen empfangen haben

Das Wort ‚Reformation‘ bedeutet, das Falsche zu korrigieren und richtigzustellen, und im Bereich des Glaubens bedeutet es, zum wahren Glauben zurückzukehren, der an das von Jesus gegebene Evangelium der Errettung glaubt, das heißt, das Evangelium von Wasser und Geist.

Zuvor glaubten wir an ein Evangelium, das innerhalb der von Theologen geschaffenen christlichen Doktrinen nur auf das Kreuz zentriert war, und dachten, dass wir die Reinigung der Sünden durch Bußgebete empfangen.

Jedoch haben wir nun die Wahrheit erkannt, dass all unsere Sünden auf einmal gereinigt werden können und wir gerettet werden, indem wir an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist glauben, das in der Bibel aufgezeichnet ist.

Matthäus 3,13-17 im Neuen Testament bezeugt klar das Ereignis, bei dem Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Ihn übertragen wurden und Er sie reinigte.

Deshalb müssen wir die Reinigung der Sünden durch den Glauben an das Werk Seiner Errettung empfangen – dass Jesus alle Sünden empfing, indem Er von Johannes getauft wurde, starb, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, und auferstand. Dieser Glaube ist der einzige Weg, um von allen Sünden gerettet zu werden.

Deshalb müssen wir, die wir im neutestamentlichen Zeitalter leben, in dem Glauben bleiben, der an die Wahrheit von Wasser und Geist glaubt, die im Wort Gottes aufgezeichnet ist, und nicht in menschlichen Traditionen oder religiösen Systemen.

Nur wenn wir dieses Evangelium glauben – dass Jesus die Sünden der Welt aufnahm, indem Er von Johannes getauft wurde, gekreuzigt wurde und starb, und dann auferstand –, können wir wahrhaftig zu jenen werden, die wiedergeboren sind.

Dieser Glaube muss ein Glaube sein, der das Werk der Errettung, das Jesus durch Seine von Johannes empfangene Taufe und am Kreuz vollbrachte, vollkommen annimmt.

Wir, die wir uns gegenwärtig in diesem Glauben befinden, haben eine Mission, den Menschen dieser Welt das Evangelium von Wasser und Geist zu verkünden; das heißt, die Wahrheit, dass Jesus der Retter wurde, der von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Ihn übertragen bekam und sie reinigte, und sogar das Gericht der Sünde empfing, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss.

Dies ist der Kern der Evangelisation, die den Heiligen des neutestamentlichen Zeitalters anvertraut wurde, und es ist die wahre Botschaft der Errettung, die wir predigen müssen.

Als Jesus sagte: „*Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt,*

hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage“ (Johannes 6,54), wies Er auch auf die Wahrheit dieses Evangeliums hin.

Jesus gab jenen, die von der Sünde gerettet worden sind, ein Versprechen, dass Er sie am letzten Tag auferwecken würde.

Für jemanden, der die Reinigung der Sünden durch den Glauben an die Gerechtigkeit des Herrn empfangen hat, ist der Tod nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen Lebens.

Wir sind zu jenen geworden, die das Leben, das wir verloren hatten, durch den Glauben an die Gerechtigkeit des Herrn wiedergewonnen haben, der unsere Sünden durch Seine Taufe aufnahm.

Durch die Taufe, die Er von Johannes dem Täufer empfing, wurden die Sünden der Welt auf einmal auf Jesus übertragen, und Er ist derjenige, der all jene Sünden vollständig auf einmal reinigte.

Jesus rettete uns nicht auf eine Weise, die unsere Sünden jeden Tag Stück für Stück reinigt; vielmehr wurde Er der Retter, der alle Sünden auf einmal aufnahm und reinigte, als Er von Johannes getauft wurde.

Diejenigen, die diese Tatsache glauben, sind jene, die bereits die ewige Reinigung der Sünden empfangen haben.

Jesus wurden die Sünden der Welt übertragen, indem Er von Johannes getauft wurde, und Er rettete uns, indem Er gekreuzigt wurde und Sein Blut vergoss.

Deshalb sind wir zu jenen geworden, die durch den Glauben an den Herrn gerettet sind, der alle unsere Sünden wegnahm.

Unsere Errettung kommt nicht aus unseren Taten oder Anstrengungen, sondern ist die Gnade, die durch den Glauben an das Evangelium der Errettung empfangen wird – dass Jesus die Sünden der Welt reinigte, indem Er von Johannes getauft wurde.

Genau dieser Glaube ist das wahre Evangelium, das das Neue Testament bezeugt, und die Wahrheit der Errettung, an der wir festhalten müssen.

Jesus wurde von Johannes getauft und sagte am Kreuz: „Es ist vollbracht.“

Jesus lehrte persönlich, welche Speise die Menschheit essen muss, um das wahre Leben zu erlangen, indem Er sagte: „Mein Fleisch ist die wahre Speise.“

Der Weg, all die Sünden, die wir begehen, während wir auf dieser Erde leben, auf einmal zu lösen, besteht darin, an das Evangelium der Wahrheit zu glauben, nämlich dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, dadurch die Sünden der Welt auf sich übertragen bekam und sie abwusch.

Wenn wir diesen Glauben haben, erlangen wir die Gewissheit der Abwaschung der Sünden, und indem wir an Jesus glauben, der das Gericht über die Sünde am Kreuz auf sich nahm, erlangen wir die Gewissheit der Errettung in unseren Herzen.

Was vor Gott wichtig ist, ist der Glaube, der an die aufgezeichneten Worte der Bibel glaubt, das heißt an das Evangelium des Wassers und des Geistes.

Wir müssen die Tatsache kennen, dass theologische Doktrinen oder christliche Traditionen, die aus den Gedanken von Menschen stammen, Sünden nicht abwaschen und keine Gewissheit der Errettung geben.

Die Errettung kommt nicht aus der Logik von Theologen, sondern daher, dass man das Wort genau so glaubt, wie Gott es in der Bibel aufgezeichnet hat: dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf einmal abwusch und das Gericht am Kreuz für uns empfing.

Deshalb müssen wir uns statt an theologische Doktrinen an das Evangelium des Wassers und des Geistes halten, das die Bibel bezeugt, das heißt an den Dienst der Taufe Jesu und des Kreuzes.

Das Evangelium des Wassers und des Geistes ist das Evangelium der Wegnahme der Sünde, das das gesamte Alte und Neue Testament bezeugt, und es ist die einzige Wahrheit, die uns die Gewissheit der Errettung gibt.

Die bestehenden Doktrinen des Katholizismus und des Christentums unterscheiden sich jedoch hiervon.

Die von Theologen geschaffenen Doktrinen sind auf menschlichen Gedanken aufgebaut, und diese Doktrinen spiegeln die Wahrheit des Opfersystems des Alten Testaments oder der Taufe und des Kreuzes des Neuen Testaments nicht so wider, wie sie sind.

Zum Beispiel bezeugt die Bibel, dass Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde und die Sünden der Welt auf einmal auf sich nahm.

Die christliche Doktrin lehrt jedoch, dass die Erbsünde vergeben wird, wenn man an Jesus glaubt, und dass die danach begangenen Sünden nur abgewaschen werden, indem man täglich Bußgebete darbringt.

Der Katholizismus besagt, dass Sünden nur durch das Ablegen einer Beichte vor einem Priester getilgt werden. Dies stimmt überhaupt nicht mit den Worten der Bibel überein.

Die Bibel zeichnet auf, dass Jesus die Sünden der Welt durch Seine Taufe auf sich nahm und sie abwusch.

Theologische Doktrinen und konfessionelle Traditionen haben diese Wahrheit jedoch durch Bußgebete oder die Beichte ersetzt. Wenn dem so ist, welchen Weg müssen wir wählen?

Wollen wir an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, das die Bibel bezeugt, und die Abwaschung der Sünden

empfangen, oder wollen wir an den von Menschen gemachten Doktrinen festhalten?

Die wichtige Tatsache ist, dass vor Gott die Doktrinen von Menschen nicht anerkannt werden.

Wir müssen nur das Wort glauben, wie es von der Bibel im Evangelium des Wassers und des Geistes bezeugt wird: dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt abwusch, den Preis für die Sünde auf einmal am Kreuz bezahlte und sagte: „Es ist vollbracht.“ Dieser Glaube allein ist der Glaube, der die Bestätigung der Errettung gibt.

Die Doktrin der sieben Sakramente, die vom Katholizismus im Jahr 325 n. Chr. eingeführt wurde, lehrte die Errettung, indem sie nur das Kreuz betonte.

Die Bibel bezeugt jedoch gemeinsam den Dienst Jesu, bei dem die Sünden der Welt auf Ihn übertragen wurden und Er sie durch Seine Taufe von Johannes abwusch, sowie den Dienst, das Gericht über die Sünde an unserer Stelle am Kreuz zu empfangen. Dies ist die Grundlage für die vollkommene Errettung, von der die Bibel spricht.

Man kann nicht durch Bußgebete oder die Beichte von der Sünde errettet werden.

Man kann nicht dadurch errettet werden, dass man an theologische Doktrinen glaubt.

Die Wegnahme der Sünde wird nur in dem Glauben gegeben, der an das Evangelium der Wahrheit glaubt – dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf einmal abwusch.

Christliche Doktrinen der Buße oder die katholische Beichte mögen dem Herzen eines Menschen vorübergehenden Trost spenden, aber sie können die Sünde nicht tatsächlich lösen.

Deshalb dürfen wir uns nicht länger auf die Traditionen und

Doktrinen von Menschen verlassen.

Diejenigen, die theologische Doktrinen schufen, führten sie für ihren eigenen Ruhm und Status ein.

Diese Doktrinen versagten darin, die Menschen von der Sünde zu befreien, und veranlassten stattdessen viele Menschen dazu, von den ursprünglichen Worten der Bibel abzuweichen.

Infolgedessen wichen viele von dem Evangelium ab, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und begannen, in den Doktrinen von Menschen umherzuirren.

Jesus kam jedoch in die Welt, wurde von Johannes getauft, nahm die Sünden der Welt auf sich und wusch sie ab, wodurch Er uns auf einmal errettete.

Er ist der Erlöser, der gekreuzigt wurde, Sein Blut vergoss, um den Preis für die Sünde zu bezahlen, und auferstanden ist.

Deshalb dürfen wir nicht den Doktrinen von Menschen folgen, sondern müssen an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, von dem Jesus selbst sprach.

Die religiösen Führer der Welt lehren: „Tu Buße, beichte, baue Tugenden auf.“

Durch diese Methoden ist jedoch noch nie jemand von der Sünde befreit worden. Dies liegt daran, dass es lediglich menschliche Religion ist und keine wahre Errettung gibt.

Im Gegensatz dazu hat Jesus, als der Schöpfergott und unser wahrer Erlöser, die Sünden der Welt abgewaschen, indem Er von Johannes getauft wurde, und uns durch das Blut des Kreuzes auch vor dem Gericht der Sünde errettet.

Wenn Sie darüber nachdenken, was Sie gewonnen haben, indem Sie sich bemüht haben, die Errettung gemäß den Doktrinen von Menschen zu erlangen, ist die Antwort klar. Sie lautet, dass Sie nichts gewonnen haben.

Deshalb müssen wir uns nun von den Doktrinen von Menschen abwenden und an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, das die Bibel bezeugt.

Jesus Christus ließ die Sünden der Welt auf sich übertragen, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde, und wusch sie ab; Er wurde gekreuzigt, vergoss Sein Blut und wurde auf einmal der Erlöser derer, die glauben.

Er sagt: „Ich habe all eure Sünden auf einmal abgewaschen, indem Ich von Johannes getauft wurde.

Und Ich habe den Preis für eure Sünden auf einmal mit dem Blut des Kreuzes bezahlt, bin auferstanden und euer ewiger Erlöser geworden.

Nun müsst ihr an die Taufe glauben, die Ich empfangen habe, und an das Blut des Kreuzes, und zu einem Menschen werden, der von aller Sünde errettet ist.“

Wir müssen zu denen werden, die aufrichtig glauben und für dieses Wort dankbar sind.

Dies ist der Weg der Errettung, den die Bibel bezeugt, und das Evangelium des Wassers und des Geistes, an dem wir festhalten müssen.

„Mein Blut ist wahrhaftig ein Trank.“

So wie das Trinken eines kühlen Getränks im Sommer unseren Durst löscht, finden auch unsere Herzen Erfrischung, wenn wir die Tatsache kennen und glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf einmal auf sich übertragen bekam und sie abwusch, sowie die Tatsache, dass Er an unserer Stelle am Kreuz gerichtet wurde.

In dem Moment, in dem unsere Herzen, die wegen unseres Sün-

denproblems durstig und ängstlich waren, diese Wahrheit erkennen, kommen sie dazu, einen Frieden wie lebendiges Wasser zu genießen.

Der Herr nahm die Sünden der Welt auf sich, indem Er von Johannes getauft wurde, und indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, verkündete Er: „Es ist vollbracht.“

Jesus Christus wusch unsere Sünden auf einmal durch Seine Taufe ab, und indem Er den Preis für alle Sünden am Kreuz vollständig auf sich nahm, wurde Er zum Erlöser für diejenigen, die glauben.

Deshalb dürfen wir nicht länger denken, dass wir errettet werden, indem wir Sünden einzeln durch Bußgebete oder die Beichte abwaschen.

Jesus bekam bereits die Sünden der Welt auf sich übertragen, indem Er von Johannes getauft wurde, und Er bezahlte den Preis für unsere Sünden auf einmal mit dem Blut, das Er am Kreuz vergoss.

Jesus ist der wahre Erlöser, der uns sogar vor dem Gericht über unsere Sünde errettet hat.

Der Herr hat uns den Glauben gegeben, an die Wahrheit des Evangeliums des Wassers und des Geistes zu glauben.

Wir müssen dem Herrn danken, der es uns ermöglicht hat, diese Wahrheit anzunehmen, und Gott die Ehre geben.

Das Evangelium des Wassers und des Geistes ist die Kraft Gottes, die unsere Sünden reinigt, und es ist das Brot des Lebens, von dem wir auf dieser Erde leben.

Auch hat Gott Diener eingesetzt, die dieses Evangelium predigen, und versorgt uns mit dem Wort der Wahrheit.

Indem wir das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes hören, das sie überbringen, werden wir von der Sünde errettet und können leben, indem wir unseren Glauben bewahren.

Das Evangelium des Wassers und des Geistes, das sie glauben

und predigen, ist die Wahrheit, die für die Wegnahme unserer Sünden ausreicht, und es ist das Wort der Errettung, das Gott selbst gegeben hat.

Jesus nahm die Sünden der Welt auf einmal auf sich, indem Er von Johannes getauft wurde, starb, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, wurde auferweckt und ist nun der ewige Erlöser derer geworden, die glauben.

Deshalb müssen wir dieses Evangelium der Wahrheit hören und glauben, und wir müssen die Abwaschung der Sünde empfangen, indem wir an den Dienst der Taufe glauben, die Jesus von Johannes empfing.

Auch müssen wir zu denen werden, die vom Gericht der Sünde befreit wurden, indem wir an die Tatsache glauben, dass Er Sein Blut am Kreuz vergoss.

Wie ist es nun um Ihre Herzen bestellt?

Genießen Sie als jemand, der die Reinigung von der Sünde empfangen hat, indem er an das Evangelium des Wassers und des Geistes glaubt, die Erfrischung, als hätten Sie lebendiges Wasser getrunken?

Haben Sie Frieden in Ihrem Herzen erlangt durch den Glauben, der glaubt, dass Jesus unser Erlöser geworden ist?

Als Jesus im Jordan getauft wurde, bekam Er die Sünden der Welt auf einmal auf Seinen Leib übertragen, und indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, wurde Er der Erlöser, der uns ewig errettete.

Wir sind diejenigen, die leben, indem wir dieses Evangelium der Wahrheit in unseren Herzen glauben.

Doch auch heute noch gibt es Menschen, die Folgendes fragen

Auch heute noch gibt es Menschen, die fragen: „Wie können wir das Fleisch und das Blut Jesu essen? Durch welche Art von Glauben essen wir es? Wenn wir nur an das Wort glauben, dass Jesus die Sünden der Welt abgewaschen hat, indem Er von Johannes getauft wurde, entsteht dann wirklich der Glaube in unseren Herzen, die Abwaschung der Sünde empfangen zu haben?“

Die wahre Antwort auf diese Frage ist klar. Sie besteht darin, an die Tatsache zu glauben, dass Jesus die Sünden der Welt auf einmal auf sich übertragen bekam und unsere Sünden abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing, und an Ihn als den Erlöser zu glauben, der Sein Blut am Kreuz vergoss, um den Preis für unsere Sünde vollständig zu bezahlen.

Dies ist genau der Glaube, durch den man die Abwaschung der Sünde empfängt, und es ist der Weg, das Fleisch und das Blut Jesu durch den Glauben zu essen.

Jesus Christus ist der Erlöser, der die Sünden der Welt auf einmal auf sich übertragen bekam, indem Er von Johannes getauft wurde, und unsere Sünden reinigte.

Er wurde ans Kreuz genagelt, vergoss Sein Blut und starb, um den Preis der Sünde zu bezahlen, und durch Seine Auferstehung ist Er nun zur wahren Errettung für uns geworden.

Wir erlangen die Errettung von der Sünde und dem Gericht über die Sünde, indem wir an die Tatsache glauben, dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde, und indem wir an den Herrn glauben, der den Preis der Sünde am Kreuz beglichen hat.

Selbst wenn wir leiden, weil wir in dieser rauen Welt in

unserer Schwachheit sündigen, können wir dennoch am Evangelium der Wahrheit festhalten, dass der Herr die Sünden der Welt abgewaschen hat, indem Er von Johannes getauft wurde. Dieses Evangelium wird zur wahren Speise für unsere Seelen, indem es bekräftigt, dass der Dienst Seines Blutvergießens am Kreuz, wo Jesus sprach: „Es ist vollbracht“, Ihn zu unserem Erlöser macht, der uns vom Gericht der Sünde befreit hat. Durch diesen Glauben können wir geistliche Kraft gewinnen und Tag für Tag leben.

Die Menschen haben sich bisher bemüht, die Probleme der Sünde zu lösen, die sie aus eigener Kraft nicht lösen konnten, aber sie konnten ihre Sünden nicht vollständig durch Bußgebete oder die Beichte abwaschen.

Deshalb müssen wir so beten:

„Herr, ich glaube, dass Du das Problem meiner Sünde, das ich nicht lösen konnte, auf einmal gelöst hast, indem Du die Taufe von Johannes empfangen hast.

Ich konnte meine Sünde nicht durch Bußgebete lösen.

Nun lass es bitte durch den Glauben an das Evangelium der Wahrheit gelöst werden, das der Herr vollbracht hat.“

Sie und ich sind diejenigen, die die Abwaschung unserer Sünden durch den Glauben empfangen haben, der glaubt, dass Jesus die Sünden der Welt abgewaschen hat, indem Er von Johannes getauft wurde, am Kreuz starb und auferweckt wurde, um unser Erlöser zu werden.

Wenn wir mit diesem Glauben leben, werden wir den Sieg der Errettung erfahren, den der Herr uns gegeben hat.

Wir müssen dem Herrn allezeit danken, dass wir als diejenigen leben, die die Abwaschung ihrer Sünden durch den Glauben an das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes empfangen haben.

Und wir müssen dem Herrn die Ehre geben, der uns hilft, durch den Glauben zu leben, dass alle Probleme der Sünde, die in unserem Leben aufkommen, durch das Evangelium des Wassers und des Geistes gelöst wurden.

Wir müssen leben, indem wir Folgendes bekennen:

„Herr, ich glaube, dass Du alle Probleme der Sünde, die ich mein Leben lang begangen habe, auf einmal gelöst hast durch die Taufe, die Du von Johannes empfangen hast.

Ich konnte meine Sünden nicht durch Bußgebete lösen, aber ich bin errettet worden durch den Glauben an das Wort der Wahrheit, dass der Herr die Sünden der Welt abgewaschen hat, indem Er die Taufe von Johannes empfing. Bitte hilf mir, diesen Glauben mein ganzes Leben lang zu bewahren, und füge mir den Glauben hinzu, noch fester an das Evangelium des Wassers und des Geistes zu glauben.“

Wir müssen wissen, dass es Menschen gibt, die sich unserem Glauben widersetzen und ihn behindern

Selbst für diejenigen, die an das Evangelium glauben – dass Jesus durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf einmal auf sich nahm und all unsere Sünden löste, indem Er gekreuzigt wurde und Sein Blut am Kreuz vergoss –, gibt es Zeiten, in denen viele Schwierigkeiten auftreten.

Deshalb, auch wenn wir an die Tatsache glauben, dass Jesus die Sünden der Welt trug, indem Er die Taufe von Johannes empfing, und unsere Sünden vollständig löste, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss: Wenn es Menschen gibt, die sich dem widersetzen, müssen wir zum Herrn beten, damit wir durch den Glauben überwinden können.

Der Zweck, zu dem Gott den Menschen ursprünglich schuf, bestand darin, uns nach Seinem eigenen Bilde zu machen und uns zu Kindern Gottes zu machen.

Hätte Gott den Menschen von Anfang an als Kinder Gottes geschaffen, hätten andere geschaffene Wesen vielleicht versucht, sich Gott zu widersetzen.

Also schuf Gott alle geschaffenen Wesen gleich, und Er schuf den Menschen nach Seinem Bilde, damit er in der Zukunft zum Volk Gottes werde.

Und damit der Mensch zum Volk Gottes werden konnte, war der Glaube notwendig, der an das Evangelium glaubt, dass Jesus die Sünden der Welt abgewaschen hat, indem Er die Taufe von Johannes empfang.

Jesus sagte: „*Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat und ich lebe des Vaters wegen, so auch, wer mich isst, der wird auch leben meinetwegen*“ (Johannes 6,57).

Dies bedeutet, dass derjenige, der an den Dienst der Errettung glaubt – dass Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, abgewaschen und Sein Blut am Kreuz vergossen hat –, lebt, indem er die geistliche Speise isst.

Um also von der Sünde errettet zu werden, das Volk Gottes zu werden, diese letzte Zeit zu durchschreiten und in das ewige Königreich Gottes einzutreten, müssen wir in unseren Herzen den Glauben haben, der an das Evangelium glaubt, dass Jesus die Sünden der Welt abgewaschen hat, indem Er die Taufe von Johannes empfing.

Wir müssen als Menschen des Glaubens leben, die von allen Sünden errettet wurden, indem wir zu solchen werden, die Jesu Fleisch und Blut – das heißt den Dienst Seiner Taufe und des Kreuzes – durch den Glauben essen.

In Johannes 6,58 sagte Jesus: „*Dies ist das Brot, das aus*

dem Himmel herniedergekommen ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit“.

Jesus verglich den Dienst der Taufe, die Er von Johannes empfing, mit dem Brot, das wir essen.

Er sagt Folgendes: „Wenn ihr dieses Brot esst, werdet ihr die Wegnahme eurer Sünden empfangen und vom Gericht der Sünde errettet werden. Ich empfing die Taufe von Johannes und ließ die Sünden der Welt auf Meinen Leib übertragen, und um den Preis für diese Sünde zu bezahlen, vergoss Ich Mein Blut und starb am Kreuz, und Ich bin auferstanden und euer Erlöser geworden.“

Das ist es, was Jesus sagt: „Lasst euch von euren Sünden erretten und lebt durch den Glauben, der an Meine Taufe und Mein Blutvergießen glaubt. Dann werdet ihr in euren Herzen die Wegnahme der Sünde empfangen und das ewige Leben genießen.“

Wir wünschen uns sehnlichst, für immer mit dem Herrn im Königreich Gottes zu leben.

Da es im Königreich des Herrn keine Sünder gibt, können nur diejenigen, die gerecht geworden sind, in dieses Königreich eintreten.

Jesus ist der Erlöser, der, um uns in jenes himmlische Königreich zu bringen, die Sünden der Welt durch die Taufe trug, die Er von Johannes empfing, und an unserer Stelle das Gericht der Sünde am Kreuz empfing.

Jesus gab uns Sein Fleisch und Blut, und wenn wir es im Glauben essen, werden wir zu gerechten Menschen ohne Sünde.

Das Leben auf dieser Erde ist manchmal voller Mühsal und Schwierigkeiten. Deshalb müssen wir uns immer auf den lebendigen Jesus Christus verlassen und aus Glauben leben.

Letztendlich müssen wir als diejenigen, die an die Wegnahme der Sünde glauben, die Jesus gegeben hat, im Glauben wandeln

bis zu dem Tag, an dem wir die Herrlichkeit erlangen, in das Königreich des Herrn einzutreten.

Wenn wir das Werk vollenden, das uns auf dieser Erde anvertraut wurde, wird der Herr kommen, um uns zu holen.

Auch heute leben wir durch den Glauben, der an den Erlöser glaubt, der die Sünden der Welt auf sich übertragen bekam, indem Er die Taufe von Johannes empfing, und der ans Kreuz gehängt wurde, um Sein Blut zu vergießen.

Unser Ziel als diejenigen, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, ist es, das Werk Gottes zu tun und dann in das Königreich Gottes einzutreten.

Wir sind zu denen geworden, die in das Königreich des Herrn gehen werden, indem wir in dem Glauben leben, der an den Dienst Jesu Christi glaubt.

Deshalb müsst auch ihr zu Menschen werden, die in ihren Herzen an den wahren Dienst der Errettung glauben, in dem Jesus die Taufe von Johannes empfing und Sein Blut vergoss.

Jesu Fleisch und Blut ist der Glaube, der an die Taufe glaubt, die Er von Johannes empfing, an Seinen Tod am Kreuz und an Seine Auferstehung.

Jesus sprach nicht nur vom Evangelium der Wegnahme der Sünde, sondern auch vom ewigen Leben.

Selbst in Momenten, in denen wir Mühsal und Prüfungen gegenüberstehen: Wenn wir leben, indem wir am Wort des Herrn festhalten mit dem Glauben, der an Jesu Taufe und das Blut des Kreuzes glaubt, werden wir die Kraft empfangen, alle Schwierigkeiten zu ertragen, unsere Herzen werden Frieden genießen und unsere Seelen werden neue Kraft gewinnen.

Dies ist der Grund, warum wir täglich von der Nahrung des Herrn leben.

Ihr alle, wie dankbar ist es doch, dass wir errettet wurden,

indem wir glauben, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing und den Dienst der Gerechtigkeit am Kreuz vollbrachte?

Wie erstaunlich ist die Gnade, dass der Herr die Taufe von Johannes empfing, um unsere Sünden abzuwaschen, und die Sünden der Welt wegnahm?

Jesus ist der Gott, der die Himmel und die Erde schuf, und Er ist unser Erlöser. Der Herr ist derjenige, der uns in Sein Königreich bringen wird.

Jesus, der die Taufe von Johannes empfing, um die Sünden der Welt abzuwaschen, am Kreuz starb und dann auferstand, ist nun unser Erlöser geworden, an den wir glauben.

Er ist unser Hirte, der Herr der Wiederkunft, der wiederkommen wird, und unser geistlicher Bräutigam.

Deshalb sind wir diejenigen, die auf dieser Erde für das Evangelium des Wassers und des Geistes leben werden und, wenn die Zeit kommt, in das Königreich des Herrn eintreten werden, um für immer zusammen zu leben.

Wir danken für die Gnade, dass der Herr durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, die Sünden der Welt ein für alle Mal abgewaschen hat.

Wir sind diejenigen, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben durch den Glauben, der an Jesu Taufe und das Blut des Kreuzes glaubt.

Wenn wir all das Werk erfüllt haben, das der Herr uns anvertraut hat, werden wir in das Königreich des Herrn eintreten. Zuvor müssen wir das Leben eines Evangelisten führen und leben, um das Wort des Evangeliums des Wassers und des Geistes im Glauben zu verkünden.

Wir begehren, all diese Dinge durch den Glauben zu vollbringen und dem Herrn die Ehre zu geben, der uns von den Sünden der Welt errettet hat.

Ich werde die heutige Botschaft abschließen. Halleluja! ✉

PREDIGT 12

Wer ist durch den Glauben

an das Glaubensbekenntnis von Nizäa

zu jemandem geworden,

der in diesem Zeitalter

ausgeraubt wurde?

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Wer ist durch den Glauben an das Glaubensbekenntnis von Nizäa zu jemandem geworden, der in diesem Zeitalter ausgeraubt wurde?

< Lukas 10:25-37 >

„Und siehe, ein gewisser Gesetzgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu ererben? Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er aber antwortete und sprach: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst‘. Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dies, und du wirst leben. Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesu: Und wer ist mein Nächster? Jesus aber erwiderte und sprach: Ein gewisser Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halbtot liegen ließen. Von ungefähr aber ging ein gewisser Priester jenes Weges hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber. Gleichermassen aber auch ein Levit, der an den Ort gelangte, kam und sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber. Aber

ein gewisser Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt; und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. Und am folgenden Morgen als er fortreiste zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach zu ihm : Trage Sorge für ihn; und was irgend du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. Wer von diesen dreien dünkt dich der Nächste gewesen zu sein von dem, der unter die Räuber gefallen war? Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin und tue du desgleichen.“

Heute haben wir uns gemeinsam die Worte aus Lukas Kapitel 10, von Vers 25 bis 37, angesehen.

„Und siehe, ein gewisser Gesetzgelehrter stand auf und versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu ererben?“, fragt er.

Dieser Experte des Gesetzes ist jemand, der sich selbst für einen großen Lehrer des Gesetzes hält.

Deshalb fragte er Jesus: *„Lehrer, was muß ich getan haben, um ewiges Leben zu ererben?“*

Im Grunde sagte er damit: „Jesus, sag mir nur ein Wort. Ich werde alle Gesetze und Gebote halten.“

Also sprach Jesus wieder zu ihm: *„Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liestest du?“*

Diese Frage bedeutete: „Aus welcher Perspektive verstehst und glaubst du die Worte von Gottes Gesetz?“

Jesus wusste genau, dass der Mensch das Gesetz nicht halten kann

Das Gesetz setzt sich aus Befehlen des ‚Tu dies‘ und ‚Tu das nicht‘ zusammen und besteht aus insgesamt 613 Artikeln. Aber ist es für einen Menschen wirklich möglich, all diese Gesetze und Gebote vollkommen zu halten? Wenn ein Mensch Gottes Gesetz vollkommen halten könnte, hätte er bereits die Grenzen eines Geschöpfes überschritten und wäre zu einem Wesen wie Gott geworden.

Deshalb ist der Zweck, zu dem Gott das Gesetz gab, nicht der, dass wir durch dessen gründliche Befolgung gerecht werden. Vielmehr wurde das Gesetz gegeben, damit der Mensch seine eigene Sünde klar erkennt. Mit anderen Worten, das Gesetz ist Gottes Maßstab, der gegeben wurde, um die menschliche Sünde zu offenbaren und bewusst zu machen.

Der Gesetzesgelehrte, der zu Jesus kam, beantwortete Seine Frage sehr selbstbewusst.

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstande, und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Da sagte Jesus dies zu dem Gesetzesgelehrten:

„Du hast recht geantwortet; tue dies, und du wirst leben.“

Der Gesetzesgelehrte jedoch, der zeigen wollte, dass seine Antwort richtig war, fragte erneut:

„Und wer ist mein Nächster“

Jesus wollte den Gesetzeslehrer lehren, dass man die Barmherzigkeit Gottes empfangen muss, um die wahre Errettung zu erlangen

Als der Gesetzeslehrer fragte: „Wer ist mein Nächster?“, antwortete ihm Jesus, indem er ihm ein Gleichnis erzählte. Ein gewisser Mann ging die Straße von Jerusalem nach Jericho hinab, als er auf Räuber traf. Er wurde all seiner Kleider beraubt, schwer geschlagen und am Straßenrand fast tot liegen gelassen. Blut floss über seinen ganzen Körper, und er lag da, unfähig, auch nur richtig zu stöhnen; er war in einem völlig wehrlosen Zustand zurückgelassen worden, ohne auch nur Kleidung, um seinen Körper zu bedecken.

Gerade da kam zufällig ein Priester jene Straße herab und sah den Mann, der von Räubern überfallen worden war. Jener Priester dachte jedoch bei sich: ‚Heute ist kein Glückstag. So einem Menschen zu begegnen...‘, und sorgte sich, dass ihn Unglück befallen würde. Am Ende mied er absichtlich den Mann, der von Räubern überfallen worden war, und verließ schnell den Ort.

Kurze Zeit später sah auch ein Levit, als er auf derselben Straße vorbeikam, den Mann dort liegen, aber er tat, nicht anders als der Priester, so, als ob er ihn nicht sähe, wandte sich ab und ging an ihm vorbei, indem er ihn mied.

Ein Samariter jedoch, der auf jener Straße reiste, war anders. Als er den Mann sah, der von Räubern geschlagen worden war und dort lag, stieg tief aus seinem Herzen ein Gefühl des Mitleids auf. Er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und behandelte sie, verband seine Wunden, setzte den Mann dann auf sein

eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und pflegte ihn sorgfältig.

Am nächsten Tag gab er dem Wirt Geld und äußerte eine Bitte. „Bitte kümmere dich gut um diesen Mann. Wenn zusätzliche Kosten entstehen, werde ich sie dir zurückzahlen, wenn ich von meiner Reise zurückkehre.“ Nachdem er dies gesagt hatte, brach er wieder zu seiner Reise auf.

Nachdem er dieses Gleichnis beendet hatte, fragte Jesus den Gesetzeslehrer:

„Wer von diesen dreien, meinst du, ist dem Mann, der unter die Räuber gefallen ist, ein Nächster geworden?“

Der Gesetzeslehrer antwortete: „Derjenige, der Barmherzigkeit erwiesen hat.“

Da sagte Jesus als schließendes Wort zu jenem Gesetzeslehrer: „Geh hin und tu desgleichen.“

In diesem Zeitalter ist derjenige, der den Mann rettete, der unter die Räuber gefallen war, Jesus Christus

Letztendlich war es der Samariter, der den Mann rettete, der ausgeraubt worden war.

In diesem Gleichnis, das Jesus erzählte, bezieht sich der Samariter auf Jesus Christus.

Dies liegt daran, dass Er unser wahrer Retter wurde, der die Sünden der Welt auf einmal auf sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde, und diese Sünden abwusch.

Das Gesetz hat die Funktion, dem Menschen die Sünde aufzuzeigen.

Die religiösen Führer jener Zeit offenbarten jedoch durch das

Gesetz nur ihre eigenen Sünden und die der anderen und lehrten nur religiöse Doktrinen, die dem Sünder keine wahre Errettung geben konnten.

Andererseits kam Jesus, um die Sünder von den Sünden dieser Welt zu erretten, und durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, wurden die Sünden der Welt auf einmal auf Ihn übertragen. Anschließend beglich Er, indem Er Sein Blut am Kreuz vergoss, den Preis für diese Sünden auf einmal und wurde zum Retter derer, die glauben.

Der Punkt, auf den wir hier achten müssen, ist, auf wen sich der Mann bezieht, der ausgeraubt wurde und der von Jerusalem nach Jericho hinabging.

Der ausgeraubte Mann in diesem Gleichnis bezieht sich auf Sünder wie uns heute, die geistlich sterben, weil sie die Sünde haben und nicht die saubere Abwaschung ihrer Sünden empfangen haben.

Menschen in dieser Welt heute, die immer noch mit Sünde in ihren Herzen leben, bekennen zwar, dass sie an den gekreuzigten Jesus als ihren Retter glauben, aber in Wirklichkeit versuchen sie, sich selbst zu retten, indem sie das Gesetz halten, niedergedrückt von der schweren Last der Sünde, die in ihren Herzen verbleibt.

In diesem Prozess sind ihre Herzen verwundet und zerrissen von Schuldgefühlen und religiösen Lasten, und sie leben im Leid, verlassen wie der Mann, der ausgeraubt wurde.

Auch heute gibt es zahllose Menschen, die geistlich sterben und nicht von der Sünde befreit sind, während sie nur an der Doktrin des Kreuzes festhalten.

Obwohl sie doktrinär an das Kreuz Jesu glauben, stehen sie auf dem Weg, der ins Verderben führt, weil die Sünde tatsächlich immer noch in ihren Herzen verbleibt.

Viele Menschen sagen, sie glauben an das Kreuz, aber weit davon entfernt, die Wegnahme der Sünde erfahren zu haben, leben sie in tieferer Verwirrung und Verzweiflung.

Wenn ich diejenigen sehe, die verwundet und zerbrochen sind, während sie sich unter irrigen theologischen Vorstellungen und falschen Führern abmühen, ihre eigenen Sünden zu lösen, steigt ein tiefes Mitleid aus der Tiefe meines Herzens auf.

Wenn wir in ihr Leben schauen, gibt es ein gemeinsames Muster.

Es ist, dass sie an den Herrn, der Sein Blut am Kreuz vergossen hat, als ihren Retter glauben.

Die Tatsache ist jedoch, dass sie vor dem Glauben Sünder waren, und selbst nachdem sie gläubig wurden, hat sich mehr Sünde angesammelt und verbleibt in ihren Herzen, sodass sie weiterhin als Sünder leben.

Am Ende bekennen sie zwar, dass Jesus der Retter ist, aber die Realität ist, dass sie in Verwirrung und Verzweiflung kämpfen, weil ihre eigenen Sünden nicht gelöst wurden.

In der Vergangenheit waren wir auch so.

Obwohl wir an Jesus als unseren Retter glaubten, waren unsere Seelen immer noch durstig und starben.

Wann immer wir sündigten, versuchten wir, unseren Glauben aufrechtzuerhalten, indem wir uns nur an das Kreuz klammerten und zu Bußgebeten und Bekenntnissen Zuflucht nahmen, aber es endete letztlich vergeblich.

Die im Herzen verbleibende Sünde wurde nicht durch Bußgebete gereinigt, und je mehr wir sündigten, desto mehr gerieten wir in einen Zustand, in dem wir als noch größere Sünder leben mussten.

Deshalb konnten wir nicht anders, als Verzweiflung zu spüren,

als wir der Realität ins Auge sahen, in noch mehr Sünden zu fallen, je mehr wir uns bemühten, nicht zu sündigen.

Am Ende haben wir keine andere Wahl, als zuzugeben: „Nun finde ich keinen Halt mehr durch die Bußgebete, die ich darbringe, oder durch den Glauben, der an christliche Doktrinen glaubt.“

Aus der Tiefe der Seele fließt dieser Schrei heraus:

„Was soll ich nun tun? Was muss ich glauben? Ich bereue nur den Glauben, an dem ich bis jetzt festgehalten habe. Herr, bitte halte mich fest. Bitte rette mich von dieser Sünde.“

Wir müssen untersuchen, warum wir so leben müssen, dass wir Sünden begehen

Um darüber nachzudenken, warum wir keine andere Wahl haben, als als Sünder zu leben, müssen wir zuerst die Worte aus Markus 7,21-23 untersuchen.

„Denn von innen aus dem Herzen der Menschen gehen hervor die schlechten Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Habsucht, Bosheit, List, Ausschweifung, böses Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit;²³ alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.“

Diese Worte des Herrn zeigen deutlich, dass der Grund, warum wir Sünde begehen, nicht einfach in unserer Umgebung oder unseren Umständen liegt, sondern daran, dass die Sünde ursprünglich in unseren Herzen Wurzeln geschlagen hat.

Wir sind Wesen, die, genau wie wir unser Fleisch von unseren Eltern erben, die sündige Natur unserer Eltern schon vor der Geburt erben und inmitten von Sünde geboren werden.

Alle Menschen, die als Nachkommen Adams in diese Welt geboren werden, sind Sünder, die von Anfang an Bosheit in sich tragen.

In unseren Herzen haben diese zwölf Bosheiten Wurzeln geschlagen, und dieses Herz ist bereits vom Moment der Geburt an mit Sünde befleckt.

Deshalb sind wir diejenigen, die in diese Welt geboren werden und böse Gedanken, lüsterne Herzen, das Verlangen zu stehen, das Herz des Ehebruchs, Gier, Falschheit, Zügellosigkeit, Eifersucht und Verleumdung, Hochmut und Unvernunft in sich tragen.

Letztendlich bedeutet dies, dass wir Wesen waren, die, da sie den Samen der Sünde besaßen, keine andere Wahl hatten, als zu leben, während sie von der Sünde herumgezerrt wurden.

Dass wir unzählige Sünden begehen, während wir in dieser Welt leben, ist daher vielleicht eine allzu natürliche Konsequenz. Solange die Sünde in unseren Herzen ist, ist es durch menschliche Kraft unmöglich, zu leben, ohne Sünde zu begehen.

Auch der Herr kannte diese unsere Realität und nannte uns Sünder.

Und Er warnte davor, dass der Weg von uns, die wir Sünder sind, letztlich eine Straße ist, die ins Verderben und in die Hölle führt.

Der Herr hat deutlich über das Gericht über die Sünde gesprochen.

„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn“ (Römer 6,23).

Wenn das der Fall ist, müssen wir diese Frage stellen:

„Wie genau hat der Herr unsere Sünden beseitigt?“

Heute wollen viele Menschen, während sie nur an das Kreuz Jesu glauben, die Wegnahme der Sünde.

Ihre Realität zeigt jedoch, dass es unmöglich ist, der Sünde zu entkommen.

Wir können leicht erkennen, dass sie, indem sie nur am Kreuz festhalten, das Problem der Sünde nicht lösen können und somit weiterhin als Sünder leben.

Jesus sprach von der Wahrheit, dass einem Sünder die Sünden weggenommen werden müssen, um vom Sünder zum Gerechten wiedergeboren zu werden

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Male in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. Verwundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr müsset von neuem geboren werden.“ (Johannes 3,3-7)

Jesus sagte: *„Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Johannes 3,3).* Dies bedeutet, dass wir, wenn wir an Jesus als unseren Retter glauben, von neuem geboren werden müssen, um das Reich Gottes sehen zu können.

Wo ist dann der Weg für uns, von neuem geboren zu werden?

In Johannes 3,5 sagte Jesus: „*Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.*“ Bedeutet dies also, dass man, um in das Reich Gottes einzugehen, aus Wasser und Geist wiedergeboren werden muss? Jesus war derjenige, der uns die Botschaft des Evangeliums von Wasser und Geist wissen lassen wollte.

Über das Evangelium von Wasser und Geist!

Wenn auch nur eine einzige Sünde im Herzen eines Menschen verbleibt, kann er nicht in das heilige Reich Gottes eingehen.

Deshalb ist ein wahres Evangelium, das die vollständige Wegnahme aller Sünden der Menschheit bewirkt, absolut notwendig. Jedoch lehrt ein Großteil der heutigen Christenheit, dass Sünden vergeben sind, wenn man nur an das Blut des Kreuzes glaubt. Aber die Bibel bezeugt klar das Evangelium von Wasser und Geist, welches besagt, dass Jesus durch die Taufe durch Johannes im Jordan die Sünden der Welt auf einmal auf sich nahm und sie abwusch, und dass Er durch das Vergießen Seines Blutes am Kreuz die Strafe für diese Sünden vollständig trug.

Jesus begann Seinen Dienst, die Sünden der Welt zu schultern, indem Er sich von Johannes dem Täufer taufen ließ, und am Kreuz empfing Er das Gericht für diese Sünden an Seinem eigenen Leib.

Diese beiden Dienste waren keine getrennten Handlungen, sondern waren ein vollständiges Evangelium, das die Sünden der Menschheit reinigt und sie vom Gericht erlöst.

Der Grund, warum Jesus getauft wurde, ist noch klarer.

Johannes 1,29 bezeugt, dass Jesus das Lamm Gottes ist, das die Sünde der Welt wegnimmt.

Dass Jesus die Sünde der Welt ‚wegnimmt‘, bedeutet, dass durch die Taufe, die Er von Johannes empfing – welche wie die Handauflegung war –, die Sünden auf Ihn übertragen wurden.

Das Ereignis, bei dem Jesus die Sünden der Welt schulterte, war genau diese Taufe.

Genau wie in der Zeit des Alten Testaments ein Sünder seine Hände auf ein Opfertier legte, um seine Sünden darauf zu übertragen, und dann Gott ein Opfer mit dem Blut dieses Opfertieres darbrachte, so war die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, das Ereignis, bei dem die Sünden der Welt auf einmal auf den Leib Jesu übertragen wurden.

Genau diese Taufe ist der Beginn der Wegnahme der Sünden und der Kern der Wahrheit.

Auf diese Weise wurde Jesus, weil Er alle Sünden der Welt durch die von Johannes empfangene Taufe geschultert hatte, zu dem Retter, der die perfekte Qualifikation besaß, die Strafe für diese Sünden an unserer Stelle am Kreuz zu empfangen.

Wäre Er ohne die Taufe ans Kreuz gegangen, hätte Er das Gericht für die Sünde nicht empfangen können, da Er derjenige ist, der im Grunde ohne Sünde ist.

Deshalb war Jesu Taufe ein wesentliches und gerechtes Ereignis, das den Dienst des Kreuzes möglich machte.

Letztendlich besteht das Evangelium von Wasser und Geist darin, dass Jesus, indem Er getauft wurde, die Sünden der Welt abwusch, und indem Er ans Kreuz genagelt wurde und Sein kostbares Blut vergoss, das Gericht für unsere Sünden an unserer Stelle empfing.

Unsere Sünden wurden bereits auf den Leib Jesu übertragen, der von Johannes getauft wurde, und durch das Blut des Kreuzes

wurde das Gericht über unsere Sünden vollendet.

Dies ist der Grund, warum der Herr sagte, dass man aus Wasser und Geist von neuem geboren werden muss, um in das Reich Gottes einzugehen.

Das Wasser der Taufe Jesu durch Johannes bedeutet die Übertragung der Sünden, und das Vergießen des Blutes bedeutet das Gericht über die Sünde.

Jesus ist derjenige, der unser Retter wurde, der die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und jeder, der diese Tatsache glaubt, kann jemand werden, der vor Gott von neuem geboren ist.

Es gibt jedoch einen historischen Grund, warum dieses Evangelium aus weiten Teilen der heutigen Christenheit verschwunden ist.

Nach dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. wurde der Dienst der Taufe, die Jesus von Johannes empfing, allmählich im Evangelium des Kreuzes begraben, und schließlich fasste eine fragmentierte Glaubensstruktur Fuß, nach der man „nur an das Kreuz glauben muss“.

Als Ergebnis verblieb die Sünde immer noch in den Herzen der Menschen, und diejenigen, die ihre Sünden nicht gelöst hatten, fielen in einen Teufelskreis, in dem sie die Reinigung von Sünden durch tägliche Buße und Bekenntnis suchten.

Diese Struktur war das Ergebnis eines verzerrten Evangeliums, das nicht mit der wahren Errettung übereinstimmt, von der in der Bibel gesprochen wird.

Andererseits kann bei einem Menschen, der an das Evangelium von Wasser und Geist glaubt, die Sünde nicht mehr im Herzen verbleiben.

Dies liegt daran, dass Jesus durch Seine Taufe alle Sünden auf einmal auf sich nahm und sie abwusch, und diese Sünden am

Kreuz vollständig richtete.

Deshalb werden ihre Herzen durch das Zeugnis des Heiligen Geistes bestätigt, und ihre Gewissen werden rein, was sie befähigt, Gott ihren Vater zu nennen.

Sie sind von der Verdammnis des Gesetzes befreit und wandeln mit Gott in Danksagung und Freude.

Das Evangelium von Wasser und Geist ist keine bloße Doktrin.

Es ist die tatsächliche Heilsgeschichte, die zeigt, wie Jesus die Sünden der Welt tatsächlich löste, als Er von Johannes getauft wurde.

Auch der Apostel Johannes betonte die Vollständigkeit dieses Evangeliums und bezeugte, dass das Wasser, das Blut und der Geist eins sind (1. Johannes 5,6-8).

Deshalb ist das Evangelium von Wasser und Geist die Wahrheit der Errettung, die unsere Sünden auf einmal und vollständig löst und die wahre Wiedergeburt herbeiführt.

Nur in diesem Evangelium kann ein Mensch wahre Freiheit erlangen und ein neues Leben empfangen, um in das Reich Gottes einzugehen.

Von wem wurden wir 1700 Jahre lang geführt?

In den vergangenen 1700 Jahren waren diejenigen, die die Christen führten, Personen, die eine Theologie gelernt hatten, welche tief im katholischen Gedankengut der sieben Sakramente verwurzelt war.

Sie haben immer zentriert auf theologisches Denken und Doktrinen gepredigt. Bis heute lehrt die katholische Kirche ihre Mitglieder die Doktrin der sieben Sakramente, und auch

protestantische Kirchen haben die Heiligen geführt, indem sie genau diesen Doktrinen und Gedanken folgten, die von jenen Theologen gelernt wurden.

Am Ende sind wir alle 1700 Jahre lang unter diesem Einfluss aufgewachsen.

Was war dann der Einfluss, den wir vom Katholizismus erhielten?

Es war genau das System für die Reinigung der Sünde, das auf Bekenntnis und Buße zentriert ist – das heißt, die Lehre, dass man Sünden wiederholt abwaschen muss, wann immer sie begangen werden.

Diejenigen, die das Glaubensbekenntnis von Nicäa schufen und seiner Theologie folgen, haben mit Stolz gelebt und geglaubt, sie hätten den orthodoxen Glauben der frühen Kirche geerbt.

Sie lehrten ihre Kirchenmitglieder, dass sie gemäß den sieben Sakramenten und christlichen Doktrinen schrittweise geheiligt werden müssen. Deshalb sind die Menschen dazu gekommen, sich jedes Mal, wenn sie sündigen, an Gebete der Buße und des Bekenntnisses zu klammern, selbst während sie an Jesus am Kreuz als ihren Retter glauben.

Jedoch sind die Menschen dieses endlosen religiösen Lebens nun überdrüssig geworden. 1700 Jahre sind bereits vergangen, während sie versuchten, ihre Sünden durch Gebete der Buße und des Bekenntnisses abzuwaschen.

Während dieser Zeit haben Christen danach gestrebt, ihre Sünden zu lösen, indem sie die katholische Lehre der sieben Sakramente und die protestantische Lehre des Calvinismus lernten.

Sie versuchten, mit ihren eigenen Sünden durch Bekenntnis, Bußgebete und Fastengebete umzugehen, aber all diese Anstrengungen stellten sich als vergebens heraus.

Am Ende wurden sie in einen Zustand versetzt, in dem sie als

Sünder auf den Tod warten, mit ihren ungelösten Sünden.

Ob Katholik oder Protestant, sie haben fleißig ein Glaubensleben innerhalb der Religion geführt, aber die Sünde, die in ihren Herzen verbleibt, ist nicht verschwunden.

Deshalb leben sie immer noch als Sünder.

Wie unterscheidet sich ihr aktueller Zustand von dem Mann, der unter die Räuber fiel, als er von Jerusalem nach Jericho hinabging?

Wer sind diejenigen, die die Gläubigen geschaffen haben, die heute in einen solchen Zustand gefallen sind?

Es sind genau die christlichen Theologen und katholischen Führer.

Die Führer des Protestantismus und Katholizismus haben die Gläubigen immer basierend auf der Theologie des Nicäischen Glaubensbekenntnisses und der Lehre der sieben Sakramente gelehrt und sie bis ins 21.

Jahrhundert geführt. Sie haben die Gläubigen innerhalb einer Doktrin gefangen gehalten, die es ihnen unmöglich macht, jemals der Sünde zu entkommen, egal wie gut sie an Jesus glauben und Ihm folgen.

Der Weg für Menschen, der Sünde zu entkommen, war nur einer.

Es war nur der Weg, an das Evangelium von Wasser und Geist zu glauben, durch welches Jesus, indem Er die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt auf sich übertragen bekam und sie abwusch.

Das Ergebnis der Führung durch religiöse Führer über 1700 Jahre war am Ende, dass es die Menschen als Sünder verbleiben ließ.

Mit Doktrinen, die in Theologie getränkt waren, wurde es unmöglich, die wahre Errettung der Bibel zu sehen, und nun ist es

ein Zeitalter geworden, in dem Menschen die Bedeutung von Gottes Wort nicht begreifen können, selbst wenn sie es sehen. Die Führer, die all diese Führung bereitgestellt haben, müssen ihre Sünde anerkennen, die Heiligen den falschen Pfad hinabgeführt zu haben, und Buße tun.

Jesus, als der Herr, der auch jetzt ewig lebendig ist, ist derjenige, der in der Zukunft kommen wird, um diejenigen, die durch den Glauben an das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist von neuem geboren wurden, in das Reich des Herrn zu holen.

Wir müssen glauben, dass Jesus der Retter ist, der die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Unser Herr Jesus Christus trug die Sünden der Welt auf einmal durch Seine Taufe, und Er ist derjenige, der Gläubige von neuem geboren werden lässt. Und Er ist der Herr der Wiederkunft, der wiederkommen wird, um die wiedergeborenen Heiligen zu holen.

Deshalb müssen wir unbedingt glauben.

Jesus wusch die Sünden der Welt ab, indem Er von Johannes getauft wurde.

Und wir müssen, genau wie in Jesu Worten an Nikodemus, aus Wasser und Geist von neuem geboren werden und in das Reich Gottes eingehen.

Alles, was Sie und ich bis jetzt kannten, ist das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die Lehre der sieben Sakramente

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa und die Lehre der sieben Sakramente haben letztendlich dazu gedient, die Menschen

in Sünde zu binden.

Der Grund war, dass das Glaubensbekenntnis von Nicäa selbst nicht aus dem Evangelium der frühen Kirche stammte, sondern vielmehr auf eine synkretistische religiöse Lehre abzielte, die durch das Vermischen verschiedener religiöser Perspektiven und Philosophien geschaffen wurde.

Als Ergebnis verschwand das Evangelium von Wasser und Geist, das vom Herrn gegeben wurde – das heißt, das Wort der Wahrheit, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde – von den Kanzeln der Kirche.

Die Situation ist heute nicht anders.

Die Menschen haben ihr Glaubensleben geführt, indem sie die christlichen Doktrinen lernten, die von Theologen geschaffen wurden, und jene Doktrinen haben immer einen fragmentarischen Glauben betont, dass „man nur an das Kreuz glauben muss“.

Jedoch, egal wie sehr sie jener Doktrin folgten, wurde die Sünde in ihren Herzen nicht gelöst, und die Menschen hatten keine andere Wahl, als weiter als Sünder zu leben.

Dies liegt daran, dass es in den von Theologen gelehrteten Doktrinen keinen Weg gibt, der Sünde vollständig zu entkommen.

Deshalb, wenn jemand begehrt, die Reinigung der Sünde zu empfangen und gerecht zu werden, muss er eine Gelegenheit gehabt haben, das Evangelium der Wahrheit zu hören, dass Jesus die Sünden der Welt auf einmal abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Jedoch bot die Kirche nicht einmal eine Umgebung, in der solch ein Evangelium gehört werden konnte.

Selbst jetzt muss jeder, der ernsthaft begehrt, seine Sünden gelöst zu haben, im Glauben die Tatsache akzeptieren, dass Jesus

die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, als Er von Johannes getauft wurde, wie es in der Bibel aufgezeichnet ist. Das ist der erste Schritt, um Errettung zu empfangen.

Ein anderer Weg ist, auf das Wort Gottes zu hören, wie es von denen bezeugt wird, die bereits an das Evangelium von Wasser und Geist geglaubt haben und von neuem geboren wurden.

Wenn jemand von dem Dienst Jesu hören kann, die Sünden der Welt durch Seine Taufe von Johannes zu tragen, und dem Dienst, die Strafe für jene Sünde am Kreuz zu empfangen, kann er von neuem geboren werden.

Dadurch können sie die Reinigung der Sünde empfangen, was das lang gehegte Begehren ihrer Herzen war, und indem sie an jene Wahrheit glauben, können sie die Gnade der Errettung erfahren, weißer als Schnee zu werden.

Alternativ wird auch das Lesen der Predigtbücher von Pastor Paul C. Jong eine große Hilfe sein. Dies ist so, weil diese Wahrheit darin detailliert aufgezeichnet ist, was es ausreichend macht, um von neuem geboren zu werden.

Dies ist die Wahrheit, die wir kennen müssen, wenn wir an Jesus als unseren Retter glauben: in unseren Herzen die Tatsache zu glauben, dass Jesus die Sünden der Welt auf einmal abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

So wie es keine Wirkung ohne eine Ursache gibt, ist der Grund, warum wir die Wegnahme unserer Sünden empfangen können, dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie vollständig reinigte, als Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing.

Deshalb werden menschliche Sünden nur dann vollständig beseitigt, wenn man an dieses Wort des Evangeliums glaubt.

Deshalb, wenn jemand beabsichtigt, an Jesus als den Retter

zu glauben, muss er nicht an die christlichen Doktrinen glauben, die in der Theologie gelehrt wurden, sondern an das Evangelium von Wasser und Geist, das die Bibel direkt bezeugt.

Nur das Evangelium, dass Jesus die Sünden der Welt auf einmal auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, als Er von Johannes getauft wurde, ist wahre Errettung.

Wenn jemand dieses in der Bibel aufgezeichnete Evangelium lernt und in seinem Herzen glaubt, wird er die ewige Wegnahme der Sünde und das ewige Leben erlangen.

Jesus sagte:

„Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Johannes 8,32).

Diejenigen, die an das Evangelium glauben, dass Jesus die Sünden der Welt auf einmal abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, erlangen sofort Freiheit von aller Sünde. Von nun an müssen wir als diejenigen leben, die die Reinigung der Sünde empfangen haben, indem wir an dieses Evangelium der Wahrheit in unseren Herzen glauben.

Die gesamte Bibel bezeugt, dass das Ereignis, dass Jesus von Johannes getauft wurde, der eigentliche Beginn der Wegnahme der Sünde ist, und das Kreuz der Ort ist, wo das Gericht für jene Sünde schließlich vollendet wurde.

Jesus trug die Sünden der Welt durch Seine Taufe, vergoss Sein Blut und starb am Kreuz anstelle jener Sünde, und indem Er wieder auferstand, vollbrachte Er die vollständige Erlösung.

Deshalb können wir Ihn durch den Glauben an diesen Dienst Jesu als unseren Retter annehmen.

Und wir müssen immer in unsere Herzen eingravieren, dass alle Sünden der Welt durch Seine Taufe von Johannes auf Ihn übertragen wurden, und wir deswegen von neuem geboren werden konnten.

Jesus sprach dieselben Worte zu Nikodemus:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen“ (Johannes 3,5).

Dieses Wort ist eine Erklärung, dass, weil Jesus die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, indem Er von Johannes getauft wurde, diejenigen, die an jene Tatsache glauben, von neuem geboren werden können, indem ihre Sünden abgewaschen werden. Indem wir den Dienst der Taufe Jesu kennen und daran glauben, können wir die Gnade genießen, die Sünden in unseren Herzen auf einmal gereinigt zu haben.

Deshalb müssen wir uns von dem vergangenen Glaubensleben abwenden, wo wir Sünde nicht lösen konnten, indem wir nur an das Kreuz glaubten.

Nun müssen wir diejenigen werden, die die Wegnahme der Sünde in ihren Herzen empfangen, indem wir an das Evangelium glauben, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und an die Gerechtigkeit des Herrn, der das Gericht für die Sünde am Kreuz empfing.

Warum lobte Jesus den Glauben von Johannes dem Täufer?

Jesus bezeugte über Johannes den Täufer in Matthäus 11,11–14 wie folgt:

„Wahrlich, ich sage euch, unter den von Weibern Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber im Reiche der Himmel ist größer als er. Aber von den Tagen Johannes' des Täufers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis

auf Johannes. Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll.“

Diese Worte Jesu waren ein mächtiges Lob für Johannes den Täufer, unvergleichlich mit irgendjemandem zu jener Zeit, und eine Erklärung, in der Er persönlich den Glauben von Johannes und seinen Dienst anerkannte.

Jesus beurteilte Johannes den Täufer nicht nach menschlichen Maßstäben wie die Theologen der Welt; vielmehr bezeugte Er, dass Johannes der Elia war, den Gott verheißten hatte, und der Diener Gottes, der Seinen eigenen Dienst vorbereitete.

Jedoch bewerten heute viele Theologen und die Gläubigen, die ihren Doktrinen wortwörtlich folgen, Johannes den Täufer als eine Gestalt des Scheiterns.

Weil sie einer Doktrin folgen, die nur das Kreuz betont, kennen sie nicht die Tatsache, dass Jesus von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt abzuwaschen, und als Ergebnis entwerfen sie den Dienst von Johannes dem Täufer.

Also, wessen Worte sind richtig? Natürlich sind die Worte Jesu wahr.

Es sind nicht die Worte von Theologen, die aus menschlichen Gedanken und Emotionen stammen; vielmehr bezeugte Jesus Selbst, dass Johannes der Täufer der Elia war, von dem Er in den Worten von Maleachi Kapitel 4 des Alten Testaments sagte, dass Er ihn senden würde.

Solche Menschen werden vom Satan getäuscht und sagen, dass Johannes der Täufer ein Versager war, weil sie das Wort des Evangeliums der Wahrheit nicht kennen – dass Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, um die Sünden der Welt abwaschen zu lassen.

Dies sind Menschen, die, obwohl sie an Jesus als ihren Retter glauben, als Sünder leben.

Deshalb sind sie zu denen geworden, die instinktiv dem bösen Herzen in ihnen folgend sagen, dass Johannes der Täufer und auch sein Glaubensleben gescheitert seien.

Gott der Vater sandte Johannes den Täufer sechs Monate vor Jesus in die Welt.

Johannes der Täufer wurde als der letzte Priester des Alten Testaments berufen, und er war derjenige, dem der Dienst anvertraut wurde, die Taufe an Jesus zu vollziehen, damit Jesus die Sünden auf Sich übertragen bekommen konnte.

Durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, nahm Jesus die Sünden der Welt auf einmal auf Sich, und Er wurde für jene Sünden auf einmal am Kreuz gerichtet.

Deshalb war der allererste Schritt, der es Jesus ermöglichte, der Retter zu werden, der Sünde abwäscht, die Taufe, die Er von Johannes empfing.

Jesus bezeugte diese Tatsache persönlich.

„Aber von den Tagen Johannes' des Täufers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes“ (Matthäus 11,12-13).

Diese Aussage erklärt, dass alle Prophezeiungen des Alten Testaments mit Johannes dem Täufer abgeschlossen wurden, und von jenem Punkt an der Dienst Jesu ernsthaft begann.

Die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, war die vollständige Erfüllung der Opfer des Alten Testaments, und darauf folgte die Sühne des Kreuzes, was die vollständige Errettung brachte.

Bezüglich Johannes des Täufers sagt uns Jesus, dass Johannes genau der Prophet ist, von dem Jahwe Gott in Maleachi 4,5-6 des Alten Testaments sagte, dass Er ihn senden würde. (Matthäus 11,14).

Und jene Prophezeiung erfüllte sich, wie in den Worten des

Neuen Testaments aufgezeichnet: Jesus nahm die Sünden der Welt auf Sich, indem Er von Johannes getauft wurde, wurde gekreuzigt, vergoss Sein Blut, stand vom Tod auf und wurde der ewige Retter für diejenigen, die glauben.

Dennoch definieren viele Theologen und Leiter heute Johannes den Täufer als einen Versager.

Der Grund ist, dass sie der kritischen Theologie folgen.

Unter dem Einfluss einer Theologie, die die Taufe Jesu gelehrt oder herabgesetzt hat, haben die Menschen den Dienst von Johannes dem Täufer nicht verstanden, und als Ergebnis sind sie schließlich zu denen geworden, die den Glauben und Dienst von Johannes dem Täufer verleumdete.

Weil selbst viele theologische Seminare die Bedeutung der Taufe nicht lehren, die Jesus von Johannes empfing, bleibt der Johannes der Täufer, den sie sehen, bloß ein gescheiterter ‚Prophet der Wüste‘.

Jedoch sagt die Bibel dies nicht.

Jesus, die Apostel und das gesamte Alte und Neue Testament bezeugen, dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde.

Weil Jesu Jünger diese Tatsache glaubten, waren sie fähig, das wahre Evangelium zu predigen, durch welches alle Sünden auf einmal durch Wasser und Geist abgewaschen werden.

Andererseits glauben Theologen diese Tatsache nicht.

Schon der Akt, Johannes den Täufer einen Versager zu nennen, ist ein Beweis, dass sie den Dienst der Taufe leugnen, die Jesus empfing.

Ihre Verleumdung ist bloß eine Behauptung, um ihre eigenen Doktrinen und Traditionen zu schützen, welche das Evangelium von Wasser und Geist gelöscht haben.

Deshalb dränge ich Sie.

Glauben Sie nicht an die Worte von Theologen, sondern an das Wort der Wahrheit, das die Bibel bezeugt.

Jesus wurde von Johannes getauft und nahm die Sünden der Welt auf einmal auf Sich. Am Kreuz wurde Er für jene Sünden auf einmal gerichtet und vollendete die Errettung durch Seine Auferstehung.

Jeder, der diese Wahrheit glaubt, hat alle seine Sünden auf einmal abgewaschen, wird gerecht und wird ein wiedergeborenes Kind Gottes.

Deshalb müssen wir von nun an Menschen werden, die an den Dienst glauben, dafür danken und ihn preisen, den Jesus Selbst vollbrachte, nicht die Doktrinen von Menschen oder die Worte von Theologen.

Wenn wir in unseren Herzen an die Gnade glauben, durch die Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und für unsere Sünden am Kreuz gerichtet wurde, erst dann erlangen wir wahre Errettung und Freiheit und werden diejenigen, die in das Reich Gottes eingehen werden.

Wer sind dann diejenigen, die heute geistlich beraubt wurden?

Diejenigen, die heute geistlich beraubt wurden, sind jene, die den Worten der Theologen glauben und folgen.

Diese Menschen, die die von Theologen verkündeten theologischen Doktrinen so annehmen, wie sie sind, sind diejenigen, die sagen, dass Jesus der Retter der Sünder wurde, indem Er am Kreuz hing und Sein Blut vergoss.

Sie glauben nur an die christlichen Doktrinen, die von Theologen aufgestellt wurden, und versuchen ihr Leben zu führen, während sie die Abwaschung der Sünden durch tägliche Bußgebete

oder die Lehre der sieben Sakramente empfangen.

Die Lehre, die Theologen den Menschen übermittelten, war nur, an den am Kreuz hängenden Jesus als den Retter zu glauben. Jedoch gab Jesus den Segen der wahren Errettung denen, die an das Wort des Evangeliums der Wahrheit glauben, dass Er die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Dennoch lehren diejenigen, die Theologie studieren und theologischen Doktrinen folgen, dass man die Abwaschung der Sünden empfängt, nur indem man an das Kreuz Jesu glaubt.

Der Herr wurde von Johannes getauft und nahm auf einmal die Sünden der Welt auf Sich und wusch sie ab.

Jesus wurde zu dem Retter, der die Sünden der Welt auf Sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde, und das Gericht für unsere Sünden empfing, indem Er ans Kreuz genagelt wurde. Jedoch sagen die heutigen Theologen, dass man vollständig gerettet ist, indem man an Jesus, der am Kreuz hing, als den Retter glaubt und Ihm folgt.

Gerade dadurch, dass sie den Worten der Theologen folgen, sind die Menschen geistlich beraubt worden.

Dies sind Menschen, die glauben, ohne zu wissen, welcher wichtiger Dienst der Übertragung der Sünden der Dienst von Johannes dem Täufer ist, von dem der Herr sprach.

Deshalb sind sie, auch wenn sie behaupten, an Jesus zu glauben, zu Menschen geworden, die beraubt wurden und leiden.

Jesus fragte einen Gesetzesgelehrten: „Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liestest du?“

Das Gesetz ist Gottes Gebot.

Aber glaubst du, dass wir, die wir geschaffene Wesen sind, alle Gebote Gottes halten können, die im Gesetz ausgesprochen sind? Wenn du so denkst, wäre das der Gedanke, dass ein geschaffenes Wesen, ein Mensch, wie Gott werden kann.

Jedoch ist der Zweck, zu dem der Herr uns das Gesetz gab, klar. Das Gesetz dient dazu, unsere Sünden aufzudecken und uns ihrer bewusst zu machen, damit wir letztendlich zum Herrn zurückkehren können.

Es ist die Einladung des Herrn, der sagt: „Schau auf deine Sünden, die vor dem Gesetz offenbart wurden, kehre zu Mir zurück und empfang die Wegnahme der Sünde, indem du an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glaubst.“

Ein Sünder hat nicht die Fähigkeit, Gottes Gesetz vollkommen zu halten.

Ein Sünder ist ein Wesen, das nicht anders kann, als gemäß den Sünden zu leben, die beständig in seinem Herzen aufsteigen. Deshalb können Sünder nur durch den Glauben an das Wort der Wahrheit – dass Jesus von Johannes getauft wurde und auf einmal die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch – mit der wahren Wegnahme der Sünde in ihren Herzen leben.

Heute glauben viele Menschen nur an das Evangelium vom Kreuz.

Jedoch sind diejenigen, die gerecht geworden sind, jene, die an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glauben. Jesus ist der Sohn Gottes, der Schöpfer und der Retter der Sünder.

Der Dienst, den Er vollbrachte, als Er auf diese Erde kam, um Sünder von der Sünde zu retten, liegt im Dienst der Errettung, in dem Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch.

Jedoch versammelten Theologen und Philosophen seit der

Zeit des Konzils von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. ihre Kraft und Weisheit, um eine einzige theologische Doktrin zu schaffen, die das Nicänische Glaubensbekenntnis genannt wird.

Sie wurden vom römischen Kaiser gerufen und wurden zu denen, die für seine politischen Zwecke benutzt wurden.

In diesem Prozess veränderten sie das Evangelium vom Wasser und Geist, das die Heiligen der frühen Kirche weitergegeben hatten, geringfügig und wandelten es in ein Evangelium um, das nur das Kreuz betont.

Von dieser Zeit an begann das Evangelium vom Wasser und Geist verzerrt zu werden, und die Seelen der Menschen fielen ins Chaos.

Danach erschienen unter denen, die an Jesus glaubten, diejenigen, die geistlich beraubt wurden.

Indem sie an das von Theologen bestimmte Evangelium vom Kreuz glaubten, kamen die Kirchenmitglieder dazu, in einem Zustand zu leben, in dem die Sünden in ihren Herzen nicht beseitigt waren.

Heute sind die von Theologen geschaffenen Evangelien, ungeachtet ob im Christentum oder im Katholizismus, meist Evangelien, die nur vom Kreuz sprechen, und diejenigen, die an sie glauben, leben als Sünder, ohne wiedergeboren zu sein.

Heute führen die Leiter des Christentums und des Katholizismus die Herzen der Kirchenmitglieder mit den Doktrinen, die ihre eigenen konfessionellen Theologen erforscht und geschaffen haben.

Sie lehren, dass man die Vergebung der Sünden allein durch den Glauben an das Nicänische Glaubensbekenntnis und an Jesus, der Sein Blut am Kreuz vergoss, empfängt.

Als Ergebnis wurden zahlreiche Kirchenmitglieder auf den Weg geführt, ihr ganzes Leben lang als Sünder zu leben, wobei ihre Sünden nicht auf einmal abgewaschen sind.

Sie sind zu denen geworden, die Menschen in den Rahmen einsperren, der die Doktrin der sieben Sakramente des Katholizismus genannt wird, und sie lehren, zu versuchen, ihre Sünden darin zu lösen.

In der katholischen Doktrin der sieben Sakramente wird gelehrt, dass beim Empfang des Sakraments der Taufe die Erbsünde weggenommen wird und tatsächliche Sünden durch das Sakrament der Buße weggenommen werden.

Und es heißt, dass man den Heiligen Geist durch das Sakrament der Firmung empfängt.

Um den Heiligen Geist zu empfangen, besuchen die Menschen einen Bischof, lassen sich heiliges Öl auf den Kopf streichen, empfangen die Handauflegung und melden sich freiwillig, um den Heiligen Geist zu empfangen.

Einst blühte eine solche Doktrin des Heiligen Geistes sowohl im Katholizismus als auch im Protestantismus sehr stark auf.

Doch mit der Zeit verloren diese Doktrinen allmählich ihre Kraft.

Es ist bereits 1.700 Jahre her, seit sie das Nicänische Glaubensbekenntnis schufen und lehrten, dass man die Wegnahme der Sünde empfängt, indem man nur an Jesu Kreuz glaubt.

Während dieser Zeit sind die Kirchenmitglieder aufgrund der von Theologen geschaffenen Doktrinen in immer größere Verwirrung geraten.

Als Ergebnis wurden die Herzen der Kirchenmitglieder nicht von aller Sünde befreit, und sie sind zu denen geworden, die immer noch unter der Last der Sünde leben.

Im Mittelalter übte die katholische Kirche, gestützt auf die Autorität des Kaisers, ihre religiöse Macht nach Belieben aus und zwang den Menschen das Nicänische Glaubensbekenntnis auf.

Wenn jemand nicht an das Glaubensbekenntnis glaubte, wurde er als Ketzler behandelt.

Heute hat sich nur die Form geändert, aber die Tendenz, diejenigen als unorthodox zu betrachten, die nicht an die Doktrinen und das Blut des Kreuzes allein als das Gesetz der Errettung glauben, besteht immer noch.

Sie maßen den von ihnen geschaffenen theologischen Doktrinen größere Autorität bei als dem aufgezeichneten Wort Gottes.

Sie zögerten nicht einmal, diejenigen zu verfolgen und zu töten, die an das Evangelium der Wahrheit glaubten – dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch.

Heute dürfen solche Sünden jedoch nicht mehr vor Gott begangen werden.

Sie behaupteten, sie seien diejenigen, die den orthodoxen Glauben der Apostel der frühen Kirche seit 325 n. Chr. geerbt hätten, aber die Frucht des von ihnen geschaffenen Nicänischen Glaubensbekenntnisses erwies sich letztlich als böse Frucht.

Tatsächlich war das Evangelium, das die Apostel im Alten und Neuen Testament glaubten und predigten, das Evangelium vom Wasser und Geist. (1. Petrus 3,21; 1. Johannes 5,4–8; Apostelgeschichte 2,38–40; Römer 6,3; Galater 3,27)

Kann man aber sagen, dass es der Glaube der Apostel ist, nur weil Theologen das Nicänische Glaubensbekenntnis geschaffen haben?

Der Jesus am Kreuz, von dem das Nicänische Glaubensbekenntnis spricht, bezieht sich nur auf einen Teil des Errettungsdienstes Jesu, den die eigentliche Bibel bezeugt.

Weil Jesus von Johannes getauft wurde, war das Opfer am Kreuz als Folge davon erst möglich; doch sie haben den ersten Teil gestrichen und nur den Teil des Kreuzes herausgelöst.

Ihr müsst wissen, dass es ein großer Fehler ist, wenn sie versuchen, den Glauben der Christen auf der ganzen Welt auf

das von Theologen geschaffene Nicänische Glaubensbekenntnis zu stützen.

Der Glaube muss für jeden eine Angelegenheit der Freiheit sein und auf dem Wort Gottes beruhen; er darf nicht an die Ideen von Theologen gebunden sein.

Seit 325 n. Chr. haben unzählige Menschen auf der ganzen Welt, die Christen wurden, aufgrund des Nicänischen Glaubensbekenntnisses, das von Theologen im Bunde mit Philosophen geschaffen wurde, nur das Kreuz als das Evangelium der Errettung gekannt.

Als Folge davon mussten sie ihr ganzes Leben als Sklaven der Sünde leben, unfähig, ihren eigenen Sünden zu entkommen.

Sie sind der Wahrheit noch nicht begegnet, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch – das heißt, dem Evangelium vom Wasser und Geist.

Selbst viele Pastoren lehren heute nur, dass die Sünden am Kreuz weggenommen wurden, und sie wissen fast nichts über den Dienst der Taufe Jesu.

Das liegt daran, dass auch sie das Evangelium nur durch die Doktrinen verstanden haben, die sie von den Theologen vor ihnen gelernt haben.

Deshalb sind viele Pastoren zu Gläubigen mit einem unvollständigen Glauben geworden, die nur an den gekreuzigten Jesus als den Retter glauben.

Das wahre Evangelium ist jedoch dieses: Jesus wurde von Johannes getauft, wodurch die Sünden der Welt auf einmal auf Ihn übertragen und abgewaschen wurden; und während Er diese Sünden trug, wurde Er ans Kreuz genagelt und vergoss Sein Blut, um an unserer Stelle das Gericht für unsere Sünden zu empfangen. Das ist das Evangelium vom Wasser und Geist.

Aufgrund der Doktrinen, die Theologen missverstanden

und weitergegeben haben, kamen auch die Kirchenmitglieder zu einem falschen Glauben.

Indem sie nur das Evangelium vom Kreuz lernten und anderen nur diese Halbwahrheit predigten, sind letztlich diejenigen, die nur an das von Theologen geschaffene Evangelium vom Kreuz glauben, zu einem Glauben gelangt, der in tiefem Irrtum steckt.

Was wir jetzt erkennen müssen, ist klar.

Es ist das Evangelium vom Wasser und Geist, welches besagt, dass Jesus unser Retter wurde, indem Er von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt abzuwaschen, und dann ans Kreuz ging, während Er diese Sünden trug, Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand.

Jesus wurde ans Kreuz genagelt, um an unserer Stelle die Strafe für unsere Sünden zu empfangen; aber zuvor wurde Er von Johannes dem Täufer im Jordan getauft, weil Er unsere Sünden auf Seinen eigenen Leib nehmen musste.

Diejenigen jedoch, die nur an die von Theologen gemachte Doktrin des Kreuzes glauben und nicht an das Wort der Wahrheit glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch, können am Ende nur religiöse Menschen bleiben.

Auf diese Weise haben Theologen die von ihnen geschaffene Doktrin des Kreuzes als autoritativer angesehen als das Wort der Bibel, und sie sind zu Predigern eines falschen Evangeliums geworden.

Jesus sprach in einem Gleichnis. Auf dem Weg nach Jericho sahen ein Priester und ein Levit einen Mann, der ausgeraubt worden war, aber sie wichen ihm aus und gingen vorüber. Auf wen weisen dieser Priester und dieser Levit in der heutigen Zeit hin? Es sind die Theologen und Pastoren im Christentum und im Katholizismus.

Sie behaupten, im Namen Jesu zu dienen, aber in Wirklichkeit ist es so, als würden sie sich von denen abwenden, die ausgeraubt wurden.

Derjenige, der wahrhaft unser Retter ist, ist nicht nur der Jesus, der am Kreuz hing, sondern der Jesus, der ans Kreuz gehen konnte, weil Er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch.

Da sie jedoch diese Tatsache nicht kennen, kennen sie das Evangelium vom Wasser und Geist nicht.

Theologen der Spätantike schufen das Nicänische Glaubensbekenntnis, das nur das Kreuz Jesu betont, und lehrten es den Menschen.

Die Theologen, die ihnen folgten, glaubten und folgten ihm ebenfalls genau so, wie es war.

Diejenigen, die in diesem Zeitalter geistlich beraubt sind, sind genau diejenigen, die die Lehre eines falschen Glaubens von ihnen empfangen haben.

Diejenigen, die nur an das Nicänische Glaubensbekenntnis glauben und sagen, dass sie von ihren Sünden gerettet wurden, sind diejenigen, die nicht an das Evangelium vom Wasser und Geist glauben, das die Bibel bezeugt.

Mit ihrem Mund sagen sie: „Jesus hat am Kreuz von den Sünden der Welt errettet“, aber in Wirklichkeit sterben sie, ohne das Problem der Sünde in ihren Herzen gelöst zu haben.

Diejenigen, die glauben, dass das Nicänische Glaubensbekenntnis der orthodoxe Glaube ist, sagen, dass man gerettet wird, indem man nur an das Kreuz Jesu glaubt.

Das ist jedoch ein anderes Evangelium, nicht das Evangelium vom Wasser und Geist, von dem die Bibel spricht.

Sie glauben nicht der Bibel, sondern folgen einem Glauben, der an die Theologie glaubt.

Die theologischen Doktrinen, die sie geschaffen haben, haben sich seit 1700 Jahren über diese ganze Erde verbreitet. Und auch jetzt gibt es unzählige Menschen, die diese Doktrinen genau so glauben, wie sie sind.

Deshalb streben viele unter ihnen nach Heiligung. Sie versuchen, ihre Sünden zu beseitigen, indem sie jeden Tag Bußgebete beten.

Was wir jedoch wissen müssen, ist die Tatsache, dass Sünden nicht einfach deshalb beseitigt werden, weil eine Person, die an Jesus glaubt, ein Bußgebet spricht.

Sünden werden nur durch den Glauben an das Evangelium vom Wasser und Geist beseitigt, das im Alten und Neuen Testament aufgezeichnet ist.

Das Evangelium vom Wasser und Geist ist das Ereignis, bei dem Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt auf einmal auf Sich nahm und abwusch.

Jesus ist derjenige, der von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt abzuwaschen, und der ans Kreuz ging, während Er diese Sünden trug.

In Jesaja 1,18-20 verhiess Gott, dass Er unsere Sünden so weiß wie Schnee, so weiß wie Wolle machen würde.

Im Zeitalter des Neuen Testaments erfüllte Jesus diese Verheißung, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing.

Matthäus 3,15-17 sagt dies:

„Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt so sein; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann läßt er es ihm zu. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald von dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Him-

meln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“

Dieses Wort zeigt, dass Jesus von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch. Die Worte „*denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen*“ bedeuten, dass die Taufe, die Jesus empfing, ein gerechtes Werk war, durch das die Sünden der Welt auf einmal auf Ihn übertragen und abgewaschen wurden.

Deshalb sind diejenigen, die glauben, dass die Taufe Jesu durch Johannes eine Taufe zu dem Zweck war, unsere Sünden auf Sich zu nehmen und abzuwaschen, diejenigen, die einen Glauben haben, der in den Augen Gottes, des Vaters, angemessen ist.

Jesus ging ans Kreuz, um an unserer Stelle die Strafe für unsere Sünden zu empfangen, vergoss Sein Blut und starb, wurde auf-erweckt und wurde unser Retter.

Indem wir an das Wort der Errettung glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, sind wir zu denen geworden, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Wir sind nicht diejenigen, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem wir an die von Theologen gemachte Doktrin der Errettung glauben.

Derjenige, an den wir glauben müssen, ist Jesus Christus, und wir glauben die Tatsache, dass Jesus Christus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch. Diejenigen, die diese Tatsache glauben, sind genau diejenigen, die von allen Sünden gerettet wurden.

Das Wort Gottes zu glauben ist unser Teil, und von Johannes dem Täufer getauft zu werden, um die Sünden der Welt abzuwaschen, war Jesu Teil, den Er als der Retter erfüllen musste.

Der Kern unserer Errettung ist dieser:

Es ist das Evangelium, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch, am Kreuz hing, Sein Blut vergoss und starb, auferweckt wurde und nun unser Retter geworden ist.

Durch den Glauben an dieses Evangelium vom Wasser und Geist sind wir zu denen geworden, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben.

Jesus ist der Retter, der von Johannes getauft wurde und dadurch die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch.

Für diejenigen jedoch, die das Wort der Wahrheit ablehnen und nicht glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, werden ihre Sünden in Ewigkeit niemals abgewaschen werden.

Das Nicänische Glaubensbekenntnis hält fest, dass nur das Werk des Kreuzes das Werk ist, das uns gerettet hat; aber wenn man nur daran festhält, wird man am Ende zu einem Menschen, der vergeblich an den Herrn glaubt.

Wenn man wirklich von seinen Sünden gerettet werden will, muss man das Wort der Wahrheit glauben, dass Jesus von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch.

Andernfalls, wenn man versucht, nur an das Kreuz zu glauben, während man diese Wahrheit gestrichen hat, ist diese Person jemand, der den Weg verloren hat, seine Sünden gelöst zu bekommen.

Weil Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie auf einmal abwusch, können wir durch den Glauben zu denen werden, die die Abwaschung der Sünden von all unseren Sünden empfangen.

Wenn Sie jedoch diese Tatsache aus Ihrem Herzen löschen und nur am Kreuz festhalten und daran glauben, wird die Seele dieser Person von der Sünde gefangen genommen werden und

durch das Tal des Todes gehen.

Wenn Sie derzeit durch dieses Tal des Todes gehen, müssen Sie, auch nur einen Tag früher, an das Evangelium der Errettung glauben, in dem Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und sie abwusch.

Genau dieser Moment ist Ihre Gelegenheit, von der Sünde gerettet zu werden.

Bevor diese Zeit vergeht, hoffe ich, dass Sie zu denen werden, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem Sie in Ihren Herzen an das Evangelium glauben, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Wenn Sie an der von Theologen gemachten Doktrin festhalten, nur an das Kreuz zu glauben, ist dies ein Weg, der letztendlich an den Ort führt, an den ein Sünder gehen muss. Sie müssen umkehren, noch jetzt.

Indem Er von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch, ist Jesus zu dem Retter geworden, der Ihre Sünden bereits abgewaschen hat.

Nun müssen Sie wählen.

Werden Sie den Doktrinen und Worten glauben, die von Theologen gemacht wurden? Oder werden Sie dem Wort Gottes glauben, dem Evangelium der Errettung, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde?

Nur diejenigen, die das Wort der Wahrheit glauben – dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde –, können zu denen werden, die von allen Sünden gereinigt wurden.

Jesus sagte: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben*“ (Johannes 14,6).

Er ist der Retter, der die Sünden der Welt auf einmal abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Ich hoffe, dass Sie zu denen werden, die glauben, dass Ihre Sünden auf einmal gelöst wurden durch Jesus Christus, Seinen Dienst der Taufe und Seinen Dienst des Kreuzes.

Gelegenheit wiederholt sich nicht immer.

Wenn Ihr Leben heute Nacht genommen wird, wohin wird Ihre Seele gehen? Schieben Sie es nicht länger auf.

In genau diesem Moment hoffe ich, dass Sie zu denen werden, die die Wegnahme der Sünde und das ewige Leben in ihren Herzen erlangen, indem Sie an das Evangelium der Wahrheit glauben, dass Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe abwusch, die Er von Johannes empfing.

Es gibt nur einen Weg für uns, von unseren Sünden gerettet zu werden.

Es ist, die Tatsache zu glauben, dass Jesus Christus unsere Sünden auf Sich nahm, indem Er die Taufe von Johannes empfing. Wahre Errettung ist nur der Glaube, der glaubt, dass Er der Retter ist, der die Sünden der Welt auf einmal abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing, gekreuzigt wurde, Sein Blut vergoss, starb und dann auferstand.

Aber warum versuchen Sie immer noch, als Sünder zu verbleiben, indem Sie das Wort der Wahrheit verwerfen – dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde – und nur an das halbe Evangelium glauben, das nur am Kreuz festhält?

Solch ein Glaube ist ein von Theologen getäuschter Glaube, und es ist ein vergeblicher Glaube.

Zu jener Zeit mobilisierte der römische Kaiser Theologen, um das Römische Reich zu vereinen, das Nicänische Glaubensbekenntnis zu schaffen und eine synkretistische Religion zu bilden. Sie haben veranlasst, dass bis zum heutigen Tag gepredigt wird, dass nur der Jesus am Kreuz der Retter dieser Welt ist.

Deswegen haben in den vergangenen 1.700 Jahren unzählige Menschen ihr Leben in dem Gedanken gelebt, dass das Kreuz allein die Gesamtheit der Errettung sei.

Das Evangelium, von dem die Bibel spricht, ist jedoch klar. Es ist die Tatsache, dass Jesus der Retter ist, der die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, und dann ans Kreuz ging.

Wenn sie sich auch jetzt noch wünschen, an das vom Herrn gegebene Evangelium vom Wasser und Geist zu glauben und die Wegnahme der Sünde zu empfangen, wird der Herr ihnen Glauben schenken und ihnen die ewige Wegnahme der Sünde gewähren.

Nun haben wir das Wort des Evangeliums gelesen und gehört, dass der Herr die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Deshalb ist nun die Gelegenheit gegeben, die Wegnahme der Sünde zu empfangen.

Dieses Evangelium vom Wasser und Geist war ein Evangelium, das für die vergangenen 1.700 Jahre verborgen gewesen war.

Deshalb müssen wir dieses Evangelium auch anderen predigen.

Wenn Sie an das Evangelium glauben, dass der Herr die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, können Sie die Wegnahme der Sünde empfangen.

Dieses Evangelium zu predigen, ist eine Verantwortung, die uns übertragen wurde, die wir zuerst an das Evangelium vom Wasser und Geist geglaubt haben.

Sie, die Sie das Evangelium der Errettung gehört und geglaubt haben – dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam, indem Er von Johannes getauft wurde – sind in der Tat sehr gesegnete Menschen. Dies liegt daran, dass es in dieser Welt so

viele gibt, die verstorben sind, ohne dieses Evangelium auch nur ein einziges Mal gehört zu haben.

Auch jetzt sterben unter katholischen und protestantischen Gläubigen auf der ganzen Welt viele, ohne das Evangelium vom Wasser und Geist gehört oder daran geglaubt zu haben.

Sie halten nur am Kreuz Jesu fest und glauben, dass darin die Gesamtheit der Errettung liegt.

Deshalb wollen wir auch ihnen dieses Evangelium vom Wasser und Geist predigen.

Wenn Sie an das Evangelium der Errettung glauben, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, werden Sie zu denen, die von Sünden gerettet sind. Wir laden Sie ein zu der Versammlung des Evangeliums der Wahrheit, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Sie sind Menschen, die bis jetzt noch nie richtig das Evangelium gehört haben, das Ihre Sünden auf einmal abwusch.

Der Herr ist der Meister des Evangeliums vom Wasser und Geist – dem Evangelium, durch das Er, indem Er von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie auf einmal abwusch.

Sie und ich müssen leben und den Segen genießen, zu denen zu werden, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem wir mit unseren Herzen an dieses Evangelium vom Wasser und Geist glauben.

Halleluja! ☒

PREDIGT 13

Jesus ist niemand,

der von Menschen

Mitleid empfangen sollte

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Jesus ist niemand, der von Menschen Mitleid empfangen sollte

< Lukas 23:26-31 >

„Und als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, und legten das Kreuz auf ihn, um es Jesu nachzutragen. Es folgte ihm aber eine große Menge Volks und Weiber, welche wehklagten und ihn bejammerten. Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach: Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder; denn siehe, Tage kommen, an welchen man sagen wird: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäugt haben! Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu sagen: Fallet auf uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! Denn wenn man dies tut an dem grünen Holze, was wird an dem dürren geschehen?“

Ist Jesus jemand, der von den religiösen Menschen der Welt Mitleid empfangen sollte?

Jesus ist niemand, der von den religiösen Menschen der Welt Mitleid empfangen sollte.

Jesus ist der eingeborene Sohn Gottes, und Er selbst ist Gott. Er ist der Schöpfer, der Retter der Menschheit und der Richter. Deshalb rührt eine sentimentale Haltung gegenüber Jesus, bei

der man sagt: „Er ist bemitleidenswert, es ist bedauerlich“, von einer Unwissenheit her, die den Herrn überhaupt nicht kennt. Jesus ist niemand, der menschliches Mitleid braucht, sondern Er ist der absolute Herr der Errettung, an den die Menschen glauben und dem sie gehorchen müssen.

Der Grund, warum religiöse Menschen Jesus bemitleiden, liegt darin, dass sie die Struktur des Evangeliums nicht kennen. Sie schauen nur auf das Kreuz und verstehen nicht, warum Jesus getauft wurde, wie die Sünden durch die Taufe übertragen wurden und wie diese übertragenen Sünden am Kreuz gerichtet wurden.

Wenn sie das Leiden Jesu sehen, gewinnen deshalb bloß ihre Gefühle die Oberhand, und sie verharren in einem sentimentaligen Glauben an einen „bemitleidenswerten Jesus“, unfähig, die Realität der Erlösung zu sehen, die der Herr vollbracht hat.

Dies ist jedoch lediglich ein blinder Glaube, der daher rührt, dass man das wahre Evangelium nicht kennt.

Jesus ist niemand, der ans Kreuz ging, um bemitleidet zu werden.

Indem Er im Jordan getauft wurde, wurden Ihm die Sünden der Welt auf einmal übertragen, und am Kreuz trug Er die Strafe für diese Sünden auf einmal.

Und durch die Auferstehung vollendete Er die Errettung.

Jesus ist niemand, der menschliches Mitleid empfangen sollte, sondern Er ist der Retter, der die Übertragung der Sünden der Welt auf sich nahm und an unserer Stelle das Gericht für die Sünde empfing.

Deshalb sollten wir Jesus nicht sentimental betrachten und über Ihn weinen, sondern wir müssen die Erlösung, die Er vollbracht hat, im Glauben annehmen und mit Glauben antworten.

Als Jesus auf dem Weg zum Kreuz war, sagte Er deshalb:

„Weint nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder“ (Lukas 23,28).

Diese Worte bedeuten, dass nicht Jesus derjenige ist, der bemitleidet werden muss; vielmehr ist es die Menschheit, die das Evangelium von Wasser und Geist nicht kennt und immer noch in der Sünde verbleibt, die wahrhaft bemitleidenswert ist.

Wenn jemand das wahre Evangelium von Wasser und Geist nicht kennt, wird er, selbst wenn er religiöse Handlungen vollzieht und Tränen vergießt, unter der Sünde bleiben und dem Gericht Gottes nicht entkommen können.

Deshalb wollte Jesus, dass sich die Menschen ihrem eigenen geistlichen Zustand stellen und gerettet werden, indem sie an das Evangelium von Wasser und Geist glauben.

Jesus ist niemand, der von den religiösen Menschen der Welt Mitleid empfangen sollte, sondern Er ist Gott, der kam, um sie zu retten, indem Er die Sünden der Welt auf einmal durch das Wort des Evangeliums von Wasser und Geist beseitigte.

Derjenige, der wirklich bemitleidet werden muss, ist nicht Jesus, sondern die Menschheit selbst, die ohne Kenntnis dieses Evangeliums von Wasser und Geist in der Sünde verbleibt und dem Verderben entgegengeht.

In der Erkenntnis dieser Tatsache muss man vor den Herrn treten – nicht mit einer religiösen Regung des Mitleids für Jesus, sondern mit dem Glauben, der an die Taufe, das Kreuz und die Auferstehung Jesu glaubt – und die Wegnahme der Sünde empfangen.

Die tiefe Bedeutung der Worte: „Weint nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.“

Als Jesus zum Kreuz geführt wurde, weinten die Frauen und die Menge kummervoll und bemitleideten Ihn.

Doch Jesus sagte zu ihnen: „*Weint nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder*“ (Lukas 23,28).

Diese Worte sind eine Warnung des Herrn, die den Herzenszustand eines Sünders durchdringt.

Jesus ist nicht der Herr, der dadurch getröstet werden soll, dass Er menschliches, emotionales Mitleid empfängt.

Jesus ist der Sohn Gottes, der Herr der Erlösung, der die Sünden der Welt auf Seinen Leib trug, indem Er von Johannes getauft wurde.

Jesus ist niemand, der zum Kreuz geschleppt wurde, weil Er von menschlicher Macht überwältigt wurde, sondern Er ist derjenige, der einzig und allein ans Kreuz ging, um die Strafe für die Sünde zu empfangen und Seinen Dienst zu vollenden.

Deshalb sind Jesu Worte, die uns sagen, wir sollen nicht über Ihn weinen, eine Erklärung, um unseren irrigen Glauben zu korrigieren.

Sünder versuchen heute gerettet zu werden, indem sie nur an das Kreuz glauben, das im Glaubensbekenntnis von Nicäa erscheint, aber der Herr sagt uns, wir sollen wissen, dass Er die Sünden der Welt abwusch, indem Er sie durch Seine Taufe von Johannes auf Seinen Leib nahm, und die Wegnahme der Sünde empfangen.

Selbst wenn ein Mensch Tränen vergießt und Jesus beim Anblick Seines Leidens bemitleidet: Wenn er nicht an das Wort des Evangeliums der Errettung glaubt, das durch Jesu Taufe und das

Kreuz vollbracht wurde, werden diese Tränen nutzlos. Wenn ein Sünder in seinem Herzen nicht an den Dienst Jesu glaubt, der von Johannes getauft wurde, wird diese Regung aus Tränen bestehen, die nichts mit seiner eigenen Errettung zu tun haben.

Jesus war derjenige, der ans Kreuz ging und die Sünden der Welt trug, indem Er von Johannes getauft wurde, und war deshalb niemand, der bemitleidet werden musste.

Was Sünder brauchten, war nicht Mitleid, sondern Glaube. Dies liegt daran, dass Jesus auf dem Weg zum Kreuz war, um das Gericht für die Sünde zu empfangen, indem Er durch den Empfang der Taufe von Johannes alle Sünden der Sünder auf sich nahm.

Wir sind nicht diejenigen, die das Leiden Jesu Christi bemitleiden sollten, sondern diejenigen, die an die Taufe glauben müssen, die Er von Johannes empfing, und an Sein Blutvergießen, um die Wegnahme der Sünde zu empfangen.

Wenn wir der Wahrheit der Errettung noch nicht begegnet sind und unsere Sünden noch nicht gereinigt wurden, sind wir diejenigen, die über unsere eigenen Seelen weinen müssen.

Die Worte Jesu: „Weint über eure Kinder“, enthalten eine tiefere Bedeutung.

Auch jetzt im 21. Jahrhundert wird die Generation, die lebt, ohne das Evangelium von Wasser und Geist zu kennen, in der Sünde verbleiben und letztendlich unter das Gericht Gottes gestellt werden.

Deshalb war es notwendig, die Sünder zu lehren, an welches Wort des Evangeliums bezüglich Jesus sie glauben müssen.

Glaube an Jesus ist kein Mitleid.

Die Tränen, die aus der Erkenntnis der eigenen elenden Realität kommen, dass man jetzt lebt, ohne das Evangelium von Wasser

und Geist zu kennen, und die danach suchen, mit einer herzerreißenden Buße vor jenes Evangelium zurückzukehren, sind in der Tat das Herz, das Gott begehrt.

Aus diesem Grund müssen wir diese Worte als das Wort Gottes glauben, das uns heute auf die gleiche Weise ermahnt.

Jesus ist niemand, der bemitleidet werden muss, sondern ist der Gegenstand unseres Glaubens.

Diejenigen, die weinen sollten, sind wir selbst, nicht Jesus.

Wir sind Seelen, die – nachdem wir den Jesus verloren haben, der die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde – in die Sünde gefallen sind und auf dem Weg wandeln, das Gericht für die Sünde zu empfangen.

Anstatt also im Mitleid zu verharren, während wir auf das Leiden Jesu schauen, sind wir selbst diejenigen, die die Abwaschung der Sünden empfangen müssen, indem wir am Wort des Evangeliums von Wasser und Geist festhalten und daran glauben, durch welches Er auf diese Erde kam, von Johannes getauft wurde und die Sünden der Welt abwusch.

Warum verbleiben diejenigen, die an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben, als solche, die noch nicht die Wegnahme der Sünde empfangen haben?

Diejenigen, die nur an das Kreuz glauben, wie es im Glaubensbekenntnis von Nicäa erscheint, verbleiben in einem Zustand, in dem sie keine Errettung von ihren Sünden erlangt haben. Der Grund ist, dass die Übertragung der Sünde, die das wesentlichste Element der Errettung ist, fehlt. Innerhalb der Struktur der biblischen Errettung muss es einen Prozess geben, bei dem die Sünde auf Jesus übergeht.

Jesus ließ die Sünden der Welt auf Seinen eigenen Leib übertragen, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer im Jordan empfing.

Die Taufe, die Jesus Christus von Johannes empfing, ist die Substanz des Opfergesetzes aus dem Alten Testament, wo Sünde durch das Händeauflegen übertragen wurde, und Er wurde das Lamm, das die Sünde der Welt trägt.

Mit anderen Worten ist die Taufe das tatsächliche Ereignis, bei dem die Sünde auf Jesus übertragen wurde.

Deshalb konnte die Strafe für jene Sünde erst am Kreuz vollzogen werden, nachdem die Sünde übertragen worden war.

Wenn die Sünde nicht auf Jesus übergegangen wäre, kann der Tod am Kreuz kein Tod für unsere eigenen Sünden sein.

Nur wenn die Sünde übertragen ist, kann das Blutvergießen zur Vollendung des Gerichts werden und die Sühne für das Problem der Sünde vollendet werden.

Ein Glaube, der nur an das Kreuz glaubt, kann die Frage nicht beantworten: „Wie ist meine Sünde auf Jesus übergegangen?“

Ein Glaube, der nur am Kreuz festhält, ohne die Tatsache zu kennen, dass die Sünde übertragen wurde, bleibt lediglich ein emotionaler Glaube, und die tatsächliche Anwendung der Errettung findet nicht statt.

Die Bibel sagt, dass der Geist, das Wasser und das Blut, diese drei Zeugnisse, zusammen Zeugnis für die Errettung ablegen.

Das Wasser ist die Taufe Jesu, das Blut ist der Tod am Kreuz, und der Geist ist der Zeuge, dass das Evangelium wahr ist.

Jedoch hält ein Glaube, der nur an das Kreuz glaubt, nur an einem von diesen fest, das heißt, dem Blut, und deshalb ist die Struktur des Zeugnisses zerbrochen, und aus diesem Grund kann auch die Struktur der wahren Errettung nicht errichtet werden.

Eine Person mit einem Glauben, die nur an das Kreuz glaubt, wird letztendlich auf das Kreuz schauen, während sie Sünde in sich selbst hegt.

Deshalb haben sie keine Grundlage zu sagen, dass sie die Abwaschung der Sünden empfangen haben. Diese Art von Glauben bewirkt, dass ein Mensch sein ganzes Leben lang ein Sünder bleibt, und lässt ihn in wiederholter Buße, emotionalem Glauben und gesetzlichen Bemühungen umherirren.

In ihren Herzen gibt es keinen Frieden und keine Gewissheit, und sie verbleiben letztendlich in einem Glauben, der bekennt: „Ich bin immer noch ein Sünder.“

Der Grund, warum viele Menschen nur am Kreuz festhalten, ist, dass sie nicht wissen, warum Jesus die Taufe empfing. In der Geschichte und Tradition ist die Bedeutung der Taufe, die Jesus empfing, verloren gegangen, und die Menschen sind in einer Glaubensstruktur aufgewachsen, die nur das Kreuz betont. Deshalb denken sie, sie empfangen Errettung, wenn sie nur an das Kreuz glauben, aber die Bibel sagt klar aus, dass Sünde durch die Taufe übertragen wird, das Gericht am Kreuz vollendet wird und die Errettung durch die Auferstehung bestätigt wird.

Die biblische Errettung ist vollbracht, wenn die Sünde durch die Taufe auf Jesus übergeht, diese Sünde am Kreuz gerichtet wird, die Errettung durch die Auferstehung vollendet wird und der Heilige Geist diese Wahrheit im Herzen bestätigt. Deshalb ist ein Glaube an das Kreuz ohne die Taufe ein Glaube an das Kreuz ohne die Übertragung der Sünde, und es ist ein unvollständiger Glaube, bei dem keine Errettung stattfinden kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Ein Glaube, der nur an das Kreuz glaubt, erscheint formell als christlicher Glaube, aber in Wirklichkeit ist er ein religiöser Glaube, der die Substanz der

Errettung nicht erreicht.

Wahre Errettung wird gegeben, wenn man voll und ganz an das Evangelium von Jesu Taufe, dem Kreuz und der Auferstehung glaubt.

Die Unterschiede zwischen dem „Glauben an das Kreuz ohne die Taufe“ und dem „Glauben, der an die Taufe und das Kreuz glaubt“

Ein Glaube an das Kreuz, der die Taufe nicht einschließt, und ein Glaube, der sowohl an die Taufe als auch an das Kreuz glaubt, haben von allem Anfang an unterschiedliche Strukturen. Viele religiöse Menschen denken, dass die Erlösung am Kreuz begann, aber die Bibel zeigt, dass die Geschichte der Erlösung bei der Taufe Jesu begann.

Jesus ließ alle Sünden der Menschheit auf Seinen Leib übertragen, während Er die Taufe im Jordan empfing, und danach trug Er die Strafe für jene Sünden am Kreuz.

Diese Struktur – dass Sünde durch die Taufe übertragen wird und das Gericht über die Sünde am Kreuz vollzogen wird – ist das Prinzip der Errettung, das die Bibel bezeugt.

In einem Glauben an das Kreuz ohne die Taufe gibt es kein Verständnis für die Übertragung der Sünde.

Deshalb verstehen viele Menschen das Kreuz nur als ein emotionales und moralisches Opfer und können nicht erklären, wie die Sünde auf Jesus übergegangen ist.

Jedoch glaubt ein Glaube, der an das Evangelium von der Taufe und dem Kreuz glaubt, klar an die Tatsache, dass Jesus die Sünde auf sich nahm, indem Er die Taufe empfing, das Gericht am Kreuz vollendet wurde und die Errettung durch die Auferstehung bestätigt wurde.

Deshalb genießt eine Person, die an dieses Evangelium von Wasser und Geist glaubt, die vollständige Wegnahme der Sünde in der Gewissheit, dass die Sünde bereits auf Jesus übergegangen ist.

Diese beiden Glaubensarten zeigen auch einen klaren Unterschied in den Früchten des Glaubens.

Ein Glaube an das Kreuz ohne die Taufe führt dazu, dass man das Bekenntnis „Ich bin ein Sünder“ wiederholt, und bewirkt, dass man in Schuld und wiederholter Buße verbleibt.

Weil die Sünde nicht gelöst wurde, verbleibt das Glaubensleben auf der Ebene von Emotionen, Willenskraft und gesetzlichen Bemühungen.

Jedoch genießt ein Glaube, der an das Evangelium von der Taufe und dem Kreuz glaubt, die biblische Identität „Ich bin gerecht“ und lebt in der Gewissheit und dem Frieden, die der Heilige Geist gibt.

Dieser Glaube wankt nicht, weil er nicht auf menschlicher Anstrengung oder Emotion gebaut ist, sondern auf der historischen Tatsache des Evangeliums, das Gott vollbracht hat.

Ein großer Unterschied zeigt sich auch in der Art und Weise, wie Jesu Dienst verstanden wird.

Ein Glaube, der nur am Kreuz festhält, versteht Jesu Taufe als einen einfachen, vorbildhaften Akt des Gehorsams.

Jedoch verbindet ein Glaube, der dem biblischen Evangelium folgt, das Händeauflegen bei den alttestamentlichen Opfern mit Jesu Taufe, und weiß und glaubt, dass die Taufe selbst die Substanz der Übertragung der Sünde ist.

Als Ergebnis wird das Kreuz nicht zu einem vagen Opfer, sondern zum Gericht für die übertragene Sünde, und die Auferstehung wird nicht zu einem bloßen Zeichen, sondern zum Beweis der vollständigen Gerechtigkeit.

Die Bibel sagt, dass das Wasser, das Blut und der Geist – diese drei – zusammen Zeugnis für die Errettung ablegen.

In 1. Johannes 5,5-8 ist das Wasser Jesu Taufe, das Blut ist der Tod am Kreuz, und der Geist ist die Bestätigung, dass das Evangelium wahr ist.

Ein Glaube an das Kreuz ohne die Taufe schließt von dem Wasser, dem Blut und dem Geist das Wasser aus und akzeptiert nur den Geist und das Kreuz, das heißt das Blut, aber ein Glaube, der an das Evangelium von der Taufe und dem Kreuz glaubt, glaubt an alle drei dieser Zeugnisse.

Deshalb stimmt er vollständig mit der Struktur der Errettung überein, von der die Bibel spricht.

Letztendlich führt ein Glaube an das Kreuz ohne die Taufe zwangsläufig dazu, dass die Gewissheit der Errettung ins Wanken gerät, Sünde im Herzen verbleibt und man in wiederholter Buße und religiösen Bemühungen stecken bleibt.

Andererseits genießt ein Glaube, der an das Evangelium von der Taufe und dem Kreuz glaubt, die vollständige Sühne und eine unveränderliche Gewissheit der Errettung in dem Vertrauen, dass die Sünde bereits übertragen und gerichtet wurde.

Die Struktur der Errettung ist vollendet, wenn die Sünde durch die Taufe auf Jesus übertragen wird, das Gericht am Kreuz vollendet wird, die Gerechtigkeit durch die Auferstehung bestätigt wird und der Heilige Geist diese Wahrheit im Herzen bezeugt.

Deshalb kann ein Glaube, der nur an das Kreuz glaubt, keine vollständige Errettung sein, weil mehr als die Hälfte der Errettung fehlt.

Nur das Evangelium von der Taufe und dem Kreuz ist biblisch und ist das wahre Evangelium, das tatsächlich die Wegnahme der Sünde vollbringt.

Der Unterschied zwischen dem emotionalen Glauben religiöser Menschen und dem evangelikalen Glauben

Der Unterschied zwischen einem religiösen, emotionalen Glauben und einem evangelikalen Glauben beginnt dort, wo das Fundament des Glaubens gelegt wird.

Emotionaler Glaube bildet sich um emotionale Elemente wie bewegende Gefühle, Atmosphäre, Tränen und Lobpreis-Erfahrungen, die eine Person empfindet.

Diese Art von Glauben ist bewegt, traurig und dankbar, wenn er auf das Kreuz blickt, aber er führt nicht zu der Erfahrung, dass die Sünde tatsächlich gelöst wird.

Weil der Maßstab des Glaubens auf den eigenen Gefühlen beruht anstatt auf dem Wort Gottes oder dem tatsächlichen Ereignis der Errettung, schwankt der Glaube auch entsprechend dem Zustand des eigenen Herzens.

Emotionaler Glaube versucht, das Problem der Sünde mit Emotionen und Vorsätzen zu lösen, aber weil er nicht weiß, wie die Sünde auf Jesus übergegangen ist, bewirkt er, dass man in Schuld und wiederholter Buße verbleibt.

Letztendlich lässt diese Art von Glauben einen das ganze Leben lang nur das Bekenntnis „Ich bin ein Sünder“ wiederholen, und man versucht, seinen Glauben mit religiösem Eifer und Willenskraft aufrechtzuerhalten, aber man kann keine Freiheit und Gewissheit im Herzen erlangen.

Jedoch ist der evangelikale Glaube von Wasser und Geist ein Glaube, der nicht auf Emotionen, sondern auf der Wahrheit gebaut ist.

Evangelikaler Glaube glaubt an die Tatsache, dass Sünde bei der Taufe Jesu übertragen wurde, dass Sünde am Kreuz gerichtet

wurde und dass die Errettung durch die Auferstehung vollendet wurde.

Dieser Glaube wankt nicht, weil er nicht auf Gefühlen steht, sondern auf dem historischen und geistlichen Ereignis der Errettung, das Gott vollbracht hat.

Wenn man an die Tatsache glaubt, dass die Sünde tatsächlich auf Jesus übergegangen ist und am Kreuz vollständig gerichtet wurde, erfährt man den Abschluss des Sündenproblems im Herzen.

Und dieser Glaube wird im Herzen durch den Heiligen Geist bestätigt, und jene Person erlangt die Identität, nicht länger ein Sünder, sondern gerecht zu sein.

Emotionaler Glaube ist ein ichbezogener Glaube.

„Wie sehr habe ich gefühlt?“, „Wie sehr habe ich geweint?“, „Wie sehr habe ich mir etwas vorgenommen?“ wird zum Mittelpunkt.

Andererseits ist evangelikaler Glaube ein auf Jesus zentrierter Glaube.

Was Jesus durch Seine Taufe, Sein Kreuz und Seine Auferstehung vollbracht hat, wird zum Mittelpunkt des Glaubens.

Emotionaler Glaube hat starke Höhen und Tiefen und ist instabil.

Jedoch ist evangelikaler Glaube unerschütterlich und bringt geistliche Frucht im Leben hervor.

Indem man gemäß der Führung des Heiligen Geistes in der Gewissheit der Sündenreinigung lebt, entstehen Frieden, Dankbarkeit und Freimütigkeit, und es führt schließlich zu einem Leben, in dem das Evangelium verkündet wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass emotionaler Glaube die Sünde nicht lösen kann und einen Menschen in reli-

göse Handlungen und wiederholte Buße bindet, aber evangelikaler Glaube erlaubt es einem, wahre Freiheit, Gewissheit und das Leben der Gerechten zu genießen, indem man glaubt, dass die Sünde durch die Taufe übertragen wurde, das Gericht am Kreuz vollendet wurde und die Errettung durch die Auferstehung bestätigt wurde.

Diese Art von evangelikalem Glauben ist in der Tat der unerschütterliche, wahre Glaube und der Glaube, den Gott wünscht.

The Meaning of Jesus' Words, „Do not weep for Me, but weep for yourselves and for your children.“

Als Jesus sagte: *„Weint nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder“* (Lukas 23,28), war dies nicht einfach ein Wort des emotionalen Trostes oder eine Erklärung der Situation, sondern ein Wort, das die eigentliche Struktur von Errettung und Gericht durchdringt.

Während Jesus zum Kreuz geschleppt wurde, befand Er sich inmitten des Mitleids und der emotionalen Tränen der Menschen, aber Er erklärte deutlich, dass dies keineswegs die notwendige Reaktion war.

Jesus ist kein schwaches Wesen, das wir Menschen bemitleiden sollten. Er ist der Schöpfergott und derjenige, auf den die Sünden der Welt alle auf einmal übertragen wurden, als Er von Johannes getauft wurde.

Das Kreuz war kein Ort des ungerechten Todes, sondern der Ort, an dem die übertragene Sünde gerichtet wurde.

Deshalb wies Jesus die Menschen zurecht, die weinten und Mitleid hatten, als sie Ihn ansahen, und sagte: *„Weint nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.“*

Was der Herr verlangte, war nicht menschliches emotionales

Mitleid, sondern der Glaube, der an Seinen Dienst glaubt.

Diejenigen, über die man wirklich weinen muss, sind nicht Jesus, sondern die Sünder selbst, die in der Sünde verbleiben und das Evangelium von Wasser und Geist nicht kennen.

Die Menschen vergossen Tränen, während sie das Leiden Jesu beobachteten, aber sie lebten immer noch gefangen unter der Sünde, ohne auch nur zu wissen, ob ihre eigenen Sünden auf Jesus übertragen wurden, der von Johannes getauft wurde, oder ob diese Sünden gerichtet wurden.

Deshalb sagte Jesus: „Weint über euch selbst.“ Dies spricht nicht von emotionaler Reue, sondern ist eine starke Warnung, den eigenen geistlichen Zustand des In-der-Sünde-Seins zu erkennen und vor der Wahrheit zu stehen.

Des Weiteren sagte Jesus: „*Weint über euch selbst und über eure Kinder*“. Dies ist eine tiefe Sorge um die nächste Generation und eine Warnung vor dem Gericht.

Wenn die Generation, die das Evangelium von Wasser und Geist nicht kennt, fortbesteht, so ist dies ein Wort, das besagt, dass ihre Nachkommen, die Kinder, keine andere Wahl haben werden, als unter der Sünde zu bleiben, und letztendlich dem Gericht der Sünde nicht entkommen können.

Da Er den geistlichen Ruin und die Zukunft der kommenden, nicht geretteten Generation kannte, sagte Jesus, dass der wahre Gegenstand der Trauer nicht das Leiden Jesu ist, sondern die Menschheit und ihre Nachkommen, die in die Sünde und unter das Gericht gestellt sind.

Diese Worte Jesu zeigen deutlich, dass menschliche emotionale Tränen keine Rolle bei der Errettung spielen können. Es bedeutet, dass das Problem der Sünde nicht durch menschliche Tränen oder religiösen Eifer gelöst werden kann. Das Problem der Sünde wird nur gelöst, wenn man an das Evangelium

von Wasser und Geist glaubt – das heißt, dass die Sünde durch die Taufe Jesu übertragen wurde, dass die Sünde am Kreuz gerichtet wurde und dass die Gerechtigkeit durch die Auferstehung bestätigt wurde.

Daher ist Jesu Befehl, „nicht zu weinen“, ein Aufruf, nicht in Emotionen zu verharren, sondern an den Ort zurückzukehren, wo man an die Wahrheit des Evangeliums von Wasser und Geist glaubt.

Zusammenfassend sind Jesu Worte eine Erklärung, die offenbart, was Errettung ist, was die wirklich traurige Realität ist und was die Wahrheit ist, die erkannt werden muss.

Der Gegenstand der Trauer ist nicht Jesus, sondern das Leben unter der Sünde und die nächste Generation, die dem Verderben entgegengeht, ohne das Evangelium von Wasser und Geist zu kennen.

Was Jesus wollte, war nicht emotionales Weinen oder Mitleid, sondern der Glaube, der an das durch die Taufe und das Kreuz vollbrachte Evangelium glaubt.

Diese Worte sind die Stimme des Herrn, die in gleicher Weise zu uns spricht, die wir heute leben.

Ist der Glaube derer, die die Wegnahme der Sünde suchen, indem sie nur an den gekreuzigten Jesus glauben, richtig?

Auch heute noch leben viele Menschen ihren Glauben in dem Gedanken, sie könnten die Wegnahme der Sünde empfangen, wenn sie nur an den gekreuzigten Jesus glauben.

Dieser Glaube kann jedoch nicht der richtige Glaube sein, weil ihm die Übertragung der Sünde fehlt, die das absolut zentrale

Element in der Struktur der Errettung ist, die von der Bibel bezeugt wird.

Der Glaube, der sich nur an das Kreuz Jesu klammert, ist lediglich ein religiöser Glaube, der die Errettung nicht erreichen kann, und er kann nicht als der evangeliumsgemäße Glaube bezeichnet werden, von dem die Bibel spricht.

Das größte Problem bei dem Glauben, der nur an das Kreuz glaubt, ist, dass er nicht erklären kann, wie die Sünde auf Jesus übergang.

Das Ereignis, dass Jesus von Johannes im Jordan getauft wurde, war kein einfacher Akt des Gehorsams oder ein Ritual, sondern das tatsächliche Ereignis, bei dem die Sünden der Welt auf Jesus übertragen wurden.

Die Taufe ist die Übertragung der Sünde, und das Kreuz ist der Ort, an dem die übertragene Sünde gerichtet wurde.

Deshalb versteht ein Glaube, der die Übertragung der Sünde nicht kennt, das Kreuz lediglich als ein rührendes Opfer, und als Folge davon gibt es keine Überzeugung, dass meine Sünde tatsächlich auf Jesus übergang, und die Reinigung von der Sünde geschieht nicht im Herzen.

Menschen mit einem solchen Glauben können nicht anders, als zu bekennen, dass sie immer noch Sünder sind, selbst während sie sagen, dass sie an Jesus glauben.

Der Grund ist, dass die Sünde in ihren Herzen verbleibt, und dies führt zu einer Wiederholung von Buße, Schuldgefühlen und emotionalem Glauben.

Letztendlich haben sie keine Grundlage zu sagen, dass ihre Sünden weggenommen wurden, sie haben keine Bestätigung vom Heiligen Geist, und ihr Glaubensleben setzt sich in Angst und unter einer schweren Last fort.

Dies ist die fatale Begrenzung des Glaubens, der nur an das

Kreuz glaubt.

Des Weiteren sagt die Bibel, dass es drei Elemente gibt, die die Errettung bezeugen: die Taufe Jesu, das Kreuz und das Zeugnis des Heiligen Geistes.

Jedoch ist ein Glaube, der sich nur an das Kreuz klammert, ein Glaube, der die biblische Struktur der Errettung nicht vollständig annehmen kann, da er nur an einem dieser Zeugnisse festhält. Daher verwandelt diese Art von Glauben die Errettung eher in ein Konzept und eine Emotion als in ein tatsächliches Ereignis, und nur religiöser Eifer bleibt übrig, während die Sünde im Herzen nicht gelöst wird.

Die biblische Errettung ist vollbracht, wenn die Sünde bei Seiner Taufe auf Jesus übertragen wird, das Gericht für diese Sünde am Kreuz vollzogen wird, die Gerechtigkeit durch die Auferstehung vollendet wird und der Heilige Geist in den Herzen derer, die an dieses Evangelium glauben, Bestätigung gibt. Deshalb wird Errettung nicht durch einen Glauben erreicht, der nur an das Kreuz glaubt, sondern durch einen Glauben, der an die Taufe und das Kreuz gemeinsam glaubt.

Dies ist das Evangelium von Wasser und Geist, und es ist die vollständige Struktur der Errettung, die Gott uns gegeben hat.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Glaube, der danach strebt, dass Sünden weggenommen werden, indem man nur an das Kreuz glaubt, nicht zur Errettung führen kann.

Wenn die Sünde nicht auf Jesus übertragen wurde, kann das Kreuz nicht das Gericht für meine Sünde sein, und die Erfahrung der Wegnahme der Sünde aus dem Herzen geschieht nicht.

Wahre Errettung wird gegeben, wenn man glaubt, dass die Sünde bei der Taufe übergang und dass das Gericht am Kreuz vollendet wurde.

Deshalb ist der richtige Glaube der Evangeliumsglaube, der an

die Taufe und das Kreuz gemeinsam glaubt.

Was ist das Evangelium von Wasser und Geist, das wahre Errettung gibt?

„Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker verborgenen Schatz, welchen ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht; als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie“ (Matthäus 13,44-46).

Diese Passage spricht von Jesus, auf den die Sünden der Welt übertragen wurden und der sie reinigte, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde.

Weil die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf Jesus übertragen wurden, ist Er derjenige, der ans Kreuz ging und Sein Blut für das Gericht unserer Sünden an unserer Statt vergoss.

Das Wort der Bibel spricht von Jesus als der Perle – demjenigen, der am Kreuz gerichtet wurde, weil die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf Seinen eigenen Leib übertragen worden waren.

Selbst in dieser Welt wird ein Kaufmann, der die kostbarste Perle findet, zu jemandem, der alles verkauft, was er hat, um diese Perle zu kaufen.

Was wäre nun die kostbarste Perle für Sie?

Diese Perle ist die Begegnung mit und der Glaube an Jesus Christus, der die Sünden der Welt auf sich nahm und reinigte, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde.

Und Sie werden eine neue Dankbarkeit für die Tatsache empfinden, dass es Jesus ist, der, weil Er die Übertragung Ihrer Sünden empfing, ans Kreuz ging, Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand.

In der neutestamentlichen Passage von Matthäus 3,15-16 sagt Jesus, dass Er die Sünden der Welt reinigte, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde.

„denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“ (Matthäus 3,15).

Worauf bezieht sich ‚alle Gerechtigkeit‘ in diesem Vers?

Es spricht von der Tatsache, dass die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf den Leib Jesu übertragen wurden.

Der Herr vollbrachte das Werk der Reinigung der Sünden der Welt auf einmal, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde.

Deshalb wurde Jesus zu demjenigen, der den Dienst ausführte, mich und Sie von den Sünden dieser Welt zu erretten.

Jesus reinigte die Sünden der Welt, indem Er die Taufe von Johannes empfing; und indem Er ans Kreuz ging, ans Kreuz geschlagen wurde, Sein Blut vergoss und von den Toten auferstand, wurde Er zum ewigen Retter für diejenigen, die glauben.

Deshalb muss man die Tatsache kennen und glauben, dass alle Sünden der Welt auf einmal auf den Leib Jesu übergangen.

Jesus wurde zu demjenigen, der die Sünden der Welt auf sich lud, indem Er von Johannes getauft wurde, und Er wurde zum Sühnopfer, indem Er ans Kreuz genagelt wurde.

Jesus wurde unser Retter, indem Er durch Seine Taufe von Johannes dem Täufer die Sünden der Welt auf einmal auf sich nahm und reinigte und indem Er am Kreuz als Preis für diese Sünde gerichtet wurde.

Wenn wir die Tatsache glauben, dass Jesus die Sünden der Welt

durch die Taufe reinigte, die Er von Johannes empfang, werden alle unsere Sünden gereinigt.

Was ist der Dienst Jesu, um uns die wahre Wegnahme der Sünden zu geben?

Jesus empfang die Taufe von Johannes dem Täufer, um die Sünde der Welt auf sich zu nehmen und abzuwaschen, und indem Er ans Kreuz genagelt wurde, wurde Er der Retter von uns allen, die wir nun glauben.

Deshalb müssen wir die Tatsache kennen und uns daran erinnern, dass Jesus ohne den Dienst Seiner Taufe durch Johannes nicht am Kreuz hätte hängen können.

Dies liegt daran, dass Gott das Opfergesetz im Alten Testament niedergeschrieben hat.

Das heißt, Gott legte das Opfergesetz fest, dass eine Opfergabe nur dann eine wahre Opfergabe werden konnte, wenn sie das Händeauflegen empfang, um Sünde auf sie übertragen zu bekommen (3. Mose 1,1-12; 4,1-25).

Deshalb ging Jesus, um Sünder von der Sünde zu erretten, indem Er als Retter in diese Welt kam, im Alter von dreißig Jahren zu Johannes dem Täufer und wollte getauft werden.

Es gab nur einen einzigen Grund, warum Jesus die Taufe von Johannes dem Täufer empfang.

Es geschah, um die Sünde der Welt auf Seinen eigenen Leib übertragen zu lassen und sie abzuwaschen.

Jesus ließ sich freiwillig von Johannes taufen, um alle Gerechtigkeit Gottes zu erfüllen, und Sein Empfangen der von Johannes gegebenen Taufe diene dazu, alle Sünden der auf dieser Erde lebenden Menschheit auf Seinen eigenen Leib zu nehmen, eine Opfergabe zu werden und unsere Sünden abzuwaschen.

Die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, war ein gerechter Dienst, um die Sünde der Welt auf sich zu nehmen und ewig abzuwaschen.

Deshalb müssen wir an jene gerechte Tat Jesu glauben, der die Sünde der Welt auf sich nahm und abwusch, indem Er die Taufe von Johannes empfing.

Um heute denselben Glauben zu haben, den die Apostel in der frühen Kirche hatten, müssen alle unsere Sünden abgewaschen werden, indem wir an Jesus glauben, der die Sünde der Welt auf einmal auf sich nahm und abwusch, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing, und der zum Sühnopfer für unsere Sünden wurde, indem Er ans Kreuz genagelt wurde.

Wir müssen die Abwaschung unserer Sünden durch den Glauben empfangen, der an den Dienst Jesu glaubt, die Taufe von Johannes zu empfangen.

Wir müssen die Wegnahme der Sünden empfangen, indem wir die Tatsache glauben, dass der Herr die Taufe von Johannes empfing und die Sünde der Welt abwusch.

Wir können Jesus als den Retter kennen und an Ihn glauben, der alle unsere Sünden abwusch, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing.

Wir müssen zu solchen werden, die bezeugen können, dass wir zu Menschen geworden sind, deren Sünden abgewaschen wurden, indem wir an die Tatsache glauben, dass Jesus die Sünde der Welt auf einmal abwusch, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing.

Bislang wart ihr Menschen, die – weil ihr nicht jenen begegnet seid, die das Wort der Wahrheit verkünden, dass Jesus die Taufe von Johannes empfing, die Sünden der Welt trug und sie ein für alle Mal abwusch – immer mit dem Herzen von Sündern gelebt haben.

Das Erste Konzil von Nicäa wurde im Jahr 325 n. Chr. in Nicäa unter der Führung des römischen Kaisers Konstantin abgehalten

Dieses Konzil wurde nicht in Konstantinopel, der Hauptstadt des Römischen Reiches, abgehalten, sondern in Nicäa, einem politisch und militärisch strategischen Ort, den der damalige Kaiser als geeignet beurteilte, um die Spaltung der Kirche zu überwinden.

Konstantin legalisierte durch das ‚Edikt von Mailand‘ im Jahr 313 n. Chr. das Christentum und erlaubte die Religionsfreiheit.

Danach, als sich ein ernster theologischer Konflikt innerhalb der Kirche bezüglich der Natur Jesu Christi, nämlich der arianische Streit, auszubreiten begann, berief er im Jahr 325 das Konzil von Nicäa ein, um ihn zu lösen.

Die Errungenschaft des Konzils von Nicäa war die Wiederherstellung der Gottheit Jesu.

Arius behauptete: „Der Sohn ist ein geschaffenes Wesen und ist nicht wesensgleich mit dem Vater“, und als Antwort darauf hielt die orthodoxe Partei, zentriert um Bischof Alexander von Alexandria und seinen Nachfolger Athanasius, daran fest: „Der Sohn ist wesensgleich mit dem Vater.“

Diese Debatte war keine einfache theologische Frage, sondern ein kritisches Problem, das Spaltung in der Kirche und Instabilität im Reich verursachen konnte.

Es wird berichtet, dass etwa 250 bis 318 Bischöfe am Konzil von Nicäa teilnahmen, und einschließlich Priestern und Diakonen war es ein großangelegtes Konzil, das Hunderte von Teilnehmern zählte.

Als Ergebnis des Konzils wurde die Behauptung des Arius als

Häresie definiert, und das Bekenntnis, dass „der Sohn wesensgleich mit dem Vater und wahrer Gott ist“, wurde offiziell als das Glaubensbekenntnis von Nicäa (Fassung von 325) angenommen.

Aufgrund dessen wurden einige arianische Führer aus der Kirche ausgeschlossen.

Jedoch wurde der Streit durch dieses Konzil nicht vollständig beendet.

Für etwa ein halbes Jahrhundert danach dauerte der Konflikt zwischen den Arianern und der orthodoxen Partei an, und die Richtung der Kirche schwankte stark je nach den politischen Haltungen der Kaiser.

Dieser Streit führte letztendlich zu dem Ergebnis, dass die Lehre der Dreieinigkeit auf dem Zweiten Konzil von Konstantinopel im Jahr 381 systematisch etabliert wurde.

In diesem Prozess wurde die Kirche allmählich in das System des römischen Staates absorbiert, und danach, mit ihrer Etablierung als Staatsreligion, schritt die Institutionalisierung der Kirche rasch voran.

Als Ergebnis begann sich ein Lehrsystem zu formen, in dem die Wahrheit des Evangeliums vom Wasser und Geist, das die frühen Apostel gepredigt hatten, allmählich mit den Lehren weltlicher Religionen vermischt wurde.

Das Glaubensbekenntnis von Nicäa war ursprünglich ein Bekenntnis, um die Gottheit Jesu Christi zu bestätigen, aber in der tatsächlichen Kirchengeschichte wurde dieses Bekenntnis zur Basis für die katholische kirchliche Autorität und Institutionalisierung, und es wurde in der Folge zum Fundament, das den Grundstein für die Entwicklung des katholischen Lehrsystems und die Ideologie der sieben Sakramente legte.

Diese theologische Struktur wurde vom Protestantismus nach

der Reformation weitgehend übernommen, was zu einem Trend führte, bei dem nur der auf das Kreuz zentrierte Glaube betont wurde, während das Wort der Wahrheit des Evangeliums – dass Jesus die Sünden der Welt auf sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde – ausgeschlossen wurde.

Als Ergebnis erkennen viele Gläubige heute nur das Kreuz Jesu als die Wahrheit der Errettung an, und der Dienst Jesu, die Sünden der Welt auf sich zu nehmen und abzuwaschen, indem Er von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde, wurde zum Anlass für dessen Verschwinden von dieser Erde, und jenes System hat für 1700 Jahre bis heute, 2025, angedauert. Deswegen wurde das ‚Evangelium vom Wasser und Geist‘ verdunkelt, und nur religiöse Menschen, die einzig an das Kreuz glauben, sind auf dieser Erde übrig geblieben.

Zusammenfassend war das Konzil von Nicäa ein historisches Ereignis, das aus dem Zusammentreffen der politischen Ziele des Römischen Reiches und der Lehrstreitigkeiten innerhalb der Kirche geboren wurde, und es wurde zu einem wichtigen Wendepunkt, an dem die Institutionalisierung und Dogmatisierung des Christentums ernsthaft begann.

Jedoch brachte es gleichzeitig das Ergebnis mit sich, dass das Wesen des frühen Evangeliums vom Wasser und Geist – das heißt, die Wahrheit der Wiedergeburt, bei der Jesus den Gläubigen wahre Errettung gibt, indem Er die Sünden der Welt durch Seine Taufe von Johannes abwäscht, ans Kreuz geht, Sein Blut vergießt und von den Toten aufersteht – aus dieser Welt verschwand.

Diese historischen Fakten richtig zu verstehen, wird zu einem wichtigen Maßstab, um darüber nachzudenken, was das auf das Kreuz zentrierte Evangelium ist, an das die Menschen heute glauben, und durch welche Strömung es geformt wurde.

Unter denen, die heute die Kirche besuchen, gibt es wenige, die richtig über die Errettung Bescheid wissen.

Dies liegt daran, dass viele oft eine selbstgefällige Haltung einnehmen und denken, sie könnten in den Himmel kommen, nur indem sie glauben.

Natürlich gibt es Menschen, die das als ausreichend betrachten, aber das ist lediglich eine persönliche Wahl, nicht die richtige Antwort.

Dies liegt daran, dass die Qualifikationen, um ein Bürger des Königreiches Gottes zu sein, keineswegs einfach sind.

Deshalb muss man, um ein wahrhaft wiedergeborener Christ zu werden, einige Worte der Wahrheit fest wissen und glauben, die zu wissen essenziell ist.

Erstens muss man die Wahrheit wissen und glauben, dass Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe, die Er von Johannes dem Täufer empfing, auf sich nahm und abwusch. Dies liegt daran, dass man nur dann alle Sünden in seinem Herzen weggenommen bekommen und leben kann, nachdem man das ewige Leben empfangen hat.

Nachdem man die Wegnahme der Sünde empfangen hat, muss man durch den Glauben an das Wort Gottes ein Leben voll des Heiligen Geistes führen. Dies liegt daran, dass man nur dann ein kraftvoller Zeuge werden und die Versuchungen der Welt überwinden kann.

Schließlich muss man das Leben eines Zeugen für Jesus Christus im Glauben leben, indem man an das niedergeschriebene Wort Gottes glaubt. Dies liegt daran, dass man nur dann ein Leben führen kann, das nicht einstürzen wird, wie ein Haus, das auf den Felsen gebaut ist.

Um über das Glaubensbekenntnis von Nicäa hinausgehen und vollkommenen Glauben zu erlangen

Es wurde darauf hingewiesen, dass das Glaubensbekenntnis von Nicäa, das wir kennen, viele logische und theologische Fehler aufweist.

Trotzdem verwenden viele Kirchen immer noch das Glaubensbekenntnis von Nicäa.

Natürlich könnte es eine Frage der persönlichen Vorliebe sein, aber es gibt einen grundlegenden Grund.

Das liegt genau daran, dass das Glaubensbekenntnis von Nicäa das offizielle Glaubensbekenntnis der katholischen Kirche ist.

Deshalb war es in der Vergangenheit eine Zeit, in der man leicht der Gottlosigkeit beschuldigt werden konnte, wenn man es ablehnte, weil es nicht mit dem eigenen Glauben übereinstimmte; es war also eine Situation, in der man keine andere Wahl hatte, als es zu akzeptieren.

Doch mit dem Eintritt ins 21. Jahrhundert können diejenigen, die an das vom Herrn gegebene Evangelium vom Wasser und Geist glauben, völlig von der fehlerhaften Bekenntnislehre befreit werden und die Lehre auch ablehnen.

Auf dem Ersten Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr., das das erste und größte religiöse Konzil in der christlichen Geschichte war, brach eine heftige Debatte über die Gottheit Jesu Christi aus.

Insbesondere argumentierte die arianische Fraktion: „Der Sohn ist nicht wesensgleich mit dem Vater“, und die gegnerische nicäanische Fraktion widerlegte dies stark und erklärte: „Der Sohn ist wesensgleich mit dem Vater.“

Am Ende, nach Diskussion und Abstimmung, wurde das Argument der arianischen Fraktion als Häresie definiert, und das Glaubensbekenntnis, dass der Sohn wesensgleich mit dem Vater

ist, wurde angenommen.

Dies ist genau das ursprüngliche Glaubensbekenntnis von Nicäa (Fassung von 325).

Doch trotz dieser Entscheidung endete der Streit nicht sofort.

Einige unter den Kirchenführern unterstützten immer noch die arianische Position, und da sich politische Situationen und regionale Interessen verflochten, verschlimmerte sich die Spaltung der Kirche tatsächlich.

Da Kaiser Konstantin zudem seine Macht für seine eigenen politischen Ziele mal der arianischen und mal der nicäanischen Fraktion lieh, hielt die Verwirrung noch einige Zeit an.

Diese Streitigkeiten wurden schließlich auf dem Konzil von Konstantinopel im Jahr 381 n. Chr. (dem Zweiten Ökumenischen Konzil) beigelegt.

Auf diesem Konzil wurde auch die Gottheit des Heiligen Geistes offiziell anerkannt, und die vollständige Lehre der Dreieinigkeit, die bekennt, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist gleichermaßen Gott sind, wurde etabliert.

Das zu dieser Zeit verfasste und bestätigte Glaubensbekenntnis wird heute als das ‚Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis‘ bezeichnet, und es ist zum traditionellen Glaubensbekenntnis geworden, das in den meisten christlichen Kirchen verwendet wird.

Dennoch erzielte die Lehre der Dreieinigkeit auch danach keinen vollständigen Konsens, und verschiedene theologische Ansichten und gegenteilige Meinungen wurden weiterhin vorgebracht.

Historisch gesehen erreichte das Konzil zwar eine offizielle Schlussfolgerung, aber diese Schlussfolgerung wurde weder so-

fort von allen Gläubigen akzeptiert noch beendete sie die Debatte.

In der Nacht, bevor Er gekreuzigt wurde und starb, teilte Jesus das letzte Abendmahl mit Seinen Jüngern.

Zu dieser Zeit teilte Er das Brot und den Wein aus und sagte, sie seien Sein Leib und Sein Blut. Und Er sagte, dass man durch das Essen und Trinken davon ewiges Leben erlangen könne.

Dieses Wort bedeutet, dass man durch den Glauben an die Tatsache, dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, die Abwaschung der Sünden und das ewige Leben erlangt.

Und da das Kreuz Jesu das Wort davon ist, dass Er das Gericht für unsere Sünden an unserer Stelle empfangt, können wir wissen, dass wir durch den Glauben vom Gericht aller Sünden befreit wurden.

Jedoch verkaufte Judas Iskariot, der für die Geldkasse zuständig war, seinen Lehrer für 30 Silberlinge.

Danach nahm sich Judas, von Schuldgefühlen geplagt, das Leben.

Währenddessen wurde Jesus, von römischen Soldaten gefangen genommen, auf dem Hügel Golgatha gekreuzigt.

Und Er stand drei Tage nach Seinem Tod auf, erschien Seinen Jüngern für etwa 40 Tage, um Zeugnis abzulegen, und sagte, dass Er in genau dieser Gestalt als der Herr der Wiederkunft wiederkommen würde.

Jesus blieb 40 Tage bei Seinen Jüngern und fuhr dann auf, und schließlich wartet Er als der Herr, der zur Rechten des Thrones Gottes sitzt, auf genau den Tag, an dem Er zurückkehren wird.

Warum bricht das Christentum zusammen?

In letzter Zeit ist die Kontroverse um die Erbnachfolge in der Kirche hitzig geworden.

Dies liegt daran, dass es häufig vorkommt, dass der Sohn des Pastors einer großen Kirche die Position des leitenden Pastors von seinem Vater erbt.

Die öffentliche Kritik kocht hoch und fragt, warum es eine Nachfolge vom Vater auf den Sohn gibt, wenn doch Gott der Eigentümer der Kirche ist.

Natürlich ist dies nur das falsche Verhalten einiger Pastoren, und nicht alle Kirchen sind so.

Dennoch kann die Mehrheit der Kirchenmitglieder ihr Unbehagen nicht verbergen. Dies liegt daran, dass dies genau der gegenwärtige Zustand des Protestantismus heute ist.

Heute werden weltweit verschiedene Seminare und Foren abgehalten, um das 500. Jubiläum der Reformation zu begehen, aber es wird darauf hingewiesen, dass sie ihre Bemühungen auf die falschen Dinge konzentrieren, während sie die Teile ignorieren, die wirklich einer Reform bedürfen.

Heute ist eine Ära, in der das Christentum wahrhaftig den Glauben an die Evangeliumsbotschaft vom Wasser und Geist benötigt.

Bevor der Herr auf diese Erde zurückkehrt, müssen diejenigen, die an Jesus glauben, zu solchen werden, die die Abwaschung der Sünden in ihren Herzen empfangen haben und das ewige Leben erlangten, indem sie an die Evangeliumsbotschaft vom Wasser und Geist glauben, und ich hoffe nur, dass sie zu Menschen werden, die den Herrn willkommen heißen können, wann immer Er kommt.

Was ich sage, ist die Tatsache, dass der Grund, warum die

weltweite Kirche ihre geistliche Kraft auf diese Weise verloren hat, darin liegt, dass sie den Weg der Korruption beschritt, von dem Moment an, als das Glaubensbekenntnis von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. verfasst wurde, weil das Wort der Wahrheit – dass Jesus die Sünden der Welt abgewaschen hat, indem Er von Johannes getauft wurde – aus jenem Glaubensbekenntnis von Nicäa gestrichen wurde.

Wenn zu jener Zeit die Evangeliumsbotschaft der Wahrheit, dass Jesus die Sünden der Welt durch Seine Taufe durch Johannes abgewaschen hat, zusammen mit dem Wort vom Kreuz in jenes Bekenntnis aufgenommen und nicht gestrichen worden wäre, hätte die Kirche bis heute gut als das Licht der Welt gelebt.

Indem man jedoch im Jahr 325 n. Chr. das Glaubensbekenntnis von Nicäa schuf und nur an das Kreuz glaubte, während man die Botschaft von Jesu Dienst der Taufe ausschloss, wurde die katholische Kirche korrupt, und auch die protestantischen Reformatoren wurden, indem sie an jene Bekenntnislehre glaubten, wie sie war, letztendlich zu solchen, die gemeinsam zugrunde gingen.

Wir müssen die Geschichte der Weltkirche kennen.

Das heißt, dass die irdische Kirche aufgrund des Glaubensbekenntnisses von Nicäa zugrunde ging.

Mit dem Eintritt ins 21. Jahrhundert geriet die weltweite Kirche in eine Krise. Die Zahl der Kirchenmitglieder nahm jedes Jahr ab, und auch die finanzielle Situation befand sich in einem sich verschlechternden Trend.

Inmitten dessen trat die COVID-19-Pandemie auf, was dieses Problem noch verschärfte.

Einige Kirchen versuchten neue Dinge wie Online-Gottesdienste und verschiedene Kleingruppentreffen, aber mit Ausnahme einiger großer Kirchen erreichten die übrigen Kirchen

eine Situation, in der sie ihre Türen schließen mussten.
Die Krise der Kirche hat die ganze Welt getroffen.

In Amerika und Europa schließen viele Kirchen bereits seit den letzten 30 Jahren ihre Türen.
Es scheint, dass sich dieser Trend in Zukunft fortsetzen wird.
Wie müssen wir nun diese schwierige Krise überwinden und einen Glauben haben, der vor dem Herrn würdig ist?
Die Antwort muss allein im Evangelium Gottes gefunden werden.

Der Weg zur Lösung dieses Problems besteht darin, zum Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist zurückzukehren, an das die Apostel der frühen Kirche glaubten.
Das Wort des Evangeliums, an das die Apostel der frühen Kirche glaubten, war der Glaube, der glaubt, dass Jesus von Johannes getauft wurde, um die Sünden der Welt auf Sich zu nehmen und abzuwaschen, die Strafe für alle Sünden am Kreuz empfang, von den Toten auferstand und nun unser Erlöser geworden ist (Apostelgeschichte 2,37–40; 1. Petrus 3,21).

Das Evangelium, an das der Apostel Johannes glaubte, ist ebenfalls dasselbe.

„Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube. Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, der Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und das Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einstimmig“ (1. Johannes 5,4–8).

Das heißt, dass auch der Apostel Johannes erklärt, dass er eine Person war, die die Errettung empfing, indem sie an Jesus als

ihren Erlöser glaubte – den Jesus, der die Sünden der Welt abgewaschen bekam, indem Er von Johannes getauft wurde, und dann ans Kreuz ging.

Und auch der Apostel Paulus bezeugt, dass er an Jesus als seinen Erlöser glaubte – denjenigen, der die Sünden der Welt abgewaschen bekam, indem Er von Johannes getauft wurde, gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand (Galater 3,27; Römer 6,4–9).

Dies bedeutet, dass Paulus und alle Heiligen der frühen Kirche an Jesus Christus als ihren Erlöser glaubten – denjenigen, auf den die Sünden der Welt übertragen und abgewaschen wurden, indem Er von Johannes getauft wurde, der am Kreuz hing, gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand.

Auf diese Weise bezeugen die Apostel und Heiligen der frühen Kirche, dass sie die Errettung durch den Glauben an den Herrn empfangen konnten – den Herrn, der die Sünden der Welt auf Sich nahm, indem Er von Johannes getauft wurde, gekreuzigt wurde und von den Toten auferstand.

Deshalb müssen sich alle Kirchen in dieser Welt von dem Glauben abwenden, der nur an das Kreuz glaubt, wie im Glaubensbekenntnis von Nicäa gesprochen wird, und zum Herrn zurückkehren, indem sie an das Evangelium vom Wasser und Geist glauben, alle ihre Sünden abgewaschen bekommen und ihr Glaubensleben von neuem beginnen.

Von nun an dürfen wir uns nicht auf die Lehren der Theologie oder die Traditionen der Kirche verlassen, sondern müssen wiedergeboren werden und durch den Glauben leben, der an die Kernbotschaft der 66 Bücher des Alten und Neuen Testaments glaubt: Jesus, der die Sünden der Welt auf Sich nahm, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde, und ans Kreuz ging.

Wir müssen durch den Glauben, der an die Taufe glaubt, die Jesus von Johannes empfing, und an das Kreuz, zum Herrn zurückkehren.

Wir alle müssen unseren Fehler anerkennen, bis jetzt aufgrund des fehlerhaften Glaubensbekenntnisses von Nicäa getrennt vom Evangelium der Wahrheit gelebt zu haben – dass Jesus die Sünden der Welt durch Seine Taufe durch Johannes abgewaschen hat. Wir müssen in das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist zurückkehren und durch diesen glaubenden Glauben in Übereinstimmung mit dem Willen des Herrn leben.

Von nun an müssen wir unsere Herzen durch den Glauben reinigen, der an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glaubt, das der Herr uns gegeben hat.

Um dies zu tun, müssen wir dem Herrn mit dem Glauben nachfolgen, der an das Evangelium der Errettung glaubt – dass Jesus Christus die Sünden der Welt auf Sich nahm, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde, und ans Kreuz ging.

Von nun an müssen wir an die Tatsache glauben, dass Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe abwusch, die Er von Johannes empfing, und dem Herrn im Glauben nachfolgen.

Natürlich müssen Sie auch an das Blut von Jesu Opfer am Kreuz glauben. Dies liegt daran, dass Sie sonst nicht den Glauben haben können, um vor dem Gericht Ihrer Sünden errettet zu werden.

Dies ist wegen des Wortes des Evangeliums vom Wasser und Geist – das heißt, weil der Herr die Sünden der Welt für uns abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Wir alle müssen die Kirche des 21. Jahrhunderts mit dem Glauben reformieren, der glaubt, dass der Herr die Sünden der Welt für uns abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Denn sonst können Sie die Sünden, die in Ihren Herzen sind,

nicht abwaschen.

Wenn Sie dieses Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist genauer kennenlernen möchten, hoffe ich, dass Sie das Buch von Pastor Paul C. Jong mit dem Titel „SIND SIE WIRKLICH AUS WASSER UND GEIST VON NEUEM GEBOREN WORDEN? [Neue überarbeitete Auflage]“ lesen werden.

Was ist die Gewissheit der Errettung für die heutigen Christen?

Als jemand, der heute Christ geworden ist, entstehen oft Momente der Verwirrung im Glaubensleben.

Man könnte zweifeln, ob man richtig glaubt, und manchmal sogar ein Gefühl der Skepsis verspüren.

In solchen Zeiten betet man unweigerlich zu Gott. Aber statt eine Antwort auf das Gebet zu erhalten, gibt es Zeiten, in denen nur die Frustration im Herzen wächst.

Was um alles in der Welt könnte mit meinem Glauben falsch sein? Ich versuche, gemäß den Worten der Bibel zu leben, aber ich kann nicht herausfinden, wo es schiefgelaufen ist.

Dann taucht eine plötzliche Frage auf: ‚Könnte es sein, dass ich mich nur selbst täusche, indem ich denke, ich sei vom Herrn errettet worden?‘

Trotz dieses Mangels an Gewissheit tun nicht wenige Gläubige so, als ob all ihre Sünden weggenommen wären.

Darüber hinaus gibt es auch einige Gläubige, die sich selbst beschuldigen und denken, es liege an ihrem mangelnden Glauben oder unzureichender Anstrengung.

All dies ist wahrlich eine bedauerliche Angelegenheit.

In diesem Sinne möchten wir ein paar Fragen stellen, um

von der Sünde errettet zu werden.

Sind Sie wirklich aus Wasser und Geist wiedergeboren? Wenn nicht, ist es selbst jetzt nicht zu spät; ich dränge Sie, wiedergeboren zu werden, indem Sie die Wegnahme der Sünde in Ihrem Herzen empfangen durch den Glauben, der an die Taufe glaubt, die Jesus von Johannes empfangt, und an das Blut des Kreuzes.

Schließlich, wandeln Sie täglich mit dem Herrn?

Wenn Sie dazu nicht in der Lage sind, müssen Sie schnell zu dem Glauben zurückkehren, der an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glaubt.

Denn nur dann werden Sie keine Reue empfinden, wenn Sie in Zukunft vor dem Richterstuhl stehen.

Für Christen heute gibt es kein wichtigeres Thema als das Wiedergeborenwerden.

Dies liegt daran, dass die Frage, ob jemandes Weg in den Himmel oder in die Hölle führt, davon bestimmt wird, ob man allein durch den Glauben errettet werden kann, dass Jesus für alle Sünden der Menschheit sühnte, als Er am Kreuz starb, oder ob man wiedergeboren werden muss, indem man an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glaubt.

In der Realität der heutigen Kirchen ist jedoch die Lehre, dass man ‚einfach durch Glauben errettet‘ wird, immer noch weit verbreitet.

Infolgedessen gibt es unzählige Kirchenmitglieder, in deren Leben keine Veränderung eintritt, selbst wenn sie ihr Glaubensleben eifrig führen.

Es gibt sogar nicht wenige Kirchenmitglieder, die sich selbst täuschen, indem sie denken, dass sie richtig glauben.

Letztendlich ist es nichts als Selbstzufriedenheit, doch befinden sie sich in einem Zustand, in dem sie diese Tatsache nicht einmal

richtig verstehen können.

Was in aller Welt könnte das Problem sein? Die Antwort ist einfach.

Es liegt daran, dass sie den Kern des Evangeliums vom Wasser und Geist verpassen, das der Herr der Menschheit gab.

Gott der Vater hat uns die Wahrheit gegeben, dass Jesus Christus die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde, sowie das Wort der Wahrheit, dass Er das Gericht über die Sünde am Kreuz löste.

Deshalb muss jeder die Abwaschung der Sünde erlangen, indem er an das Evangeliumswort der Errettung glaubt, dass Jesus die Sünden der Welt auf einmal abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Und indem wir dann den Glauben haben, dass wir durch Jesu Opfer am Kreuz auch auf einmal vom Gericht für unsere Sünden befreit wurden, erlangen wir die Errettung und das ewige Leben. Dies ist der Kern des Glaubens, an den man glauben muss, um ein richtiges Glaubensleben zu führen.

Dennoch haben Pastoren bis jetzt nur mit ihren Lippen „Herr! Herr!“ gesagt, aber in ihren Herzen haben sie das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist nicht angenommen.

Deshalb sind sie zu falschen Pastoren geworden, die von dieser Welt verspottet und auf die mit dem Finger gezeigt wird.

Auch jetzt müssen sie zur Besinnung kommen und an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glauben, damit sie sowohl geistlich als auch körperlich leben können.

Diese Menschen sind diejenigen, die immer als Sünder leben, weil ihre Sünden nicht gelöst wurden, da sie noch nicht an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glauben, dass

Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Deshalb müssen Sie und ich genau jetzt zu solchen werden, die die Abwaschung unserer Sünden empfangen haben, indem wir an das Wort der Wahrheit glauben – dass Jesus unsere Sünden abwusch, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde – und den Heiligen Geist als Geschenk empfangen haben (Apostelgeschichte 2,37–41).

Und das Blut von Jesu Kreuz ist das, woran wir als die Strafe für unsere Sünden glauben müssen.

Jesus ist derjenige, der heute unser Erlöser werden konnte, weil Er die Sünden dieser Welt auf einmal auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde, und dann Sein Blut am Kreuz vergoss und von den Toten auferstand.

Heute müssen die Menschen die Tatsache kennen, dass sie versuchten, die Sünden, die sie begehen, lösen zu lassen, indem sie nur an das kostbare Blut glaubten, das Jesus am Kreuz vergoss, aber letztendlich sind sie als Gescheiterte in geistliche Stagnation gefallen.

Nun müssen Sie zum Herrn zurückkehren, indem Sie an das Wort des Evangeliums vom Wasser und Geist glauben – dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Wir müssen wissen und glauben, dass das Opfer Jesu, der Sein Blut am Kreuz vergoss, die Strafe für unsere Sünden ist.

Sie müssen wissen, wodurch die Liebe Gottes, der Sie und mich geliebt hat, offenbart wurde.

Die Liebe Gottes wurde als die Liebe offenbart, durch die Jesus die Sünden der Welt auf einmal auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes dem Täufer, dem Vertreter der Menschheit, getauft wurde.

Und wir müssen wissen, dass Er der Erlöser ist, der nun den Preis für unsere Sünden bezahlt hat, indem Er gekreuzigt wurde, starb und von den Toten auferstand.

Als Jesus bei Seiner Taufe durch Johannes sagte: „auf diese Weise“, sagte Er damit, dass Er Ihre und meine Sünden mit der Taufe, die Er von Johannes empfing, auf Sich nahm und abwusch.

Deshalb sagte Er: „*denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen*“ (Matthäus 3,15).

Er spricht von dem Grund, warum Er von Johannes getauft wurde.

Jesus ist derjenige, der nun die Liebe Gottes offenbart, der den Preis für die Sünden der Menschheit bezahlte, indem Er zuerst die Sünden der Welt durch die Taufe von Johannes auf Seinen eigenen Leib nahm und abwusch und dann Sein kostbares Blut am Kreuz vergoss.

Also, sind Ihre Sünden gerade jetzt in Ihrem Herzen? Oder sind sie auf den Leib Jesu übertragen worden?

Wir müssen die Wahrheit kennen, dass Jesus die Sünden der Welt auf einmal auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde, und dies in unseren Herzen glauben.

Glauben Sie gerade jetzt an die Tatsache, dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie alle auf einmal abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde? Oder leben Sie, ohne diese Tatsache zu kennen, Ihr Glaubensleben immer noch so, dass Sie in Ihrem Herzen nur an den Jesus glauben, der am Kreuz hing?

Ist gerade jetzt noch Sünde in Ihrem Herzen verblieben?

Wenn Sie die Liebe Jesu, der die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes dem Täufer getauft

wurde, richtig gekannt und daran geglaubt hätten, wäre es unmöglich, dass jetzt noch Sünde in Ihrem Herzen bleibt.

Denn für jemanden, der an die Tatsache glaubt, dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, kann keine Sünde im Herzen bleiben. Wäre das nicht so? – Ja, so ist es. –

Sind Sie und ich dann Sünder mit Sünde in unseren Herzen? Oder sind wir Gerechte geworden, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, indem wir an die Taufe glauben, durch die Jesus die Sünden der Welt abwusch, und an Sein Blut? – Wir sind Gerechte geworden. –

Weil Sie Ihr Glaubensleben geführt haben, indem Sie nur an das Kreuz Jesu glaubten, sind Sie diejenigen, die in großes Verderben gefallen sind.

Das bedeutet, dass Sie niemals an Jesus, der die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde, als Ihren Erlöser geglaubt haben.

Weil Sie versuchten, Ihre Sünden durch Bußgebete abwaschen zu lassen, ohne das Wissen, dass Ihre Sünden auf Jesus übertragen wurden, als Er von Johannes getauft wurde, war die Abwaschung der Sünde nicht möglich.

Es ist nur folgerichtig, dass Sie Ihre Sünden nicht durch die Bußgebete abwaschen lassen können, die wir dem Herrn darbringen.

Sie müssen wissen: Wenn Sie versuchen, Ihre Sünden jedes Mal mit Bußgebeten abzuwaschen, wenn Sie sündigen, werden Sie in umso tiefere Enttäuschung fallen, je mehr Sie solche Gebete darbringen.

Wenn das geschieht, werden Sie in weltliche Religionen fallen, und es wird Ihnen unmöglich sein, dort wieder herauszukommen. Sie müssen die Tatsache kennen, dass auf die Sünde im Herzen eines jeden Menschen unvermeidlich das Gericht Gottes folgt.

Sie müssen wissen, dass die Sünde eines jeden Menschen auf die Tafeln seines Herzens eingegraben ist und dass er vor dem Richterstuhl Gottes stehen muss.

Wir müssen die Liebe des Herrn preisen, indem wir in unseren Herzen an die Wegnahme der Sünde glauben, die Jesus vollbrachte, indem Er die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie durch Seine Taufe von Johannes abwusch.

Und wir müssen an das Wort der Wahrheit glauben, dass Er ans Kreuz ging, Sein Blut vergoss, von den Toten auferstand und den Preis für die Sünden aller bezahlte, die glauben.

Das Wort des Evangeliums der Wahrheit für die Wiedergeburt, das der Herr uns gegeben hat, ist das Evangeliumswort vom Wasser und Geist – dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde.

Unsere Errettung kann durch die Taufe und das Kreuz erkannt werden, die der Herr für uns vollbracht hat.

Wie wir wissen, werden diejenigen, die durch den Glauben an die Errettung der Wahrheit gerettet sind – dass Jesus von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich übertragen bekam und sie abwusch – zu Kindern Gottes und sind nun wiedergeboren.

Die Gabe der Errettung im Herrn ist die Wahrheit, dass der Dienst der Errettung – in dem Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch und Sein Blut am Kreuz vergoss – zu der Gabe der Errettung wird, die uns nun befähigt, die Wegnahme der Sünde zu empfangen.

Und Sie werden zu denen, die die Wegnahme der Sünde empfangen und ewiges Leben erlangen durch den Glauben an Jesus – der von Johannes getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch und ans Kreuz ging – als unseren Erlöser.

Wenn Sie nun an die Wegnahme der Sünde glauben, die der Herr vollbrachte, indem Er die Sünden der Welt durch die Taufe abwusch, die Er von Johannes empfing, werden Sie die Wegnahme der Sünde und den Frieden des Herzens schmecken, die vom Herrn kommen.

Deshalb hoffe ich, dass Sie zu denen werden, die die Tatsache glauben, dass diese Wahrheit der Sühne – dass der Herr von Johannes dem Täufer getauft wurde und Sein Blut am Kreuz vergoss – zur ganzen Gerechtigkeit der Errettung für diejenigen geworden ist, die nun glauben, und dass Sie die Errettung empfangen werden.

Nun müssen Sie die Tatsache erkennen, dass die verschiedenen Lehren, denen Sie in der Vergangenheit mit einem Glauben folgten, der nur an das Kreuz glaubte, nicht mehr notwendig sind.

Das bedeutet, dass Sie mit den Bußgebeten, die Sie bis jetzt dargebracht haben, Ihre eigenen Sünden nicht abwaschen konnten. Jedoch haben Sie nun die Errettung in Ihren Herzen empfangen und sind fähig geworden, als gerechte Menschen zu leben, indem Sie an das Evangeliumswort vom Wasser und Geist glauben, durch das Jesus die Sünden der Welt durch die Taufe abwusch, die Er von Johannes empfing.

Wie können wir also dem Herrn nicht danken? Das bedeutet, dass wir auf diese Weise leben und danken sollten.

Wie Sie sehen können, werden Sie die Tatsache erkennen können, dass Sie mit dem Wort vom Kreuz allein, an das Sie gegenwärtig glauben, und den Bußgebeten, die Sie darbringen, Ihre Sünden nicht weiß wie Schnee abwaschen können.

Deshalb müssen Sie sich von nun an aufmachen, um das Evangeliumswort vom Wasser und Geist zu finden.

Wir müssen zu denen werden, die dankbar dafür sind, diese Tatsache zu kennen – dass unser Herr von Johannes dem Täufer getauft wurde, die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch – und dafür, Eigentümer des Glaubens geworden zu sein, der die Errettung durch den Glauben erlangt.

Wir müssen leben, indem wir an dem Glauben festhalten, der an das Evangeliumswort vom Wasser und Geist glaubt – dass Jesus die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde.

Das heißt, wir müssen in unseren Herzen fest an das Wort der Wahrheit glauben, dass Jesus die Sünden der Welt auf Sich nahm, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde.

Weiterhin müssen wir auch klar die Tatsache glauben, dass Jesus das Gericht für unsere Sünden an unserer Stelle empfing, indem Er am Kreuz hing und Sein Blut vergoss.

Überdies müssen Sie auch wissen, dass es viele Probleme innerhalb der Bußgebete gab, die Sie bis jetzt fleißig wiederholt haben.

Wir müssen zu denen werden, die wissen und glauben, dass Jesus der wahre Erlöser ist, der die Sünden der Welt auf Sich nahm und abwusch, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde. Weil Jesus die Sünden der Welt auf Sich nahm, müssen wir als Sieger des Glaubens dastehen, indem wir an Jesus als unseren Erlöser glauben – den Einen, der gekreuzigt wurde, Sein Blut vergoss und starb und von den Toten auferstand.

Nun sind wir zu denen geworden, die nicht anders können als zu danken durch den Glauben, der glaubt, dass Jesus Christus die Sünden der Welt auf Sich nahm, indem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde, und uns mit dem Blut, das Er am Kreuz vergoss, vom Gericht der Sünde erlöste.

Da wir zu denen geworden sind, die die Errettung von allen Sünden durch den Glauben empfangen haben, der an das Evangeliumswort der Wahrheit glaubt – dass unser Herr die Sünden der Welt abwusch, indem Er von Johannes getauft wurde –, müssen wir zu denen werden, die den Rest unseres Lebens damit verbringen, Gott für diese Tatsache zu danken.

Halleluja! ☒

PREDIGT 14

Warum müssen wir

zum Evangelium

von Wasser und Geist

zurückkehren?

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Warum müssen wir zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren?

< 1 Johannes 5:6-8 >

„Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, der Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und das Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einstimmig.“

Der Grund, warum wir vom Nizänischen Glaubensbekenntnis zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren müssen

Die Frage: „Warum müssen wir vom Nizänischen Glaubensbekenntnis zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren?“ entspringt nicht einem bloßen Vorschlag, eine Lehre leicht abzuändern, sondern einem dringenden Appell, dass wir das eigentliche Wesen des Evangeliums wiedererlangen müssen. Dieses Thema ist keine Behauptung, die darauf abzielt, die Traditionen der Kirche zu erschüttern, sondern ein Aufruf, zur Realität der Errettung zurückzukehren, die die Bibel von Anfang an bezeugt hat.

Das Nizänische Glaubensbekenntnis spielte historisch eine entscheidende Rolle, indem es klar verkündete, dass Jesus wahrer Gott ist und dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist wesensgleich sind.

Durch dieses Glaubensbekenntnis konnte die Kirche die Gottheit Jesu Christi verteidigen und das Glaubensfundament, das als Dreieinigkeit bekannt ist, klar festlegen.

Das Nizänische Glaubensbekenntnis sagt uns jedoch nur, wer Jesus ist; es schweigt darüber, wie Er die Sünden der Welt auf sich nahm.

Die Kernstruktur der Errettung – wann und auf welche Weise die Sünde auf Jesus übertragen wurde – wird darin nicht erklärt. In diesem Vakuum driftete das Evangelium der Kirche allmählich in eine Richtung ab, die nur das Kreuz betonte, und ein Verständnis der Sühne ohne die Realität der Sündenübertragung, wiederholte Buße und ein Bewusstsein unvollständiger Errettung nahmen den Mittelpunkt des Glaubens ein.

Die Errettung jedoch, die die Bibel bezeugt, hatte von Anfang an die Struktur von Wasser und Geist.

Jesus nahm tatsächlich die Sünden der Welt auf sich, indem Er von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde, und für diese Sünden, die Er auf sich genommen hatte, wurde Er unter der Gerechtigkeit Gottes am Kreuz gerichtet, und der Heilige Geist bezeugt die Vollendung all dieser Errettung.

Dieses Evangelium ist keine Reihe unzusammenhängender Ereignisse, sondern ein einziger, verbundener Fluss der Errettung, und es war die ursprüngliche Form der Errettung, die die frühe Kirche glaubte und predigte.

Nur innerhalb dieser Struktur, wo das Wasser, das Blut und der Geist als eins zeugen, wird das Evangelium vollständig.

Heute sehen sich viele Gläubige in ihrem Glaubensleben

ständig mit denselben Fragen konfrontiert.

Warum fühle ich mich immer noch wie ein Sünder? Warum habe ich selbst nach wiederholter Buße keine Gewissheit, dass mein Gewissen gereinigt wurde? Warum wankt meine Heilsgewissheit?

Der Grund ist nicht kompliziert. Es liegt daran, dass sie nicht wissen und daher nicht glauben können, wann ihre Sünden auf Jesus übertragen wurden.

Die Bibel besagt, dass eine klare Methode für die Zurechnung der Sünde existiert. Im Alten Testament wurde die Sünde durch das Handauflegen auf das Opfertier übertragen, und im Neuen Testament ist die Taufe Jesu das Ereignis, das als die Realität des alttestamentlichen Opfergesetzes erschien.

Ein Kreuz ohne die Taufe mag das Gericht anerkennen, aber es weiß weder noch kann es erklären, wie die Sünden übertragen wurden.

Als Folge davon bewirkt ein Evangelium, dem die Taufe fehlt, dass die Menschen ihr ganzes Leben lang in einem Sündenbewusstsein verbleiben.

Im Evangelium von Wasser und Geist ist die Wiedergeburt kein abstraktes Konzept, sondern ein tatsächliches Ereignis.

Jesus erklärte klar: „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.“

Hier ist das Wasser kein Symbol oder eine Metapher, sondern bezieht sich auf das tatsächliche Ereignis der Taufe, die Jesus von Johannes dem Täufer empfing.

Nur wenn man an dieses Evangelium glaubt, wird die Tilgung der Sünden nicht als eine mit dem Kopf verstandene Lehre akzeptiert, sondern als eine Tatsache; nur dann wird das Gewissen tatsächlich reingewaschen, und die Identität des Gläubigen wird von der eines Sünders zu der eines Gerechten übertragen.

Dies ist keine Wiedergeburtserfahrung, die bloß mit Worten

wiederholt wird, sondern die Realität der Errettung, die in der Geschichte vollendet wurde.

Daher geht es bei der Wiederherstellung, von der wir sprechen, nicht darum, das Nizänische Glaubensbekenntnis zu leugnen.

Vielmehr ist es ein Aufruf, zu dem Evangelium zurückzukehren, das die Apostel vor dem Nizänischen Glaubensbekenntnis predigten – das heißt, zu der ursprünglichen Form der Errettung, die die Bibel bezeugt.

Die Lehre der Dreieinigkeit sagt uns, wer Gott ist, aber das Evangelium von Wasser und Geist vervollständigt, wie dieser Gott uns errettet hat.

Wenn das Nizänische Glaubensbekenntnis der Rahmen des Glaubens ist, dann kann man sagen, dass das Evangelium von Wasser und Geist das Blut und das Leben ist, das in diesem Rahmen fließt.

Letztendlich ist der Grund, warum wir vom Nizänischen Glaubensbekenntnis zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren müssen, klar.

Dies liegt daran, dass die Bibel klar das tatsächliche Ereignis der Sündenzurechnung bezeugt, von dem jenes Glaubensbekenntnis nicht spricht, und weil nur jenes Evangelium einen Menschen tatsächlich vom Sünder zum Gerechten überträgt.

Dies ist keine Behauptung, um eine neue Lehre zu schaffen, sondern eine Wiederherstellung hin zu dem Evangelium, das die frühe Kirche glaubte und predigte, und eine Rückkehr zum Wesentlichen.

Der Unterschied zwischen dem Evangelium der frühen Kirche und dem nachnizänischen Evangelium

Der Unterschied zwischen dem Evangelium der frühen Kirche und dem nachnizänischen Evangelium rührt nicht von einem einfachen Unterschied in der Betonung her, sondern von einem Unterschied in der eigentlichen Struktur des Heilsverständnisses. Das Evangelium, das die frühe Kirche predigte, war das Evangelium von Wasser und Geist, und es war ein Evangelium, das den gesamten Prozess der Errettung als einen Fluss tatsächlicher Ereignisse bezeugte.

Andererseits schlug die nachnizänische Kirche im Prozess der Organisation der Lehre, die sich auf die Glaubensbekenntnisse konzentrierte, die Richtung ein, das Evangelium zu konzeptualisieren und zu systematisieren.

Im Zentrum des Evangeliums der frühen Kirche stand klar die Struktur der Errettung, die mit der Taufe Jesu beginnt. Indem Jesus die Taufe von Johannes dem Täufer im Jordan empfing, nahm Er tatsächlich die Sünden der Welt auf sich, wurde für diese zugerechnete Sünde am Kreuz unter der Gerechtigkeit Gottes gerichtet und verkündete durch das Zeugnis der Auferstehung und des Geistes, dass die Errettung vollendet sei. Dieses Evangelium war eine ein für alle Mal vollbrachte Errettung, in der die Taufe, das Kreuz, die Auferstehung und der Geist als eins verbunden sind, und die Gläubigen lebten, indem sie an diese Tatsache glaubten, als solche, die in der bereits vollendeten Errettung wohnen.

Das nachnizänische Evangelium wurde jedoch allmählich in eine kreuzzentrierte Lehrstruktur umorganisiert. Die Taufe Jesu wurde nicht als ein Kernereignis der Erlösung

behandelt, sondern als ein Beispiel des Gehorsams oder als eine Nebenszene, und die Erklärung, wann und wie die Sünde auf Jesus übertragen wurde, verschwand aus dem Zentrum des Evangeliums.

Als Folge davon wurde das Kreuz betont, aber es etablierte sich als eine Sühne, der der tatsächliche Prozess der Sündenzurechnung fehlte, und die Errettung wurde nicht mehr als ein bereits vollendetes Ereignis wahrgenommen, sondern als ein Zustand, der ständig aufrechterhalten werden muss.

Dieser Unterschied zeigt sich auch deutlich im Verständnis des Heiligen Geistes.

In der frühen Kirche war der Heilige Geist derjenige, der die von Jesus vollbrachte Errettung bezeugt und bestätigt, und derjenige, der in den Gläubigen wohnt und ihnen Freimütigkeit und Gewissheit gibt.

In der Glaubensstruktur nach Nizäa hingegen wurde der Heilige Geist oft auf eine emotionale Erfahrung oder eine unterstützende Rolle reduziert, die beim Glaubensleben hilft.

Dementsprechend verlagerte sich auch der Fokus des Glaubens vom Glauben an die Tatsache der Errettung hin zur Prüfung des eigenen Glaubenszustands.

Auch der Maßstab der Bibelauslegung änderte sich.

Die frühe Kirche legte die Bibel zentriert auf das Zeugnis der Apostel und die tatsächlichen Ereignisse aus und verstand die Stiftshütte, die Opfer und den Versöhnungstag des Alten Testaments als die Realität innerhalb des Dienstes Jesu Christi.

Die Taufe Jesu wurde als das Ereignis angenommen, das die Art und Weise erfüllte, wie Sünde durch das Handauflegen bei den alttestamentlichen Opfern zugerechnet wurde.

Nachdem jedoch nach Nizäa Glaubensbekenntnisse und Lehrsysteme zum Maßstab der Auslegung wurden, wurde das Alte

Testament hauptsächlich auf der Ebene von Symbolen oder ethischen Lehren behandelt.

Dieser Unterschied im Verständnis des Evangeliums beeinflusste direkt die Identität des Gläubigen und die Ergebnisse des Glaubens.

Die Gläubigen der frühen Kirche erkannten sich selbst als Gerechte, als eine neue Schöpfung und als diejenigen, die im Heiligtum Gottes stehen.

Ihre Buße war keine Bedingung, um die Errettung zu erlangen, sondern eine Frucht des Lebens, die diese innerhalb der bereits empfangenen Errettung anerkannte.

Das Gewissen befand sich in einem gereinigten Zustand, und die Früchte des Glaubens zeigten sich als Freimütigkeit und Gewissheit, Freiheit und Dankbarkeit.

In der nachnizänischen Glaubensstruktur hingegen definierte sich der Gläubige weiterhin als Sünder, und die Buße wurde zu einer sich wiederholenden Bedingung, um die Wegnahme der Sünde zu erlangen.

Als Folge davon wurde das Gewissen ständig angeklagt, und der Glaube verblieb in Furcht und Angst sowie in ständiger Selbstprüfung.

Letztlich lässt sich sagen, dass die frühe Kirche eine Kirche war, die klar predigte, wann die Sünde auf Jesus übertragen wurde, wohingegen die nachnizänische Kirche eine Kirche war, die das Evangelium, zentriert auf die Frage, wer Jesus ist, zur Lehre machte.

Als das Evangelium von Wasser und Geist verschwand, wurde auch die klare Gewissheit über die Wegnahme der Sünde damit schwächer.

Was die nachnizänische Kirche verlor, war nicht das Kreuz selbst, sondern die Taufe Jesu, die vor dem Kreuz stattfand, das

heißt, das tatsächliche Ereignis der Sündenzurechnung. Diese Tatsache wiederherzustellen, ist der eigentliche Weg, um zum Evangelium der frühen Kirche zurückzukehren.

Das Evangelium der frühen Kirche, das Evangelium der Reformation und das Evangelium der modernen Kirche

Wenn wir das Evangelium der frühen Kirche, das Evangelium der Reformation und das Evangelium der modernen Kirche in einem einzigen Fluss betrachten, können wir klar bestätigen, dass die Geschichte der Kirche kein einfacher Entwicklungsprozess ist, sondern ein Prozess, in dem die Struktur des Evangeliums allmählich verändert und reduziert wurde.

Der Unterschied zwischen diesen drei Epochen geht über den Unterschied im historischen Hintergrund hinaus und ist direkt mit der Frage verbunden, wie die Errettung verstanden wurde und mit welcher Identität der Gläubige zu leben begann.

Die frühe Kirche war eine Kirche, die auf dem direkten Zeugnis der Apostel erbaut war.

Das Zentrum des Evangeliums, das sie predigten, war das Evangelium von Wasser und Geist, und die Errettung wurde als eine Abfolge von Ereignissen verkündet, die tatsächlich geschahen. Sie predigten, dass Jesus die Sünde der Welt auf einmal auf sich nahm, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer im Jordan empfing, dass Er jene zugerechnete Sünde am Kreuz unter dem Gericht Gottes löste und dass die Errettung durch die Auferstehung und das Zeugnis des Geistes vollendet wurde.

Dieses Evangelium war das Ereignis, das die Stiftshütte, die Opfer und den Versöhnungstag als Realität erfüllte, und die Gläubigen lebten in Kühnheit und Freiheit, indem sie sich selbst als

die Gerechten und als eine neue Schöpfung erkannten, die in der bereits vollendeten Errettung weilt.

Buße war keine Bedingung, um die Errettung zu erlangen, sondern eine Frucht, die das Leben nach der Errettung natürlich hervorbrachte, und das Gewissen stand vor Gott in einem gereinigten Zustand.

Die Reformation entstand inmitten einer starken Gegenreaktion gegen den Klerikalismus und die Werkgerechtigkeit der mittelalterlichen katholischen Kirche.

Das Evangelium jener Ära wurde als eine kreuzzentrierte Rechtfertigungslehre zusammengefasst, und die Wahrheit, durch Glauben für gerecht erklärt zu werden, wurde kraftvoll verkündet.

Doch in diesem Prozess, weil sie auch den Glauben des Nizänischen Glaubensbekenntnisses so übernahmen, wie er war, wurde die Struktur der Sündenzurechnung, die der Taufe Jesu innewohnt, nicht ausreichend erklärt und als ein symbolisches Ereignis beiseitegeschoben.

Die Errettung wurde immer noch als wichtig behandelt, aber ihre Struktur konzentrierte sich eher auf forensische und doktrinäre Erklärungen als auf den Fluss der Ereignisse.

Als Folge davon wurde die Identität des Gläubigen in die Spannung versetzt, gleichzeitig gerecht und ein Sünder zu sein, und die Buße nahm ihren Platz als Mittel zur Aufrechterhaltung des Glaubens ein.

Obwohl es einen gewissen Frieden im Gewissen gab, blieb eine Einschränkung bestehen, die Gewissheit zu erlangen, dass die Sünde vollständig abgewaschen war.

Die moderne Kirche, während sie auf den nach der Reformation etablierten Lehren steht, hat im Fluss der Zeit den Glauben popularisiert und ihn zentriert auf Emotion und Erfahrung

rekonstruiert.

Das Evangelium spricht immer noch vom Kreuz, aber seine Bedeutung wurde öfter als Symbol der Inspiration, des Opfers und der Liebe konsumiert, anstatt als die Struktur der Übertragung der Sünde und des Gerichts.

Die Taufe Jesu wird kaum jemals erwähnt, und das eigentliche Konzept der Übertragung der Sünde ist aus der Sprache des Glaubens verschwunden.

Der Heilige Geist wurde zunehmend als Quelle emotionaler Erfahrung oder Kraft verstanden, anstatt als derjenige, der die Errettung bezeugt, und die biblische Auslegung ist ebenfalls in eine subjektive und pragmatische Richtung abgedriftet.

Als Folge davon wurde die Errettung als ein Zustand wahrgenommen, der ständig wankt, und der Gläubige verblieb im Bewusstsein, immer noch ein Sünder zu sein, und verharrte in wiederholter Buße und Selbstüberprüfung.

Auch die Kirche hat begonnen, sich eher auf Programme, Wachstum und Leistung zu konzentrieren als auf die Verkündigung des Evangeliums.

Wenn wir den Fluss dieser drei Epochen zusammenfassen, lässt sich sagen, dass die frühe Kirche das als Ereignis vollendete Evangelium predigte; die Reformation jenes Evangelium in eine Lehre organisierte, während sie die Taufe Jesu ausließ, genau wie der Katholizismus es tat; und die moderne Kirche selbst diese Lehre auf Emotion und Erfahrung reduziert hat.

In diesem Prozess ist das Evangelium von Wasser und Geist – das heißt, das Ereignis, in dem die Sünde tatsächlich auf Jesus übertragen wurde – in der Geschichte allmählich verdunkelt worden.

Was die Kirche jetzt braucht, ist keine neue Bewegung oder eine andere Form des Glaubens.

Es ist die Rückkehr zum Evangelium von Wasser und Geist, das die frühe Kirche glaubte und predigte.

Dies ist in der Tat die letzte Reformation, die selbst 500 Jahre nach der Reformation noch aussteht, und es ist der Weg, das Wesen des Evangeliums wiederherzustellen.

Das Evangelium von Wasser und Geist, die vollkommene Errettung, die von der frühen Kirche gepredigt wurde

Liebe Heilige, heute stehen wir vor einer sehr grundlegenden Frage, die wir erneut stellen müssen.

Es ist die Frage: „Bin ich wirklich ein Mensch, der vollständig von der Sünde errettet wurde?“

Viele Menschen bekennen, dass sie an Jesus glauben, am Kreuz festhalten, Bußgebete sprechen und ein Glaubensleben innerhalb der Kirche führen.

Doch in der Tiefe ihrer Herzen bleibt immer noch eine unerklärte Frage zurück.

Es ist die Frage, warum ich mich immer noch wie ein Sünder fühle, warum mein Gewissen nicht vollkommen in Frieden ist und warum meine Heilsgewissheit wankt.

Dies ist kein Problem, das entsteht, weil der Glaube eines Einzelnen schwach ist, sondern ein Problem, das aufgetreten ist, weil sie die Struktur des Evangeliums nicht vollständig gehört haben.

Deshalb wollen wir heute nicht die Lehren von Menschen, sondern das Evangelium genau so, wie es in der Bibel steht, klar untersuchen, welches die frühe Kirche glaubte und predigte – das heißt, das Evangelium von Wasser und Geist.

Der Ausgangspunkt der Errettung, von dem die Bibel

spricht, ist die Taufe Jesu.

Das allererste, was Jesus tat, als Er Sein öffentliches Wirken begann, war das Ereignis, von Johannes dem Täufer im Jordan getauft zu werden.

Viele Kirchen erklären diese Szene als ein Beispiel für die Demut oder den Gehorsam Jesu, oder als dazu dienend, uns das Vorbild für die Taufe zu zeigen.

Die Bibel gibt jedoch ein viel klareres Zeugnis als dieses.

Johannes der Täufer zeigte auf Jesus und proklamierte Ihn als „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“.

Dies bedeutet, dass die Sünde tatsächlich auf Jesus übertragen wurde, nicht symbolisch.

Diese Struktur war bereits im Alten Testament klar etabliert.

Die Sünde wird durch die Handauflegung auf das Opfer übertragen, und die übertragene Sünde wird durch das Blutvergießen gerichtet.

Johannes der Täufer war kein bloßer Prophet, sondern der letzte Hohepriester, der die Linie Aarons fortführte, und der Augenblick, in dem Jesus von ihm getauft wurde, war der Augenblick, in dem die Sünde der Menschheit offiziell auf Jesus übertragen wurde.

Die Taufe ist genau die Übertragung der Sünde, und dies ist der Ausgangspunkt der Errettung.

Was ist dann das Kreuz?

Das Kreuz ist kein vages Symbol der Liebe, noch bleibt es dabei stehen, eine Szene zu sein, die auf bewegende Weise die Hingabe Jesu zeigt.

Das Kreuz ist Gottes gerechtes Gericht über die Sünde, die bereits auf Jesus übertragen worden war.

Die Bibel bezeugt: „*Durch seine Striemen ist uns Heilung geworden*“ (Jesaja 53,5).

Was hier wichtig ist, ist die Reihenfolge. Zuerst wurde die Sünde durch die Taufe auf Jesus übertragen, und jene Sünde wurde am Kreuz gerichtet. Wenn es keine Taufe gegeben hätte, was hätte das Kreuz dann gerichtet? Deshalb mag das Evangelium des Kreuzes ohne die Taufe zwar in der Lage sein, die Herzen der Menschen zu bewegen, aber es kann das Problem der Sünde nicht vollständig lösen. Die frühe Kirche predigte nicht nur das Kreuz. Sie predigten die Taufe und das Kreuz als ein Ereignis der Errettung.

Nun müssen wir die Rolle des Heiligen Geistes untersuchen. Die Bibel sagt, dass Jesus Christus durch Wasser und Blut kam und dass es der Geist ist, der diese Tatsache bezeugt. Der Heilige Geist ist nicht jemand, der wiederholt die Tilgung der Sünden herbeiführt, sondern jemand, der die Errettung bestätigt und bezeugt, die bereits vollendet ist.

Deshalb erklärt die Bibel, dass unsere Herzen besprengt sind, um uns von einem bösen Gewissen zu reinigen, und unsere Leiber mit reinem Wasser gewaschen sind. Wenn wir dieses Evangelium glauben, sind wir keine Sünder mehr, sondern die Gerechten, neue Schöpfungen und diejenigen, die bereits in das Heiligtum eingetreten sind. Dies ist die tatsächliche Veränderung, die das Evangelium von Wasser und Geist im Leben eines Gläubigen bewirkt.

Liebe Heilige, was die Kirche heute braucht, sind keine neuen Programme, noch stärkere Erfahrungen. Es ist die Wiederherstellung hin zu dem Evangelium, das die frühe Kirche glaubte und predigte. Das Evangelium, das bei der Taufe Jesu beginnt, am Kreuz vollendet wird und durch den Heiligen Geist bestätigt wird – dies ist genau das Evangelium von Wasser und Geist.

Wenn wir dieses Evangelium glauben, wird die Buße nicht zu einem wiederholten Ritual, um die Wegnahme der Sünde zu erlangen, sondern zur Frucht des Lebens; der Glaube wird nicht zur Angst, sondern zur Kühnheit; und wir beginnen, nicht als Sünder, sondern als die Gerechten zu leben.

Nun ist die Frage, die für uns bleibt, klar.

Wir müssen uns fragen, ob wir nur das Kreuz gekannt haben oder ob wir an das vollkommene Evangelium glauben, das die Taufe Jesu einschließt.

Gott ruft uns auch heute und sagt uns, wir sollen zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren.

Ich bete im Namen des Herrn, dass Sie als Kinder Gottes leben mögen, indem Sie wahre Freiheit, Gewissheit und Leben innerhalb dieses Evangeliums genießen. ✉

PREDIGT 15

Kehren Sie erneut

zum Evangelium vom Wasser

und dem Geist zurück

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Kehren Sie erneut zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurück

< Johannes 3:5-8 >

„Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. Verwundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt, und wohin er geht; also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist.“

Was ist die Folge, wenn man nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt?

Wir stehen nun vor einer Frage, der wir uns stellen müssen. Es ist die Frage: „Wenn man nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, was ist das Ergebnis?“

Dies ist keine Aussage, die dazu gedacht ist, jemanden zu verurteilen oder zu bedrohen, sondern eine Aufforderung, sich ruhig der geistlichen Konsequenz zu stellen, die die Bibel bereits klar aufzeigt.

Das hervorstechendste Merkmal eines Glaubens, der nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, liegt

darin: Während man sagt, das Sündenproblem sei erledigt, verbleibt es in Wirklichkeit in einem Zustand, in dem es nicht erledigt ist.

Sie bekennen zwar, dass sie an das Kreuz glauben, aber sie wissen nicht, wann ihre Sünden auf Jesus übertragen wurden.

Infolgedessen wird der Zeitpunkt der Sündenübertragung unklar, und das Gewissen klagt einen fortwährend der Sünde an.

Der Gläubige erlangt durch Buße einen Moment der Erleichterung, wird aber bald wieder von Schuldgefühlen gefangen genommen und kann den Kreislauf eines Lebens, das immer wieder Buße tut, nicht durchbrechen.

Ein Zustand, niemals der Frage entkommen zu können, ob man die Errettung empfangen hat, dauert an, und dies ist der Zustand eines ungewaschenen Gewissens, von dem die Bibel spricht.

In einem solchen Zustand wird auch die Identität des Gläubigen nicht wiederhergestellt.

Das Evangelium vom Wasser und dem Geist erklärt den Gläubigen klar zu einem Gerechten, zu einer neuen Schöpfung und zu einem Kind Gottes.

Fehlt dieses Evangelium jedoch, verhärtet sich der Glaube in der Selbstwahrnehmung, immer noch ein Sünder zu sein.

Der Gedanke, man müsse bis zum Tod Buße tun, und die Resignation, dass man die Errettung nicht wissen könne, beherrschen das Herz.

Folglich verschwindet die Freimütigkeit der Gerechten, von der die Bibel spricht, und an ihre Stelle tritt das, was wie Demut aussieht, in Wirklichkeit aber ein geistlicher Minderwertigkeitskomplex ist, der daher rührt, dass man dem Evangelium nicht vollständig glaubt.

Wenn das Evangelium vom Wasser und dem Geist verschwindet, verändert sich auch das Wesen des Evangeliums.

Ursprünglich ist dieses Evangelium das Ereignis, bei dem die Sünden der Welt tatsächlich übertragen wurden, als Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan getauft wurde, und es ist in direkter Abfolge mit dem historischen Ereignis des Kreuzes verbunden, wo diese Sünden tatsächlich gerichtet wurden.

Wenn diese Struktur jedoch zusammenbricht, wird das Evangelium nur auf das Konzept reduziert, dass Jesus für mich gestorben ist, es wird in der Lehre zusammengefasst, dass man gerettet ist, wenn man glaubt, und es wird durch die Sprache der Gefühle ersetzt, dass das Fühlen Gnade sei.

Als Ergebnis ist das Evangelium nicht länger Kraft, sondern bleibt nur als Sprache der Lehre und des Trostes zurück.

Damit einhergehend schwächt sich auch das Verständnis für die Rolle des Heiligen Geistes ab.

Der Heilige Geist ist derjenige, der die Tatsache bezeugt, dass Jesus durch Wasser und Blut gekommen ist.

In einem Evangelium jedoch, in dem die Taufe fehlt, wandelt sich die Rolle des Heiligen Geistes von einem Zeugen, der das Heil bestätigt, zu einem Wesen, das Emotionen, Atmosphäre und Erlebnisse schafft.

Der Glaube beginnt, von Erfahrungen abzuhängen statt vom Wort, und wenn die Erfahrung verschwindet, gerät auch der Glaube mit ihr ins Wanken.

Dies ist der Grund, warum viele Gläubige heute, während sie sich nach Gnade sehnen, gleichzeitig eine tiefe geistliche Leere empfinden.

Wenn das Evangelium aus dem Mittelpunkt verdrängt wird, verändert sich auch das Erscheinungsbild der Kirche.

Wenn das Evangelium vom Wasser und dem Geist im Mittelpunkt steht, ist die Kirche eine Gemeinschaft, die das Evangelium verkündet, die Gerechten aufbaut und die Freiheit genießt.

Geht dieses Evangelium jedoch verloren, verwandelt sich die Kirche in eine Organisation, die Lehren verwaltet, Taten fordert und Menschen mit Programmen gefangen hält.

Der Platz, an dem das Evangelium verschwand, wird stattdessen von Gesetz und Moral, Erfolg und Erfahrung gefüllt.

Schließlich, am Ende dieser Entwicklung, stehen wir vor der Warnung, von der die Bibel spricht.

Diese Warnung ist keine emotionale Verurteilung, sondern bezieht sich auf den objektiven Zustand, dem man gegenübersteht, wenn man nicht an die Struktur des Evangeliums glaubt, die Gott bezeugt hat.

Selbst wenn man bekennt, an das Kreuz zu glauben: Wenn man nicht an die Struktur von Wasser und Blut glaubt, die Gott bezeugt hat, so glaubt man nicht an das ganze Evangelium, von dem die Bibel spricht.

Um es in einem Satz zusammenzufassen, verhält es sich wie folgt:

Wenn man nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, wird ein Mensch, selbst wenn er an Jesus glaubt, sein ganzes Leben lang im Bewusstsein leben, ein Sünder zu sein, und selbst während er vom Evangelium spricht, wird er verfehlen, die Kraft des Evangeliums zu erfahren.

Deshalb darf das Fazit dieser Frage nicht in Selbstvorwürfen oder Verurteilung enden.

Wir dürfen nicht dabei stehenbleiben, zu erklären, dass wir falsch lagen; wir müssen umkehren.

Dies ist keine Verurteilung, sondern eine Einladung.

Wir müssen wieder an den Ort zurückkehren, an dem die Urkirche glaubte, zu dem Punkt, an dem Jesus die Sünden tatsächlich wegnahm, zum Evangelium vom Wasser und dem Geist.

7 Symptome des Glaubens, die auftreten, wenn man nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt

Der Glaubenszustand, der sich zeigt, wenn man nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, erweckt äußerlich den Anschein, als würde man ein Glaubensleben führen, doch im Inneren offenbaren sich deutliche geistliche Symptome.

Dies dient nicht dazu, jemanden zu verurteilen, sondern ist eine geistliche Diagnose, der man sich stellen muss, um für sich selbst zu unterscheiden und zur wahren Wiederherstellung voranzuschreiten.

Das erste Merkmal eines Glaubens, der nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückgekehrt ist, besteht darin: Während man von der Wegnahme der Sünde spricht, hört das Gewissen nicht auf, ständig anzuklagen.

Mit den Lippen bekennen sie zwar, durch den Glauben an Jesus die Reinigung von den Sünden empfangen zu haben, doch in der Tiefe ihres Herzens herrscht wegen der Sünde kein wirklicher Friede.

Wenn sie keine Buße tun, werden sie ängstlich, und selbst wenn sie Buße tun, hält dies nur einen Augenblick an; vergeht die Zeit, steigt das Schuldgefühl immer wieder auf.

Dies ist ein Phänomen, das auftritt, weil sie nicht geglaubt haben, wann ihre Sünden auf Jesus übertragen wurden, und weil ihr Gewissen in einem ungewaschenen Zustand verbleibt.

In einem solchen Glauben wird auch die Identität des Gläubigen nie endgültig wiederhergestellt.

Die Bibel nennt den Gläubigen einen Gerechten, eine neue Schöpfung, und erklärt ihn zu einem Kind Gottes.

Ein Glaube jedoch, dem das Evangelium vom Wasser und dem Geist fehlt, definiert sich selbst immer noch als Sünder.

Sie sagen, man müsse als Sünder bis zum Tod Buße tun, und missverstehen es als Hochmut, sich selbst als gerecht zu bezeichnen.

Dies ist keine Demut, sondern das Ergebnis davon, nur an das halbe Evangelium zu glauben, und es ist ein Zustand, in dem man die veränderte Identität, die die Errettung mit sich bringt, nicht genießt.

Infolgedessen wird auch die Frucht der Buße verzerrt.

In der Urkirche war Buße die Lebensfrucht dessen, der bereits gerettet war.

Wenn man jedoch nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, wird Buße zu einer sich wiederholenden Handlung mit dem Zweck, Sünden abzuwaschen; sie wird zu einer Bedingung für die Aufrechterhaltung der Errettung und verkommt zu einer religiösen Gewohnheit, um Ängste zu beschwichtigen.

Buße ist nicht länger ein Weg, der zur Freiheit führt, sondern wird zu einem Prozess endloser Selbstprüfung und Selbstverurteilung.

Auch das Wesen des Evangeliums selbst verändert sich.

Das Evangelium vom Wasser und dem Geist ist das Evangelium der historischen Ereignisse: das Ereignis der Taufe am Jordan, durch das die Sünden tatsächlich übertragen wurden, und das Gericht, das am Kreuz tatsächlich vollzogen wurde.

Wenn diese Struktur jedoch verschwindet, bleibt das Evangelium als abstraktes Konzept zurück, dass Jesus mich geliebt hat und dass man gerettet wird, wenn man glaubt.

Infolgedessen wirkt das Evangelium nicht mehr als die Kraft, die das Sündenproblem löst, sondern dient nur noch als eine

Sprache des Verständnisses und des Trostes.

Damit einhergehend wandelt sich auch das Verständnis für die Rolle des Heiligen Geistes.

Die ursprüngliche Aufgabe des Heiligen Geistes ist es, die Tatsache zu bezeugen, dass Jesus durch Wasser und Blut gekommen ist, und die bereits vollendete Errettung zu bestätigen.

In einem Evangelium jedoch, in dem das Wasser fehlt, wird der Heilige Geist nicht als derjenige wahrgenommen, der die Errettung bezeugt, sondern als ein Wesen, das Emotionen, Gefühle und Atmosphäre schafft.

Wenn daher das Erlebnis ausbleibt, gerät der Glaube ins Wanken, und nehmen die Erlebnisse zu, wird das Wort im Gegenteil schwächer.

Infolgedessen verschiebt sich der Maßstab des Glaubens allmählich vom Wort hin zu den Gefühlen.

Ob man heute Gnade empfangen hat, ob das Herz brennt, ob man etwas spürt – dies werden die Maßstäbe des Glaubens.

Doch Emotionen ändern sich und Gefühle sind nicht von Dauer. Deshalb kann der Glaube nicht sicher sein, und man gerät in einen Zustand des Umherirrens, immer auf der Suche nach neuen Reizen und stärkeren Erlebnissen.

Wenn dieser Trend anhält, verändert sich auch die Form der Kirche.

Wenn das Evangelium vom Wasser und dem Geist im Mittelpunkt steht, ist die Kirche eine Gemeinschaft der Gerechten, die die Wegnahme ihrer Sünden empfangen haben, und eine Gemeinschaft des Evangeliums, in der Freiheit und Freimütigkeit lebendig sind.

Verschwindet dieses Evangelium jedoch, verwandelt sich die Kirche in ein religiöses System, das Verhalten verwaltet, Normen einfordert und Menschen mit Programmen bindet.

Der Platz, den das Evangelium hinterlässt, wird stattdessen von Gesetz und Moral, Erfolg und Erfahrung gefüllt.

Um es in einem Satz zusammenzufassen: Wenn man nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, wird man sein ganzes Leben lang im Sünderbewusstsein leben, selbst während man an Jesus glaubt, und man wird die Kraft des Evangeliums nicht genießen können, selbst während man davon spricht.

Deshalb ist die Rückkehr zum Evangelium vom Wasser und dem Geist keine Verurteilung, sondern eine Einladung. Es ist kein Aufruf, einen neuen Glauben zu schaffen, sondern ein Aufruf, an den Ort zurückzukehren, an dem die Urkirche glaubte.

Wir müssen wieder zu jenem Punkt zurückkehren, an dem Jesus die Sünden tatsächlich wegnahm, zum Evangelium vom Wasser und dem Geist.

Dort werden Sie wahre Freiheit, Gewissheit und ein wiederhergestelltes Glaubensleben finden.

Die 7 Veränderungen, die auftreten, wenn diese 7 Symptome geheilt sind

Wenn man zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, verändert sich der Glaube nicht bloß in seiner Atmosphäre; vielmehr zeigen sich deutlich die Veränderungen der Wiederherstellung.

Die zuvor offenbarten Glaubenssymptome heilen eines nach dem anderen mit der Rückkehr zum Glauben an das Evangelium, und dieser Wandel bestätigt sich nicht in Gefühlsschwankungen, sondern im gesamten Leben, im Gewissen und in der Identität.

Erstens zeigt sich die augenfälligste Veränderung im Zustand des Gewissens.

Wenn man zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, kann das Schuldgefühl den Gläubigen nicht wiederholt gefangen halten.

Wenn man eine Sünde begeht, fällt man nicht sofort der Verdammnis anheim, sondern das Herz wird durch die Tatsache geschützt, dass die eigenen Sünden bereits auf Jesus übertragen wurden.

Die Buße wird zu einem Glaubensbekenntnis, frei von Furcht, und das Gewissen beginnt, wahren Frieden zu genießen.

Dies ist kein Zustand, in dem man sich emotional besser fühlt, sondern eine Veränderung, durch die die Tatsache, dass das Gewissen gereinigt wurde, im eigenen Leben deutlich wird.

Damit einhergehend steht auch die Identität des Gläubigen fest, ohne zu wanken.

Man definiert sich nicht länger als Sünder oder hält es für arrogant, sich selbst als gerecht zu bezeichnen.

Man nimmt sich selbst als Gerechten an, als neue Schöpfung und als Kind Gottes, genau wie es die Bibel verkündet.

Dies ist keine Haltung der Selbsterhöhung, sondern ein Glaubensbekenntnis, das an die von Gott vollbrachte Errettung glaubt, so wie sie ist.

Je klarer die eigene Identität wird, desto kühner wird der Glaube, anstatt sich zurückzuziehen.

Auch der Stellenwert der Buße ändert sich grundlegend. Im Evangelium vom Wasser und dem Geist ist Buße keine Bedingung zur Erlangung der Errettung, sondern wird zur Lebensfrucht dessen, der bereits gereinigt wurde und ehrlich vor Gott lebt.

Buße ist keine schwere Pflicht oder eine sich wiederholende

Handlung, um Ängste zu stillen, sondern wird zu einem Ausdruck des Glaubens, der ganz natürlich innerhalb der Beziehung fließt.

Deshalb bleibt nach der Buße nicht Verdammnis im Herzen zurück, sondern Freimütigkeit.

Auch das Verständnis des Evangeliums wird klar und deutlich.

Das Evangelium wird nicht mehr als abstrakte Lehre oder emotionale Botschaft verstanden, sondern als ein Ereignis, das tatsächlich geschehen ist.

Das Ereignis der Übertragung am Jordan, wo die Sünden tatsächlich übergangen, als Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, das Gericht über die Sünde, das am Kreuz vollzogen wurde, und der Strom der Errettung, der durch den Heiligen Geist bestätigt wird, stehen fest als ein einziges Evangelium.

Infolgedessen wird das Evangelium zu einem Segen, der erklärt und gepredigt werden kann, anstatt zu etwas, das man sich bemühen muss, als wahr zu empfinden.

Auch das Verständnis über den Heiligen Geist wird korrekt wiederhergestellt.

Der Heilige Geist erweist sich nicht als ein Wesen, das Emotionen erzeugt, sondern als derjenige, der die bereits vollendete Errettung bezeugt und bestätigt.

Daher gerät der Glaube nicht aufgrund fehlender Erlebnisse ins Wanken, und selbst wenn ein Erlebnis stattfindet, wird es auf das Wort gegründet.

Das Wort wird zum Maßstab, und die Erfahrung nimmt eine ergänzende Rolle ein und bleibt an ihrem Platz.

Dementsprechend verschiebt sich der Maßstab des Glaubens eindeutig von den Gefühlen hin zum Wort.

Der Gradmesser des Glaubens ist nicht mehr, ob Gnade gefühlt

wurde oder ob das Herz warm wurde.

Stattdessen werden das, was das Wort bezeugt, und das, was Gott vollbracht hat, zum Maßstab des Glaubens.

Der Glaube wird nicht auf die Wogen der Emotionen gesetzt, sondern auf den Felsen des unveränderlichen Wortes gebaut.

All diese Wiederherstellung bringt auch eine Veränderung für den Zustand der Kirche mit sich.

Wenn das Evangelium vom Wasser und dem Geist zum Mittelpunkt wird, wird die Kirche nicht als eine Gemeinschaft wiederhergestellt, die Sünder verwaltet, sondern als eine Gemeinschaft, in der die Gerechten, die die Reinigung von den Sünden empfangen haben, zusammenstehen.

Anstatt Handlungen zu überwachen, baut sie die Identität auf, und anstatt Kontrolle lässt sie Freiheit und Freimütigkeit fließen. Infolgedessen steht die Kirche wieder als eine Kirche da, die das Evangelium predigt.

Wenn man all diese Veränderungen in einem Satz zusammenfasst, lautet er wie folgt:

Wenn man zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt, wird der Glaube wiederhergestellt: von der Angst zur Gewissheit, von der Pflicht zur Freiheit und vom Sünderbewusstsein zur Freimütigkeit des Gerechten.

Deshalb ist die Rückkehr keine Niederlage.

Zurückzukehren bedeutet, wieder am Ort des Evangeliums zu stehen.

Man muss genau an jenen Ort zurückkehren, an dem Jesus die Sünden tatsächlich wegnahm – zum Evangelium vom Wasser und dem Geist.

Dort wird der Glaube neu belebt, und das Leben beginnt, wahre Freiheit zu genießen.

Wieder hin zum Evangelium vom Wasser und dem Geist

Das größte Problem der Kirche und des Glaubens heute liegt nicht darin, dass die Menschen nicht an Jesus glauben. Vielmehr liegt es in der Tatsache, dass sie trotz des Glaubens an Jesus nicht frei von der Sünde sind.

Viele Gläubige sprechen vom Kreuz, bekennen die Errettung und leben ihr Glaubensleben eifrig, aber eine Frage, die nicht ausgelöscht werden kann, bleibt tief in ihren Herzen.

Es ist die Frage: „Bin ich wirklich ohne Sünde?“, die Frage: „Warum ist mein Gewissen nicht vollkommen in Frieden?“, und die Frage: „Warum ist mein Glaube immer ängstlich?“

Diese Fragen entspringen nicht persönlicher Schwäche, sondern sind Fragen, die aufgetaucht sind, weil die Struktur des Evangeliums nicht vollständig vermittelt wurde.

Das Evangelium, das die Urkirche predigte, sprach nicht nur vom Kreuz Jesu.

Sie predigten zugleich das Ereignis, das vor dem Kreuz stattfand, nämlich das tatsächliche Ereignis, bei dem Jesus durch seine Taufe im Jordan die Sünden der Welt auf sich nahm.

Doch als die Kirche durch die Geschichte ging, wurde dieses tatsächliche Ereignis der Sündenübertragung allmählich verdunkelt, und schließlich wurde das Evangelium auf eine auf das Kreuz zentrierte Lehre reduziert.

Infolgedessen wurde die Errettung zu einem Konzept, nicht zu einem Ereignis; der Glaube wurde zu einem Gegenstand der Verwaltung, nicht der Gewissheit; und der Gläubige blieb ein Gläubiger, der immer noch ein Sünder ist, und kein Gerechter. Dies ist die Realität, in der die Kirchenmitglieder heute stehen.

Die Wiederherstellung des Glaubens beginnt nicht mit einer neuen Bewegung.

Die Wiederherstellung beginnt, wenn wir an den Ort des verlorenen Evangeliums zurückkehren.

Die Bibel bezeugt klar, dass Jesus Christus durch Wasser, Blut und Geist kam.

Die Taufe, die Er im Jordan empfing, war das Ereignis der Sündenübertragung, das Blut des Kreuzes war Gottes Gericht über die übertragene Sünde, und der Heilige Geist ist Gottes Zeuge, der die bereits vollendete Errettung bezeugt.

Wenn diese Struktur wiederhergestellt ist, beginnt sich der Glaube tatsächlich zu verändern.

Wenn dieses Evangelium wiederhergestellt ist, klagt das Gewissen nicht mehr ständig wegen der Sünde an.

Dies liegt daran, dass man durch den Glauben klar erkennt, dass die Sünden bereits auf Jesus übergegangen sind.

Damit wird auch die Identität des Gläubigen wiederhergestellt. Statt des Bekenntnisses, immer noch ein Sünder zu sein, steht man als Gerechter da, als eine neue Schöpfung und als Kind Gottes, genau wie es die Bibel verkündet.

Auch die Buße verändert sich.

Sie ist keine wiederholte Handlung, um die Wegnahme der Sünde zu erlangen, sondern wird zur Frucht eines Lebens, das ehrlich vor Gott gelebt wird von einem, der bereits die Wegnahme der Sünde empfangen hat.

Das Evangelium wird wieder zu einem Ereignis. Es wird nicht als Erklärung oder Emotion wiederhergestellt, sondern als die Geschichte der Errettung, die tatsächlich geschah und tatsächlich vollendet wurde.

Zu dieser Zeit ist der Heilige Geist kein Wesen, das Erlebnisse schafft, sondern Er steht fest als derjenige, der die Errettung auf der Grundlage des Wortes bestätigt.

Dies ist die tatsächliche Veränderung, die im Glauben eintritt,

wenn das Evangelium vom Wasser und dem Geist wiederhergestellt ist.

Die Schlussfolgerung, die dieses Buch vermitteln möchte, ist einfach.

Es geht nicht darum, ein neues Evangelium zu schaffen, sondern darum, zu jenem Evangelium zurückzukehren, das die Urkirche glaubte und predigte.

Die Menschen leugneten das Kreuz nicht, aber sie hörten nicht ausreichend von der Taufe Jesu, die vor dem Kreuz war.

Die Menschen haben von der Errettung gesprochen, aber sie haben ihr Glaubensleben gelebt, ohne klar zu wissen, wann und wie die Sünde auf Jesus überging.

Nun verurteilt Gott die Menschen nicht, sondern ruft sie einfach. Er sagt ihnen, sie sollen zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehren.

Zurückzukehren bedeutet nicht, ein Scheitern einzugestehen.

Zurückzukehren bedeutet, wieder am Ausgangspunkt des Evangeliums zu stehen.

Es ist ein Ruf, an jenen Ort zurückzukehren, an dem Jesus tatsächlich die Sünden der Welt wegnahm, an den Punkt der Errettung, der am Jordan begann.

Dort ist der Glaube nicht mehr ängstlich, die Errettung wankt nicht mehr, und das Leben offenbart sich nicht als religiöse Pflicht, sondern als Frucht der Dankbarkeit und Freiheit.

Es bleibt eine Frage für den Leser, der dieses Buch jetzt liest.

Man muss auf sich selbst zurückblicken und fragen: „Habe ich nur das Kreuz gekannt und geglaubt, oder kenne und glaube ich das Evangelium vom Wasser und dem Geist, das die Taufe Jesu einschließt?“

Gott spricht heute dieselben Worte.

Er sagt, dass niemand in das Reich Gottes kommen kann, wenn er nicht aus Wasser und Geist geboren wird.

Demjenigen, der zu diesem Evangelium zurückkehrt, gibt Gott immer noch wahre Freiheit, Gewissheit und Leben.

Woran haben wir geglaubt?

Wir haben an Jesus geglaubt.

Wir kannten das Kreuz, hörten das Evangelium und haben lange Zeit im Namen des Glaubens gelebt.

Doch egal, wie lange wir glaubten, blieb eine unauslöschliche Frage in einem Winkel unseres Herzens zurück.

Wir fragen uns, warum die Sünde immer noch auf unser Herz drückt, warum unser Gewissen keine völlige Ruhe findet und warum uns trotz des Glaubens die Angst vertrauter ist als die Gewissheit.

Diese Frage ist keine Angelegenheit der Schwäche.

Es ist kein Problem, das aus einem Mangel an Eifer herrührt.

Vielmehr werden wir in der Tiefe mit der Frage konfrontiert, ob wir unseren Glaubensweg weitergegangen sind, während uns ein wichtiger Punkt des Evangeliums abhandengekommen ist.

Das Evangelium, das die Urkirche predigte, war keine einfache Lehre.

Es war ein Ereignis, das tatsächlich geschah, und eine konkrete Geschichte, in der die Sünde des Menschen auf das Lamm Gottes überging.

Sie sprachen nicht nur vom Kreuz; sie predigten zugleich das Ereignis am Jordan, das vor dem Kreuz stattfand.

Doch im Laufe der Zeit wandelte sich dieses Evangelium allmählich zu einem Verständnis, das Ereignis wurde zu einem

Konzept, und der Glaube verwandelte sich in einen Gegenstand, den man verstehen und verwalten muss, statt in ein lebendiges Leben.

Infolgedessen definieren sich die Menschen, obwohl sie an Jesus glauben, immer noch als Sünder, und während sie sagen, sie seien gerettet, leben sie, ohne Ruhe in der Tiefe ihrer Herzen zu finden.

Dies ist die Realität, in der die Gläubigen heute stehen, und es ist eine Diagnose, die nicht ignoriert werden kann.

Die Bibel erhebt nicht ihre Stimme, aber sie spricht klar. Jesus Christus kam durch Wasser und Blut und Geist. Die Taufe, die Er am Jordan empfing, war kein einfacher Anfang. An jenem Ort wurde die Sünde der Welt auf Ihn übertragen. Das Kreuz ist kein vages Symbol der Liebe, sondern war der Ort, an dem die Gerechtigkeit Gottes für die übertragene Sünde tatsächlich vollzogen wurde.

Und der Heilige Geist bezeugt auch jetzt noch, dass all dieses Werk bereits vollbracht und vollendet ist.

Wenn diese Struktur nicht gesehen wird, erstickt der Glaube, aber wenn diese Struktur wieder gesehen wird, beginnt der Glaube endlich zu atmen.

Wenn dieses Evangelium wieder gesehen wird, klagt sich das Gewissen nicht mehr endlos selbst an.

Dies liegt daran, dass der Verbleib der Sünde klar wird.

Dieser eine Satz: „Meine Sünde ist bereits auf Jesus übergegangen“, beschützt das Herz.

Vor diesem Bekenntnis verstummt das Gewissen, und das Herz findet endlich Ruhe.

Der Grund, an sich selbst als Sünder festzuhalten, verschwindet, und man kommt behutsam an den Ort zu stehen, den die Bibel verkündet hat, nämlich an den Platz der Gerechten.

Dies ist keine Selbstgewissheit, sondern der Glaube, der die Errettung, die Gott bezeugt hat, so annimmt, wie sie ist.

Auch die Buße verändert sich. Sie wird nicht zu einer Buße, die aus Angst ausgeschüttet wird, sondern zu einem ehrlichen Bekenntnis, das aus einer Beziehung herausfließt.

Man treibt sich nicht mehr an, um die Wegnahme der Sünde zu erlangen, sondern steht vor Gott als jemand, dessen Sünden bereits weggenommen wurden.

Das Evangelium wird nicht als ein Wort wiederhergestellt, das nur geglaubt werden kann, wenn es wieder gefühlt wird, sondern als ein Wort der Errettung, das kühn verkündet werden kann, weil es bereits vollendet ist.

Zu dieser Zeit steht der Glaube nicht auf den Wellen der Emotionen, sondern kommt auf dem vollendeten Ereignis zum Stehen.

Die Schlussfolgerung, die diese Schrift vermitteln will, ist nicht komplex.

Es geht nicht darum, einen neuen Weg zu finden, noch verlangt es eine tiefere Erfahrung. Es geht einfach darum, zurückzukehren.

Es bedeutet, an jenen Ort zurückzukehren, an dem die Urkirche glaubte, an jenen Punkt, an dem Jesus tatsächlich die Sünde der Welt auf sich nahm.

Auch wir glauben an das Kreuz.

Doch wir haben unseren Glauben vielleicht fortgesetzt, ohne das Ereignis am Jordan, das vor dem Kreuz war, ausreichend gehört oder verstanden zu haben.

Wenn das wahr ist, sind die gegenwärtige Angst und das Wanken kein Zufall.

Zurückzukehren ist kein Akt der Verneinung des bisherigen Glaubens.

Vielmehr ist es das Werk jenes Glaubens, der endlich seinen

richtigen Platz findet.

Es bedeutet, wieder in den Strom jenes Evangeliums einzutreten, das am Jordan begann, am Kreuz vollendet wurde und vom Heiligen Geist bezeugt wird.

An jenem Ort ist der Glaube nicht mehr schwer, die Errettung ist nicht mehr ängstlich, und das Leben beginnt nicht als Pflicht, sondern mit Dankbarkeit zu fließen.

Andernfalls ist das Verbleiben unter Missachtung dieses Rufs Unwissenheit, und es wird zur Entscheidung, angesichts der Beweise des Evangeliums selbst ein Sünder zu sein.

Nach dem Lesen dieses Textes bleibt eine Frage für den Leser.

Es ist die Frage: „An welchen Umfang des Evangeliums habe ich bis jetzt geglaubt?“

Man wird sich fragen, ob es nur das Kreuz war, oder ob es die Taufe und das Kreuz waren, was die Taufe Jesu einschließt – das heißt, das Evangelium vom Wasser und dem Geist.

Der Herr spricht auch jetzt leise, aber entschlossen.

Er ruft uns auf, zurückzukehren.

Er sagt uns, wir sollen zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehren.

An diesem Ort gibt es wahre Ruhe, unerschütterliche Gewissheit und Leben.

Nun liegt es vor der Wahl eines jeden Einzelnen, ob er einfach an dem Ort verbleibt, an dem er bisher war, oder ob er zurückkehrt.

Was bleibt, wenn man nicht zum Evangelium vom Wasser und dem Geist zurückkehrt?

Die Bibel hat nie die bloßen Worte „Ich glaube an Jesus“ zum Maßstab für die Errettung gemacht.

Es geht nicht um das Vorhandensein oder Fehlen des Glaubens, sondern um den Inhalt des Glaubens.

Heute sagen viele Menschen, dass sie an das Kreuz glauben.

Doch sie achten nicht wirklich auf die Methode der Errettung, die Gott Selbst bezeugt hat.

Jesus Christus kam durch Wasser, Blut und Geist, doch die Menschen halten nur am Blut fest und sagen, indem sie ignorieren, was das Wasser bezeugt, dass sie sicher seien.

Dies ist der Zustand, vor dem die Bibel am eindringlichsten warnt.

Ein Glaube, der vom Kreuz spricht, während er die Taufe Jesu leugnet, ist einer, der das Evangelium reduziert hat, und es ist einer, der die Struktur der Errettung, die Gott bezeugt hat, auf das Niveau menschlichen Verständnisses herabgesetzt hat.

Infolgedessen lebt ein Mensch, auch während er an Jesus glaubt, sein ganzes Leben lang als Sünder.

Das ist keine Demut, sondern ein anderer Name für Unglaube.

Ein ungewaschenes Gewissen betrügt sich letztendlich selbst.

Die Bibel sagt, dass, wenn die Sünde wahrlich gelöst wäre, es kein Sündenbewusstsein mehr gäbe.

Jedoch ist der Glaube von heute im Gegenteil stärker von einem Sündenbewusstsein geprägt.

Der Grund ist klar. Es liegt daran, dass sie nicht wissen, wohin ihre Sünden tatsächlich gegangen sind.

Ein Glaube ohne das Evangelium vom Wasser und dem Geist treibt einen Menschen ständig nach innen in sich selbst.

Wenn sie nicht Buße tun, werden sie ängstlich; selbst wenn sie Buße tun, kehrt die Schuld zurück; und die Errettung fühlt sich immer bedingt an.

Wenn dieser Zustand lange andauert, gewöhnt sich ein Mensch schließlich an die Anklagen seines eigenen Gewissens und wird

stumpf gegenüber dem Zeugnis Gottes.

Dies ist der beängstigendste Punkt.

Das Gewissen kann einen Menschen nicht retten, aber viele leben und verwechseln die Anklagen ihres Gewissens mit dem Werk des Heiligen Geistes.

Eine Kirche, die das Evangelium verloren hat, wird letztendlich zu einer Religion.

An den Ort, wo das Evangelium vom Wasser und dem Geist verschwunden ist, treten andere Dinge.

Gesetz und Moral, Erfolg und Erfahrungen, Hingabe und Programme füllen diesen Platz.

Die Kirche kann größer werden und ihre Aktivitäten können zunehmen, aber das Evangelium wird allmählich aus dem Zentrum verdrängt.

An diesem Punkt wird die Kirche nicht zu einer Gemeinschaft der Gerechten, die die Wegnahme der Sünde empfangen haben, sondern zu einem religiösen System, das Verhalten verwaltet.

Die Menschen lernen Maßstäbe statt Freiheit, Angst statt Gewissheit und Methoden statt des Evangeliums.

Dies ist kein zufälliges Phänomen, sondern ein unvermeidliches Ergebnis, das auftritt, wenn das Evangelium vom Wasser und dem Geist verschwindet.

Das Gefährlichste ist nicht der Unglaube.

Es ist der Zustand, falsch zu glauben, während man überzeugt ist, dass man richtig glaubt.

Man leugnet Jesus nicht, aber glaubt nicht an die Methode der Errettung, die Gott bezeugt hat.

Dies ist der unvollständige Glaube, von dem die Bibel spricht, und es ist ein Glaube, der einen Menschen letztendlich ins Verderben führt.

Jesus sagte, dass nicht jeder, der zu Ihm sagt: ‚Herr, Herr‘, in das

Himmelreich kommen wird.

Diese Warnung richtete sich nicht an andere Religionen, sondern an jene, die religiös eifrig waren.

Doch es ist noch nicht das Ende.

Diese Warnung ist keine Verurteilung, sondern eine letzte Einladung.

Gott ruft die Menschen auch jetzt noch.

Er sagt, man solle nicht zum menschlichen Verständnis zurückkehren, sondern zum Zeugnis Gottes.

Er ruft sie auf, zu jenem Evangelium zurückzukehren – der Errettung, die am Jordan begann, dem Gericht, das am Kreuz vollendet wurde, bestätigt durch den Heiligen Geist.

Wenn man nicht zurückkehrt, kann ein Mensch, auch während er an Jesus glaubt, niemals frei sein.

Aber wenn man zurückkehrt, verstummt das Gewissen, und die Gerechtigkeit Gottes kommt, um das Herz zu regieren.

Nun bleibt nur eine Frage.

Man kommt dazu, sich selbst zu fragen, ob man das Evangelium vom Wasser und dem Geist bis zum Ende ablehnen will, oder ob man noch jetzt zurückkehren wird.

Die Bibel sagt: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.“ Jetzt ist genau dieser Tag.

Für jene, die das Evangelium vom Wasser und dem Geist ablehnen, bleibt nur das Gericht

Dieses Thema kann nicht länger vertuscht werden, indem man es als einen Unterschied in theologischen Ansichten bezeichnet.

Das Evangelium vom Wasser und dem Geist ist keine Frage der

Wahl.

Dies ist Gottes Maßstab, der entscheidet, ob ein Mensch zur Errettung oder ins Verderben gelangt.

Die Bibel stellt dieses Thema nicht in den Bereich der Wahl, sondern verkündet es als eine Frage von Leben und Tod.

Gott hat für Jesus Christus mit dem Wasser, dem Blut und dem Geist Zeugnis abgelegt, und dieses Zeugnis ist nichts, das aufgeteilt und woraus ausgewählt werden kann.

In dem Moment, in dem auch nur eines davon gestrichen wird, wird es nicht zu Glauben, sondern zu Ungehorsam gegenüber dem Zeugnis Gottes.

Die Menschen sagen, dass sie an das Kreuz glauben.

Aber die Bibel stellt die Frage: Was hat jenes Kreuz gerichtet? Wenn die Sünden nicht übertragen wurden, kann das Gericht nicht bestehen.

Wenn es keine Übertragung gibt, gibt es keine Sühne.

Wenn Jesus nicht im Jordan getauft worden wäre, wird das Kreuz zu einem vergeblichen Tod, der keine Sünde trug.

An was für ein Evangelium glaubt dann ein Glaube wahrhaftig, der sich ohne die Taufe an das Kreuz klammert?

Es ist nicht das Evangelium, das die Bibel bezeugt, sondern lediglich eine religiöse Überzeugung, die vom Menschen geschaffen wurde.

Die Bibel erklärt eindeutig den Zustand dessen, in dem die Sünde verbleibt.

Sie sagt, dass wer nicht an Ihn glaubt, bereits gerichtet ist.

Dieses Gericht ist kein Ereignis, das plötzlich am letzten Tag kommt, sondern ein Zustand, der bereits begonnen hat.

Ein Glaube, der das Evangelium vom Wasser und dem Geist abgelehnt hat, bringt unvermeidlich Früchte hervor.

Das Schuldgefühl verschwindet nicht, das Gewissen klagt ständig an, und die Gewissheit der Errettung ist letztendlich nicht gegeben.

Dies ist keine Schulung, sondern der Beweis, dass die Sünde noch immer in diesem Menschen verbleibt.

Der Heilige Geist bezeugt keinen Frieden in einem Menschen, in dem die Sünde verbleibt.

Das Wort spricht nicht mehr indirekt über diese Angelegenheit.

1 Johannes 5,10 erklärt: *„Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht.“*

Vor diesem Wort ist keine Ausrede zulässig.

Wenn jemand sagt, er glaube an das Kreuz, während er die Taufe Jesu leugnet und Gottes Zeugnis ablehnt, dass Er durch Wasser kam, so begibt sich diese Person, ohne es überhaupt zu wissen, in die Position, Gottes Zeugnis zu einer Lüge zu machen.

Dies ist kein einfacher theologischer Irrtum, sondern ein schweres geistliches Vergehen.

Religiöser Eifer kann keine Befreiung von diesem Gericht gewähren.

Viele Menschen beurteilen sich selbst als sicher, basierend auf ihrer religiösen Laufbahn.

Sie bestätigen sich selbst aus Gründen wie dem langen Kirchenbesuch, dem Innehaben einer Position und dem vielen Dienen. Aber Jesus sprach deutlich zu solchen Menschen.

Die Antwort, die zu jenen zurückkam, die behaupteten, viele Werke im Namen des Herrn getan zu haben, war kein Trost, sondern eine Erklärung.

Es war das Wort: „Ich kenne euch nicht.“ Der Grund ist, dass sie nicht den Weg der Errettung gegangen sind, den Gott festgesetzt

hat, sondern einen Weg des Glaubens, den sie selbst geschaffen haben.

Nun ist die Schlussfolgerung klar. Ein Glaube, der das Evangelium vom Wasser und dem Geist ablehnt, kann niemals zur Errettung gelangen, egal wie sehr er den Namen Jesu anruft. Es ist ein Glaube ohne Licht, ein Evangelium mit Blut, aber ohne Wasser, und eine Religion, die das Zeugnis des Heiligen Geistes nicht empfangen kann.

Die Bibel nennt einen solchen Glauben „ein anderes Evangelium“ und stellt ihn eindeutig unter einen Fluch.

Doch die Tür ist noch nicht verschlossen.

Dieses Wort ist keine Erklärung, um Sie unter das Gericht zu stellen, sondern Gottes letzte Mitteilung, um eine letzte Chance zur Buße zu geben.

Gott spricht auch jetzt noch. Er ruft Sie auf, zurückzukehren.

Er sagt, man solle vor das Kreuz zurückkehren, zum Jordan zurückkehren und an jenen Ort zurückkehren, wo die Sünden tatsächlich auf Jesus übertragen wurden.

In dem Moment, in dem an jenes Evangelium geglaubt wird, endet das Gericht und Gerechtigkeit wird verkündet.

Aber wenn man jenen Ruf jetzt ablehnt, wird ein solcher Mensch, während er sagt, dass er an Jesus glaubt, dennoch inmitten der Sünde dem Gericht entgegengehen.

Schließlich spricht die Bibel deutlich.

Sie erklärt, dass jetzt die angenehme Zeit der Gnade ist und jetzt der Tag der Errettung ist.

Genau dieser Augenblick ist jener Moment.

Gottes Gericht über jene, die das Evangelium vom Wasser und dem Geist verlassen haben

Der Herr spricht, wie in Jeremia 5,21: „*Die Augen haben und nicht sehen, die Ohren haben und nicht hören.*“

„Ihr ruft meinen Namen an, doch ihr habt den Weg der Errettung abgelehnt, den ich bereitet habe; ihr sprecht vom Kreuz, doch ihr habt das Wasser verworfen, von dem ich Zeugnis abgelegt habe.“

Deshalb fragt der Herr:

„Wer hat euch das Recht gegeben, das Zeugnis Gottes zu beschneiden?“

Das Evangelium, das Gott bezeugt hat, ist eins, und Gott hat von Seinem Sohn durch das Wasser, das Blut und den Geist Zeugnis abgelegt, und Er hat ihre Zeugnisse nicht getrennt.

Doch die Menschen haben ein Blut ohne Wasser, eine Errettung ohne den Geist und eine Lehre ohne das Geschehen geschaffen. Dies ist nicht das Evangelium, das Gott übergeben hat, sondern ein anderes Evangelium, das von Menschen gemacht wurde.

Wer den Jordan ausgelöscht hat, hat auch das Kreuz verloren.

Der Grund, warum der Sohn Gottes an den Jordan ging und die Taufe empfing, bestand nicht darin, Demut zu zeigen.

An jenem Ort wurden die Sünden der Welt auf Ihn übertragen. In dem Augenblick, da Menschen dieses Geschehen leugnen, leugnen sie unwissentlich auch die Kraft des Kreuzes.

Wenn die Sünden nicht auf Ihn übertragen worden wären, hätte das Gericht nicht stattfinden können; wenn es keine Übertragung der Sünde gibt, existiert auch keine Sühnung.

Die Menschen sagen, sie hielten sich am Kreuz fest, doch in Wirklichkeit klammern sie sich an einen Baum, der keine Sünde gerichtet hat.

Der Herr spricht:

„Ihr redet in meinem Namen und sagt ‚Herr! Herr!‘, ihr wirkt in meinem Namen und versammelt euch in meinem Namen, doch ihr habt nicht an die Errettung geglaubt, die ich bezeugt habe.“
Deshalb wird der Herr an jenem Tag sagen: „Ich kenne euch nicht.“

Ein Glaube ohne Beweis steht bereits unter dem Gericht. Die Angst und das unaufhörliche Schuldgefühl, das die Menschen empfinden, sind keine Prüfung.

Es ist der Beweis dafür, dass die Sünde noch immer im Herzen dieses Menschen verblieben ist.

Gott flößt demjenigen keine Furcht ein, der ohne Sünde ist, noch schweigt Er gegenüber dem Gerechten.

Ein Friede, den der Geist Gottes nicht bezeugt, ist kein wahrer Friede.

Die Kirche hat ihre Leuchte verloren.

Programme gibt es im Überfluss, doch das Evangelium fließt nicht; Menschen versammeln sich, doch Gerechte werden nicht aufgerichtet.

Dies ist der Zustand der Kirche, die das Evangelium vom Wasser und dem Geist verloren hat.

Der Herr spricht und verkündet: Wenn ihr nicht Buße tut, wird Er euren Leuchter von seiner Stätte stoßen.

Dies ist keine Drohung, sondern ein Gericht. Es ist eine Erklärung, die Gottes Gericht verkündet, das bereits ergangen ist.

Ein Glaube, der das Evangelium vom Wasser und dem Geist verworfen hat, kann nicht zur Errettung gelangen, ganz gleich, wie alt, wie eifrig oder wie erfolgreich er erscheinen mag. Dies ist nicht das Wort eines Menschen, sondern das Gericht der Bibel.

Dennoch ist die Tür noch nicht verschlossen.

Es gibt einen Grund, warum Gott heute spricht: Es ist ein Ruf zur Rückkehr.

Der Herr fordert uns auf, zum Jordan zurückzukehren.

Er fordert uns auf, an genau jenen Ort zurückzukehren, an dem die Sünde tatsächlich übertragen wurde.

Er fordert uns auf, zum Ausgangspunkt der Errettung zurückzukehren, den Gott bereitet hat.

Wer zurückkehrt, den fragt Gott nicht nach der Vergangenheit. Doch von demjenigen, der nicht zurückkehrt, nimmt Er keine Entschuldigungen an.

Heute spricht Gott: „Wählt das Evangelium vom Wasser und dem Geist, und ihr werdet leben.“

Doch wenn sie Gottes Zeugnis heute erneut verwerfen, wird dieser Mensch dem Verderben entgegengehen, während er den Namen Jesu anruft.

Gott hat gewarnt, Er hat Zeugnis abgelegt und Er hat die Tür offen gelassen. Nun liegt die Wahl beim Menschen.

Die Tür der Errettung ist noch nicht verschlossen

Der Grund, warum dieses Wort heute verkündet wird, ist nicht, um Menschen auszustoßen, sondern damit sie zurückkehren.

Gott ist niemand, der sich am Tod des Gottlosen freut, noch ist Er jemand, der Gefallen am Verderben hat.

Gott ist derjenige, der bis ganz zum Ende darauf wartet, dass wir zurückkehren.

Gott ruft uns zur Rückkehr auf.

Dieser Ruf fordert nicht dazu auf, zu den Jahren des Glaubens zurückzukehren, die ihr bis jetzt aufgebaut habt.

Noch ist es ein Ruf, zu eurer Position oder eurem Ort der Hingabe zurückzukehren.

Es ist ein Ruf, zum Anfang zurückzukehren.

Es ist eine Einladung, in die Zeit zurückzukehren, bevor die Lehren der Menschen begannen, bevor die Theologie strukturiert wurde, an genau jenen Ort am Jordan, an dem die Sünde tatsächlich übertragen wurde.

An jenem Ort gibt es keine Worte, sondern ein Geschehen; kein Verstehen, sondern die Übertragung der Sünde; und keine Anstrengung, sondern eine Errettung, die bereits vollendet ist.

Die Menschen haben lange Zeit am Fuß des Kreuzes verweilt.

Doch sie haben nicht den Ort gesehen, an dem der Sohn Gottes zuerst stand, bevor Er ans Kreuz kam.

Genau dieser Ort ist der Jordan.

Dort wurden alle Sünden der Welt auf einmal auf Jesus übertragen.

In jenem Augenblick öffneten sich die Himmel, und Gott hatte bereits gesprochen und erklärt: *„Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe.“*

Jene Freude war nichts, das erst nach dem Kreuz aufkam, sondern eine Freude, die genau in dem Moment begann, als die Sünde übertragen wurde.

Demjenigen, der zurückkehrt, stellt Gott keine Fragen. Er fragt nicht: „Warum bist du erst jetzt gekommen?“ Er fragt nicht: „Warum hast du dich so lange widersetzt?“ Und Er fragt nicht: „Warum hast du so falsch geglaubt?“

Das Einzige, was Gott fragt, ist, ob du nun Seinem Zeugnis glauben wirst.

Er fragt, ob du nun voll und ganz an den Sohn glauben wirst – den Sohn, der durch das Wasser kam, den Sohn, der durch das

Blut gerichtet wurde, und den Sohn, der durch den Geist bezeugt wird.

Wenn du zurückkehrst, wird das Gewissen den Menschen nicht mehr anklagen.

Gott selbst wird es zum Schweigen bringen.

Wenn du zurückkehrst, wirst du Gott nicht mehr aus der Position eines Sünders dienen.

Gott sucht keinen Knecht, sondern ruft dich als Sohn.

Wenn du zurückkehrst, wird Buße keine Handlung sein, die aus Angst entsteht, sondern eine Sprache, die aus einer Beziehung fließt, und der Glaube wird nicht die Last der Aufrechterhaltung sein, sondern ein Ort der Ruhe.

Doch Gott spricht deutlich.

Er warnt: Wenn du heute nicht zurückkehrst, wird das Morgen schwerer werden, und wenn du es heute hörst und an dir vorübergehen lässt, wirst du diese Stimme beim nächsten Mal vielleicht nicht mehr hören.

Gott ist langmütig, aber Er wartet nicht endlos.

Die Tür ist offen, aber sie ist nicht ewig offen.

Deshalb sagt Er, kehre jetzt zurück.

Wenn dein Herz noch getroffen ist, wenn dir dieses Wort noch unbehaglich ist, wenn du es noch nicht über dich bringst, die Wahrheit zu hassen – genau das ist die Zeit zur Rückkehr.

Schließlich spricht Gott erneut.

Er fragt, auf welchem der beiden Wege du stehst; es ist ein Ruf an denjenigen auf dem anderen Weg, jetzt umzukehren und zurückzukommen.

Der eine ist der Weg eines anderen Evangeliums, das von Menschen gemacht wurde, und der andere ist der Weg des Evangeliums vom Wasser und dem Geist, das Gott bezeugt hat.

Ersterer erscheint bequem, doch sein Ende ist das Verderben;

letzterer erscheint schmal, doch sein Ende ist das Leben. Deshalb ruft Er dich zur Rückkehr.

Er sagt dir, du sollst zum Jordan zurückkehren.

Er lädt dich ein, an jenen Ort zurückzukehren, an dem die Sünde beendet wurde, an jenen Ort, an dem das Gericht bereits vorüber ist.

Dort wird ein Mensch endlich die Errettung kennenlernen.

Auch jetzt spricht Gott. Er ruft dich zur Rückkehr. Und Er wartet in der Hoffnung, dass dieser Ruf für einen Menschen nicht der letzte sein wird. ☒

Die christliche Buchreihe von Paul C. Jong

— www.bjnewlife.org/de —

SIND SIE WIRKLICH AUS WASSER UND GEIST VON NEUEM GEBOREN WORDEN? [Neue überarbeitete Auflage]



Unter vielen christlichen Büchern, die über die Wiedergeburt geschrieben wurden, ist dies das erste Buch unserer Zeit, das das Evangelium von Wasser und Geist in strikter Übereinstimmung mit den Schriften predigt. Menschen können das Königreich des Himmels nicht betreten, ohne von Wasser und Geist wiedergeboren zu sein. (Johannes 3:5) Wiedergeboren sein bedeutet, dass ein Sünder von all seinen lebenslangen Sünden errettet ist durch Glauben an die Taufe von Jesus und Sein Blut auf dem Kreuz. Lassen Sie uns glauben an das Evangelium von dem Wasser und dem Geist und eintreten in das Königreich des Himmels als die Rechtschaffenen, die keine Sünde haben.

RÜCKKEHR ZUM EVANGELIUM DES WASSERS UND DES GEISTES [Neue überarbeitete Auflage]



Lassen Sie uns zum Evangelium des Wassers und des Geistes zurückkehren! Theologie und Lehren selbst können uns nicht retten. Viele Christen folgen ihnen jedoch und sind folglich noch nicht wiedergeboren. Dieses Buch erzählt uns eindeutig, welche Fehler Theologie und Doktrinen gemacht haben und wie wir an Jesus in der richtigen Art und Weise glauben.

WIE KÖNNEN WIR DEN HEILIGEN GEIST ALS GESCHENK EMPFANGEN? [Neue überarbeitete Auflage]



Im Christentum ist die am bedeutendsten diskutierte Frage die Erlösung von Sünden und das Innewohnen des Heiligen Geistes. Jedoch haben wenige Menschen die genaue Erkenntnis dieser zwei Themen. Dennoch sagen die Menschen in der Realität, dass sie an Jesus Christus glauben, während sie unwissend über die wahre Erlösung und den Heiligen Geist sind.

Kennen Sie das wahre Evangelium, das Sie den Heiligen Geist empfangen lässt? Wenn Sie Gott um das Innewohnen des Heiligen Geistes bitten wollen, dann müssen Sie zuerst das Evangelium des Wassers und des Geistes kennen und Glauben daran haben. Dieses Buch wird gewiss alle Christen weltweit dazu führen, den Heiligen Geist durch das Abwaschen all ihrer Sünden zu empfangen.

Unser Herr, der die Gerechtigkeit Gottes wird (I) & (II) — Die Gerechtigkeit Gottes, die in Römer enthüllt wird



Die Worte in diesem Buch werden ihren Durst in ihrem Herzen zufrieden stellen. Heutige Christen leben weiter, während sie die wahre Lösung für ihre tatsächlichen Sünden welche sie täglich begehen nicht kennen. Wissen sie was Gottes Rechtschaffenheit ist? Ich hoffe sie fragen sich dies selbst und glauben an Gottes Rechtschaffenheit, welche offenbart ist in diesem Buch.

Die Lehren der Vorbestimmung, Rechtfertigung, und Inkrementalen Heiligung sind die wichtigen christlichen Lehren, welche Verwirrung und Leere in die Seelen der Gläubigen brachten. Aber jetzt, sollten viele Christen neu zum verstehen von Gott kommen, über seine Rechtschaffenheit lernen und fortfahren in dem sicheren Glauben.

“Unser Herr, der die Gerechtigkeit Gottes wird” wird euren Seelen großes Verständnis schenken und sie zum Frieden führen. Möge Gottes Segen mit euch sein!

— Kommentare und Predigten zum Buch der Offenbarung —

KOMMT DAS ZEITALTER DES ANTICHRISTEN, DES MARTYRIUMS, DER ENTRÜCKUNG UND DES TAUSENDJÄHRIGEN KÖNIGREICHES? (I)



Nach den Terroranschlägen am 11. September sind die Besucherzahlen bei “www.raptureready.com”, einer Internetseite, die Informationen zu den Endzeiten anbietet, auf über 8 Millionen gestiegen und laut einer gemeinsamen Umfrage von CNN und TIME glauben jetzt 59% der Amerikaner an apokalyptische Eschatologie.

Als Antwort auf diese Forderungen dieser Zeit gibt der Autor eine klare Darstellung der Hauptthemen des Buches der Offenbarung, einschließlich des kommenden Antichristen, des Martyriums der Heiligen und ihrer Entrückung, des Tausendjährigen Königreichs und des neuen Himmels und der neuen Erde – alles im Kontext mit der gesamten Heiligen Schrift und unter der Leitung des Heiligen Geistes.

Dieses Buch enthält teilweise Kommentare zum Buch der Offenbarung, ergänzt durch die inspirierten Predigten des Autors. Jeder der dieses Buch liest, wird alle Pläne verstehen, die Gott für diese Welt bereithält.

KOMMT DAS ZEITALTER DES ANTICHRISTEN, DES MARTYRIUMS, DER ENTRÜCKUNG UND DES TAUSENDJÄHRIGEN KÖNIGREICHES? (II)

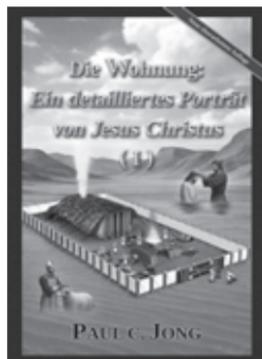


Viele heutige Christen glauben an die Theorie von vor-Drangsalverzückung. Weil sie an diese falsche Doktrinen glauben, welche ihnen lehren das sie entrückt werden vor der großen Drangsal von sieben Jahren; sie führen untätige religiöse Leben durchtränkt in der Selbstzufriedenheit.

Aber die Verzückung von den Heiligen wird einzig stattfinden nach den Plagen von den sieben Posaunen ihren Fluch bringen bis die sechste Plage ausgegossen ist-das heißt, die Verzückung wird geschehen nachdem der Antichrist inmitten des globalen Chaos erscheint und die wiedergeborenen Heiligen gemartert werden, und wenn die siebte Posaune erklingt. Es ist zu dieser Zeit das Jesus vom Himmel herab kommen wird, und die Auferstehung und Verzückung von den wiedergeborenen Heiligen stattfinden wird (1.Thessalonicher 4:16-17).

Die Rechtschaffenen welche wiedergeboren wurden durch glauben an “das Evangelium von dem Wasser und dem Geist” werden auferstanden sein und teilhaben an der Verzückung, und folglich Erben von dem tausendjährigen Königreich und ewige Königreich des Himmels werden, aber die Sünder welche unfähig waren teilzunehmen an dieser Auferstehung werden großer Bestrafung gegenüberstehen, von den sieben Schalen ausgegossen von Gott und geworfen in das ewige Feuer der Hölle.

Die Wohnung (Stiftshütte): Ein detailliertes Porträt von Jesus Christus (I) [Neue überarbeitete Auflage]



Wie können wir die in der Wohnung verborgene Wahrheit herausfinden? Nur indem wir das Evangelium von Wasser und Geist kennen, die wahre Substanz der Wohnung, können wir die Antwort auf diese Frage richtig verstehen und wissen. Tatsächlich zeigen uns der blaue, purpurne und karmesinrote Faden und der feine gezwirnte Byssus, die sich in den Toren des Vorhofs der Wohnung manifestieren, die Werke Jesu Christi in der Zeit des Neuen Testaments, die die Menschheit errettet haben.

Auf diese Weise sind das Wort der Wohnung des Alten Testaments und das Wort des Neuen Testaments eng und eindeutig miteinander verbunden, wie feiner gezwirnter Byssus.

Aber leider war diese Wahrheit jedem Wahrheitssuchenden im Christentum lange Zeit verborgen.

Als Jesus Christus auf diese Erde kam, wurde Er von Johannes getauft und vergoss Sein Blut am Kreuz.

Ohne das Evangelium von Wasser und Geist zu verstehen und daran zu glauben, kann keiner von uns jemals die in der Wohnung offenbarte Wahrheit herausfinden.

Wir müssen jetzt diese Wahrheit der Wohnung lernen und daran glauben. Wir alle müssen die Wahrheit erkennen und daran glauben, die sich in dem blauen, purpurnen und karmesinroten Faden und dem feinen gezwirnten Byssus der Tore des Vorhofs der Wohnung manifestiert.

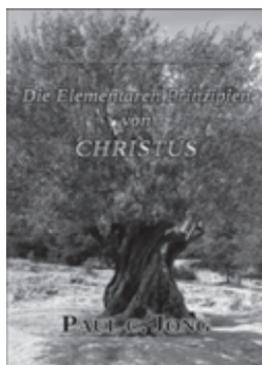
Die Wohnung (Stiftshütte): Ein detailliertes Porträt von Jesus Christus (II)



Als Gott Moses befohlen hat die Wohnung zu bauen in dem Alten Testament, in dem neuen Testament, möchte Gott, das auch wir in Heiligtum in jedem von unseren Herzen bauen, so das er in uns wohnen möchte. Das Material des Glaubens mit welchem wir dieses Heiligtum in unserem Herzen bauen können ist das Wort von dem Wasser und dem Geist. Mit diesem Evangelium von dem Wasser und dem Geist, müssen wir alle unsere Sünden wegwaschen und gereinigt sein. Durch uns sagend, ihm ein Heiligtum zu bauen, sagt uns Gott unsere Herzen zu leeren und zu glauben an das Evangelium von dem Wasser und dem Geist. Wir müssen alle unsere Herzen reinigen durch glauben an das Evangelium von dem Wasser und dem Geist.

Wenn wir alle die Sünden von unserem Herzen reinigen durch Glauben an diese Evangelium Wahrheit, dann kommt Gott um darin zu wohnen. Es ist durch Glauben an diesem wahren Evangelium; das sie den heiligen Tempel in ihrem Herzen bauen können. Es ist sehr wahrscheinlich das es bis jetzt, zumindest einige von ihnen vermutlich ihre Gebete der Reue gaben um ihre Herzen zu reinigen, versuchend den Tempel durch sich selbst zu bauen. Aber jetzt ist die Zeit für sie, diesen falschen Glauben zu verlassen und umgewandelt zu sein, durch Erneuerung von ihren Gedanken durch glauben an das Evangelium von dem Wasser und dem Geist.

Die Elementaren Prinzipien von CHRISTUS — Der Glaube des apostolischen Glaubensbekenntnisses



Wir müssen den Glauben haben welche die Jünger hatten und Glauben wie sie es taten, denn ihr Glauben und Vorstellungen kamen von dem heiligen Geist. Die Apostel glaubten an Jesus Christus, seinen Vater, und den heiligen Geist als ihren Gott.

Der Apostel Paulus bekannte, dass er mit Christus starb und zu neuem Leben gebracht wurde mit ihm. Er wurde ein Instrument von Gott durch Glauben, das er in Jesus Christus getauft war (Galater 3:27). In Gottes Evangelium sind, die Taufe welche Jesus erhielt, das Blut welches er auf dem Kreuz vergoss, und das Geschenk von dem Heiligen Geist das er an jeden verliehen hat welcher glaubt an dieses wahre Evangelium von dem Wasser und dem Geist.

Kennen und Glauben sie an dieses Original Evangelium? Dies ist das einzige Evangelium an welches die Apostel auch glaubten. Auch wir, müssen deswegen alle an das Evangelium von dem Wasser und dem Geist glauben.

PREDIGTEN ÜBER DAS EVANGELIUM NACH MATTHÄUS (I), (II), (III), (IV), (V), (VI)



Der Apostel Matthäus sagte uns, dass das Wort von Jesus zu jedem in dieser Welt gesprochen wurde, denn er sah Jesus als den König der Könige. Jetzt sehen sich Christen auf der ganzen Welt, die gerade erst durch Glauben an das Evangelium des Wassers und des Geistes wiedergeboren wurden, das wir verbreiten, tatsächlich danach, sich vom Brot des Lebens zu ernähren. Aber es ist schwierig für sie, im wahren Evangelium mit uns Gemeinschaft zu haben, denn sie sind alle weit von uns entfernt.

Um die geistlichen Bedürfnisse dieses Volkes Jesu Christi, dem König der Könige, gerecht zu werden, wurden die Predigten in diesem Buch als neues Brot des Lebens für sie vorbereitet, um ihr geistliches Wachstum zu nähren. Der Autor verkündet, dass diejenigen, die die Wegnahme ihrer Sünden durch Glauben an das Wort von Jesus Christus, dem König der Könige, erhalten haben, sich von seinem reinen Wort nähren müssen, um ihren Glauben zu verteidigen und ihr geistliches Leben zu erhalten. Dieses Buch wird Ihnen allen, die durch Glauben zum königlichen Volk des Königs geworden sind, das wahre geistliche Brot des Lebens bieten. Durch Seine Gemeinde und Diener wird Gott Sie weiterhin mit diesem Brot des Lebens versorgen.

Der erste Brief des Johannes (I) & (II) — Paul C. Jong's Geistliche Wachstums-Reihe 3, 4



Er welcher glaubt das Jesus, welcher Gott und der Retter ist, durch das Evangelium von dem Wasser und dem Geist kam um alle Sünder von ihren Sünden zu befreien, ist errettet von all seinen Sünden, und wird zu einem Kind von Gott dem Vater.

Der erste Sendbrief von Johannes bezeugt das Jesus, welcher Gott ist, zu uns durch das Evangelium von dem Wasser und dem Geist kam, und das er der Sohn von Gott dem Vater ist. Das Buch, mit anderen Worten, betont hauptsächlich das Jesus Gott ist (1 Johannes 5:20), und bezeugt konkret das Evangelium von dem Wasser und dem Geist in Kapitel 5.

Wir dürfen nicht zögern zu glauben, dass Jesus Christus Gott ist und ihm folgen.

Von der körperlichen Beschneidung zur Lehre der Reue (I) & (II) — Predigten über Galater



Heutiges Christentum hat sich lediglich in eine Weltreligion verwandelt. Viele Christen heutzutage leben in einer Situation von Sünder sein, weil sie nicht wiedergeboren sind durch geistlichen Glauben. Es ist weil sie sich nur auf christliche Lehren verließen ohne bewusst zu sein von dem wahren Evangelium von dem Wasser und dem Geist bis jetzt.

Deswegen ist jetzt die Zeit für sie, durch die Predigten über Galater die geistlichen Täuschungen derjenigen, die nur die körperliche Beschneidung kennen, zu erkennen und sich von solchem Glauben fernzuhalten. Sie müssen den Widerspruchsgeist von den Gebeten der Reue kennen. Jetzt ist die Zeit für sie fester als je zuvor zu stehen auf das Wasser und den Geist.

Wenn sie bisher nicht an dieses wahre Evangelium geglaubt haben, müssen sie an unseren Retter glauben welcher zu uns kam durch das Evangelium von dem Wasser und dem Geist selbst jetzt. Jetzt, müssen sie vollständige Christen sein mit dem Glauben von glauben an die Evangelium Wahrheit von dem Wasser und dem Geist.

Die Liebe Gottes offenbart sich durch Jesus, den eingeborenen Sohn (I), (II), (III) — Predigten über das Evangelium nach Johannes (I), (II), (V)



Es ist geschrieben, *“Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.”* (Johannes 1:18).

Wie perfekt hat Jesus die Liebe von Gott für uns offenbart! Wie perfekt hat Jesus uns befreit! Welche perfekte Wahrheit von Errettung ist das Evangelium von dem Wasser und dem Geist! Wir haben niemals bereit unsere Errettung erhalten zu haben durch unseren Glauben an Jesus, welcher kam durch Wasser und Blut (1 Johannes 5:6)

Jetzt, sind wir sein sündloses Volk geworden. Wer auch immer an dieses Evangelium von Wasser und Geist glaubt, kann die ewige Wegnahme der Sünden empfangen und ewiges Leben erwerben.

Esst Mein Fleisch und trinkt Mein Blut — Predigten über das Evangelium nach Johannes (III)

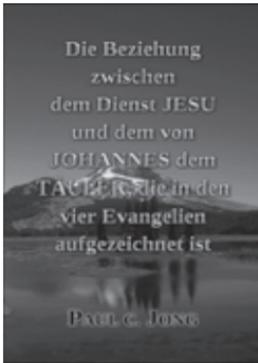


Bis jetzt, kannten die meisten Christen nicht die Wahrheit, sondern erbten nur religiöses Verhalten. Von den Evangelien zum Abendmahl, heutiges Christentum enthält seine Rechtgläubigkeit nicht durch das Wissen von der Wahrheit, aber durch Betonung nur formale Verfahren und gesegnete Bräuche.

Als Ergebnis, wenn heutige Christen durch das Brot und Wein kommen welches das Fleisch und Blut von Jesus bezeichnet während dem Abendmahl, sind sie dankbar nur für das Opfer von seinem Blut, und sie können nicht anders als vollständig unwissend zu bleiben von der Tatsache das Christus all ihre Sünden ein für alle mal auf sich nahm und für alle durch getauft sein von Johannes den Täufer.

Deswegen, warnt dieses Buch alle Christen über die ganze Welt hinaus zu lernen, selbst von jetzt an, was das Fleisch und Blut von Jesus bedeutet innerhalb des Evangeliums von dem Wasser und dem Geist, daran zu glauben, und um dadurch ihre Errettung zu erhalten und auch teilzunehmen am Abendmahl mit dem richtigen Glauben.

Die Beziehung zwischen dem Dienst JESU und dem von JOHANNES dem TÄUFER, die in den vier Evangelien aufgezeichnet ist



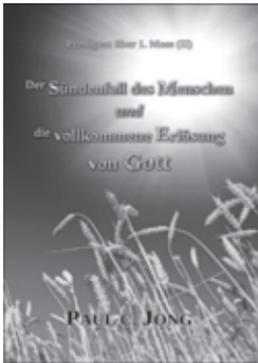
Wir müssen zuerst erkennen, dass Jesus der Arbeiter des Dienstes ist, der alle Gerechtigkeit Gottes erfüllt hat, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfangen hat, wie im Evangelium aus Wasser und Geist festgesetzt. Alle Christen, die in diesen Tagen leben, müssen sowohl den Dienst von Johannes dem Täufer als auch den Dienst von Jesus kennen. Wir müssen jetzt zum Wort des Herrn zurückkehren, und dann müssen wir darüber nachdenken, warum es den Dienst von Johannes dem Täufer geben muss, und daran glauben. Wir müssen jetzt in den Dienst von Johannes dem Täufer und den Dienst von Jesus eintreten, und dann müssen wir unseren gegenwärtigen Glauben sogar noch mehr erneuern. Nachdem sie dies getan haben, müssen alle, die auf diese Erde leben, mit der Ankunft des Tages rechnen, an dem sie alle die Gerechtigkeit Gottes erkennen werden. Ein solcher Glaube bedeutet, dem Willen Gottes zu gehorchen, der vollkommen ist.

Der WILLE der HEILIGEN DREIFALTIGKEIT für die Menschen — Predigten über 1. Mose (I)



Durch das Buch von 1. Moses, möchte Gott uns seine guten Absichten zu uns erkennen lassen. Wo ist Gottes Wille für uns offenbart? Es ist offenbart in der Wahrheit des Evangeliums von dem Wasser und dem Geist welches Gott durch Jesus Christus ausgeführt hat. Wir müssen in diese gute Absicht von Gott durch Glauben hinein kommen, offenbart in dem Evangelium von dem Wasser und dem Geist. Um das zu tun, wenn wir Gottes Wort beachten, müssen wir unsere existierenden fleischlichen Gedanken die wir hatten zur Seite werfen, und glauben an Gottes Wort genau so wie es ist. Alle von uns müssen ihr falsches Wissen angehäuft bis jetzt wegwerfen, und unsere geistlichen Augen öffnen durch unseren Glauben setzen in die Rechtschaffenheit von Gott.

Der Sündenfall des Menschen und Die vollkommene Erlösung von Gott — Predigten über 1. Mose (II)



In dem Buch von 1. Moses, ist die Absicht für welche Gott uns erschaffen hat enthalten. Wenn Architekten ein Gebäude entwerfen oder Künstler eine Zeichnung malen, konzipieren sie die Arbeit zuerst welche in ihren Gedanken abgeschlossen wäre, bevor sie tatsächlich mit arbeiten an ihrem Projekt anfangen. Genau wie dies, hatte auch Gott unsere Errettung der Menschheit in seinen Gedanken noch bevor er den Himmel und die Erde schuf, und er machte Adam und Eva mit dieser Absicht im Gedanken. Und Gott musste uns den Bereich des Himmels erklären, welcher nicht durch unsere Augen von dem Fleisch gesehen wird, durch zeichnen einer Übereinstimmung zu dem Bereich von der Erde, das wir alle sehen und verstehen können.

Selbst vor der Gründung von der Welt, wollte Gott die Menschheit perfekt retten durch geben das Evangelium von dem Wasser und dem Geist in jedermanns Herz. So obwohl alle menschlichen Wesen aus Staub gemacht waren, müssen sie lernen und die Wahrheit des Evangeliums von dem Wasser und dem Geist kennen um ihren eigenen Seelen zu nutzen. Wenn Menschen weiterhin leben ohne Wissen der Herrschaft des Himmels, werden sie nicht nur die Dinge der Erde verlieren, sondern auch alles was zum Himmel gehört.

Ketzer, die den Sünden von Jerobeam folgen (I) & (II)



In der Bibel behauptet das Volk von Isreal Gott anzubeten, aber letztlich folgten sie Jerobeam und beteten goldene Kälber an. In der Tat waren mehr als 2/3 der Geschichte eine Geschichte der Anbetung von goldenen Kälbern - denkend, dass sie Gott sind. Schließlich setzen sie auch jetzt ihr Leben fort, ohne die Tatsache zu erkennen, dass Jesus Christus, der durch das Evangelium von Wasser und Geist gekommen war, ihr wahrer Erlöser ist.

Wie dann ist der Glaube von Ihnen, die beanspruchen an das Christentum in diesem neutestamentlichen Zeitalter teilzunehmen? Tun Sie gegenwärtig an Gott glauben und mit einem richtigen Verstehen von Ihm folgen? Wenn nicht, beten Sie vielleicht goldene Kälber mit einem Missverstehen von ihnen als Gott an? Wenn Sie so sind, dann muss Ihnen die Tatsache bewusst sein, dass sie einen Götzen vor Gott wie das Volk von Isreal verehren. Sie müssen dann zurückkehren und den Herrn treffen, der durch das Evangelium von Wasser und Geist gekommen war. Das Opfer, das Gott mit Freuden erhält, ist das Opfer der Gerechtigkeit, das Menschen durch Glauben geben, nachdem sie durch den Glauben an das Evangelium von Wasser und Geist die Wegnahme der Sünde erhalten haben.

WAS GOTT ZU UNS DURCH DEN BRIEF AN DIE EPHESEER SAGT — Predigten über Epheser (I) & (II)



Heute hat Gott Seine Gemeinde auf den Glauben der Gläubigen an das Evangelium von Wasser und Geist gegründet. Gottes Gemeinde ist die Versammlung von denen, die durch Glauben an das Evangelium von Wasser und Geist gerettet worden sind. Deshalb, wenn Ihr Herz nun den Glauben an das Evangelium von Wasser und Geist hat, dann können Sie das wahre Leben des Glaubens führen. Solch ein Leben des Glaubens ist nur in Gottes Gemeinde möglich. Außerdem qualifiziert uns nur solcher Glaube für immer im Reich des Herrn zu leben. Durch diesen Glauben müssen wir die Liebe der Erlösung und all die geistlichen Segnungen des Himmels von Gott dem Vater, Jesus Christus und dem Heiligen Geist empfangen.

Das Vaterunser: Fehlinterpretationen und Wahrheit — Predigten über das Vaterunser



Um das Vaterunser richtig zu interpretieren, müssen wir zuerst richtig das Evangelium von Wasser und Geist verstehen, welches zu uns durch den Herrn gesprochen wurde. Wir haben Wahrheit in uns, wenn wir nicht nur wissen und verstehen das Evangelium von Wasser und Geist, sondern auch daran mit unserem Herzen glauben. Das wahre Evangelium, an welches wir glauben, hat uns bis jetzt geführt, so dass wir wirklich gläubige Leben führen können, die der Herr von uns im Vaterunser will.

Die Wohnung (Stiftshütte) (III): Eine Präfiguration von dem Evangelium des Wassers und des Geistes



Kennen Sie die Bedeutungen von dem blauen, purpurnen und scharlach Garnen, die für das Leinwand-Tor der Wohnung verwendet wurden? Um in das Himmelreich zu gelangen, sollten Sie verstehen, was Sie wissen und glauben müssen. Jetzt ist die Zeit, dass alle Menschen von ganzem Herzen an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben sollten, das in der Wohnung zuvor angedeutet wurde.

Jesus Christus ist der Autor, der die Wahrheit geplant und durchgeführt hat, die im blauen, purpurnen und scharlach Garn des Tores der Wohnung manifestiert ist. Die realen Substanzen des blauen, purpurnen und scharlach Garns sind die Taufe, die Jesus von Johannes dem Täufer empfing, das Blut, das Er am Kreuz vergoss, und Seine Auferstehung von den Toten.

Wenn Sie an das Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, würde es möglich sein, dass Ihre Sünden immer noch unversehrt in Ihrem Herzen sind? Wenn Ihre Sünden in Ihrem Herzen immer noch geblieben sind, während Sie an Jesus glauben, werden Sie ein Problem in Ihrem Glauben haben. Solch ein fehlgeleiteter Glaube resultiert aus Ihrer Unwissenheit des Evangeliums des Wassers und des Geistes. Deshalb sollten Sie verstehen, dass es viele falsche Evangelien und falsche Prediger in dieser Welt gibt, die menschengemachte, falsche Lehren in den christlichen Versammlungen predigen. Ich rate Ihnen, das Evangelium des Wassers und des Geistes anzunehmen und dadurch die Wegnahme all Ihrer Sünden zu empfangen und sich von diesen falschen Evangelien zu entfernen.

SIND SIE JESUS MIT DEM EVANGELIUM DES WASSERS UND DES GEISTES BEGEGNET? — Predigten über das Evangelium nach Johannes (IV) & (VIII)



Jesus hatte all unsere Sünden zu tragen, um Sein Leben für uns zu geben. Also bedurfte es jemanden, um es für Ihn möglich zu machen, die Sünden von der Welt wegzunehmen. Dies sollte durch die Taufe erfüllt werden, die Jesus von Johannes dem Täufer im Jordan empfing. Es war, um all die Sünden der Menschheit auf Seinen eigenen Leib zu tragen, dass Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde.

Daher haben wir, die Gläubigen, keine Sünde mehr. Es war, weil Jesus all unsere Sünden ein für allemal auf Sich genommen hatte, dass Er gekreuzigt werden musste und von den Toten wiederauferstand. Als solches sind für uns, die an diese Wahrheit glauben, unsere Herzen vollständig durch Glauben gereinigt worden.

Für die verlorenen Schafe (I) & (II) — Predigten über das Evangelium nach Johannes (VI) & (VII)



Was Gott tun will, ist uns zu Seine Kinder zu machen, indem Er uns durch das Evangelium von Wasser und Geist von neuem geboren werden lässt.

Wir Menschen sind als Gottes Schöpfungen ursprünglich geboren, aber wenn wir die Wegnahme der Sünden durch den Glauben an das Evangelium von Wasser und Geist empfangen, sind wir als die Kinder Gottes von neuem geboren. Das bedeutet, dass wir, die Blinden, nun zu sehen begannen, nachdem der Herr kam und alle unsere Sünden reinwaschen ließ.

Menschen werden als Menschen des Fleisches geboren und werden von neuem geboren, wenn sie in ihrem Herzen an Jesus Christus' Evangelium des Wassers und des Geistes glauben, so wie eine Larve eine Zikade wird. Und als sie die Abwaschung der Sünden empfangen und dadurch rein wie Schnee geworden sind, sind sie zu Gerechten geworden, die Kinder Gottes sind.

Predigten über das Evangelium nach Markus (I), (II), (III)



Das Evangelium nach Markus bezeugt, dass Jesus Christus der Sohn Gottes und Gott Selbst ist. Und es bezeugt auch, dass Er unser Retter ist. So können wir den Schreiber des Evangeliums nach Markus Zeugnis von Jesus nachdrücklich tragen sehen, dass Er der wahre Gott und unser Retter ist. Dies ist, warum ich gern Zeugnis von diesem Jesus Christus so viel wie möglich tragen möchte, der im Evangelium nach Markus manifestiert ist, auf der Grundlage des Evangeliums von Wasser und Geist. Was offensichtlich ist, ist dass die Kernwahrheit des Christentums im Evangelium von Wasser und Geist gefunden wird. Jesus sagte zu Nikodemus: *“Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen.”* (Johannes 3:5).

Predigten über das Evangelium nach Lukas (I), (II), (III), (IV)



Es ist Jesus Christus, der die gesamte Geschichte dieser Welt bewegt. Unser Herr kam auf diese Erde, um alle Menschen von den Sünden der Welt zu retten, und Er wurde das Brot des neuen Lebens für diejenigen, die an das Evangelium von Wasser und Geist glauben. In der Tat, es war, um dieses neue Leben zu uns zu geben, die alle für unsere Sünden zur Hölle bestimmt werden, dass unser Herr kam und nach Ihnen und mir schaute.

Ich bin sicher, dass dieses Buch mit den Predigten über das Evangelium nach Lukas ein ausgezeichneter Leitfaden für Sie sein wird, so dass Sie genau erkennen und glauben werden, wie Jesus, der als der Menschensohn kam, uns von Sünden gerettet hat und uns zu Gottes Kindern machte, und durch welche Art von Glauben wir jetzt leben sollten, da wir die Erkenntnis des Heils durch die Abwaschung der Sünden erlangt haben.

KEIN CHAOS, KEINE LEERE NOCH FINSTERNIS MEHR (I) — Predigten über 1. Mose (III)



Obwohl wir vielleicht machtlos sind, und weil das Wort Gottes Kraft hat, trägt es Früchte, wenn es auf den Boden fällt, ohne zu versagen. Und weil das Wort Gottes lebendig ist, können wir mit eigenen Augen sehen, dass es heute und morgen dasselbe ist und für immer unverändert bleibt. Im Gegensatz zu den Worten des Menschen ändert sich Gottes Wort niemals, denn es ist ewig treu. Wenn Gott spricht, erfüllt Er genau nach Seinen Worten.

Denn das Wort Gottes hat Macht, sodass, als Gott sagte: *“Es werde Licht”*, wurde es Licht, und als er sagte: *“Es werde ein größeres und ein kleineres Licht”*, wurde es so erfüllt, wie er es befohlen hatte.

Wenn Sie Verwirrung und Leere in Ihrem Herzen haben, suchen Sie das Licht der Wahrheit (I)



Dieses Buch erklärt, wie sehr das Nicänische Glaubensbekenntnis, das in der Spätantike auf dem Konzil von Nicäa verfasst wurde, einen schlechten Einfluss auf die heutigen Christen hatte.

In diesem Zeitalter müssen Sie ein wenig mehr lernen, um der Wahrheit der Wiedergeburt zu begegnen. Und Sie müssen tiefgründiger über das Glaubensbekenntnis Bescheid wissen, an das Sie bisher geglaubt haben.

Jetzt müssen Sie in diesem Buch die Bedeutung der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer finden, die im Glaubensbekenntnis von Nicäa weggelassen wurde. Es sollte also eine Gelegenheit sein, wahre Erlösung und Frieden in Ihrem Herzen zu empfangen.

Jetzt werden Sie den wahren Wert des Evangeliums aus Wasser und Geist in der Taufe entdecken, die Jesus empfing. Sie werden tiefer und klarer erfahren, wie das Wort der Taufe, die Jesus von Johannes dem Täufer empfangen hat, Ihre Seele beeinflusst hat, und Sie werden daher Gott durch Glauben die Ehre geben.

Gottes Briefe an uns in der Zeit des Coronavirus



Was sollten wir, die Gläubigen an das Evangelium des Wassers und des Geistes, in der Zeit der Coronavirus-Pandemie tun?

Sünder wissen nicht, dass Jesus Christus auf diese Erde zurückkehren wird. Aber wir, die Gerechten, wissen dies sehr gut aus den Zeichen der gegenwärtigen Zeit. Die Welt durchläuft gewaltige Veränderungen in schwindelerregendem Tempo. Es ist jedoch noch weit davon entfernt, dass die Feinde die vollständige Kontrolle über die Welt erlangen werden. Damit dies geschehen kann, müsste praktisch jedes Gesetz in dieser Welt umgestürzt werden.

Wie sollten die Gläubigen des Evangeliums von Wasser und Geist, die in solch ungewöhnlichen Zeiten leben, mit der Pandemie umgehen?

Kehrt vom Glaubensbekenntnis von Nicäa zum Evangelium des Wassers und des Geistes zurück! (I)



-Warum müssen wir vom Glaubensbekenntnis von Nicäa zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren?-

Das Evangelium, das die Urkirche predigte, war genau das Evangelium von Wasser und Geist. Jenes Evangelium war das Evangelium, dass Jesus durch die Taufe, die Er von Johannes empfing, tatsächlich die Sünde der Welt auf sich nahm und abwusch.

Die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, diente dazu, das Gesetz des Opfersystems zu erfüllen, das im 3. Buch Mose zu finden ist. Das heißt, so wie die Sünde durch das Händeauflegen auf das Opfertier übertragen wurde, so wurde das Wesen jenes Opfersgesetzes durch die Taufe Jesu erfüllt.

Doch im Prozess der Entstehung des Glaubensbekenntnisses von Nicäa wurde der Dienst Jesu, bei dem die Sünde der Welt durch die Taufe von Johannes auf Ihn übertragen wurde, aus dem Inhalt des Bekenntnisses gestrichen. Als Folge davon wurde diese Wahrheit innerhalb des Christentums etwa 1.700 Jahre lang in einem verborgenen Zustand weitergegeben und gelangte so bis in die heutige Zeit.

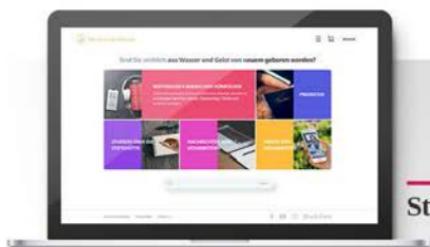
Heute mühen sich viele Menschen ab, die Wegnahme ihrer Sünden zu empfangen, ohne zu wissen, wann ihre Sünden auf Jesus übertragen wurden. Aus diesem Grund gelangen sie, selbst wenn sie sagen, dass sie an das Evangelium vom Kreuz glauben, nicht zur wahren Gewissheit der Errettung und leben inmitten von wiederholter Buße und Gewissensbissen.

Der Grund, warum wir zum Evangelium von Wasser und Geist zurückkehren müssen, ist klar. Denn nur dieses Evangelium erlaubt es uns, dem Jesus zu begegnen, der zum Opfer wurde, als die Sünde der Welt auf Seinen Leib übertragen wurde, und dadurch die Gewissheit der Errettung zu haben.

HERUNTERLADEN

Pastor Paul C. Jongs christliche E-Books und Hörbücher auf Ihrem Smartphone, Tablet oder PC auf unserer Website. Sie können sie überall lesen und anhören, auch nach dem Herunterladen, selbst wenn Sie keine Internetverbindung haben.

www.bjnewlife.org/de



Startseite



Hörbücher



eBooks

Unsere The New Life Mission verteilt die geistlichen Bücher von Pastor Paul C. Jong in gedruckter Form durch Mitarbeiter, die aus Wasser und Geist von neuem geboren worden sind.

Wenn Sie gedruckte Bücher besitzen möchten, um Ihre geistliche Nahrung zu stärken, oder wenn Sie aufrichtig an unserem Dienst zur Verbreitung des Evangeliums teilnehmen möchten, bewerben Sie sich bitte, indem Sie Ihren Grund, Ihren Namen, Ihre Kontaktinformationen und Ihre Adresse an die unten stehende E-Mail-Adresse senden.

Falls es in Ihrer Gegend einen von unserer Mission offiziell zertifizierten Mitarbeiter gibt, werden wir Ihnen die kostenlosen Bücher, die Sie angefordert haben, zustellen.

Möchten Sie sich uns in unserer Mission anschließen, das Wort der Wahrheit mehr Menschen auf der ganzen Welt zu bringen? Wenn ja, würden wir es sehr schätzen, wenn Sie einen Link zu unserer Webseite auf Ihrem Blog, in sozialen Medien, auf Ihrer Webseite usw. setzen könnten.

► www.bjnewlife.org/de

Bitte helfen Sie uns, das wahre Evangelium Jesu Christi durch unsere Bücher zu verbreiten, damit mehr Menschen durch Wasser und Geist wiedergeboren werden können. Wir wären auch dankbar, wenn Sie unsere Webseite und Bücher vielen Menschen vorstellen und sie zum Besuch einladen könnten.

THE NEW LIFE MISSION
Kontakt: John Shin, Generalsekretär
E-mail: newlife@bjnewlife.org



Empfehlungen für E-Book- und Hörbuch-Speicherung und Downloads

In Vorbereitung auf die sich schnell entwickelnde KI, die sich rasch verändernden Weltgeschehnisse und Umweltveränderungen empfehlen wir dringend, Gottes wahre Predigtbotschaften auf Ihre persönlichen Speichergeräte herunterzuladen und zu speichern.

Bitte bereiten Sie sich im Voraus vor, indem Sie E-Books und Hörbücher auf Ihren externen Festplatten, USB-Sticks, CDs, Mobiltelefonen oder MP3-Playern speichern, damit Sie diese in den letzten Tagen von Ihren persönlichen Speichermedien lesen und anhören können.

Wir beten dafür, dass Sie in diesen letzten Tagen durch Gottes Segen im Evangelium des Wassers und des Geistes ein siegreiches Leben führen werden.

“Die Predigtreihen und Hörbücher von The New Life Mission sind weltweit in mehreren Sprachen verfügbar und bieten kostenlose E-Books und Hörbücher an.”

www.bjnewlife.org/de

Mit herzlichen Grüßen,
The New Life Mission



Pastor PAUL C. JONG

Gegenwärtig leitet Pastor Paul C. Jong „The New Life Mission“ und predigt das Evangelium von Wasser und Geist der ganzen Welt.

Er hatte an den gekreuzigten Jesus geglaubt, aber während er litt, weil das Problem seiner Sünden nicht gelöst war, erkannte er die biblische Wahrheit, dass Jesus die Sünde der Welt auf sich nahm, indem Er die Taufe von Johannes dem Täufer empfing.

Seitdem bezeugt er den Menschen auf der ganzen Welt, die nur an das Evangelium vom Kreuz glauben, Jesus Christus, der die Sünde der Welt abgewaschen hat, und verbreitet das Evangelium weltweit durch den Literatur- und Übersetzungsdienst.

Seine Bücher, eine Serie von insgesamt 69 Bänden, wurden in über 130 Sprachen übersetzt und werden in mehr als 210 Ländern gelesen. E-Books und Hörbücher werden kostenlos unter www.bjnewlife.org/de zur Verfügung gestellt, und die gedruckten Bücher können bei Amazon erworben werden.

Sie können Pastor Paul C. Jong's christliche Buchreihe auf Computer, Tablet oder Smartphone herunterladen.

Indem sie an das Glaubensbekenntnis von Nicäa glauben, haben viele Christen heute die Tatsache übersehen, dass Jesus die Sünde der Welt auf sich übertragen bekam, indem Er die Taufe von Johannes empfing.

Infolgedessen wurde die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, auf eine bloße Zeremonie oder ein moralisches Beispiel reduziert, und sie setzen sich nicht wahrhaftig mit dem entscheidenden Dienst der Errettung auseinander, in dem die Sünde der Welt tatsächlich auf Ihn übertragen wurde. Das Leiden am Kreuz war genau das Ergebnis davon, dass Jesus die Sünde der Welt durch Seine Taufe auf sich übertragen bekam.

Deshalb sind heute viele Menschen in dem theologischen Rahmen gefangen, der von Theologen etabliert wurde, und verstehen nur das Kreuz als das Evangelium der Errettung. Das Evangelium vom Kreuz kann jedoch sein Licht nur leuchten lassen und wahre Frucht tragen, wenn es auf der Wahrheit steht, dass die Sünde der Welt durch die Taufe, die Jesus von Johannes empfing, auf Ihn übertragen wurde.

— **Der Autor** —